Catech. 65m 4D
Volusius

65

CATECHISMUS BIBLICUS

Das ist

Schrifftmässige Erklärung und Bewährung

BIBLIOTHECA REGLA MONACENSIS.

Der wahren Christ-Catholischen / allein seligmachenden / in DOCTORIS PETRI CANISII; SOCIETATIS JESU, Kleinem teutschen CATECHISMO begriffener Lehre /

Auß sonderbarer Churfürstlichen Mäintzischen Verordnung / für die Pfarrer / Prediger / und andere / welchen die Christliche Catechismus-Lehr der Jugend in Kirchen vnd Schulen bemeldten Entstandts vorzutragen obliget / auß H. Göttlicher Schrifft / und derselben wahren Vatermässigem / auch in allgemeinen und andern bewährten Conciliis gegründetem Verstand / verfasset

Durch

ADOLPHUM GODEFRIDUM VOLUSIVM
Der H. Schrifft Doctorn, &c.

Editio secunda,

Diversis materiis polemicis & in specie vindiciis tractatui L. *Christiani Nisani*, de fide infantum oppositis, nec non duplici indice & Græcæ Liturgiæ auctario locupletior.

Cum gratia & privilegio S. C. Majestatis speciali

Permissu Superiorum.

Gedruckt zu Mäintz / bey NICOLAO HEYL.
Anno M, DC. LXIII.

In Verlegung GEORGII KVNTZEN
Im Paradeyß daselbst zu finden.

Censura & Facultas Archiepiscopalis.

IN Catechismi Biblici Augmento, ab Admodũ Reverendo & Ampl. D. Adolpho Godefrido Volusio, SS. Th. D. Protonotario & Comite Palatino &c. noviter in lucem edito, nihil legimus, nihilque invenimus, quod sanctæ Fidei, vel bonis moribus noxium foret: Quinimo multis doctrinis, tanquam Catholicæ veritatis fulcris & fundamentis, innititur, sustinetur, firmatur. Adeoq; ad obstruendã ora obloquentium iniqua contra Catholicos aptissimum judicatur, Optandum verò summopere est, ut non tam manibus Parochorum, laicorum, adultorum & parvulorum; quam etiam plurimorum Ecclesiasticorum quotidie evolvatur, teratur nec non ab eis apprehendatur, perpendatur & memoriæ firmiter commendetur, ut parati semper poscentibus possint rationem reddere de fide & spe, quæ in Deo. Sign. 1. Septemb. 1662. Moguntiæ.

Woltherus Henricus Strevesdorf/
Episcopus Ascalonitanus.

LEgi opus sub titulo Catechismi Biblici, servato textu germanico Doctoris Canisij, variis quæstionibus & scripturarum testimoniis illustratum per Admodum Reverẽdum & Amplissimum Dominum Adolphum Godefridum Volusium S. Th. Doctorem, Eminentissimi & Celsissimi Archiepiscopi & Electoris Moguntini Sigilliferum majorem, Ecclesiarum Collegiatarum S. Mariæ & S. Mauritij respectivè Decanum & Scholasticum, nunc in pluribus auctum, ac refutationibus vindicatum; in quo cum nihil invenerim, quod fidei Catholicæ, aut bonis moribus adversetur, multa verò unde populus Christianus & Catholicus per Pastores atque alios, fundamenta fidei solidè tradentes, in rebus fidei & morum juxtà scripturas divinas instruantur, cẽseo idem pro bono publico utiliter imprimendum. Moguntiæ. 24. Augusti. 1662.

Petrus de Walenburch Episcop. Myf. Suffrag.
& Pro-Vicar. Mogunt. Libr. Cens.

VTaltera & priori in benè multis auctior editio Catechismi Biblici majoris prodeat, de mandato speciali Reverendissimi Consistorij Archiepiscopalis Moguntini permittitur. Moguntiæ d. 18. Septemb. Anno M. DC. LXII.

Christophorus Weberus D. Protonotarius
Apostolicus & Fiscalis major Mogunt.

Dem Hochwürdigsten Fürsten und
Herrn / Herrn

JOANNI PHILIPPO,

Deß H. Stuels zu Mäyntz

Ertz-Bischoven / deß Heiligen Röm. Reichs
durch Germanien Ertz-Cantzlern / vnd Churfürsten / Bischoven zu Würtzburg / vnd Hertzogen zu Francken / ꝛc.

Meinem gnädigsten Herrn.

Hochwürdigster Ertzbischov und Churfürst
Gnädigster Herr / ꝛc.

DEr H. Vatter Ambrosius hat nit unbillig die göttliche Schrifft oder Biblia geneñet librum Sacerdotalem ein rechtes Priesterbuch lib. 3. de fide cap. 7. secutus S. Dionys. lib. Eccles. Hierarch. c. 1. ubi ait sacram scripturã esse substãtiam sacerdotii nostri. Denn weil die Lippe deß Priesters die Wissenschafft sollen verwahren / vnd das Gesatz auß seinem Munde sol gefordert werden Malach. cap. II. v. 7. So wil sichs ja gebühren / daß alle Geistliche / forderist aber die Seelsorgtragende Priester der heiligen Schrifften mächtig seyen / und von Jugend auff dieselbe gelernet haben / nach dem löblichen Beyspiel Timothei deß sehr lieben Jüngers Pauli 1. Tim. 3. v. 15. damit sie hernach bey erwachsenem Alter und fortgesetzten studiis deſto fähiger seyen die himlische Weißheit zu fassen / und das Muster der gesunden Lehre / die gute Beylag 2. Tim. 1. v. 13. 14. nicht allein

vorzutragen/sondern auch auß der von Gott eingegebenen Schrifft 2. Tim. 3. v. 16. auß Moyse, den Propheten und übrigen Alt- und New-Testamentischen Büchern. Luc. 24. so wohl den Kleinen und Einfältigen/damit sie es verstehen/zu erklären. Psalm. 118. v. 130. als andere/welche in der gesunden Lehr leben (durchs Predigen) zu ermahnen: die jenige aber/so (in der Religion) widersprechen/zu uberweisen (bestraffen) Tit. 1. v. 9. worzu nit geringen Vorschub thun wird/wann durchgehends bey der Christ-Catholischen Jugend der Catechismus nicht allein in seinen Fragstücken und Antwortungen starck getrieben/sondern auch den Kindern von Jugend auff etliche Zeugnussen H. göttlicher Schrifft in ihr Gedächtnuß gebracht werden/mit denen sie ihren Glauben in diesen vermischten Landen gegen die vielfältige verführische Geister/etlicher massen und ja nit weniger/als die abgetrennete ihre (newe falsche Lehr) zu verthätigen wissen.

In Betrachtung dessen haben Ew. Churfürstl. Gnaden von Anbeginn ihres nunmehr ins Neunzehende Jahr getragenen Bischoff: und respective Ertzbischofflichen hohen Ober-Seelsorgtragenden Ampts/derselben nichts ernstmüehiger zu Hertzen gehen lassen/als wie das theure und aller Annemung würdige Wort deß Lebens/der lieben zarten Jugend/den einfältigen Erwachsenen/auch allen übrigen unter Ew. Churf. Gnaden Ertz- und Bischofflichen Sprengel und Chrysam auff eine sehr grosse Anzahl Seelen sich belauffende Underthanen/rein/lauter und ohne falsch möchte eingepflantzet und bekandgemacht werden.

Zu dem Ende seynd auff Ew. Churfürstl. Gnaden selbst eigenes angeben allbereits die HH. Episteln und Evangelia in zierliche Teutsche Vers sampt angehefften geistreichen moralibus und Gebetern/wie nit weniger der gantze Psalter Davids an das Tagelicht gebracht: und stehet wir in zuversichtlichem Erwarten/auch die gantze heilige/reine/in unserer rechten Teutschen Sprach redende Biblia ehest zu sehen. Inzwischen hat es Ew. Churfürstl. Gnaden gnädigst gefallen/gegenwärtigen/auff deroselben beschehene gnädigste Erinnerung von mir verfasten Catechismum Biblicum voran zu schicken.

Daß unnoth ist/bey dessen Publicirung nach einem andern Beschirmer/unter dessen mächtigen Namen er auff den Plan deß heutigen meisterhafften Seculi tretten möchte/mich vmbzusehen. Viel weniger ist es mühwürdig/weit-

weitlaufftige Vrsachen anzuführen / warumb Ew. Churf. Gnaden dieſe Bibelmäſſige Erklärung zu ſchreiben ſollen / zumahl reichskündig / daß

Forderiſt der Author deß jenigen Catechiſmi, ſo von mir in dieſer Schrifft erkläret und bewähret worden / nemlich Petrus Caniſius auß der Societät Jeſu Prieſter / und heiliger Schrifft Doctor, Ew. Churfürſtl. Gn. Stadt Mayntz zu dancken hat / daß er ungefehr umbs Jahr M. D. XLIII. reſte Serario, unter der Regirung Churfürſtens und Cardinalis Alberti Chriſtmildeſten Andenckens / von Petro Fabro, einem auß den zehen erſten Sociis deß heiligen Patriarchen Ignatij, von der Welt ab: und zum geiſtlichen Leben angewieſen / auch auß jhm ein ſolcher Mann erzogen worden / den Ober- und Nider Teutſchland billig für einen communem Præceptorem und Beſchirmer der heiligen Catholiſchen Religion zu rühmen / auch deren Erhaltung an ſehr vielen Orthen nächſt Gott jhme zu dancken hat.

Soiſt auch nit weniger bekand / wie lieb vnd werth Ew. Churf. Gnaden lobſeligſten Vorfahren am heiligen Mäyntziſchen Stuel und Würtzburgiſchem Biſchthum dieſer Catechiſmus geweſen; Geſtalt ſelbigen der Author Ew. Churf. Gn. Vorfahren / dem Weiland ſtarckmütigen und umb die H. Catholiſche Kirch in Teutſchland hochverdientem Fürſt und Herrn / Herrn Julio Biſchoffen zu Würtzburg uñ Hertzogē zu Francken / Año M. D. LXXVI. in ergröſſerter Form und Lateiniſcher Spraach zugeſchrieben / als er jhn / wie in der Præfation gemeldet wird / XXVI. Jahr zuvor in unſerer kleinern Form zu Wien in Oeſterreich ohne Beyſetzung ſeines Namēs teutſch herauß gegebē. Der Mäyntz. Churfürſt Wolffgang aber Chriſtmildeſten Andenckens / hat jhn von Wort zu Wort ſeiner damahls publicirten Agend einverleiben vnd mit einer abſonderlichen Vorrede Anno 1597. zieren laſſen. Deſſen Fußſtapffen folgende Herrn Churfürſten alle Chriſtmildeſter Gedächtnuß biß auff Ew. Churfürſtl. Gnaden nächſten Herrn Vorfahren / Anſelmum Caſimirum hochſeligſt. einſchließlich Anno 1647. den 18. Junij, nachgeſetzt / uñ dardurch dieſes edele Buch als eine Beylag der Mäyntziſchen Kirch in jhrem verwahr behalten.

Warumb aber ich mit dieſer Schrifftmäſſigen Erklärung und Bewährung ermeldtē Catechiſmi mich herauß gelaſſen / deſſen habe folgende / meinem wenigen erachten nach) nit untrifftige Vrſachen. Dennes iſt dieſes geſchehen / damit meine gegenwärtige Schrifft

Erstlich seye Doctrinæ hactenus traditæ documentum. Damit ich eine Probe gebe der jenigē Lehr/die ich bey meinem in Ew. Churfürstl. Gnadē Ertzstifft in das achtzehende Jahr lang geführten Lehr- und Predigampt vorgetragen / und darauß erscheine / daß ich geprediget habe Jesum Christum/& hunc crucifixum den gecreutzigten Jesum Christū/als einen Sohn deß lebendigen Gottes/ und den/ von welchem/so wohl als vom Vater / der H. Geist außgehet und gesand wird/der umb unserer Sünden willen in Tod gegeben/und umb unser Gerechtigkeit willen aufferstanden / auß dessen Gnad wir schöpffen in den H. Sacramenten alle Genad / an den wir glauben / in den wir hoffen / den wir als unseren GOtt und Heyland mit dem Vatter und H. Geist über alles lieben / jhme auch nach seinem Gesatz und Evangelio dienen/ Ehr und Gehorsamb leisten. Allen Creaturen aber/sie seyen im Himmel oder auff Erden/solche Ehr nit/sondern allein die jenige erzeigen/die jhnen gebühret/ und auß dem einzigen absehen / daß sie Gottes liebe werthe Freunde seyn / und uns durch dieselbe von Gott an Seel und Leib guts widerfahren thun. Bey dieser Lehr werd ich mich finden lassen / denn ich weiß / wem ich glaube (nemlich keinem Menschen/sonder dem Gott dem H. Geist/den Christus seiner Kirchen versprochen) der ist mächtig diese meine Beylag biß an jenen Tag zu erhaltē. 2. Tim. 1. v. 12.

Zweytens/daß sie sey aliquod iteratum defensæ veritatis Catholicæ monumentum, eine merckſame nochmahlige Anzeigung/wie unschwer unsere vom Gegentheil so grausamlich und ohne auffhören (jedoch ohne einigen Grund der Warheit) als schrifftlos /ja wider alle Schrifft schnurgleich lauffende / verlästerte [in sich selbst als Sonnenheiter in GOttes Wort gegründete Religion] zu behaupten und von allen gegnerischen Vorwüffen zu retten seye. Zumahlē/da es die beharrliche Erfahrūg gibt/daß Gegentheil in seiner Streit-Schrifften-beflissener Weise / nit allein unsere Lehr anderst /als sie in heiliger Kirch getrieben wird/den jhren so wohl in Schulen als auff den Cantzlen vorhält / sondern auch unserer Polemicorum letztere replicas übergehet/und die so offtermahls augenscheinlich hintertriebene Calumnias, verlegene und auß Paßquillanten entlehnete Gedicht/als Evangelische Historien/zu Marck bringt ꝛc. Welches allein eine gnugsame anzeig ist jhrer bösen Sach.

Drittens/daß sie sey Parochorum, Catechetarum & Ludimagistrorum incitamentum. Damit die Pfarherren/ Prediger und Schulmeister/

sonderlich draussen auff dem Lande/desto mehr Lust und Liebe bekommen / Doctoris Canisij kleinen Catechismum in den nachmittags Predigten vor die Hand zu nehmen und der blühenden Jugend die unter jede Hauptfrag gesetzte Biblische Zeugnussen gemein zu machen; durch die beygefügte Vnderfragen aber denen erwachsenen und mehrfähigen/so viel möglich/den Verstand Christl. Lehr beyzubringen / worzu jhnen das grosse opus Catechistici cum Canisij, der Römische Catechismus Parochorum und andere dergleichen mehr/nebē dieser unser geringen arbeit/auchwohl zu statt kommen werden.

Schließlich/daß sie sey gegen Ew. Churfürstl. Gnaden/meinen gnädigsten Ordinarium und Nutritium, so vieler von mir empfangener hohen Gnaden und Gutthaten halben/exiguum aliquod gratitudinis redhostimentum, eine zwar geringfügige doch auß trewem Hertzen herührende Danckbarkeit. Weiln mir aber wohl wissend ist/wie ungern Ew. Churfürstl. Gnadē vernehmē/wann man auch mit höchster Warheit uñ auß grösseste Schuldigkeit dero heroischen / in gantzer Christlichen Welt bekandten / auch bey widrigen gerühmten Tugenden und Thaten meldung zu thun sich unternemen wil/alß muß/wiewohl ungern/alles dieses in der Feder lassen / der ungezweiffelten Zuversicht / was mir und andern zu schreiben an jetzo nit erlaubt wird / daß werde die späte posterität zu rühmen / der allerhöchster Gott aber/als ein gerechter Belohner alles guten/hie zeitlich/allermeist aber ewiglich im Land der Lebendigē zu krönē wisse. Diesem dreyeinigē Gott und seiner allgewaltigē Obhalt ich Ew. Churfürstl. Gnaden zu langwüriger und beständiger Leibs Gesundheit/ Friedfertiger Regierung und allem übrigen selbst beliebigem Churfürstlichen hohen Wohlergehen auß Grund der Seelen/mit meinem priesterlichen Gebet dero beharrlichen Churfürstlichen Hulden aber meine wenigkeit in schuldigster Demuht empfehle/verbleibend.

Ewer Churfürstl. Gnaden

Vnderthänigst gehorsamster
Capellanus

ADOLPHUS GODEFRIDUS
Volusius D.

WIr Leopold von Gottes Gnaden Erwählter Römischer Käyser / zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien/zu Hungarn/Böheimb/Dalmatien/ Croatien vnd Sclavonien König/Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/Cärnthen/Crain/vnd Würtenberg/Graven zu Tyrol/rc. Bekennen offentlich mit diesem Brieff/ vnd thun kund allermänniglich / daß vns der Ehrsame vnd Gelehrte vnser lieber andächtiger Adolph Gottfried Volusius, der H. Schrifft Doctor vnsers lieben Neven deß Churfürsten zu Maintz Liebd. Rath vnd Sigler/ der Collegiat-Kirchen / bey vnser lieben Frawen ad Gradus, vnd zu St. Moritz in Maintz respective Decanus vnd Scholaster/in Vnderthänigkeit zu erkennen gegeben/ was massen er einen Catechismum Biblicum, das ist/ schrifftmässige Erklärung vnd Bewährung/der Christlichen Catholischen / allein seligmachenden in Doctoris Canisij kleinem Teutschen Catechismo begriffenen Lehre/nicht ohne grosse Muhe auffgesetzt/den er zu Nutz vnd Vnterweisung der Catholischen Jugend / in Truck aufflegen zulassen gesonnen/mit vnderthänigster Bitt/ damit Er diß Orts seines Fleisses geniessen mögte; Wir geruhen jhme hierüber vnser Käyserlich Privilegium Impressorium gnädigst zu ertheilen. Wann wir nun gnädigst angesehen/jetzt angedeute gantz billige Bitte/auch den Fleiß vnd Arbeit/so besagter Volusius bey obbedeutem opere angewendet/so haben wir demselben die Gnade gethan/vnd Freyheit gegeben/thun auch solches hiermit wissentlich Krafft dieses Brieffs / daß er gedachten Catechismum Biblicum in offenen Truck außgehen; feil haben / vnd verkauffen lassen/ auch Jhme solchen niemand ohne seinen Consens vnd Wissen im Heiligen Römischen Reich/auch vnseren Erb Königreich vnd Landen nachtrucken vnd verkauffen lassen solle. Vndgebieten darauff allen vnd jeden vnseren vnd des Reichs/ auch vnserer erblichen Königreich/Fürstenthumb vnd Lande / Vnderthanen vnd Getrewen / Insonderheit aber allen Buchtruckeren / Buchführern vnd Buchverkauffern/bey Vermeydung zehen Marck löttiges Goldes/ die ein jeder/ so offt er freventlich hierwider thäte/vns halb in vnser/ vnd deß Reichs Cammer / vnd den andern halben Theil obbesagtem Volusio zu bezahlen verfallen seyn solle; hiemit ernstlich befehlend / vnd wollen/daß Ihr/noch einiger auß euch selbst/ oder jemand von ewrentwegen obangeregten Catechismum Biblicum nicht nachtrucket / oder also nachgetruckter distrahirt, feyl habet vnd traget/oder verkauffet/Noch auch anderen das zu thun gestattet/in keine weiß alles bey Vermeydung vnserer Käyserlichen Vngnad / vnd Verlierung desselben ewren Trucks/ den vielgedachter Volusius, oder dessen Befelchshaber mit Hülff vnd Zuthun eines jeden Orts Obrigkeit/ wo sie dergleichen bey Ewer jeden finden werden/allzugleich auß aignem Gewalt vnverhindert männigliches zu sich nemen/ vnd damit nach Ihrem Gefallen handlen vnd thun mögen. Mit Vrkundt dieses Brieffs / besiegelt mit vnserem auffgetruckten Kayserlichen Insiegel / der geben ist in vnserer Stadt Grätz/den 13 Augusti. Anno 1662. Vnserer Reiche das Römische im dritten/ das Hungarische im Sechsten/vnd das Böhaimische im Vierten.

Leopold.

Wilderich Freyherr von
Walderdorff. V.C.

(L.S.)

Ad mandatum Sac. Cæs. Maj.
proprium.

Wilhelm Schröder.

Vor: vnnd Eingang

Des Christ: Catholischen Catechismi

In welchem

Die Grundveste vnsers H. Glaubens erörtert vnnd gezeiget werden.

Erste Hauptfrage.

Welches ist der Hauptgrund auff welchem vnsere Catechismus-Lehr vest vnd Vnbeweglich stehet?

Die (1) H. Göttliche Schrifften alten vnnd newen Testamentes (2.) wie nit weniger die Mündlich hinderlassene Traditiones oder beylagen der lieben Heiligen Aposteln.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Psalm. CXVIII. vers. 105. Dein Wort ist meinen Füssen eine Leucht / vnd ein Liecht meinen Fußsteigen.

Joh. V. vers. 39. Die Schrifften geben Zeugnuß von mir.

II. Pet. I. vers. 19 Wir haben ein vester Prophetisch Wort / vnnd ihr thut wohl / daß ihr darauff acht habt / als auff ein Liecht / das in einem Tunckeln Orth leuchtet / biß der Tag anbreche.

(2) Joh. XX. vers. 30. viel andere Zeichen hat Jesus gethan die nit geschrieben seynd in diesem Buch. Matth. XXVIII. vers. 20. Lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab.

(Alles) nit nur was ich werde durch euch selbst schreiben lassen / sondern auch alles das jenige so ich mündlich durch euch werde lehren vnd verkündigen lassen.

II. Tim. I. vers. 14. Bewahre diese gute Beylag durch den H. Geist der in vns wohnet.

(Durch den H. Geist) von dem kompt diese Beylag denn er ists welcher nit in einem oder dem andern allein sondern in vns das ist / in der gantzen Kirch Gottes wohnet Ioh. XVI. vers. 13. I. Tim. III. vers. 15.

Erste Vnderfrag.

Welches seynd aber die rechte Schrifftmässige Bücher?

(1) Alle vnd nur die jenige welche von Gott eingegeben vnd durch die männer Gottes Moysen / David vnd andere im Ä. Testament / (2) im newen aber durch die Apostel vnd Evangelisten beschrieben (3) vnd durch der allgemeinen Christlichen Kirchen offentliches vnnd bewehrtes Zeugnuß / als Bibelmässige Bücher seind vorgetragen worden.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Esai. VIII. vers. 20. Mann soll sich halten zum Gesatz vnd Zeugnuß. Wo sie nach diesem Wort nit reden / so werden sie das Morgenliecht nit haben.

Luc. XXIV. vers. 7. Jesus fieng an von Moyse vnd allen Propheten / vnd legete jhnen auß das jenige auß allen Schrifften / das von jhm gesagt war.

II. Reg. XXIII. vers. 2. Es sprach (David.) der trefliche Gesang dichter in Israel: Der Geist deß Herren hat durch mich geredet / vnd sein word durch meine Zung.

Luc. I. vers. 70. Der Herr / der Gott Israel / hat geredet durch den Mund seiner heiligen Propheten / welche von Anfang der Welt her gewesen seynd.

Eph. II. vers. 20. (2) Ihr seyd erbawet auff den grund der Aposteln vnnd Propheten / da Christus Jesus selbst der Oberste Eckstein ist.

Cap. IV. vers. 11. Er hat etliche gegeben zu Evangelisten.

II. Pet. III. vers. 15. 16. vnser liebste Bruder Paulus hat / nach der Weißheit die jhm gegeben ist / euch geschrieben. Wie er dann in allen Brieffen thut.

(3) Ioh. XV. vers. 27. auch ihr werdet Zeugnuß von mir geben.

Malach. II. vers. 7. Die Lippen deß Priesters werden die Erkandnuß bewahren / vnd das Gesatz werden sie auß seinem Mund suchen.

Zweyte Vnderfrage.

Wie viel seynd Schrifftmässige Bücher deß newen Testaments?

VIer Evangelia nach (Beschreibung) Matthæi, Marci, Lucæ, Ioannis; Die Geschichten der Apostel von Luca dem Evangelisten beschrieben / vier-

vierzehen Epistel Pauli deß Apostels zu den Römern/zwo zu den Corinthern/zu den Galatern/zu den Colossern / zwo zu den Thessalonichern. Zwo zu Timotheo/ zu Tito/zu Philemon. Zu den Hebreern. Die allgemeine Epistel deß H. Apostels Jacobi / zwo Petri deß Apostels. Drey Johannis deß Apostels. Eine deß Apostels Judæ. Die Offenbahrung deß H. Johannes.

Dritte Nebenfrage.

Woher weist du daß die H. Christliche Kirch eben von diesem oberzehlten Büchern/ als von Schrifft : oder Bibelmässigen ein offentlich vngezweifelt Zeugnuß gegeben habe?

WEil diese Bücher im letzgehaltenen/durch die gantze Catholische Welt / so viel die glaubens Puncten berühret/ angenommenem allgemeinen Trientischen Concilio sess. IV. für sothane Bücher einhellig seind erkläret worden. Die Vätter aber in ermeltem Synodo haben dieses nit auß ihrem eigenen Sinn oder gutduncken also geschlossen/sondern hierin sich Conformirt mit dem allgemeinen Florentinischen Concilio; dieses Florentinische hat nachgefolget dem Römischen so zu Zeit Pabst Gelasij gehaltē; Dieser Pabst Gelasius ist dißfals getretten in die Fußstapffen seines Vorfahren Innocentii I. Epist. ad Exuperium; Darumb nit ohne nachtruck vorgemelter Pabst Gelasius diesen Titul vber seinen Synodal Schluß setzen lassen: Ordo librorum veteris Testamenti, quem Sancta & Catholica Romana suscipit & veneratur Ecclesia, digestus à Gelasio cum septuaginta Episcopis. &c. Die Ordnung der Bücher deß Alten Testaments welchen die H. Catholische Römische Kirch auffnimbt vnd Ehret/auß getheilet von Gelasio vnd siebenzig Bischoven. Worauß klärlich zu verstehen daß die H. Röm. Kirch von Vhralten Zeiten her beständig bey dieser Bibelmässigen Bücher Zahl gehalten; vnd ihr haben S. Augustinus mit den Vättern im dritten Carthaginensischen Concilio , Ca. 47. gefolget; daß aber S. Hieronymus einer anderen Meynung gewesen vnd etliche Bücher so die Römische Kirch für Bibelmässig erkläret/darfür nit halten wollen/ist darumb geschehen/ weil diese Sach damahls noch in keinem allgemeinen Concilio außgemacht war/ wie Bellarminus lib. 1. de Verbo Dei cap. 10. wohl anmercket. S. Augustinus selbst oder schon mit der Röm. Kirch gleicher Meinung dißfals gewesen tamen sciebat rem non fuisse adhuc à generali Concilio definitam, AC PROPTEREA potuisse sine labe hæreseos quosdam libros ab aliis non recipi &c. So wuste er dennoch daß diese Sach noch in keinem Allgemeinen Concilio war erörtert gewesen / vnd darumb hetten von etlichen ohne Schandflecken der Ketzerey diese Bücher können verworffen werden spriche eben diese Cardinal.

Vierde Vnderfrage.

Wann die Kirch von der H. Schrifft Zeugnuß gibt/ so ist sie ja mehr als die H. Schrifft?

DAs folget zumahl nit. Die Schrifft zeuget von mir spriche Christus selbst Joh. V. vers. 39. soll darumb die Schrifft mehr sein als Christus? Eben dieser Heyland sage von seinen heiligen Apostelen vnd allen deren Ampts nachfahren: auch jhr werdet Zeugnuß von mir geben Joh. XV. vers. 27. sollen darumb dieselbige mehr sein als Christus? durchauß nit; So viel dann anlange die H. Schrifft in vnd an sich selbst hat sie jhr Göttliches ansehen von keinem andern als von Gott selbst; dann sie nit eines Menschen sondern Gottes Wort ist 1. Thess. II. vers. 13. daß wir Menschen aber dessen Kundschafft haben / sie für Gottes Wort halten vnnd von andern jhr falschlich zugegebenen Schrifften wissen zu Vnderscheiden/ das können wir nit von der Schrifft selbst her wissen/ sondern es thut vns hierüber Versicherung das ansehen der Heiligen Christlichen Kirchen/ hierauff grunden sich alle rechtglaubige vnd sagen mit dem Erleuchten Kirchenlehrer Augustino contra Epistol. fundamenti Cap. 5. Jch glaubte dem Evangelio nit/ wann mich das ansehen der Kirchen nit hierzu bewegte.

Fünffte Vnderfrag.

Grundet sich aber der Christ Catholische Catechismus auch auff ein vnbeschriebenes Wort Gottes?

JA freilich. Dann die H. Schrifft selbst zeuget daß neben jhr ein solch wort Gottes sey/ welches Christus vnd die Apostel allein Mündlich vorgetragen vnnd als eine Göttliche Beylag der Kirchen anvertrawet haben Joh. XX. vers. 30. C. XVI. vers. 12. 13. II. Thess. II. vers. 15.

Sechste Vnderfrag.

Wie mancherley ist dieses vnbeschriebenes word Gottes?

A. Dreyerley.

DEnn entweder bestehet es in etlichen gewissen Lehr: vnd Glaubens Puncten welche in H. Schrifft nit eben so deutlich enthalten; oder in etlichen von Christo vnd seinen Aposteln angelegten Befelch: vnd verbotten; oder aber in gewissen aller Orths vnd zu allen Zeiten hergebrachten vnd doch von keinem Pabst/ Concilio/ so nach der Apostel n Zeit gewesen/ angestelten gebräuchen vnd Ceremonien. Sieben

Siebende Vnderfrage.

Erzehle mir etliche Glaubens Puncten welche Theils lediger dings/ theils mehr deutlich durch das vnbeschriebene Wort Gottes, können vnd müssen erwiesen werden.

A. 1. DAß die Bibel Gottes Wort sey / dieses ist kein Menschliche sondern Göttliche Tradition welche mit Himmlischen Zeugnussen bestätiget ist/ spriche Joannes Brentius einer auß den ersten vnd fürnembsten so genanndten Evangelischen in postrem. Pericope.

2. Daß in dem einigen Göttlichen vnzertheilten wesen drey Warhafftig von einander vnderschiedene Personen seyen / der Vatter der Sohn vnd der H. Geist. Dann obschon in H. Schrifft hievon gutter Bericht befindlich/ so kann dennoch ein so hohes geheimnuß allein auß dem blossē Buchstaben gegen Boßhafftige verstockte Ketzer nit erhärtet werden es sey dann Sach daß Man sie vberweise / die werthe Christenheit habe von Christo vnnd den Aposteln diese beständige nachricht empfangen / daß die Biblische Zeugnussen / worauß wir diesen Articul erweisen/ Warhafftig zur H. Schrifft gehörē auch also vnd nicht anders nothwendig müssen erkläret vnd verstanden werden. Dann wan schon ein Vncatholischer welcher mit vns Catholischen den Articul von der H. Dreyfaltigkeit annimbt/ zu dessen Beweiß den Spruch deß H. Joānis 1. Ep. C. 5. vers. 7. anziehet vnd spricht; es stehe geschriebē: drey seind welche Zeugnuß geben im Himel: der Vatter/ das Wort/ vñ der H. Geist: vnnd die drey seynd eins; so lassen sich doch hiemit die newe Arrianer nit schweigen; sondern sagen; Erstlich es sey nit Gewiß daß dieser Spruch zur Bibel gehöre vnnd sey von Hieronymo vnverschamter Weise hinein geschoben worden/ womit will ein Secterer dem Läster maul Blandratæ, Socino vnd andern das Maul stopffen? mit nichts anders als mit der beständigen Tradition der reinen Christlichen Kirchen deren offentliche Lehrer als Pabst Hyginius welcher Anno 138. Epist 1. c. 1. dieses Spruchs mit folgenden worten gedencket: Joannes Evangelista ad Parthos. Tres in nobis sunt qui Testimonium perhibent in Cœlo; Pater, Verbum & Spiritus Sanctus, & hi tres unum sunt: Johannes der Evangelist (spricht) an die Parther: drey seynd in vns welche Zeugnuß geben im Himmel; der Vatter / das Wort vnnd der H. Geist/ vnd die drey seind eins. Dieser Tradition gibt auch Zeugnuß der H. Cyprianus welcher vmbs Jahr Christi 250. in der Kirchen Gottes gelehret im Buch de unit. Eccle. c. 4. Welchen beyden vmb so viel desto mehr zu glauben/ weiln sie lang vor dem von Ario erweckten streit gelebet vnd gelitten/ vnd weil Idacius Clarius ein Bischoff in Hispanien welcher kurtz nach dem H. Athanasio seiner Kirchen vorgestanden / vnnd wider Varimadum einen Arianischen Diaconum geschrieben/

sich auff deß vorgemelten Pabst Hyginii Epistel beziehen; Athanasius aber in seiner auff dem Concilio zu Nicea mit dem Arrio gehabten disputat, ihn mit diesem Spruch angreiffen dörffen/vnd damit kan die Apostolische tradition von Schrifftmässigkeit dieses Spruchs zur gnüge legitimirt vnd den Ketzern ihr Trewlosigkeit/ in dem sie diesen Spruch außgekrazet/ mit dem H. Hieronymo billig verwiesen werden. Wann auch zweitens die newe Arrianer nach dem sie den Text müssen passiren lassen andern Sectischen/welche mit vns im Articul der H. Dreyfaltigkeit einig seind/die Außlegung deßelben verwerffen vnd sagen: die Wort vnd die drey seynd eins/ seyen nit zuverstehen von der einheit deß wesens/sondern von der Einträchtigkeit im Zeugnuß wie der Nackavische grosse Catechismus Quæst. XXXVIII. vnverholen schreibet, so stehen alle Vncatholische abermahls wie Butter in der Sonnen/ vnd können nichts beybringen womit sie darthun daß ihre Schrifterklärung nothwendig sey. Auß dem Buchstaben allein werden sie es nimmermehr erzwingen. Wann aber die Tradition der Apostolischen ersten vnd andern darauff folgen der rechtglaubigen Kirchen beybracht vnd auß der heiligen Vatter Zeugnussen legitimirt wird / damit wird ihnen daß Maul gestopffet / daß sie entweder deß gantzen Christenthumbs gewißheit laugnen / oder dieser Schrifterklärung Warheit bekennen müssen.

3. Daß die Hochgelobte Jungfraw Maria vor: in: vnd nach der Geburth eine reine vnverfehrte Jungfraw gewesen vnd verblieben. Dieses ist bey wahren Christen je vnd alleweg ein außgemachter Glaubens Articul gewesen / wie solches die beyde Heilige Vätter S. Hieronymus w der den Ketzer Helvidium Tom. III. vnd S. Augustinus lib. de hæresibus cap. 84. schon ihrer Zeit behauptet. Hic notent DD. Parochi insignem huius Veritatis definitionem quam affert P. Vasquetius tom. 2. in 3. part. disp. CXXI. cap. 3. ex quodam, ut ait, concilio Lateranensi. Et quidem I. hisce verbis: *Si quis secundum sanctos Patres non confitetur propriè & secundum Veritatem* DEI *genitricem sanctam semperq; Virginem, & immaculatam Mariam, utpote ipsum Deum verum specialiter & veraciter, quiá Deo Patre ante omnia secula natus est, in ultimis seculorum absque semine concepisse ex Spiritu Sancto, & incorruptibiliter eam genuisse, indissolubili permanente,* ET POST PARTUM, *Eiusdem virginitate, condemnatus sit. Verum enim verò sub Martino V. fuisse habitum Concilium aliquod lateranense nec Carranza in summa nec platina in eius vita meminit; Aliqua quæ in Constantiensi concilio Conciliariter acta fuerant, probavit; Concilium etiam Basilienſe postquam dissolverat Papiense indixit; aliquod itaque Lateranſe Concilium hactenus incognitum in Vasquetii manus veniſſe quam tantum Theologum in antiquitate præ multis Exercitatum tam turpiter impegiſſe, dicere malumus. Certe inter XXII. Canones quos summa Conciliorum omnium ex Merlini Ioverii*

Baronii,

Baronii, Binii, Coriolani, Sirmondi aliorum collectionibus aucta promit, nullus Exstat, in quo hæc definitio contineatur. vide Summam D. Lud: Bail. tomo. 1 fol: 276.

4. Welches die eigentliche Zahl der Heiligen Sacramenten im N. T. von Christo angestelt sey / kan auß der Schrifft nit erwiesen werden / vnd doch halten heutiges Tags die Vncatholische steiff darauff daß ihrer mehr nit als zwey seyen; Wir Catholische bestehen auff sieben / weil solches zu allen zeiten Ehejemahls in einigem Concilio darüber ein schließliche Erklärung geschehen / vngezweiffelt wahr ist gehalten worden / vnd also ein gewisse anzeigt ist / daß solches ein Apostolische Lehrsatzung sey.

5. Daß die Wort: Ich Tauffe dich im Nahmen deß Vatters vnnd deß Sohns vnnd deß H. Geistes; die wesentliche Form eines vor Gott giltigen Tauffs seyen / gestehen alle Evangelische vnd Reformirten mit vns gegen die Alte vnd Newe Arrianer; nuniſt aber diese Tauffform auß den bloſſe worten Matth. XXVIII. vers. 19. nimmermehr zu erzwingen / vnd wann ein sonder sinniger Sectischer Prediger dieselbige reformiren vnnd sagen wolte / Christus hat nirgents befohlen das man bey Abwaschung deß Kinds diese Wort außsprechen solle; sondern hat allein verordnet daß die Abwaschung deß Tauffling geschehe im Nahmen / daß ist auß Befelch vnd zu Ehren deß Vatters / deß Sohns vnd deß H. Geistes; vnd zu mehrer Bescheinung seines newen Tandts beybrächte das Exempel der Apostoſteln welche sich selbſt nit an diese Wort binden lassen sondern getaufft in dem Nahmen deß Herrn Jesu Act. VIII. vers. 16. mit was für schrifft wolten alle Lutherische Consistoria vnnd reformirte presbyteria einen sothanen Singularisten zum gehorsamb bringen? Wir Catholische seind dieser Tauff Form gewiß auß der Apostolischen tradition von welcher zeuget S. Clemens lib. 2. consist. Apost. cap. 23. S. Dionisyus cap. 3. hierarch. Eccles. S. Justinus Martyr apol. 2. S. Cyprianus Epist. ad Jubajanum apud Ludovicum Abellij Doctorem & pastorem S. Judoci parisiens. medull. Theol. part. post. tract. 1. cap. 2.

6. Daß keiner mehr als einmahl könnte getaufft werden; dieses kan allein auß der Schrifft nit erhertet werden: denn obschon Eph. IV. vers. 5. stehet: Ein Herr / ein Glaub / ein Tauff / so kann man dennoch bloßlich auß diesen Worten die Widerholung deß Tauffs sowenig verwerffen als die Widerholung deß glaubens; Wann jemand also wolte folgern: es ist nur ein Glaub / darumb soll ein jeder Mensch mehr nit als nur einmahl an Gott glauben / wurde nit die gantze Christliche Welt eine solche folgerey Verspeyen? Woher habens dann die Sectische daß sie sich nit gleich den Abissinern in Morenland Jahrlich vmb daß Fest der Epiphanii Tauffen lassen? Catholischer seiten fusset man hierin auff die Apostolische Tradition welche durch die beharliche observanz deß eintzigen Tauffens vnd Verwerffung itzt angerechten Mißbrauchs biß auff vns ist gebracht worden.

7. Daß man auch die kleine vnmundige Kinder Tauffen möge vnd solle / diese Tradition

dition hat die Kirch von den Apoſteln empfangen ſpricht Origines ad c. 6. Epiſt. ad Rom. Eben dieſes geſtehet auch Melanchthon in L. C. titulo de Baptiſmo die Giſſenſes tom. v. diſp. Theolog. diſp. 13. de Baptiſmo n. 51. Vnd ob ſchon auch auß H. Schrifft der Kindertauff drunden an ſeinem Orth erwieſen wird/hat es dennoch hierin ſeinen Beſcheid daß dieſe Außlegung der Bibliſchen Zeugnuſſen mehr auff dieſer Tradition als die Tradition auff den bloſſen Buchſtaben der Schrifft beſtehe.

8. Daß die von Ketzern vnd getreneten ſonſt recht getauffte nit wiederumb zu Tauffen ſeyen hat Pabſt Stephanus vnd das Nicænitſche Concilium wider den H. Cyprianum, der einer widrigen Meinung war auß der Apoſtoliſchen Tradition erſtritten wie hiervon Zeuget S. Auguſtinus lib. 2. de Baptiſmo contra Donatiſtas c. 23.

Achte Vnderfrag.

Erzehle mir etliche Traditiones darinnen Chriſtus oder ſeine Apoſtel auſſer der H. Schrifft etwas Mündlich befohlen oder verbotten.

1. HAt Chriſtus vnnd die Apoſteln gebotten zu Feyren nit den ſiebenden ſondern den achten Tag. Dieſes aber ſteht nirgents im gantzẽ Newen Teſtamẽt. Es ſagt zwar Joannes Apocal. 1. verſ. 10. Er ſey an deß Herrn Tag im Geiſt geweſen: aber hierauß folgt noch lang nit Johannes habe mit dieſer Zeit benahmſung ein Gebott den Sontag an ſtatt deß Judiſchen Sabbats zu Feyren antegen wollen. Woher kompt dann der beſtändige Brauch das man eben den achten Tag/außtrucklich wieder den Buchſtaben deß alten Teſtaments Exod. XXIII. verſ. 12. ſechs Tag ſolt du arbeiten am ſiebenden aber ruhen/durch die gantze Chriſtliche Welt feyret? Es kompt her auß Anordnung vnnd Befelch der H. Apoſteln wie ſolches bezeuget die gemeine Regul des H. Auguſtini Epiſt. 118. Illa quæ non ſcripta ſed traditia cuſtodimus, quæ quæquidem toto orbe terrarum obſervantur, dantur intelligi vel ab IPSIS APOSTOLIS, &c. Commendata atque ſtatuta retineri.
2. Daß man am Sontag dem Göttlichen Ampt der H. Meß beywohnen vnnd die Predig Göttliches Wores anhören ſolle kompt auß der H. Apoſteln befehlenden Tradition her/wie Juſtinus M. Apolog. Extrema hiervon zeuget.
3. Daß man vnter dem Ampt der H. Meß der verſtorbenen glaubigen Begängnuß halte/haben die heilige Apoſtel befohlen teſte Chryſoſt. homil. 69. ad populum Antiochenum.

Neundte

Neundte Vnderfrag.

Erzehle mir etliche Traditiones oder Satzungen der Apostelen darinnen gewisse gebräuch oder Ceremonien vns Christen vorgeschrieben werden.

1. DAß man sich mit dem Zeichen deß H. Creutzes zum öfftern bezeichne sonderlich an der Stirn. Daß dieses ein Apostolische Tradition sey bezeugen S. Basilius lib. de Spiritu S. cap. 27. Vor jhm thut Meldung dieses gebrauchs Tertullianus lib. de corona militis mit folgenden worten: So offt wir vns kehren oder wenden/ so offt wir auß oder eingehen/ wann wir vns anlegen vnd bekleiden/ wann wir vns Waschen/ zu dem Tisch/ zu dem Liecht/ zu dem Beth/ zum Nidersitzen/ wir thun was wir immer wollen / so bezeichnen wir vnsere Stirn mit dem heiligen Creutz. S. Augustinus serm. 28. de sanctis spricht; Paulus trägt den fahnen vnnd Siegzeichen deß Herren in der Welt herumb. Petrus der Menschen Fischer/ wie auch jener Bezeichnet die Heiden mit dem Creutzzeichen. So mögen dann vnser newglaubige Christen zu sehen/ wie sie theils jhrevorsätzliche Trägheit in Vnderlassung deß heiligen Creutzzeichens; theils jhre Boßhaffitige Anfeindung vnnd Verlästerung desselben vor Gott/ der seine Kirch durch sein am heiligen Creutz vergossenes Blut erlöset / hernechst an jenen grossen tag / an welchem der Herr erscheinen wird mit diesen Zeichen deß Menschen Sohns / verantworten werden.
2. Die Teuffels Beschwerung bey dem H. Tauff ist auch ein Apostolische Tradition Laut auffsag Tertull. lib. de corona militis c. 3.
3. Daß der Priester am Altar das offentliche Kirchen Gebett gegen auffgang der Sonnen verrichtet vnnd die Collect ohne Mittel zu Gott dem Vatter durch Jesum Christum richten solle. S. Basilius ubi supra. Concil. Carthag.
4. Daß man Nüchtern die heilige Communion empfangen müsse des Vormittags. Hievon zeuget S. Aug. Epist. 118. von dieser vnnd mehr andern ritibus schreibt sehr recht Tertullianus lib. de coron. militis cap. 4. Harum & aliarum eiusmodi disciplinarum, si legem postules scripturarum, Nullam Invenies. Traditio tibi prætenditur Auctrix, consuetudo confirmatrix, & fides Observatrix

Zweite Haupt-Vorfrage.

Wannenher kompt aber der Brauch daß Man die Lehr der Kirchen bey den einfältigen vnd Kindern Catechismus weise furtragt.

AVß dem Alten vnnd Newen Testament; Dann in jenem lesen wir wie

Abraham seine Haußgenossen den Glauben gelehret/ Genes. XVIII. vers. 19. Moyses hat den alten die Catechismus lehr bey ihren Kindern zutreiben ernstlich anbefohlen Deut VI. vers. 6. von Elia vnd Elisæo lesen wir IV. Reg. II. Wie sie ihre Catechismus schuhler vnder sich gehabt/ die man der Zeit nennete Filios Propheratum, &c. Kinder der Propheten. Im Newen Testament hat Christus der gebenedeyte Welt Heiland selbst einen Catechisten abgeben/ darumb lässet er seinem Freund Johanni sagen: pauperes Evangelizantur den armen (Einfältigen vnd schlechten Leuthlein) wird das Evangelium verkündiget Matth. XI. vnd wann wir die Evangelische Geschicht/ durchgehen findet sichs das Christus die fürnemste Hauptstück vnsers Catechismi darinnen klärlich gelehret; Vom Glauben Marc. XVI. vers. 16. Joh. III. vers. 16. 18. Hoffnung vnd Gebett Matth. c. VI. vers. 9. c. XXI. vers. 21. Von der Liebe. vnd Zehen Gebotten Matth. XXII. vers. 37 Matth. XIX. 16. 17. vom heiligen Tauff vnd dessen Nothwendigkeit Joh. III. vers. 5. vom Sacrament der Firmung Joh. XVI. vers. 7. vom Sacrament deß Altars Matth. XXVI. vers. 26. Marc. XIV. vers. 22. 23. Luc. XXII. vers. 19. 20. Ioh. VI. vers. 54. 56. vom Sacrament der Buß Ioh. XX. vers. 23. Matth. XVI. vers. 19. von der letzten Oelung Marc. VI. vers. 13. von der Priesterweyhe Matth. IX. vers. 38. Ioh. XV. vers. 16. c. XVII. vers. 17. Luc. XXII. vers. 29 von der Ehe Matth. XIX. vers. 6. vom Fünfften Hauptstück der Christlichen Gerechtigkeit handelt Christus Matth. V. vers. 20. c. VI. vers. 33. von der Sünde Ioh. VIII. vers. 34. c. XIX. vers. 11. Matth. XII. welche theils Todt theils läßlich seyen Matth. V. vers. 22. cap. VII. vers. 3. Christo vnserem Welt Heiland haben in dieser weise zu Lehren/ vnd die Einfältige zu Catechisiren gefolget.

A. Die liebe Apostoln / dann diese samptlich haben gelehret alle Völcker nach dem Befelch ihres Herrn vnd Meisters. Matth. XXVIII. vnder welchen zweiffels frey die meiste / albere vnd schlechte Leuth gewesen. Denen gab Paulus Milch zutrincken/ I. Cor. III. vers. vnd nit speise/ denn sie konten sie nit (verdawen;) Durch die Milch hat der Apostel verstanden die Weise zu Lehren/ daß es auch die Einfältige fassen können; vnd dieses geschach mit Lebendiger Stimm / darumb wurde der jenige so einandern dergestalt vnderwiese bey der Griechische Kirch genennet Κατηχήτης oder Κατηχήσης, welcher aber die Lehr empfing den nenneten sie Κατηχούμενον wie zu lesen Luc. I. vers. 4. Act. XVIII. vers. 25. Rom. 2. vers. 18. 1. Cor. 14. vers. 19. In den Lateinischen Kirchen wurden die Catechismus Lehrer genent Doctores audientium vnderweisere der Zuhörer; die Schüler aber Audientes anhörer beim H. Cypriano Epist. 13. 24. dieser weise zu Lehren/ haben sich vorzeiten nit geschämet die Allergelehrteste vnder den heiligen Vättern/ Cyrillus Alexandrinus schreibe ein Buch vnnd nennete es institutionem parvulorum ein Vnderweisung der kleinen; Cyrillus Hierosol. titulirt sein Buch; Catecheses Extemporaneas Catechismos die man also bald könne lernen; S. Hieronymus Epist. 7. hat sich angebotten bey der Edlen

Römerin

Römerin Læta jhre Dochter die Paulam zu Catechisiren S. Augustinus hat sich nit geweigert einem gemeinen vnd schlechten Diacono zu gefallen einen gantzen tom. 4. befindlichen tractat de Catechizandis rudibus auffzusetzen; dem Königlichen Printzen Josaphat hat Barlaam einen schönen Catechismum vorgeschrieben wie Damascenus histor. de Barla. & Josaphat. c. 7. 8. 9. meldet. Pabst Gregorius der grosse wie/ Joannes Diaconus lib. 2. vitæ c. 6. erzehlet/ hat nit allein ein gewisse Schuhl angerichtet in welcher er Persönlich die Römische Jugent im Geistlichen Gesang angeführet; Sondern er Joannes Diaconus gedenckt ferner dabey S. Gregorius habe dem gemeinen Volck/ in dem er die stationes besuchte als ein Geistlicher Feldherr/ Geistliche Waaffen in die Händ gegeben. Vom aller Christlichsten Doctore Joanne Gerson wird geschrieben: cum esset Cancellarius Parisiensis & Summis Academiæ negotiis districtus, *pueris tamen erudiendis* eorumque confessionibus audiendis assiduè vacabat. vide eund. part. II. tractat. de parvulis ad Deum trahendis. Bey dem grossen abfall vor Hundert vnd etlich vnd vierzig Jahren hat mans erfahren/ wie viel am fleissigen Catechisiren/ so wohl der alten Einfältigen/ als auch der Zarten vnnd Blühenden Jugend sey gelegen. Herren die Rechtmässige vorsteher der Kirchen Gottes dieses so hochnothwendige stück jhres Ampts erfüllet nach des Ermahnung der heiligen Pauli II. Tim. IV. vers. 5. Nimmermehr hette der Feind sein Vnkraut dergestalt vnderbringen/ vnnd das gemeine Volck in so grosser Menge/ vnder dem Vorwand als brächte er jhnen an statt bißher gehörter Menschen Wort/ ein pur lauteres Evangelium/ verleiten können. Lutherus muste sich dessen Meisterlich zu bedienen vnd stracks im Anfang seiner leidigen Trennung die jenige so jhme anhängig/ mit seinem kleinen vnnd grossen Catechismo zusteiffen; Vnd ob schon auß den vnseren Herr Wicelius, Sotus vnd andere bey zeiten sich in den Riß mit jhren Catechismis gestellet/ so hats dennoch bey denen durch Lutherum vnd Zwinglium eingenommenen/ Deutschen eingeraume Zeit wenig verfangen wollen; Biß vnder werendem heiligen vnd Allgemeinen Tridentischen Concilio der Gottseiffrige vnnd hochgelehrte Diener Gottes vnd Weltberühmbte Theologus Petrus Canisius, auff inständiges begehren der damahl regirender Röm. zu auch Vngarn vnd Böhmen Königlichen Majestät. Ferdinandi I. Aller Christmiltester Gedächtnuß/ die feder angesetzt vnd Anfangs ohne Meldung seines Nahmens zu Wien in Oesterreich diesen vnsern kleinen Catechismum zu Deutsch an daß tage liecht herauß gegeben vmbs Jahr Christi 1556. Wie der Author in seiner Zuschrifft an den Rath der Statt Cöllen bezeuget/ als er denselben in Lateinischer sprach etwas ergrössert vnd vnder seinem Nahmen Zehen Jahr hernach publicirt. Welche Schrifft mit solchem belieben der samptlichen Catholischen Potentaten/ vnd Prælaten in: vnd ausserhalb deß heiligen Römischen Reichs auffgenommen worden; daß Hochgedachter

König Ferdinand nach dem seine Majestät zum Keyserlichen Thron erhoben worden denselben durch ein Kayserlich Edict. bey dero Erbländer ; andere Catholische Chur : vnnd Fürsten aber ein jeder durch seine gebleth selbigen einführen lassen. Eben dasselbe hat Philippus II. König zu Hispanien / durch alle jhm damahls noch vnderthänige Provincien thun lassen wie auß dem zu Brüssel. Anno 1557. Ergangenen Königlichem Edict. mehren inhalts zu ersehen in Summa Doctr. Christ. ex postrema recognitione D. Petri Canisii, Antvverp. Anno 1580. So gar der Apostolische Stuel vnd dessen vorsteher Pius V. Allerseligsten andenckens hat jhme diese Schrifft sonders gefallen lassen vnnd mit einem statlichen Privilegio dessen verlegern Gervinum Calenium begnadet. Je lieber vnd angenehmer aber bey Catholischen diese Catechismusschrifft gewesen / je mehr ist sie von anderen / welche sich newen Secterеyen anhängig gemacht / angefeindet worden. Auß den Lutheranern hatt Chemnitius denselben angebollen ; vnter den Calvinisten aber hat sich Christophorus Pezelius vnderstanden denselben zu widerlegen mit einer Schrifft die er genent Refutationem Catechismi Iesuitarium utriusque Anno 1599. Aber was haben diese Critici damit außgerichtet? Weniger als nichts. Lutheri grosser vnd kleiner Catechismus / ist bald von Calvino, Zvvinglio, vnd so gar in Deutschland / durch den Heidelbergischen Catechismum in die Enge getrieben worden; Canisii Catechismus aber hat sich durch die gantze Christliche Welt außgebreitet vnd ist vbersetzt worden in die Windische Welsche / Frantzösische / Hispanische / Polnische / Böhmische / Engel: Schott: vnd Irrländische / Æthiopische Griechische: vnd Indianische sprachen Matthæus Raderus lib. 1. de vita P. Canisii cap. VI. Wodurch Gott ohne allen Zweiffel der Christlichen Welt anzeigen wollen daß dieses ein recht Catholischer / daß ist / allgemeiner in allen Christlichen sprachen bekanter Catechismus sey / dessen verfasser zu Nimwegen am Rhein gebohrē von fürnehmen Eltern Jacobo Canisio vnd Ægidia Honvvingana Anno 1521. Eben im Jahr in welchē der grosse Reichstag vom Kaiser Carolo V. zu Wormbs gehalten; ja eben in dem Monat da Lutherus vom Keiser in die Acht erklärt vnd vom Pabst Leone X. Zū andernmahl in den Bann gethan worden / wie auß der Isagoge Chronologica Abrahami Bucholzeri klärlich abzunehmē ad hunc Ann. 1521. vnd gleich wie er am Tag der Erscheinung deß heiligen Ertzengels Michaelis zur Welt gebohren; also hat Gott diesem eifferer der Ehren Gottes vnd Ertzfeind alles Secterischen Vnglaubens die Gnad gethan daß er am Tag deß heiligen vnd von Christo selbst zum Glauben bekehrten Apostels Thomæ diese Welt gesegnet vnd in der Kirchē welche zu Ehren dieses H. Ertzengels Gott dem Herrn erbawt vnd geweiet war / zu Frieburg in Ichtland beygesetzt wordē. Wo selbst er nochbiß auff heutigen Tag ruhet vnd in hohen Ehren gehalten wird.

In den

In den Nahmen GOtt † deß Vatters vnnd deß
Sohns † vnd deß Heiligen † Geistes
Amen.

Kurtze Frag vnnd Antwort/ dieses kleinen vnnd recht Catholischen Catechismi.

Wer ist vnnd soll ein Catholischer Christ genannt werden?

Der (1) nach empfangenem Tauff (2) die heylsame Lehr Jesu Christi (3) deß wahren Gottes vnd Menschen (4) in seiner vnd Kirchen Versamblung (5) bekennet (6) vnd nicht anhanget einigen Secten/ Spaltungen oder irrigen Lehr/ so wider die Christliche Lehr vnd Catholische Kirch streben.

Schrifftmässiger Beweiß.

Marc. XVI. v. 16. Wer glaubt vnnd getaufft wird / der wird selig werden
Joh. III. v. 5. Es sey dann daß jemand widergeboren werde auß dem Wasser vnd H. Geist kan er ins Reich Gottes nit eingehen.

Act. II. v. 38. Ein jeder vnder euch lasse sich tauffen in dem Nahmen Jesu Christi zur Vergebung ewer Sünden.

(2) Luc. IX. v. 35. Das ist mein geliebter Sohn/ den solt jhr hören Matth. XXVIII. v. 20. Lehret sie halten / alles was ich euch befohlen hab. Joh. VI. v. 69. Herr zu wem sollen wir gehen? du hast Wort deß ewigen Lebens.

Gal. I. v. 8. Aber wann schon wir oder ein Engel vom Himmel ein ander Evangelium predigen würde als wir gepredigt haben/ so sey er verflucht

(2.) Tim. I. v. 13. 14. Habe das vorbild der gesunden Wort/ welche du (Timothee) von mir Paulo dem Apostel) gehöret im Glauben vnd in der Liebe in Christo Jesu/ die gute Beylag verwahre/ ꝛc.

3.) Esai. VII. v. 14. Siehe eine Jungfraw wird empfangen vnd gebähren einen

Sohn/ vnd sein Nahm wird genennet werden Emmanuel: welches (spricht S. Matt. I. v. 23.) verdolmetschet/ heist Gott mit vns.

Joh. I. v. 1. 14. Das Wort welches im anfang bey Gott/ Gott war/ ꝛc. ist Fleisch worden.

Rom. I. v. 3. Der Sohn Gottes/ (ihme dem Vatter) worden auß dem Samen Davids nach dem Fleisch; der zuvor erwöhlt gewesen ein Sohn Gottes in der kraft nach dem Geist der Heiligung.

Phil. II. v. 7. Christus vernidriget sich selbst/ vnd nambt knechtsgestalt an/ ward gleich wie ein anderer Mensch vnd an äusserlichem ansehen wie ein Mensch erfunden.

(4.) Matth. XI. v. 28. Kommet alle zu mir.

C. XVI. v. 18. Auff diesen Felsen will ich bawen meine Kirch.

C. XVIII. v. 17. Wer die Kirch nit höret/ den halte wie einen Heyden vnnd offentlichen Sünder.

Ioh. X. v. 16. Es wird ein Schaaff stall vnd ein Hirt werden.

Eph. IV. v. 3. 4. Seit sorgfältig zu erhalten die Einigkeit deß Geistes im Band deß Friedens. Ein Leib/ ein Geist/ wie ihr beruffen seyt in einer Hoffnung ewers Berufs.

(Ein Leib) das ist der Geistliche Leib/ die Kirch deren Haupt ist CHRISTUS v. 16.

(5.) Matt. X. v. 32. Wer mich bekennen wird vor den Menschen den will ich auch bekennen vor meinem Vatter der im Himmel ist.

Rom. X. v. 10. Mit dem Mund bekennet man zur Seligkeit.

(6.) Matt. VII. v. 15. Sehet euch vor für den falschen Propheten.

I. Cor. I. v. 10. Ich bitte euch/ Brüder/ durch den Nahmen vnsers Herrn Jesu Christi: daß ihr alle einerley Rede führet/ vnd daß vnter euch keine (Secten) Trennungen seyen: seyet aber vollkomlich (vereiniget) im Sinn vnd Meynung.

Luc. XI. v. 23. Wer nit mit mir ist/ der ist wider mich: vnd wer nit mit mir samlet/ der zerstrewet.

I. Tim. IV. v. 1. Der Geist sagt außtrücklich/ daß in den letzten Tagen etliche werden vom Glauben abfallen/ vnd den Irrgeistern anhangen.

Zweyte Hauptfrage.

Welches seynd die vornehmste Stück der gantzen Christlichen Lehr?

A. Nemblich diese fünff. Vom (1.) Glauben/ (2.) Hoffnung/ (3.) Liebe/ von (4.) den Sacramenten/ vnd von (5.) Christlicher Gerechtigkeit.

(1.) I. Tim. I. v. 18. Dieses Gebott befehle ich dir/ mein Sohn Timothee, ꝛc. daß du habest den Glauben sammt einem guten Gewissen.

(2) Matth.

(2) Matth. XII. v. 21. Auff seinen Namen werden die Heyden hoffen.
Rom. V. v. 2. Wir rühmen vns der herrlichen Hoffnung der Kinder Gottes.
(3.) 1. Cor. XIII. v. 13. Nun aber bleibt/ Glaub/ Hoffnung vnd Liebe/ diese drey/ aber die Liebe ist das grösseste unter ihnen.
(4.) 1. Cor. IV. v. 1. Darfür halte vns jederman/ nemblich für Christi Diener vnd Außspendere der Geheimnussen Gottes.
(5.) Matt. c. V. c. 20. Es sey dan daß ewre Gerechtigkeit vollkommener sey/ ꝛc.

Dritte Hauptfrage.

Von dem Christlichen Glauben.

Welches ist das erste Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr.

A. (1) Der glaub. (2.) Dan ohn den glauben ist nicht möglich/ daß man Gott gefalle/ Christlich lebe/ vnd selig werde.
(1) 11. Pet. I. v. 20. Dieses wisset vors erst daß keine Weissagung der Schrifft durch eigene Außlegung geschehe.
Rom. I. v. 8. Erstlich dancke ich meinem Gott/ ꝛc. weil ewer Glaubin ganzer Welt verkündiget wird.
(2) Heb. XI. v. 6. Wer zu Gott treten will/ der muß glauben.
v. Eod. Ohne glauben ist unmöglich Gott gefallen.
Marc. XVI. v. 16. Wer nit glaubt der wird verdambt werden.

Vierte Hauptfrag.

Was ist vnd heist der Glaub?

A. Er ist ein (1) gaab Gottes vnd (2) Liecht/ dadurch der Mensch erleuchtet wird/ (3) vnd festiglich fasset (4) alles das/ so Gott der Herr offenbahret hat/ vnd (5) durch die Christliche Kirch vns zu glauben vorstellet. (6) Es sey solches außtrücklich geschrieben oder nicht.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Joh. VI. v. 29. Das ist Gottes Werck daß ihr glaubet an den/ welchen er gesandt hat/
Eph. II. v. 8. Auß Gnaden seyt ihr selig worden durch den glauben/ vnd das nicht auß euch/ Gottes gaab ist es.

Gal. V. v. 19. Ein Frucht des Geistes/ist Glaub.

(2) Matth. IV. v. 16. Das Volck das in Finsternussen saß hat ein groß Liecht gesehen: vnd denen die in der Gegene des Todtes Schatten gesessen/ist ein Liecht auffgegangen.

Ephes. V. v. 7. Ihr waret vor zeiten Finsternuß/nun aber ein Liecht im Herren.

Heb. XI. v. 1. Der Glaub ist ein Bewiß (nach dem Syrischen Text Offenbahrung) deren Dingen die man nit siehet.

(3) Rom. IV. v. 17. 19. 20. 21. Abraham hat Gott geglaubt vnd ward nit schwach im Glauben/sahe auch nit an seinen Leib/welcher schon erstorben war/weil er beynah hundert Jahr alt war/auch nit den erstorbenen Leib der Sara. Hat auch nit gezweifelt an der Verheissung Gottes durch Mißtrawren/sondern ward starck im Glauben vnd gab Gott die Ehr/ vnd wuste auffs allergewisseste/ daß was Gott verheisset/ das kan er auch thun.

(4) Joh. XVI. v. 13. Wann der Geist der Warheit kommen wird/ wird er euch alle Warheit lehren: dann er wird nit von jhm selbst reden: sondern alles was er hören wird/ das wird er euch sagen/ vnd was zukünfftig ist/ wird er euch verkündigen.

Rom. X. v. 17. Der Glaub ist auß dem Gehör / das Gehör aber durchs Wort Christi.

Gal. I. v. 11. 12. Ich thue euch kundt/ liebe Brüder/ daß das Evangelium/ das von mir gepredigt ist/ nit den Menschen nach (gestelt) sey. Dann ich habs nit von einem Menschen empfangen / noch gelernet / sondern durch die Offenbahrung Jesu Christi.

V. 15. Nach dem es gefallen/ dem/ der mich von meiner Mutter Leibher abgesondert/ vnd durch seine Gnad beruffen hatte/ daß er seinen Sohn in mir offenbarete.

I. Thes. II. v. 13. Da jhr von vns empfienget das Wort/ welches wir von Gott gehöret/ habt jhr es nit angenommen als ein Menschenwort/ sondern (wie es in Warheit ist) als ein Wort Gottes.

(5) I. Tim. III. v. 15. Die Kirch ist Das Hauß deß Lebendigen Gottes ist ein Seule vnd Grundfest der Warheit.

Rom. X. v. 14. Wie werden sie glauben dem/ den sie nit gehöret haben? wie werden sie aber hören ohne Prediger? wie werden sie aber predigen/ wann sie nit gesandt werden.

Heb. XIII. v. 7. Gedencket an ewre Fürsteher/ die euch das Wort Gottes gepredigt haben.

(6) Act. XV. v. 41. Paulus zog durch Syriam vnd Ciciliam vnd stärckte die Gemeinen/ vnnd befahl jhnen daß sie sollten halten die Gebott der Apostel vnnd Eltesten.

II. Thes. II. v. 14 Brüder stehet vnd haltet die Satzungen welche jhr gelernet habt

habt / so wohl durch vnsere Rede / als durch vnser Sendschreiben.

Fünffte Hauptfrag.

Was soll dann ein jeder Christ glauben?

A. (1) Was die liebe Apostelen in den zwölff Articuln deß Christlichen Glaubens verfaßt haben.

(1) Act. XVI. v. 4. Als Paulus vnd Timotheus durch die Stätte zogen / vbergaben sie ihnen zuhalten die Lehrstück welche von den Aposteln vnd Eltisten zu Jerusalem beschlossen waren.

Sechste Hauptfrag.

Welches seynd die zwölff Articul deß Christlichen Glaubens?

A. Ich glaub in Gott Vatter Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden.

2. Vnd in Jesum Christum / seinen einigen Sohn / vnsern Herrn.

3. Der empfangen ist von dem H. Geist / geboren auß Maria der Jungfrawen.

4. Gelitten vnter Pontio Pilato / gecreutziget / gestorben vnd begraben.

5. Abgestiegen zu der Höllen / am dritten Tag widerum aufferstanden von den Todten.

6. Auffgefahren zu den Himmeln / sitzet zu der Rechten Gottes deß Allmächtigen Vatters.

7. Von dannen er kommen wird / zu richten die Lebendigen vnd die Todten.

8. Ich glaub in den H. Geist.

9. Ein heilige allgemeine Kirchen. Gemeinschafft der Heiligen.
10. Ablaß der Sünden.
11. Aufferstehung deß Fleisches.
14. Vnd ein ewiges Leben/ Amen.

Heb. XIII. v. 7. Folget nach dem glauben ewerer Vorsteher.

Siebende Hauptfrag.

Was ist die Summa vnd kurtzer Begriff/ aller obgemelten zwölff Haupt-Artickeln deß Apostolischen Glaubens?

A. Ist nemblich diese/ daß [1] ein Christ mit dem hertzen glaube/ vnnd mit dem Mund bekenne/ (2) daß nur ein Gott sey in seiner Substantz vnd Wesenheit/ [3] vnd zugleich auch dreyfaltig in den Personen/ als nemblich Gott der Vatter/ (4) Schöpffer aller ding: Gott der Sohn/ [5] ein Erlöser der Welt: [6] vnd Gott der heilige Geist/ ein Tröster aller frommen Christglaubigen/ welche [7] er in der wahren Catholischen Kirchen heiliget/ vnd durch geordnete mittel selig macht.

Schrifftmässiger Beweiß.

[1] Rom. X. v. 10. Mit dem Hertzen glaubt man zur gerechtigkeit, vnd mit dem Mund bekennet man zur Seligkeit.

[2] Deut. IV. v. 35. Der Herr ist Gott/ vnd ist kein ander neben ihm.
c. VI. v. 4. Höre Israel der Herr vnser Gott/ ist ein einiger Herr.
Esai. XLIV. v. 6. Ohne [ausser] mich (mihr) ist kein Gott.
I. Cor. VIII. v. 4. Wir wissen/ daß kein Gott ist ohne der einige.

(3) Matt. III. v. 16. Luc. III. v. 21. Beym Tauff Christi thut sich der Himmel auff/ vnnd der Vatter läst sich hören: Du bist mein geliebter Sohn an dir hab ich mein Wolgefallen. Der H. Geist fährt herab in sichtbarlicher gestalt wie ein Taube/ der Sohn nach dem Er getaufft/ steiget eylends auß dem Wasser.

I. Joh. V. v. 5. 7. Drey seynd die Zeugnuß geben im Himmel; Der Vatter/ das Wort/ vnd der H. Geist/ vnd die drey seynd ein Wesen. Eben dieses erweiset sich auß

folgen-

folgenden Zeugnussen heiliger Schrifft Joh. XIV. v. 26. c. XV. v. 26. Eph. II. v. 8. II. Cor. XIII. v. 13.

(4) I. Cor. VIII. v. 6. Wir haben einen Gott/ Vattern/ von dem alle Ding herrühren.)

(5) Matt. c. I. v. 21. Er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

Ioh. I. v. 29. Johannes sahe Jesum zu sich kommen vnnd sprach: Siehe das (ist) das Lamb Gottes/ siehe es nimbt hinweg die Sünde der Welt.

(6) Ioh. XV. v. 26. Wann der Tröster kommen wird/ ꝛc.

II. Cor. I. v. 4. Der vns tröstet in aller vnser Trübseligkeit.

(7) Rom. c. VIII. v. 14. Welche vom geist Gottes getrieben werden/ die seynd Gottes Kinder.

c. XII. v. 5. Vnser viel seynd ein Leib in Christo/ ein jeder aber deß andern glied; wir haben aber die gaaben nach der genad/ die vns gegeben ist/ vnterschiedlich/ ꝛc.

Iud. v. 20. Ihr aber meine geliebteste/ erbawet euch selbst auff ewren allerheiligsten glauben vnd bettet im H. Geist daß ihr euch in der Liebe Gottes erhaltet vnd erwartet der Barmhertzigkeit vnsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

Matth. XXVIII. v. 19. Tauffet sie im Nahmen deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnnd deß H. Geistes.

Eph. V. v. 25. 26. Christus hat seine Kirch geliebet vnd sich selbst für sie dargegeben daß er sie heilige vnd reinige durchs Wasserbadt im wort deß Lebens.

Erste Vnderfrage.

Wie verstehest du die Wort: Ich glaub in Gott Vatter/ ꝛc.

Antw: ICh glaub daß Gott vnnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi Eph. 1. 3. nit nur mein vnd aller anderen sichtbaren vnd vnsichtbaren Creaturen in den Himmelen vnd auff Erden Col. c. 1. v. 16. Herr vnd Schöpffer sey/ sondern auch daß er mich vnd alle glaubige vnd bußfertige Sünder vmb Christi willen für sein kind auff vfranzunemen willig vñ geneigt sey; Ma. xi. v. 28 vnd wie sich ein vatter erbarmet vber kinder/ also erbarme sich der Herr vber die so ihn förchten Ps. 102. v. 13. Vnd so wenig ein weib ihres kindleins vergessen kan/ daß sie sich nit erbarme vber dē sohn ihres

Leibs;

Leibs; so wenig/ja noch weniger wöll Gott unser vergessen. Esai. XLIX. v. 15. 16. vnnd wie die irrdische Eltern jhren Kindern gutes Gaben geben: also sey Gott unser Himmlischer Vatter bereit allen die jhn darumb bitten gute vnd vollkommene Gaben zu Seel vnd Leib mitzutheilen Matth. VII. v. 11.

Zweyte Underfrag.

Wie verstehest du die Wort: Allmächtigen Schöpffer Himmels vnd der Erden?

GOtt bey dem kein Wort unmöglich Luc. I. v. 37. hab im Anfang Himmel vnnd Erden auß nichts erschaffen Gen. I. v. 1. II. Mach. VII. v. 28. Vnd alles was darinnen ist sichtbarliche vnd unsichtbarliche Dinge/ Col. I. v. 16.

Dritte Underfrag.

Wie verstehestu die Wort: Vnd in Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn?

A. DAß Christus deß lebendigen Gottes/ vnd der mit Gnaden erfüllten Jungfrawen Mariæ Sohn Matth. XVI. v. 16. Luc. I. v. 8. c. II. v. 48. Aller Menschen sonderlich aber der Glaubigen Jesus oder Heyland sey. I. Tim. IV. v. 10. denen er ist worden eine Versöhnung für unsere Sünden/nit allein für unsere sondern auch für der gantzen Welt Sünde. I. Joh. II. v. 2. Vnd hat allen denen die jhn annehmen Macht gegeben Gottes Kinder zu werden/die ahn seinen Nahmen glauben Joh. I. v. 12. Deßwegen ist er auch unser Herr/ weil er uns Menschen mit seinem kostbarlichen Blut erlöset vnnd erkaufft I. Pet. I. v. 19. II. Pet. II. v. 1. vnd wir seynd Knecht Luc. XVII. v. 10. schuldig jhme/ unserem Gesetzgeber Esai. XXXIII. v. 22. zu dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit alle die Tage (unsers Lebens) Luc. v. 74. 75.

Vierte Underfrag.

Wie verstehestu die Wort: Der empfangen ist von dem H. Geist/ geboren auß Maria der Jungfrawen?

A. DAß Christus nach dem Fleisch Rom. I. v. 3. In der fülle der Zeit auß einem Weib worden Gal. IV. v. 4. wiewol sie keinen Mann erkannt/ sondern der heilige Geist vber sie kommen vnd die Krafft deß Allerhöchsten sie vberschattet hat Luc. I. v. 35. daß nit allein ein Jungfraw empfangen sondern auch eine Jungfraw geborē Esai. VII. v. 14. vnd ist worden Mutter (unsers) Herren er aber (der Herr der Herrlichkeit I. Cor. II, v. 8.) ein Frucht jhres Leibs. Luc. I. v. 42. Selig ist dieser Leib/ der Christum getragen/ selig seynd die Brüst die (Jesus) gesogen Luc. XI. v. 27.

Fünff-

Fünffte Vnderfrag.

Wie verstehest du die Wort: Gelitten vnter Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben/ vnd begraben:

A. DAß dieser vnser HERR vnd Heyland hab müssen vnd wollen leyden Luc. XXIV. v. 26. Esai. LIII. v. 6. Er hat müssen leyden/ weiln er nach beschlossenem Rath vnd Vorwissen Gott. s vberantwortet worden Act. II. v. 23. damit wir durch jhn den starcken Gott Esai IX. v. 6. vor dem grimmigen Zorn seines Vatters der wie ein Fewer außfähret/ welches kein Mensch leschen mag. Jer. IV. v. 4. möchte behalten werden Rom. V. v. 9. vnd in seiner angenommen Menschlichen Natur in deren alle fülle der Gottheit leibhafftig wohnet Col. II. v. 9. jhme die Welt wider versöhnet. II. Cor V. v. 19. Nach Jnhalt dessen was Gott der Vatter durch den Propheten Ose. c. I. v. 7. von diesem seinem Sohn hat verkündigen lassen: Jch will mich erbarmen vber das Hauß Juda vnd will es erlösen in dem Herren seinem Gott; darumb muste dieser Christus aller ding seinen Brüdern gleich werden Heb. II. v. 17. auff daß gleich wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt eingerettet/ ꝛc. noch viel mehr die genad Gottes vnd die gab in der genad deß einigen Menschen Jesu Christi in vielen vberflüssig were Rom. V. v. 12 15. Er hat auch wollen leyden vnd das auß der gar zu grossen Liebe damit er vns geliebet vnd sich für vns dahin gegeben Gal. II. v. 20. Eph. II. v. 4. Jn so viel Leyden/ daß er verspottet/ verspeyet/ gegeisselt/ mit einer dörnern Cron gecrönet Luc. XVIII. v. 32. Matth. XXVII. v. 29. vnd zuletzt gecreutziget Joh. XIX. v. 18. Luc. XXIV. v. 20. an welchem Creutz er seinen Geist auffgeben Luc. XXIII. v. 46. vnd ist für vns gestorben Rom. V. v. 9. damit wir nit verdammet würden Rom. VIII. v. 34. Dann Christus hat vns erlöset von dem Fluch deß gesetzes/ da er ward ein Fluch für vns Gal. III. v. 13. Vnd ist begraben worden Marc. XV. v. 42. 43. 44. 45. 46. damit die Weissagung deß Propheten könte erfüllet werden Esai. c. XI. v. 10. Sein Grab wird herrlich seyn.

Sechste Vnderfrag.

Wie verstehest du den Articul: Abgestiegen zu der Höllen/ am dritten Tag widerumb aufferstanden von den Todten. Auffgefahren zu den Himmeln/ sitzet zu der Rechten Gottes/ ꝛc.

A. CHristus nach dem all sein Leyden vollbracht XIX. v. 30. sey hinab gestiegen in die vnderste Theil der Erden Eph. IV. v. 9. vnd hab in dem Blut seines Testaments loß gelassen die gebundenen auß der Gruben darinnen kein Wasser ist Zach. IX. v. 11.

Er sey erschienen denen die da sassen in Finsternuß vnd schatten deß Todts Luc. I. v. 79. vnnd hab zerschmettert die ärtnen Pforten/ vnnd zerbrochen die eisserne Riegel Psal. CVI. v. 16. vnd damit erfüllet was er durch seinen Propheten Oseam c. XIII. v. 14. verkündigen lassen: Auß der Hand deß Todts will ich sie erledigen/ von dem Tod will ich sie erlösen: O Tod ich will dein Tod seyn/ Höll ich will dein Biß seyn. Also ist der Tod verschlungen im Sieg 1. Cor. XV. v. 54. Dann der Herr hat seine Seel nit in der Hölle gelassen/ vnd nit zugeben daß sein heiliger die Verwesung gesehen Ps. XV. v. 10. sondern gleich wie Jonas drey Tag vnnd drey Nacht im Bauch deß Wallfischs gewesen; also solte deß Menschen Sohn im Leib der Erden seyn drey Tag vnd drey Nachte Matt. XII. v. 40. Hernach ist er warhafftig auffersanden Luc. XXIV. v. 34. vnd hat sich nach seinem Leyden lebendig erzeigt durch vielerley Beweißthumb/ da er ihnen vierzig Tag lang erschienen vnnd (mit ihnen) geredt vom Reich Gottes Act. I. v. 3. vnd ist gesehen worden vom Cepha/ vnd hernach von den elffen. Hierauff ist Er mehr als von fünffhundert Brüdern auff einmal gesehen worden: deren noch biß an jetzo viele vbrig seynd/ etliche aber schlaffen: Darnach hat ihn Jacobus/ darnach die Apostel alle gesehen. Zu allerlest hat er sich auch von mir als einer Mißgeburt sehen lassen/ sprach S. Paulus 1. Cor. XV. v. 4. 5. 6 7. 8. Eben dieser auffersandener Heyland/ Gott vnd Menschist auffgefahren mit jauchtzen/ vnd der Herr im schall der Posaunen Ps. XLVI. v. 6. zu seinem Vatter vnd zu vnserem Vatter/ zu seinem Gott vnnd zu vnserm GOtt Ioh. XX. v. 17. Der ihn daselbst gestellet hat zu seiner Rechten vber alle Fürstenthumb vnd Macht/ vnd Krafft vnnd Herrschafft vber allen Nahmen/ der genennet werden mag/ nit allein in dieser sondern auch in der zukünfftigen Zeit. Vnd hat alles vnder seine Füß gelegt. Eph. c. I. v. 20. 21. 22. Vnd dieses ist vns gut gewesen Ioh. 16. v. 7. Dan durch diese Himmelfahrt Christi hat Gott vns sambt Christo in das himlische Wesen versetzt/ daß er in zukünfftigen Zeiten die vnvberschwäncklichen Reichthumben seiner gnaden zeigen möchte durch die güte die vber vns kommen in Christo Jesu Eph. II. v. 6. 7. darinnen bestehend: Daß wo Christus (vnser HErr vnnd Haupt) ist/ wir seine Knechte seyn möchten Ioh. c. XII. v. 26.

Sieben-

Siebende Vnderfrag.

Wie verstehest du die Wort: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen vnd Todten?

A. GOtt habe einen Tag gesetzt/ an welchem Er richten will/ den Erdenkreyß in Billigkeit/ durch einen Mann/ in welchem er es beschlossen hat Act. xvii. v. 31. nemblich durch deß Menschen Sohn welcher kommen wird in seiner Herrlichkeit/ vnnd alle heilige Engel mit ihm/ ꝛc. Matth. xxv. v. 31. Dann wir müssen alle offenbahret werden vor dem Richtstul Jesu Christi: auff daß ein jeglicher darvon trage/ wie er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es sey gut oder böß II. Cor. V. v. 10. vnd nach dem Vrtheil (welches vber ihn gefället worden) am Tag seines Absterbens Heb. ix. v. 27. Ecclesiast. xi. v. 28.

Achte Vnderfrag.

Wie verstehest du die Wort: Ich glaub in den heiligen Geist?

A. ICh glaube daß der H. Geist wahrer Gott sey/ weil er vom Vatter außgeht Ioh. xv. v. 26. vnd wer Ihn beleidiget/ der beleidigt Gott Act. 5. v. 4. ist auch ewig/ Vnnd im anfang so bald Gott Himmel vnd Erden erschaffen/ hat Er vber den Wässern geschwebet; Gen. c. i. v. 2. darumb nennet ihn St. Paulus Heb. ix. v. 14. (nach der G. Lect.) einen ewigen Geist Er ist allenthalben gegenwärtig/ darumb sagt David: Wo wil ich hingehen vor deinem Geist Psal. cxxxviii. v. 7. Er ist allwissend vnd erforscht alles/ so gar die Tieffe Gottes I. Cor. II. v. 10. Er hat den Himmel gezieret Iob. xxvi. v. 13. Ja durch ihn ist alle seine krafft gemacht worden Ps. xxxii. v. 6. Ist also Allmächtig darumb glauben wir Christen an Ihn/ vnnd werden auff seinen Namen getaufft Matt. xxviii. v. 19. vnnd bitten nit wenniger vmb seine Gemeinschafft als vmb die gnad vnsers Herren Jesu Christi/ vnd vmb die Liebe Gottes [deß Vatters] II. Cor. xiii. v. 13. Vnd gleich wie im Himmel die Engel einander zuruffen vnd sagen: heilig/ (Gott Vatter) heilig/ (Gott Sohn) heilig/ [Gott H. Geist] Esai. c. vi. v. 3. Also singet die Christ-Catholische Kirch im Ampt der H. Meß auff Erden im Symbolo Patrum: Et in Spiritum Sanctum, qui CumPatre & Filio simul adoratur & conglorificatur: vndin dem H. der Geist mit Vatter vnd Sohn wird er zugleich angebetten vnd mit verehret.

Neundte Vnderfrag.

Wie verstehest du die Wort: Ich glaub ein heilige allgemeine (Catholische) Kirch; Gemeinschafft der Heiligen?

A. Ich (vnd alle wahre Christen) glauben daß Christus Jesus vnser Gott vnd Heyland jhme auff dieser Welt eine Kirch gebawet habe auff einen Felsen / daß alle Höllepforten wider dieselbe nichts werden vermögen kraft seiner Zusage Matth. XVI. v. 18. Sie ist aber nichts anders als die jenige gemein welche er durch sein Blut erworben Act. XX. v. 28. in dem er sie geliebet vnd sich selbst für sie gegeben / auff daß er sie heiliget in dem er sie reiniget durchs Wasserbadt im Wort deß Lebens Eph. V. v. 25. vnd in seiner Warheit welche ist sein Wort / Joh. XVII. v. 17. Den der Geist der Warheit lehret sie alle Warheit Joh. XVI. v. 13. in dem er jhr gegeben andern zu Apostelen / andere zu Propheten / andere zu Evangelisten / andere zu Hirten vnd Lehrer / daß die Heiligen völlig außgerüstet werden zum Werck deß Diensts / dardurch der Leib Christi erbawet werde. Biß daß wir alle einander begegnen in der Einigkeit deß glaubens vnd Erkantnuß deß Sohns Gottes / ꝛc. Eph. IV. v. 11. 12. 13. Denn er hat auff die Mauren dieses geistlichen Jerusalems Wächter bestellet / den gantzen Tag vnd die gantze Nacht werden sie nimmermehr schweigen Esai. LXII. v. 6. Vnd das ist mein Bund mit euch [wahren Christen] spricht der Herr: mein Geist der in dir ist / vnd meine Wort die ich gelegt hab in deinen Mund / wird nit von deinem Munde weichen / auch nit von dem Mund deines Samens / noch von dem Munde deines Samens Samen spricht der Herr von nun an biß in Ewigkeit Esai. LIX. v. 21. vnd von der Zeit an daß die Apostel außgegangen vnd an allen Orten geprediget / hat der Herr mit jhnen gewircket vnd das Wort mit folgenden Zeichen bekräfftiget / Marc. XVI. v. 20. ist auch noch alle Tag bey seiner Kirch biß ans Ende der Welt XXVIII. v. 20. Darumb ist (vnd bleibt) die Kirch deß lebendigen Gottes ein Säule vnd grundvest der Warheit I. Tim. III. v. 15. Darumb auch die jenige / welche diese Kirch nit hören / vnd dero Vorstehern nit gehorchen noch vnderthänig seyn (viel weniger) jhrem glauben nachfolgen wollen / wie Heyden vnd offentliche Sünder zuhalten Matth. XVIII. v. 17. Heb. III. XIII. v. 17. 7. Auch ist diese Kirch zwar ein einige Kirch / hat aber gleichwol drey Theil. Ein theil streitet auff Erden I. Tim. I. v. 18. II. Tim. IV. v. 7. Eph. VI. v. 13. 14. 15. 16. Der ander leidet vnter der Erden vnd wird selig doch wie durchs Fewer I. Cor. III. v. 15. Mal. III. v. 3. Der dritte herrschet mit Christo im Himmel II. Tim. I. v. 12. diese drey Theil haben Gemeinschafft miteinander. Der Streitende auff Erden theilet mit nit allein den Dürfftigen in dieser sondern auch in jener Welt: vnd helt Gedächtnuß vnnd Begängnuß nach dem Exempel deß glaubigen Volcks Gottes im Alten Testaments. Abrahams Gen. III. v. 3. Der Israeliter vber Mey-

Moyse dreyßig Tag Deut. 34. v. 8. der Machabeer 2. 12. v. 43. 44. auß der gemeinen Grundregel Christi: Selig seynd die Barmhertzigen/denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen Matth. V. v. 7. Vnd nach Inhalt der Vermahnung S. Pauli Rom. XIII. v. 13. Nemmet euch der heiligen Nothurfft an. S. Jacobi c. V. v. 46. bittet für einander/daß ihr selig werdet. Der leidende Theil vnder der Erden welcher darbet / vnd den Schaden hat daß sein Werck brennet: seufftzet daß er in die ewige Hütte auffgenommen werde / sonderlich zu denen welche er jhme im Leben mit vngerechten Mammon zu Freunde gemacht hat I. Cor. III. v. 15. Luc. 16. v. 9. Der im Himmel herschende Theil mögte wünschen daß jhme der streitende Theil gleich were 1. Cor. 7. v. 7. Vnd des in vnderen Theilen der Erden Eph. IV. v. 9. begriffenen vnd in den Schuldthurn gelegten Theils erbarmet er sich Matth. V. v. 25. Job. XIX. v. 21. vnd ist seiner eingedenck II. Petri. v. 15. im Gebett Rom. I. v. 10.

Zehende Vnderfrag.

Wie verstehest du die Wort: Ich glaub Ablaß der Sünden?

A. Ich glaub daß Gott der allein (auß eigener Macht) alle Sünden vergibt Luc. V. v. 21. Psal CII. v 3. dem Menschen vmb Christi willen alle Missethaten vergebe/ vnd der Sünden nit mehr gedencke Jerem. XXXI. v. 34. Wann sich ein Mensch in gantzem seinem Hertzen zu Gott bekehret hat Joel. II. v. 12. vnd zuruck denckt an alle seine Jahr in Bitterkeit seiner Seelen Esai. XXXVIII. v. 15. dann eine solche Trawrigkeit in Gott würcket Buß zur beständigen Seligkeit II. Cor. VII. v. 10. sie erfordert aber auch daß der Mensch dem Evangelio gehorsamb sey Rom. X. v. 16. vnd sich dem Priester zeige Luc. V. v. 14. das ist / denen vnderwerffe die den H. Geist zu dem End empfangen/ daß welchen sie die Sünde vergeben/ denselben sie vergeben werden: vnd welchen sie die Sünde behalten / denen bleiben behalten Joh. XX. v. 22. 23. zu diesen soll er kommen vnd (in der Beicht) seine Stück anzeigen Act. XIX. v. 18. vber das auch bereit seyn im Werck selbst würdige Früchte der Buß zu thun Luc. III. v. 3. c. XIII. v. 5. dergestalt daß gleich wie er seine glieder (im Stand der Sünden) dargeben zu dienen der Vnreinigkeit vnd Vngerechtigkeit: also fortan seine glieder dargebe zu dienen der gerechtigkeit zur Heiligung Rom VI. v. 19. Vber einen solchen glaubigen vnd Buß fertigen Menschen habe Christus seiner Kirchen den Dienst der Versöhnung gegeben/ daß ihre Priester Botschaffter seyn an Christi statt in dem Gott durch sie andere ermahnet II. Cor. V. v. 19. 20. vnd rechtfertiget in dem Namen vnseres Herren Jesu Christi vnd in dem Geist vnsers Gottes 1. Cor. VI. v. 11.

Absonderlich aber glaube ich Christum habe Petro dem Obersten der Apostlen Matth. X.

v. 2. vnd in dessen Person allen welche er nach Petro gegeben zu Aposteln Eph. IV. v. 11. vber seinen (gantzen) Schaffstall/ Joh x. v. 16 zu weiden seine Lämmer vnd Schafe Ioh. xxi. v. 15. 16. 17. die Schlüssel deß Himmels ertheilet Matth xvi. v. 19 auch in der Person Christi zu schencken [nachzulassen oder zu verzeihen] was ein armer sündiger Mensch Gott seinem Herrn [nach dem der Herr die Schuld/ vnnd ewige Straff der Sünden hinweg genommen II. Reg. c. xii v. 13.) (an zeitlicher Straff) noch schuldig ist Luc xvi. v. 5. 6.

Eilffte Vnderfrag.

Wie verstehest du die wort: Ich glaub Aufferstehung deß Fleisches?

A. ICh glaub daß die Seel oder der geist eines Menschen nach dem er von dem Leib abgelöset ist vnd sich gereiniget hat von aller Vnreinigkeit deß Fleisches vnd deß geistes/ auch die Heiligmachung in der Forcht Gottes vollzogen Phil i v. 23. II. Cor. VII. v. 1. wider zu Gott kehre der ihn gegeben Eccles. xii. v. 7. Der Leib aber ob er zwar zu Staub wird wie er gewesen ibid so kompt doch die Stunde/ in welcher alle die in den gräbern seynd/ hören werden die Stimme deß Sohns Gottes/ vnd werden herfür gehen die gutes gethan haben zur Aufferstehung deß Lebens: die aber böses verübet zur Aufferstehung deß gerichts Ioh. 5 v. 28. 29. vnnd zwar mit dieser ihrer Haut vmbgeben/ werden jene in diesem ihrem Fleisch Gott sehen Iob xix. v. 25. 26. Dan dieses Verwesliche muß anziehen das Vnverwesliche/ vnd dieses Sterbliche die Vnsterblichkeit i. Cor xv v. 53. Diese Aufferstehung deß Fleisches bewehret die Schrifft durch Zeugnusse Daniele xi v. 2 Ose. vi. v. 3 Matth xxii. v. 30 c xxv. v. 32 Ioh. v. v. 21. Phil. iii. v. 21. I. Thes. iv. v. 14 15 16 17 durch allerhand Beyspiel III. Reg. xvii v. 22 IV Reg. iv. v. 35 c. xiii v. 21 Matth. c. ix. v. 25 Luc. VII. v. 15 Ioh. v. 44 Act. ix. v. 40 c. xx. v. 10. & alibi passim.

Zwölffte vnderfrag.

Wie verstehest du die wort: Ich glaub ein ewiges Leben / Amen.

A. ICh glaub daß nach diesem kurtzen mühseligen vnd vergänglichen sündlichen Leben ein ewiges vnvergängliches vnd vnbeflecktes behalten werde im Himmel I. Pet. i. v. 4 Darin bestehend daß man den der allein wahrer Gott ist/ vnnd den er gesandt hat Jesum Christum erkenne Ioh. xvii. v. 3. Von Angesicht zu Angesicht I. Cor. xiii. v. 12 wie er ist I. Ioh. iii. v. 2.

Von

Von der Christlichen Hoffnung vnd dem heiligen Vatter vnser.

Welches ist das ander Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr?

Die Hoffnung.

Erste Hauptfrag.

Was ist vnd heist die hoffnung?

Sie ist ein Christliche Tugend von Gott dem Menschen [1] eingegossen (2) durch welche ein Christ mit gewissem Vertrawen wartet vnd harret auff die güter seines heyls/ vnd deß ewigen Lebens.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) PSalm xxiv. v. 2. Mein Gott in dich hoffe ich/ laß mich nit zu schanden werden.

Psalm. xc. v. 9. Du/ Herr/ bist meine hoffnung.

1. Pet. 1. v. 3. Gelobet sey Gott vnd der Vatter vnsers Herrn Jesu Christi/ der vns nach seiner grossen Barmhertzigkeit/ wieder geboren hat zu einer lebendigen hoffnung/ ꝛc.

11. Thess. 11. v. 16. Er aber vnser Herr Jesus Christus/ vnd Gott/ vnd vnser Vatter/ der vns geliebet hat/ vnd einen ewigen Trost vnd gute hoffnung in der gnad gegeben.

[2] 11. Mach. Vll. v. 14. Besser ist es/ von Gott hoffen/ daß wann vns die Menschen erwürgen/ er vns wiederumb aufferwecken werde. Dir aber wird kein Aufferstehung zum Leben zu theil werden.

xlix. v. 18. Herr ich warte auff dein heyl [Heyland.]

Zweyte Hauptfrag.

Warauß lernen wir/ wie vnd was man recht hoffen vnd bitten soll?

Auß

Auß dem Vatter vnser (1) welches Christus vnser Herr vnd Meister mit seinem heiligen Mund gelehrt (2) vnd vns zu betten befohlen hat.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Luc. xi. v. 1. 2. Der Jünger Christi einer sprach zu jhm: Herr lehre vns betten ꝛc. er aber sprach zu jhnen: Wenn jhr betet/ so sprecht: Vatter vnser ꝛc.

2) Matth. VI. v. 9. Also solt jhr betten.

Dritte Hauptfrag.

Wie viel Theil vnd Bitt hat das Vatter vnser?

Antw. Sieben/ die lauten also:

Vatter vnser/ der du bist in den Himmeln: Geheiliget werd dein Name. Zukomme dein Reich. Dein will geschehe/ wie im Himmel/ also auch auff Erden: Vnser täglich Brodt gib vns heut: Vnd vergib vns vnsere Schuld/ als auch wir vergeben vnsern Schuldigern: Vnd führe vns nicht in Versuchung sondern erlöse vns von dem vbel/ Amen.

Schrifftlicher Beweiß.

Matth. VI. v. 33. Suchet am ersten das Reich Gottes vnd seine Gerechtigkeit: so werden euch alle diese (irdische) Ding zugeworffen werden.

Vatter vnser) vnser aller Schöpffer 11. Mach. 1. v. 24. Heyland 1. Tim. IV. v. 10 vnd Tröster Joh. xv. v. 26. den wir kindlich fürchten Ps. xxi. v. 24. 26. Dein so jhrihn als Vatter anruffet so führe er unsern Wandel/ solang jhr hie wohnet/ mit Forcht. 1. Pet. 1. v. 17. vnno vertrawen im Geist der Kindschafft in dem wir ruffen Abba (Vatter) Rom. VIII. v. 15.

Der du bist im Himmel] Du Himlischer vnd allerliebreichester Vatter/ ꝛc. Matth. VI. v. 11. Sap. XI. v. 27.

Geheiliget werde) werde für Heilig gehalten Hab. 1. v. 12. Herr bist du nit von Anfang mein Gott/ mein Heiliger. Werde als heilig gelebet Ps. LXX. v. 22. Ich wil dich mit dem Psalter loben/ du Heiliger in Israel: werde als Heilig geehret mit den Engeln Elai. c. VI. v. 2. Seraphini funden vber im [dem Tempel] einjeglicher hatte sechs Flügel Mit zween deckten sie jhre Angesicheer/ mit zween deckt e sie jhre Füsse/ vnd mit zween flogen.

sagen sie. Vnd einer rieff zum andern vnd sprach: Heilig/ Heilig Heilig ist der Herr Sabaoth/ die gantze Erde ist voll seiner Herrlichkeit. Conf. Apoc. IV. v. 8.

Dein Nahm) Alles was du bist vnd heist: Dein einiges / vnzertheiltes / geistliches/ vnsterbliches / allerweiseste / allmächtiges vnend: vnd grundgütiges Wesen: der Nahm vber alle Nahm JEsus welchen du gegeben deinem Sohn/ für dem sich beugen alle Knie deren die im Himmel/ auff der Erden vnd vnter der Erden seynd Philip. II. v. 9. 10.

Dein Reich) Das Reich deiner Christlichen Kirch wachse vnd nemme immer fort zu/ vnd komme zu denen die noch stecken in Finsternuß vnd Schatten deß Todts: Luc. I. v. 79. Kehre auch wider zu denen von welchen es gewichen: Gott thue wohl an Sion nach seinem guten Willen/ daß die [zerfallene] Mawren [deß Geistlichen Jerusaleme] gebawet werden Ps. L. v. 20. Bittet vmb das/ was zum Frieden Jerusalem dienet/ ꝛc. Es werde Friede in deiner Krafft vnd Vberfluß in deinen Thürnen Ps. CXXI, v. 6. 7. vnd lasse vns hiernechst seines [ewigen] Reichs theilhafftig werden 1. Cor. VI, v. 9. 11. Pet. I. v. 11.

Dein Will] Nit mein sondern dein Will geschehe Luc. XXI, v. 6. 42. Deß Herrn Will geschehe Act. XXI. v. 14.

Geschehe auff Erden wie im Himmel) von den Engeln die seinen Willen thun Psal, C II. v. 21. vnd denen die da seynd wie die Engel Gottes im Himmel Math. XXII. v. 30. werde erfüllet an vns/ Luc. I. v. 38. daß wir fromm vnd heilig in diesem 1. Thes. IV. v. 3. in jenem Leben/ selig werden 1. Tim. II. v. 4. Erfüllet in vns durch vns Rom. VIII. v. 14. Matth. VII. v. 21.

Vnser taglich Brodt] zuforderst das Brodt deß Lebens/ Christus Joh. VI. v. 35. Das vberwesentliche Brodt Matth. VI. v. 11. welches im Sacrament gebrochen oder außgetheilet die gemeinschafft ist deß Leibs deß Herren. 1. Cor X. v. 22. Dann auch alle zeitliche Nahrung IV. Reg. VI. v. 22. Luc. XIV. v. 1. 15. 11. Thes. III. v. 12. vnd hierzu nötige güter ligend vnd fahrend/ Hauß/ Hoff/ Acker/ Weinberg/ Wiesen/ Golt/ vnd Gelts Werth Psal. CXXVI. v. 1. Psal. CIII. v. 14. 15. Genes. XXIV. v. 35. wie auch einen tugendsamer Ehgatt Eccles. XXVI. v 3. wohlgerathene Kinder Eccles. XXX. v. 2. 4. trew Gesind Eccles. VII, v. 22. 23. Eph. VI. v. 5. verständige/ gnädige vnd friedselige Herrschafft 1. Tim. II. v. 1. 2. II. Thes. III. v. 16. gut vnd erwünschtes Wetter: Joel. II. v. 23. 24. Gesundheit Leben vnd Segen Eccl. XXXIV. v. 20.

Gib vns heut] Seye nit sorgfältig für den anderen Morgen: denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Ein jeder Tag hat genug an seiner Beschwernuß Matth. VI. v. 34.

Vergib) Gott erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit: vnnd nach der Vielheit deiner Erbarmnussen/ tilge meine Missethat / Wasche mich

wol von meiner Missethat/ vnd reinige mich von meinen Sünden/ ꝛc. Psal. L. v. 2. 3.

Schuldigern) Dann auch wir vergeben allen/ die vns schuldig seynd Luc. XI. v. 4. von Hertzen Matt. XVIII. v. 35.

Führe vns nicht in Versuchung) Keine dann nur menschliche Versuchung greiffe vns an: vnd Gott der getrew ist lasse (vns) nit vber Vermögen versuchet werden/ sondern mache/ daß die Versuchung einen solchen Außgang gewinne/ daß wirs können tragen 1. Cor. X. v. 13. vnd wir am bösen Tage Widerstand thun vnd in allem vollkömlich bestehen mögen Eph. VI. v. 13.

Erlöse vns) Bewahre oder behüte vns für dem Vbel 11. Thess. III. v. 3. Errette vnd erlöse vns auß allen trübsalen die vns sehr hart betroffen Ps. XLV. v. 1.

Vbel) deß Leibs; daß wann wir durchs Wasser gehen vns die Ströme nit ersäuffen; so wir ins Fewr gehen/ wir vns nit verbrennen/ vnd die Flamm vns nit anzünde/ Esai. XLIII. v. 2. Daß vns der Herr hülff leiste auff dem Siechbett/ vnd vns vnsern gantzen Lager schüttele/ in vnser Kranckheit helffe Ps. XL. v. 4.

Der Seelen) daß er vns alle Sünde vergebe/ vnd heyle alle vnsere gebrechen. Ps. CII. v. 4. Daß er vns gebe ein frölliches Hertz Eccles. L. v. 25. ein reines hertz Matt. V. v. 8. ein auffrichtiges hertz Psal. XXXI. v. 1. Ein willfahriges hertz Ps. CVII. v. 2. darinnen die Liebe Gottes außgegossen sey durch den H. Geist der vns gegeben wird Rom. V. v. 5.

Amen) Amen/ der Herr thue also Jerem. XXVIII. v. 6. Vnd seine Verheissungen seyen in Christo Ja vnd Amen II. Cor. I. v. 20.

Vierte Hauptfrag.

Was ist die Summa vnnd der Inhalt deß gantzen H. Vatter vnser.

A. Wir bitten hie vmb ewige/ geistliche vnd leibliche güter/ Seel vnd Leib darmit zu erhalten. Begehren auch/ daß vns Gott für Sünden/ Anfechtung vnd allem vbel/ dieses vnd deß zukünfftigen Lebens behüten vnd erhalten wolle.

Vnderfrag.

Ist es ein göttlicher Befelch das Vatter vnser von Wort zu Wort zu betten?

DEr gantzen Christlichen Kirchen hat Christus die Betform von Wort zu wort vorgeschrieben/ vnd darumb kan sie durchgehend nit abgeschafft werden krafft deß göttlichen

lichen befelchs Matth. VI. Wann jhr betet/ so sprecht: Vatter vnser/ vnd darumb seynd die Priester nit allein am Altar vnter dem Ampt der H. Meß/ sondern auch täglich in jhrem priesterlichen Gebett von Wort zu wort verpflichtet solches außzusprechen Conc. Toleban. IV. Cap. 9. 17. Weilen auch zu allen zeiten bey dem H. Tauff den Paten so ernstlich eingebunden wird daran zu seyn/ daß der Tauffling/ wan er zu seinen verständlichen Jahren wird kommen seyn/ den Glauben/ das Vatter vnser/ lernen mögen/ auch schon zu deß H. Augustini zeiten diese gemeine Regul gültig gewesen: Ille bonus Christianus est, qui symbolum, & orationem Dominicam MEMORITER TENET, & filios, vel filias, ut ipsi teneant, fideliter docet. serm. 216. der ist ein guter Christ/ welcher das Symbolum vnnd deß Herrn Gebett außwendig weiß/ vnd seine Söhn vnd Töchter/ damit sie es auch wissen/ treulich lehret; alß ist gar vermuthlich dieser gottselige brauch habe seinen anfang her von einer apostolischen Tradition/ auff welcher sich auch das Concil. Remense c. 2. gegründet da es geboten/ dieses Gebett von wort zu wort zu sprechen/ mit dieser angehefften Vrsach: Keinem Christen sey erlaubt das Vatter vnser nit außwendig zu können.

Vide Suarez tom. 2. de relig. lib. 3. de orat. c. 6. qui tandem fatetur licet hoc concilium Remense, utpote provinciale, non potuerit ferre præceptum generale, EXPLICASSE TAMEN OBLIGATIONEM, quam moraliter loquendo, Christiani habere possunt, eo ipso quod Christiani sunt, quæ non tam nascitur ex positivo præcepto Ecclesiæ, quàm ex ipso Jure naturali, supposito tali statu.

Wan gleichwol ein armer/ einfaltiger Mann ohne boßheit auß mangel gnugsamen vnderichts/ oder angeborner hartlernigkeit das Vatter vnser auch gar nit solte außwendig wissen/ wie von den Christen in Moscaw geschrieben wird/ daß vnter jhnen allein die Edelleut das Vatter vnser ins gemein lernen/ der vbrige gemeine hauff aber an dessen statt die wort: Gott sey mir gnädig oder erbarm dich mein/ in jhrer wiedischen sprach gebrauchen; diesen vnd dergleichen vbel vnderrichteten Leuten reitt Gott zur sünden keines wegs zurechnen; Wol aber denen welche es auß verfänglicher boßheit nit lernen oder auß verwilliger trägheit offtermals in vielen Tagen nit einmal betten; dann ja gewiß ist/ daß Clemens lib. 6. constitut. Apostol. c. 25. Schon zu deß H. Petri zeiten die Christen ernstlich ermahnet täglich dreymal das Vatter vnser zu betten. Hieher dienen auch die wort deß H. Hieronymi: nec cibi sumantur nisi oratione præmissa, nec recedatur á mensa, nisi referantur creatori gratiæ. S. Hieron. Epist. XXII. ad Eustochium.

Notent tamen hic loci DD. parochi hoc plebi sic esse serió inculcandum ut tamen erronea illis conscientia haut inducatur qua sint persuasi se graviter peccare quoties tota die ORATIONIS DOMINICÆ recitationem omittunt; præstat enim ut sæpius hoc absque reatu letifero omittant, quàm ut contra erroneam conscientiam eam omittentes, licet rarius, mortaliter peccent.

Wie soll man der H. Jungfrawen Maria den Englischen Gruß sprechen?

Gegrüsset seystu Maria/ voller Genaden/ der HErr ist mit dir/ du bist gebenedeyet vnter den Weibern/ vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs Jesus.

Heilige Maria Mutter Gottes/ bitt für vns arme Sünder/ jetzt vnd in der Stund vnsers Todts/ Amen.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Luc. v. 48. Siehe von nun an werden mich selig preisen alle geschlechte.

V. 28. Der Engel sprach zu ihr: Gegrüsset seyst/ voll der Gnaden: der Herr ist mit dir: du bist (sprach Elisabeth) gebenedeyet vnter den Weibern.

℣. 42. Vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs.

℣. 43. Die Mutter meines Herren.

Luc. XI. Selig ist der Leib der (Christum) getragen: vnd die Brüste die (Jesus) gesogen.

Warumb wird neben dem Vatter vnser der Englische Gruß gesprochen?

Darumb/ (1) damit vnser Gebett im Vatter vnser desto kräfftiger sey/ wann wir Christum vnsern Herren vnd seinen heylwertigen Namen darbey melden (2) auch Gott in seiner lieben werthen Mutter loben (3) vnd durch sie die Göttliche Gnad begehren.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Joh. XVI. Wenn jhr den Vatter etwas bitten werdet in meinem Namen/ so wird ers euch geben.

(2) Psal CLI. v. 1. Lobet den Herren in seinen Heiligen.

Joh. XIX. v. 26. Da Jesus (am Creutz) seine Mutter sahe/ sprach er zu seiner Mutter: Weib; siehe das (ist) dein Sohn. Darnach sprach er zum Jünger: Siehe die (ist) deine Mutter.

(3) Job. XLII. v. 8. Gehet hin zu meinem Knecht Job (wie viel mehr zu meiner Mutter) Job aber mein Knecht wird für euch bitten: sein Angesicht will anneinen / daß euch die Thorheit nit zugerechnet werde.

Rom. I. v. 11. Mich verlanget euch zu sehen/ damit ich euch mittheile etwas geistlicher genade. Warumb nit Maria die da der genaden voll ist? Apocal. I. v. 4. Genad sey mit euch vnd Fride von dem der da ist/ vnd der da war/ vnd der da kompt / vnd von den sieben Geistern/ die da seynd für seinem Stuel/ ꝛc. Wie viel mehr von Maria auß welcher gebohren ist Christus durch welchen alle Genad vnd Warheit ist entstanden Joh. I. v. 17. Conf. Genes. XLVIII. v. 16.

Von

Von der Liebe/ vnnd Zehen Gebotten Gottes.

Welches ist das dritte Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr?

Die Liebe.

Erste Hauptfrag.

Was ist vnd heist die Liebe?

Die Liebe ist ein gnadenreiche von (1) Gott eingegossene Tugend (2) durch welche wir Gott den Herren/ als das höchste gut/ vmb sein selbst willen: vnsern Nechsten aber vmb Gottes willen recht vnnd Christlich lieb haben.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) 1. Joh. c. IV. v. 7. Die Liebe ist auß Gott. Rom. V. v. 15. Ein Gab in der genad deß einigen Menschen Jesu Christi. c. V. v. 5. Außgegossen durch den H. Geist in vnsere Hertzen/ ꝛc.

(2) Luc. X. v. 27. Du solt lieben Gott deinen Herren auß gantzem deinem Hertzen/ vnd auß gantzer deiner Seel/ vnd auß allen deinen Kräfften/ vnd auß deinem gantzen gemüth [Sinn vnd Verstand] vnd deinen Nechsten wie dich selbst.

Zweyte Hauptfrag.

Welches ist das rechte Wahrzeichen der Liebe deß Menschen gegen Gott vnnd seinem Nechsten?

Diß ists: So einer die Gebott Gottes hält/ von welchen Cristus sager: Wilt du zum Leben eingehen/ so halte die Gebott.

Schrifftmässiger Beweiß.

Matt. VII. v. 21. Nit ein jeglicher der zu mir sagt: Herr/ Herr/ wird ins Reich der Himmeln eingehen; sondern der den willen thut meines Vatters/ der im Himmel ist/ der wird eingehen ins Reich der Himmeln.

Cap. XIX. v. 17. Wilt du zum Leben eingehen so halte die Gebott.

Iac. I. v. 25. Wer durchschawet in das vollkommene Gesätz der Freyheit vnd darinnen verharret/ vnd ist nit ein vergeßlicher Hörer/ sondern ein Thäter deß werckes: der wird in seinem werck selig.

I. Ioh. V. v. 3. Dann dieses ist die Liebe Gottes daß wir seine gebott halten: vnnd seine gebott seynd nit schwär. Sondern ein sanffres Joch/ vnd eine leichte Last Matth. XI. v. 30. denen die in Christo Jesu seynd/ ꝛc. dann was dem gesätz vnmöglich war/ nach dem es durchs Fleisch geschwächet war: hat Gott seinen Sohn gesandt in gestalt deß sündlichen Fleisches/ vnd hat die Sünde verdambt/ durch die Sünde (durchs Opffer für die Sünde/ als Gott den/ der von keiner Sünden gewußt für vns zur Sünde gemacht II. Cor. V. v. 21. oder durch den Frevel welchen die Sünde an Christo vnbillig verübet vnnd ihn vnschüldig getödtet) im Fleisch/ damit die Rechtfertigung deß gesätzes in vns erfüllet würde/ die wir wandlen nit nach dem Fleisch/ sonder nach dem Geist Rom. VIII. v. 3. 4.

Die dritte Hauptfrage.

Welche seynd die zehen Gebott?

1. Ich bin der Herr dein Gott/ du solt kein frembde Götter neben mir haben: Du solt dir kein geschnitzt Bild machen/ daß selbig anzubetten.
2. Du solt den Namen Gottes deines Herrn nit vergeblich führen.
3. Gedencke daß du den Sabbath heiligest.
4. Du solt deinen Vatter vnd Mutter ehren/ auff daß du lang lebest auff Erden.
5. Du solt nicht tödten.
6. Du solt nicht Ehebrechen.
7. Du solt nicht stehlen.
8. Du solt kein falsche Zeugnuß geben wider deinen Nechsten.
9. Du solt nit begehren deines Nechsten Weib.
10. Du solt nit begehren deines Nechsten Hauß/ Acker/ Knecht/ Magd/ Ochsen/ Esel/ noch alles was sein ist.

Schrifftlicher Beweiß.

(1.) Exod. XXXI. v. 18. Da der Herr außgeredet hatte mit Moyse auff dem Berg Sinai/ gab er ihm zwo Tafflen deß Zeugnuß/ die waren steinern vnd geschrieben mit dem Finger Gottes.

Deut. IV. v. 13. Der Herr verkündiget euch seinen Bund/ den er euch gebot zu thun/ nemblich/ die zehen Wort/ vnd schrieb sie auff zwo steinerne Taffeln. Conf. Matt. XXII. v. 40.

Erste Vnderfrag.

Wie laut das erste Gebott?

A. Ich bin der Herr dein Gott/ du solt kein frembde Götter neben mir haben: Du solt dir kein geschnitzt Bild machen/ dasselbig anzubetten.

Zweyte Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesem ersten Gebott?

A. WIr sollen nit allein glauben daß ein Gott sey. Heb. XI. v. 6. sondern auch wissen wem wir glauben II. Tim. 1. v. 12. nemlich Gott vnd vnserm Heyland der die Warheit ist 1. Joh. v. 6. vnd nit lüget Tit. 1. 2. auch vnmöglich ist daß er lüge Heb. VI. v. 18. darumb sollen wir sein Zeugnuß annemmen vnd damit versiegelen daß er warhafftig sey Ioh. III. v. 33 diesem nach seind krafft diesen gebotts alle menschen schuldig in ihrem hertzen ein werck des von Gott empfangenen Glaubens zu üben.

Erstlich so bald ihnen die geheimnuß deß Glaubens deutlich genung vorgestellet werden; so gar die junge Knaben/ nach dem ihnen der Verstand so weit kommen/ daß sie nit allein etlicher massen fassen können das jenige was man ihnen vorhelt/ sonder auch ihr eigen gewissen ihnen gibts/ sie seyen schüldig demselben vnd vngezweiffelten vesten beyfall deß glaubens zu geben, das ist das Joch deß Herrn welches gut ist von Jugend auff zu tragen Thren. III. v. 27. nach dem Exempel Timothei, welcher die Schrifft von Kindauff gelernet/ II. Tim. II. v. 15.

Zweytens so offt sie was thun müssen/ welches ohne Glauben nit geschehen kan; Zum exempel wann einer schuldig ist vber seine sünde rew vnd leyd zu erwecken/ dieses oder jenes Sacrament zu empfangen/ da muß er/ wo nit außtrucklich vnd gerad zu/ doch zum wenigsten verdeckter weiß in seinem Hertzen den glauben daran haben/ auch so offt vnd bald er sich dieses Glaubengebotts erinnert/ würcklich ein werck deß glaubens in seinem Gemüht erwecken/ vnd in seiner Seelen sagen: ich glaub/ O Gott/ ich sey schüldig dieses Sacrament zu gebrauchen/ meine Sünde zu berewen/ zu beichten/ rc. Wann er aber ein solch schuldiges Werck der Buß oder Beicht benebenst den Glauben vnderlassen hat/ also das die Vnderlassung deß vorigen in der Kuhr anzuzeigen

ver-

verbunden ist darumb nit allzeit von nöthen daß er darzu setze: ich hab Vnderlassen nit allein die rew vnd Bueß/sondern auch das darzu gehörige Werck des Glaubens. Dieses ist nit lediger dings von nöthen vide Laymann. tract. 1. de Fide c. 10. denn nit für sich selbst/sondern allein vmb deß vorigen willen/war er schuldig seinen Glauben zu uben.

Drittens wann sie von einer schwehren Versuchung ergriffen werden entweder der Ruchlosigkeit dieses oder jene abscheweliche Laster zu verüben; oder der kleinmüthigkeit an Gottes Gnad zu verzweiffelē dañ gilt daß gebott. Cui resistite fortes in Fide 1. Pet. 5.

B. Wir sollē in krafft dieses Gebots Gott nit allein kindlich zu fürchten. Deut. VI. v. 13. welches der weißheit wurzel ist Syr. 1. v. 16. 25. vnd in allen seinen wegen wandlen/ihme dienen in vnserem gantzen hertzen/vnd in vnserer gantzen Seel Deut. X. v. 12. sondern wir sollen ihm auch kindlich vertrawen nit allein in irdischen dingē vnsere sorg auff ihn werffen Psalm. LIV. v. 29. sondern auch/ was die Seel vnd das ewige Gut betrifft/ auff seine Barmhertzigkeit hoffen Psal. 124. v. 17. dann dieweil wir das Vertrawen haben/zum Heiligthumb hinein zugehen/durch das Blut Christi/ꝛc So lasset vns hinzugehen mit wahrhafftigem Hertzen/ꝛc. in einem vollkommenen Glauben/ꝛc. Lasset vns die bekantnuß vnser Hoffnung vnbeweglich halten denn er ist getrew der die Verheissung gethan hat/ꝛc. spricht S. Paulus zu den Hebrern Cap. X. v. 19. 22. 23.

C. Wir sollen auch Gott lieb haben von gantzem Hertzen Deut. VI. v. 5. vnd von grund der Seelen sagen mit David. Psalm. LXXII. v. 25. was hab ich im Himmel; vnd was hab ich auff Erden begehrt/ausser dir? vnd mit S. Paulo Phil. III. v. 8. ich achte alles für schaden vnd koth/ verstehe gegen Gott vnd was mich abziehen will von seiner Lieb vnd schuldigem gehorsamb: ja auch das jenige welches von mir mehr als Gott will geliebet sein vide Matth. X. 37. 38. 39.

Dritte Vnderfrag.

Was verbeut Gott im ersten Gebott?

A. Alle Gottlosigkeit mit welcher befangen sonderlich die/ welche sagen in ihren Hertzen es ist kein Gott Psal. XIII. v. 1. glauben weder Himmel noch Höll/ weder Engel noch Teuffel/mehr auß einer vorsetzlichen Boßheit/als eigenen gewissens befindung.

B. Alle Abgötterey/ daß vnter vns kein ander Gott sey/ vnd wir keinen frembden Gott anbetten Psal. LXXX. v. 9. 10. auch denen nit dienen/die von Natur nit Götter seynd Gal. IV. v. 8.

C. Allen Aber glauben; Da man entweder Gott dienet auff eine solche weise die ihm mißfällig ist: Zum Exempel mit haltung deß Levitischen Gottesdiensts/ nach Art der Juden/ zuwider der Lehr S. Pauli Gal. V. v. 2. 4. 6. welche Gottes Gnad vnd der Sünd vergebung ausser Christo ja wider Christum darinnen suchten. Oder da man einer Creatur mehr Dienst als ihr gebührleiste

Wie

Wie zu thun pflegen / welche die Sonn / Mond / vnd Steine anbetten Deut. IV. v. 19. zu wider dem klaren vnd Ernstlichen Befelch Christi Matth. c. IV. v. 10. Du solt anbetten Gott deinen Herren / vnd jhme allein dienen / ꝛc. versehe mit Göttlichem Dienst.

D. Alle Zauberey / Wahrsagung / ꝛc. vnd was dem gleich ist; denn vnter dir (spricht Gott zu seinem Volck) soll nit gefunden werden der seinen Sohn oder Tochter reinige vnd führe sie durchs Fewer / der mit Wahrsagen vmbgehet / ein Sternprophet / ein Traumdeuter / ein Schwartzkünstler; ein Beschwerer / ein Teuffelbanner / vnd Todtenfrager. Deut. XVIII, vers. 10, 11.

Vierde Vnderfrage.

Was hats aber mit den Bildern für eine Beschaffenheit?

A. ERstlich kan vnnd soll man keines Wegs Gott der ein Geist ist Joh. IV. vers. 24. Rom. I. vers. 20. seinen vnendtlichen vnd Göttlichen wesen nach abbilden / denn darumb seynd die Heyden / die sich (doch) für Weisehielten / zu Narren worden / weil sie die Herrlichkeit deß vnvergänglichen Gottes verwandelt / in ein Bilde gleich den vergänglichen Menschen / vnd der Vögel / vnd der vierfüssigen vnnd der kriechenden Thieren. Rom. I. vers. 22, 23. Conf. Esai. XL. vers. 18. 25. XLVI. vers. 5.

B. Zweytens / Kan man die jenige Offenbahrungen / darinnen laut Zeugnuß H. Schrifft / Gott den Menschen erschienen / abbilden. Gott den Vatter in der gestalt eines alten Mannes Dan. VII. vers. 9. eines sitzenden auff einem Thron Esai. VI. vers. 1. Apocal. V. vers. 13. den Sohn in der gestalt einer Schlangen / von welcher Gott zu Moyse gesagt: mach ein ärine Schlange / vnd setze sie zum Zeichen Num. XXI. vers. 8. Christus Joh. III. vers. 14. eines Lambs Apoc. V. vers. 6. 13. den H. Geist in der Gestalt einer Tauben. Matth. III. vers. 16.

Drittens / Christi Bildnuß / wie er zu Bethlehem gebohren Matth. II. vers. 1. in Windlen gewickelt vnd in eine Krippen gelegt Luc. II. vers. 7. Wie er am achten Tag beschnitten ibid. vers. 21. Von den weisen (Königen) auff gebogenen Knien angebetten / vnd mit Gaben / Golt / Weyrauch vnnd Myrren verehret Matth. II. vers. 11. Nach vollendeten Tagen der Reinigung Mariæ im Tempel dem Herren dargestellet; vom frommen vnd gerechten Simeon auff die Arme genommen Luc. II. vers. 22. Da er zwölff Jahr alt gewesen / mit seinen Eltern hinauff gen Jerusalem gewallet / im Ruckweg verloren / am dritten Tag mitten vnder den Lehrern im Tempel gefunden ibid. vers. 14. Wie er nach geendigtem dreissigsten vnd ingetrettenem ein vnd dreissigsten Jahr auß Galilea an den Jordan zu Johanne komen / daß er von jhme getaufft

werde Matth. III. v. 13. Vnd wie nach dem Christus auß dem Wasser eylends gestiegen/ der Himmel sich auffgethan/ vnd er den Geist Gottes sehen herab fahren wie eine Taube/ vnd vber jhn kommen / vnd eine Stimme auß dem Himmel sagende: das ist mein lieber Sohn/ an dem hab ich mein Wohlgefallen. ibid. v. 16. Wie er darauff in die Wüste von diesem H. Geist geführet worden/ daß er vom Teuffel versucht würde/ vnd vierzig Tag vnd vierzig Nacht gefastet Matth. IV. v. 1. vnd was er ferner in seinem vierjährigen Lehr vnd Predigampt gutes gethan / vnd vnschuldig biß an seinen Creutzod inschließlich gelitten, wie er darauff begraben/ am dritten Tag warhafftig aufferstanden / vnd am vierzigsten Tag hernach gen Himmel gefahren/ ꝛc. Das alles weil es geschrieben/ ist für die/ welche lesen können; Warumb solte es den Einfältigen zu trost vnd Vnderricht nit mit Farben außgemahlet werden? Vnd warumb hat der Herr den Beseleel mit seinem Geist erfüllet/ vnd den Oholiab zu machen allerley künstliche Bildarbeit/ Exod. XXXV. v. 30. 31. 32 33. 34. 35. Wann es lediger dings vnnd an sich selbst vnzulässig ist dergleichen Göttliche Geschichten mit dem Pensel zu entwerffen? Seynd die Apostel so selig gewesen / daß sie den im Fleisch geoffenbarten Gott mit leiblichen Augen gesehen 1. Tim. III. v. 16 Luc. X. v. 23. Warumb solten sie Christum nit haben dörffen abmahlen? Oder haben sie vielleicht an Christo nur einen blossen Menschen/ vnd nit Christum Gott vnnd Mensch in einer vnzertrennlichen Person gesehen?

Viertens/ Noch viel weniger ist verbotten der H. Jungfraw vnd Mutter deß Herren Mariæ vnd anderer heiliger Freunde Christi/ die ritterlich gekämpffet/ vnd nunmehr im Himmel gekrönet seynd / Bildnussen zu machen vnd in gebührlicher Ehre zu halten/ denn hat Josua vnd mit jhme alle ältesten Israel auff jhrem Angesicht vor der Arca deß Bunds gelegen Jos. VII. v. 6. vnd diesen Schämel der Füsse Gottes angebetten Psalm. LXXXXVIII. v. 5. Warumb solte man das Bildnuß deren auß welcher gebohren ist Jesus Matth. I. v. 16. vnd die voll ist der Genaden Luc. I. v. 28. in geringeren Werth halten?

Fünfftens/ Gleichwol soll man keiner blossen Creatur/ viel weniger dero Bildnuß ledigerdings Göttliche Ehr erzeigen. Denn Gott allein soll man dergestalt anbetten vnd jhme allein also dienen Matth. 4. v. 10. zu schanden müssen werden alle die die geschnitzte Bilder anbetten Psal. XCVI. v. 7. Wir Christen geben zwar gewissen Bildern die Ehre die jhnen gebühret Rom. 13. v. 7. vnd kein höhere als der Gegentheil dem eusserlichen leiblichen Buchstaben der Schrifft, dem (seiner Meynung nach) gesegneten Brod vnd Wein in seinem Abendmahl als Zeichen vnd Bildnussen / Siegel vnd Pfand deß Geistlicher Weise von jhme genossenen Leibs vnd Bluts / zu erzeigen pflegt. Daß wir aber für den Bildnussen sonderlich Christi niderfallen oder die Knie biegen / geschichte nicht ohne Grund H. Schrifft. Denn sollen sich in dem Namen Jesu (wann der geprediget vnd außgesprochen wird) alle Knie biegen Phil. II.

v. 10.

vnd Warumb nit vor dem Bildnuß Christi? das benimmet ja dem nichts das wir eh ren als den andern weg die Knye vnseres Hertzen vor keinem andern als vor dem Vatter vnsers Herren Jesu biegen / vnd jhn / Jhn sage ich / im Geist vnd in der Warheit als die rechte Anbetter/anbetten Eph. III. v. 14. Joh. IV. v. 23. Vnd so wenig Josue/David vnd andere glaubige Seelen / im Alten Testament als sie sich vor der Bundesladen auff die Erden ja gar auff ihr Angesichter geworffen / deßwegen die Arca selbst angebetten; Eben so wenig kan auß der eusserlichen Ehrerzeigung die wir den Heiligen oder dero Bildnussen thun / geschlossen werden / wir erzeigen jhn Göttliche Ehre. Wohl aber gleich wie Josue Gott vor der Arca angebetten; Also betten wir an Christum vor seinem Bildnuß / denn ja vnser gantzer glaub / Hoffnung vnd Liebe / darinnen die Anbettung im Geist vnd in der Warheit wesentlich bestehet / nit auffs Bild / sondern auff den / welchen es bedeutet / gehet / nach Inhalt vnser Catholischer Lehre Trident. Concil. Sess. VI.

Fünffte Vnderfrag.

Wie laut das zweyte Gebott?

A. Du solt den Namen Gottes deines Herren nit vergeblich führen.

Sechste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesen Worten.

A. ERstlich daß wir den Namen Gottes / das ist Gott selbsten Genes. c. IV. v. ult. Deut. XXVIII. v. 58. sein Wort Deut. XVIII. v. 19. seine Sacramenta 1. Cor. XI. v. 18. seine Diener die in seinem Namen lehren vnnd die Geheimnusse Christi bedienen 1. Cor. IV. 1. in hohen Ehren halten 1. Tim. V. v. 17. Gott vmb sein selbst / das vbrige vmb Gottes Ehre willen Col. III. v. 17. 1 Cor. X. v. 31.

Zweytens / Sollen wir Gott seinen Dienst rechtmässig erzeigen.

1. Jhn im Glauben vnd Vertrawen anruffen. Psal. XLIX. v. 15. Jacob. I. v. 6.
2. Mit Seel vnd Geist vnd allem was an vns ist / erheben vnd benedeyen Psal. CII. v. 1. Luc. I. v. 46.
3. Frewdiglich bekennen Matth. X. v. 32. Act. V. v. 41. vnd bereit sein Genügen zu geben einem jeden der Grund fordert der Hoffnung die in vns ist 1. Pet. III. v. 15.
4. Alles was wir vornehmen / thun in dem Namen deß Herren Jesu vnnd dancken Gott vnd dem Vatter durch jhn Col. III. v. 17.

Siebende Vnderfrage.

Was verbeut Gott in diesen Worten?

A. ERstlich bey seinem Namen fluchen Levit. XXIV. vers. 15. deß HErrn Namens (das ist Gott selbst vnd Calle Heiligen) lästeren Levit. XXIV. v. 11. 16. oder die Lästerung anhören vnnd nit ansagen Levit. V. v. 1. Nach dem die vorgangene Gütliche Abmahnung nichts fruchten wollen Matth. XVIII. v. 15.

Zweytens; Bey Gottes Namen ohne Noth Matth. V. v. 34. oder falsch schweren Levit. XIX. v. 12.

Drittens; Was da rechtmässig Gott oder dem Menschen gelobt vnd geschworen nit halten Levit. V. v. 4. Deut. XXIII. v. 21. 22. I. Tim. V. v. 12.

Achte Vnderfrag.

Kan man auch bey den Heiligen einen Eyd schweren?

A. JA. Denn ob zwar ein Eyd schwur eigentlich ein Anruffung Gottes ist / das Er als der Oberste Hertzenkündiger der Warheit Zeugnuß geben / vnd mich (zum Exempel) straffen wolle / wann ich falsch schwere; So kan ich gleichwohl bey dieser Anruffung Gottes seine Freunde (die er selbst so hoch ehret) damit ehren / daß ich jhrer darbey gedencke vnd offentlich bekenne / auch jhnen offenbahre Gott die vngewisse vnd verborgene Dinge seiner Weißheit Psal. L. v. 8. wie vielmehr was sich mit den Menschen zuträgt / vnd sie werden mich an jenem grossen Tag mit Christo richten vñ verdammen / wen ich wider mein gewissen Gott zuforderst vnd dann auch sie fälschlich zum Zeugen anruffe auff meine Seel Psalm. CXXXVIII. v. 17. Psal. L. v. 8. I. Cor. VI. v. 2. 3. II. Cor. I. v. 23.

Neundte Vnderfrag.

Wie lautt das dritte Gebott?

A. Gedencke daß du den Sabath heiligest.

Zehende

Zehende Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesen Worten?

A. ERstlich / daß wir jhn zu gewisser Zeit offentlich in der Kirchen loben vnnd preisen sollen. Psalm. XXI. v. 23. XXV. v. 12.

Zweytens / Zu dem Ende / so lang wir auff Erden leben / den Priester vnd den Leviten (seine Diener die Geistliche) nit verlassen Deut. XXII. v. 19. denn sie hat Gott erwehlet / daß sie stehen vnd dienen dem Namen deß Herren / rc. Darumb soll man jhme geben die Erstlinge der Frücht / deß Weins vnd Oels Deut. XVIII. v. 3. 4. 5. Daß ist / daß jenige / was Gott zu Ehren vnd jhnen zum Vnderhalt gestifftet ist. Denn der Herr Jesus hat befohlen / daß / die das Evangelium verkündigen / die sollen vom Evangelio Leben: 1. Cor. IX. v. 14. Conf. Gal. VI. v. 6.

Drittens. Am Sabbath nit seine Wege (Begierlichkeiten) vnd willen thun Esai. LVIII. v. 13. sondern durch gute Werck Gott Preisen; sonderlich daß man an einem jeglichen Sabbathen bey sich auff die seit lege / (zu Entrichtung eines Allmosen) was jhn gut dünckt 1. Cor. XVI. v. 2.

Elffte Vnderfrag.

Was verbeut Gott in diesen Worten.

A. ERstlich am Feyertag beschwerlich Arbeit vff sich nehmen oder anderen aufflegen; durch welche der Leib mercklich bemühet / vnd die Seel am Dienst Gottes gehindert wird. Dann also laut der Göttliche Befelch Exod. XX. v. 8. 9. 10. Gedenck daß du den Sabbath heiligest. Sechs Tag solt du Arbeiten / vnd alle deine Werck thun: Am siebenden aber ist der Sabbath deß Herren deines Gottes: an dem solt du kein Werck thun / du / vnd dein Sohn vnd deine Tochter / dein Knecht vnnd dein Magd / dein Vieh / vnd der Frembdling der in deinen Thoren ist / rc. c. XXIII. v. 12. Sechs Tag solt du Arbeiten; am siebenden aber feyren / damit dein Ochs vnnd Esel ruhe / vnd deiner Magd Sohn sich erquicke vnd der Frembdling ob schon im Newen Testament wir an diesen siebenden Tag nit mehr angebunden; auch vns die geringe vnd doch nothwendige Verrichtungen nit so scharpff bey Leib vnnd Lebenstraff verbotten; so seynd sie doch verbotten an vnserm Christlichen Sabbath.

1. Alle Handarbeit nit nur die gar mühselige / als Ackeren / Pflügen / Schmieden / Holtzfällen Spalten / Steinbrechen / Mauren; Sondern durchgehend alle Handwerck die man ohne Noth vnnd vmb Gelt verrichtet; außgescheiden was zu Vnderhalt deß Leibs von nöthen Exod. XX. v. 8. 9. 10. Levit. XXIII. v. 8. Deut. V. v. 14. 15. Isai. LVI. v. 2. Jer. XVII. v. 22. 24.

2. Alle offentliche Gerichtshändel vnd Schrifftstellungen die vmbs Gelts willen auffgefertiget werden.
3. Alle Krämerey Kauffhändel was nit zur Artzney oder nöhtiger Nahrung deß Leibs erfordert wird.
4. Alle vnnötige vnd beschwerliche Reisen zu Wasser oder zu Land / dardurch Mensch vnd Vieh bemühet / vnd der schuldige Gottesdienst verabsaumet wird.

Zweitens Verbeut Gott am Sabbath alles vnordentlich zur Sünde gemeinlich / wo nit allzeit / anreitzende Wesen. Als Panquetiren / Spielen vnd Kasseln / Dantzen vnd Springen; Jagen vnd Hetzen / ꝛc. Es were dann sach / daß es in gewisser Schrancken der Mäßigkeit vnd Bescheidenheit vnd allen zu einer ehrlichen Ergetzlichkeit ohne Verhindernuß am schuldigen Gottesdienst vnnd gegebenem Aergernuß geschehe / Vide S. Cyrill. Alexand. l. lib. 8. in Ioan. cap. 5. S. Chrysost. Homil. 8. de Resurrect.

Drittens. Verbeut Gott am Sabbath alles sündliche Leben / dergestalt / daß eine am Feyertag begangene Sünde eben darumb schwerer bey Gott zu verantworten / weil sie an dem Tag / da man Gott loben vnd preisen soll / verübet würd Esai. LVI. v. 2.

Zwölffte Vnderfrag.

Wie lautt das vierdte Gebott?

A. Du solt deinen Vatter vnd deine Mutter ehren / auff daß du lang lebest auff Erden.

Dreyzehende Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesen Worten?

A. ERstlich will vnd gebeut Gott / daß ein Sohn soll lieben vnd ehren seinen Vatter Malach. 1. vnd seine Mutter Eph. VI. v. 2. 3. Das ist / daß die Kinder gehorsamb seyen jhren Eltern im Herren Ephes. IV. v. 1. jhrer Zucht nit versporten / sondern die Straff annehmen / vnd dannenhero klüger werden Prov. XV. v. 5. sie nit verachten wann sie alt worden Prov. XXIII. v. 22. sondern gedencken daß man ohne sie nit gebohren were / vnd (darumb.)

Zweytens. Will vnd gebeut Gott daß ein Christ seiner Geist. vnd Weltlichen Obrigkeit Lieb / Ehr / Trew / Gehorsam vnd schuldige Dienstfertigkeit erzeige. Denn was die Geistliche Prælaten der Kirchen belangt / denen sollen wir gehorchen vnd jhnen vnterwürffig seyn Hec. 13. v. 17. Denn sie hat der H. Geist gesetzt zu Bischoffe die Kirch Gottes zu regiren / welche er mit seinem Blut erkaufft Actor. XX. v. 28. die weltliche

Obrigkeit

Obrigkeit im gleichen verstehe Gott vnter dem Wort Vatter/ ꝛc. vnd will haben daß man forderst dem Käyser gebe/ was deß Käysers ist/ Matth. xxii. v. 21. nit allein dem Käyser/ sondern auch allen Königen / Fürsten vnd Herren die Gewalt vberhaben; denen sollen wir vnderthänig seyn Rom. xiii. v. 1. vnd das nit nur vmb (ihres) Zorns/ sondern auch (vnseres) Gewissens willen v. 5 für dieselbe sollen wir bitten/ daß wir ein ruhiges vnd friedliches Leben vnder jhrem Schutz führen in aller Gottesforcht vnd Keuschheit 1. Tim. ii. v. 2. sollen jhnen reigen jhren Zinß Matt. xxii. v. 21. Tribut vnd Zoll/ den wir (jhnen) schuldig seynd Rom. viii. v. 7.

Drittens. Begreifft Gott vnder dem Wort Vatter/ ꝛc. die Vormünder von Pflegväter Job cap. xxix. die Lehr vnd Schulmeister iv. Reg. ii. v. 12. Alle ehrliche alte Leut die mit gutem Leben/ Weißheit/ Verstandt / vnd Erfahrnuß der Jugend vorgehen. 1. Pet. v. v. 5. Eccles. xxxii. v. 13.

Vierzehende Vnderfrag.

Was verbeut Gott in diesen Worten?

A. Allen Haß/ Vntrew vnd Vngehorsamb den ein Kind an seinen natürlichen oder anderen/ welche der Eltern Stell vertretten; wie nit weniger ein jeder Vnderthan an seiner Geist- vnd Weltlichen hohen; auch nechst angesetzten/ so gar auch der häußlichen Obrigkeit auff jrgend eine Weise bezeigen kan; darumb ist

1. Der Haß vnd Neyd den ein Kind gegen seine Eltern im Hertzen treget/ vnd der Vnbill welchen er jhnen beweiset/ eine absonderliche Gattung einer gröbern Todesünd. Welches die H. Schrifft andeutet wañ sie solche Kinder verflucht Deut. xxvii. v. 16.
2. Alle Läfterung/ Verkleinerung vnnd Verschimpffunge/ die ein Christ wieder seine Geistliche Obrigkeit vnnd Seelsorgern als den Römischen Pabst Christi Jesu obersten Statthalter auff Erden / vnnd der gantzen Heerde Christi Oberhirten Joh. xxi. seinen Bischoff oder andere Prælaten / welche da wachen vnnd für die Seel Red vnd Antwort geben müssen Heb. xiii. v. 17. seine Seelsorger/ Prediger vnnd Beichtvätter die an jhme Arbeiten vnd jhn vermahnen 1. Thes. v. v. 12. begehet/ ist ein schwere Todesünd/ wann sie bleistissener weise geschicht/ ꝛc.
3. Die Frevel nemblich Verrätherey/ Afterredung/ mercklicher Betrug/ allermeist Gewaltthätigkeit vnnd Mordthat den ein Vnderthan an seinem Käyser/ König/ Fürsten vnd HErren verübet/ ist ein schwere Sünd wider dieses Gebott Gottes.

Fünffzehende Vnderfrag.

Wie laut das fünffte Gebott?

Antwort. Du solt nicht tödten.

Sechzehende Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesen Worten?

A. DAß wir vnseren Nächsten lieben sollen als vns selbst Levit. XIX. v. 13. Das ist/ was wir wollen daß (vns) die Leut thun sollen/ das sollen wir ihnen thun Matth. VII. v. 12. Will also Gott von vns haben/ daß wir vnserem Nächsten welcher vnseres Raths/ Hülff vnd Trostes bedarff/ sonderlich in der eusserstẽ Noth / er sey gleich Freund oder Feind/ Glaubensgenoß oder nit/ nach Möglichkeit beyspringen.

Siebenzehende Vnderfrag.

Was verbeut Gott in diesen Worten.

A. ERstlich allen innerlichen Haß vnd Nachgier/ Gifftiger vnd sündiger nit / lasset die Sonne nit vber ewrem Zorn vntergehen/ alle Bitterkeit / Grimm vnd Zorn / ꝛc. sey fern von euch Eph. IV. v. 26. Keiner dencke Arges in seinem Hertzen wider seinen Nächsten Zach. VIII. v. 17. denn wer seinen Bruder hasset / der ist ein Todtschläger 1. Joh. III. v. 15.

Zweytens. Alle feindselige Geberten/ als mit erstarrenden Augen böses gedencken/ vnd die Leffzen zusammen beissen Prov. XVI. v. 30. sich blehen 1. Cor. XIII. v. 4. die Zähne zusammen beissen Ps. CXI. v. 10. ein Schalcksaug haben / oder auß Haß vnd Neyd scheel sehen Matth. XX. v. 15.

Drittens. Alle Boßhafftige Wort/ denn wer zu seinem Bruder sagt: du Narr/ der ist deß Höllischen Fewers schuldig Matth. V. v. 22. Verstehe wann es zum Schimpff vnd boßhafftiger weise geschicht / sonsten wann es nur auß Scherz oder einen zu warnen geschicht/ kan es wohl ohne Sünde seyn.

Viertens. Mit Streichen/ seinen Nebenmenschen vbel schlagen vnd verletzen; Zum Exempel/ mit einem Holtz/ damit jemand mag todt geschlagen werden / mit einem Eisen oder Steinwurff Num. XXXV. v. 16. 17. 18. oder gar erschlagen Levit. XXXIV. v. 17 oder andere anstellen die solches an statt seiner verrichte/ wie David gethan/ da er

Vriam

Vriam den Hetiter erschlagen mit dem Schwert der Kinder Ammon II. Reg. XII v.9. In diese Zunfft gehören auch alle/die heimlicher weise einem Menschen sein Leben zu nehmen sich vnderstehen / allermeists die es ins Werck richten mit beygebrachtē Gifft/ mit verborgener Wehr vnd Waffen. Welche die Kinderempfängnuß verhinderen Genes. XXXVIII. v. 9. die allbereits in Mutterleib leben/ also verletzen/ daß sie abgehen Exod. XXI. v. 22. Die gebohrene im Schlaff (auß vnverantwortlicher Sicherheit oder Fahrlässigkeit) ertrucken/ III. Reg. III. v. 19. oder auch sonsten Vrsach geben zum Todt seines Nechsten/ in dem man in seiner eussersten Noth nit beyspringt vnd sein Seel nit vor jhn dargibt. 1. Joh. III. v. 16. sondern lässet jhn muthwillig vmbkommen/ entweder durch anderwertliche Gewaltthätigkeit oder durch Hungersnoth wie dorten der reiche Prasser den armen Lazarum Luc. XVI. Da gilt die Regul deß H. Ambrosij: Si non pavisti, occidisti, &c. Oder sonsten in einem solchen Zustand da er ohne deine Beyhülff sterben vnd verderben muß/ wie jener auff dem Wege nach Jericho vnter die Mörder gefallene halb todte Mensch/ dessen sich der vorüber gehende Priester vnd Levit mit nichten/ wohl aber der Samaritan erbarmet / vnd also jene wider den verbott; dieser aber nach dem Gebott dißfals gehandelt.

Letzlich/ sündigen wider diesen Verbott alle die sich selbst an jhrem Leib verletzen / vmbbringen/ oder in Gefahr ohne Noth setzen/ zuwider der Lehr S. Pauli Eph. V. v. 29. Etlicher wenigen heiliger Leut Exempel die sich selbst entleibet/ etwa auß innerlichem Antrib Gottes deß H. Geistes seynd zu verwundern/ aber nit nachzufolgen.

Achtzehende Vnderfrag.

Hat denn die Obrigkeit mit Macht einigen Menschen zu tödten?

A. DIe Obrigkeit kan vnd soll alle Todtschläger die das Schwerd (vor sich selbst) es geschehe dann auß eusserst tringender Nothwehr / nehmen Matth. XXXVI. Vnd damit jhren Nechsten tödtlich verletzen daß er stirbt / oder auff der Wahlstatt erwürgen/ an Leib vnd Lesten straffen; Denn sie trägt das Schwerd nit vmbsonst/ sondern ist ein Diener Gottes/ ein Rächer zum Zorn dem/ der böses thut Rom. XIII. v. 4. Darumb soll sie dem der seinen Nechsten verletzet / thun / wie er gethan hat Levit. XXIV. 17. Vnd wer Menschenblut vergossen hat/ des Blut soll auch durch Menschen verbossen werden Genes. 9. v. 6. Vnd soll man die Vbelthäter nit leben lassen Exod. XXII. v. 18.

Hierauß folget gleichwohl nit das jenige was etliche auß den Reformirten in comment. Walæi ad c. XXVII. vers. 15. Matth. schliessen: Nec cuiquam homini data est ignoscendi

cendi potestas: non Regi, non Synedrio, non populo universo keinem Menschen sey die Macht gegeben/ den Todtschlag zu verzeihen/ keinem König/ keinem Gericht ja keinem ganzen Volck oder gemein sey solches erlaubt. Wollen es beweisen mit dem spruch Heb. x. vers. 28. Wenn aber die höchste Haupter der Welt von Gott fürnemlich zu nutz deß gantzen gemeinen wesens angesetzt sein / derselbige aber offtermahl erfordert daß zu Verhütung grösseren Vbels / so ein gantz Land betreffen / wie dann auch zu Erhaltung mercklichen frommens / welches demselben zuwachsen wurde / wann ein solcher Todtschläger beym Leben erhalten werde: Als ist nit zu zweiffeln der: vnnd die jenige / so vber eine gantzen stat den höchsten gewalt haben / mögen erheblicher Vrsachen halben bißweilen denselben perdonieren. Diesem ist nit zu wieder der Text bey S. Paulo, dann es muste zuvor erwiesen sein / daß Gottes Gesätz sie auch in allen vnnd jeden dergleichen fällen nit weniger als privat Personen verbinden wolle. Hat Adam der erste Monarch seinem Sohn dem Cain vnd Bruder Morder; David dem Absolon nach dem er seinen Bruder Ammon entleiben lassen daß Leben schencken können ohne daß ihm Gott solches verwiesen. Warumb solten Könige vnd andere Potentaten im Newen Testament gleichmässigen Gewalt nit haben?

Neunzehende Vnderfrag.

Ist aber auch den Christen erlaubt Krieg zu führen?

A Denen Christen / welche in Oberkeitlichem Standt seynd / ists nit allein erlaubt/ sondern auch gebotten Krieg zu führen / wenn sie oder jhre Vnderthanen vnbilliger weise angefochten vnd beleydiget werden; denn sie seynd von Gott gesandt Raach zu üben an den Bösen I. Petr II. v. 14. nach dem Exempel Abrahams Genes. xiv. vers. 14. Moysis Num. xxxi. vers. 2. Josue 1. vers. 6, 7. Davids 1. Reg. xxx. vers. 8 11. Reg. v. vers. 19. vnd anderer glaubiger vnnd frommer Königen Juda vnnd Israel. Christliche Vnderthanen seynd auch schuldig jhrer Obrigkeit zu folgen/ vnnd die Waffen zu ergreiffen. Denn was Gott im Alten Testament befohlen / das haben dißfals Christus vnnd seine Apostel im Newen Testament nirgends verbotten; sondern vielmehr hat Christus gerühmet den Glauben deß Hauptmans zu Capharnaum Matth. VIII. vers. 10. dem Hauptman Cornelio zu Cæsarea hat weder der Engel noch auch S. Petrus seinen Stande gestrafft / sondern jhn zum heiligen Tauff gelassen / vnd außrücklich

vermeldet/

vermeldet / auß allem Volck seyen die jenige Gott angenehm die jhn förchten vnd Gerechtigkeit üben Act. 10. vers. 34. So hat auch Johannes Christi Tauffer die Soldaten welche von jhme begehrt zu wissen / was sie thun sollen / nit vom Krieg abgemahnet / sondern jhnen die Heylsame Kriegsartickul vorgeschrieben Luc. cap. III. vers. 14. Thut niemand Gewalt (mit schlägen vnd Fäusten) vnnd unrecht (mit erdichter Bezichtigung /) vnd lasset euch begnügen an ewrem Sold. Auß welchen Worten S. Ambrosius serm. 7. vnd S. Augustinus lib. 22. contra Faustum cap. 74 mit gutem Grund folgeren. Wann diese drey stück beobachtet werden / sey der Soldatenstand ein zulässiger vnd Gott gefälliger Standt.

Zwantzigste Vnderfrag.

Wie laut das sechste Gebott?

Antwort. Du solt nicht Ehebrechen.

Ein vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesen Worten?

A. Daß wir keusch vnnd züchtig leben sollen / Denn das ist der wille Gottes / ewer Heiligung vnd Ehre / spricht St. Paulus 1. Thes. IV. v. 3. Darumb sollen die Ledige / die sich nit enthalten wollen / vnd jhres willens mächtig seynd / zu der Ehe greiffen. 1. Cor. VII. v. 37 39. Bey allen Verehligten aber soll die Ehe ehrlich gehalten werden / vnd das Ehebett vnbefleckt Heb. XIII. v. 4.

Was verbeut Gott in diesem Gebott.

Antw. Ehebruch / Hurerey vnd alle Vnreinigkeit Eph. v. v. 3. Denn weder die Ehebrecher / noch die Weichling / noch die Knabenschänder werden das Reich Gottes erben 1. Cor. VI. v. 9. Gott verbeut aber

1. Vnreinigkeit im Hertzen / welches ist die schändliche Brunst vnd (vorsetzliche verwilligte) böse Lust Col. III. v. 5. Als wann einer ein Weib ansihet / jhrer zu begehren / denn der hat schon mit jhr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen Matth. v. v. 28. Darumb folge nit deinen Lüsten / sondern brich deinen (sinnlichen) Willen Eccleiast. c. XVIII. vers. 30.
2. Vnreinigkeit in eusserlichen Gebehrden

A. In den Augen welche voll Ehebruchs seyn vnd vnabläßlicher Sünden/vnd reitzen die Vnbeständige Seelen 2. Per. 2. v. 14.

B. In den Kleydern im Hurenschmuck Prov. VII. v10.

C. Im Greiffen/ Küssen vnd Raffen. ibid. v. 13.

3. Vnreinigkeit/in schandbaren Worten vnd Narrentheidung / vnnd Schwencke/ welche (frommen Christen) nit gezimen / Ephes. V. v. 4. Darumb mach dich nit gemein mit der Dangerin/vnd höre sie nit/ 2c. Eccles. 9. v. 4.

4. Allerley Vnreinigkeit in eusserlichen Wercken treiben Ephes. V. v. 5. Als nemblich

A. Wenn einer ein ehrliches Weibsbild/ sonderlich ein vnversehrte Jungfraw mit gewalt nothsüchtiger vnd schwächer/ wie Sichem an Dina der Tochter Jacob begangen Genes. cap. XXXIV. v. 2. Stuprum Nothsüchtigung.

B. Wenn ein Lediger mit einer vnverehlichten Hurerey begehet / welches ebenwohl ein Todesünde ist/ I. Cor. VI. v. 9. Bulerey

C. Wenn man einem Vatter oder der an Vatters oder Mutter statt ist / sein Kind/ sonderlich welches anderwertlich versprochen/ mit Gewalt entführet/ vnnd hernach zum Fall bringt/ welches raptus Exod. XVII. v. 16. Deut. v. 25. Kinderraub heist.

D. Wenn einer mit seinem nahen Bluts freund fleischlich sich vermischet / welches die Schrifft so hoch verbeut/ vnd sagt Deut. XXVII. v. 20. Verfluchet sey/ wer bey seines Vatters Weib ligt. Verfluchet sey / wer bey seiner Schwiegerin ligt. Conf. Levit. XVIII. v. 6. Vnd das ist Blutschand.

E. Wenn ein Geistlicher oder Weltlicher ein Weibsstuck im Hause hat / vnd mit derer vnehlich zuhelt/ ist sie ledig/ so ist es ein verdamlicher Concubinat / vnd gehet schnurstracks zuwider dem Befelch deß Apostels/ welcher will/ daß wir sollen fliehen die Hurerey/ I. Cor. VI. v. 18. solche Hurenvögt aber halten die nechste gelegenheit auff / dergestalt zu sündigen. Ist es aber eines andern Eheweib/ so ist es ein Concubinatus adulterinus, ein Ehebrecherische Hurenvogtey.

F. Wenn einer einem vnvernünfftigen Viehe sich vermischet / welches ein grime Sünde genandt wird/ weil es ein Grewel ist / daran zu gedencken / will geschweigen darvon zu reden. Vnd wenn Gott solchen Thieren / gleich wie dorten der Eselin Balaams solte den Mund auffthun/ würden sie Raach vnd Wehe vber solche gottlose Menschen schreyen/ vnd die Sünde heist Bestialitas. Wie deren behafft waren die Brüder Josephs / deßwegen er sie auch bey seinem Vatter Jacob angeklagt Genes. XXVII. v. 2. Wie mit Ruperto glossa interl. vnd S. Thoma 2. 2. q. 154. a. 12. Tostatus Abulensis beym Pererio tom. 4. comment. in Genes. darfür helt.

G. Wenn man mit Mann vnnd Weib mit Vnzucht treibet / welches die Sünde ist/ welche von den Innwohnern zu Sodom Verüber/ vnd daßenhero Sodomia genennet; Wider welche S. Paulus Rom. I. v. 26. 27. schreibet kan auch ein Vn- oder wider natürliche Sünde genandt werden.

H. Wenn

H. Wenn eine oder beyde Vnzucht treibende Personen geistlich/ vnnd Gott gewidmet seynd/ wird die Sünde Sacrilegium ein Gottes schand vnd Diebery genennet. Denn aller getaufften Christen Leiber seynd ein Tempel deß H. Geistes/ der in ihnen ist/ vnd welchen sie (im Stand der erlangten Rechtfertigung) von Gott haben I. Cor. VI. v. 19. wie vielmehr der jenigen/ welche vber das an sich haben die Genad/ welche ihnen gegeben ist durch die Weissagung mit Auffsetzung der Hände deß Priesterthumbs I. Tim IV. v. 14. vnd haben empfangen das Loß deß (Geistlichen) Ampts Act. I. v. 17. Gleich wie nun/ der eine schwere Mißhat begehet/ welcher einen jrdischen Tempel entweihet; Also ist es noch viel ein grösserer Grewel/ wann ein Christ/ vnd sonderlich ein Gesalbter deß Herren durch Vnzucht den Tempel seines Leibs vnd seiner Seelen entweihet/ in dem er nit weiß sein Faß zu behalten in Heiligung vnd Ehre/ nach der Lehr vnd Vermahnung deß H. Pauli I. Thess. IV. v. 4 5.

I. Zu Vereinigung seiner selbst Vrsach geben. I. Cor. VI. v. 19. Welches die Schrifft nennet ein abscheuliche Sach Genes. XXXVIII. v. 10.

Ein vnd zwantzigste Vnderfrage.

Wie lautt das siebende Gebott?

Antwort. Du solt nit stehlen?

Zwey vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesem Gebott?

Antwort.

1. DAß wir nach der von Christo vnserem Herren vnnd Heilande Jesu vns vorgeschriebenenen Grundregul vnsers gantzen Christenthumbs den Leuten das jenige thun/ was wir wollen/ daß sie vns thun sollen/ Matth. VII. v. 12. Der gestohlen hat/ der stehle nit mehr/ sondern arbeite vnd schaffe mit seinen Händen etwas guts/ auff daß er habe zu geben den Dürfftigen Eph. IV. v. 28. vnd mit dem bekehrten Zachæo (wo nit vierfach) doch (so viel als möglich) wider zu geben dem/ welchen er betrogen hat/ Luc. IX. v. 8. Darumb wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaaff siehest irrgehen/ so soltu nit vorüber gehen; sondern solt sie wider zu deinem Bruder führen/ vnd obschon dein Bruder dir nit nahe ist/ vnd kennest jhn nit/ so solt du sie in dein Hauß nehmen/ vnd sollen bey dir seyn/ so lang/ biß sie dein Bruder suche vnnd wider bekomme Deut. XXII. v. 1. 2. 3.

2. Daß wir das vnsere wohl zu rath halten vnd nit verschwenden / nach dem Befelch Christi: Samlet die vbergebliebene Stücklein auff / daß sie nit zu schanden gehen / Joh. VI. v. 12. Dann durch Schwelgerey kompt der Mensch gar offt zur Diebery / wie auß dem Exempel jenes verthunischen vnnd hernach vngerechten Haußhalters Luc. 16. vers. 1. erscheinet.

Drey vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesen Worten?

Antwort.

1. Alle Eigennützigkeit: Ein jeglicher sehe nit auff daß seine / sondern auff das deß andern ist Phil. II. v. 4. oder: Niemand suche das seinige / sondern daß deß andern (ist) I. Cor. X. v. 24. Dieses ist aber von dem Eigennutz zu verstehen / welcher der Ehre Gottes vnd dem gemeinen Nutzen abbrüchig vnnd schädlich ist.

2. Alles Rauben vnd Plündern welches ausser rechtmässigem Krieg vnd nicht an dem Feind verübet wird; Denn das gibt die Evangelische Kriegsregul: Thut niemand Gewalt Luc. III. v. 14. vnd was S. Paulus drohet: Die Rauber werden das Reich Gottes nit ererben. Dem offentlichen Feind aber kan man mit gutem Gewissem forderist den Raub abjagen / nach dem Exempel deß H. Ertzvatters Abrahams Genes. XIV. v. 11. 12. Dann auch das seine / wie der Spruch Luc. 11. v. 22. Wenn ein Stärckerer kompt vnd jhn vberwindet / nimbt er jhm all sein Gewehr / worauff er sich verließ / vnd theilet den Raub auß / ꝛc. genugsamb zu verstehen gibt.

3. Alles Stehlen / daß ist / Vnrechtmässiges entfremdben / worüber sich der Rechte billich zu beschweren hat. Jhr solt nit stehlen / Levit. XIX. v. 11. Denn die Diebe werden das Reich Gottes nit ererben 1. Cor. VI. v. 10 verstehe / wann sie von stehlen nit ablassen / vnd das Gestohlene / so viel jhnen möglich ist / nit wieder erstatten nach der bekanten Regul: Non dimittitur peccatum, nisi restituatur ablatum, &c. gegründet im Alten vnd newen Test. Job. XX. v. 15. Die Reichthumb welche er gefressen / wird er außspeyen / vnd Gott wird sie (durch die Buß vnd Bekehrung) auß seinem Bauch reissen. Jm Newen Testament / Luc. XIX. v. 8. Dieses kompt zwar Fleisch vnd Blut sawer an; Molestissimum enim est res ablatas justo Domino restituere, Wie jener König in Franckreich Ludovicus Pius pflegte zu sagen; aber es ist nothwendig zum Himmel: Si enim res aliena propter quam peccatum est reddi possit, & non redditur: pœnitentia non agitur sed simulatur. Denn wann das frembde Gut / womit man sich versündiget / kan wider geben werden / vnd wird nit wieder erstattet: so wird kein Bueß gewürcket / sondern nur geheuchelt / spricht der heilige Agustinus Epist. ad Mac.

4. Alles

4. Alles vbervortheilen im Handel vnd Wandel 1. Thess. IV. v. 6.
A. Mit Verfälschung der Wahren; Sprewer für Korn/ Amos VIII. v. 6.
B. Mit Steigerung vnd Geringerung deß Gelts ibid. v. 5.
C. Mit falscher Maß die dem Herren ein Grewel ist Prov. XI. v. 1. Zweierley Gewicht groß vnd klein/ ꝛc. Deut. XXV. v. 13. 14. Elen/ Levit XIX. v. 35.
D. Mit Gelt außleihen auff Wucher bey Armen Leuten die kein Gewerb damit treiben/ sondern es in jhrer hohen ja wohl bißweilen eusserſten Noth gebrauchen wider den klaren Buchstaben Göttlicher H. Schrifft im Alten Testament XXII. v. 25. Im Newen Testament Luc. VI. v. 35. Womit auch das jenige auffgehoben/ welches Deut. XXIII. v. 19. 20. den Juden erlaubt/ daß sie mit den Vnglaubigen dörffen Wucher treiben. Dann Christus in seinem Evangelio solches nit weniger als den Scheidbrieff auffgehebt/ in dem er durchgehend redet: mutuũ date nihil inde sperantes &c.

Vier vnd zwantzigste Vnderfrag.

Wie laut das achte Gebott?

Antw. Du solt kein falsche Zeugnuß reden wider deinen Nechsten.

Fünff vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesem Gebott?

A. GOtt gebeut vnd will haben: Erstlich/ daß wir das jenige/ was am Nebenmenschen Lob- vnd Rühmens werth ist/ erkennen/ vnd bey andern Leuten/ wo es die Gelegenheit gibt/ rühmen/ wie Jonathan thet an David/ vnd redete von jhm gutes bey seinem Vatter Saul/ 1. Reg XIX. v. 4. Vnd jener Hofknab/ welcher eben diesem David beförderlich gewesen/ als er dem König Saul seine Kunst auff dem Seitenspiel geprieſen/ vnd gesagt: Siehe/ ich hab gesehen den Sohn Isai deß Bethlehemiten der kan auff dem Psalter/ einen starcken tapfferen/ Mann der zum Krieg Lust hat/ klug im Rede/ vnd ein schöner man/ vnd der Herr ist mit jhm Reg. XVI. v. 18. Also seynd wir schuldig krafft dieses Gebotts/ selig zu preisen die aller Gnadẽ Gottes volle Jungfraw vnd Mutter vnſers Herren Luc. I. v. 28. Vnd mit jenem gottseligen Weiblein vnser Stimme zu erheben/ vnd zu sagen: Selig ist der Leib der dich (Christũ Jesum die gesegnete Frucht) getragen/ vnd die Brüste die du gesogẽ hast/ Luc. XI. v. 27. Nit nur Mariam/ sondern alle herrliche Männer vnd vnsere Vätter Eccl. XLIV. v. 1. die vns (in vnseren Voreltern) durchs Evangelium Christo geboren 1. Cor. IV. v. 15. deren sollẽ wir gedenckẽ/ den Außgang jhres Wandels anschawen vnd jhrem Glauben

(vnd

(vnd Göttlichen Tugenden) folgen/Heb. xiii. v. 7. vnd der gestalt Gott in seinen Heiligen loben. Psal. CL. v. 1.

2. Wann der Nebenmensch etwa in einem oder andern mit Worten oder in der That sich verstossen / vnnd entweder wider sich selbst/ oder wider einen andern umgehandlet/ sollen wir vermög dieses Gebotes/ so viel möglich/ Mitleiden mit ihme haben/ solches entschuldigen/ vnd vmb Friedens willen beyden Theilen zum besten außlegen. Denn wo du in einem Funcken bläsest / wird ein Fewer drauß : speyest du aber darein/ so verleschet es spricht der Ecclesiasticus c. xxviii. v. 14. Kanst du das Werck vnd die That nit entschuldigen / so entschuldige zum wenigsten die Meynung / spricht der fromme vnd H. Vatter Bernhardus. Denn die Liebe die hoffet alles. 1. Cor. xiii. v. 7.

Sechs vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was verbeut Gott in diesem Gebot?

Antw. Innerhalb Gerichts wird verbotten

1. DEr Obrigkeit vnd den Richtern/ daß sie bey Gericht falscher Anklage nit glauben Exod xxiii. v. 1. sondern nach dem Exempel Pilati / vor allen dingen fragen: Was bringe ihr für ein Klag wider diesen Menschen Joh. xviii. v. 29? Auch solcher Klage ehender nit Glauben zustelle/ sie sey denn vorher mit glaubwürdigen Zeugen genugsam erwiesen; Du solt nit ansehen die Person deß Armen / vnnd solt nit ehren das Angesicht deß mächtigen. Vrtheil recht deinem Nechsten Levit. xix. v. 15. denn (welcher Richter) den Gottlosen rechtfertiget/ vnnd den Gerechten verdammet/ der ist beydes bey Gott ein Grewel Prov. xvii. v. 15. Wie wir jene Vnderrichter deß Königs Achab/ welche ihrer Königin Jesebel zugefallen durch zween angestelte falsche Zeugen liessen den Naboth verklagen/ vnd auff dero vnwarhafftes Anbringen vnd falsch Zeugnuß zum Tode verdammen 1. Reg. xxi. v. 13. Vber das soll die Obrigkeit dem falschen Zeugen/ welcher einen Menschen der Vbertrettung beschuldiget / wann er nach fleissigem Nachforschen als ein falscher Zeug vnd Lügner befunden wird / das jenige widerfahren lassen was er seinem Bruder hat vber den Halß bringen wollen/ Deut. xix. v. 16, 17. 18. 19.

2. Dem Ankläger/ daß er keinen fälschlich verklage/ wie jene alte Susannen bübe Daniel. xiii. v. 36. an der züchtigen vnd auffrichtigen Susanna. Die Priester der Juden an Christo Luc. XXIII. v. 2. Tertullus an Paulo Act. xxvi. v. 1. gethan. Hie wird auch ein Verbott angelegt allen zanckstichtigen Haderkatzen/ welche nichts als streit suchen / rechten offtermal vmb ein liederliches Ding / welche S. Paulus als vnbillig hefftig straffet 1. Cor. vi. v. 6. Vnd der gleichen Gezänck vnter die Werck deß Fleisches zehlet Gal. v. v. 19.

3. Dem Verklagten wird verbotten.

A. Lang.

A. Laugnen die jenige Missethat / deren er durch gnugsame Zeugen oder sonsten gebührlicher massen vor seiner rechtmässigen Obrigkeit vberwiesen ; Wenn er aber vor Gericht mit keinen oder anderen mit richtigen vnnd gnugsamen Zeugen kan vberfahren werden / hat er Macht solches zu laugnen vnd sich herauß zu reden / so gue er mag ; denn niemand schuldig ist sich selbsten vor der Welt zu schanden zu machen / vnd noch darzu sein Leben in Gefahr zu setzen. Ephes. c. v. 17. 29.

B. Wieder sein eigen Gewissen die Missethat entschuldigen oder bemänteln ; Dieses gilt am allermeisten bey dem geistlichen Gerichte der Seelen / da will sichs gebühren / daß der Mensch Gott die Ehre gebe / vnnd sage mit Achan Josu. c. VII. vers. 20. Warlich ich hab gesündiget wieder den HErren den Gott Israel / so vnnd so hab ichs gemacht / ꝛc. seine Sünde kündig machen Psalm. xxxI. 5.

Den Zeugen bey Gericht wird verbotten.

A. Sachen die ihnen nit genugsamb bekandt vnd wissend seynd / bey ihrem Eyd erhalten ; Denn wer da redet / was er weiß / der Zeiget an was recht ist. Prov. XII. vers. 17. adde. v. 19.

B. Falsche Sachen bejahen / denn wer lengt der ist ein betrieglicher Zeug. ibid. v. eod.

C. Wahrhaffte Ding verfälschen oder verhelen.

Auſſerhalb Gericht werden verbotten.

A. Im Hertzen von seinem Nebenmenschen Arges dencken / welches wieder die Liebe deß Nechsten streitet / denn die dencken nichts böses ! Cor. XIII. v. 5. Verstehe ohne gnugsame / ja vberflüssig gegebene Vrsach ; Hingegen auß einem bösen Hertzen gehen / vnd entstehen böse Gedancken / Matth. xv. v. 19 Welche Gedancken nit nur auffsteigen / sondern auch im Hertzen durch Beypflichtung deß Menschlichen Willens die Oberhand bekommen / vnd fällen ein frevenlich Vrtheil / wieder den jenigen ernstlichen Verbott Christi : Richtet nit / so werdet jhr auch nit gerichtet / verdammet nit / so werdet jhr auch nit verdammet Luc. vI. v. 37.

B. Mit dem Mund vnnd mit den Zungen falsche Lehr treiben ; die heilige Göttliche Schrifft vnd andere rechtmässige / beschriebene oder herbrachte Gesätz durch Abvnnd Zusatz verfälschen / oder in einen frembden vnnd angedichten Verstande wissentlich anziehen ; welches die falsche Propheten auff den Cantzlen ; die gewissenlosse Advocaten vnnd Procuratores in ihren Schrifften zu practiciren pflegen nach dem Exempel ihres Großvatters deß leidigen Sathans / welcher Matth. IV. vers. 6. den Spruch auß xc. Psalm. vers. 2. verfälschet / vnnd die Wort :

in omnibus viis tuis, in allen deinen Wegen zu seinem Vortheil außgelassen; Hingegen hat er Gott sein Wort durch einen Zusatz verdrehet / als er zu der Eva sprach: Warumb hat euch Gott geboten daß ihr nit solt essen von allen Bäumen deß Paradeiß? Genes. c. III. vers. 1. Da doch Gott gerade das Widerspiel befohlen / vnnd allein verbotten vom Baum der Erkantnuß Gutes vnd Böses zu essen Genes. c. II. vers. 15. Deme hierin fein nachfolgt Lutherus wann er Act. 15. vers. 41. folgende Wort außgelassen: Vnd gebott jhnen zu halten die Gebott der Apostel vnd Priester / ꝛc. Vnd 1. Joh. V. den ganzen 7. Vers. vnd das herrlich Zeugnuß von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit: Denn drey seynd / die Zeugnuß geben im Himmel: Der Vatter / das Wort / vnd der H. Geist: vnd diese drey seynd ein Wesen; Welche Wort die Arrianer in der Bibel außgelassen. Hingegen hat er anderswo der Schrifft frembde Wort zugeflickt / wie Rom. III. vers. 28. zu sehen. Der geänderten Augspurgischen Confession zu geschweigen / welche als eine dem Römischen Käyser Carolo V. 1530. M. D. XXX. vngeändert verkaufft wird / vnd doch in vnderschiedlichen Articulis durch den Schwindelhirnigten Melanchthonem verfälschet ist / welche Verfälschung auch so gar in dem Exemplar / so der Formulæ Concordiæ einverleibt worden / befindlich. Vide March. Badens.

Jn diese Zunfft gehören alle Ohrenbläser Levit. 19. vers. 16. Verleumbder Rom. I vers. 30. Lästerer vnnd Afterredende 1. Cor. V. vers. 11. c. VI. vers. 10. Die Fuchsschwentzer / welche mit eines andern Verkleinerung sich Suchen herbey zu machen vnd außzuschnen / geben recht dem / welcher vnbillig vber jhn erzürnet ist / vnd stifften damit Hader an Prov. XVIII. vers. 7. Die Praler vnnd Großsprecher / die viel von sich oder andern / mit denen sie einen Anhang haben / außgeben / vnd ist doch nichts oder sehr wenig daran / Rom. I. vers. 30. Die Speyvögel vnnd Pasquillanten / welche mit dem Munde oder Feder jhre Oberen oder jhres Gleichen vnbillich anzapffen / newe vnd Hönische Namen geben / wie jene Kinder zu Bethel / welche dem Propheten Elisco nachriffen Kaalkopff / Kaalkopff / ꝛc. IV. Rrg. II. vers. 23.

C. Mit der Kleydung vnnd Tracht / darinn sie sich verstellen / geben sich für die jenige an / welche sie nit seyn / ehrliche Leut damit zu hindergehen / wie dorten thät das Weib deß Königs Jeroboams / vnnd kam vnbekanter weise zum Propheten Ahia / III. Reg. XIV. vers. 6.

D. Durch freundliche / vnd doch auß falschem Hertzen angenommene Gebehrden / wie Judas mit seinem verrätherischen Kuß an Christo gethan / Matth. XXVI. v. 49.

Dergleichen

Dergleichen falsche Gesellen gibts leider bey dieser letzten Welt sehr viel / welche einem freundliche Augen geben/die Füß/die Hände trücken/vnd meynen es doch zum ärgsten/oder zum wenigsten nit so/wie sie sich eusserlich stellen. Vide Prov. VI. v. 13.

Sieben vnd zwantzigste Vnderfrag.

Wie laut das neundte Gebott?

Antw. Du solt nit begehren deines Nechsten Hauß.

Was gebeut Gott in diesem Gebott?

Antwort.

1. DAß wir vnsere höchste Frewd vnd Begierd in Gott vnnd Göttlichen Sachen haben / vnd alle irdische Dinge dem Ewigen Gut weit nachsetzen / vnd mit David von grund der Seelen sagen ; Was hab ich im Himmel oder auff Erden ohne dich/Psal. 72. v. 25. vnd gegen Christo mit St. Paulo alles für Koth achten Philipp. III. v. 8. Ja so offt wir den Himmel anschawen/vnsere Begierde zu dem/der im Himmel wohnet / empor heben / vnnd wie der Hirsch ein Verlangen hat nach frischem Wasser/ also soll vnsere Seel verlangen nach Gott auß dem XLI. Psalm. II.
2. Das wir die Gottesforchtlieben vnd die Gerechtigkeit deß Reichs Christi inniglich suchen vnd begehren Matth. XI.

Acht vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesen Worten?

1. ALle vnordentliche Lust vnd Begierd die ein Mensch haben mag nach seines Nechsten Habe/Hauß vnd Hoff/Weingart/Aecker/Wiesen/Gärten/Flüsse/Bäche/Zehend/Zinß/Gült oder Gelt/Zoll/Knecht/Magd/Ochs vnd Esel/vnd alles was einem andern zuständig ist Deut. V. v. 21.
2. Alle heimliche Renck vnd Practicen durch welche man das jenige / so eines andern ist / sucht an sich zu bringen. Denn wehe denen / die vnnütze Ding gedencken die Schaden zu trachten in jhren Schlafkammern/morgents am Tag thun sie solches denn jhre Hände seynd wider Gott. Mich. II. v. 1. 2.

3. Mit Gewalt durchdringen/ vnd das jenige/ wozu einer Lust hat/ wegnehmen/ das geschichte wo vnd wann Gewalt vor Recht gehet/ vnd die arme Wittwen vnnd Weisen/ oder derselben Gut der vngerechten Richter vnd rechtender Theilen Raub vnd Beute seyn/ worüber die H. Schrifft klagt/ Esai. x. v. 1. 2. Mich. II. v. 2. Habac. I. v. 4. vnd anders wo mehr.

Neun vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was lautt das zehende Gebott?

Antw. Du solt nit begehren deines Nechsten Weib/ Knecht/ Magd/ Vieh vnd alles was sein ist.

Dreyßigste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesem Gebott?

A. DAß wir gegen vnseren Nebenmenschen ein auffrichtig Hertz tragen/ vnd es mit ihme recht gut meynen/ vnnd das jenige was ihm Gott bescheret/ von Hertzen gönnen sollen/ vnd einander dienen nach der Gnad die ein jeglicher empfangen hat/ 1. Pet. IV. v. 10. 2. Cor. v. 6.

Ein vnd dreißigste Vnderfrag.

Was verbeut Gott in diesem Gebott?

A. Alle vnzulässige heimliche vnnd doch verwilligte Belüstigung/ welche der Mensch mit bedacht einwilliget/ wenn er gleich warnimbt/ vnnd weiß daß das jenige womit er sich belüstiget/ böß/ vnd von Gott verbotten ist/ denn ein jeglicher Mensch/ wann er versuchet wird/ zeugt ihn die Lust ab (von der Liebe Gottes) vnd reizet ihn (zur Belüstigung irdischer vnd verbottener Sachen) darnach wann die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde/ wann aber die Sünde vollbracht ist/ gebieret sie den Todt. Jacob. I. vers. 14. 15. Auß welchen Worten zu ersehen/ daß die angebohrne Concupiscentz vnd böse Lust ein Mutter sey aller Sünden/ denn ob sie schon an sich selbst eigentlich keine Sünde ist/ wie die Sectische fälschlich vorgeben/ gebieret sie doch diese Mißgeburt/ wann sie von dem vernünfftigen

nigen Willen durch jhre Schmeichlerey den Beyfall außwürcket. Wann jhr aber der Will den Korb gibt / vnd das jenige was Fleisch vnd Blut gern hette / von sich stößt / die auß dem Hertzen auffsteigende / auff sündliche Werck zielende Gedancken auß dem Sinn schlägt / kan die Concupiscentz nit empfangen / viel weniger ein Sünde gebähren. Wird also in diesem Gebott verbotten:

1. In bösen Gedancken sich wissentlich auffhalten. Böse Gedancken aber seynd nit eben die jenige / wann der Mensch an etwas böses gedencket / sondern wann er sich deß bösen zu keinem guten Ende erinnert; wie die ruchlose Weltkinder zu thun pflegen / die sich nit nur in jhrem Hertzen heimlich mit jhren begangenen Bubenstücken kitzelen / sondern auch wohl eusserlich bey anderen deren berühmen dörffen / wider welche die Schrifft Prov. 11. v. 14. handelet.

Ist derowegen keine Sünde / wann ein Mensch zurück gedenckt / an seine eigene Sünde in Bitterkeit seiner Seelen Esai. XXXVIII. vers. 15. sondern vielmehr ein heilsam Gott gefälliges Werck. Denn die Trawrigkeit welche nach Gott ist würcket eine Bueß zu einer beständigen Seligkeit / ꝛc. II. Cor. VII. vers. 10. Auch ist es keine Vbertrettung dieses Gebotts / wann ein Christ sich seiner Sünden erinnert / daß er dieselbe in der Beicht wisse zu erzehlen; oder wann der Beichtiger dergleichen Sünden nachdencket / damit er jhre Boßhafft vnd Grewel seinen Beichtkindern wissen vor Augen zu stellen / vnd sie desto kräfftiger möge darvon abhalten.

2. Solche Sachen hören oder mit andern eusserliche Sinnen berühren / welche zur böse Lust reitzen / sündigen derowegen wider dieses Gebott.

A. Welche leichtfertige Reden mit Wohllust anhören.

B. Welche vnkeusche Bilder auffhalten / vnd mit frechen Augen ansehen.

C. Welche Bulenbücher schreiben vnd zu keinem guten Ende lesen.

3. Welche das jenige / worauß böse Lust pflegt zu entstehen / nit fliehen / so viel jhnen möglich ist / vnd der Sünden auff den Kopff tretten / das ist / im Anfang widerstreben / das Fleisch / so bald es gelüstet wider den Geist / Gal. V. vers. 17. dem vernünfftigen Willen vnderthänig machen vnd seine begierde nit vollbringen ibid. vers. 16.

Drey vnd dreysigste Vnderfrag.

Können wir Menschen aber diesen Gebott in diesem Leben halten?

A. Von vns selbst als auß vns selbst seynd wir nit genug (hierzu) II. Cor. III. vers. 5.

(vnd Göttlichen Tugenden) folgen/Heb. xiii. v. 7. vnd der gestalt Gott in seinen Heiligen loben. Psal. CL. v. 1.

2. Wann der Nebenmensch etwa in einem oder andern mit Worten oder in der That sich verstossen / vnnd entweder wider sich selbst/ oder wider einen andern vnrichtig handlet/ sollen wir vermög dieses Gebetts/ so viel möglich/ Mitleiden mit ihme haben / solches entschuldigen/ vnd vmb Friedens willen beyden Theilen zum besten außlegen. Denn wo du in einem Funcken blässest / wird ein Fewer drauß: speyest du aber darein/ so verleschet es / spricht der Ecclesiasticus c. xxviii. v. 14. Kanst du das Werck vnd die That nit entschuldigen / so entschuldige zum wenigsten die Meynung / spricht der fromme vnd H. Vatter Bernhardus. Denn die Liebe die hoffet alles. 1. Cor. xiii. v. 7.

Sechs vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was verbeut Gott in diesem Gebett?

Antw. Innerhalb Gericht wird verbotten

1. DEr Obrigkeit vnd den Richtern/ daß sie bey Gericht falscher Anklage nit glauben Exod xxiii. v. 1. sondern nach dem Exempel Pilati / vor allen dingen fragen: Was bringt ihr für ein Klag wider diesen Menschen Joh. xviii. v. 29? Auch solcher Klage ehender nit Glauben zustelle/ sie sey denn vorher mit glaubwürdigen Zeugen genugsam erwiesen; Du solt nit ansehen die Person deß Armen / vnnd solt nit ehren das Angesicht deß mächtigen. Vrtheil recht deinem Nechsten Levit. xix. v. 15. denn (welcher Richter) den Gottlosen rechtfertiget/ vnnd den Gerechten verdammet/ der ist beydes bey Gott ein Greuel Prov. xvii. v. 15. Nit wie jene Vnderrichter deß Königs Achab/ welche ihrer Königin Jezebel zugefallen durch zween angestelte falsche Zeugen liessen den Naboth verklagen/ vnd auff dero vnwarhafftes Anbringen vnd falsch Zeugnuß zum Todt verdamten 1. Reg. xxi. v. 13. Vber das soll die Obrigkeit dem falschen Zeugen/ welcher einen Menschen der Vbertrettung beschuldiget / wann er nach fleissigem Nachforschen als ein falscher Zeug vnd Lügner befunden wird / das jenige widerfahren lassen / was er seinem Bruder hat vber den Halß bringen wollen/ Deut. xix. v. 16. 17. 18. 19.

2. Dem Ankläger/ daß er keinen fälschlich verklage/ wie jene alte Susannæ Buler Daniel. xiii. v. 36. an der züchtigen vnd auffrichtigen Susanna. Die Priester der Juden an Christo Luc. xxiii. v. 2. Tertullus an Paulo Act. xxvi. v. 1. gethan. Hie wird auch ein Verbott angelegt allen zanckſüchtigen Haderkatzen/ welche nichts als streit suchen / welchen offtermal vmb ein liederliches Ding / welche S. Paulus als vnbillich bestraffet 1. Cor. vi. v. 6. Vnd der gleichen Gezänck vnter die Werck deß Fleischs zehlet Gal. v. v. 19.

3. Dem Verklagten wird verbotten.

A. Lang.

A. Laugnen die jenige Missethat / deren er durch gnugsame Zeugen oder sonsten gebührlicher massen vor seiner rechtmässigen Obrigkeit vberwiesen; Wenn er aber vor Gericht mit keinen oder ja nit mit richtigen vnnd gnugsamen Zeugen kan vberfahren werden/ hat er Macht solches zu laugnen vnd sich herauß zu reden/ so gut er mag; denn niemand schuldig ist sich selbsten vor der Welt zu schanden zu machen/ vnd noch darzu sein Leben in Gefahr zu setzen. Ephes. c. v. 17. 29.

B. Wieder sein eigen Gewissen die Missethat entschuldigen oder bemänteln; Dieses gilt am allermeisten bey dem geistlichen Gericht der Seelen/ da will sichs gebühren/ daß der Mensch Gott die Ehre gebe / vnnd sage mit Achan Josu. c. VII. vers. 20. Warlich ich hab gesündiget wieder den HErren den Gott Israel/ so vnnd so hab ichs gemacht/ ꝛc. seine Sünde kündig machen Psalm. xxxi. 5.

Den Zeugen bey Gericht wird verbotten.

A. Sachen die jhnen nit genugsamb bekandt vnd wissend seynd / bey jhrem Eyd erhalten; Denn wer da redet/ was er weiß / der Zeiget an was recht ist. Prov. XII. vers. 17. adde. v. 19.

B. Falsche Sachen bejahen/ denn wer leugt/ der ist ein betrieglicher Zeug. ibid. v. eod.

C. Wahrhaffte Ding verfälschen oder verhelen.

Ausserhalb Gericht werden verbotten.

A. Im Hertzen von seinem Nebenmenschen Arges dencken / welches wieder die Liebe deß Nechsten streitet/ denn die dencket nichts böses I. Cor. XIII. v. 5. Verstehe ohne gnugsame/ ja vberflüssig gegebene Vrsach; Hingegen auß einem bösen Hertzen gehen/ vnd enstehen böse Gedancken/ Matth. xv. v. 19 Welche Gedancken nit nur auffsteigen / sondern auch im Hertzen durch Beypflichtung deß Menschlichen Willens die Oberhand bekommen / vnd fällen ein freventlich Vrtheil/ wieder den ernstlichen Verbott Christi: Richtet nit/ so werdet jhr auch nit gerichtet; verdammet nit / so werdet jhr auch nit verdammet Luc. vi. v. 37.

B. Mit dem Mund vnnd mit den Zungen falsche Lehr treiben; die heilige Göttliche Schrifft vnd andere rechtmässige / beschriebene oder herbrachte Gesätz durch Ab: vnnd Zusatz verfälschen / oder in einen frembden vnnd angedichten Verstande wissentlich anziehen; welches die falsche Propheten auff den Cantzlen; die gewissenlosse Advocaten vnnd Procuratores in jhren Schrifften zu practiciren pflegen nach dem Exempel jhres Großvatters deß leidigen Sathans / welcher Matth. iv. vers. 6. den Spruch auß xc. Psalm. vers. 2. verfälschet / vnnd die Wort:

in omnibus viis tuis, in allen deinen Wegen zu seinem Vortheil außgelassen; Hingegen hat er Gott sein Wort durch einen Zusatz verdrehet / als er zu der Eva sprach: Warumb hat euch Gott geboten daß ihr nit solt essen von allen Bäumen deß Paradeiß? Genes. c. III. vers. 1. Da doch Gott gerade das Widerspiel befohlen / vnnd allein verbotten vom Baum der Erkantnuß Gutes vnd Böses zu essen Genes. c. II. vers. 15. Deme hierin sein nachfolgt Lutherus wann er Act. 15. vers. 41. folgende Wort außgelassen: Vnd gebott jhnen zu halten die Gebott der Apostel vnd Priester / ꝛc. Vnd 1. Joh. V. den gantzen 7. Vers, vnd das herrlich Zeugnuß von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit: Denn drey seynd / die Zeugnuß geben im Himmel: Der Vatter / das Wort / vnd der H. Geist: vnd diese drey seynd ein Wesen; Welche Wort die Arrianer in der Bibel außgelassen. Hingegen hat er anderswo der Schrifft frembde Wort zugeflickt / wie Rom. III. vers. 28. zu sehen. Der geänderten Augspurgischen Confession zu geschweigen / welche als eine dem Römischen Käyser Carolo V. 1530. M. D. XXX. vngeändert verkaufft wird / vnd doch in vnderschiedlichen Articuls durch den Schwindelhirnigten Melanchthonem verfälschet ist / welche Verfälschung auch so gar in dem Exemplar / so der Formulæ Concordiæ einverleibt worden / befindlich. Vide March. Badens.

In diese Zunfft gehören alle Ohrenbläser Levit. 19. vers. 16. Verleumbder Rom. I vers. 30. Lästerer vnnd Afterredende 1. Cor. V. vers. 11. c. VI. vers. 10. Die Fuchsschwentzer / welche mit eines andern Verkleinerung sich Suchen herbey zu machen vnd außzusöhnen / geben recht dem / welcher vnbillig vber jhn erzürnet ist / vnd stifften damit Hader an Prov. XVIII. vers. 7. Die Praler vnnd Großsprecher / die viel von sich oder andern / mit denen sie einen Anhang haben / außgeben / vnd ist doch nichts oder sehr wenig daran / Rom. 1. vers. 30. Die Speyvögel vnnd Pasquillanten / welche mit dem Munde oder Feder jhre Oberen oder jhres Gleichen vnbillich anzapffen / newe vnd Hönische Namen geben / wie jene Kinder zu Bethel / welche dem Propheten Elisco nachrieffen Kaalkopff / Kaalkopff / ꝛc. IV. Reg. II. vers. 23.

C. Mit der Kleydung vnnd Tracht / darinn sie sich verstellen / geben sich für die jenige an / welche sie nit seyn / ehrliche Leut damit zu hindergehen / wie dorten thät das Weib deß Königs Jeroboams / vnnd kam vnbekanter weise zum Propheten Ahia / III. Reg. XIV. vers. 6.

D. Durch freundliche / vnd doch auß falschem Hertzen angenommene Gebehrden / wie Judas mit seinem verrätherischen Kuß an Christo gethan / Matth. XXVI. v. 49.

Dergleichen

Dergleichen falsche Gesellen gibts leider bey dieser letzten Welt sehr viel / welche einem freundliche Augen geben/die Füß/die Hände trücken/vnd meynen es doch zum ärgsten/oder zum wenigsten nit so/wie sie sich eusserlich stellen. Vide Prov. VI. v. 13.

Sieben vnd zwantzigste Vnderfrag.

Wie laut das neundte Gebott?

Antw. Du solt nit begehren deines Nechsten Hauß.

Was gebeut Gott in diesem Gebott?

Antwort.

1. DAß wir vnsere höchste Frewd vnd Begierd in Gott vnnd Göttlichen Sachen haben / vnd alle irdische Dinge dem Ewigen Gut weit nachsetzen / vnd mit David von grund der Seelen sagen; Was hab ich im Himmel oder auff Erden ohne dich/Psal. 72. v. 25. vnd gegen Christo mit St. Paulo alles für Koth achten Philipp. III. v. 8. Ja so offt wir den Himmel anschawen/vnsere Begierde zu dem/der im Himmel wohnet / empor heben / vnnd wie der Hirsch ein Verlangen hat nach frischem Wasser/ also soll vnsere Seel verlangen nach Gott auß dem XLI. Psalm. 11.
2. Das wir die Gottesforchtlieben vnd die Gerechtigkeit deß Reichs Christi inniglich suchen vnd begehren Matth. XI.

Acht vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesen Worten?

1. ALle vnordentliche Lust vnd Begierd die ein Mensch haben mag nach seines Nechsten Habe/Hauß vnd Hoff/ Weingart/Aecker/Wiesen/Gärten/Flüsse/Bäche/Zehend/Zinß/Gült oder Gelt/Zoll/Knecht/Magd/Ochs vnd Esel/vnd alles was einem andern zuständig ist Deut. V. v. 21.
2. Alle heimliche Renck vnd Practicen durch welche man das jenige/ so eines andern ist / sucht an sich zu bringen. Denn wehe denen / die vnnütze Ding gedencken die Schaden zu trachten in jhren Schlafkammern/ morgents am Tag thun sie solches denn jhre Hände seynd wider Gott. Mich. II. v. 1. 2.

3. Mit Gewalt durchdringen/ vnd das jenige/ wozu einer Lust hat/ wegnehmen/ das geschicht wo vnd wann Gewalt vor Recht gehet/ vnd die arme Wittwen vnnd Waisen/ oder derselben Gut der vngerechten Richter vnd rechtender Theilen Raub vnd Beute seyn/ worüber die H. Schrifft klagt: Esai. x. v. 1. 2. Mich. II. v. 2. Habac. II. v. 4. vnd anders wo mehr.

Neun vnd zwantzigste Vnderfrag.

Was laut das zehende Gebott?

Antw. Du solt nit begehren deines Nechsten Weib/ Knecht/ Magd/ Vieh vnd alles was sein ist.

Dreyssigste Vnderfrag.

Was gebeut Gott in diesem Gebott?

A. DAß wir gegen vnseren Nebenmenschen ein auffrichtig Hertz tragen/ vnd es mit ihme recht gut meynen/ vnnd das jenige was ihm Gott bescheret/ von Hertzen gönnen sollen/ vnd einander dienen nach der Gnad die ein jeglicher empfangen hat: 1. Pet. IV. v. 10. 2. Cor. v. 6.

Ein vnd dreissigste Vnderfrag.

Was verbeut Gott in diesem Gebott?

A. Alle vnzulässige heimliche vnnd doch verwilligte Belüstigung/ welche der Mensch mit bedacht einwilliget/ wenn er gleich warnimbt/ vnnd weiß daß das jenige womit er sich belüstiget/ böß/ vnd von Gott verbotten ist/ denn ein jeglicher Mensch/ wann er versuchet wird/ zeuge ihn die Lust ab (von der Liebe Gottes) vnd reitzet ihn (zur Belüstigung jrdischer vnd verbottener Sachen) darnach wann die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde/ wann aber die Sünde vollbracht ist/ gebieret sie den Todt Jacob. I. vers. 14. 15. Auß welchen Worten zu ersehen/ daß die angebohrne Concupiscentz vnd böse Lust ein Mutter sey aller Sünden/ denn ob sie schon an sich selbst eigentlich keine Sünde ist/ wie die Secttische fälschlich vorgeben/ gebieret sie doch diese Mißgeburt/ wann sie von dem vernünfftigen

nzen Willen durch ihre Schmeichlerey den Beyfall außwürcket. Wann jhr aber der Will den Korb gibt / vnd das jenige was Fleisch vnd Blut gern hette / von sich stößt / die auß dem Hertzen auffsteigende / auff sündliche Werck zielende Gedancken auß dem Sinn schlägt / kan die Concupiscentz nit empfangen / viel weniger ein Sünde gebähren. Wird also in diesem Gebott verbotten:

1. In bösen Gedancken sich wissentlich auffhalten. Böse Gedancken aber seynd nit eben die jenige / wann der Mensch an etwas böses gedencket / sondern wann er sich deß bösen zu keinem guten Ende erinnert: wie die ruchlose Weltkinder zu thun pflegen / die sich nit nur in jhrem Hertzen heimlich mit jhren begangenen Bubenstücken kitzelen / sondern auch wohl eusserlich bey anderen deren berühmen dörffen / wider welche die Schrifft Prov. 11. v. 14. handelet.

Ist derowegen keine Sünde / wann ein Mensch zurück gedencket / an seine eigene Sünde in Bitterkeit seiner Seelen Esai. XXXVIII. vers. 15. sondern vielmehr ein heilsam Gott gefälliges Werck. Denn die Traurigkeit welche nach Gott ist würcket eine Buß zu einer beständigen Seligkeit / ꝛc. II. Cor. VII. vers. 10. Auch ist es keine Vbertrettung dieses Gebotts / wann ein Christ sich seiner Sünden erinnert / daß er dieselbe in der Beicht wisse zu erzehlen; oder wann der Beichtiger dergleichen Sünden nachdencket / damit er jhre Boßhaffte vnd Grewel seinen Beichtkindern wissen vor Augen zu stellen / vnd sie deßo kräfftiger möge darvon abhalten.

2. Solche Sachen hören oder mit andern eusserliche Sinnen berühren / welche zur böse Lust reitzen / sündigen derowegen wider dieses Gebott.

A. Welche leichtfertige Reden mit Wohllust anhören.

B. Welche vnkeusche Bilder auffhalten / vnd mit frechen Augen ansehen.

C. Welche Bulenbücher schreiben vnd zu keinem guten Ende lesen.

3. Welche das jenige / worauß böse Lust pflege zu entstehen / nit fliehen / so viel jhnen möglich ist / vnd der Sünden auff den Kopff treten / das ist / im Anfang widerstreben / das Fleisch / so bald es gelüstet wider den Geist / Gal. V. vers. 17. dem vernünfftigen Willen vnderthänig machen vnd seine begierde nit vollbringen. ibid. vers. 16.

Drey vnd dreyssigste Vnderfrag.

Können wir Menschen aber diesen Gebott in diesem Leben halten?

A. JA vns selbsten als auß vns selbst seynd wir nit genug (hierzu) II. Cor. III. vers. 5.

In Christo aber der vns stärcket/können wir alles/Phil. c. IV. v. 13. Vnd also auch dieses/daß wir durch dē Geist die Werck deß Fleisches (zu welchē das Fleisch reitzet) tödten/Rom. VIII. v. 13. Daß wir dergleichen argen Gedancken vnd bösen Lüsten deß Fleisches von Hertzen feind seyn/vnd jhnen nit beypflichten sollen. Das meinet S. Paulus/wann er sagt: Rom. VI. v. 12. Lasset die Sünde (die böse Lust/welche von der ersten Sündeherrühret / vnd zu allen Sunden reitzet / auch darumb verblümter weis Sünde nach der reinen Lehr H. Christ-Catholischen Kirchen welche/ S. Augustinus tom. lib. contra duas Epist. Pelagian cap. 13. & c. Serm. 43. de Verbis Domini, & serm. 6. de Verbis Apostol. Trident. Synod. sess. V. can. V. vorträgt/genennet wird) nit herschen in ewren sterblichen Leibe/daß jhr jhrer Lüsten gehorchet/Rom. VI. v. 12. Non sensus sed consensus concupiscentiæ, nit die Empfindung / sondern die Bewilligung der bösen Lust / ist in diesem Gebott verbotten. II. Thess. II. v. 12.

Drey vnd dreyssigste Vnderfrag.

Warumb setzet aber Gott hinzu diese Wort:

Deines Nechsten Hauß / Acker / Knecht / Magd / Vieh / oder alles was sein ist.

DAmit anzudeuten / daß wir vns nit allein der hohen / sondern auch der geringen Sachen/welche dem Nechsten zuständig seyn / nit gelüsten / sondern ein jeglicher mit dem Stand / Ampt / Würden vnd Mitlen sich begnügen lasse darinnen jhn Gott gesetzt / vnd welcher jhme beschweret hat. Luc. III. vers. 14. Prov. XXX. vers. 8. Heb. XIII. vers. 5.

Hauptfrage.

Worinnen stehet die Summa vnnd Inhalt dieses zehen Gebott Gottes?

A. JN dem: Du solt deinen Herren lieben / auß gantzer deiner Seel / auß gantzem deinem Gemüth/vnd auß allen deinen Kräfften. Das ist das erste vnd gröste Gebott. Das ander aber ist dem gleich. Du solt deinen Nechsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Gebotten hanget das gantze Gesätz vnd die Propheten.

Erste Vnderfrag.

Was heist Gott lieben auß gantzer Seel.

A. GOtt lieben mehr als dein eigen Seel/Leib vnd Leben / vnd alles was im Himmel vnd auff Erden ist vnd wo nit allzeit / doch offtermal mit Hertz vnd Mund zustimmen der H. Gottes Gebährerin Mariæ : Magnificat anima mea Dominum. Mein Seel erhebe vnd mache groß den Herren Luc. c. 1. Denn wer Vatter oder Mutter (ja sein eigene Seel vnd Seeligkeit / will geschweigen ichtwas Zeitliches) mehr liebet als Gott vnd seinen Heyland Christum/der ist seiner nit wehrt Matth. v. 37. vnd hat dem Gesätz kein völliges Genügen geleistet.

Zweyte Vnderfrag.

Was heist Gott lieben auß gantzem Gemüth oder Hertzen?

A. GOTT dem allerhöchsten Gut alles guts von Hertzen gönnen was er hat vnd haben kan/also daß / wann schon möglich were/was durchauß vnmöglich ist/ daß du Göttlicher Ehr / Majestät vnnd Herrlichkeit solteſt Theilhafftig werden können / du solches dannoch nimmermehr begehren solteſt / hingegen soll dein Hertz vnd Gemüth frolocken in Gott vnd sich ergetzen an seiner vnendlichen Glory vnd Herrlichkeit. Causa diligendi Deū, Deus est. Die Vrsach warumb du also Gott liebest / soll seyn / weil er Gott vnnd alles ; du aber sein Geschöpff vnd so viel als nichts bist.

Dritte Vnderfrag.

Was heist Gott lieben auß allen Kräfften?

A. SIch euſſerst bemühen daß die Genade Gottes in vns nit leer / sondern in allen guten Wercken/forderist aber in Erweckung inbrünstiger Liebe gegen GOTT vnsers einigen höchsten Guts / fruchtbar vnd geschäfftig sey. Modus diligendi Deum est diligere sine modo, &c. Die Weise Gott recht zu lieben/ist/ wann man Gott lieber vber die Weise vnd ohne auffhören / auch in dem du dich vnd deinen Nechsten liebest / daß es zu keinem andern Ende geschehe / als damit du Gott in solchen Creaturen lieben mögest.

Haupt-

Hauptfrage.

Wie viel seynd Gebott der heiligen Christlichen Kirchen?

Antwort. Fürnemblich fünff?

I. Du solt die auffgesetzte Feyertäg halten.

II. Du solt alle Feyertäg die H. Meß mit Andacht hören.

III. Du solt die Gebottene Fastäg auch das Vnderscheiden der Speiß halten.

IV. Du solt zum wenigsten einmahl im Jahr / deinem verordneten Priester / oder einem anderen / mit Erlaubnuß deine Sünd beichten.

V. Du solt das heilig hochwürdig Sacrament deß Altars / auffs wenigst einmal im Jahr / nemblich vmb die Oesterliche Zeit empfahen.

Erste Vnderfrag.

Warumb seynd zu den H. Zehen Gebotten Gottes Fünff Gebott der Kirchen zugesetzt?

A. NIt der Vrsach / als ob Gott in seinen Gebotten ichtwas so im Bösen zu melden vnd im Guten zu üben ist / vbersehen oder außgelassen habe: sondern weil diese Gebott der H. Kirchen nit weniger als alles andere so schrifft: als mündlich gegebene Wort Gottes im Alten vnd Newen Test. anvertrawet Malach. II. v. 7. Rom. III. v. 2. II. Tim. I. v. 13. 14. vnd der H. Geist durch ihren lebendigē Mund vns den eigentlichen Verstandt der H. H. Zehen Gebott verträgt; so seynd wir Christen schuldig dieselbe zu hören / Matth. XVIII. v. 17. vnd ihren Vorstehern oder Prælaten zu gehorchen / vnd ihnen vnderthänig zu seyn Heb. XIII. v. 17. vnd ihre Gebott so wohl als Christi vnd der Apostel zu halten / Act. XV. vers. 41.

Zweyte

Zweyte Vnderfrag.
Wie viel seynd gebottene Feyrtäg?

A. BEy allgemeiner Catholischer vnd respective Mäyntzischer Kirchen seynd gebotten zu feyren.

1. Das Fest der Geburt Christi sambt zweyen nechst folgenden Tagen.
2. Das Fest der Beschneidung vnd H. Namens Jesu.
3. Das Fest der Erscheinung oder der dreyen Heiligen vnd weisen Königen.
4. Das Fest der Auffopfferung Christi im Tempel oder der Reinigung Marie/ sonsten Liechtmeß genandt.
5. Deß H. Apostels Matthiæ.
6. Das Fest der Empfängnuß Christi oder Verkündigung Marie.
7. Das hohe Fest der Ostern sambt zweyen nächst darauff folgenden Tagen.
8. Beyder HH. Apostel Philippi vnd Jacobi.
9. Deß H. Creutzes Erfindung.
10. Die Himmelfahrt Christi.
11. Das Gottes Leichnams Fest.
12. S. Bonifacii vnserer der Teutschen Apostelsfest/ im Ertzstiffte Mäyntz.
13. S. Joannis deß Gottes Taufers vnd Vorlauffers Geburtstag.
14. Beyder Apostel Fürsten Petri vnd Pauli Fest.
15. Mariæ Heimsuchung im Mäyntzischen Ertz Bistthumb.
16. Eines jeden Orts Kirchweihe vnd Patronen Fest.
17. S. Jacobi deß Apostels Fest.
18. S. Laurentii Fest.
19. Das hohe Fest der Himmelfahrt Marie.
20. S. Bartholomæi deß Apostels Fest.
21. Das Fest der Geburt Marie.
22. Deß H. Creutzes Erhöhung zu Mäyntz.
23. S. Matthæi deß Apostels vnd Evangelisten Fest.
24. S. Michaelis vnd aller lieben heiligen Engel.
25. Beyder HH. Apostel Simonis & Judæ Fest.
26. Aller Gottes Heyligen hohe Feyer.
27. Aller glaubigen Seelen Begängnuß.
28. S. Martini deß gantzen Ertzstiffts Mäyntz Schirmbeiligen hohe Feyer.
29. Das Fest der Auffopferung Marie im Mäyntzischen Ertzbistthumb.
30. S. Andreæ deß H. Apostels Fest.

31. Das Fest der Empfängnuß Marie der unbefleckten Jungfräwlichen Gottes Mutter/im Erzstifft Mäyntz.

Zweyte Vnderfrag.

Was ist von denen also genanndten verheissenen Hagelfeyrtägen zu halten?

A. WElche ohne Vorwissen vnd Einwilligung der geistlichen Obrigkeit/ eingeführet/ verbinden niemand im Gewissen an sich selbst; sondern vielmehr ist man schuldig dißfals den Obern zu gehorchen/ wan sie dergleiche vbrige zum Müssiggang mehrentheils angesehene Feyertäg abschaffen. Hingegen sollen jedes Orts himlische Patronen (ob die schon anderstwo nit gefeyret werden) Festtag in gebührlicher Ehr gehalten werden.

Dritte Vnderfrag.

Werden die Feyertäg Christi vnd seinen Heyligen auff einerley weiß gefeyert?

A. SO viel die scheinbare Enthaltung von leiblicher Arbeit vnd Besuchung deß äusserlichen Gottesdiensts belanget/ werden die Festtäg zu gleicher weise gefeyret; So viel aber die innerliche meynung vnd den Glauben der Kirchen belanget/ werden die Feyertäg Gottes vnd vnsers Heylands Christi Jesu/ wie auch deß H. Geistes/ zu dem ende geheyliget/ daß wir Ihme als vnserm höchsten Herrn göttliche Ehr vnnd Dienst vmb sein selbst willen erweisen; Der Heyligen Festtag aber werden gefeyret/ daß wir die an ihnen von Gott gewürckte gnad vnd gaaben verehren/ ihrer Verdiensten vns erinnern/ vnd durchs Gebett vnd andere geistliche mittel theilhafftig machen/ vnd das alles zu Ehr vnd Lob dessen/ der da wunderbar ist in seinen Heyligen/ vnd in ihnen gelobet seyn wil. Ps. XVII. v. 36. Ps. CL. 19. 20.

Zweyte Hauptfrage.

Wie soll man Gottes vnd seiner Heyligen Feyertäg halten?

Antwort:

DV solt alle Feyertäg die H. Meß mit Andacht hören.

Erste Vnderfrag.

Was heist die Meß mit Andacht hören?

A. MIt dem Hertzen glauben vnd mit dem Munde (oder im Werck durch gläubige andächtige Gebehrten) bekennen/ daß die geistliche Handlung welche ein ordentlich

lich geweiheter Priester am Altar verrichtet/ das jenige Opffer sey/ welches vnser Herr vnd Heyland Jesus Christus am heyligen grünen Donnerstag mit seinen zwölff Jüngern gehalten/ sich selbst vnter den Gestalten Brods vnd Weins durch die Wort: Das ist mein Leib/ ꝛc. Das ist mein Blut/ ꝛc. Gott seinem himlischen Vatter auffgeopfert/ als ein Priester nach der Ordnung Melchisedech/ vnd solches biß zu seiner Widerkunfft zum jüngsten Gericht seinen Apostoln/ vnd in ihrer Person allen Priestern zu thun Gewalt vnd Befelch gegeben/ mit diesen Worten: Dieses thut zu meiner Gedächtnuß: Zum andern sein Hertz vnd Gemüht zu Gott richten/ seines bittern Leydens vnd Sterbens sich erinnert/ vnd Gott den Vatter durch seinen Sohn vmb alle geistliche vnd leibliche Nottursft seiner selbst/ vnd der ganzen Christenheit inbrünstig Anruffen/ sonderlich bey der Wandlung vnd offentlicher Zeigung der göttlicher Geheimnussen. Matt. XXVI. v. 18. Psal. CIX. 4. Heb. VII. v. 17.

Zweyte Vnderfrag.

Warumb nennet man dieses Opffer Meß?

A. WEil es in der Lateinischen Kirch/ in deren vnsere liebe Voreltern auß Heydnischer Abgötterey zum Christlichen Glauben bekehrt worden/ Missa genennet worden/ vnd das vmb folgender Vrsachen willen.

1. Weil Christi Leib vnd Blut Geheimnuß weise durch die Göttliche Wandlung gleichsam vom Himmel herab auff den Altar; durch die Aufopfferung aber widerumb auß schuldiger Dancksagung zu Gott gesandt wird/ in dem der Priester zu Bezeugung seiner vnd der ganzen Christlichen Kirch Vnderwürfflichkeit/ dem Vatter (der vns so hoch geliebet/ vnd seinen einigen Sohn nit nur einmahl in den Tod deß Creutzes/ sondern so offtermals dessen wort vber die sichtbare Elementa gebührender massen außgesprochen werden/ zu einem Versöhnopffer gibt) darstellet durch ein Danck- vnd Lobopffer/ thn auch durch diesen Sohn vmb Vergebung aller Sünden deß glaubigen vmbstehenden Volcks bittet. Joh. 3. v. 31. Psal. CXV. 12. Heb. V. v. 1.

2. Weilen in der ersten Kirch ehe vnd bevor die wesentliche stück der Meß vom Priester angefangen worden/ der Levit denen so noch nit getaufft waren/ zuzuruffen pflegte: Sit Missa Catechumenis teste S. August. serm. 337, apud Bellarm. lib. V. de Eucharist. c. 1. de voce Missæ.

3. Weiln nachgehents der gantze Actus von der äusserlichen Auffopfferung biß zum End schon zu S. Ambrosii Zeiten Missa fidelium genennet worden beym Bellarm. in angezogener Stelle.

Dritte Vnderfrag.

Haben die Apostel auch Meß gelesen?

A. Freilich das. Dann sie waren gehorsame Kinder Gottes vnd willige Jünger ihres Meisters Christi/ darumb haben sie seinen Befelch zweiffels frey in acht genommen/ vnd deß gegebenen Gewalts Luc. 22. v. 19. sich gebrauchet. So lesen wir auch Act. c. 13. v. 2. daß man in der Kirchen zu Antiochia das Ampt der H. Meß gehalten: ministrantibus illis Domino, als sie deß Herrn Dienst hielten; Das ist/ wie Erasmus selbst bekennet/ Sacrificantibus als sie opfferten/ dan also wird das wort ministrare auch anderstwo in der H. Schrifft gebraucht: II. Paralip. c. XXXI. v. 2. Ezechias constituit turmas sacerdotales, &c. ut ministrarent, &c. Der König Ezechias bestelte ein gantzen hauffen Priester/ daß sie den Dienst hielten. Also Exod. XXVIII. v. 2. Faciant vestes Aaron, in quibus sanctificatus ministret mihi. Sie sollen Kleyder machen dem Aaron/ in welchen er geheiliget wir den Dienst halte v. 4. daß er mir das priesterliche Ampt halte Vide Deut. XVII. v. 12. c. XVIII. 5. I. Reg. II. v. 18. Im newen Testament Heb. X. v. 11.

Achte Vnderfrag.

Warumb hält man die Meß in Lateinischer Sprach?

A. Erstlich/ damit die Einigkeit der Kirchen Gottes erhalten vnnd bezeuget werde/ vnd daß wir Rechtgläubige seyen: labii unius & sermonum eorundem Genes. XI. v. 1. einerley Sprach/ vnnd Rede.

Zum andern/ weiln Christus diese drey Sprachen die Hebraisch/ Griechisch vnd Lateinische am H. Creutz geheiliget/ vnd dannenhero durch die gantze Christenheit in diesen dreyen Zungen fürnemlich dieses Göttliche Ampt hat pflegen gehalten zu werden/ auch noch auff heutigen Tag mit Genehmhaltung der H. Römischen Kirch vnserer Mutter vnd Lehrmeisterin/ zu Rom selbst gehalten wird. Luc XXIII. v. 38.

Zum dritten/ damit die heilige Wandlungswort nit vom gemeinen Pöbel mißbraucht/ vnd etwa von anwesenden Vnglaubigen verunehret werden. Matth. VII. v. 6.

Fünffte vnderfrag.

Worzu dienet aber die seltzame Kleydung der Priester/ vnd so viellerley Ceremonien vnnd Gebehrten?

A. Alles zu Erinnerung deß schmählichen vnd schmertzlichen Passion vnd Creutztods Christi. Dann auch/ daß die Priester durch Anlegung sonderlicher geistlichen vnd geweiheter Kleyder/ das alte Kleyd der Sünden auß: vnd den newen Rock der Gerechtigkeit anzuziehen/ ehe sie sich zum Altar nähneren/ sich desto mehr erinnern. I. Cor. XI. v. 26. Levit. XXI. v. 6.

Sechste

Sechste Vnderfrag.

Was bedeuten dan die Priesterliche Kleyder?

1. DAs Humeral vber das Haupt/ bedeut das Tuch/ mit welchem die Juden Christo dem Herrn haben sein heilig Angesicht verdeckt/ vnd gesagt: weißsage vns/ wer hat dich geschlagen/ Matth. XXVI. v. 68.
2. Die Alb oder das weisse lange Gewand/ bedeut das weisse Kleyd/ welches Herodes Christo anlegen vnd darinnen verspotten lassen/ Luc. XXIII. v. 11.
3. Der Gürtel bedeutet die geißlen vnd Ruhten mit welchen Christus gegeißlet worden Matt. XXVII. v. 26 Marc. XV. v. 15.
4. Die Manipel am Arm/ bedeutet die Ketten vnd Bänd damit er am Oelberg ist gefangen vnd gebunden worden/ Ioh. XVIII. v. 12.
5. Die Stol welche der Priester oben mit einem Creutz bezeichnet vmb den Halß herab/ vnd creutzweis vnder der Meß vmb sich gebunden trägt/ erinnert ihn vnd den Vmbstand der Creutztragung/ Ioan XIX. v. 17.
6. Das Bireth vnd die Casul welches der Priester in dem er zum Altar gehet/ auff vnd an hat/ wie nit weniger die Haarcron auff seinem Schädel/ bedeutet die dörnere Cron vnd den Purpurmantel welchen Christus getragen/ Ioan. XIX. v. 5.

Siebende Vnderfrag.

Was bedeuten die mancherley Farben der Meßgewanter?

I. Weiß bedeutet die Frewd an den grossen Festtagen Christi Johan. XX. 12. Die Reinigkeit der Jungfräwlichen Gottes Gebärerin. Cant. IV. v. 7. vnd anderer heiligen Bekhtiger vnd Jungfrawen/ I. Cor. VIII. v. 34. II. Cor. XI. v. 2. Apocal. XIV. v. 4.

II. Roht/ das Blutvergiessen Christi vnd der heiligen Martyrer/ Cant. V. v. 10.

III. Blaw vnd Violbraun/ die Buß/ an den Festtägen im Advent vnd Vigiliis Philip. cap. III. v. 20. 21.

IV. Schwarz im Seelampt vnd Messen/ bedeutet die Finsternuß vnnd Schatten deß Todts/ darinnen die Seelen sitzen/ für welche die Messen gehalten werden/ Luc. I. v. 79. Item die Trawrigkeit vnd das Mitleyden welches wir solcher armen Seelen halber haben sollen/ Iob XIX. v. 25. Iudith. X. v. 2.

V. Grün/ welches nach Römischer Rubric Sontags gebraucht wird/ bedeutet den jüngsten Tag/ an welchem alles wird herfür grünen/ welches auch vieler Gelehrten Meynung nach/ auff einen Sontag fallen wird.

VI. Gülden vnd silberne Stück/ Sammet- vnnd Seiten Kirchengewande erinnern vns/ daß die Kirch Gott damit loben vnd preisen wil/ weil an ihr erfüllet ist die weiß-

sagung deß Propheten Esai. LX. v. 15. 16. Pro eo quod fuisti derelicta & odio habita, & non ferat qui te pertransiret, ponam te in superbiam seculorum, & luges lac gentium, & mamillæ regum lactaberis, &c.

Achte Vnderfrag.

Warumb lieset man die Meß auff einem steinern Altare

A. WEiln Christus der Priester/ das Opffer/ vnd der Altar ist ein Felß vnd grund/ auff welchem vnsere gantze Erlösung gegründet ist I. Cor. III. v. 11. I. Cor. X. v. 4.

Neundte Vnderfrag.

Was bedeut das Crucifixbild auff dem Altare

A. ES gibt zu verstehen/ daß Christus vermittels seines erlittenen Creutztodes durch den H. Geist sich selbst ohne Wandel Gott auffgeopffert/ in dem er durch sein eygen Blut einmal in das Heilige eingangen/ vnd ein ewige Erlösung erfunden Heb. IX. v. 12. dessen wir in der H. Meß nit allein erinnert/ sondern auch auff gewisse weise theilhafftig gemacht werden/ dan weil Christus in Ewigkeit bleibet/ so hat er auch ein ewiges Priesterthumb/ dannenhero er auch immerfort seligen kan die jenige/ so durch ihn zum Vatter tretten Heb. VII. v. 24. vnd durch die Hoffnung eingehen biß in das innere deß Vorhangs: wohin vnser Vorlauffer eingegangen vnd ein Priester worden nach der Ordnung Melchisedech in Ewigkeit Heb. VI. v. 19. 20.

Zehende Vnderfrag.

Was thun aber die brennende Kertzen auff dem Altar bey hellem Tag.

1. ERstlich erinnern sie vns der jenigen trawrigen Nacht/ in welcher vnser liebster vnnd getrewester Heyland von seinem trewlosen Jünger verrahten vnd würcklich in seiner Feinden Hände vberantwortet/ kurtz nach dem Nachtessen/ bey welchem dieses H. Opffer von Christo erstmahl eingesetzet vnd gehalten worden. I. Cor. XI. v. 23.

Zweytens/ erinnern vns diese Liechter deß Glaubens/ welcher ein Liecht ist/ durch welchen wir erleuchtet seyn müssen/ wan wir dieses vbergrosse Geheimnuß vestiglich glauben vnd etlicher massen verstehen wollen. Heb. XI. v. 2.

Drittens/ führen vns diese gegen der Sonnen dunckelscheinende Liechter zu Gemüht/ daß wan wir in wahrem vesten Glauben Christum vnder der Decken der äusserlichen Gestalten in diesem Leben anbetten vnd verehren werden/ so werden wir ihn in jener Welt gewißlich anschawen von Angesicht zu Angesicht/ wie er ist durch das ewige Liecht seiner Heiligmachung Rom. VIII. v. 30. Ps. XXXV. v. 10.

Elffte

Elffte Vnderfrag.

Warumb brauche man kein gemein Trinck geschirr/ sondern einen geweihten Kelch sampt einer Paten.

A. ERstlich/ weilen Christus in seinem Evangelio sein ganzes Leyden einem absonderlichen Kelch/ den er trincken würde/ vergliechen Matth. XX. v. 22. vnd solches in seinem letzten Angstschweiß widerholet Matth. XXVI. v. 39. Luc. XXII. v. 42.

Zweytens/ weilen bey diesem Opffer das wahre wesentliche Blut deß Sohns Gottes nit zu einem irrdischen Tranck deß Leibs/ sondern zu einer sonderbaren geistlichen tränckung vnd Erquickung der Seelen dargestellet/ vnd dannenhero billig in höchsten Ehren zu halten ist.

Drittens/ bildet vns der Kelch vor das Grab Christi/ welches herrlich ist/ Esai. c. XI. v. 10. Die Paren aber den Stein auff deß Grabs Thür. Wie heilig aber vnd herlig das grab Christi sey/ bekennet vnter andern Salomon Schweiger ein Lutherischer Prediger bey vnser L. Frawen zu Nurtenberg mit folgenden nachdencklichen worten: das H. Grab ist kein gedicht Heilthumb wie viel andere/ sondern in warheit das Grab Christi/ dan es von niemand/ Christen oder Türcken ohne schrecken vnd entsetzen kan gesehen werden/ ob schon etliche hinein gehen vnd es nit für das grab Christi halten/ kommt sie doch alle ein forcht an/ als wären sie verzückt/ vñ schwebten zwischen Himmel vnd Erden/ wie solches in dem kurtzen auß seiner Reyß beschreibung gezogenen vnd das vorige 1661. zu Onolzbach getruckten außzug fol. 75. zu lesen. Deme vmb so viel desto mehr zu glauben weil die Evangelische Historj bezeugen/ daß die jenige so in das grab Christi hinein gangen/ sich entsetzet Marc. XVI. v. 5. vnd mit Forcht vnd frewd herauß gegangen seyen Matt. XXVIII. v. 4. Dieser der Augspurg. Confession zugethaner Salomon Schweiger ist Anno 1581. selbst zu Jerusalem gewesen deme P. Joannes de Pergamo Commissarius Apostolicus vnd Guardian deß Conventes F. F. Minorum daselbst hierober ein schrifftliche Vrkunde ertheilet.

Zwölffte Vnderfrag.

Wessen erinnert vns das Corporal vnd die Altartücher.

A. DEß Schweiß: vnd anderer Tücher in welche Christus nach seinem seligmachenden Tod ist eingewickelt vnd verwahrlich auffgehalten worden; vnd daß der Priester vnd andere Communicanten das innerliche Gewand der gnaden Gottes/ so viel möglich/ sauber vnd rein/ auch von allen läßlichen Sünden behalte/ damit er den allerzartesten Fronleichnam Christi würdiglich genieſſen möge. I. Cor. XI. v. 28.

Dreyzehende Vnderfrag.

Was bedeuten die Gebehrden welche der Priester vnder der H. Meß gebrauche.

A. ERstlich küsset er etlichmahl den Altar; zu bezeugen seine Liebe die er vnd alle menschen gegen Christum/ der vns so hoch geliebet/ vnd sich selbst für vns in den Tode gegeben/ tragen sollen. I. Ioh. IV. v. 19.

Zwey-

Zweytens/bücket vnd neigt sich der Priester/zu Erinnerung/daß Christus am Oelberg auff seine Antlitz gar auff sein H. Angesicht nidergefallen. Luc. xxii. v. 41. Matt. xxvi. v. 39.

Drittens/ kehret sich der Priester vnderschiedlichmal zum Volck/ vnd spricht die wort: Pax vobis: Dominus vobiscum: Orate fratres: Ite missa est: Benedicamus Domino, &c. Damit dem glaubigen Volck zu gemühr zu führen/ daß sich Christus sonderlich fünffmal hat gezeiget. In seiner Geburt seiner liebsten Mutter in dem ersten Anblick; Nach der geburt/ da Er Ihr vnd der gantzen welt das Pax hominibus bonæ voluntatis innerlich ins Hertz zu gesprochen/ den Hirten zu Bethlehem das Dominus vobiscum oder vobis hodie natus est Salvator. Den Juden bey der beschneidung das Orate fratres, Orate ut non fiat fuga vestra, &c Matt. xxiv. v. 20. Dem alten Simeon vnd gottseligen alten Hannæ: das Ite missa est, &c. Nunc dimittis, &c. Luc. ii. v. 29. Den Heiligen weisen Königen aber das: Benedicamus Domino: gavisi sunt gaudio magno. Matt. ii. v. 10. Jmgleichen fünffmal nach seiner Auffersthung; Erstlich abermal seiner werthen Mutter/ wie die Christliche tradition nach sich führet/ deren er auch zweiffels frey das Pax vobis geben; Zweytens der Büsserin Marie Magdalene/ &c. das Dominus vobiscum, quid quæritis Viventem cum mortuis. Luc. xxiv. v. 5. Simoni Petro zu dem er so viel gesagt/ als: Orate fratres, &c. ne intretis (iterum) in tentationem, Luc. xxii. v. 40. Den zween Jüngern nach Emaus ite missa est: Da er sich ihnen im Brodbrechen offenbaret/ vnd darauff verschwunden/ Luc. xxiv v. 31. Den Eilffen einmal stillschweigend, als Thomas nit bey ihnen gewesen/ das andermal aber mit dem Benedicamus Domino, da er diesem Vnglaubigen den Mund auffgethan/ das er gesagt: Dominus meus, & Deus meus, Ioh. xx. v. 28.

Viertens/ der Priester hebet auch das Allerheiligste nach der Wandlung empor/ damit anzuzeigen/ daß er darumb am Altar stehe seinen Gott zu erheben/ vnd zu preisen/ der sich also tieff ernidriget/ vnd zu vns schnöden menschen im H. Sacrament eingehet vnder das Dach vnsers Leibs vnd der Seelen/ Luc. i. v. 47. c. vii. v. 7. Damit das anwesende volck ihr Augen/ Hände/ Hertz vnd Sinn zu dem erhebe/ der zwar im Himmel wohnet/ vnd sitzet zu der Rechten der Majestät Gottes seines himlischen Vatters Heb. i. v. Nichts desto weniger ist er gegenwärtig/ nit nur mit seinem Geist vnnd gnaden/ sondern nach seinem fleisch/ Rom. i. v. 4. welches ist warhafftig ein Speise/ vnnd sein blut warhafftig ein Tranck/ Ioh. vi. v. 56. denen die sich prüfen [im Gewissen erforschen] zum Leben; denen die vnwürdig davon essen/ zum Gericht. Ioh. vi. v. 59. 1. Cor. xi. v. 29. bey vns alle Tag biß zu der welt Ende. Matt. xxviii. v. 20.

Vierzehende Vnderfrag.

Warumb streckt der Priester die beyde Arme auß?

A. Erstlich/ daß er damit anzeige/ er habe vor sich den jenigen/ welcher spricht beym Propheten Esai. lxvi. v. 2. Ich breite meine Hände auß den gantzen Tag/ &c. zu einem volck

das

das nit glaubet/ vnd wandert seinen Gedancken nach auff keinem guten Weg: Zum andern/ daß er die Creutzigung Christi den Anwesenden vor Augen stelle. Drittens/ daß er dem Vmbstand zuverstehen gebe/ er sey derē Diener Christi einer/ welcher gesandt daß er sie zu dieser himlischen Mahlzeit einlade/ vnd gleichsam mit den Artzneyen zuführen sol. Matth. XXII. v. 9.

Fünffzehende Vnderfrag.

Warumb mache er so vielmahl das Creutzzeichen vber die Geheimnisse vor vnd nach der Wandlung.

A. ZV Erinnerung der vielen Pein vnd Qual/ welche Christus vor vnd in seinem letzten Leyden außgestanden/ vnd daß wir seinem Exempel nach/ durch viel Creutz vnd Trübsal müssen eingehen in das ewige Leben. Luc. XXIV. Act. XIV. v. 21.

Sechszehende Vnderfrag.

Warumb schläget der Priester an seine Brust dreymahl vnd spriche:

Herr ich bin nit würdig.

A. ERstlich/ daß er sich selbst demütige/ vnd seine Vnwürdigkeit erkenne mit jenem glaubigen Hauptmann Matth. VIII. v. 8.

Zum andern/ daß er mit dem Brustschlagen sein rewmütiges Herz an Tag gebe mit dem bußfertigen Zöllner. Luc. XVIII. v. 13.

Drittens/ daß er zeige wo alles Böses herühre/ nemblich auß dem Hertzen Matth. XV. v. 18. Wann der Mensch die Sünde läßet herschen in seinem sterblichen Leib/ daß er ihren Lüsten gehorche/ Rom. VI. v. 12. da doch diese Lust dem Menschen soll vnderworffen seyn/ vnd er vber sie herschen soll. Genes. IV. v. 7.

Siebenzehende Vnderfrag.

Warumb lieset der Priester etliche Sachen in der Still/ andere mit erhabener Stimm oder vberlaut.

A. DAmit anzudeuten/ daß das Evangelium/ dessen Stück auch dieses Opffer ist anfänglich in geheim vnd absonderlich den Aposteln vnd glaubigen/ hernach aber allenthalben ohne Vnderscheid ist geprediget vnd verkündiget worden/ Matt. XIII. v. 11. Heb. V. v. 11. Marc. XVI. v. 15. 20.

Achtzehende Vnderfrag.

Warumb gibt der Priester den Segen mit dem H. Creutz allein in den Meß sen so vor die Lebendige geschehen / in den Seelmessen aber nit.

A. DEn Lebendigen wird mit dem Segen deß H. Creutzes Erlaubnuß geben nach Hauß zu ihren Geschäfften sich zu begeben / vnd werden darbey erinnert daß der Priester von Gott höher sey / als alle Käyser Könige vnd Potentaten der Welt / denn der Kleinere wird vom Gröſſeren gesegnet / Heb. VII. Denn er ist ein lebendig Werckzeug / welches Christus braucht in Verrichtung seines Opffers / welches er verrichtet nach der Ordnung Melchisedech / vnd auch durch des Priesters Mund den Segen vber vns außspricht. Darumb wer die Meß nach dem Gebott der Kirchen hören wil von Anfang / oder zum wenigsten vor dem Ende deß Evangelij biß an die Benedictionderselben beywohnen muß. Wellen aber die Priester vber die Abgestorbene keine eigentliche Bottmäſſigkeit haben / sondern allein per modum suffragii, bittweiß jhnen die Krafft vnd den Werth deß heiligen Opffers zueignen / beschlieſſen sie solche Meß mit dem Priesterlichen Wunsch: requiescant in pace, vnd stellen dem Oberpriester Christo Jesu anheim / daß er denen im Fegfewer leydenden Seelen vom hohen Altar des Himmels den Segen geben / vnd zu den himlischen Frewden verhülfflich erscheinen wolle.

Dritte Hauptfrag.

Welches ist das dritte Gebott der Kirchen?

Du solt die gebottene Fastäg / auch das Vnderscheiden der Speiß halten.

Erste Vnderfrag.

Wo kompt das Fasten her in der Kirch?

A. ERstlich / auß dem Exempel Christi Matth. IV. v. 2. Darumb schreibt S. Ignatius: Quadragesimale Jejunium continet exemplum conversationis Christi, Es begreifft in sich ein Beyspiel des Wandels Christi ad Philip. II. wegen der Erinnerung Christi Matth. IX. v. 15. Wann der Breutigam wird von jhnen genommen werden / alßdann werden sie fasten ꝛc. Auß diesen Worten haben die rechtglaubige Catholische Christen schon zu Tertulliani Zeiten geschlossen / die

die jenige Täge seyen zum Fasten determinirt, in welchem der Bräutigam Christus ist hinweg genommen worden/ ꝛc. de cætero jeiunandum ex arbitrio; Im übrigen möge man fasten auß freyem Willen. lib. contra Psychicos c. 2. Auß dem Beyspiel der Aposteln Act. XIII. v. 2. vnd ihrem Gebott Canon. 68. bestättiget in vnderschiedlichen Conciliis Gangrensi Can. XIX. Mogunt. sub Carolo M. Can. XXXIV. Salegunstadiens. Can. I. Can. II. gelehret von H. H. Vättern S. Ignatio Epist. ad Philipp. Tertulliano lib. 2. ad uxorem; ab eodem Apolog. adversus gentes cap. 2. S. Augustino welcher lib. de hæresibus c. LIII. den Aerium vnter die Ketzer zehlet/ dieweil er lehrete/ das Fasten sey in der Kirch gantz frey vnnd nit offentlich gebotten; vnd in seiner LXI. Sermon. de Tempor. An etlichen Tagen ist das Fasten ein Artzeney oder Lohn/ in der vierzigtägigen Fastenzeit ist nit fasten eine Sünde; worinnen er deß H. Epiphanii Lehr lib. de Hæresib. c. LXXV. vnd anderer heiligen Vätter so vor ihme in der Kirch Gottes geleuchtet/ bestättiget; in specie S. Ambros. Serm. 34.

Zweyte Vnderfrag.

Was hats aber mit dem vnderscheiden der Speise für eine Beschaffenheit?

1. ERstlich/ gewisser Speisen sich enthalten auß aberglaubischem Wohn/ als weren sie an vnnd in sich selbst böß von Natur/ ist ein Teuffels Lehr wie S. Paulus 1. Tim. IV. recht vnd wohl sagt.

Zweytens/ von Gott oder seiner Kirch zu gewisser Zeit verbottenen Speisen geniessen/ in dem Wohn/ als sey solches zulässig vnd nit verbotten/ ist ebenmässig vom Teuffel. Denn der hat Evam beredet/ daß sie keinen Vnderscheid der Speise behalten/ vnd von der verbottenen Frucht des Baums der Erkantnuß Gutes vnd Böses gekostet/ vnd zu ihr gesagt: Nequaquam morte moriemini Genes. III. v. 4. mit nichten werdet ihr des Todts sterben; Also wer die Kirch nit höret/ der ist wie ein Heyd vnd offentlicher Sünder Matth. XVIII. v. 17.

Drittens/ auß gehorsamb die offentlich gebottene Abstinentz zu gehöriger Zeit halten/ ist Christlich vnnd löblich; Das haben gethan die Christen in der ersten Apostolischen Kirch/ vnd sich enthalten der jenigen Speisen deren Abstinentzen ihnen als nothwendig auferlegt war/ nemblich vom Götzenopffer vnd erstickten Blut/ Act. XV. v. 29. Hingegen setzet S. Augustinus schon seiner Zeit Aerium in das Ketzer-Register/ weil er lehren dörffen man müsse die offentliche angesetzte Fasten nit halten/ sondern wann es einem jeden gefällig/ soll er fasten/ damit es nit das Ansehen gewinne/ als wann man vnter dem Gesatz seye/ lib. de hæres. 53.

Dritte Vnderfrag.

Kan man aber mit der Fasten vnd Abstinentz bey Gott etwas verdienen/vnd seine Sünden büssen?

A. Boses Fasten vnd Vnderscheiden der Speise/kan von sich selber bey Gott ausser dem Stand göttlicher gnaden nichts verdienen: viel weniger für die Sünden genug thun. Aber wer fastet.

1. In wahrem Glauben der durch die Liebe thätig ist Gal. V. v. 6. Das ist/ wer glaubet fasten oder gewisser leckerhafften Speise sich enthalten auß Liebe zu Gott vnd seiner gnad: damit er seinen Leib desto mehr bendige vnd zum Dienst Gottes vnd gebet bequem mache. I. Cor. IX. v. 27. Tob. XII. v. 8.

Zweytens/ wer fastet daß er allein Gott/ nit aber den Menschen gefalle/ dem wirds der Vatter der in das Verborgene siehet/offentlich vergelten/ wie die Jurische Dollmetschung den Spruch Matth. VI. v. 17. 18. diß falls wohl vbersetzet. So können wir auch den Secti schen in diesem Puncten besser nit/ als mit den Worten deß H. Ambrosij welche in der LXXXII. Epist. an die Kirch zu Vercell befindlich/begegnen: Qui sunt hi præceptores novi, qui Meritum excludunt jeiunii? Wer seynd diese newe Lehrmeister/die den Verdienst deß Fastens außschliessen. S. Cyprianus ermahnet aber alle bußfertige Sünder: iram & offensam Domini jeiuniis, &c. placemus serm. V. de lapsis. S. Ephræm bestättiget es mit dem Exempel der Ninwiter/vnnd spricht: Ninivitæ cognoverunt jeiunium potens esse & efficax ad sedandam mortis sententiam, &c. sermon. in Jonam. Die Ninivviter haben erkannt/daß das Fasten mächtig vnd kräfftig sey/das Vrtheil deß Todts zu stillen.

Die vierte Hauptfrage.

Wie laut das vierte Kirchen gebott?

A. Du solt zum wenigsten einmahl im Jahr deinem verordneten Priester / oder einem andern mit Erlaubnuß deine Sünde beichten.

Erste Vnderfrag.

Warumb ist ein jeder Christ schuldig zum wenigsten einmahl seinem verordneten Priester/Pfarrer oder Seelsorger zu beichten?

A. Weil die Kirch schon vorlängst heilsamlich solches verordnet in dem grossen Lateranensischen Concilio, vnder Pabst Innocent. III. Can. XXI. mit folgendem

Schluß:

Schluß: Alle vnd jede so wohl eines als andern Geschlechts/wann sie zu jhren verständigen Jahren kommen/sollen alle jhre Sünden zum wenigsten einmahl im Jahr jhrem eigenen Priester beichten / welchen Schluß das H. Trientische Concilium Sess. XIV. Can. VIII. widerholet vnd bekräfftiget.

Es erfordert auch solches das Ampt eines Seelsorgers daß er seine Schaaff kenne Joh. X.v.14. Das kan aber besser nit als durch die Beicht geschehen/wann sich die Pfarrkinder jhrem ordentlichen vnd eigenem Priester/der für sie an jenem grossen Tag Rechenschafft geben muß/ zeigen : damit auff alle vorfallende Noth / wann andere geistliche jhnen nit beyspringen wöllen oder können/ er wisse wie dem Krancken mit Trost/ Ermahnung vnd Lehr zu begegnen sey.

Zweyte Vnderfrag.

Ist dann die Osterliche Beicht vnd Communion nit gültig welche einem andern Priester ohne deß Bischoffs oder Pfarrherren Erlaubnuß geschicht?

A. SO viel die Beicht belangt wann sie wider der allgemeinen Kirchen Erlaubnuß/ verstehe deß Römischen Pabsts/ deß Bischoffs vnd Pfarrers zugleich geschicht/ ist sie zweiffels frey nichtig; Weilen aber fürneme Doctores dafür haltē/der Pabst habe vnd rschiedlichen Ordensleuten Macht vnd Gewalt gegeben / auch die Oesterliche Beicht / wann sie von den Bischoffen approbirt/anzuhören/ in Krafft dieser Theologischen Meynung/kan sothane Beicht auch gültig seyn. Weilē aber in keinem Concilio dergleichen Päbstliche Erklärung geschehen ;hingegen das Gebott welches die Beichtkinder anstrenget entweder jhrem ordentlichen Seelsorger/oder ja mit dessen Erlaubnuß einem andern zu beichten/in zween allgemeinen Conciliis ergangen; ist dieses das sicherste.

1. Daß der ordentliche Priester nemblich der Bischoff oder Pfarrherr den seinigen Erlaubnuß gebe/jhnen dergleichen approbirte /verständige/gelehrte/vnd gottesfürchtige Beichtvätter selbst zu erwehlen.

2. Daß die Pfarrkinder jhren eigenen Priester hierumb begrüssen / vnd also beyderseits Bescheidenheit/Lieb vnd Demuth gegen einander bezeiget werde die Oesterliche Communion aber soll ein jeder Catholischer Christ in seiner Pfarrkirch empfangen: vnd wer dieses vorsetzlich vnderlässet ist in seinem gewissen nit stehen daß er dem Gebott der Kirchen ein volliges genügen geleistet habe. *Invat pro ubiriori DD. Parochorum circa hanc materiam instructione hic loci inserere insignem illam declarationem Theologicæ Facultatis studii Generalis almæ Coloniensium Universitatis quæ habetur in Sacra Thelogia quam juxta mentem Angelici Doctoris S. Thomæ Anno MDCXXXVI. variis hom. statibus his P. VIII. de officio Parochi & Parochiani sequentem in modum statuerunt.*

DISPVTATIO OCTAVA.

De Officio Parochi & Parochiani.

1. VTi Deus Apostolos & Evangelistas, sic & Pastores Ecclesiæ suæ dedit ad consummationem Sanctorum, in opus ministerij, & ædificationem corporis Christi; *a*: primum ipsemet Christus Parochiarum institutiones & distinctiones typicè in suis deserti conuiuiis designauit; *b* deinde Apostoli per ciuitates veluti Parochiarum districtus Presbyteros ceu Pastores constituerunt; quorum officium est, suorum limitum fideles Christo per lauacrum gignere, verbo nutrire, à peccatis absoluere, Euchatistia reficlre, Missæ sacrificio puplicisque precibus iuuare, matrimonio ligare, viatico confortare, in extremis inungere, demortuos in cæmiteriis, ipsis Pastoribus; diuisis, excipere: *in quibus omnibus & singulis proprium ius habent sibi constitutum, ita vt si in quopiam deficiant, non solum conscientiam, verum etiam iustitiam enormiter ladant.* Parochorũ non est censuris ligare, nec in eis aut votis, aliisque magni momenti rebus dispensare; vulgi persuasu, communique praxi in leuioribus ac quotidie obuiis, puta in lacticiniis ouisque per quadragesimam, etiam alquando esu carnis dispensant: seruilia ad horam die festo concedunt; in probabili suspicione matrimonium malitiose impeditum iri, vel vnica tantum denunciatione præuia sponsos coniungunt, cæteras denunciationes interim ante matrimonii consummationem peragentes, &c. a *Ephes. 4.* b *Marc. 6. & Luc. 9.* c. *ad Tit. 1: in reliquis August. Barbosa, & quotquot de offic o Parochi scripserunt.*

2. Parochianorum est reciproce concertare cum Parochis in officio, adeoque eorum est apud Parochum in Parochiali Ecclesia audire Verbum Dei; festiuis ac Dominicis diebus *Parochiali interesse Missæ*, eamque sua Missatica oblatione conseruare; in anno ad minus semel tum absque alibi confessorum repetitione confiteri, tum in Pascate Eucharistiam sumere; matrimonia inire; Christo sua suorumque nomina dare; Viaticum; extremam vnctionem, cæteraque Parochalia omnia requirere: tenenturque ad præmissa & æquitate naturali, & Apostolicis constitutionibus, & continua ab Ecclesiæ origione praxi, iuris communis sacris canonibus, Conciliorum decretis, Prouincialibus, Synodalibusque statutis; vt omnibus istis notabiliter contrauenientes grauissime peccent, suisque pro delictorum diuersitate diuersis censuris, mulctis ac pœnis subijciantur. Qui matrimonio apud non suum Parochum iunguntur, inualide coniuncti in fornicatione viuunt. *Barbosa, Bonacina, Canonista, Casuista, & Officium Parochiale tractantes passim.*

3. Neque Parochiales Ecclesiæ in isto suo vtrinque requisito iure *siue per Episcopum impediri, siue per Religiosos subsidiarios turbari debent*; dum Episcopi est monere populum diligenter, & teneri vnumquemque Parochiæ suæ interesse ad audiendum verbum Dei; *a* & frequenter ad Parochias suas accedere, saltem dominicis diebus & maioribus festis, celebrationis Missæ obseruandæ caussa *b*: *Religiosorum vero, non modo eadem*

dem plebi frequenter inculcare c. verum etiam in virtute obedientia, & sub interminatione maledictionis aterna, d, nullo modo populos à suarum Parochialium Ecclesiarum accessu & frequentia abstrahere : secus si fecerint excommunicationem incurrant ipso facto, á qua nequeant absolui, nisi satisfactione præuia, & de partis læsæ assensu e: immò ne præsumere quidem sub excommunicatione ipso iure incurrenda, & per sedem Apostolicam duntaxat relaxanda, sine speciali Parochialis Presbyteri licentia, Parochialia, v. g. Viaticum, Matrimonium &c. ministrare *f*. Qui absque Parocho inungit g. item ad eligendam sepulturam, vel electam mutandam inducit, excommunicationem incurrit. *b* a *Conc. Trid. sess. 24. de ref. cap. 4.* b *sess. 22. decret. de obseru.* c. *Clemens* VIII. *in Bulla data* 1592. *Significatum fuit* d. e. f. g. *in Clementinis, Religiosi, in principio de Priuilegiis: in extran. Vices illius, &c.* h. *Clement. cupientes, de Pœnis.*

4. *Priuilegia, quæ Regulares aut alij super re diuina Parochiarum subditis dispensanda habent, concessa intelliguntur sine Parochialis iuris præiudicio a*: adeoque vti absque priuilegiis á solo Parocho licite Sacramenta Parochiani suscipiunt *b*. ita stantibus priuielgiis, tempore obligationis obligantur adhuc Parochiani ad diuina in suis Parochiis suscipienda: neque obligationi isti satisfaciunt suscipiendo á Priuilegiatis diuina. Præterea stantibus priuilegiis nemo Parochianorum ad Priuilegiatorum diuina audienda aut suscipienda vi priuilegiorum obligatur, sed ad summum deuotioni indulgere permittitur, vt extra Parochialis obligationis tempus licite possit & priuilegiatis, modo approbati sint, quouis tempore confiteri, & eorum tum Missis, tum communionibus interesse. Qui neglecta Parochiali obligatione diebus festiuis Missam Priuilegiati audit, eo ipso satisfacit præcepto Ecclesiæ de audienda Missa, quidquid sit de non seruata obligatione Parochiali. Interim prioribus Pontificibus Pio V. Leoni X. &c. priuilegia Religiosis concedentibus multum derogant posteriorum Pontificum Bullæ, Gregorii XIII. In tanta rerum, Sixti V. Etsi Mendicantium Ordines. Clementis VIII. Ratio pastoralis &c. priorum priuilegia constringentes, vt valeant quatenus nec sacris canonibus, nec decretis Tridentini aduersantur, ad eoque totam rem fere ad antiquum statum redigentes. a *cap. in his, de Priuilegiis,* b *Trid. sess. 24. de ref. cap. 13. In reliquis, sicut & in prioribus assertionibus videatur Theophilus Parochianus per R. P. B. B. C. P. sub approbatione editus.*

Die Fünffte Hauptfrage.

[Wie lautet das fünffte Kirchengebott?]

A. Du solt das H. Hochwürdigst Sacrament deß Altæres / auffs wenigst einmahl im Jahr / nemblich vmb die Oesterliche Zeit empfangen.

Erste Vnderfrag.

Wie alt muß ein Mensch seyn der die Oesterliche Communion Krafft dieses Gebotts zu empfangen verbunden ist?

A. Die heilige Concilia erfordern ins gemein annos discretionis, daß der Mensch in seinen vernünfftigen Jahren kommen sey; welches aber eigentlich dieses Jahr sey/

sey/ da der Mensch den völligen Gebrauch seines Verstands empfange/ vnd dannenhero zur H. Communion verbunden/ haben die Concilia/ nit erörtert. Ita Catechis. Rom. de pœnit. Sacram. §. jam vero, nemo existimet. In gemein wird darfür gehalten/ daß gleich wie die sieben jährige Jugend gutentheils weiß/ was recht oder lincks ist/ wie die Schrifft redet Joh. c. IV. v. 11. also seye sie auch mehrentheils zwischen dem eilfften biß in das vierzehende Jahr fähig zu lernen vnd zu vnterscheiden den Leib deß Herren/ I. Cor. XI. v. 25. verstehe von andern irrdischen Speisen: Vnd darumb soll man die H. Oesterliche Communion nit leichtlich vber das vierzehende Jahr auffschieben/ Escob. Theol. moral. tract. 1. c. 3. prax. circa mat. de annua Confels. Die Kinder aber so vber sieben Jahr alt syn/ ohne Beicht nit sterben lassen.

Zweyte Vnderfrag.

Wie soll der Communicant dem Leibe nach beschaffen seyn/ wann er zu Gottes Tisch gehen will?

A. ERstlich soll er seyn nüchtern; denn obzwar Christus seinen Jüngern nach dem Nachtessen das H. Sacrament gereichet/ hoc tamen non obstante spricht das H. Constantiensser Concilium soll es von keinen als von Nüchtern genossen werden/ vnd solches folgender Vrsachen halben.

A. Weil es dem H. Geist gefallen/ daß einem so grossen Sacramente zu Ehren/ der Leib deß Herren vor andern Speisen zum Mund eingehe/ wie S. Augustin, Epist. CXVIII. tom. 2. redet.

B. Weiln durch sothane nüchtere Communion angedeutet wird Christus der das fürnembste Stück vnd der Kern dieses Sacraments ist/ der habe in vnsern Hertzen den Vorzug durch die Liebe: Vnd also suchet der Christliche Communicant am ersten das Reich Gottes/ vnd bezeuget seinen Hunger vnd Durst nach der Gerechtigkeit Matth. c. VI. v. 33. c. V. v.

C. Durch nüchtere Communion wird auch verhütet der Mißbrauch/ vber welchen S. Paulus bey der Kirch zu Corintho geklagt: Einen hungert/ der ander ist trunck/ 1. Cor. XI. 21. zu geschweigen deß Vbergebens vnd anderer Vngelegenheiten die darauß entstehen würden/ wann man dieses löbliche Kirchen gesatz auffheben wolte.

Doch ist hierbey in acht zu nemen/ daß vnderschiedliche Zufäll sich ereignen können/ in welchen auch ein Christ nach genossener Speise das H. Sacrament empfangen kan.

1. Ex parte ipsius Sacramenti, wann Gefahr vorhanden/ daß das Allerheiligste von Vnglaubigen vnd Ketzern verunehret werde/ kan vnd soll der Priester/ oder in dessen vnd anderer geistlichen Abwesenheit der nechste Catholische Christ nechst vorhergangener Erweckung Rew vnd Leyd vber seine Sünde/ deren er sich bewust weiß/ mit glau-

bigen

biger Andacht dasselbe genieſſen. Also wann in der Meß ein Fehler vorgehet/ daß dem Prieſter wasser an stat Weins gegeben/ soll er das H. Opffer mit einer newen Consecration vnd Communion ergänzen: Ferner/ wann ihm nach beſchehener wandlung beyfället/ daß er nit nüchtern iſt/ soll er deſſen vnerachtet fortfahren/ vnd das Göttliche Ampt vollziehen.

2. Ex parte Communicantis, wann ein Mensch vrplötzlich in gefahr deß Todts gerahten/ entweder durch Kranckheit/ kan er nit nur ein: sondern mehrmahl die H. Communion auch nach genommener Speiſe empfangen; dan solches die geiſtliche Rechten vermögen de Conſec. diſt. 2. c. presbyter infirmum ſtatim communicet, ne ſine Communione moriatur. Vnd die Doctores mehrentheils behaupten. Eben dieſe bewandnuß hat es in andern Gefahren deß Todts zu Wasser vnnd zu Land/ wann ſie menſchlicher weiſe vnvermeidlich ſeynd/ oder zum wenigſten darfür gehalten werden.

Zweytens/ ſoll der Communicant dem Leibe nach am Tage da er dieſes äuſſerliche Geheimnuß empfangen will/ von den Sünden deß Fleiſch rein ſeyn. Dan ob ſchon die vnverwilligte vnd natürliche Beſudelung deß Fleiſches vnd die eheliche Pflicht die H. Communion bey einer Sünde nit allemal verbieten; ſo werden dannoch alle vnd jede zum wenigſten einer läßlichen Sünde ſchuldig/ welche an dem Tage/ da ſie auch nur mit Gedancken oder Wercken/ zu Vnreinigung ihres Leibs Vrſach gegeben/ dem Altar ſich ohne Nohr vnd erhebliche Vrſachen nähern oder communiciren S. Thomas 3. p. q. 80. art. 7. incorp. ex D. Gregor. Epiſt. ad Auguſtinum Epiſc. Anglorum.

Dritte Vnderfrag.

Wie ſoll der Communicant der Seelen vnd dem Gemühe nach beſchaffen ſeyn?

A. ERſtlich ſoll er ſeyn im Standt der genaden Gottes/ entweder durch ein vnſchuldiges Leben oder durch vorhergangene Buß; Darumb ſoll ſich der Menſch prüfen I. Cor. XI. v. 28. vnd wan er ſich gleich keiner Sünden bewuſt weiß/ ſoll er darumb ſich ſelbſt nit rechtfertigen vnd auff ſich vertrawen als ob er gerecht ſey/ auch ſich alſo ſelbſt nit vrtheilen I. Cor. IV. v. 3. noch von dem menſchlichen Tage vrtheilen laſſen/ das iſt/ von dem äuſſerlichen Wohn der Menſchen ibid. ſondern ſich dem Prieſter zeigen Matt. 8. v. 4. welchem Chriſtus den Dienſt der Verſöhnung gegeben II. Cor. V. v. 18. vnd zu ihnen geſagt: Nehmet hin den H. Geiſt/ denen ihr die Sünde vergebet/ ꝛc. Joh. XX. v. 22. Dan weil das H. Sacrament warhafftig ein Speiß vnnd Tranck iſt der Seelen Ioh. VI. v. 51. ſo kan vnd ſoll es nit von denen/ die in Sünden

todt seynd Ephes. II. v. 2. sondern welche durch Buß vnd Bekehrung von den Todten auffersta̅den/ vnd in denen Christus vermittels seiner genad/ widerumb lebet/ genossen werden; Darumb hat das H. Trient. Concil. Sess. XII. c. 7. erklärt/ es sey ein Gebot Gottes durch Paulum in obangezogener Stelle vorgetragen/ daß ein mensch der ihm einer Todsünden bewußt ist/ schuldig sey vor der Communion zu beichten. Eben dieses hat im Jahr M. CC. vor diesem Concilio gelehret Pabst Leo Epist. XCI. ad Theodor. Foro Iul. zweyhundert vnd mehr Jahr vor Leone, der heylige Cyprianus Serm. de Lapsis.

Zweytens/ soll ein Christlicher Communicant bey Empfangung dieses göttlichen Geheimnuß sein Gemüht empor heben.

A. Zu erst durch wahren Glauben/ daß er für gewiß halte/ vnd keines wegs zweiffle/ der Leib vnd das Blut Christi/ welchen die Engel im Himmel anbetten/ vnd nach dessen Willen die Säulen deß Himmels erzittern Job XXVI. v. 11. dessen Herrlichkeit Himmel vnd Erden voll ist Esai. VI. v. 3. der sey wesentlich vnd warhafftig zugegen.

B. Dann auch vermittels einer Durchforschung seiner selbst/ daß der Mensch sich frage/ wer bist du? wie stehest du mit Gott? hat auch dein Bruder etwas wider dich? Matt. V. findest du nichts vnd vermeinst du habest alles gethan was einem Gottliebenden Christen vor der H. Communion zu thun gezimet/ so sprich gleichwol auß hertzens grund; Herr/ ich bin ein vnnützer Knecht/ nit werth/ daß du vnder das Dach meines Leibes vnd meiner Seelen eingehest; ich bin viel zu gering aller Barmhertzigkeit die du an mir thust: Matt. VIII. v. 8 Genes. XXXII. v. 9.

C. Letzlichen soll sein Seel vnd Geist sich erfrewen in Gott seinen Heyland; soll ihn empfangen mit einer hertzlichen Lieb/ den/ der ihn so hoch geliebt/ vnd sich selbst ihm zur speise gegeben hat. Hie gebrauch die wort Petri in deinem Hertzen: Domine, tu scis quod diligam te. Herr/ du weist daß ich dich liebe/ Ioh. XXI. v. 16. 17. Vnd mit David auß dem Ps. XVII. v. 1. Herr ich will dich lieben meine Stärcke. Herr mein Schirm vnd mein Zuflucht/ vnd mein Erretter. Gott mein Helffer auff ihn will ich hoffen. Dan dieser erbarmende vnd barmhertzige Herr/ welcher in diesem Sacrament ein Gedächtnuß aller seiner Wunder gestifftet/ dem kan ich trawen/ Er werde das vbrige/ so mir zur Seligkeit vonnöhten/ nit versagen; sondern das jenige was er in mir angefangen hat/ bestättigen/ daß ich in dieser seiner Liebe wachse/ so offt ich seiner gedencke vnd seines Todts Gedächtnuß halte. Er wird mich stärcken in der Liebe meines Nechsten/ daß ich ihn liebe/ wie mich Gott geliebet hat/ vnd ihme in seiner Noht durch Verdiensten vnd gaaben/ ja seines selbst eigenen Fleisch vnd bluts so reichlich geniessen lässet. Ps. CX. v. 4. 5. Ps. LXVII. v. 29. I. Ioh. IV. v. 11.

Sechste Hauptfrage.

Warumb soll man diese Gebot der Kirchen halten?

A. Darumb/ daß ein Christ in Krafft deß vierten göttlichen Gebotts schuldig ist/ so wohl der geistlichen als der weltlichen Obrigkeit gehorsam zu leisten/ welcher

aber

aber die Kirch nit höret/ oder ihre gute Ordnung vnd Satzung verachtet/ der soll für ein Heyd vnd Publican/ wie Christus sagt/ gehalten werden.

Erste Vnderfrag.

Sündiget ein Mensch wider das vierte Gebott Gottes/ wer der Kirchen Gebott freventlich vbertritt.

A. JA. Dann im vierten Gebott Gottes wird durch Vatter vnd Mutter alle Obrigkeit verstanden/ also nenneten Eliæus vnd die Kinder den Propheten Eliam ihre geistliche Obrigkeit/ Pater mi IV. Reg. II, v. 12. Also stellet sich Paulus ein Apostel zu Corintho I Epist. c. IV. 15. für einen Vatter dar; Die Könige vnd Fürsten nennet man Patres patriæ, Vätter deß Vatterlands, Darumb nennete David den König Saul/ Vatter I. Reg. XXIV. v. 12. 17.

Zweyte Vnderfrag.

Hat es dann zweyerley Obrigkeit/ ein Geistliche vnd ein Weltliche?

A. JA freylich. Von der Weltlichen schreibt S. Paulus Rom. XIII. v. 1. Jederman sey vnderthan der höheren Gewalt/ ꝛc. dann sie trägt das Schwerd nit ohne Vrsach v. 4. Von der geistlichen Obrigkeit aber Heb. XIII. v. 17. Gehorchet ewerem Prælaten vnd seyd ihnen vnderthänig/ ꝛc.

Dritte Vnderfrag.

Welches ist die geistliche Obrigkeit?

Antwort.

DEr Römisch Pabst als ein Nachfahr vnnd Seul Erb Petri/ welcher war der erste (Oberste) vnter den Aposteln Matt. X. v. 2. Ein Felß der Kirchen Matt. XVI. v. 18. Ein Hirt der Lämmer vnd Schaaff Christi/ Joh. XXI. v. 15. Ein jedweder Bischoff in seiner Diœces, in welcher ihn der H. Geist gesetzt hat dieselbe Kirch zu regiren Actor. XX. v. 28. vnd eines jeden Orts Seelsorgtragender Priester So weit ihm der geistliche Gewalt anbefohlen. Tit. I. v. 5.

Von den heiligen Sacramenten.

Erste Hauptfrage.

Welches ist das vierte Hauptstück Christlicher Catholischer Lehr?

Antw. Es seynd die heylige hochwürdige Sacrament.

Underfrag.

Warumb folget auff die Lehr von den Gebotten Gottes vnd der Kirchen zu nechst das Hauptstück von den Sacramenten?

A. Weil wir ohne Christo nichts gutes thun können Joh XV. v. 5. Christus aber seine Verdienste vnd Gnad durch diese von ihm selbst geordnete mittel vns mitzutheilen in seinem Evangelio erkläret hat. Ioh. III. v. 5. Luc. ult. v. 47. Ioh. VI. v. 54. Luc. XXIV. v. 49. Matt. IX. v. 12. 13. Coll. Ps. XL. v. 5. Joh. XX. v. 22. Marc. VI. v. 13. Coll. Iacob. V. v. 14. Luc. VI. v. 13. Coll. I. Tim. IV. v. 14. Matt. XIX. v. 4. 5. 7. Conf. Eph. V. v. 32.

Zweyte Hauptfrag.

Was heist vnd ist ein Sacrament?

A. Es ist (1) ein sichtbarliches (2) kräfftiges Zeichen [3] von Gott selber eingesetzt / (4) dardurch wir vnsichtbarlicher weiß genad vnd inwendige Heyligung empfahen.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1.) Luc. X. v. 32. Selig seynd die Augen die da sehen / das ihr sehet.
1. Ioh. I. v. 1. Was wir mit vnsern Augen gesehen haben vom wort deß Lebens.
[2] II. Cor. I. v. 20. So viel verheissungen Gottes seynd / die seynd ja in ihm: darumb ists auch durch ihn Amen bey Gott / zu vnserm ruhm.

(3.) Matt

[3] Matt. XXVIII. v. 18. mir ist gegeben aller gewalt im Himmel vnd auff Erden: v. 20. lehret sie halten alle ding/ die ich euch befohlen hab.

I. Cor. XI. v. 23. Ich hab es vom Herrn empfangen/ was ich euch gegeben hab:

(4.) Rom. VII. v. 24. 25. Ich vnseliger mensch/ wer wird mich doch erlösen von dem Leib dieses todts? Die genad Gottes durch Jesum Christum vnsern HERRN. Rom. VIII. v. 10. Der Geist lebet vmbder rechtfertigung willen. Rom. V. v. 5. die genad Gottes vnd die gaabe in der gnade deß einigen menschen Jesu Christi ist bey vielen vberflüssig worden.

Erste Vnderfrag.

Woher kombt das Wort Sacrament?

A. VOn den Lateinern bey welchen es in der Heydenschafft so viel hieß: 1. Als ein gewisse Gelt summa welche im Gericht von den Partheyen hinderlegt wurde/ deren auch der Gegentheil/ so im Recht verlohren/ verlüstig ward. Teste Varrone lib. 4. de lingua latina non procul á fine. 2. Einen Eydschwur/ mit welchen sich die Soldaten pflegten den Römern zu verbinden/ daß sie ihnen trewlich dienen wolten. Cic. Epist. CX. orat. LXXXVII. Orat. CXV. pro Milon. Bey den Christlichen Lehrern in Lateinischer Kirch/ sonderlich bey dem vbralten Dollmetscher der Latein: Version heist Sacramentum so viel als ein heylige Sach welche im Verborgenen stickt/ vnd durch ein äusserliches Zeichen vorgebildet wird/ in der Bedeutnuß wird es von S. Hieronymo, Augustino vnd Gregorio gar offt gebraucht/ teste Catechism. Rom. lit. de Sacram. §. principio igitur.

Zweyte Vnderfrag.

Warumb wird ein Sacrament signum visibile ein sichtbarliches Zeichen genandt?

A. NIt darumb/ daß man aller Sacramenten ihr innerliches Wesen in die Augen fassen oder sehen könne/ sondern weil keines derselben ist/ darvon die Augen nicht etwas empfinden können/ vnd weil sie neben dem jenigen/ was wir in deren Verhandlung mit den äusserlichen Sinnen empfinden/ vns etwas anders zu Gemüht führen welches die wesentliche Natur eines jeden Zeichen ist/ teste August. lib. II. de Doct. Christ. c. I. Dan wan die Sacramenta keine ähnligkeit mit denen Sachen hetten/ deren Sacramenta oder geistliche zeichen sie seynd/ so wären sie keine Sacramenta, spricht eben dieser H. Lehrer Epist. XXIV. ad Bonifacium.

Dritte underfrag.

Warumb wird hinzu gesetzt: Ein kräfftiges Zeichen?

A. WEil die eygentlich genandte Sacramenta beständig ihre Kräfften haben/ vnd biß an den jüngsten Tag behalten. Die Fußwaschung Christi vor dem Abendmahl Ioh. XIII. Die Anblasung Christi vor der Stiffung deß H. Buß Sacraments; Die Absolutionsform welche Christus vber Mariam Magdalenam vnd den Ehebrüchtigen gesprochen: remittuntur tibi peccata; waren auch äusserliche Zeichen innerlicher gnaden; aber es waren keine beständige Zeichen/ ꝛc.

Vierte Underfrag.

Wie verstehestu die wort?

Von Gott selber eingesetzt?

A. WEil kein Engel oder blosser Mensch/ sondern allein der mensch Jesus/ welcher ist Gott/ Ioh. I. der vns gnad (in diesem) vnd die Herrlichkeit [in jenem Leben] geben wird Ps. LXXXIII. v. 12. Sacramenta stifften kan; Dan als wahrer Gott vergibt er die Sünde auß eigenem obersten gewalt; Als deß Menschen Sohn hat er Macht sünden zu vergeben Matt. IX. Vnd das 1. meritorie, weil er dieselbige erworben. 2. Efficienter instrumentaliter, seiner Menschheit nach/ deren gebraucht sich die Gottheit/ gleichnuß weise davon zu reden/ wie ein Mensch seine Hand; anderer menschen aber/ wie eines Instruments das er in der Hand hat. Also hat dan Christus seiner Menschheit nach empfangen potestatem Excellentiæ, einen solchen gewalt/ der aller anderer Creaturen gewalt vbertrifft/ vnd ist doch viel geringer als der blosse göttliche gewalt den Er mit dem Vatter vnd H. Geist gemein hat/ nach welchem Er auch lediger dings mache vnd gewalt gehabt gewisse Zeichen zu bestimmen/ durch welche seine genad den Menschen zugeeignet würde. Vide S. Thomam 3. p. q 64. a. 2. in corp. a. 3. in corp.

Fünffte Underfrag.

Was für innerliche Gnad empfangen wir durch die H. Sacramenta?

A. ERstlich empfangen alle Christen durch den Tauff vnd die Firmung ein vnauslöschliches geistliches Mahlzeichen in ihre Seel; absonderlich die geistliche durch die Weyhung/ Wodurch sie sambtlich fähig gemacht werden dessen/ was diese Sacramenten im Menschen würcken; Der Täuffling, bekompt theil an Gott durch dieses Zeichen daß er Geist wird/ vnd an allem göttlichen theil hat/ S. Dionysi. Der Firmling bekompt sein zeichen/ daß er bequem wird zum Streiten 2. pet. I. 4. Eph. I. 13.

Zweyteys/ vberkommen sie gnad/ welche absonderlich dahin gerichtet/ daß der mensch

das jenige erhalte/ vnd behalte worzu das Sacrament eingesetzt: durch den Tauff/ daß er durch den glauben als ein glied verharre am Leib Christi/ welcher ist seine Kirch; durch die Firmung/ eine gnad die ihn stärcke gegen die innerliche vnd äusserliche Feinde deß glaubens einen guten Kampff zu kämpffen; Durchs allerheyligste Sacrament deß Altars eine gnad je mehr vnd mehr durch die Lieb Christo sich zu vereinbaren. Durch die Buß eine gnad/ durch welche er die Sünde heilsamlich betrawren/ vnd deren Straff in dieser Welt außsöhnen möge. Durch die letzte Oelung eine gnad/ durch welche die letzte Pfeil deß Teuffels zurück getrieben werden; Durch das Sacrament der Ehe aber eine gnad/ kraffe deren Christliche Ehegatten alle Trübsal/ welche ihnen zu handen stossen/ vnd die beschwärliche Kinderzucht vberstehen. Diese gnad nennen die Gelehrten gratiam Sacramentalem, vnd bestehet in einer äusserlichen göttlichen Hülff welche Gott alßdan zuschickt/ wan man deren am meisten vonnöthen.

Drittens/ wird ihnen zu theil durch die Sacramenta innerliche heyligmachende gnad; dan das Sacrament ist ein sichtbares Zeichen der vnsichtbaren gnad zu vnserer Gerechtwerdung eingesetzt. Catech. Rom.

Sechste Vnderfrag.

Wie ist es zu verstehen wan die Catholische Doctores lehren/ die Sacramenta würcken die gnad der Rechtfertigung ex opere operato in Kraft deß verrichteten Wercks.

A. NIt daß hie außgeschlossen werde der Einfluß Gottes; oder auch ledliger dings der glaub vnd willen dessen der das Sacrament empfängt/ durch auß nit. Sondern durch diese Wort: ex opere operato werden allein außgeschlossen.

1. Die Würdigkeit oder Vnwürdigkeit dessen der das Sacrament verhandelt. Ein gottloser Priester (wanne sonst die wesentliche Stück eines Sacraments beobachtet) würcket so wohl als der Allerfrömste das Sacrament. Dan der Priester/ wiß geschweigen ein anderer geringer/ welcher das Sacrament handelet/ ist mehr nit als ein Diener vnd Außtheiler desselben Geheimnuß Gottes 1. Cor. IV, v. 1. Alle Verheissungen Gottes aber seynd in Christo (so viel als) ist/ das ist/ würcklich wahr II, Cor. I. v, 20. vnd können durch deß Dieners gottlosigkeit oder Heyligkeit/ noch viel weniger als durch dessen vnglauben oder glauben auffgehoben oder gebessert werden/ Rom. III. v. 3.

2. Die Verdienstẽ dessen welcher das Sacrament empfängt. Dan Gott hat den Sacramenten durch seine Einsagung die Krafft gegeben/ daß vns bey deren Außspendung die Verdienstẽ Christi zugeeignet/ vnd vmb deren willen ein innerliche gnad der Heyligmachung mitgetheilet wird; wan wir nur nit würcklich durch bösen willen einen Riegel derselben vorschieben. Tit. III. v. 5.

Dritte Hauptfrag.
Wie viel seynd Sacramenten?

A. Es seynd sieben.

Das erst der Tauff.
Das ander die Firmung.
Das dritte/ das Sacrament deß Fronleichnams vnsers Herrn Jesu Christi.
Das vierte die Buß.
Das fünffte die letzte Oelung.
Das sechste die Priester weyhe.
Das siebende die Ehe.

Vnderfrag.
Wo stehts in der Bibel geschrieben/ daß nit mehr oder weniger als sieben Sacrament seyen?

A. Eben in dem Buch/ Capitul vnd blat/ da geschrieben stehet: Es seynd nit mehr oder weniger als zwey Sacrament deß newen Testaments. Ist so viel gesagt: nirgentwo in der Bibel ist die zahl der heiligen Sacramenten von wort zu wort außgetruckt.

B. Gleichwol kan man auß den jenigen Zeugnussen H. Schrifft welche zu bewehrung eines jeden Sacraments bald hernach angezogen werden/ auch auß H. Schrifft zum theil diese zahl der Sacramenten erherten.

C. Im lebendigen Protocoll aber der H. Catholischen durch die gantze weite welt außgebreiteten Kirchen/ darinnen ist deutlich vnd außtrücklich enthalten daß nit mehr oder weniger seyen als sieben eigentlich genante Sacramenta. Dieses lehret vnd glaubet die Lateinische Kirch wir bekant; eben dieses behaupten alle morgenlandische Kirchen noch auff heutigen Tag; die Griechische vnd ihre beypflichtende Reussische Kirchen/ welche gleichwol das Sacrament der Firmung alßbald bey der Tauff durch gemeine Priester mit einem vom Bischoff geheyligten Chrysam benebenst der H. Communion den Kindern mittheilen lassen/ vnnd daher kompts/ daß/ wie Alexander Guagninus tom. 2. rerum Polonic. cap. 2. meldet/ die Moscowiter ein abscheu-

wen ab der Catholischen Firmung tragen/ dan sie jhnen einbilden man tauff die Kinder auffs new vnd handle also weder das Nicenische Concilium in welchem stehe: Confiteor vnum Baptisma /rc. Worin sie aber/ wie in vielen andern gröblich irren Vide Pectum Arcudium Leonem Allatum utrumque consensione Occident. & Oriental. Ecclesiæ, illum de Sacramentis hunc & in aliis, &c. Adde Joh. Baptist. Catum Syritum in libri scripto: Vera utriusque Ecclesiæ Sacramentorum concordia Edit. Venetiis Anno 1632. qui contra Arcudium contendit veram Confirmationis formam Græcis receptam esse in Euchologio S. Severi Patriachæ Alexandrini hisce verbis: Consignatur Servus Dei talis Chrismate Sancto seu Sanctificante, &c. Von den Syrischen vnd Chaldaischen Kirchen gibt Zeugnuß Abraham Echellensis in præfat. ad catalog. librorum Chaldeorum Hebed Iesu, &c.

D. Gegentheils Lehre nach seind die Sacramenta nichts anders als Sigel/ welche Christus an sein Wort angehenget/ das Wort Christi aber ist seiner Meinung nach allein in dem Buch der H. Schrifft begriffen; wo dem also / könte man den Spruch Apocal. V. v. 5. der Löw vom Stamm Juda hab vberwunden auffzuthun das Buch vnd auffzulösen seine sieben Sigel/ rc. gar füglich zum Beweiß der sieben Sacramenten anführen. Wann zweyer Sigel hie Johannes gedacht hette/ so were dieser Spruch längst in Lutheri vnd Calvini, wie auch in den Heidelbergischen Catechismum gezogen werden. Trutz / daß Gegentheil auß einigem Morgenländischen Scribenten ein anders darthue. Weil dann die gantze Christliche Welt mit vns sieben Sacramenta glaubt / so mögen die jenige zusehen wie sie es bey Gott verantworten; wann sie mit den Novatianern teste Theod. lib. 3. de fab. hæreticorum die Firmung verwerffen; die Beicht von der Sacramenten zahl mit eben diesen Novatianern teste Epiphan. hæres. 59. außschliessen/ da doch Lutherus nit nur anfangs/ da er jhrer Einbildung nach / noch nit völlig erleucht/ sondern in seiner Babylonischen Gefängnuß auch in seinem Vnterricht an die zu Prag Anno 3523. wie die Kirchendiener zu erwählen/rc. Item/ im Büchlein von der Winckelmeß Anno 15 14. vnd ein Jahr vor seinem Todt wider die Satzungen der Universität zu Löwen Assert. 35. freywillig für ein Sacrament erkandt: Ja was mehr ist/ zwey Jahr nach Lutheri Todt/ haben Anno 1548. die Leipziger Theologi vnter denē Philippus Melanthon de Han im Korb gewesen/ sieben Sacrament zugelassen Wie Sleidanus erzehlet lib. 20. Vnd Illyricus in præfat. 7. Cent. darüber klagt/ sie auch deßwegen als Feinde der Augspurgischen Confession außschreyet/ wiewol vnbillig; denn in der gantzen Confession, auch wie sie noch heut zu Tag im Truck herumb gehet/ keine gewisse Zahl der Sacramenten außgetruckt; So kan auch die im XIII. Articul befindliche definition ohn schwer allen sieben Sacramenten auß heiliger Göttlicher Schrifft zugeeignet werden/ wie auß Erklärung eines jedwedern Sacraments wird zu ersehen seyn. Die letzte Oelung verwerffen sie mit den Albingens. teste Antonino part. 4. tit. 11. 7. §. 5.

Die Ehe mit den Manicheern teste S. Aug. hæres. 46. Mögen aber zusehen / daß an jhnen nit wahr sey / vnd wahr bleibe / was dieser H. Lehrer quæst. 84. droher: Contemptor visibilis Sacramenti, invisibiliter sanctificari nullo modo potest: der ein (will geschweigen fünff) sichtbare Sacrament verachtet / kan durchauß nit innerlich geheiliget werden.

Ja gesetzt / was in Ewigkeit nit zu erweisen ist / wann schon ein Catholischer Christ vbel berichtet were / vnd zu viel Sacramenta glauben thete; was kan jhm solches für Schaden bringen? Er glaubts ja darumb allein / weil er darfür helt / Gott habe es seiner Kirchen / die jhme solches vorträgt / geoffenbaret; Soist auch in allen deren Sacramenten Verhandlung nichts / welches nit Gott zu Ehr vnd Lob gereiget. So gar / daß auch deren Ritus an vnderschiedlichen Orten nit als blosse adiaphora, sondern als sehr heilsame vnd fast nothwendige ding / bey den Poreſtirenden zum theil gebraucht werden. Die Firmung wird in den Hinderhessischen Kirchen durch die Superintendenten wie vor diesem in Engelland durch jhre vermeinte Bischöff geschehen / nachgraffet legat qui volet integrum tractat. de ritu Confirmat. a H. Hammond. profess. Oxon. anno superiore editum contra Puritanos in Anglia.

Die Privat-Absolution behauptet die Augspurgische Confession Attic. XI. vnd mit derselben Balthasar Mentzerus in Exegesi A. C. art. XI. da er nit allein erklärt / daß die Beichte nit nur generalis von allen Sünden ins gemein / sondern auch specialis die Sünde nach jhrer Arth / welche das Gewissen drucken; vnd (wie sein Lutherus kurtz zuvor ex tom. 5. Jenens. fol. 15. anzogen redet) das Hertz beissen vnd vnruhig machen / sondern er führet auch allerhand Motiven ein / warumb man das Beichten vnd die Privat-Absolution in alle Lutherische Kirchen widerumb soll einführen mit diesem Beschluß: Vehementer optandum & laborandum est, ut vbi intercidit privatæ Confessionis & Absolutionis usus, quam primum reducatur & conservetur fol. mihi 336. 337. 338.

Vierte Hauptfrage.

Was ist der Tauff.

A. DEr Tauff ist das erste nothwendigste Sacrament / darinn der Mensch durch das Wasser / vnd Wort Gottes / von allen Sünden gereiniget vnd in Christo als eine newe Creatur / zum ewigen Leben widergebohren vnd geheiliget wird. Heb. c. 3. v. 14. Cal. c. VI. v. 15. Jacob. c. I. v. 18.

Erste Vnderfrag.

Woher kompt das Wort / Tauff?

A. VOm Tauchen / dann das Wort Baptizare so viel auff Latein als immergere, zu Teutsch / eintauchen / das ist / tieff eindüncken / oder in Wasser tieff versencken: darumb

umb man auch vor diesem / wie unsere alte Augenden außweisen/fast aller Orts die Kinder nacket in den H. Tauffbrunnen mit dem gantzen Leib eingetaucht/ und jhnen hernach allererst ein weisses Hembdlein angezogen; welcher ritus, ob er schon nit nothwendige / doch den Worten der Einsetzung ähnlig ist. Und mögen die Secretische ansehen wie sie jhren Sprengtauff verthädigen/wann sie die Wort Christi / wie sonsten im Abendmahl / als ledtger dings befehlend : und nit nur als Einsatzungswort annehmen wollen ; Oder der Gegentheil geb Vrsach/warumb die Besprengung eines theils deß Leibes mehr könne würcken die Widergebürt der gantzen Seelen/als die Netzung deß Hertzen Christi in einer Gestalt die geistliche Abspeisung der gantzen Seelen ? Auch warumb die Christliche Kirch Macht gehabt habe an statt deß Eintauchens / welchen ritum die Griechische Kirch als heilsam/ die Reussische als nothwendig noch auff heutigen Tag behält/die Besprengung oder Vbergiessung deß Wassers vber einen gewissen Leibtheil deß Tauffligs/ einzufüh ren?die den Gewalt/seinem Vorgeben nach nit hat/auß so trifftigen Vrsachen die Communion in einer Gestalt zuverordnen ? *Notatu digna sunt verba Ioannis Dallæi reformati in Galliis Theol. Lib. 2. de usu. PP. c. 6: Olim in Ecclesia non aqua mergebantur qui baptizabantur. Tertulliano lib. de coronamilitis. cap 3. Cyprtano Epist. 76. Epiphan. in panar. hæres. 30 et aliis testibus, quin etiam* ter mergitari *solenne fuisse tradunt Tertullianus et Hieronimus, qui mos etiamhodie apud Græcos et Russos obtinet: a Romanis vero, quantumuis antiquus et universalis iam pridem abrogatus est. Eo fit ut Moscovitæ latinos rite baptizatos negent, quòd in eorum baptismo minimè adhibita fuerit trina illa mersio quam ipsi, utpote olim a Ioanne Metropolitano suo, ut putant, prophetæ præceptam summa religione observant, plane necessariam existimant.*

Zweyte Vnderfrag.

Warumb wird der H. Tauff das erste Sacrament genennet?

A. Weil wir im Tauff widergebohren werden Joh. III. v. 3. vnd durch Christum der die Thur ist/in das Gnadenreich Gottes eingehen. Joh. X. v. 9. Darumb auch kein vngetaufftet Menschen einiges andern Sacraments fähig ist. Act. II. v. 38.

Dritte Vnderfrag.

Wie nothwendig ist der H. Tauff?

A. Eigentlich ist er simpliciter ledtger dings nothwendig den vnmündige Kindnern/ ehe sie sterben; Denn weil sie von Natur seyn Kinder deß Zorns Ephes. II. v. 3. bleiben sie so lang vnder diesem Zorn biß sie mit Gott vermittels deß H. Tauffs versöhnet/vnd durch das Blut Jesu Christi gereiniget seynd I. Joh. I. v. 7. Weil sie in Sünden empfangen vnd gebohren Psal. L. v. 7. so bleibet sie die Sünde so lang an jhnen / biß sie auff den Namen unsers Hertzen Jesu Christi getaufft werden zur Vergebung der Sünden Act. II. v. 38.

Zweytens alle Erwachsene die ihren Verstandt haben/denen ist der Tauff nothwendig daß sie ihn suchen vnd begehren/ sonderlich wann sie das Evangelium Christi vernommen/ vnd durch genugsame Gründe ihnen vor Augen gestellet ist/ daß kein ander Nahm vnder dem Himmel sey/ als der Name (vnd die Lehre) Jesu Christi darinnen wir sollen selig werden Actor. V. v. 12. Dann wer nach solcher Erkantnuß auß Verachtung oder Geringschätzung seiner Seligkeit den Tauff verseumet oder auffschiebet/ vnd nit zum wenigsten noch vor seinem Ende in sich gehet/ vnd/ falß er deß Wassertauffs nit theilhafftig werden kan/den Wunschtauff oder Bluttauff ergreifft/der wird auch vmb dieser Verachtung willen verdampt.

Vierte Vnderfrag.

Was gestalt wird der Mensch im Tauff durchs Wasser vnd Wort gereiniget?

A. DJe Eintauchung oder Besprengung des Kinds ist die Materi oder der Zeuch/ woraus der Tauff gemacht: die Wort aber die Form welche diesem Zeuch die wesentliche Art vnd Gestalt gibt/ daß es nit ein gemein oder jüdisch Abwaschen/sondern ein Göttliches Wasserbad ist/ wodurch vns Christus selig machet im Wort des Lebens. Wasser thäts freilig nit/ wann es schon gesegnet ist: sondern zu der Abwaschung müssen die Wort Christi: Ich tauffe dich im Namen deß Vatters/ vnd deß Sohns/ vnd deß H. Geistes außgesprochen werden; Denn diese Formul zu tauffen die H.H. Apostel auß obigen Worten Christi genommen vnd der H. Kirch hinderlassen. Vide supra in prol. Catechet. p.

Fünffte Vnderfrag.

Muß auch bey jedem Tauff der Glaub seyn/so dem Wort Gottes im Wasser trawe?

Antwort

1. BEy den vnmündigen Kindern darff es zumal keines solchen würcklichen Glaubens; denn sie werden getaufft im Glauben der Kirchen die ihr Recht an sie hat/ die ihnen durch die Tauffpaten ihre Füß/ ihre Hände/vnd Mund darreichet/daß sie zum Tauffbrunnen kommen/vnd deß selben begehren. Credit in altero, qui peccavit in altero, spricht der H. Augustinus Serm. XIV. de verbis Apostoli Conf. lib. I. de nupt & concupiscentia C. XX. Was die also genandte Evangelische zu Behauptung deß würcklichen Glaubens in den Kindern die getaufft werden/auß H. Schrifft beybringen/ist allerdings von Vnkräfften.

A. Dann daß Christus Matth. XVIII. v. 6. eben von kleinen unmündigen Kindern vnd deren würcklichen Glauben rede / ist weder auß dem Text oder einigem vnparheyischen alt: oder newen Schrifterklärer zu erherten.

B. Wann gleich Christus Marc. X v. 14. sagt: Solcher Kindlein ist das Reich Gottes/ꝛc. Folget darumb noch lang nit/ daß sie deßwegen würcklich glauben müssen ein anders ist vnglaubig seyn/ discredere, welches verdammet; ein anders / nit glaubend seyn non negatio sed privatio fidei actualis damnat. Vnd obschon Marc. XVI. v. 16. Apocal. XXI. v. 8. gesagt wird/ wer nit glaubet/ der wird verdambt/ vnd der Zorn Gottes bleibt vber jhn: ist doch solches von keinem blossen nitglauben/ sondern von einem würcklichen Vnglauben zuverstehen / wie auß folgenden Sprüchen Joh. XX. v. 27. collat. cum v. 25. Rom. IV. v. 19. 20. sonnenheiter erhellet.

G. Daß diese Kinder/ Gottes Kinder seyen durch den Glauben / ist man Catholischer seiten gern geständig mit Paulo Gal. III. v. 26. Joh. I. v. 12. Daß aber dieses eben ein würcklicher Glaub seyn müsse/ muß der Gegentheil erweisen.

D. Die Exempel der Judenkinder denen die Beschneidung als ein Siegel der Gerechtigkeit deß Glaubens auß Paulo Rom. IV. v. 11. soll gegeben worden seyn/ machet dieses eben so wenig wahr/ weiln die Frag immer fort bleibet ob es fides actualis oder interprerativa seu virtualis & effectiva ein außrücklicher eigentlicher Glaub / oder nur ein gleichgeltender/ in einem solchen Werck/ mit welchem man sich zum Glauben eusserlich bekennet bestehender Glaub gewesen.

F. Noch viel weniger macht solches auß das einige Exempel Johannis deß Tauffers; auß welchem eben so wenig folget. 1. Johannes ist in Mutterleib von Christo geheiliget worden / darumb werden alle Lutherische Kinder vor der Geburt in Mutterleib geheiliget. 2. Johannes hat vor Frewden gehupffet/ darumb hupffen vnd lachen alle solche Kinder beym Tauff; Als folget: Johannes hat einen würcklichen Glauben/ ja einen durch Gottes Allmacht vor der Zeit accelerirten vnd beschleunigten gebrauch deß Verstandts gehabt/ wie etliche wehnen; Darumb seynd alle Evangelische (wie sie gern heissen) Tauffinge / witzig vnd würcklich glaubende. Wann vns die Schrifft oder der Augenschein ein gleichmässiges von sothanen Kindern bezeugen wird/ wollen wir diesen Tandt annehmen. Ehender aber nit. Zumalen es wider allen im Glauben erleuchten Verstandt lauffen thut. Denn entweder haben sie solchen würcklichen Glauben vor dem Tauff durch den Exorcismum; oder bekommen denselben in dem Tauff; oder allererst nach dem der Tauff gantz verrichtet. Ist das erste wahr/ so helff Gott den meisten Lutherischen Kindern welche ohne Exorcismo getaufft werden. Soll das zweyte gelten/ so muß angezeigt werden/ wann vnd wodurch der Glaub in die Kinder eigentlich gebracht werde/ obs geschehe in dem das Wasser absonderlich auffgegossen/ oder wann die Wort außgesprochen werden; keines auß diesen kan der Gegentheil

sagen; dann beyde zugleich vnd nit absonderlich machen das Sacrament. Wollen die Gegenere aber das dritte bejahen / so geben sie eben hiemit zu / daß die Kinder vor dem Tauff nit glaubig seyn / vnd welchen von Luthero ab / welcher diesen newen Wohn nur darumb auff die Bahn gebracht / damit er sich der Widertauffer erwehren / vnd ihren gegen den Kindertauff gewöhnliche Einwurff: Wer nit (juvor) glaubet / soll nit getaufft werden / ꝛc. beantworten möge.

1. Die Erwachsene sollen zwar vorher glauben alles was die Kirch Gottes zu glauben befilcht / absonderlich auch / daß dieses Sacrament ein von Gott geordnetes Bad der Widergeburt sey / wollen sie anders die edle Frucht deß Tauffs / nemlich die Widergeburt empfangen / vnd widergebohren werden laut der Schrifft Marc. ult. Wer glaubt vnd getaufft wird / ꝛc. Vber das müssen sie vor oder bey dem Tauff in ihren Hertzen erwecken Rew vnd Leyd vber ihre Sünden nach der Apostel Lehr Act. II. Thut Buß / vnnd ein jeder vnder euch werde getaufft / doch gibt oder nimbt dieser Glaub vnd Vertrawen dem Wesen deß Tauffs nichts / wann sie nur sonst ernstmüthig vnd willig denselbn empfangen. Christi Einsetzung vnd deren Vollziehung / die Macht den Tauff vnd sonst nichts, maiores extra de Baptismo & eius effectu, c. ægrotantes de Consecrat. dist. 4. c. de Judæis dist. 54. S. Augustino lib. II. contra Petitianum c. XXXV. lib. de Catechisandis rudibus c. XV. Luther. in colloq. mensalibus à Gisensibus tom. V. disp. XIII. q. III. laudatus: Vns ligt nicht die gröste Macht daran / ob der da getaufft wird / glaube oder nit glaube / denn darumb wird der Tauff nicht veracht / der Tauff ist nit an vnsern Glauben sondern an das Wort gebunden.

Weder diese Vnderfrag vnserer Catechismus Erklärung vnd Bewehrung hat jungsthin ein Lutherischen Theologus Christianus Nisanius Præpositus Ecclesiarum Isenbergensiam & Gymnasiarcha Corbacensis nec non reliquarum Scholarum INSPECTOR in der zweyten Edition seines tractats de Fide infantium zuschreiben / vnd was wir zu Widerlegung dieser / in der vngeenderten Augspurgischen Confession mit keinem wort gedachten / lang hernach aber allererst durch etliche auß Lutheri privat Schrifften eingeführte abentewrischen Wohn / beybracht / zu widerlegen ihme beliebig sein lassen / welches weil es mit ruhmlicher Bescheidenheit von diesem Herren Nisanio geschehen / von mihr gleichmässig ohne einige Bitterkeit / soll beantwortet dem Widerleger aber vnserer vorigen materij, dieses forder ist zu Gemüth geführet werden:

Erstlich daß ob wir Catholische schon was die Verneinung deß würcklichen Kinderglauben mit den so genandten reformirten wider der vengenderten Augspurgischen Confess. Zugethanen Lehrer / es halten / so seyen wir doch in der Grundursach ferne von jenen abgesondert.

Sie reformirten Verneinen den würcklichen Glauben in der getaufften Kindern weil sie

A. Nit glauben daß der H. Tauff im Wasser vnd Wort bestehend / wann er auch vom Diener Christi mit rechtmässiger intention vnd Meinung verrichtet wird / die Kraffte habe / daß er als ein von Gott gebrauchtes Mittel vnd Werckzeuch den Glauben im Hertzen deß Taufflings würcken könne / sondern sey allein ein eusserlich bloß bedeuten des Zeichen vnnd Pfand oder Siegel womit die Verheissung der gnädigen Widergebuhrt / welche vor: inn: oder nach dem Tauff göttlichen beliebet nach / allein in den Ausserwehlten geschehe / vorgebildet vnd bekrafftiget werde. Daß ist die giffeige Schlang / deß Sacramentalischen Greweis welche vnder dem

dem schönen grünen Graß der Verneinung deß würcklichen Glaubens / den die Kinder vermittelst deß H. Tauffs überkommen solten / verborgen ligt. Welche lose Lehr wir in der achten Vnderfrag trafftiglich Widerlegt vnd hiebey gern gestehen / daß den Herren Nisanii vnd seiner religions verwanten Meinung bey weitem nit so schädlich noch dem Evangelio Christi also verkleinerlich sey alß diese Sacramentirische Schwermerey: Dann jener irrsall bloß allein der gesunden menschlichen Vernunfft / dieser Calvinische Wohn aber dem Wort Gottes außtrücklich zu Widerlauffe vnd auß dem Evangelio, darinnen vns die Gnad vnd Warheit durch Iesum Christum versprochen / ein Jüdisch Schattenwerck machen thut. Wer wolte aber nit lieber mit einem Lutheraner in jrdischen dingen sich verstossen als mit einem Calvinisten die göttliche Warheit lasteren. Ideò etiam rectè monet Dn. L. Nisanius quando recentiores Calviniſtæ, quos inter eminet Marcsius, vterque Crocius & Bergii ambo, præbendi, Exhibendi, applicandi, conferendi, & præstandi Virtutem Sacramentis concedunt, fumos duntaxat vendunt,

sie reden wie ehrliche Leuth / sie meinen es aber wie andere solet magnus noſtri ſeculi Theologus Epiſcopali munere fulgens dictitare.

2. Lauznen sie reformirte / oder Ziehen es ja durchgehend in starcken Zweiffel / daß Joannes seines Verstands völligen Gebrauch damahls in seiner Mutterleib gehabt vnd gebraucht habe. Calvinus in Harm. ad h. l. pag. 22. Hingegen ist man Catholischentheils so viel als durchgehends mit S. Ambrosio ad h. l. geständig / Joannes habe gehabt sensum intelligendi seines Verstands empfindnuß wie solches Cornelius a Lapide ad h. l. weitlauffig auß den HH. Vättern erweiset; Eben ein solches behaupten von der hochgelobten Jungfrawlichen Gottes Mutter verscheidene so alt- als newe Catholische Lehrer de quibus Barad. tom. 1. comment. in concord. & Hiſtor. Evang. lib. 9. c. 3. h. v. Eà de D. Bernh. audiamus loquentem Tom. 2. Serm. 51. cap. 2.

Quarta gemma eſt rationis uſus, etenim vetiſimile eſt Virginem nullo tempore rationis uſu caruiſſe: in ipſoque conceptionis inſtanti, eo donatam eſſe: ea de re Diuum Bernard. loquentem audiamus Tom. 2. Serm. 51 cap. 2.

Ex dictis ſequitur quod Beata Virgo, etiam dum erat in utero matris, habuit uſum liberi arbitrij atq; lumen perfectum in intellectu, & ratione & Serm. 61. Tom. 1. Act. 3 Cap. 3. Tanto [inquit] lumine illuſtrata fuit Beata Virgo, cum etiam eſſet in ventre matris: quod non tantum plena fuit lumine rationis ſed etiam altiſſimæ contemplationis, &c. Dionijſius Carthuſianus in lib. de laudibus Virg. Art 12. Tom. 1. operum minorum. *Si Ioannes* (inquit) *adhuc in utero matris Chriſtum cognovit, & ex ultavit, uſu rationis miraculoſe præventus cur non amantiſſima Dei* quæ à nullo illuſtrium vincitur, imo ſuperat univerſos credatur ex ſupernaturali illuminatione ante ſolitum tempus uſu rationis frequenter præventa, & ante coætaneas ſuas aſſiduum & completum rationis uſum ſortita. Argumentatur Dionyſius à Joannis priuilegio quoniam, vt ait, Bernardus Epiſt. 174. quod vel paucis mortalium conſtat fuiſſe collatum, fas certe non eſt ſuſpicari, tantæ virgini fuiſſe negatum ſi Ambroſius lib. 2. in Lucam ait Joannem infantiæ impedimenta neſciſſe, cur de Deipara Virgine non dicamus, uſus rationis impedimenta, in utero ignoraſſe?

D. Thomas 3. part. quæſt. 27. Act. 3. aliud ſentit, Virgo ait non ſtatim habuit uſum libero arbitrij adhuc exiſtens in ventre matris: hoc enim eſt Speciale privilegium Chriſti. Verum licet ſit priuilegium Chriſti, cum ſit Joanni tributum in utero matris uſum rationis habere, vt infra loco dicetur: Virgini quoque non ſine ratione tribuetur. Confirmatur ex probata reuelatione D. Brigittæ, quæ apud Dionyſium extat, Artic. 6. in qua hæc ſunt Virginis verba: Cum anima mea Sanctificeabatur, & ſuo corpori uniebatur, tanta animæ meæ aduenit lætitia, vt impoſſibile ſit effatu, &c. Si cum anima virginis in corpore à Deo creata eſt, in ipſo conceptionis inſtanti ſummâ lætitiâ affecta eſt, ſanè jam tunc rationis judicio pollebat. Confirmatur præterea, quia

si Virgo in sua conceptione usu rationis caruit: inferior hac in re omnibus Angelis fuit. *Omnes enim Angeli ipso instanti quo sunt conditi, intelligendi usum habuere. Habuere Angeli, ergo credi potest habuisse etiam Virginem*, nec hac re ab Angelis superetur. Quamobrem meritò dicitur amicta sole, amicta, inquam, omni ex parte: quia siue in utero, siue extra uterum, solis, id est, rationis splendore, ac usu laruit Psal. 88. Thronus eius sicut Sol Virgo Christi Thronus, soli similis fuit: quia sicut Sol semper habet splendorem, ita illa semper habuit rationis usum. Hac de re sic scribit Jacobus Episcopus Christopolianus, in canticum Virginis, ad illa verba: fecit mihi magna, &c. Gratiam (inquit) meredi consecutus est Joannes iu sexto mense suæ conceptionis, & in quatto mense à sua animatione: ergo perfectius consecuta Virgo in utero matris: scilicet, quod si Joannes incepit uti libero arbitrio in quarto mensæ suæ animationis: ergo Virgo incepit ante quartum mensem, quia in aliquo deb bat excedere: aprisam & ideo dicunt quidam contemplatini uiri quod Virgo in sua prima Sanctificatione consecuta est hanc gratiam simul cum cæteris, & illicò incepit uti libero arbitrio, & me.eii, quia debuit excedere Joannem, & quia per nullum tempus debuit cessare ab actu merendi in v gilia, &c.

Agnoscimus itaque posibilitatem fidei actualis in infantibus quantum est ex parte Dei apud quem non est impossibile omne verbum Luc. I. qui utique posset actum illum primum corporis organici potentiâ vitam habentis eousque elevare, vt etiam in depend nter à phantasmatis, intelligat & credat, qui motus non erunt seorsim á natura vel Spiritus S. Gratia, sed, junctim ab utraque, ita ut actus illius supernaturalitas á gratia, vitalitas &, vt italoquar, naturalitas humana, ab ipsius entitate nativa proficiscatur. actualitatē verò hujus fidei in infantibus, ideò affirmare haud præsumimas, quia hanc nec scripturæ nec traditionis divinæ authoritas nobis proponit.

3. **Laugnen die** reformirten **den würcklichen Glauben in den Kindern/ weil sie es mit Calvino ihrem Großvatter dißfals beständig halten/ es sey den Kindern der Glaub nit nothwendig zur Versöhnung mit Gott wie H.** Nifanius **auff demselben und anderen seinen beypflichtigen wohl erweiset; dieses ist aber ein** Pelagianischer **in H. Schrifft so wohl als in so vielen rechtglaubigen** Conciliis **verdambter irthumb.** Carthaginens. Sub inno centio 1. Anno 416. in Epist. XC. Patrum; vbi sic loquuntur: auxilium gratiæ Dei fides impetrat quæ est in Christo Iesu Domino nostro. Milevitanum eod. Anno & sub eod, Pontif cap. III. parvuli qui nihil peccatorum in semetipsis adhuc committere potuerunt, ideò in peccatorum remissionem veraciter baptizantur, vt in eis regeneratione mundetur, quod generatione traxeruut, &c. Araufica-num II. tempore Felicis IV. Papæ Anno 529. can XXV Hoc secundum fidem Catholicam credimus, quod accepta per baptismum gratia, OMNES BAPTIZATI, Christo auxiliante & cooperante, quæ ad salutem pertinent, possint, & debeant, si fideliter laborare voluerint, adimplere. Aliquos verò ad malum divina potestate prædestinatos esse, non solum non credimus, sed etiam si sunt, qui tantum malum credere velint, cū omni detestatione illis ANATHEMA Dicimus. **Was in diesen** Conciliis **gegen die Feinde der göttlichen Gnaden so uns vermittelst deß H. Tauffs mitgetheilet wird/ die rechtglaubige** antiquität **auß Gottes Wort geschlossen/ das halten wir Catholische noch auff heutigen Tag für genehm und verdammen diesem nach den giftigen irthumb der jenigen Calvinisten welche vorgeben dörffen auch die ungetauffte Kinder seyen albereits im Bundt Gottes/ wann sie nur von Ewigkeit erwöhlet; vmb den Glauben vnd die Widergeburth habs wenig zubedeuten/ wann sie die schon noch nit haben. S. Paulus lehret uns viel ein anders in dem er sagt daß die jenige welche vormahls ohne Christo waren von Natur gewesen seyen Kinder deß Zorns/ die keine Hoffnung der Verheissung hatten** Eph. II. v. 3, 12.

Zwey-

Zweytens soll H. Nifanius wissen daß dieser seiner vnd der seinigē Meinung vom würcklichen Glauben/ den die vnmündige Kinder haben sollen/ darumb von vns so starck widersprochē wird.

1. Weil sie wider alle gesunde Vernunfft streitet. Dann was ist närrischer zuhören / als das etliche Lutheraner sagen dörffen/ infantes in ipso baptismi actu audire verbum Dei ex ore ministri prolatum, virtute scilicet Spiritus Sancti modo verò nobis incomprehensibili, &c. Die kinder hören in dem Tauff die Wort welche der Tauffer mit dem Mundt außspricht durch die Krafft deß H. Geist auff eine vns vnbegreiffliche Weise. Wie D. Nifanius in disp. inaugurali pag. 16. meldet; weil in aber dieses gar zu Kindische Gedancken sein/ hat er sie in der andern Edition weißlich außgelassen. Vnterdessen bestehet D. Nifanius daruff die Kinder empfangen nit nur habitum Fidei ein eingegossene Gabe deß Glaubens dann die sey nit genug/ sintemahl auch die Teuffel derselben fähig seyen. pag. 21. lin. 1. aber H. Nifanius vergeb mihr / wann ich dieses alß ein teufflische Lästerung jhme ins Angesicht verneine. Wo hat dieser Theologus gelesen oder gehört daß ein verdambter Geist der Gabe des Glaubens welche der H. Geist in vns Menschen wircket/ fähig sey? die Teuffel glauben zwar/ Jacob. 2. 20. aber nit fide divina nit mit göttlichen Glauben/ sed experimentali durch Empfindung jhrer hellischen Pein: die machts daß sie glauben daß ein gerechter Gott sey vor welchem sie auch/ so offt sie seiner gedencken erzittern; Gott behutte H. Nifanium fur diesem Glauben in Ewigkeit: gebe jhm aber einen habitum fidei eine solche Gabe des Glaubens wie die Kinder im H. Tauff empfangen/ damit er an diesem seinem Tage glaube dem/ was Gott geoffenbahret vnd durch seinen Mundt die H. Kirch vortragen lässet.

2. Können wir diser Meinung nit beyflichten weil sie von Luthero allererst auß lauterem Nothzwang ersonnen ist/ dann als er einstheils nit gewust was er den Widertauffern solte antworten wann sie jhn trieben vnd sprachen: Christus sagt: Wer glaubt vnd getaufft wird; Marc. XVI. v. 16. darumb soll keiner getaufft werden/ der nit vorhin glaubig worden ist: andern theils die gemeine Lehr der Kirchen vnd Augustini (den gleichwohl D. Nifanius auff seine seiten zu ziehen sich vnderstehen darff: aber zumahl vergeblich) dießfals nit behalten wolte/ hat er seine newe opinion vom Kinderglauben auff die Ban gebracht/ welche so wenig mit S. Augustino, als mit der heutigen Lutheraner Meinung vberein kompt/ obschon Chemnitius in seinem Exam. Concil. Trident. part. 2. de Baptism. pag. mihi 55. colum. 2. stirnloser weise schreiben dörffen Lutherum ita explicasse sententiam de fide infantium quemadmodum Augustinus. Welches wie falsch es sey/ von Bellarmino erwiesen. conf. Becanum Lib. 2. Man. cap. 2. vbi ex libro Lutheri contra Cochl. ostendit Lutherum docuisse parvulos ad Baptismum credere *per vim verbi quo exorcizantur*. Id quod hodie nulli Lutherano amplius probatur.

Tom. II.

Epist. XXIII. offeruntur parvuli ad percipiendam Spiritualem gratiam, non tam ab eis quorum gestantur manibus, quamvis & ab ipsis si & ipsi boni fideles sunt, quam ab universa Societate Sanctorum atque fidelium. Ab omnibus namque offerri rectè intelliguntur, quibus placet quod offeruntur, & quorum Sancta atque individua Charitate ad communicationem Spiritus S. adjuvantur.

Epist. LVII. Scire autem divina parvulos, qui nec humana adhuc noverint, si verbis velimus ostendere, VEREOR NE IPSIS SENSIBUS NOSTRIS FACERE VIDEAMUR INJURIAM, quando id loquendo suademus, ubi omnes vires officiumque sermonis facillime superat evidentia Veritatis, &c. Unde autem in ipso tanto salutis præsidio, quando eis Christianâ gratiâ subvenitur, quod vocibus, quibus possunt ET MOTIBUS RELUCTANTVR, non eis impura-

putatur atque omnis renisus ipsorum nihil penditur, donec in eis Sacramenta peragantur, quibus id quod de originali damnatione tractum est expietur, nisi quia in tantum nesciunt quid faciunt, ut nec facere judicantur.

Neque hic ultra Augustinum Sapere & cum Giessenss Finckio disp. XIII. de Baptism. Tom. V. pag. mihi 379. asserere præsumat D. Nisanius ab Hipponensi Præsule committi Elenchum à particulari, quia ejulant infantes, sed nec semper, nec omnes; & ejulatum illum esse posse signum clamoris ad Deum, eosque ploratu & ejulatu suo misericordiarum patrem inclamare. Hoc enim tam solide asserere & tam inepte ex Joel c. II. v. 2. adstruere piis merito ploratum & ululatum excutiat.

Epist. CV. pag. mihi 308.

Sicut (infantes) renasci per ministerium baptizantium, CREDERE PER CORDA ET ORA confitentium cofitemur.

Tom. VII.

Lib. IV. de baptismo contra Donatistas cap. XXIV.

Infantes corde credere ad justitiam non possunt, nec ore confiteri ad salutem, ideò cum alii pro eis respondent, ut impleatur erga eos celebratio Sacramenti, valet utique ad eorum consecrationem, quia ipsi respondere non possunt.

Tom. X. pag. 201.

Serm. X. de verbis Apostoli.

Parvuli pueri portantur ad Ecclesiam, & si pedibus illuc currere non possunt, alienis pedibus currunt ut sanentur: accommodat illis MATER ECCLESIA aliorum pedes ut veniant, ALIORVM COR ut credant, ALIORVM LINGVAM ut fateantur, ut quoniam quod ægri sunt ALIO PECCANTE prægravantur. Vtinam hoc D. Nisanius legens intelligat & potius cum paucis Helmstetensibus Calixto, Hornæo S. Augustinum sequentibus, quam cum torrente turbido aliorum confessionistarum lutulentum hunc Lutheri vnius errorem amplexantibus imitari satagat.

Serm. XIV. pag. 222.

Si prodest Christus baptizatis, quæro quibus prosit, credentibus an non credentibus? &c. Ergo prodest Christus aliquid infantibus baptizatis, & sicut ego doceo, & sicut MECVM TOTA ECCLESIA (Nota bene, non hæc unius Augustini sed totius Ecclesiæ erat sententia) DICIT: credentibus prodest, fidelibus prodest &c. Vnde credunt? Quomodo credunt? FIDE PARENTVM, &c. supra: credit in altero, qui pecavit in altero.

His præmissis ea, quibus Dn. Nisanius nostram subquæstionem fidem infantium Lutheranam explodentem, perstingit, aggrediemur.

I.

Doctrinam Ecclesiæ aliquot conclusionibus proponam: ne porrò quiritari possit D. Nisanius, me in ipso limine statim statum quæstionis obscurè formasse. pag. 92. lin. 8.

II.

Eandem doctrinam manifestis S. Scripturæ testimoniis confirmabo, ne idem an sam arripiat me ἀγραφίας postulandi, quasi scripturâ hac in parte reliquerim, ac proindè etiam ab ipsa derelictus fuerim. pag. 94. lin. 16. Addam quoque iis quæ jam in Catechesi prostant, nova quædam ne

glorta-

gloriari pergat ad vetsarius, plura pro theseos confirmatione afferre non potuisse Volusium.

III.

Denique *Exceptiones meas* contra hoc placitum Lutheranum ab officiis Dn. Nisanii, quam potero brevissime & modestissimè vindicabo.

I. *Conclusio*

INfantes Christianorum non sine fide ad fontem baptismalem accedunt, Hæc conclusio fundatur in illo Apostoli ad Hebræos C. XI. v. 6. accedentem ad Deum oportet credere &c. Hoc ergo eis acquiritur per virtutem Sacramenti & offerentium responsionem, quod fideles dicantur ait S. Augustinus lib. 1. de peccatorum meritis & remissione cap. 33.

Quemadmodum enim in adultis fides aliqua prærequiritur antequam baptizantur, dum interrogantur: *credis?* quæ saltem utplurimum non est ex aliquo habitu fidei, sed ex aliquo Dei auxilio extrinseco à quo necdum fideles sed Catechumeni S. Patribus jam olim dicebantur: ita etiam infantes in fide parentum vel Ecclesiæ baptizantur, quia illis parentes & patrini vices Ecclesiæ sustinentes cor suum ad credendum veluti, pedes ad accedendum, os ad profitendum mutuo dant; quod in sensu proprio nihil est aliud, quam quod fidem parentum respiciat, eiusque intuitu infantem non quidem immediatè justificet, sed ad Sacramentum regenerationis, quod est baptismus, admittat, quemadmodum in Evangelio legimus filio viduæ in Naim profuisse fidem, non utique propriam, qua mortuus destituebatur, sed matris viduæ, ut ad vocem Domini resurgeret, Luc. VII. v. 13. quo exemplo jam olim August. usū esse D. Nisanius ingenuè fatetur pag. 83, sibi verò suæ ve sententiæ haud repugnare inde perperam colligit, quod alienæ fidei non attribuit justificationem & salutem.

Neque enim hucusque ulli Catholicorum in mentem venit, quod fidei Ecclesiæ in qua infantes baptizantur tribuenda sit justificatio. Solus baptismus ex opere operato totam justificationis gratiam ministerialiter confert, fides autem illa præcedanea est id quod à misericordiarum patre impetrat ut filium iræ ad regenerationis lavacrum admittere dignetur. Hæc est præsentis etiam temporis Ecclesiæ Catholicæ sententia cum D. Augustini omnino coincidens, vobis verò ex asse contraria, videat ergo D. Nisanius quomodo Augustinum sibi propitium reddat.

Dicet forte *D. Nisanius* talis fides, asserente Bellarmino lib. 1. de Baptismo c. 11 §. ex quibus omnibus non est ita necessaria, ut non sit Baptismus verus aut fructuosus, si ea desit, quando quidem non est de essentia justificationis vel Baptismi; Ergo frustra in ea statuminanda laborant pontifici;

Resp. Non esse necessariam *Exerte* fidem parentum vel patrinorum oblationem sed ad solennitatem duntaxat baptismi pertinere bene asserit Bellarminus; ipsam verototius Ecclesiæ fidem non esse necessariam ex vi præsentis decreti divini & ordinationis à Christo in Ecclesiam introductæ, nec Bellarminus necalius Catholicus dixerit. Esto enim infans alicujus infidelis renitente utroq; parente illiciè baptizetur, adhuc in illocasu, etiā supposita veritate theologicâ illius sententiæ negativæ, ille qui infantem rapuit, & qui raptum baptizat, in fide Ecclesiæ illum baptizat; neq; etiam præsumendum est Ecclesiam etiam in tali casu, nolle fidem suam & orationem illi infanti accommodare; vel Deum in illo actu baptismali nullam habere rationem *fidei et orationis Ecclesiæ*, præsertim cum regularite preces etiam in tali Baptismo præmitti & raptor ille, utut injustus, infantem offerens, personam Ecclesiæ, non quà raptor, sed qua fidelis est, gerere soleat. Ita S. Thomas 3. p. q. 68. a. 9.

II. *Conclusio.*

Fides hæc in qua baptizantur infantes est etiam suo modo actualis; non equidem propriè formaliter seu in actu signato, sed metaphoricè seu interpretativè & in actu exercito.

Explicatur non elicit infans antequam baptizatur vel etiam dum baptizatur actum aliquem fidei. Cum enim credere nihil aliud sit, quam, juxta Augustinum in Paulo Heb. XI. v. 3. fundatum, cum assensu cogitare. Qui cogitandi vim pecdum habent, quomodo fidei actum elicient? certè ipsi authores formulæ Concord. apud Chemnicium part. II. Exam. Concil. Trid. de Bapt. pag m. hi 55. candidè fatentur. non esse sibi imaginandum, infantes intelligere aut sentire motus fidei, &c. Quod vero addunt illorum errorem à se reiici qui imaginantur, infantes baptizatos placere Deo & salvos fieri, sine actione aliqua Spiritus Sancti in eis, &c. Per hoc indirectè calumniantur, quando nobis eam sententiam tacitè impingunt. Nos enim cordicitus credimus & publicè profitemur infantem non salvari nisi per actionem illam Spiritus S. qua corda eorum perfidei, Spei Charitatisque infusionem ita immutat, ut sit nova creatura Gal. VI. v. 15. & Christi factura Ephes. 2. 10. Esto, non possint e vestigio illa bona opera fidei, Spei ac Charitatis producere quæ Deus præparavit in illis, ibid. v. eod.

Confirmatur autem hæc nostra Conclusio ex Evangelio in quo passim legimus actus fotis exercitos & quibus homines suam in Christum fidem testatam facere satagebant, fidei nomine indigitari. Sic fervens oratio mulieris Chananææ fidei & quidem magnæ Elogio insignitur Matth. XV. v. 28. Sic tactus fimbriæ vestimenti Christi quem mulier sanguinis fluxum duodecim annis passa exercuit, quia ex fide oriebatur, fidei nomen apud Christum promeruit Matth. IX. v. 22. fides tua te salvam fecit. Similiter actus humilitatis quem Centurio Capharnaiticus elicuit quando dicebat: Domine non sum dignus, &c. Matth. VIII. v. 8. talis fidei, cui parem in Israel Christus haud reperisset, nomen obtinuit. Quid ni igitur ipsa Baptismi susceptio fide Ecclesiæ innixa fidei nomine venire possit?

III. *Concilio.*

Fides propria & proprie dicta infanti per baptismum confertur, non actualis, sed habitualis.

Explico. Per actualem fidem tale fidei exercitium intelligo ad quod infans intellectu suo & voluntate actu tam elicito quam imperato concurrat. Talem nos negamus, quia ad illud affirmandum nec verbi divini, sive scripti, sive traditi authoritas; nec rationis alicujus convincentis nos cogit vel nuda probabilitas. Ubi enim actus fidei, quem sub baptismo exerant infantes, & cujus per baptismum obtineant potentiam, vel minima in scripturis mentio? traditio autem tantum abest ut illi suffragetur, ut potius per eam solam & illius testes omni exceptione majores S. Augustinum supra fusè allegatum, S. Gregorium Nazianzenum orat. 40. col. 657. S. Ambrosium devocat. gentium lib. I. cap. 7. S. Bernhard Epist. 70. aliosque, hic à Luthero primum excogitatus error, abundè refellatur. Ad rationem si provocent, ipsa ratione contrariū dictante convincuntur.

Probatio autē assertionis nostræ de *habituali fide facillima est ex scriptura* quæ exertè testatur: quicunque in Christo baptizati estis, Christum induistis, ad Galatas cap. III. versu 27. quid verò sit induere Christum scitè explicat Primarius Augustini discipulus: filium Dei induos esse; qui toti sunt ejus membra per Baptismi sanctificationem effecti. A Sanctificatione fidem

nemo

nemo fidelis Excluserit, fide enim purificantur corda nostra Act. 15. Ergo fides est aliquis habitus quo exornatur anima baptizati & potens redditur ad credendum. Neque hoc negat ipse Nisanius quando solum habitum fidei otiosum carpit, quem nec nos probamus. Qui enim otiosus dici potest habitus fidei charitate formatus? qui effectum suum formalem ita copiosè exerit, dum animam baptizati sordibus peccati originalis eluit eamque Deo ante exosam mox oppidò gratam præstat juxta illud Apostoli: in gratia nos gratificavit, h. e. Chrysostomo interprete, gratiosos reddidit. Ephes. I. v. 6.

B. Ex SS. Patribus hic habitus fidei peràque adstruitur. Neque moramur hic D. Nisanium quando p. 97. lin. 15. nobis opponit Bellarminum, qui neget, ullum Patrum orthidoxorum nominari posse qui expressè fidem infantium dixerit habitum. Sufficit, quod cardineus iste præsul nobiscum statuat, eum ex patribus probari, qui licèt non meminerint expressè habituum, aliis tamen verbis idem dicunt. Ego plus ausim dicere. Est ex orthodoxis Patribus qui apertè testetur gratiam qua justificatur homo esse habitum; laudo S. Augustinum qui tom. lib. de Spiritu & litera cap. 9. diserte pronunciat: Justitia Dei (nos justificat) non quà Deus justus est, sed qua induit hominem, dum justificat impium. Et an non claré habitum sonant illa quoque verba lib. 15. de Trinit. cap. 2. Natura cum à suo conditore justificatur, à deformi forma, formosam transfertur in formam. Per habitum enim fidei nihil aliud intelligimus quam illud quo homo formaliter redditur habens donum illud fidei, sicut loquitur Apostolus: confortatus in fide Rom. IV. v. 20. Sic ergo nostram doctrinam satis, spero, copiosè asserui. Progredior ad vindicias exceptionum meatum.

EXCEPTIO PRIMA.

Daß Christus Matth. XVIII. v. 6. eben von kleinen unmündigen Kindern/und deren würcklichen Glauben redet/ist weder auß dem text oder einigem unpartheyischen alt/oder newen Schrifterklärer zuerheben. Ad hanc exceptionem reponit I. se supra contrarium luculenter demonstrasse. Sed non demonstravit suam exegesin esse conformem nisi iis qui secum in eadem navi navigant, TaceturBezam nomine parvulorum non infantilem ætatem, &c. Intellexisse in disp. in aug. p. 10. §. 6. intellexisse Christum hic parvulos, vel maximè ætate, ultrò damus; sed ejus ætatis quo unum statuere poterat in medio discipulorum v. 3. & quem quis scandalizare poterat v. 6. esto ergo, alibi per νήπια lactentes, intelligantur; hic non intelligi duo suadent. Primò quia Christus signanter addit, parvulus ISTE, de pusillis ISTIS 2. quia prædicta non cadunt in lactantes sed Addit 2. Dn. Nisanius; tam latè subjectum (νήπια) sh. l. debere intelligi, quâ latè se habent illa prædicata, quæ attribuit Christus parvulo isti, pusillis istis, concedo; quam latè patent prædicata quæcunque alia. Nego.

Instat: quomodo dicere potuit Christus v. 3. Amen dico vobis, nisi conversi fueritis & efficiamini sicut parvuli, nequaquam ingredimini, &c.

Resp. optimè dicere potuit in sententia Catholicorum, nempe opus esse ut nos adulti imitemur humilitatem, & sinceritatem parvulorum rationis usum utique quadantenus habentium, dolos tamen & versutias seculi adhuc ignorantium. Infantes autem omni usu rationis adhuc destituti, nullum humilitatis vel cuiuscunque alterius virtutis documentum præbere possunt. Quando Christus illorum conditionem felicem deprædicat, per hoc non probatur lactentes, dequibus ibi Christum loqui constanter negamus, esse actu credentes. Etiam fidei exercitio carentes, prænobis sunt felices, utpote extra periculum errorum constituti. Dum etiam horum pusillorum contemptum salvator inhibet, ut aliorum lactentium fidem nos credamus haud præcipit

EXCEPTIO SECVNDA.

WAnn gleich Christus Marc. X. v. 14. sagt: Solcher Kindlein ist das Reich Gottes/ folget darumb noch lange nit/ daß sie deßwegen würcklich glauben müssē. Quid ad hæc D. Nisanius?

1. Cornuto nos impetit Syllogismo; Qui habent regnum cælorum, illi habent vel vt fide destituuntur, vel vt eâ sunt præditi. Non prius. Ergo posterius. Resp. habent illud vt fide præditi. Ergo vt fide actuali præditi, nego subsumptum. Neque enim verum est, quod posito effectu fidei immediato, vita æterna, hoc ipso poni debeat fides actualis; sufficit si ponatur fides quæ per Charitatem (suo tempore) operatur Gal. V. v. 6.

1. Urget nos alio insuper argumento:

Quicunque accipiunt in Christo oblatum regnum cælorum, illi habent fidem actualem. Atqui pueri regeniti accipiunt in Christo oblatum regnum cælorum, &c. Ergo.

Resp. Major non est universaliter vera, imò potius est universaliter falsa; qui enim actu seu in re vitam æternam accipiunt regnum cælorum, hoc ipso carent fide, juxta doctrinam Apostoli, nunc manent fides, Spes, &c. I. Cor. XIII. v. 13. cum venerit quod perfectum est, evacuabitur quod ex parte est, & iterum: dum sumus in mortali corpore ambulamus per fidem & non per speciem II. Cor. v. v. 6. 7. Quod si per ly, accipiunt, intelligat D. Nisanius, acceptionem in Spe, sic equidem fidem requirit, quæ est speranda tum substantia rerum teste D. Paulo Heb. XI. 1. non tamen actualem magis in infantibus, quam in iis dormientibus, vel usu rationis per symptoma aliquod privatis, qui fidei dono ante pollebant.

3. Conatur me deducere ad absurdum sequenti medio.

Quicunque fide actuali destituuntur, illi ordinariè damnantur. Marc. XVI. v. 16.

Atqui juxta Volusium infantes destituuntur fide actuali. Ergo. ordinariè damnantur, conclusio est absurda ergo & vna præmissarum.

Non major, quæ est Christi. Ergo, minor, quæ est Volusii.

Resp. Major, quæ non est Christi, sed Lutheri ac Nisanii est falsa. Ille enim qui Evangelio evangelizato non crediderit, condemnabitur ex ore Christi Marc. XVI. Quod verò omnes qui fide actuali destituantur, damnentur, non est verbum Christi, sed placitum Lutheri, quod genuinis Christi discipulis utpote ἄγραφον merito displicet.

Distingunt illi inter discredentes sive, ut ad D. Nisanii nitorem in latinitate, propius accedamus, incredulos, qui credere nolunt, imò pertinaciter id quod credere debebant, inficiantur: & inter actu non credentes. Non enim nuda carentia, sed privatio justa actualis fidei damnat. Quomodo ea, quæ hic D. Nisanius ad elisionem & elusionem hujus nostræ distinctionis prolixè congerit, ad rem faciant, ego certè videre non possum. Non enim mihi sermo erat de infantibus in fidelium, quos ultrò fateor ob carentiam fidei habitualis damnari si baptismo simpliciter & necessitate medii ad salutem æternam necessario destituti ante usum rationis in fata concedant. Si qui Scholastici aliter docuerint, nos præstare nec tenemur, nec cupimus. Vnde non est cur sollicitè D. Nisanius à me exquirat, quorsum remittam infantes non credentes; ex dictis enim facile colliget, si sint non credentes simpliciter, absque regenerationis gratia vita functi, ut sim Catholicus, cum D. Augustino, D. Hieronymo imò cum tot P.P. Concilii Carthaginensis & Milevitani apud Aurelium Epist. 90. 92. credere teneor, quod non introiverint in regnum cælorum. Actu verò non credentes parvuli, in Christo tamen regeniti & fidei dono per Baptismum exornati, vitæ æternæ indubitatos constituo hæredes si in hac innocētia hinc decēdat. Opiniones Scholasticorum de loco purgatorii, limbi; nec non sententiatum de pœnis infantium non baptizatorū litigia nos nec ligant, nec in partem trahunt. Suo illi sensu abundent, nobis sufficit ea quæ de purgatorio, limbo tanquam de fide catholica certa in generalibus ac probatis Concilhis definita sunt, firmiter credere,

Quod

Quod illud meum, *discredere*, scriptores tam sacri quam profani ignorent, per solam D. Nisanii assertionem haud probatur, in Scholis certè frequens hujus vocabuli usus est, & æquipollet verbo: incredulum esse, seu positivè id quod credendum est, negare.

Scripturam verò vbique non credentibus tribuere incredulitatem; manifestè falsum & ab omnibus scriptoribus tam Catholicis quã Evangelicis, explodendũ & Augeli beati in cælos vel sunt credentes, vel non credentes; non prius, vt supra ex Apostolo probatum, ergo posterius. Ergo scriptura illis tribuit in credulitatem? Nisanium hoc porrò dicturum vel docturum, non spero. Agnoscat ergo hic saltem lapsum suum quem commisit dicendo: non credere nihil aliud esse. quam actualiter incredulum esse. Thomam aliquando revera fuisse incredulũ, ultrò damus imò ex loco Joh. XX. v. 27. collat. cum v. 25. demonstramus.

Quod in transitu ingerit loco à me laudato Rom. IV. v. 19. 20. tetricum errorem Concilii Trident. de incertitudine gratiæ ab Apostolo refelli, gratis dicitur, quia non probatur, Esto namque fuerit fides Abrahæ immota, constans, & certa sine fluctuatione; vnde probabit D. Nisanius objectum illius fidei fuisse de certitudine absoluta propriæ salutis? Ne chry de hac in illo Pauli contextu legitur: confortatus est fide, dans gloriam Deo; plenissimè sciens. quia quæcunque promisit, potens est & facere. An hoc est credere certitudinem absolutam salutis? ubi Dei promissio? Nuilibi in tota scriptura. Multò minus in hoc loco Paulino. De hac re ita certus sum, quam sum certus quod Deus cælum terramque creaverit. Et si D. Nisanius ex toto codice sacro vel vnum scripturæ locum ostendere possit in quo vel totidem verbis dicatur: Certum est absolutè & sine omni conditione, D. Nisaninm salvatum iri; vel vnde id per talem consequentiam deduci possit, quam nemo nisi vel fatuus vel notoriè protervus negare possit, Tridentinum Concilium in hoc erraſſe, ingenuè profitebor.

EXCEPTIO TERTIA.

Saß diese Kinder Gottes Kinder seyen durch den Glauben/ ist man Catholischer seiten gern geständig mit S. Paulo Gal. III. v. 26. Joh: 1. v. 12. daß aber dieses eben ein würcklicher Glaub sein müsse/ muß der Gegentheil erweisen.

Exceptio hæc mea priori non est absimilis. Sed videamus quid D. Nisanius ad probandum id quod à me fuit negatum, ulterius afferat.

Fides, inquit, qua quis Christum induit, est actualis. At qui infantium fides est talis. Ergo.

Resp. Distinguo majorem omnis fides qua quis Christum induit, est actualis, nego; aliqua, puta, quæ est in adultis & in actum secundum exit, concedo. Sic tota Syllogisticæ fabricationis machina fuit. Placeat quæso D. Nisanio tandem aliquando unico Scripturæ testimonio nos constringere quo ad oculum demonstretur, fidei donum, seu, ut in Scholis loquuntur, actum primum non posse esse absque Secundo; vel quod non peræque quis Christum induat qui charismate habitualis fidei perfunditur, quam ille qui actum credulitatis de Christo elicit. Anima est in homine naturaliter ante omnem actum Secundum seu operationem effectiuam, quicquid sit de effectu formali quo homo constituitur animatus. Cur non etiam gratia, quæ mentis nostræ anima est, eamque supernaturaliter seu in Christo viventem reddit, sine operatione esse possit.

EXCEPTIO QVARTA.

Sie Exempel der Judenkinder denen die Beschneidung als ein Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens auß Paulo Rom. IV. v. 11. soll gegeben worden sein/ machet dieses eben so wenig wahr/ weiln diese Frag immerfort bleibet/ ob es ein des actualis oder nur interpretativa seu virtualis & effectiva ein außdrücklicher eigentlicher Glaub/ oder nur ein gleichgeltender/ in einem solchen Werck/ mit welchem man sich zum Glauben euserlich bekennet/ bestehender Glaubege wesen.

Huic

Huic nostræ exceptioni directè nihil reponit, quod tamen feciſſe debebat. Vis verò argumentiLutherani cui illam oppoſuimus in hoc conſiſtebat.

Quibus iuſtitia fidei per Circumciſionem fuit obſignata, illi pollebant juſtitia fidei actuali.

Atqui pueris Hebræorum fuit per circumciſionem ceu per ſigillum obſignata iuſtitia fidei. Ergo.

Reſp. Negavi ſequelam à fide ſimpliciter ſic dictat, ad fidem actualem. Probet ergo Dn. Niſanius iudæorum iuſantibns fuiſſe obſignatam iuſtitiam fidei actualis, & de mea Exceptione actum eſſe, libenter agnoſcam. Quæ de cauſalitate Sacramentorum ex opere operato congerit, jam à nobis ſupra in ſubquæſt. VI. pag. 83. explicata juxta & firmata ſunt.

EXCEPTIO VLTIMA.

A. D. Niſanio vix attingitur, forte ne in illa mihi magis placerem, ſi illam ab adverſario repelli haud poſſe adverterem. Quidquid ſit, certe contra actualem infantium fidem fortiter militat. Eſto enim; Niſanius cum ſuis hoc unum Baptiſtæ exemplum in omnibus pro regula generali non ſtatuit; ſtatuit tamen pro fundamento ſeu ratione illativa, quod omnes puſiones Chriſtianorum in Baptiſmo de factu fidei actum eliciant, ſi non reflexum & ſibi cognitum, ſaltem directum. Sed quomodo hoc probat? ſane non alio quàm argumento tali quod nimis multum, ac proinde, nihil, probat. Vel oſtendat mihi D. Niſanius rationem diſparitatis; cur non æque poſſit ac debeat inferri 1. Joannes in utero matris fuit Sanctificatus ergo omnes filii Lutheranorum ante nativitatem Sanctificantur. 2. Joannes exultavit in utero, ergo omnes Lutheranorum proles intra materna viſcera ad eũ modũ tripudiant. Ad quã: Joannes actu credidit in utero matris ergo omnes puſiones confeſſione ſtatum in Baptiſmo baptiſmum actu credunt. Sed cogor ſilum ſcriptionis abrumpere, ne actum agere velle videar. Concludo itaque hac criſtica votivo hoc diſticho: Credere qui pueros credit Niſanius, o ſi Vim fidei veræ ſentiat ante obitum.

Sechſte Underfrag.

Iſt es aber recht daß man die vnmündige Kinder der Chriſten tauffe?

A. Ja Reylig das. Denn die Catholiſche Kirch zu allen Zeiten den Kindertauff gelehret/ vnd getrieben. Concil. Carthaginenſ. can. 1. Milevitanum can. 2. Vinenſe ſub Clemente V. Clementina I. de ſumma Trinit. & fide Cathol. Trident. Seſs. VII. can. XIII. de Baptiſmo. Ex Cypriano Epiſt. LIX. ad Fidum. Auguſtino lib. III. de peccator. meritis & remiſione cap. IV. cap. XIII. Et alibi paſsim. Deſſen hat ſie auch nebenſt der Apoſtoliſchen tradition auß H. Schrifft erhebliche Vrſachen. 1. Weil Chriſtus Matth. ult. befohlen/ alle Völcker zu tauffen/ vnter welchen zweiffels frey viel Kinder geweſen/ denen nit weniger als den Alten die Evangeliſche Verheiſſung der geiſtlichen Widergeburt im Tauff geſchehn/ wie S. Petrus Act. 2. v. 39. außerücklich bezeuget. Eben dieſes hat der Sohn Gottes im Werck ſelbſten vns gelehret/ als er geſagt/ ſinite parvulos ad me venire, laſſet die Kleinen zu mir kommen/ & nolite eos prohibere, vnd wehret es jhnen nicht/ talium enim eſt regnum cœlorum, denn ſolcher iſt das Himmelreich Matth. XIX. v. 14. Marc. X. v. 14. Luc. XVIII. v. 15. 16. Auß welchem einigem Spruch drey bindige Schlußreden gegen die Widertauffer könnten gemacht werden.

1. Wel-

1. Welche Christus so freundlich zu sich ladet/ vnd sie vor lauter Lieb geherget/die hat er ohne allen zweiffel selig wollen; Nun gibt der Text/ wie lieb vnd freundlich er die kleine vnmündige Kinder zu sich geladen. Ist also nit zu zweiffeln/Er werde ihrer Seligkeit begehrt haben. Welchen Er aber die Seligkeit so herzlich mitzutheilen begehrt/ denen wird er das einige Mittel zur Seligkeit den H. Tauff nit abgestricket oder versaget haben.

2. Christus hat zu seiner zeit die jenige bestraffet/ welche den Kleinen verwehret/ zu Christo zu kommen; Darumb so wird ihm anjetzo eben so wenig gefallen das Widertauffer sch Gesindlein/ auch ihnen diesen Frevel nit vngestraft hingehen lassen wann sie durch Verweigerung deß Tauffs so viel vnschuldige Seelen deß Eingangs ins ewige Leben berauben/ vnd diß falls viel ärger seynd als Herodes/ der zwar die Leiber der Kinder zu Bethlehem ermordet/ aber eben hiedurch ihnen den Himmel durch den Bluttauff eröffnet/ darumb der H. Augustinus b illig sagt/ serm. 2. de Innocent. quam feliciter necati, quibus in ipso nascendi limine æterna vita obviam venit; O wie glücklich seynd erwürget worden die jenige/ welchen als sie den Fuß gleichsam auff die Schwelle dieses zeitlichen Lebens gesetzt/ das ewige Leben entgegen kommen. Diese Seelenmörder aber bringen ihr eigen Fleisch vnnd Blut durch Verweigerung deß H. Tauffs vmbs ewige gut/ wan sie in der Kindheit dahin sterben.

3. Weilen Christi Außsage nach talium solcher die auch noch infantes kleine Kindlein seynd/ wie sie S. Lucas ubi supra nennet/ das Himmelreich ist/ So haben sie auch Recht vnd Anspruch zum Sacrament/ ohne welches kein Mensch zum Reich Gottes eingehen kan/ laut Christi eigener Außsage Joh. III. v. 5. Darumb die Glossa recht vber die Wort: talium est regnum, &c. sagt: Humili Magistro offeruntur infantes, ut ostendatur innocens & simplex ætas ad gratiam pertinere. Dem Demütigen Meister [Christo] werden die Kinder auffgeopffert/ damit gezeiget werde auch dieses einfältige Alter gehöre der gnaden zu. Dann gleicher weise/ wie einer so ein Stande eines Reichs ist/ zu allem dem berechtiget/ warzu andere seines gleichen stände recht haben: Also weil die Kinder so wohl als die Erwachsene glieder vnd geistliche Stände seynd deß Gnadenreichs Christi haben sie auch nit weniger ihr Recht vnnd Anspruch zum H. Tauff.

Anderer auß H. Schrifft gezogener gründe zu geschweigen/ als da wir lesen Actor XVI. v. 15. 16. I. Cor. I. v. 16. Daß die Apostel ganze familias oder Hauß haltungen getaufft/ in welchen zweiffels frey sich auch Kinder werden gefunden haben.

Siebende Hauptfrage.

Soll man die Tauff widerholen?

A. NEin Vrchauß nit. Dan der Apostel außtrücklich lehret vnum Baptisma Ephes. IV. v. 5. einen Tauff. Eben das bekennet die gantze Christenheit in Symbolo

Partum. Confiteor unum Baptisma in remissionem peccatorum, &c. Ich bekenne einen Tauff zur Vergebung der Sünden. Dessen bringen die HH. Väter folgende Ursachen bey.

1. Weil der H. Tauff ein vnaußlöschlich geistlich Zeichen in die Seel deß Tauffligs eindrucket/ davon schreibt S. Augustinus lib. 1. contra Epist. parmen. c. 13. & Epist. 50. An minus forte Sacramenta Christiana quam corporalis hæc nota, quâ scilicet milites insignitur. poterunt? Illa namque militi, ad militiam, quam deseruisset, revertenti non nova imprimitur sed antiqua cognoscitur & approbatur; Vermögen vielleicht die Christliche Sacramenten nit so viel als das leibliche Zeichen/ womit ein Soldat bezeichnet wird: dan dasselbige wird einem Soldaten/ welcher wider in den Krieg so er verlassen/ zeucht/ nicht auffs newe auffgedrucket/ sondern das alte wird besichtiget vnd gut geheissen. Ja was mehr ist/ hat man den leiblichen characterem welche die Beschneidung ins Fleisch bey den Juden eingedrucket/ durch ein widerholte Beschneidung nit gemehret; warumb solte das innerliche zeichen der Seelen durch Widerholung deß Tauffs/ die an stat der leiblichen Beschneidung ist/ vnd in welchem wir Christen beschnitten werden/ nit mit der Beschneydung so mit Händen geschicht durch Beraubung der Vorhaut am Fleisch/ sondern durch die Beschneidung Christi/ widerholet werden? Col. II. v. 11.

2. Sicut carnalis generatio una est, ita & spiritualis regeneratio una spricht der H. Augustinus tract. 12. in Joh. Wie ein Kind mehr nit als einmahl leiblich geboren wird; also soll es auch nur einmahl durch den H. Tauff wider gebohren werden.

3. Christus ist nur einmahl gecreutziget/ gestorben vnnd begraben; also sollen auch alle Christen auff seinen Creutztode mehr nit als einmahl getaufft/ vnd vermittels deß Tauff mit ihm begraben werden in seinem Todt Tom. VI. v. 3. 4. Col. II. v. 12. Dan durch die dreymahlige Eintauchung oder Besprengung wird vns vorgebildet/ daß gleich wie Christus/ als Er die drey Tag im Grab gelegen/ warhafftig todt gewesen; Also seyen die jenige/ welche durch den Tauff gerechtfertiget werden/ der Sünden würcklich vnd warhafftig abgestorben/ vnd der alte Mensch mit Christo gecreutziget Rom. VI. v. 6. 7. Hingegen die jenige welche ein recht getauffen Christen wiederumb tauffen/ die tödten vnd creutzigen Christum den Sohn Gottes noch einmahl/ verstehe/ so viel an ihnen ist/ wie S. Clemens Rom. lib. VI. constit. Apost. c. XV. Vnnd der H. Joannes Damascenus lib. IV. de Orthod. fide c. X. auß S. Paulo Heb. VI. v. 6. lehren.

Achte Underfrag.

Was hilfft aber der Tauff einem Menschen?

A. ER macht ihn selig non in re sed in spe nicht würcklich/ sondern durch die Christliche Hoffnung; Dieses laugnet zwar der Heydelbergische Catechismus in der Randgloß-

glossen auff dem Spruch Act. VIII. v. 16. 17. 18. bey der LXV. Frage. Mit diesen worten: Philippus habe den Kammerer nit getaufft/ daß er durch den Tauff solte selig werden/ sondern/ ꝛc. Vnd in dem er Anmerckt gibt auff die LXIX. Frage/ schiebet er eben diese lose Lehr ein/ wan er sagt: Christus habe das eusserlich Wasserbad eingesetzt/ vnd darbey verheissen so gewiß sey (nit aber/ werde) der Tauffling mit seinem/ deß Herrn Christi Blut vnd Geist/ von der Vnreinigkeit seiner Seelen/ das ist/ allen seinen Sünden gewaschen/ ꝛc. Wobey sich auch diese Sacramentirische Glossen von Wort zu wort finden: Im Tauff sey zweyerley abzuwaschen. Das eine eusserlich/ so der Diener am Leib/ durch Wasser/ mit seiner Hand verrichtet. Das ander sey innerlich so Christus selbst (verstehe allein ohne Mittel oder Zuthuung deß Dieners/ oder deß Wasserbads im Wort deß Lebens) an der Seel durch sein Blut vnd Geist verrichte. Aber diese nach dem Socinianismo schmeckende lose Lehr widerlegt der einige Spruch S. Pauli Tit III. v. 5. welchen der genandte Catechismus eben so füglich hinzusetzt/ als wan in ihren Racovienser Catechismo die Arrianer den Spruch I. Joh. V. v. 7. hetten einführen wollen; Dann der Apostel saget ja rund vnd klar: Gott vnser Heyland mache vns selig nach seiner Barmherzigkeit durch das Bad der Widergeburt. Eben so starck erhertet vnsere Catholische Lehr der im Sectischen Catechismo angezogene zweyte Spruch Act. XXII. v. 16. Da Ananias zu Paulo sagt: Laß dich tauffen vnd abwaschen deine Sünde; dan hierauß folget ohnwidersprechlich/ daß der eusserliche Wassertauff würcke vnd nit nur bedeute die vorhin schon beschehene oder versiegelte Widergeburt. Vnsere Catholische Lehr aber wird bestätiget durch die herrliche Weissagungen der Propheten A. T. Ezech. XXXVI. v. 25. Ich will vber euch außgiessen rein Wasser/ so werdet ihr von ewren Sünden rein weren. Zach. XIII. v. 1. An dem Tag (verstehe deß N. T.) wird einen Brunnen offen stehen dem Hauß David/ vnd den Inwohnern zu Jerusalem/ zur Abwaschung deß Sünders/ vnd deren die ihre Zeit hat. Conf. Joel, c. III. v. 18.

Neundte Vnderfrag.

Nimt der Tauff so wol die jenige sünden hinweg/ die der Mensch nach empfang dieses Sacraments als vor vnd bey demselben begangen?

A. NEin nichten; dan obschon Marc. I. v. 4. Luc. III. v. 3. vom Buß Tauff Joannis gesagt wird daß er sey angesehen gewesen zur Vergebung der sünden/ folgt darumb noch lang nit/ daß dieses künfftige sünden gewesen; vnd wan dem schon auch also wäre so lasset sichs vom Tauff Joannis gar nit folgeren auff den Tauff Christi/ dan dieser von dem Tauff Christi wesentlich vnderschieden ist.

2. Ob zwar der Verdienst Christi in außtilgung aller sünden gnugsam ist; so folgt demnach herauß so wenig daß der Tauff auch die künfftige Sünden hinweg nemme; alß daß uns im H. Abendmahl die Erbsünde darumb benommen werde/ weil Christus solche Krafft dem H. Tauff in seiner einsäzung absonderlich mitgetheilet. Joh. III. v. 3. Tit. III. v. 5.

3. So folgt auch darumb nit daß der Tauff nach seinem Empfang dem Menschen nichts nutz/ weil er ihn von folgenden seinen würcklichen Sünden nicht reiniget; deme dessen unangesehen ist er ein Sacrament deß Bunds wodurch ein getaufftter Mensch von anderen unglaubigen nit allein underschieden wird/ sondern er kan und soll sich in Krafft desselben öffters erinnern was er Gott im H. Tauff gelobt und geschworen/ nemlich glauben an Christum und ein gut gewissen; darvon S. Ambrosius lib. de iis qui myster. initiantur c. 2. S. August. lib. 4. de Symbol. ad Catech. c. 1. S. Gregor. Nazianz. orat. 40. Das ist die befragung eines guten gewissens in Gott/ darvon S. Petrus I. Epist. c. III. v. 21. redet/ daß der Mensch in allen zustossenden anfechtungen sein gewissen auffmuntere und sage: Wie? bistu nit ein gekaufftter Christus? hastu nit Gott so hoch als mit einem thewren Eyd zugesagt/ du wollest mit dem Teuffel und seinen Wercken nichts zu thun haben? Warumb wolteſt du dann so liederlich an diese oder jene Sünde einwilligen und deinem Gott nicht glauben halten 2. Tim. IV. v. 7.

Daß aber der Tauff krafft habe diejenige sünden/ welche nach seinem Empfang vom menschen begangen werden/ wegzunemmen/ das widerspricht die H. Schrifft Heb. VI. v. 4. und sagt es sey unmöglich daß ein Mensch mehr als einmahl durch den Tauff zur Buß erneuert werde, dan daß S. Paulus allhier vom H. Tauff rede ist die einhellige meynung fast aller heyligen Vätter wie Cornelius Lapide (der gleichwohl ihnen nit beystimmet) bekennet. Und für diese Vattermässige erklärung seynd sehr triffftige Ursachen in dem Text vorhanden sagt der berühmte Estius, darumb man billig bey selbiger halten soll/ wie Adamus Sasbout gethan hat. Vide ejus comment. ad H. 1. pagin. 272. ubi pro sua explicatione affert locum Tit. 3. in quo lavacrum regenerationis & RENOVATIONIS pro eod. sumitur & S. Chrysost. schola græcanica ac D. Cyrillum, quem in Scripturis exponendis præ aliis Patribus græcis excellere magni & in lectione SS. PP. probé exercitati viri testantur.

Zehen-

Zehende Vnderfrag.

Wem ist das tauffen anbefohlen?

A. ERstlich Ampts wegen gebühret es den Priestern/ sonderlich denen/ welchen die Seelsorg anbefohlen/ daß sie die H. Tauff mit gebührender Herrligkeit verrichten; diesen gewalt hat in seiner gantzen Diæces ein Bischoff; durch seine Pfarr Bezirck der Layenpriester vnd Seelsorger. Dieses hat die Kirch schon zu Tertulliani Zeiten behauptet: ad Baptismum habet jus summus Sacerdos, qui est Episcopus, dehinc Presbyteri &c. lib. de Baptism. Diese Ordnung bekräfftiget das vnvnterbrochene Herkommen vnd gebrauch/ welchen auch das Römische Rituale billiget/ mit diesen Worten: legitimus Baptismi Minister est Parochus, vel alius Sacerdos á Parocho vel Ordinario loci delegatus. Derowegen auch ein Priester der auß eines andern Pfarr ohne Befelch deß Bischoffs/ oder Erlaubnuß deß ordentlichen Pfarrherrn Kinder taufft/ sündiget/ wie S. Thomas vnd die vornehmste Doctores lehren.

Zweytens/ kan auch vom Priester die Tauff einem Diacono auffgetragen werden/ doch nit ohne erhebliche Vrsach vnd erscheinende Notturfft.

Drittens/ wan die Noht sehr groß/ vnd kein Priester oder Diacon vorhanden/ kan auch ein Lay/ er sey Man oder Weib/ getaufft oder vngetaufft/ dieses Sacrament mittheilen/ wan er es nur mit gebührlicher meynung thut/ vnd Christi Einsatzung in den wesentlichen Stücken beobachtet; So lehrete man albereits zu Tertulliani Zeiten/ wie er hievon zeuget lib. de Baptism c. XVI. Deme nit zu wider ist/ was in Concil. Carthag. IV. can. 100. stehet Mulier baptizare non præsumat; Dann dieser Schluß den alten Ketzer Marcionem getroffen/ welcher/ wie S. Epiphan. lib. I. hæres. XLII. von ihm meldet/ den Weibern erlaubet zu tauffen/ verstehe/ so wol offentlich/ als in geheim/ so wohl ausser gefahr vnd Noht/ als in der gefahr.

Die fünffte Hauptfrag.

Was ist die Firmung.

A. DIe Firmung (1) ist ein Sacrament/ in welchem (2) der getauffte mensch (3) durch den H. Chrysam/ vnd das heilsame Wort von dem H. Geist [4] in der gnaden gestärcket wird/ (5) damit er seinen glauben standhafftig bekenne/ (6) vnnd demselben fleissiger nachkomme.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1.) Act. VIII. v. 19. Gebet mir diesen gewalt/ ꝛc.
(1.) Ibid. v. 16. Sie waren nur getaufft.
(3.) Ibid. v. 17. Da legten sie [Petrus und Johannes] die Hände auff (die Getauffte) vnnd sie empfiengen den H. Geist.
Eph. I. v. 13. In welchem [Christo] ihr Glaubende bezeignet seyt durch den versprochenen H. Geist.
(4) Coloss. I. v. 11. Ihr seyt gestärcket in aller Tugend nach der Macht der Klarheit Christi.
(5) Rom. I. v. 16. Ich scheme mich nit deß Evangelii.
(6) I. Thess. II. v. 12. Wandlet würdig Gott/ der euch beruffen hat in sein Reich vnnd Herrlichkeit.

Erste Vnderfrag.

Wo vnd wan hat Christus dieses Sacrament eingesetzt?

A. VOr seinem Leyden promittendo als er seinen Jüngern Ioh. XVI. v. 7. die Zusage gethan: Si abiero, mittam ad vos paracletum, wan ich werde hingegangen seyn/ will ich euch den Tröster senden.
Bey seinem Leyden vnter dem letzten Abendmahl ritum docendo, da seine Jünger gelehret/ wie sie den H. Chrysam solten zurichten/ wie S. Fabianus Epist. II. lehret.
Nach seinem Leyden potestatem conferendo, als er ihnen Macht vnnd gewalt dieses Sacrament würcklich außzutheilen/ mit folgenden Worten gegeben Ioh. XX. v. 21. Sicut me misit, wie mich mein Vatter gesandt hat/ also sende ich euch/ ꝛc. Ita cum Suarez Ludovicus Abelli Doctor Paris. in medulla & alii recentiores.

Zweyte Vnderfrag.

Haben die Apostel auch mit dem Chrysam gefirmt?

A. JA. Dan Act. VIII. v. 14. 15. 16. 17. Als die Apostel welche zu Jerusalem waren gehöret hatten/ daß Samaria das Wort Gottes angenommen/ haben sie zu ihnen gesandt Petrum vnd Joannem, als diese dahin kommen/ haben sie für die (Samaritaner) gebetten/ damit sie den H. Geist empfangen: dan er war noch vber ihrer keinen kommen/ sondern sie waren allein getaufft in dem Nahmen deß Herren Jesu.

Da leg-

Da legten sie die Hände auff sie vnd empfingen den H. Geist. Vber diese wort schreibt der sehr alte H. Lehrer vnd Blutzeug Christi Cyprianus in Epist. ad Jubajanum de hæreticis baptizandis also: Weil die Samariter die rechtmässige vnnd Kirchische Tauff erlanget hatten/ so muste man sie weiters nit tauffen: sondern allein das jenige/ was ihnen noch abgieng/ das ist vom Petro vnd Ioanne verrichtet worden/ daß sie ein Gebett für sie gehalten/ die Hände auff sie gelegt/ damit der H. Geist angeruffen vnd vber sie außgegossen würde/ welches auch jetziger Zeit bey vns geschicht/ daß die jenige/ welche in der Kirch getaufft werden/ den Bischoffen der Kirchen dargestellt werden/ vnd durch vnsere (der Bischoffen) Gebett vnd Handauffliegung den H. Geist empfangen/ vnd durch deß Herren Zeichen vollzogen werden II. Cor. I. v. 21. 22. Gott aber der vns mit euch bestättiget/ vnd der vns gesalbet hat: der vns auch bezeichnet/ vnd das Pfand deß Geistes in vnsere Hertzen gegeben hat/ welche wort S. Ambrosius l. de his qui mysteriis initiantur c. VII. Vnd mit ihm vnsere Theologi auff dieses Sacrament deuten/ weiln darinnen die vier Hauptmünzen/ welcher ein Christ durch empfang dieses Sacraments theilhafftig werden kan/ außgetruckt werden. 1. Bestättigung im glauben/ daß es da heist/ est, est, ja/ ja vnd nimmer nein. 2. Vermehrung in der gnad vnd liebe Gottes in den Worten: qui unxit nos, &c. der vns gesalbet hat. Darumb auch die Apostel schon zu ihren Zeiten/ wan Gott die Firmung mit keinem äusserlichen Wunderzeichen bekräfftiget/ den H. Chrysam darbey gebraucht/ wie auß dem Buch de Eccles. Hierarchia c. IV. in principio deß H. Dionysii Pauli deß H. Apostels Jüngers. S. Thomas 3, p. q. LXXVII. a. 2. ad 1. lehret. 3. Trost vnd Frewd auß dem guten Zeugnuß deß Gewissens/ Krafft dessen der H. Geist in vns ist gleichsam wie ein Pfand welches vns Gott in diesem Lebeng egeben/ daß wir vns darauß seiner gegenwärtiger Huld vnd künfftiger Herul ckeit getrösten mögen; dedit pignus, &c. 4. Das Kennzeichen welches wir durch dieses Sacrament empfangen/ daß wir Christi Knecht vnd Soldaten seyen/ wie S. Augustinus in sententiis N. CCCXLII. spriche: Christi nomen à Chrismate, id est ab unctione. Quia omnis Christianus sanctificatur, ut intelligat se contra diabolum fieri Luctatorem. Dieses geben zu verstehen die Wort: signavit nos, &c.

Dritte vnderfrag.

Wie soll ein Christ die H. Firmung empfangen?

Antwort:

1. MIt einem durch vorhergangene Beicht gereinigtem Hertzen; S. Thomas vbi supra. a. 7. ad 2.
2. Mit nüchterem Leib Concil. Aurelian. & habetur de Conf. d. 5. c. ut jejuni. Dieses ist aber kein anstrengendes Gebott/ sondern ein heilsamer Rahr/ dann wegen der menge

menge deß Volcks kan auch von denen/ welche Speise genossen haben/ ohne Sünd dieses Sacrament empfangen werden/ ut patet de Consecr. dist. 5. c. ut Episcop. apud S. Thom. ubi supra a. 12. ad 12.

3. Mit andächtigen gebehrden/ verstehe auff gebogenen Knien/ zu Bezeugung deß glaubens an Gott den H. Geist vnd der göttlichen Verehrung die ihme gebühret.

4. In gebührlichem Alter; dan ob man zwar in der ersten Kirch dieses Sacrament den Kindern bey dem Tauff mitzutheilen pflegte/ wie auß S. Dionysio vnd S. Augustino zu sehen; so hat doch nachgehends die Kirch vor gut angesehen dieses Sacrament den Kindern ehender nit gedeyen zu lassen/ biß sie zu ihrem Verstandt kommen/ vnnd zum wenigsten das siebende Jahr erreicht. Catechism. Rom. p. 2. c. de Conf. 1.

5. Bey Zeit. Dan ob es zwar zur Seligkeit nit so nothwendig ist wie der Tauff oder die Pœnitenz/ so soll es doch von keinem frommen vnd seines Heyls begierigen Christen vnterlassen werden/ damit nit in einer solchen Sach die voller Heyligkeit ist/ vnd vermittels welcher vns die göttliche gaaben so reichlich mitgetheilt werden/ ein Nachlässigkeit begangen werde. Catechism. Rom. zumahlen bekandt ist das ernstliche Gebott der Kirchen: omnes fideles per manus impositionem Episcoporum Spiritum sanctum post Baptismum accipere debent, ut [NB] PLENI CHRISTIANI inveniantur. Vrban. Papa. in Epist. ad omnes Christianos: habetur de Consecrat. dist. 5. c. omnes fideles; zu Teutsch: Alle glaubige sollen nach der Tauff durch Auffleggung der Händ ihrer Bischoffen den H. Geist empfangen/ damit sie gantz oder völlige Christen erfunden werden. Worauß erhellet daß die Vngefirmte nit allerdings völlige Christen seyen; gleich einem Brieff der zwar geschrieben/ aber nit vnderschrieben/ oder versiegelt; gleich einer newerbawten Kirch welche noch nit geweihet/ wie der H. Thomas ubi supra a. 11. in corp. von ihnen redet.

6. So wohl Man: als Weibsbilder/ dann da gilt der Spruch S. Chrysost. homil. VI. in Num. apud Deum fœmineus etiam militat sexus, nit nur die Männer/ sondern auch die Weiber müssen geistliche Soldaten Gottes vertretten.

Sechste Hauptfrag.

Was ist das Sacrament deß Fronleichnams vnsers Herrn Jesu Christi?

Antwort.

DEr ist das Sacrament deß Altars/ (2) ja der wahre Leib vnd Blut vnsers Herrn Jesu Christi/ (3) der vnder den gestalten Brods vnd Weins/ (4) mit sambt seiner Seel vnd Gottheit/ (5) wesentlich vnd vollkommentlich gegenwärtig da ist/ alßbald (6) ein ordentlich geweyheter Priester Brod vnd Wein (7) handelt oder consecriret.

Schrifft.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) I. Cor. x. v. 21. Ihr könnet nit Theilhafftig seyn deß Herren Tisches / vnd deß Tisches der Teuffel.

Gleich wie nun die Tische der Teuffel/von welchem S. Paulus hie redet / die Altär waren/auff denen das Götzenopffer geopffert wurde / also / gibt der Apostel eben hiemit zu verstehen / es sey der Tisch deß HErren ein Altar / auff welchem das Fleisch vnd das Blut Jesu Christi geopffert wird. Dannenhero es auch bey Catholischer Kirch ein Sacrament deß Altars heisset.

(2) Matth. xxvi. v. 26. Das ist mein Leib; v. 28. Denn dieses ist mein Blut. Conf. Marc. xiv. v. 22, 23. Luc. xxii. v. 19, 20.

(3) I. Cor. xi. v. 27. Welcher vnwürdig dieses Brod isset vnd diesen Kelch trincket / der ist schuldig deß Leibs vnd Bluts deß HErren.

Warumb das?

Darumb? Weil dieses Brodt/nit mehr Brodt / sondern der Leib Christi; vnd dieser Kelch nit mehr Wein / sondern das Blut deß HErren ist/welchen Leib vnd Blut ein solcher Communicant nit vnderscheidet/wie S. Paulus v. 29. weiter erkläret

(4) I. Joh. iv. v. 3. Aller Geist/welcher Jesum trennet/ ist nit auß Gott; vnd der ist ein Antichrist/ ꝛc.

(5) Joh. vi. v. 55. Mein Fleisch ist Wahrhafftig ein Speise / vnd mein Blut Wahrhafftig ein Tranck.

(6) I. Cor. iv. v. 1. So halte vns jederman als Diener Christi/vnd Außspendere der Geheimnussen Gottes.

Luc. xxii. v. 19. Das thut (ihr Apostel) zu meiner Gedächtnuß.

(7) I. Cor. x. v. 16. Der gesegnete Kelch/den wir segnen (cui benedicimus) ist der nit die Gemeinschafft (Theilhafftigmachung) deß Bluts Christi? ꝛc.

Erste Vnderfrag.

Warumb wird es genennet ein Sacramente deß Altars?

A. NIt allein darumb / weilen es von Anfang deß Christenthumbs hat pflegen auff Altären gehalten zu werden; sondern vielmehr / weil dieses Sacrament vnter dem Opffer der H. Meß gehandelt vnd zubereitet wird; Dieses schliesset auß den Einsatzungs worten der Kirchenvatter Theophylactus in c. xxvi. Matt. mit folgenden Worten; porro dicens: Hoc est corpus meum, ostendit quod ipsum corpus Domini est panis qui sanctificatur in altario, &c. zu Teutsch: Weiters wann er

sagt. Das ist mein Leib / zeiget er an / daß der Leib deß Herren das jenige ist welches auff dem Altar geheiliget wird; quando enim, setzt der Phralte Irenæus lib. V. adversus hæreses, &c. mixtus calix & fractus panis percipit verbum Dei, sit Eucharistia Sanguinis & Corporis Christi, ex quibus augetur & consistit carnis nostræ substantia; Denn wann das Brod empfindet das Wort Gottes / so wird es ein Danckmahl deß Bluts vnd Leibes Christi/ auß welchen das Wesen vnsers Fleisches vermehret wird vnd seinen Bestand hat.

Zweyte Vnderfrag.

Welches seynd die fürnembste Stück so dieses Sacramente in sich hält?

A. DRey die eusserliche Gestalten/ die Warheit deß Leibs vnd Bluts Christi/ vnd die Krafft der Geistlichen Genaden. Canisius Maior.

Dritte Vnderfrag.

Was thun die eusserliche Gestalten bey diesem Geheimnuß?

A. SJe vertretten eigentlich vnnd fürnemlich das Ampt eines Sacraments. Catechis. Rom. ex S. August. lib. 10. de c. D. c. V. Dieses thun sie aber ehender nit/ als wann die Geheimnuß wort darüber außgesprochen seynd / nach der Regul: accedit verbum ad Elementum & fit Sacramentum, &c. Vnd obzwar die Wort in die Lufft fahren/ bleibt dennoch das jenige / was sie krafft der Einsätzung Christi einmahl bedeutet vnnd gewürcket haben / nemblich eine Veränderung nit allein deß Gebrauchs wie in den vbrigen Sacramenten geschicht / sondern auch deß Wesens oder Substans. Tim. IV. v. 5. Eph. V. v. 26.

Vierte Vnderfrag.

Was bedeutet dieses Sacrament?

A. DReyerley. Ein Vergangenes / nemlich das bittere Leyden vnnd Sterben Jesu Christi. Ein Gegenwertiges/ nemblich die göttliche Genad die vns im würdigen Gebrauch dieses Sacraments mitgetheilet wird / verstehe die geistliche Nahrung vnserer Seelen. Ein Künfftiges/ nemblich die himlische Frewde vnnd Seligkeit. Catech. Rom. I. Cor. XI. v. 26. I. Cor. X. 17. Luc. XIV. 15.

Fünffte

Fünffte Underfrag.

Wie bedeuten die eusserliche gestalten die vergangene Passion vnd den Todt Christi?

A. IN dem ein jedes absonderlich gewandelt / consecrirt oder gesegnet wird / gleich wie das Blut deß Sohns Gottes von seinem H. Leib / ja die Seel selbst ist abgesondert worden; vnd weil diese beyde Gestalten nur auff den einigen Todt Christi here Bedeutung haben / machen sie mehr nit als ein Sacrament. Catech. Rom. 1. Cor. 11. vers. 26.

Sechste Underfrage.

Wie bedeuten sie die gegenwertige Genad?

A. IN dem sie vns Christum vorstellen als eine wahre Speise vnnd einen wahren Tranck der Seelen durch diejenige Ding womit wir ins gemein vnsern natürlichen Hunger vnd Durst zu stillen pflegen. Joh. VI. v. 56. Ja gleich wie Brod vnnd Wein fast täglich natürlicher weise in vns zu Fleisch vnd Blut wird / in deme wirs essen; also erinnern vns diese eusserliche Gestalten des ins Fleisch vnd Blut Christi wesentlich veränderten Brodts vnd Weins / daß wir vnsern Seelen nach durch diesen Leib vnd Blut deß Herren geistlicher weise gestärcket vnnd erquicket werden / wobey doch dieser merckliche Underschied sich befindet. Daß ob wir zwar Christum das Brod deß Lebens in vnseren sterblichen Leib empfangen / so wird er dennoch nit in vnser Fleisch / sondern wir werden in seinen Geist verwandelt / wie der geistliche Augustinus auß Christi Mund geschrieben lib. VII. Conf. c. v. Joh. VI. v. 58.

Siebende Underfrag.

Wie bilden vns aber diese eusserliche Gestalten das künfftige ewige Leben ab?

A. IN dem sie vns in diesem Leben als ein Wegzehrung ins himlische Vatterland gegeben werden; Vnd weil vns Christus selbst das höchste Gut / vnd nit nur etlicher seiner Gaben mitgetheilet werden. Darumb es bey der Griechischen Kirch Metalepsis genennet worden / weil wir Christi Gottheit / so wohl als seine Menschheit an vnd in vns nehmen / ꝛc. Ex S. Damasceno D. Thomas 3. p. q. 73. a. 4. in corp.

Achte Underfrag.

Worinnen stehet das zweyte Hauptstück dieses Geheimnuß nemblich die Wahrheit deß Leibs vnd Bluts Christi?

A. DAß nemblich in Krafft deren vber Brod vnnd Wein von einem rechtmessigen Priester mit gebührender intention außgesprochener Wandlungswort / folgende drey Stück als vngezweiffelt wahr vnd gewiß zu glauben seyen.

I. Christus ganz vnd lebendig mit Leib vnd Blut/mit Gott : vnd Menschheit sey an dem Ort würcklich vnd vnentlegen gegenwertig. Das ist der H. Catholischen Kirchen Lehr/welche sie auß den vier Evangelisten Matthæo, Marco, Luca vnd Joanne wie auch von S. Paulo/der es vom Herren Jesu selbst empfangen / was er diß fals gelehret I. Cor. xi. vers. 23. In vnderschiedlichen allgemeinen Concilijs wider die Vngläubige vnd Ketzer erkläret vnd bewehret; Im grossen vnd ersten Nicænischen in act. im ersten Ephesinischen in Epist. Synodica ad Nestorium. im zweyten Nicænischen action. VI. Im grossen Lateranensischen sub Innocent. III. cap. 1. Im allgemeinen Concilio zu Costnitz Sess. VIII. Zu Florentz vnd Trient sess. XIII. c. 1.

II. Christus sey nit allein vnder der Gestalt gegenwärtig / sondern Brod vnnd Wein werde seinem ganzen Wesen nach in Christi Leib vnd Blut verwandelt / wie solches in obangezogenen Lateranensischen sub Innocent. III. Im Römischen sub Nicolao II. Im Trientischen Sess. XIII. cap. IV. auß Gottes Wort ebenmässig geschlossen. Welche Transsubstantio oder wesentliche Veränderung darinnen bestehet / daß in Krafft der vorgangenen Consectration die gantze Substantz deß Brodts sich verliere/vnd der Leib Christi / der im Himmel ist / ohne einige Bewegung von einem Ort zum andern/oder wesentliche Enderung seiner selbst/ anfange zu seyn vnder den Gestalten deß Brodts/vnd das nit durch eine blose Gegenwart / oder nit Abwesenheit/ sondern durch eine solche Vereinigung/ wie vorhin zwischen der Substantz deß Brodts vnnd seinen zufallenden Dingen / die einige inhærentz oder Anhaffung außgeschieden / gewesen; Weil aber dieses durch Gottes Allmacht geschicht/ soll keiner vorwitzig nach forschen / wie doch diese Veränderung geschehen könne : denn Gott ist grösser als vnser Hertz / vnd kan vberschwencklich mehr thun als wir verstehen. Ephes. III. v. 20. dem sollen wir glauben vnnd an seiner Allmacht im geringsten nit zweiffeln: Deñ Christi Wort machē das Sacrament. Was für ein Wort Christi? nemblich das jenige/ durch welches alle ding gemacht seynd Gott hat befohlen / vnd der Himmel ist worden : Gott hat befohlen / vnd die Erde ist entstanden : Gott hat befohlen/vnd die Meer seynd zusammen geflossen/ꝛc. Wann denn ein solche Krafft

ist in

ist in deß Herren Jesu Wort / daß die Ding haben angefangen zu seyn / die vorhin nit waren: wie viel mehr wird es würcken können daß die jenige seyen die da waren / vnd in ein anders verwandelt werden / ꝛc spricht der H. Ambrosius lib. IV de Sacramentis cap. IV. Vnd eben in demselben Buch cap. V gehet er noch weiter fort: Ehe es consecrirt oder geheiliget wird / ist es Brod: wann aber die Wort Christi darzu kommen / so ist es der Leib Christi. Darumb soll ein jeder Catholischer Christ diß falls zustimmen dem H. Gregor. Nyss. Orat. Catechet. Dei verbo sanctificatum panem in Dei verbi corpus credo transmutari, &c. Ich glaube daß das Brod welches durchs Wort Gottes geheiliget ist in den Leib Gottes deß Worts verwandelt werde. Der gantzen Catholischen Kirch in dem bekanten Sequentz.

Verbum Caro Panem verum
Verbo Carnem efficit
Fitq; Sanguis Christi merum
Et si sensus deficit
Ad firmandum cor sincerum
Sola fides sufficit.
Das Fleisch gewordene Wort /
Durchs Wort das Fleisch verschafft /
Vnd der gesegnete Wein /
Wird Christi Blut mit Macht /
Denn obschon dieses nicht
Der Sinnen Krafft begreifft /
Dennoch der Glaub allein
Das Hertz hierinnen steifft.

Welches auch Johann Huß bekannt in seinem Gesang.

Non est Panis, sed est Deus
Homo Liberator meus, &c.
Es ist kein Brod / es ist der Gott
Vnd Mensch / der mich erlöset hat.

II. Das eusserlich am Brodt vnnd Wein seyn nichts als die Runde / die Weisse / der Geschmack / das Gewicht / seyen nur accidentia vnnd zufällige Ding / welche von dem Leib vnd Blut Christi erhalten werden: Denn dieses erzwingen die lautere Wort Christi: Das ist mein Leib: diß ist mein Blut. Daß aber Brodt vnnd Christi Fleisch in einander wollen gestecket werden / dieses ist ein vnsinniger Irrthumb / nullo divino oraculo, nullo miraculo fultus, wie Guitmundus Aversanus lib. 3. de Sacramento Eucharistiæ, &c. wohl spricht. Viel ärger als der Sacramentirer oder Schattenfänger Wohn; denn diese haben einmahl einen Sprunck vom Buchstäblichen Verstande der Wort Christi gethan / vnnd seynd auff ihre Irdische

Figur vnd trophische Denteleyen gefallen/auß dem (Ist) ein/Bedeutet/auß dem für vns in Todt gegebenen Leib ein Gedächtnuß desselben Leibs/auß dem Edite, ein credite, confidite gemachet/vnd redlich bekandt / Daß sie nichts glauben was jhre eusserliche Sinnen nit fassen/vnd jhr innerliche Witz nit begreiffen kan. Dieser rühmen sich aber sie stehen vest bey den Worten Christi / vnnd wollen von keiner Glosi nichts wissen/ꝛc. vnd dennoch flicken sie jhr in, cum & sub pane hinzu / dessen weder Christus bey den vier Evangelisten / noch S. Paulus in seiner an die Corinther Corinth. c. X. mit einiger Sylben gedacht; Welche die erste vngeänderte Augspurgische Confession verworffen / die wesentliche Wandlung aber außtrücklichen gelehret: Denn also lauten die Wort der vngeänderten Augspurg. Confession Art. X. Zu Latein: De cœna Domini docent, quòd Corpus & Sanguis Christi verè adsint, & distribuantur vescentibus in Cœna Domini. Et improbant secus docentes. In der Teutschen Confession laut der Articul also:

Vom Abentmahl deß HErren wird also gelehret/daß wahrer Leib vnnd Blut Christi/ wahrhafftiglich vnder der Gestalt deß Brodts vnnd Weins im Abendmahl gegenwärtig sey/vnd da auß getheilet vnd genommen wird/ derhalben wird auch die Gegelehr verworffen; wie diesen Articul auß dem Original vnder anderen Margraff Ernst Friederich zu Baden in seinem Christlichen Bedencken vber das Concordibuch Anno M.D.XCIX. im Fürstlichen Schloß Staffort getruckt/einführet/Eben diese Wort hat gehabt die vngeänderte Augspurgisch Confessio, getruckt Anno 1531. zu Wittenberg durch Georgium Rhan. Anno 1542. aber / hat sie eben dieser Trucker verfälschet herauß geben/teste Scher. in Apol. contra Heerbrand.

Neundte Vnderfrag.

Worinnen bestehet das dritte Hauptstück dieses Geheimnuß / nemblich die Krafft der Geistlichen Genad?

Z. ERstlich in Erhaltung deß Geistlichen Lebens vnnd der Seelen vor dem Todt der Sünden/denn dieses ist ein Brod so vom Himmel kompt/daß wer davon isset/ nit sterbe Joh. VI. v. 50. Vnd Gott ertheilet denen/welche dieses H. Sacrament fleissig vnd andächtig gebrauchen/in Ansehung jhrer verrichteten Communion sonderbare Hülff/die Anfechtungen deß Fleisches zu vberwinden / in Trawrigkeit tröstet er sie/ in Kleinmütigkeit stärcket er sie/ꝛc.

Zweytens/in Vermehrung der innerlichen heiligmachenden Genad/vnd diese erfolgt vmb so viel desto mehr auß diesem Sacramente weil Christus der Brunnen aller Gnaden darinnen ist.

Drittens

Drittens / in heylsamer Curirung aller anklebender Blödigkeit die auß dem Zunder der Sünden in vns pflegt zu entstehen / vnd sich immer fort reget; iste panis sumitur in remedium quotidianæ infirmitatis spricht der H. Ambrosius lib. de Sacram. Darumb wann dir in dir spürest daß die Böse Bewegungen zum Zorn / Neydt Geitheit vnnd anderen dergleichen bösen Dingen nachlassen / so sage Danck dem Leib vnnd Blut deß Herren / ꝛc. vermahnet der fromme Bernhardus sermone de Cæna Domini.

Vierrens / in Vergebung der läßlichen Sünden / in dem es erwecket vnd anzündet eine hitzige Lieb zu Gott / vnnd sonderbahren Grewel gegen alle begangene vnd bevorstehende Sünden.

Fünfftens / in Erwerbung deß ewigen Lebens / denn die würdige Communio auff eine absonderliche weise dir Beharrung in der Gnad Gottes erlanget vnnd verwahret den Menschen daß er nit zurück falle minuit, sagt abermahl Bernhardus, sensum in minimis, & in gravioribus tollit omnino consensum. Ubi supra.

Sechstens / in dem es dem würdigen Communicanten ein Pfand gibt seiner seligen Aufferstehung / vnd daß ihn Christus zur Vnsterblichkeit reformiren werde / als der seines lebendigmachenden Fleisches in diesem H. Sacrament Theilhafftig worden / wie der heilige Cyrillus Alexand. lib. 4. in Johan. redet.

Zum siebenden / weil die würdige Communion in dem Menschen würcket eine sonderbare vnd fast vnaußsprechliche Vereinigung mit Christo / krafft deren er in Christo / vnd Christus in ihm bleibet / durch ein stetes Verlangen mit Gott vereinigt vnd von allen Banden der irdischen Begierden abgelöset zu seyn; Vide Concil. Trid. hæc omnia paucis verbis exprimens sess. XIII. cap. 2.

Zehende Vnderfrag

Wem soll man die H. Communion geben?

A. Allen vnnd jeden getauften Rechtglaubigen oder Catholischen Christen welche den Leib deß Herren zu vnderscheiden wissen / verste von gemeiner Irdischen Speise / vnd welche nach vorher beschehener Prüfung deß gewissens vnd empfangener Priesterlicher Absolution solche Ernstmüthig vnd andächtiglich suchen vnnd begehren; diesem nach seynd nit abzuweisen.

A. Die Malefitz Personen so das leben verwircket vnd auff den Todt sitzen / dafern sie nur Catholischer Religion sein oder werden wollen; Ob mann aber einem Vbelthäter / welcher albereits zum Gerichtplatz geführet / vnnd daselbst allererst durch Gottes gnädige Einleuchtung sich Erkläret er wolle etwa den Christlichen oder Catholischen glauben annehmen / schuldig sey / widerumb zu ruck zu führen vnnd ihme die begehrte Sacramenten ehe er geurtheilet werde / mit zu theilen;

Daran ist nit zu zweiffelen / so viel einen Ungetauften armen Sünder belangt. Dann das Sacrament deß Tauffs sehr Nothwendig ist. Was aber die Communion angehet / wenn ein newbekehrter dieselbige noch niemahl oder ein Catholischer ein geraume Zeit her / nit genossen / auch deren alsdann Inbrünstig begehret / seynd die Priester / welche ihn begleiten / schuldig nach eusserstem vermögen dahin zu trachten damit dem bekehrten Sünder das leben so lang gefristet werde / daß er nit allein Beichten / sondern Communiciren könne. Wo aber dasselbe von der Weltlichen Obrigkeit nit zuerhalten vnd die Vollziehung deß Urtheils auß erheblichen vrsachē etwa muste beschleuniget werden / sollen sie den Armen Sünder Absolviren ihn auch auß Gottes Wort trösten vnd versicheren / Gott werde seine gute Meinung vnnd Christliche Begierd für das Werck selbst gewißlich annemen. Vber diese Sach hat Joannes Geiler Keisersbergius Dhomprediger zu Straßburg einen harten Streit gegen etliche seiner Zeit Theologos führen vnnd erweisen müssen daß man dergleichen Armen Sündern / wo nit am Tag ihres Gerichts / doch den Tag vorher / die H. Communion auff ihr begehren zu reigen schuldig sey. Deme hat hierin beygestanden Joannes Fritag von Dissel dorff Carmeliter Ordens vnnd der Zeit Prior deß Closters zu Straßburg ein sehr gelehrter Theologus, wie Wilhelmus Eysengrein in catal. Testium veritatis ad ann. 1494. von ihm schreibet; der vorangeregten strittigkeit aber thut Meldung Wimpfelingus in Catalogo Episcoporum Argentinensium sub Alberto Episcopo LXXVIII.

B. Die Krancken ob sie schon den offentlichen Gottesdienst nit besuchen vnnd neben anderen in der Kirchen Communiciren können / seynd darumb nit dieses Himmlischen Schatzes zuberauben / wie bey den so genandten Reformirten gemeinlich zu geschehen pflegt; welche auch zu Bescheinung solches gefährlichen Brauchs die Wort S. Pauli 1. Cor. x v. 16. anziehen das (im abentmahl) gebrochene Brod sey eine gemeinschafft; vnd darumb müsse es nit daheim auff dem Bett / sondern offentlich in der gemeine auß getheilet vnd empfangen werden. Aber das heist mit der Schrifft spielen vnd in dem blossen Wort / nit aber in dem vom H. Geist gehabten Sinn vnd Meinung sich gründen. S Paulus sagt recht / das gebrochene oder außgetheilte Brod sey eine Theilhafftigwerdung deß Leibs Christi ꝛc. weil alle die von diesem geheiligten Brod / vnd gesegneten Kelch participiren, ein Leib seynd / verstehe Glieder eines Leibs; Wo sagt aber S. Paulus das alle welche ein Leib seynd zugleich von diesem gewandelten Brod sollen Theilhafftig werden? Vnd wie ist es möglich daß alle die jenige so ein Leib seynd / das ist / Glieder deß Geistlichen Leibs Christi / welcher ist seine Kirch / auff einmahl vnnd an einem Orth zusammen kommen vnd die Communion mit einander empfangen? Können aber etliche Glieder dieses Geistlichen Leibes ohne die andere / welche in der Welt herumb wohnen / E. G. Zu Heidelberg / Hanaw / ꝛc. ihr Nachtmahl halten / vnd vermeintlich deß Herren Leibs

Theil-

Theilhafftig werde; warumb nit einer allein welcher in dieser vñ dergleichē Stätten etwa daheim in seinem Hauß Bettlegerig ist? Kan der nit so wohl auff seinem läger den Todt deß Herren für sich allein / als andere in der gemeine sammentlich Verkündigen? Polanus in Syntagmat. Theol. lib. 6. cap. 76. sagt nein? Wir aber sagen ja mit S. Paulo welcher haben will das die Männer (vnd einfolglich auch alle Christliche Weiber) Betten sollen an allen Orthen 1. Tim. 11. v. 8. soll man nun im Gebett sich an keinen absonderlichen Orth lediger dings anbinden lassen / warumb mehr in der Verkündigung oder Preisung deß Todts Christi?

C. Von der Communion soll auch kein Pfarrer oder Beichvatter einen verborgenen Sünder außschliessen/dessen würdigkeit er allein auß der Beicht weiß. Dann dieses ist verboten in Concil. Vasensi.

Caveant sibi DD. Parochi à praxi quorundam qui communicanti, quem ex confessione sola indignum norunt, hostiam non consecratam porrigere præsumunt. Si enim hoc communicans ignoret, hanc hostiam adorando ceu corpus Christi imò & sumendo, idololatriam committit; Si verò sciat & tamen adoret contra conscientiam procedens magis reum se constituit corporis & sanguinis Christi, quia novit hostiā illam esse non sacratā. Ad hæc piacula parochus cooperatur; taceo quod aliis simul communicantibus idololatrandi ansa præbetur. Legant fusè de hac re gravem Theologum Franciscum Suartz tom. III. in tertiam part. quæst. LXXX. Art. VI. disp. 67. sect. 4.

Hingegen seynd von der Communion Außzuschliessen.

A. Alle offentliche / verruchte vnd beschreite Sünder / so lang sie keine gnugsame Zeichē wahrer Bekehrung vnd Bußfertigkeit von sich geben vnnd ihre offentliche Missethaten durch Kundbare Penitenz gebessert; vnter diese gehören auch die jenige welche solche Sachen treiben / die sehr schwerlich oder nimmer ohne Sünd geschehen können; von welchen zu lesen beym H. Clemente lib. 8. constit. cap. 32. beym H. Cypriano Epist. 61. Concil. Arelaten I. c. 4. 5. S. Chrysost. homil. 83. in Matth. homil. 60. ad populum S. Augustino lib. quinquaginta homil. ult. c. 12. apud Suarez ubi supra sect. 2. vnd ist schon genug wann ihre Missethat etlichen / mit denen sie Communiciren / bekandt auch sonsten schon so weit ruchtbar ist / daß sie nit kan verholen werden.

1. Alle welche von der Kirchen Gottes absonderlich in den Bann gethan vnnd für solche Leuth außgeruffen vnd mit Nahmen erklärt worden sein.

Norent parochi eos qui taliter excommunicatis sacram Eucharistiam scienter & voluntariè porrigunt, semet ipsos vinculo huius censuræ innodant. Etiam ille qui generaliter excommunicato, hoc est illi qui generali sententia Excommunicatio-

nis duntaxat comprehenditur nec est signatus in individuo, præbet S. Synaxin, quamvis non incurrat censuram, juxta declarationem Concil. Constantien sis quam alii tribuunt Martino V. & refertur à P. Vasquez tractat. de Excomm. dubio 11. n. 6. rom. 4. in tert. part. fol. mihi 405. graviter tamen peccat.

Quærat simplex parochus, quid si etiam personaliter excommunicatus & denunciatus cum interminatione mortis exigat communionem? Respondeo. Ne tunc quidem sine cēsura vel reatu peccati mortalis Margarita ante talem porcum projici neque sanctum tam rabioso cani dari posset Matth. VII. v. 6.

3. Alle welche in sehr starck gegründetem Verdacht eines schweren Lasters sein / als daß sie seyen heimliche Juden/ Ketzer/ denen kan vnnd soll man die H. Communion versagen. Suaretz ubi supra sect. 6.

4. Alle welche verruckt sein vnd nimmer zu sich selbst kommen auch desselben niemahls begehrt haben Idem sect. IX.

5. Alle welche wegen Leibs Schwachheit nichts bey sich behalten können. Poterit tamen Parochus infirmo & adstantibus hac de re præmonitis hostiam non consecratam ei porrigere, ad videndum num infirmus sacræ alimoniæ sumendæ capax sit.

Elffte Vnderfrag.

Was für Ehre soll man dem H. Sacrament deß Altars anthun?

A. GEben die Ehr / welche dem gebühret / welcher ist Gott / gebenedeyet vber alles in Ewigkeit/ nemblich göttliche Ehr vnd Anbettung. Da soll aber der Mensch das sursum corda recht wissen zu practiciren / daß er mit dem innerlichen Auge deß Glaubens/ der Hoffnung/ vnd der höchsten Liebe/ nit sehe nach der güldenen oder silberen Monstranz / auch nit nach den eusserlichen Gestalten / sondern nach dem der zugleich droben sitzet zu der Rechten Gottes seines himlischen Vatters / vnd auch auff dem Altar mit diesem Vorhang verdecket/ zugegen ist. Für dem sollen wir beugen die Knie der Seelen vnd deß Leibs / für Ihme niderfallen vnd Ihn anbetten mit allen lieben Engeln Gottes. Esai. VI. v. 2. 3. Heb. I. v. 6. collat. Psal. CII. v. 20.

Zwölffte Vnderfrag.

Ist dann Christus auch ausser der Consecration vnd Nießung wann er im Tabernacul auffbehalten oder in der Monstranz außgesetzt/ vnd in der Procession herumb getragen wird?

A. OHne zweiffel. Denn Christus sagte ja schon vor der Communion von dem jenigen womit er die Apostel Communicirete: accipite, &c. hoc est corpus meum, &c.

Nehmet/

Nehmet hin das ist mein Leib; darumb solt ihr euch nit einen Augenblick bedencken/ das jenige so ich euch darreige / von mir zu empfangen / weiln es mein Fleisch vnd Blut ist / so ist es dann nit allererst durch jhre Nutzung zu seinem Fleisch vnnd Blut worden: Mögte einer sagen Christus setzt die Wort: accipite, mãducate, bibite, &c. nit vergeblich hinzu/ sondern will damit zu verstehen geben / alßdann sey das Brod vnd der Kelch sein Fleisch vnd Blut/ wann es gessen vnd getruncken ist.

A. MIt diesen Worten nemet hin/esset/trincket/zeiget Christus finem præsentiæ, warumb er da sey, nit tempus præsentiæ, die Zeit/wie lang Er da sey; Wie solches Gabriel Biel der berühmbte alte Theologus mehr als vor zweyhundert Jahren vnserem Mainzischen Clero mit folgenden Worten vorgetragen. *Lect. 38. super Can. Missæ: verbis illis* (Accipite comedite) *exprimitur, quod propter hoc fit consecratio huiusmodi Sacramenti, ut id, quod consecratur, sumatur inusum, id est, in cibum fidelium. Ipsa enim consecratio non est simpliciter finis consecrantis, sed potius usus fidelium. Ad hoc enim corpus & sanguis, ut fideles eo utantur manducando.* Was aber die liebe Antiquität vor der heutigen Secrischen opinion gehalten habe/ die da vergibt: Der Leib vnd das Blut Christi sey allein gegenwertig in usu actuali cõmunionis Sacramentalis der Würcklichen Communion/ davon will ich Cyrillum reden lassen: insaniunt quidam dicentes mysticam benedictionem cessare à sanctificatione, si quæ eius reliquiæ remanserint &c. apud S. Thomam 3. p. q. 76. a. 6. ad. 2. Es seynd etliche Vnsinnige/ die sagen/ der geheime Segen höre nach der Heiligung auff / wann etliche Stücklein derselben übrig bliehen/ &c. Freilig seynd es vnsinnige Leuth / weil sie der Wahrheit nit gehorchen/ vnd in so hohen Geheimnussen mehr einem einzigen Melanchthoni, der diese Außflucht zu erst ersonnen/ glauben/ als der gantzen sechsszehenhundert jährigen Antiquität welche vestiglich geglaubet vnd niemals daran gezweiffelt / so lang das jenige/ von welchem Christus durch deß Priesters Mund sagt / das ist mein Leib vorhanden ist vnd bleibt / so lang bleibe auch sein Leib vorhanden; Christus sagt nit hoc erit corpus meum, daß wird mein Leib werden/ auch nit/ tam diu erit &c. so vnd so lang wird es mein Leib seyn; sondern hoc est corpus meum, daß ist mein Leib. Gleich wie nun ehender nit Gott auffhöret zu seyn ein Herr seiner Creatur / biß sie vergehet; also vergehet auch Christi Leib vnd Blut nit ehender / biß vorhin daß jenig vergangen/ welches sein absehen auff dasselbe hat. S. Thom vbi supra. ad 3.

Gegentheil sucht zwar zu Behauptung seines gefasseten Wohns allerhand Scheingründe beyzubringen/ deren keiner aber ist erheblich.

I. Auß der Stifftung dieses Sacraments: folgeret er also: Christus hat in der Einsetzung dieses Sacraments folgende drey Handlungen: Das Brod segnet/ darreigen/ Essen zusammen gesetzt; darumb soll es ein Sacrament seyn / müssen sie vngetrennet beysammen bleiben. Nit anders / dann wie beym Osterlamb zusammen gehöreten/ schlachten/ braten; essen/ &c.

Antwort. 1. Ist es wahr / daß Christus diese drey Handlunge / Segnen / Darreigen / Essen zusammen gesetzt / vnnd daß derowegen die jenige Consecration welche zu dem ende nit geschicht daß das gesegnete Brod oder Wein als seine Seelenspeiß vnd Tranck jemahls genossen werde / Christi Einsatzung nicht allerding beobachten wurde. Hierauß folget aber gar vnd gantz nicht / daß dieses Reigen oder Essen alsobald auff das Segnen geschehen müsse. Wie offt geschichts vnter den Protestirenden / daß die Predigern in Volckreichen Gemeinen ein so grosse Menge Hostien ihrer Meynung nach segnen / daß zwischen der Segnung vnd Nutzung etliche Stunden verstreichen? vnnd dennoch bleibt auch jhrer Bekantnuß nach darumb das gesegnete Brod Christi Leib / weiln es ad usum communionis zum Gebrauch der Communion oder Nutzung vorhanden ist; Eben zu dem Ende werden bey vns Catholische alle Hostien gewandelt oder gesegnet / so gar die jenige / welche in der Monstrantz inmittelst bey Processionen herumb getragen werden / ja eben durch diesen Vmbgang wird das Christgläubige Volck dieser grossen Wohlthat vnd Wunder Gottes erinnert / vnd zur Nutzung dieses H. Sacraments auffgemundert / wann der Priester am Altar vnter der Octav. Corporis Christi bey werendem Ampt der H. Meß sich absonderlich zum Volck wendet / vnd mit singender Stimme hören lässet.

Ecce Panis Angelorum
Factus Cibus Viatorum,
Verè Panis filiorum
Non mittendus canibus.

Zu Teutsch:

Schaw Christ / hie ist / der Engel Brodt.
Ein Pilgerspeise worden gut.
Ein Brod der Kinder ists wahrhafftig
Kein Hund sey dessen je Theilhafftig.

2. Ist wahr / daß beym Osterlamb / Schlachten / Braten / Essen beysammen seyn müssen; vnnd zwar nit nur ein gemein Schlachten / sondern ein Geistliches Schlachten. Darumb nennet die Schrifft das Osterlamb victimam transitus ein Schlachtopffer deß Vorübergangs Exod. XII. vers. 27. ja das Verbrennen deß übrigen vom Osterlamb war auch ein absonderlich Opffer / wie zu ersehen auß den Worten Levit. XXIII. vers. 8. Offeretis Sacrificium igne Domino septem diebus, &c. Ihr sollet dem Herren ein Opffer halten im Fewer sieben Tag / &c. wann sie mit den Worten Exod. XII. v. 10. conferirt werden. Nun frage ich / warumb Gegentheil im Abendmahl / als dem vom Osterlamb vorbedeuteten Gut / das opffer in allerdinge /

dings vom segnen/darreigen / vnd essen absondern; hingegen die vnauffgeschobene Niessung als ledigerdings nothwendig angeben dörffe/ da doch jenes (das opfferen) auch bey Einsetzung deß Abendmals eben auff die weise oder Art zu reden nemblich hoc facite, &c. Luc. XXII. v. 19. gebraucht wird wie im Alten Testament Exod. XII. v. 48. Num. IX. v. 2. 4 6 11. 13. 14. In welchem Capitul diese phrasis oder Art zu reden: facere phase das phase thun sechsmahl gebrauche wird / vnd jedesmahl so viel heist/ als das phase opffern / wird auch vers. 13. durch Sacrificium offerre Domino dem HErren ein Opffer thun / erkläret. Hingegen hat Christus mit keinem Wort befohlen/ daß das jenige was er seinen Leib vnd Blut genennet / gäntzlich vnnd auff der Wahlstatt von ihnen solte vnverzüglich genossen werden; Bey keinem Evangelisten stehet geschrieben das Christus befohlen habe: esset alsobald: trincket den Kelch gar auß / ꝛc. Vielmehr hat der gebenedeyte Seligmacher vnseren der Catholischen Kirgen ritum in denen Worten gebilliget. in dem er sagt: Matth. XXVI. v. 27. Trincket alle darauß/ ꝛc. vnd Marc. XIV. vers. 23. Vnd sie truncken alle darauß/ ꝛc. Vnd sey damit seinem damals ergangenem Befelch ein gnügen geschehen da die Jünger auß dem Kelch jeder einen Trunck gethan. Daß aber vom gesegneten Brodt vnd Kelch nichts vbrig blieben/ vnd etwa den andern Jüngern vnd Glaubigen so ausser der Zwölffbotten Zahl gewesen / zu theil worden / sagt oder verneinet die Schrifft nirgentswo.

Auß Georgio Zæman in seiner Apolog. des Cathol. Babstumbs Jacob Heilbrunners Tom. II. art. VIII. pag mihi 479. dörffe etwa hiernächst Humbertus Cardinal contra libell. Nicætæ Monachi vorgeworffen werden: Christus non benedixit tantum (panem) & reservavit frangendum in crastinum, sed fractum statim distribuit: Christus hat das Brod nit nur gesegnet/ vnd (hernach) auffbehalten/ daß es den folgenden Tag solte gebrochen werden / auch nit nur dasselbe gebrochen vnd hinderlegt/ sondern nach dem ers gebrochen alsbald außgetheilet. Aber dieser Römische Cardinal ist dem jenigen gar nit zu wider was wir allhier lehren / wohl aber dem Mißbrauch der jenigen Griechen welche in ihrer Fasten Meß die sie Missam præsanctificatorum nennen allein den Kelch Consecriren vnnd darbey das vorhin Consecrirte Brot niessen/ welches der von Christo angestelten Meßform klärlich zu widerlaufft/ dann ja Christus nit nur Brod allein/ oder den Kelch allein / sondern beyde gewandelt/ vnd auch von beeden seinen Jüngern gegeben; daß aber Christus das sampteliche geheiligte Brod vnd den gantzen gesegneten Kelch auff einmahl verspeiset/ stehe wider im Evangelio / noch bey dem Card. Humberto. De missa præsanctificat lege Leonem Allatium ad Gabrielem Naudæum.

Der obgemelte Zeman zeugt ferner an einen Päpstlichen Spruch vnnd zwar eines Vhralten sehr H. Pabst Alexandri post Petrum V. der da sagt: Hoc quotiescunq; feceritis, id est benedixeritis, fregeritis & distribueritis, mei memoriam facietis.

Quia quodlibet horum si SINE RELIQUIS FIAT sc. benedictio sine fractione & distributione, per factam memoriam Christi non repræsentat, sicut distributio nulla sine benedictione: so offt jhr dieses thut/das ist/segnet/brechet vnd außtheilet / solt jhrs thun zu meiner Gedächtnuß. Dann wann eins vnter diesen dreyen ohne das ander geschicht / es sey gleich die Segnung ohne das brechen vnnd außtheilen / so stellet es keine volle Gedächtnuß Christi für / gleich wie auch kein Außtheilung ist ohne die Segnung vnd Brechung. Aber Zæman beweiset mit diesem Päbstlichen Spruch das er entweder gar schlecht lutherisch vnnd ein heimlichen Calvinist; oder aber mit vns in der Opffermeß einig sey. Dann was verstehe der liebe mann durchs Brechen? Entweder die Calvinische Brodbrechung welche vnter der Spendung dieses Sacraments nothwendig geschehen musse / vnd so ist er ein Erzcalvinist, oder er verstehet die fractionem Mysticam da Christus Leib vnd Blut durch die vber das Brod absonderlich vnd vber den Wein absonderlich außgesprochene Wort / Geheimnuß Weise von einander gesondert vnd die natürliche Zerstörung der Menschlichen Natur weilen im blutigen Opffer Jesu Christi am Creutz erinnert wird; vnd so ist er Pabstisch; Hette also wohl mit dem Pabst Alexandro daheim bleiben können / zumahlen da auch dieser mit keinem Wort meldet das die Außtheilung deß gantzen Sacraments also bald vnnd auff einmahl geschehen musse.

3. Daß in der Christlichen Kirch zu Corintho das gesegnete Brodt / vnd der gesegnete Kelch sey gessen vnd getruncken worden/stehet I. Cor. xi. v. 26. geschrieben; Daß es aber also bald nach dem darüber gesprochenen Segen gäntzlich vnd auff einmahl sumirt vnd genossen worden/stehet weder da/oder auch irgent anderswo geschrieben. Ist also ausser H. Schrifft vom Gegentheil ohne Noth ersonnen.

4. Ja gleich wie beim Luc. xxii. v. 20. vom Kelch/ehe vñ bevor jemãd auß den Aposteln darauß getruncken/gesagt wird: Dieser Kelch ist das Newe Testament/ 2c. vnd bey S. Paulo I. Cor. x. v. 16. Das Brodt/welches wir brechẽ/(verstehe ehe wirs genieſſen) ist der Leib deß Herren; also kan man Catholischer seiten nit sehen/warumb der Kelch/wann die Communicanten samptlich darauß getruncken vnd noch was übrig bleibt; wie im gleichen / wann von dem gesegneten Brodt ein Vberschuß sich befindet/dasselbe seinen göttlichen Segen verliehren vnd zu seinem vorigen natürlichen Wesen oder Stande widerumb kehren solte. Solte wohl der Communicanten/welche von der Communion außbleiben/vnd für welche das vberbliebene gesegnet worden/jhr Vnglaub oder Vngehorsam Gottes zusag vnd trew vernichten? das sey fern / Gott rewet seiner gaben nit vnd des Briefs kraffe dessen er ruffet die jenige ding welche nit seind gleich wie die jenige so da seind. Rom. xi. v. 29. c. iv. v. 17.

5. Was man diß falls in Catholischer Christenheit durch die erste vier Secula gelehret vnd geglaubt/ist bey Clemẽte Romano lib. VIII. constit. Apostol. cap. XI. Justino, Irenæo

Irenæo Epist. ad Victorem beym Eusebio lib. V. Tertullian. lib. 2. ad uxorem. Cypriano serm. de lapsis, Concil. Nicæno can. XIV. alias XVIII. vel XX. Basilio Epist. ad Cæsar. Gregor. Nazianz. Ambrosio in orat. de fratre suo Satyro. Hieronym. Epist. ad Rust. Chrysost. Epist. ad Innocentium: Cyrill. Epist. ad Galosyr, mit mehrem zu ersehen. beym Coturio ex Coccio & aliis.

II. Wann aber von anderen Sacramenten eine Gleichheit will genommen vnnd geschlossen werden; Der Tauff bestehet bloß in einer Handlung Krafft deren der Täuffling ins Wasser getaucht/oder mit Wasser begossē/darbey auch die Tauffform außgesprochen wird; darauß folget zwar daß zur Cōsecration oder Segnung deß Brots vnd Weins/ein gleichmässige Segnungsform erfordert werde/welche jrdisch Brod vnd Wein zu einem lebendigen vnd lebendigmachenden Brodt mache; aber daß das bezeignete Gut in diesem Sacrament ein verschwindliche action oder Handlung/ vnd nit ein tauerhafftes Wesen sey/kan darumb nit wahr gemacht werdē/weil es der Leib vnd das Blut Christi ist/dessen das gesegnete Brod vnd der gesegnete Wein ein solch theilhafftigkeit erlangt/daß es ist (Christi eigen vngezweiffelten von S. Paulo widerholten Worten nach) der selbst eigene wahre vnd wesentliche Leib vnd das Blut deß HErren 1. cor. x. v. 16. c. xi, v. 24. 25. so kan man von dem Tauff aufs Abendmahl so wenig gleichmässig folgeren/der Tauff ist kein Sacrament ausser der Nieſſung; Als/ keiner soll sich mehr als einmahl tauffen lassen; darumb soll keiner mehr als einmahl die H. Communion empfangen.

III. Vnd soll hie keiner zur Außflucht einwenden darumb sey das offtermalige Communiciren / nit aber das Tauffempfangen zulässig / ja heylsam/weiln jenes in H. Schrifft als Act. 2. v. 42. 46. 1. Cor. xi. v. 25. gegründet; dieses aber ja nit. Dann weder auß einem oder anderen Schrifftext zu erherten daß die Theilhafftigwerdung deß Brodbrechens vnd die Verkündigung deß Todts Christi/eben bey mehrmahliger Nieſſung eines einzigen/vnnd nit etwa verscheidener Menschen/ deren doch ein jeder mehr nit als einmahl cōmunicire, verstanden worden; Dieses ist auß dem blossen Text/gegen einen Sondersinnigen/der etwa die mehrmahlige Communion auß droben angeführten Fundament/behaupten wolte/in Ewigkeit nit zu erzwingen.

Was auch die Uncatholische sonsten wider das Herumbtragen deß H. Sacraments / entweder wann es zu dem Krancken mit sonderbarer Solennität vber die Strassen gebracht/oder in einer Processiōn/ sonderlich am H. Gottesleichnam Fest/ so da fallet auff den nechsten Donnerstag nach dem Fest der H. Dreyfaltigkeit; wie nit weniger zu anderen Zeiten/ auffs herlichst vnd prächtigst getragen wird / einwenden/ ist von den vnseren zur gnüge beantwortet vnd erwiesen/ daß es

I. In H. Schrifft Alten vnnd Newen Testaments gegründet / als darinnen wir lesen/ was gestalt Gott auff die Arca einen Gnadenthron setzen lassen / vnnd versprochen/ daß er von demselben mit seinem Volck reden wollen Exod. xxv. v. 17. 22.

Dieß

Diese Arc mit dem Gnadenthron war ein Vorbild auff Christum welchen der himlische Vatter vns dargestellet zu einer Versöhnung durch den Glauben an sein Blut Rom. III. v. 25. vnd das sonderlich im H. Abendmahl / als in welchem der Leib (vnd also auch solchlich in vnd mit demselben das Blut) gegeben wird Luc. XXII. vers. 19. Darumb gleich wie die Figur dieses göttlichen Geheimnuß die Arca vom glaubigen Volck Gottes bißweilen ringender Noth halben 1. Reg. IV. v. 4. bißweilen zu Bezeigung schuldiger Danckbarkeit für die empfangene Genad II. Reg. VI. v. 2. mit höchster Solennität von einem Ort zum andern getragen worden; Also hat die Christliche Kirch auß Eingebung Gottes deß H. Geistes das jenige welches die Arca wie ein Schatten vorgezeiget / nemblich Christi Leib vnd Blut im H. Sacrament / schon von Vhralten Zeiten offentlich pflegen herumb zu tragen; in Erwegung / daß Christus / als Er noch im Standt seiner Erniedrigung sich befunden / selbst befohlen / daß man jhme ein Eselin vnd Füllen zuführen solte / auch geschehen lassen / daß nit allein seine eigene Jünger jhre Kleider darauff gelegt / sondern auch andere / Zweige von den Bäumen abgehawen vnd den Weg damit gezieret / dem übrigen Volck aber auff dem freyen Feld vnd den Kindern im Tempel jhren Lobgesang: Osanna dem Sohn David / ꝛc. nit allein keines wegs verwehret / sondern auch auß H. Schrifft gegen die murrische Phariseer bewehret Matth. XXI. v. 2. 7. 9. 16. Justin. in apolog. 2, Euseb. lib. 5. hist. c. 24.

II. Daß aber bey dergleichen Processionen so wohl als vnter dem Ampt der H. Meß die jenige so demselben beywohnen oder zusehen / auff jhre Knie fallen vnd nit eigentlich die eusserlich. Gestalten Brots vnd Weins / sondern Christum Jesum das lebendige Brodt Joh. VI. v. 51. anbetten / geschicht nit nur wegen bloster Anwesenheit der göttlichen Natur die auch sonsten Himmel vnd Erden erfüllet; sondern weil der Leib würcklich vnd das Blut deß jenigen vorhanden ist / in welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet Colos. II. v. 9. welchen die drey weise Könige zu Bethlehem auff gebogenen Knien angebetten Matth. II. v. II. Ja die Engel selbst auff geheiß seines himmlischen Vatters. Heb. I. vers. 6. wir aber auch auff seinen selbst eigenen Befelch Matth. IV. vers. 10. vnnd nit wegen eines bloßen Menschen Gebotts / wie Gegentheil vorgibt.

Dieses ist so wahr: daß / wie Cuthbertus Tonstallus Episcopus Dunelmensis in Engelland schon vor 112. Jahrē in seinem tractat de verit. corporis & sanguinis D. N. J. C. angezogen / die Zürcher Lutherum Scharpff durchgezogen / daß er die vnendliche eigene leibliche gegenwart deß wesentlichen Fleisch vnd Bluts Christi behaupten / vnd doch deren Anbetung verneinen dörffen / jhre Wort lauten also: Quid verò? panis verum & naturale corpus Christi est, & in cœna verè & corporaliter (ut Papa & Lutherus docent) Christus præsens est? cur ergo Dominus ILLIC ADORARI NON DEBET, ubi Illum præsentem esse dicitis? Quamobrem ILLUD ADORARE prohibebimur, quod non Sacramentaliter modò, sed corporaliter quoque

quoque est corpus Christi. Thomas verum corpus à mortuis excitatum contrectat, ac INGENUA PROVOLUTUS ADORAT, dicens: Deus meus, & Dominus meus Discipuli Dominum tam ante quàm post ascensionem ejus adorant Matt. 28. Act. 1. & Dominus apud Joannem cap. 9. cæco, inquit, credis in filium. Et respondit illi, dicens: Domine quis est, ut credam in illum? Et dixit ei Jesus: et vidisti eum, & qui loquitur tecum ipse est, Et ille ait: credo Domine ET ADORAVIT EVM. Quòd si Domini panem, naturale Christi corpus REVERA ESSE DOCEREMVS CVM PAPISTIS CERTE FIDELITER QVOQVE ESSEMUS ADORATVRI. Hactenus Tigurini vi veritatis coacti apud Tonstall. ubi supra fol. 45.

Zwölffte Vnderfrag.

Kan vnd soll man auch Christum vnder einerley Gestalt empfangen?

A. ERstlich kan man Christum vnder einerley gestalt empfangen/vnd solches folgender Vrsachen halben.

1. Weil gegentheil auff so vielfältiges vnd inständiges Anhalten der Vnsern auß H. Schrifft nun in anderhalb hundert Jahren nit hat können beweisen/ daß Christus durchgehend allen Christen die Communion vnder 1 cyderley gestalt zu empfangen/ gebotten.

A. Ein solches Gebott erzwinget nit/ factum Christi, daß erb. y Einsetzung dieses Abendmahls seinen Jüngern beyde gestalten gereichet/ dan er auch andere Ding darbey gethan/ welche der Gegener selbst eigenen Brauch nuß nach/ als ein Gebott vns nicht verbinden. Er hat seinen Jüngern die Füsse gewaschen Ioh. XIII. wobey er auch diese Wort gesetzt: Exemplum dedi vobis, ut quemadmodum Ego feci Vobis, & vos faciatis. Ein Beyspiel hab ich euch gegeben/ daß gleich wie ich euch gethan habe/ also auch ihr thun sollet. Wan Christus von beyderley gestalten also geredet vnnd gesagt hette: Ich hab euch ein Exempel gegeben/ daß gleich wie ich meinen Leib vnter der gestalt deß Brods vnd zu gleich vnter der gestalt deß Weins gegeben/ also ihr auch denselben der gestalt reigen vnd empfangen sollet/ so liesse sichs noch etlicher massen hören; aber die Catholische würden gleichwol damit nicht gantz eingethan seyn/ sondern sagen können: Ist das erste gegebene Exempel kein verbindliches Gebott/ zu dessen Nachfolgung Christus seine Jünger so ernstlich ermahnet; Warumb das Zweyte? Vnnd stunde alßdan zu erwarten was Protestirender Seiten für eine ratio disparitatis, oder Vrsach deß Vnderscheidts/ würde vorbracht werden können.

Zu dem muß man in diesem facto oder von Christo verrichteten Werck sehen mit wem es Christus zu thun gehabt/ davon gibt Bericht der H. Evangelist Matth. XXVI. v. 20. vespere facto discumbebat CUM DUODECIM DISCIPULIS als es A.

bend worden/ setzet er sich mit den zwölff Jüngern zu Tisch. Eben dieses widerholet Marc. XIV. v. 17. 18. Luc. XXII. v. 14. vnd melden alle drey Evangelisten/ er habe die Communion geben Discipulis suis, verstehe den Jüngern/ welche sich mit ihme zu Tisch gesetzet. Nun ist die Frage/ warumb Christus nur allein die Zwölff mit sich habe zu Tisch sitzen lassen/ vnd davon so gar sein wertheste Mutter/ die bußfertige Sünderin Mariam Magdalenam vnd andere viele seiner Jünger mehr außgeschlossen? Zweiffels ohn ist es darumb geschehen daß er zu verstehen geben wollen/ er habe mit ihnen etwas absonderlich hör/ / vnd gedencke sie zu Außtheilere seiner Geheimnussen zu machen 1. Cor. IV. v. 1. Wan dem nit also: Woher will Gegentheil beweisen/ daß allein ihre Prediger den gewalt haben das Abendmahl deß Herrn außzutheilen; Wan die Apostel im letzten Abendmahl nur allein die Stelle gemeiner Christen vertretten? Haben sie aber da gesessen nit als nur gemeine Layen/ sondern als Priester deß N. T. worzu sie der Herr Jesus dazumahl verordnet Trident. Sess. c. 1. wie er solches in seiner zu ihnen damals gehaltenen Predigt gnugsam zu verstehen gibt/ wan er sagt: Ihr habt mich nicht erwöhlet/ sondern ich hab euch erwöhlet/ Joh. XV. v. 16. vnd cap. XVII. vers 19. Ich heylige mich selbst für sie/ damit sie auch in der Warheit geheyliget seyen; das ist/ ich gebe mich dir Gott meinem himmlischen Vatter/ zum Opffer heut nach der Ordnung Melchisedech/ verdeckter vnblütiger weiß; morgen/ nach der Ordnung Melchisedech offentlich am Creutz vnnd mit dar zurstürzung meines Bluts/ damit ich mit diesem mich selbst heylige/ das ist/ der sünden welche da auff mich gelegt hast Esai. 53. v. 6. loß mache; mit jenem aber/ sie geheyliget werden Vnd die weise von mir lernen/ wie sie an stat der alttestamentischen Schattenopffer/ die warhafftige Heyligung den jenigen/ so durch ihr Wort an mich glauben werden/ zueignen müssen. Vide Ferum in cap. XVIII. Johannis & confer S. Augustinum tom. IX. tract. CVIII. cap. XVII. *dicentem*: Quando Verbum caro factum, &c.

Hat aber Christus dazumal seine Jünger angesehen als Priester/ oder zum wenigsten als künfftige Außspendere dieses Sacraments/ so können die Kelchzäncker auß der That deß Herrn Christi/ so wenig ein Gebott für die Layen erzwingen den Kelch zugenüessen/ als das Recht solchen andern außzutheilen.

B. Auß Christi Worten ist es eben so wenig ein Gebott für die utraque zuerpressen.

2. Christus sagt zwar auff gleiche Weise: Edite & bibite, Esset vnd trincket; Aber wo stehet geschrieben/ daß dieses Befelchswort seyen vnd zwar in sensu copulativo, das ist/ in zusammen verknüpffiem verstand Krafft also daß eines ohne das ander nit könne genossen werden? Warumb nit eben so wol in sensu disjunctivo, das ist/ in zertheiltem verstand/ entweder der einer oder der anderen gestalt Nießung befehlend; Zumalen bekant

kant das S. Paulus diesen letzteren mit außtrucklichen worten brauchet/ in dem er sagt: welcher vnwurdig dieses Brodt isset/ oder (NB vel) den Kelch des Herren vnwurdig trincket: der wird schuldig am Leib vnd Blut des Herren/ 1. Cor. XI, v. 27. Wormit der Apostel gnugsam zuverstehen gibt/ man könne so wol vnder einer als anderer gestalt Christi Leib vnd Blut vnwurdig empfangen/ kan man nun vnwurdig den Leib deß Herrn genieſſen/ in dem man das geheyligte Brod isset/ wie viel mehr in würdiger Communion?

b. Die Wort Matth. XXVI v. 27. Bibite ex hoc omnes können ein mehrers nit erweisen/ als daß Christus den Zwölffen/ so mit zu Tisch saſſen/ befohlen außdiesem Kelch zu trincken/ gestalt solches Marcus noch klärlicher an Tag gibt/ wan er sagt: Et biberunt ex illo omnes, vnd sie haben alle darauß getrunckẽ C. XIV. v. 23. vnd wan in dieſen Worten ein Gebott stickt/ so ist es kein anderes als dieſes: Corpus Christi sine ejus sanguine sacerdos non debet accipere, die Meßhaltende Prieſter ſollen Christi Leib nit ohne Blut genieſſen/ auff welches Gebott Pabſt Gelasius wie Gratianus vnd Ivo Carnotenſis darfür halten/ vmb ſo viel deſto mehr getrungen/ weil ſeiner zeit noch viel Manicheer zu Rom waren/ die ſo wol in der Meß als auſſerhalb derſelben deß weins als einer böſen Creatur ſich enthielten/ denen ſchon dreyſſig Jahr vorher Pabſt Leo die Communion vnder beyderley gestalt auffferlegt/ wie auß folgenden ſeinen Worten zu ſehen: ad tegendum infidelitatem ſuam noſtris audent intereſſe myſteriis, ita in Sacramentorum Communione ſe temperant, ut interdum rutius lateant: ore indigno Corpus Chriſti accipiunt, ſanguinem autem redemptionis noſtræ haurire omnino declinant. Quod ideo veſtram volumus ſcire ſanctitatem, ut quarum deprehenſa fuerit Sacrilega Simulatio, notari & prohibiti ſanctorum ſocietate, ſacerdotali authoritate pellantur. Serm. IV. de quadrageſima cap. V. ihren Vnglauben zu bemänteln/ dörffen ſie bey vnſeren Sacramenten Nieſſung alſo/ damit ſie bißweilen deſto ſicherer verborgen bleiben; mit vnwürdigem Mund empfangen ſie Chriſti Leib/ das Blut aber vnſers Erlöſers zu empfangen/ entſchlagen ſie ſich gänzlich; welches wir ewrer Heyligkeit darumb wollen kundt ſeyn/ damit die jenige/ deren Gottesdiebiſche Heucheley vermercket wird/ auffgezeichnet/ vnd nach dem ihren die Geſellſchafft der Heyligen verbotten/ ſie durch den gewalt der Prieſter vertrieben werden.

c. Auß S. Paulo 1. Cor. XI, werden ſie mit eben ſo ſchlechtem Beweiß auffkommen, Dan ob er ſchon dreymal (nit aber ſechsmal wie Diedericus in ſeinem Iuſtit Catech. de Cœna Domin. § de mutilatione auff ſchneidet) der Communion vnder beyden geſtalten Meldung thut v. 26. 28. ſo thut er dannoch auch zweymal der Communion vnter einer geſtalt Anregung v. 25. wann er ſagt: hoc facite quotieſcunque bibetis, Dann die Wort/ ſo offt/ nicht vergeblich allein der anderen Geſtalt zugeſetzt ſeyn. Sondern der Apoſtel hat damit wollen zu verſtehen geben/ daß zu Verrichtung deß Opffers die Nieſſung deß [illegible]achs erfordert werde/ darumb ſetzt er zu beſſeren

dessen Erklärung hinzu: Quotiescunque manducabitis panem hunc, & Calicem bibetis: mortem Domini annuntiabitis. So offt ihr dieses Brod esset/ vnd den Kelch trincket/ solt ihr deß Herrn Todt verkündigen; Darumb weil in der Consecration deß Herren Christi Leyden vorgebildet wird/ darumb soll der Leib ohne das Blut Christi nicht geopffert werden/ S. Thom. III. p. q. 80. a. 12. Aber v. 27. daredet er allein vom Sacrament vnd dessen Communion/ darumb braucht er an stat deß Worts: &, vnd/ das wörtlein vel, oder/ wie droben angedeutet.

Zweytens. Soll man auch die H. Communion vnter einerley gestalt empfangen vnd dieses folgender trifftiger Vrsachen halben.

A. Weil die H. Catholische Römische Kirch seiter deren zu Costnitz vnd Trient gehaltener Concilien deß Gegentheils falsche Lehr von lediger Nohtwendigkeit beyder gestalten desto klärlicher zuverwerffen/ diese weise anbefohlen/ Sess. XXI. cap. 2. Zwar es hat jetzt erwehntes Concilium sess. XXII. Decret. super petit. cal. dem Römischen Stul anheim gestellet einer oder andern Nation solches auß erheblichen Vrsachen zu erlauben; Es haben auch die Römische Päbst hierin nichts an sich erwinden lassen/ sondern Paulus III. hat An. MDLXXXIV. ein Bull vnderm dato Romæ apud S. Marcum anfangend: Benedictus Deus; auff Anhalten Käysers Caroli V. herauß gelassen/ in welcher er den ordinariis vergönnet allen/ die solches begehren/ darbey aber sämbtlichen Irsalen der Luther. Secr/ absagen würden die Communion vnder beyderley gestalt zu reigen. Eben dieser Pabst hat dem damaligen Mäyntzischen Ertzbischoff vnd Churfürsten Sebastiano dergleichen gewalt zugeschickt/ daß aber derselbige nachgehends wieder auffgehoben worden/ ist dieses die Vrsach: Weilen die recht Catholische dessen wenig begehret; die Secttische aber hiedurch zu keiner völligen Bekehrung sich haben wollen bewegen lassen/ vnd dannenhero weder einer noch beyder gestalt würdig gewesen.

B. Weil die Communion vnder einer gestalt ob sie schon in ratione significandi der Bedeutung nach/ nit so deutlich ist/ ist sie dannoch in ratione sanctificandi; eben so kräfftig. Dan der gantze Christus vnder einer gestalt so wol als vnder beyderley sich befindet/ vnd ligt vielmehr an innerlicher Vorbereitung deß Communicanten als an der eusserlichen Gestalt/ daß die gnad Christi in ihm gemehret werde/ nach dem spruch deß H. Augustin: in singulis portionibus totus est, nec per singulas mintitur, habetur de Consecrat. dist. 2. c. singul. Wan auch schon etliche Catholische Lehrer der Meynung seynd ein jede sichtbare Gestalt/ welche Christum in sich hat/ vnd genossen wird/ würcke absonderliche gnad/ seynd sie doch darinnen mit allen übrigen einig/ daß dieses an der Seligkeit nichts benehme/ auch anderwertlich gar wol ersetzt werden könne. Confer ea quæ de hac quæstione in cathechesi minori á pag. 113. usque ad pag. 122. tradidi.

Drey/

Dreyzehende Underfrag.

Was hats aber mit dem Meßopffer beym Abendmahl deß Herrn für eine Beschaffenheit?

A. WIr Catholische lehren vnd glaubẽn/ die Meß sey eine von Gott vnd vnserm Heyland Jesu Christo eingesetzte vnd anbefohlene actio religiosa geistliche Religionsverrichtung; Krafft deren Christus bey Stifftung dieses Abendmahls/ sich selbst am H. grünen Donnerstag Gott seinem himlischen Vatter auffgeopffert/ wie solches auß den Worten Christi Luc. XXII. v. 19. erhellet/ da er außtrücklich spricht/ das jenige was er ihnen dargereicht/ sey nit allein sein Leib/ sondern setzet auch dieses hinzu: quod pro vobis datur, welcher für euch gegeben wird; verstehe/ nit als ein Sacrament/ dan Christus sagt nit/ welcher euch gegeben wird: sondern der für euch/ verstehe als ein Opffer gegeben wird. Dan wan die Schrifft sagt/ Christus werde für vns gegeben/ heisset es so viel/ Er werde für vns geopffert/ wie zu sehen Gal. I. v. 4. qui dedit semetipsum pro peccatis nostris, &c. das ist wie Ioannes Calvinus daselbst außlegt) sich selbst zu einem Opffer auffgeopffert. Conf. I. Tim. II. v. 6. Tit. II. v. 14. Eben dieses erhertten die Wort Christi/ deren er sich bey Darreichung deß Kelchs gebraucht Luc. XXII. v. 20. da er deutlich sagt/ Derselbige Kelch welcher damals vergossen wurd potirion echynomenon ist das newe Testament durch mein Blut/ wie Beza bekennen muß; vnd so wohl beym H. Matheo c. XXVI. v. 28. als bey S. Marco c. XIV. v. 24. redet er in præsenti vnd spricht/ das ist das Blut welches für viele vergossen wird/ nach der Griechischen lection welche den Gegentheil verbindet/ vnd deme vnser Vulgatus gar nit entgegen lauffe/ wan er diese Wort durchs futurum vbersetzet; das da wird vergossen werden/ dan er damit zu verstehen geben will/ nicht nur im ersten Abendmahl/ sondern auch hernach ins künfftig werde Christi Leib vnd Blut also vnpeinlicher weise gegeben vnd außgegossen/ das ist geopffert werde für viele. Zu diesem stößt S. Paulus mit fernerem Beweiß/ wan er in seiner Widerholung der Einsatzungswort I. Corinth. XI. eben auch in præsenti als in einer gegenwertigen Zeit redet vnd sagt: hoc est corpus meum quod pro vobis frangitur; Das ist mein Leib welcher für euch gebrochen/ das ist (wie es Calvinus selbst erkläret) geopffert wurd Comm. ad h. l. setzt auch ferner hinzu Christi Leib vnd Blut werde im Abendmahl nit schlechter dings gegeben/ sondern also werde es gegeben vnd gebrochen/ daß wir der Früchten seiner Erlösung theilhafftig werden; welches eben ist vis propitiatoria, die Versöhnungskrafft/ welche wir der H. Meß als einem Mittelding auß dieser Schrifftstelle zueignen/ worinnen wir nachfolgen den alten reinen Christlichen Lehrern/ vnter andern S. Chrysostomo tom. 4. homil. XXIV.

in c. XI. ad Corinth. der von dieser Sach also redet: Quare addit, quem frangimus? Hoc in Eucharistia videre licet. In cruce autem minimé, sed omninó contra; os enim ejus, inquit, non conteretur. Sed quod in cruce passus non est, ID IN OBLATIONE patitur (propter te) Et propter te frangi permittit (Et frangi sustinet, ut omnes satiet) Zu Teutsch: warumb setzet er hinzu/ das wir brechen? dieses kan man in der Eucharistj sehen. Am Creutz aber durchauß nit/ sondern gänzlich das Widerspiel/ dan sein Bein/ spricht die Schrifft/ wird nit zerbrochen werden. Was er aber am Creutz nit erlitten/ das leidet er in der Opfferung (dein: wegen) vnd vmb deiner willen lasset er sich brechen [gibt zu daß er gebrochen werd damit er alle sättige wie die andere lectio hat.] Conf. Theopylactum ad h. l. Zu mehrer dieser Sach Erklärung vnd vesterer Bewehrung formiret sich folgenden Schluß:

I. Wo Christi Leib/ zu Vergebung der Sünden/ für vns würcklich vnd auff der Wahlstatt gegeben vnd gebrochen; das Blut Christi aber eben zu solchem ende für viele außgegossen worden/ daselbst ist ein warhafftiges Opffer verrichtet worden.

Nun ist laut obig angezogener Schrifft bey letzten Abendmahl Christi Leib in præsenti, damahls für viele gegeben/ vnd Christi Blut für viele außgegossen worden.

Darumb so ist dan damahls von Christo ein warhafftiges Opffer verrichtet worden.

II. Was Christus damahls verrichtet/ dasselbige hat er auch seinen Jüngern vnd in ihrer Person allen Priestern deß N. T.) durch die Wort: Hoc facite, &c. Solches thut/ zu thun befohlen.

Nun hat Christus sein Leib vnd Blut damahls geopffert;

Darumb hat er eben dasselbige auch ihnen zu thun/ befolen. Wodurch der Schluß deß H. Trient. Concil, Sess. XXII. c. 1. welcher schon droben auß anderen Schrifftstellen erhertet/ nachmahls dargethan vnd bewiesen wird; daß das wort/facere/thun/ nicht nur bey den Heyligen Vättern Tertulliano lib. de Corona militis Justino in dialogo cum Triphone; Chrysostomo tom. 2. hom. 83. in Matth. S. Ambrosio orat. præp. ad Missam, Ja so gar bey den Heydnischen/ Griechischen vnnd Lateinischen Schribenten Plutarcho lib. 8. quæst. Convival. c. 8. Varron. li. 1. de R. R. sondern auch allhier so viel heisse als opfferen. Ließ in meinem hiebevor herauß gegebenem Consilio fugiendi Calvinismi maturo & rationabili in der fünfften Vrsach vnd dritten Schlußrede ein mehrers. Wie bindlich obangezogener beweiß sey erhellet auß folgender deuck: vnnd merckwürdigen geschicht/ so vom berühmten Französischen Historico Jac. Aug. Thuano Tom. IV. cap. 2. hist. contin. auffgezeichnet vnd vmbs Jahr Christi 1609. sich in Franckreich zugetragen; P. Conterius ein berühmter Theologus auß der Societät Jesu/ solte mit Petro Molinæo einem reformirten sehr namhafften Prediger in gegenwart einer vornehmen Dam Domina Mazencurtia

tia genandt einen Disputat von der Religion halten/ begehret derowegen an sie/ daserner den Prediger wurde dahin bringen können daß er seine eygene Bibel muste verleugnen/ sie alßdan den Catholischen Glauben annemmen/ vnnd die Calvinisterey/ darinnen sie von Kindauff erzogen/ fahren lassen solte. Die Dam verwilligte endlich mit dem vorbehabt hierin/ wan er Molinæus auß einer reformirten Bibel dahin konte getrieben werden; Conterius gehet diese bedingnuß ein vnd bringt Molinæum so weit/ daß er offentlich bestehen müssen: Wan Christus im letzten Abendmahl sein Blut vergossen zur vergebung der sünden/ so habe er ein warhafftigs Opffer bey demselben verrichtet. Als sie nun zusammen kommen/ legt Conterius zwo Bibliſche vbersetzung Calvini vor/ deren eine zur Genff/ die andere anderstwo zu verschiedener Zeit getruckt worden/ in welchen beyden Matth. C. xxvi. v. 28. gelesen wurde: Hoc (poculum) est enim sanguis meus novi fœderis qui pro multis effunditur in remissionem peccatorum: Der (Kelch) ist mein Blut deß newen Testaments der für viele vergossen wird zur vergebung der Sünden. Molinæus wuste sich anders nit außzuwürcken als mit einem absprunck von seiner eygenen Bibel vnd Sprach/ es muste anders gedolmetschet/ vnd an stat deß Worts: Effunditur, vergossen wird/ das Wort: effundetur, der da wird vergossen werde/ gelesen werden. Als nun Molynæus dergestalt in die enge gebracht/ hab Conterius die Fraw Mazencurtiam erinnert sie solte nun ihre versprechen nachkommen/ vnd den H. Catholischen Glauben annemmen/ welches sie dan etliche Tag hernach mit sonderbarem eiffer gethan vnd zwar mit gutem fug. Dan

A. Wan man schon vmb der vulgat edition willen das wort/ effundetur, ihme hette wollen gelten lassen/ würde er doch nimmer haben zeigen können/ wan der Kelch auſſer der Meß für viele sey vergossen worden.

B. Daß andere newe Calvinisten dem Molinæo damit außhelffen vnnd sagen wollen/ durchs wort ἐκχυνόμενον werde nit die Zeit/ sondern die art vnd weise der Blutvergiessung verstanden/ non adsignificatur tempus, sed rei forma. Camer. in comm. Walæi ad h. l. aber dieses ist ein vergebliche außflucht/ dan daß die außgiessung deß bluts Christi hiedurch sey angezeigt worden/ geben wir gern zu; daß aber 1. der Vmbstand der zeit darumb nit sey mit angedeutet worden/ muß gegen theil auß dem Text/ gleich wie wir/ seine meynung darthun.

2. Daß auch die vergiessung deß Kelchs oder vielmehr deß Bluts im Kelch/ ihrer art nach/ wie sie nemlich geschehen/ außgetruckt werde/ kan man ebenmässig Catholischen streitten zu geben; dan eben darauß folgeren wir also: War der Kelch beym ersten Abendmahl albereits POCULUM EFFUSUM IN REMISSIONEM PECCATORUM ein außgegossener Kelch zur vergebung der sünden/ durch den Kelch aber Christus sein Blut verstanden/ so muß nohtwendig folgen/ daß das damahlige vergiessen seiner form oder wesen nach nit weniger als die sichtbarliche vnd peinliche vergiessung deß Bluts Christi am Altar deß H. Creutzes/ ein warhafftes Versöhnopffer gewesen sey. Oder gegentheil zeige/ wie vnd wan der Kelch anderer gestalt habe zur Vergebung der sünden

können auß-

außgegossen werden. Will er sagen/ es geschehe in der Communion/ so sind die Wort Christi da/ welche Sonnenheller anzeigen/ ehe die Apostel den Kelch genossen/ habe er schon dieses vom selbigen außgesagt; vnd so wenig die hinnemung vnd das essen derjenigen machen können daß dasjenige was sie genossen/ der Leib Christi gewesen; eben so wenig hat das Blut Christi die form oder art eines vergossenen Blut durch die niessung der Apostel allererst empfangen.

Vierzehende Vnderfrag.

Wie kan aber Christus in der Meß sichtbarlich geopffert werden/ der doch in derselben nie gesehen wird?

A. EBen so sichtbarlich als alle Opffer im alten Testament/ welche geschlachtet oder verbrennet worden; dan man hat ja an denselben nie die innere wesentliche Substantz/ sondern allein die eusserliche ins Gesicht lauffende accidentia gesehen: Gleich wie man bey diesem im geist vnd in der Warheit verrichteten Opffer anschawet die eusserliche gestalten brots vnd weins/ vnd darbey durch den glauben an Christi wort der Anwesenheit seines wesentlichen Leibs viel mehr versichert ist; als die Juden waren/ wan sie mit leiblichen Augen durch Anschawung der eusserlichen Accidentien/ zum Exempel eines Lambs sich versicherten/ daß es ein Lamb wäre; Dan hie mag billig gelten der güldene Spruch S. Joannis Chrysostomi homil. LXXXIII. Credamus ubique Deo, nec repugnemus ei, etiamsi sensui & cogitationi nostræ absurdum esse videatur dicit, &c. Nam verbis ejus defraudari non possumus SENSUS verò NOSTER DECEPTU FACILLIMUS EST. tom. 2. op. fol. mihi 145 Zu Teutsch: In alle wege lasset vns Gott glauben/ vnd ihme nie widerstreben/ ob es schon vnseren Sinnen vnd Gedancken vngereimt vorkompt was er sagt ꝛc. dan durch seine Wort können wir nie betrogen werden/ vnser Sinn aber ist gar leichtlich zu betriegen.

Fünffzehende Vnderfrag.

Kan aber ein sterblicher Mensch Christum den vnsterblichen Gott consecriren?

A. CHristus der Priester nach der Ordnung Melchisedech in Ewigkeit ist der principal vnd vornehmste Verrichter in dieser Handlung idem nunc offerens Sacerdotum ministerio, Eben der jenige Opfferer anjetzo durch der Priester Dienst/ der sich damahls selbst am Creutz auffgeoffert Trid. Sess. XXII. cap. 1. & 2. Psalm. CIX. v. 4. Ipse offerre manifestatur in nobis, cujus sermo sanctificat sacrificium, quod offer-

offertur: Es wird offenbar daß er (Christus der Herr) selbst in uns opfferet/ dessen Wort / das Opffer / welches geopffert wird / heilig machet spricht S. Ambrosius; Darfür halte uns (Priester am Altar) der Mensch/ als Diener Christi 1. Cor. 1v. v.1. Christo dienen wir mit unserem Munde / in dem wir aussprechen grandem illum sermonem & ininterpretabilem, die grosse unnd unaussegliche Rede Heb. V. v.11. durch welche er (das Wort ohne welches nichts gemacht ist Johan 1.) Brod und Wein seines Leibs und Bluts Theilhafftig macht 1. Cor. x. v. 16. Darumb auch der Priester nit seine eigene/ sondern Christi Wort über Brod unnd Wein ausspricht Das ist mein Leib, das ist mein Blut.

Sechszehende Underfrag.

Wird aber Christus im Opffer der Meß getödtet oder sein Blut vergossen?

A. Nein auß nit. Denn obwar durch die absonderlich Consecration deß Brots und in Krafft der darüber außgesprochenen Wort / eigentlich der Leib/ durch Consecration oder Wandlung deß Kelchs aber und in krafft der darüber gesprochener Wort/ nur Christi Blut vorhanden / und also eine geistliche Absonderung deß Leibs vom Blut/ und deß Bluts vom Leib geschicht; soist doch diese Absonderung nit realis & præcisa, nit würcklich oder peinlich/ sondern mystica und durch ein Geheimnuß/ welches ein Erinnerung gibt deß Blutvergiessens / welches Christus als ein Priester nach der Ordnung Aarons am H. Creutz verrichtet. Und gleich wie das Opffer Melchisedechs/ so ein Schatten gehabt auff dieses Opffer der H. Eucharisty anderer gestalt nit als durch die Niessung vollbracht und zerstöret worden / also wird auch Christi Leib und Blut als das fürnembste so allhier geopffert wird / durch die Niessung deß Priesters vollbracht; Deme gar nit zuwider lauffet / wann gesagt wird durch die wandlung deß Brods allein in Christi Leib / und durch die Wandlung deß Weins allein in Christi Blut/ werde Christus geopffert/ denn dieses letztere essentialiter wesentlich zum Opffer gehöret / weiln durch sothane absonderliche Wandlung die Allmacht Gottes über Leib und Leb/ so gar deß Sohns Gottes bekennet/ das Leiden aber und der Tode abgebildet/ und Christus seinem Leib und Blut nach unter den Gestalt Brods und Weins/ mit zwar in sich selbst/ sondern dem Sacramentalischen Stand nach gleichsam zerstörlich wird/ in dem er zu einer Speise dargestellet wird; Die würckliche Niessung aber gehöret zu diesē Opffer integraliter, als dardurch diese geistliche Handlung völlig ergänzet wird / wie hievon auß führlicheren Bericht lesen können / die da wollen bey beyden Weltberühmten Theologis Card. Bellarmino. lib. 1. de Missa c. 27. Et Card. Joanne de Lugo olim præceptore meo ætatem colendo de Sacram. Eucharist. Disp. XIX. sect. 5.

Siebenzehende Vnderfrag.

Wird aber durch dieses Opffer das einige Opffer Jesu Christi am Creutz nit verlaugnet/ vnd eine vermaledeyte Abgötterey darbey getrieben?

Antwort. Durchauß nit. Denn

Erstlich/wirdmit dieser göttlichen Handlung nit gelaugnet/ sonder offentlich bekennet/daß wir Menschen/so wohl Lebendige als Verstorbene aller Sünden Vergebung vmb deß einigen Opffers Jesu Christi/welches er am Creutz verrichtet/haben;

Dieses erweiset sich also.

A. Wodurch vns das einige Opffer Jesu Christi am Creutz zugeeignet wird/dadurch wirdt je dasselbige nit verlaugnet.

Nun wird aber durchs H. Meßopffer Christi einmahl am Creutz vollbrachtes Opffer vns zugeeignet. Ergo.

Den Vorspruch wird kein Christ laugnen.

Den nachspruch aber erstatten wir also:

Wodurch Christus beym letzten Abendmal den Jüngern sein damahls bevorstehendes blütiges Opffer seines gemarterten Leibs vnnd vergossenen Bluts zugeeignet zur Vergebung der Sünden, eben dardurch wird vns noch heut zu Tag dasselbige einige Opffer zugeeignet. Nun hat Christus durch Dargebūg/das ist/Opfferung seines Leibs/vnd Bluts vnter dem gestalt Brots vnd Außgiessung deß Kelchs oder seines Blutes im Kelch vnter Gestalt deß Weins/ für seine Jünger/ jhnen den Jüngern die Verdiensten seines damahls noch bevorstehenden Creutztodts zugeeignet/wie droben in der dreyzehenden Vnderfrag augenscheinlich dargethan. Ergo.

B. Welches vns den Todt deß Herren verkündiget vnd zu Gemüth geführet/ dasselbe ist keine Verlangung deß einigen Opffers Jesu Christi. Nun verkündiget vns die gantze geistliche actio oder Verrichtung/so bey der Meß geschicht, absonderlich aber die Consecratio oder Wandelung deß Brots vnd Weins im Abentmahl/den Todt deß Herren Christi: Ergo. Der Minor wird wahr gemacht droben in der sechzehenden Vnderfrag. Ergo.

Zweytens/daß bey diesem Opffer keine Abgötterey getrieben werde/ kann durch nichts klärers erwiesen werden als eben durch das jenige/ womit der Heydelbergische Catechismus diese seine Gotteslästerung erhärten will.

A. Wahr ist es daß wir glauben vnd lehren Christus sey leiblich vnter den Gestalten Brodts vnd Weins indistanter allerding vnendlegen vorhanden: vnnd sey nit

nöhtig

nehrig Christum anderswo/als eine Seelenspeise zu suchen/weil Er uns selbst dahin gewiesen und gesagt: hoc est corpus meum, &c. Das ist mein Leib / &c. den ich in der Hand habe/den solt ihr nehmen und essen; Eben mit dem Leib ist er auch bey uns alle Tag biß ans Ende der Welt Matth. XXVIII. v. 20. Darumb wann wir diesen Worten Christi glauben / begehen wir so wenig ein Abgötterey als dorten die Hirten in der Gegend zu Bethlehem/da sie dem Engel geglaubet der Heyland sey gebohren; Luc. II. v. 11. der aber in göttlichen Geheimnussen seinem eigenen Verstande und Gutdüncken mehr als Christi deß lebendigen Gottes Sohns klarem und ungezweiffelt wahrem Wort glaubet/der machet auß sich selbst einen Abgott/und die Ehre/welche der einigen und höchsten göttlichen Warheit gebühret/eignet er ihm zu; und kan von der newerdichten Gegenwart deß so weit abwesenden Leibs und Bluts Christi/so weit der Himmel von der Erden ist/ und würcklichen Nieſſung eines wesentlichen Leibs auff die verschrauffte weise / welche mit Calvino die Heidelbergische Catechistæ behaubten/gar wohl das jenige gesagt werden/was S. Augustinus tom. VI. lib. 9. contra Faust. c. 2. von den Manichæern geschrieben: falsum Christum, &c. non manu fabrili sed perverso corde finxistis, einen falschen Christum habt ihr erdichtet nit mit ewer Handarbeit/sondern in ewrem verkehrten Hertzen.

B. Wahr ist es auch daß wir Christum im Sacrament oder unter den Gestalten anbetten; so lang aber die Antwort auff die XCV. Fragen deß obgedachten Catechismi wahrist/Abgötterey sey an statt deß einigen Gottes / oder neben demselben einigen und wahren Gott/der sich in seinem Wort geoffenbahret/etwas anders dichten oder haben/darauff man sein Vertrawen setze/&c. So lang bleibt es unwahr und ein hellische Gotteslästerung daß durch Anbettung deß Sohns Gottes / sie geschehe gleich in oder ausserhalb deß Sacraments / einige Abgötterey getrieben werde. Unsern gantzen Glauben setzen wir in Christi wahres thewres Wort, unser gantze Hoffnung und vertrawen setzen wir auff Christi gethane Zusag, unsere gantze Liebe umbfänget den/der uns biß ans Ende liebet. Joh. XIII. v. 1. den Barmhertzigen und erbarmenden Herren der uns in diesem Geheimnuß ein Gedächtnuß seiner Wunder gestifftet/und denen die ihn förchten/solche Speise verschaffet Psalm. CX. v. 4.

Achtzehende Underfrag.

Wie kan aber das Sacrament deß Leibs und Bluts Christi zugleich ein Opffer seyn?

Antwort. Gar wohl.

A. GAnn gleicher weise wie im Alten Testament das Osterlamb ein Sacrament und Opffer gewesen Exod. XII. v. 14 27. Alſo ist Christus Jesus das Lamb Gottes / so fern es Gott dem himlischen Vatter von Christo durch den Priester geopffert wird/ein Versöhnopffer, so fern es aber zur Communion der Glaubigen gesegnet

wird/ ist es ein Sacrament, beydes erkennen im Abendmahl so gar auß den gewandten Reformirten etliche vnd zwar der bitterharte Molinæus welcher in seinem fälschlich genandten newen Pabstthumb fol. 984. 985. apud Forer. in antiq. Papat. 2. part. 3. lib. 7. cap. 3. fol. mihi 62. 63 rund gestehet/ wann einer von den Vätern sagt/ daß das Abendmahl an statt der Opffer deß Gesetzes succedirt habe/ so sehe er damit auff deß HErren Todt/ welcher im H. Abendmahl repræsentirt wird/ also (NB.) Daß wir im Abentmahl Gott dem Herren den Todt seines Sohns fürhalten/ vnd jhn bitten/ Er wölle denselben Todt für vnsere Erlösung annemen/ ꝛc. Das ist eben das jenige was die Kirch vom heiligen Meßopffer lehret vnd glaubt; allen valorem oder Werth/ denn sie jhme zuschreibet/ er seye gleich PROPITIATORIUS daß wir dardurch mit Gott versöhnet werden durch den Todt seines Sohns Rom. V. v. 10. in dem er sich unser erbarmet vnnd nit ansiehet vnsere Sünden/ sondern das Angesicht seines Gesalbten Psalm. LXXXIII. v. 10 als der immerdar seligen kan durch dieses sein ewiges Priesterthumb/ die jenige/ welche durch jhn selbst zu Gott tretten vnd stets leben/ daß er für vns bitt. Heb. VII. v. 24. 25. nit daß er droben im Himmel Gott zu Füssen falle, sondern gleich wie vns der H. Geist beym Vatter vertritt mit vnaußsprechlichen Seufftzen Rom. VIII. v. 26. Wann der Geist (das ist die Gabe, deß Gebets. Zach. c. 12. v. 10 in vnsere Hertzē gesandt wird/ in welchē wir ruffen Abba, Vatter. Gal. 4. 6. Also vertritt vns der Sohn durch vns wann er als ein Priester nach der Ordnung Melchisedech/ alle die jhme gehorchē/ ein Vrsach deß ewigen Heyls worden ist Heb. V. v. 6. sonderlich in denen welche das Ampt dem Herren halten Act. XIII. v. 2. vnd seynd seine Diener vnd Verwaltere seiner Geheimnussen 1. Cor. IV. v. 1. Welchen Dienst S. Chrysostomus rom. V. lib. 3. de Sacerdotio mit folgenden Worten erkläret: Adest Sacerdos, non ignem gestans, sed Spiritum sanctum: is preces diuturnas fundit, non quò flamma cælitus dilapsa, sacra apposita absumat: Sed UT GRATIA IN SACRIFICIUM INFLUENS, per illud ipsum omnium animos inflammet, ET PURIORES REDDAT ARGENTO igne excocto purgatoq; Zu Teutsch: Der Priester der da ist (am Altar) trägt kein Fewer/ sondern den H. Geist: der verrichtet ein langes Gebett/ nit zu dem ende/ daß Fewer vom Himmel alle vnd die auffgestellte heilige Dinge verzehre: sondern daß die ins Opffer eins fliessende Genad vermittelst eben desselben (Opffers) aller (Anwesenden vnd für welche das Opffer gehalten wird) Gemüther entzünde/ vnd reiner mach als das Silber welches im Fewer außgesotten vnd geläutert ist.

Ist der Valor oder Werth IMPETRATORIUS daß der Mensch von Gott erlanget Genad seine Sünd zu erkennen auß dem Gesätz. Rom. VII. v. 7. dieselbige zu bereweⁿ/ vnd das mit Mühe vnd Arbeit. Psal. VI. v. 7. in der Genad Christi zu stehen vnnd darauß nit zufallen 1. Cor. X. v. 3. c. XVI. v. 13. Eph. VI. v. 13. in allen guten Wercken fruchtbar zu seyn vnd zu wachsē. Coloss. I. v. 10. verwahrt zu sein von allem Vbel Leibs vnd der

Seelen

Seelen 11. Tim. III. v. 3. gesegnet zu werden in allem geistlichen Segen. Pro. x. v. 22. Gesundheit vnd Leben zu haben Eccles. 34. v. 10. alle diese Gaben vnd Genaden (solten sie zu vnserm ewigen Besten dienen /) suchen vnd begehren wir auß den Verdiensten deß einigen Opffers Jesu Christi / in welchem er vns zeiget die vberflüssige Reichthumen seiner Genaden in der Güttigkeit vber vns Ephes. II. v. 7.

P. Das aber die H. Väter einmüttig gelehret Christus seye vnser Osterlamb im Abendmal vnd werde darinnen geopffert / ist auß folgenden ihren Zeugnussen sonnenheiter zu sehen. S. Andreas der Apostel / wie die Priesterschafft in Achaia bezeuget / sagt zum Tyranno Ægea. Ego agnũ immaculatũ in altari crucis quotidie immolo, &c. Ich opffere das vnbefleckte Lamb täglich auff einem Creutzaltar; welche Wort mehr als vor 500. Jahren der H. Ape Wolphelmus von Brauweiler in seinem Sendschreiben an Meginhardũ Abten zu Gladbach wider den damahligen Ketzer Berengarium eingeführet / test. D. Francisco Haræo in vitis Sanctorum 22. April. fol. mihi. 305.

Auch ist in diesen Worten durch den Creutzaltar nit das verdienst deß Creutzopffers an sich selbst / welches er Apostel Andreas Gott durch wahren Glauben vorgestellet / mit den Luth. Georg. Zæman apolog. art. VIII. vom Vrsprung der Meß / zu verstehen; Denn der Apostel von einem eusserlichen ritu oder Opffer redet darinnen Christus dem einigen wahren Gott auff geopffert werde / auff einem Creutzaltar / daß ist / auff einem Altar der Christo Jesu dem Gecreutzigten zu ehren gewidmet ist / in welchem absehen alle Christliche Altär oder Creutzältär / mögen genennet werden.

S. Joannes Chrysost. tom. 2. homil. LXXXIII. in Matth. c. XXVI. wann er die Wort Christi: Hoc facite in meam commemorationem, solches thut zu meiner Gedächtnuß / erkläret / schreibet also: Siehest du wie (Christus seine Jünger) von Jüdischen Sitten abführet vnd wegruft: Dann gleich wie sie jenes (Osterlamb) zu Erinnerung der Wunderzeichen / welche ewere Vätter in Egyptenland gesehen / gethan (geopffert) also solt ihr auch dieses (New Testamentisch Osterlamb) thun (opfferen.)

Warumb haben die H. H. Vätter das Abentmahl deß Herrn ein Opffer genennet. Hierauff antworter der Luth. Zæman ubi infra apolog. art. VIII. Synodochicè haben sie es der Collect. vnd steuer halben dem Predigampt vnnd lieben Armuth in die Kirchen gebracht vnd auff den Altar gelegt / ein Opffer genennet nach der Schrifft Phil. IV. vers. 18. Heb. XIII. 16. II. Cor. IX. vers. 12. beweist es / seiner Meinung nach / auß Justino Martyre tom. I. p. 179. apolog. II. pro Christianis: Et, qui fratribus præest „ OFFERTVR panis & poculum aquæ & vini, quibus ille acceptis laudem & gloriam rerum Vniversarum Patri, per nomen filii & Spiritus sancti OFFERT & Eucharistiam seu gratiarum actionem pro eo quòd nos donis hisce suis dignatus sit, prolixè exequitur.

P. Daß die Christen der Zeit vnd lange Zeit hernach zum Ampt der H. Meß Brod vnd

Wein mit Wasser vermischet auff den Altar geopffert/ist man geständig/ daß aber dieses die eigentliche Vrsach sey gewesen/ warumb Eucharistij die von den P. P. ein Opffer genennet worden/ stehe weder hie bey Justino neque alibi apud SS. P. P. das gegentheil erscheinet auß S. August. tom. II. Epist. 121. Da er von den gefangen Weibspersonen so in der Barbaren Hände gerathen meldet; quod non possint ferre oblationem ad altare Dei, vel invenire ei SACERDOTEM, PER QVEM OFFERANT Deo: sie haben ihr Opffer nit können zum Altar Gottes bringen/ noch einen Priester daselbst finden/durch welchen sie es Gott auffopfferten. Hie machet ja Augustinus einen mercklichen Vnderscheid vnder dem Layen Opffer/vnd dem jenigen welches sie durch den Priester Gott auffopfferē; dieses nit jenes ist die Haupt Vrsach warumb die heilige Eucharistii ein Opffer genennet wird. Eben dieser H. Vatter spricht tom. VI. lib. 20. contra Faustum c. 18. Christiani peracti eiusdem sacrificii memoriam celebrant, Sacrosancta oblatione & participatione corporis & Sanguinis Christi die Christen halten die Widergedächtnuß desselben Opffers durch die Opfferung/nit/wie es Zæman falsch vbersetzt/ durch Darreichung) vnd Theilhafftigwerdung deß Leibs vnnd Bluts Jesu Christi. Wie solches auff den vorhergehenden vnd nachfolgender Worten diesen H. Lehrers sonnenheiter erhellet. Auß den vorhergehenden da er dieses Opffer den schatten Opffern der Juden victimis quas offerebant Deo entgegen stehet. Auß den folgenden cap. XXI. quod offertur Deo.

Neunzehende Vnderfrag.

Wie kan vnd soll ein glaubiger Christ vnter dem Ampt der heiligen Meß sein Gebett mit dem Priester andächtiglich vereinigen?

A. EIn Christ soll in diesem Werck vnd Gottesdienst sein Anliegen vnnd Begehren bey Gott kund werden lassen mit Dancksagung im Gebett vnd Flehen Phil. IV. v. 6. Daß er mit dem Priester vbereinkomme vnnd auff die fürnembste Stück dieses heiligen Ampts Acheung gebe / damit er zu dem Segen oder Lob deß Priesters das Amen sagen könne I. Cor. XIV. v. 16. nit eben mit Außsprechung dieses Worts/ sondern durch ein innerliche vnd eusserliche Begehrung dessen was der Priester am Altar bey Gott suchet/vnd nach Thuung alles dessen / was ein Christ nachthun kan. Dieses kan aber füglich auff folgende Weise practicirt werden.

Wann

A. Wann der Priester am Trittel deß Altars stehet vnnd die Generalbeicht thut / so sprich folgendes Gebett.

O Gebenedeyter JEsu in Erinnerung deiner Wort: In welcher Stund der Sünder seufftzen würd (vber seine Sünde) will ich jhn erhören; seufftze ich vor dir / bin geängstiget / vnd so viel mir durch deine Genad möglich ist / bin ich mir gantz vnd gar Mißfällig / weil ich deine höchste Majestät vnd vnaußsprechliche Gütigkeit mit so viel vnd grossen Sünden beleidiget. O Gott dir beichte ich meine Sünde / sambt vnd sonders die mit Gedancken / Wort vnd Werck verübet worden. O guter JEsu ich bekenne daß ich gesündiget habe im Himmel vnd vor dir: Derowegen ist es mir leid / vnd so viel mir möglich ist / bin ich in meinem gantzen Hertzen betrübt vnd hab ein Abschewen an allen vnd jeden meine Sünden; vmb der einigen Vrsach / daß ich mit denselbē dich das höchste Gut beleidiget. Mihr ists leyd / O mein Gott / vnd aber leid bin auch bereit lieber zu sterben / als dich meinen vber alles geliebten Gott widerumb zu erzürnen. Denn also von diesem Augenblick an liebe ich dich / vnnd vnderstehe mich dich zu lieben / daß ich bereit bin / lieber alle Qual dieser Welt zu dulden als durch die Sünde von deiner Lieb abzuweichen. Derowegen du mein GOtt ohne welchen nichts beständig / nichts heilig ist / vermehre an mir deine Barmhertzigkeit / vnd verleyhe / daß ich durch deine Genad im guten Vorsatz gestärcket werde / denn weil es nit am Wöllen oder Lauffen / sondern an deinem Erbarmen ligt / ach so erbarme dich (meiner) liebe den der dich liebet; hülff jhm vnd bewahre jhn für allem Vbel vnd Gefahr.

B. Zum Kyrie eleison.

ERbarme dich vnser Gott Vatter / vnd verschöne vnser O Herr / gehe nit mit vns ins Gericht.

Erbarme dich vnser Gott Vatter / sey vns gnädig vnnd tilge auß vnsere Missethat.

Erbarme dich vnser Gott Vatter / vnd laß dein Antlitz vber vns leuchten / daß wir an vnser Seelen genesen vnd auß dem Sündentodt durch deine Genad lebendig werden.

Erbarme dich vnser Gott Sohn Erlöser der Welt / vnd verschöne vns bey deinem himlischen Vatter.

Erbarme

Erbarme dich vnser Gott Sohn Erlöser der Welt / erquicke vns arme Mühselige vnd Beladene im H. Sacrament.

Erbarme dich vnser Gott Sohn / vnd laß dein vnschuldiges Leiden an vns nit verlohren werden.

Erbarme dich vnser Gott H. Geist / vnnd vertrette vns in dieser Stund mit vnaußsprechlichen Seufftzen.

Erbarme dich vnser Gott H. Geist du Tröster werth / vnnd erfülle vnsere Hertzen mit deiner Genad daß wir im Leben vnd Sterben getrost leiden / streiten / vnd vberwinden.

Erbarme dich vnser Gott heiliger Geist / vnnd heilige vns in deiner Wahrheit.

Du Dreyeiniger wahrer Gott Vatter / Sohn / vnd H. Geist / den die neun Chör der H. Engel vnnd das gantze himlische Heer ohn vnterlaß vmb erbarmende Genad vber die gantze rechtglaubige Christenheit anschreien / erhöre dieses vnser Gebett durch die hertzliche Barmhertzigkeit mit deren vns heimgesucht hat der Auffgang auß der Höhe. Luc. c. 1.

D. Bey dem Gloria in Excelsis
Spricht mit dem Priester.

GLory (sey) Gott in der Höhe / vnd auff Erden Fried den Menschen die eines guten Willens (seynd) Dich loben wir / dich preisen wir / dich betten wir an / vnd rühmen dich. Wir sagen dir Danck wegen deiner grossen Herlichkeit. Herr Gott himlischer König / Gott Vatter Allmächtiger / HErr eingebohrner Sohn Jesu Christe / Herr Gott / du Lamb Gottes / du Sohn deß Vatters. Der du die Sünde der Welt wegnimmest / erbarme dich vnser. Der du die Sünde der Welt wegnimmest / nimm vnser Gebett an. Der du zur Rechten deß Vatters sitzest / erbarme dich vnser. Denn du bist allein heilig / du bist allein Herr / Du bist allein der höchste Jesu Christe / mit dem heiligen Geist / in der Herlichkeit Gottes deß Vatters / Amen.

D. So der Priester spricht:
Dominus vobiscum, &c.

DEr Herr sey mit deinem Geist / O Diener Christi / Erleuchte deinen Verstand / Erzünde deine Begierde / daß du dieses entsetzliche Geheimnuß würdig bedienen mögest / vnd dein Gebett erhöret werde. Dein Geist O allerliebster Jesu sey auch bey vnd mit mir / vnd mein Geist in dir / der du Lust hast zu seyn bey den Menschenkindern Ist Gott für vns / mit vns / bey vns / wer will sein wider vns? Rom. 8. 31.

E. Zu der Collect sprich folgendes oder ein ander gleichmässiges Gebettlein.

O Aller gütigster HErr vnnd Gott / erhöre das Gebett deines Volcks vnd sein Schreyen laß vor dich kommen / von allen Orten vnd Enden der Christlichen Welt. Wende doch dein Angesicht nit von vns ab vmb vnserer Sünden willen in der Zeit der Trübsal ; sondern neige dein Antlitz zu vns / vnd erhöre gnädiglich das Gebett dieses Dieners vnd Priesters am Altar / welcher für das Heyl deines Volcks bittet / vnd gib einem jeden nach deinem Wohlgefallen / daß sie das jenige / was sie von dir begehren / Barmhertziglich erlangen durch Jesum Christum vnseren Herren.

F. In dem die Epistel gelesen oder gesungen wird.

S Anfftmüthiger HErr / Vatter der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trostes / der du nit vnterlässest nach deiner Gütigkeit vns durch die Prophetische vnd Apostolische Wort vnnd Lehrungen zu deiner Erkantnuß vnd Dienst anzumahnen: würcke in aller deiner glaubigen Hertzen / daß sie auff solche vest vnd Prophetische Wort achtung geben / als auff eine Leuchte die da scheinet an dem Finstern Orth / biß der Tag anbricht vnd der Morgenstern auffgeht in vnseren Hertzen. II Pet. I. vers. 19. Behüte vns vor aller falschen vnd verführischen Lehr / welche durch eigenwillische Außlegung vngelehrter vñ wanckelmütiger Leuth / sonderlich vber deines H. Apostels Pauli Epistel eingeschoben werden. II. Pet. III. v. 16. Vnd gib vns deine Genad / daß wir die Kirch die Säule vnd Grundvest der Wahrheit I. Tim. III. v. 15. hören Matth. XVIII. v. 17. vnd niemahl erfunden werden vnter denen / welche die gesunde Lehr nit vertragen wollen / sondern jhnen selbst Lehrmeister auffstreiben nach jhren Begierligkeiten / nach dem jhnen die Ohren jücken II. Tim. IV. v. 3. sondern vest stehen bey dir O Jesu / denn du hast Wort deß ewigen Lebens Joh. IV. Vnd wer deine Diener die Hirten vnd Lehrer / so du vns in deiner Kirch geben / höret / der höret dich / wer sie aber verachtet / der verachtet dich Luc. X. v. 16.

G. Zum Gradual vnd Sequentz kan etwa folgendes Gebettlein gesprochen werden.

HErr handle nit mit vns nach vnseren Sünden / vnnd vergilt vns nit nach vnseren Missethaten. Gedencke nit vnserer alten Missethaten / deine Barmhertzigkeiten wollest vns eylends vorkommen lassen / denn wir seynd sehr erarmet. Hilff vns Gott vnser Heyland / vnnd errette vns

vmb deines Nahmens Ehre willen / vmb deines Namens willen sey vnseren Sünden gnädig.

In dem der Priester nach verrichtetem kurtzen Lateinischen stillen gebet / vber laut spricht: Der Herr sey mit euch (vnd der Cohr oder Min straut antwortet:) vnd mit deinem Geist; stehet der Vmbstand auff vnnd vor dem Evangelio bezeuchnet sich ein jeder mit dem heiligen Creutzzeichen an der Stirn / an dem Mund vnd an der Brust / wobey er folgendes Gebett sprechen mag.

H. Vor dem Evangelio bezeichne dich mit dem H. Creutzzeichen / vnd sprich folgendes Gebett.

Evangelica lectio,
Sit nobis salus & protectio.
Deß H. Evangelij Verlesung
Sey vnser Heyl vnd Beschirmung.

(H) Barmhertziger ewiger GOtt vnd getrewester HErr / der du alles was du zusagest / gewiß erfüllest / vnnd deinen Sohn / welchen du im Paradeiß vnserm ersten Vatter Adam zu einem Erlöser der Welt versprochen / Genes. III. v. 15 in der gewünschten vnd so hochverlangten fülle der Zeit Gal. IV. v. 4. in einem Jungfräwlichen Leib / vber welchen der H. Geist kommen / vnd den die Krafft deß Allerhöchsten vberschattet Luc. IV. v. 35. hast lassen empfangen vnd auß demselben gebohren werden Esai. VII. v. 14. Durch welchen deinen Sohn du mit vns zuletzt geredet. Heb. I. v. 2. Vnd so gar mit einer auß dem hohen Himmel herab gelassener Stimme gleichsam eigenmündig befohlen: Hunc audite: den solt jhr hören Matth. XVII. v. 5 ich bitte dich O himlischer Vatter durch diesen deinen einigen Sohn / du wollest mir deine Genad widerfahren lassen / daß ich mich deines heiligen Evangelij nimmermehr schäme / sondern als eine Krafft Gottes zur Seligkeit allen die daran glauben Rom. I. v. 16. ehre / vnd so offt ich solches Wort der Wahrheit vnd Evangelium deß Heyls höre Ephes. I. v. 13. nicht als ein Menschenwort / sondern (sondern wie es wahrhafftig ist als ein Wort Gottes anneme I. Thess. II. v. 13. demselben vestiglich glaube / vnd durch vnglauben daran nimmermehr zweiffele Rom. IV v. 20 auch mich darauß im Leben vnd Sterben heilsamlich in der Gerechtigkeit erbawen vnd trösten lasse I. Tim. III. v. 16. Rom. XV. v. 4 Alle andere vnd Neben: Evangelia aber / welche deinem einigen vnd ewigen Evangelio vnd dessen vngezweiffelter durch deiner einigen / heiligen vnnd allgemeinen Kirchen Mund ergangener Erklärung entgegen seynd / von gantzem Hertzen fliehe vnd meide / Gal. I. v. 8. I. Tim. VI. v. 20. Amen HErr Jesu / das bleibe in mir wahr vnd Amen.

Zu

Zu End deß Evangelii schlag das heylwürdige Frontzeichen deß Creutzes abermahl vor dich/ vnd sprich:

Per Evangelica dicta
Deleantur nostra delicta;
Durch diese Evangelische Wort/
Tilg auß vnser Sünd O höchster Hort.

Daß man aber vnter wehrendem Ampt die Verlesung deß H. Evangelii stehend anzu hören pflegt/ ruhret her auß der Apostolischen Satzung deren Meldung geschicht beym H. Clemente Romano lib. 2. constit. Apostol. cap. 57. Wie der Luth. Gerhardus Epist. dedicat. homil. in pericop. Evang. gestehet: Cum legitur Evangelium omnes tum presbyteri, tum Diaconi, sed & omnis populus stent magno cum silentio &c.

Warumb auch gemeinlich bey gesungenem Ampt zwo Kertzen vnter dieser Verlesung vorgehalten werden erkläret dieser Jenische Professor loc. cit. auß S. Hieronymo adversus Vigilantium mit folgenden Worten: per totas Orientis Ecclesias, quando legendum est Evangelium, accenduntur luminaria, jam sole rutilante, non utique ad fugandas tenebras, sed ad signum lætitiæ demonstrandæ, in allen Morgenländischen Kirchen werden lichter angezündet/ in dem das Evangelium verlesen wird/ wann schon die Sonn scheinet/ zweiffels ohn nit darumb daß die Finsternuß vertriebē werden/ sondern zu Bezeigung der Frewde; Ich setze hinzu/ der Hertzlichen Andacht die ein Christ in seinem Hertzen soll spüren lassen vnd sagen mit den zween Jüngern Luc. XXIV. Brante nit vnser Hertz/ da er mit vns redete auff den weg.

I. Wann das Symbolum Patrum in der Meß gelesen oder gesungen wird/ kanst du es zu Teutsch/ wie folget/ nachsprechen.

Ich glaub in einen Gott/ Vatter Allmächtigen/ Schöpffer Himmels vnd der Erden/ aller sichtbaren vnd vnsichtbaren Dingen. Vnd in einen Herren Jesum Christ/ Gottes eingebornen Sohn/ vnd vom Vatter gebohren vor alle Ewigkeit. Gott von Gott/ Liecht von Liecht/ wahren Gott vom wahrē Gott. Geboren vnd nit erschaffē/ gleiches Wesens mit dem Vatter/ durch welchen alle Ding erschaffen seynd. Der vmb vns Menschen vnd vmb vnseres Heils willen vom Himmel herab gestiegen ist. Vnd ist

Fleisch worden vom Heiligen Geist / auß Maria der Jungfrawen vnd ist Mensch worden. Für vns gecreutziget / vnder Pontio Pilato/hat gelitten/ist begraben worden. Vnd aufferstanden am dritten Tach nach der Schrifft. Ist auffgestiegen in den Himmel/ sitzet zu der Rechten deß Vatters. Vnd wird widerumb kommen mit Herlichkeit zu richten die Lebendige vnd die Todte / dessen Reichs kein Ende seyn wird. Vnd in den H. Geist den HErren vnd Lebendigmacher der vom Vatter vnnd Sohn außgehet. Der mit dem Vatter vnd Sohn zugleich angebetten vnd verehret wird: der geredt hat durch die Propheten. Vnd eine heilige Catholische vnd Apostolische Kirch. Ich bekenne einen Tauff zur Vergebung der Sünden/vnd warte auff die Auffersteehung der Todte/vnd auff ein ewiges zukünfftiges Leben/Amen.

Hierauff sprich ferner.

HEilige Dreyfaltigkeit einiger Gott erhalte vnd vermehre mir diesen Glauben biß an den letzten Athem meines Lebens; gib mir diesen Schild deß Glaubens in die Hände meines Verstandes vnnd Willens/ auff daß ich damit alle giffteige Pfeil (der Versuchung) deß Bösen möge außleschen Ephes. VI. v. 16. vnd das Ende deß Glaubens/meiner Seelen ewiges Heyl darvon tragen 1. Pet. I. v. 9.

K. Beym offertorio sprich also:

NImme an O Heylige Dreyfaltigktit vnd vnzertheilte höchstgebenedeyte Einheit / dieses Opffer welches ich dir opffere durch die Hände deines Priesters für mich aller armseligsten Sünder / vnnd für meine vnzahlbare Sünden/mit welchen ich mit Worten/ Wercken oder Gedancken wider dich gesündiget hab/ich bitte dich vergib mir die Vergangene/ vnd behüte mich vor Künfftigen.

O ewiger Vatter vnd vnermeßlicher Gott /dich bitte ich durch deine vnermeßliche Liebe/daß du dir wollest annemlich seyn lassen die Gaben/ welche dein Priester vnd ich mit jhm wiewol ein vnwürdiger Sünder/ heut vor deinem Angesicht opffert. Ich opffere O höchster Gott deiner allerhöchsten Majestät deinen geliebten Sohn der am Creutz sein Blut vergossen vnd für mich gestorben ist. Nimm an Herr Gott diese vnbefleckte

fleckte Hostyvnd dieses liebliche Opffer vnd siehe an diese Gemein welchein deinem Namen versamlet ist / vnd für welche Er nit gezweiffelt sich in die Hände der Missethäter zu vbergeben vnd die Qual deß Creutzes außzustehen Siehe nach mir O HErr vnnd Barmhertzigster Gott Siehe nach mir / vnnd wende dein Angesicht nit von deinem Knecht: Denn dir will ich meine Sach kund thun / Dir will ich heut in dieser Stund entdecken die Noth vnd das Anligen meiner Seelen / sonderlich aber diese vnd diese N.N. Dir vbergib ich mich gantz vnd gar / mein Seel vnd Leib / vnd alles was in vnd an mir ist. Mein Sinn vnnd Verstand opffere ich dir / daß er dir O höchste ewige Wahrheit schuldigen Dienst erzeige vnd sich selbst demütige / vnnd in deinem Gehorsamb gefangen neme. Bey dir alles Licht vnd Erkantnuß suche. Meinen Willen opffer ich dir / daß er sich deinem heiligen vnnd gerechten Willen in allem Thun vnd lassen vergleiche. Herr was du wilt / das geschehe allzeit. Nit mein / sondern dein Will. Ich opffere dir mein gantz Gedächtnuß / vnnd begehre von gantzem Hertzen / nichts zu gedencken als was dir gefällig vnd meiner Seelen nützlich ist. Alle Memungen die ich haben soll bey jeden meinen Wercken die opffere ich dir / vnd wünsch das all mein Betten vnd Arbeiten von dir vnd deiner Genad herrühre vnd zu deines H. Namens Ehre gemeinet sey. Dir opffere ich auff alle fromme Seelen deren Lebendigen / welchen ich auß Danckbarkeit / auß Liebe oder Gerechtigkeit verpflichtet bin. Meiner Eltern / Pflegvätter / oder Mütter / deß vnd dessen sonderbaren vnnd grossen Guttähters; aller armen nothleidenden Gefangenen zu Wasser vnd Land / aller die in Gefahr der Verführung zum Vnglauben / Ketzerey / Abgötterey vnnd Zauberey schweben. Die im Fegfewer leidende Seelen opffere ich dir / sonderlich deren / welche ich etwa im Leben geärgert / oder zu einigen Sündenfall verreitzet / deren Güter ich besitze / deren Allmosen vnd Stifftung ich geniesse. Ich bitte auch für meine selbst eigene arme Seel / wann die etwa O Herr vnd Gott vber mein wissen in eigener Sünd solte stecken / O Herr so errette mich von solcher Missethat / erschaff in mir ein rein Hertz / vnnd erneuwe in demselben ein vollkommene auffrichtige Newe. Ich bitte auch für alle andere so mit wissentlichen Todtsünden befangen. Diesen vnnd allen angeregten meinem Gebett außtrücklich oder nit außtrücklich einverleibten Christglaubigen laß O Gott zu gut kommen den Schatz dieses Göttlichen Geheimnuß; Jesus Christus sey in demselben ihre Versöhnung für alle ihre Sünde; Jesus sey ihr Vorsprecher bey dem Vatter; Jesus sey vnser aller Leben vnd Trost von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

L. Wann der Priester das ORATE fratres spricht/ ꝛc Kan folgend Gebett sehr füglich auß dem XIX. Psalm gesprochen werden.

DEr Herr erhöre dich an dem Tage der Trübsal. Der Name deß Gottes Jacob beschirme dich. Er send dir Hülff vom Heiligen: vnnd sehe dich an auß Sion. Er sey eingedenck deines gantzen Opffers: vnnd dein Brandopffer müsse fett werden. Er gebe dir was dein Hertz begehret/vnd bestättige all dein Vorhaben.

M. Zur Præfation sprich wie folget.

ALlergütigster Gott vnnd Vatter erhebe doch vnsere Hertzen empor von allem Jrdischen zum Himlischen / sonderlich in dieser gegenwärtigen Zeit / da der Priester im Nahmen der gantzen streitenden Kirch seine Stimme mit den Himlischen Geistern erhöhet vñ spricht: a

Vers. Der Herr sey mit euch.
Resp. Dem wir antworten: Vnd mit deinem Geist.
Vers. Empor die Hertzen
Resp. Haben wir zum HErren.
Vers. Lasset vns Danck sagen dem Herren vnserem Gott.
Resp. Es ist würdig vnd recht.

WArlich es ist würdig vnd Recht/billig vnd Heilsam/ das wir dir allzeit vnnd aller Orts Danckesagen/ Heiliger Herr/ allmächtiger Vatter ewiger Gott/ durch Christum vnsern Herrn/ durch welchen deine Maiestät die Engel loben/ die Herrschafften anbeten/ die Mächten zitteren die Himmel vnd der Himmel Kräfften vnd die selige Seraphim mit einmüttigem Frolocken preisen / zu denen bitten wir / wollest du befehlen auch vnsere Stimme zuzulassen / die wir mit flehendlichem Preise sagen Heilig/Heilig/Heilig/ist der Herr Gott Sabaoth. Himmel vnd Erde seynd voll seiner Herrlichkeit / Osanna in der höhe.

gebene-

Gebenedeyet sey der da kompt im Namen deß HERRN Osanna in der Höhe!

N. Nunmehr fangt an der H. Canon.

VNd die wesentliche Stück dieses entsetzlichen Geheimnuß/welcher nachzusprechen billig ein demütiger Christ/der Weltlichen Stands ist / nit ohne heilsame Forcht vnd Zittern einiges wegs sich erkünen / sondern vielmehr darbey dieses in seinem Hertzen dencken soll. die Wort will ich allein mit glaubigem Hertzen anhören vnnd mit flehendlichem Seufftzen das jenige von Gott begehren/was Christus vnser Hoherpriester durch den Mund seines Dieners am Altar in Krafft dieses hochheiligen Opffers verrichtet: Diese Meßregel hat St. Petrus allererst der Römischen Kirch vorgeschrieben / wie Isidorus Hispal. lib. 1. de officiis cap. 15. bezeugt; Gleich wie der heilige Jacobus seine liturgiam der Kirch zu Jerusalem; S. Marcus der gemeine zu Alexandria, S. Matthæus den Christen in Mohrenland. Auß denen haben Basilius vnd Chrysostomus, in den Morgenländischen: Gelasius vnnd Ambrosius, vnd Isidorus in den Abendländischen Kirchen die Meßform hergenommen; vnnd zwar auß Gelasio hat sie Gregorius M. kürtzer zusammen gezogen / wie Joannes Diaconus lib. 2. vitæ Gregorii c. 7. bezeuget/er selbsten aber meldet lib. 7. regist. Epist. 73. er habe bey der Meß etliche alte Bräuch wieder eingeführet; Ist auch vnter den Päbsten der letzte gewesen/ welcher zum Canone etwa/nemlich diese wenige Wort: Diesque nostros in tua pace disponas, hinzu gesetzt wie auß Strab. V. Beda vñ andern Bellarm. lib. 2. de Missa c. 20. mit mehrem erweiset. Wann aber eben dieser Pabst Gregorius schreibet/ quidam Scholasticus, ein Scholasticus habe diesen Canonem zusamen getragen / ist durch diesen Scholasticum nit eben ein gewisse Person/welcher Scholasticus geheissen/sondern vielmehr ein ansehenliger / gelehrter vnd berühmbter Theologus der Römischen Kirch zu verstehen / von welchem auß den vhralten Apostolischen schrifftlichen documentis seliger Kirchen der Ordo Romanus verfasset worden; welchen Ordinem schon zu Caroli M. Zeiten als einen sehr alten authorem Alcuinus in lib. de officiis Eccles. c. de Celebratione missarum angezogen/vnd von Wort zu Wort glossirt: vnd wan schon keine ältere Missalia (darinnen der gantze Canon) als dieser Ordo Romanus vorhanden were könte man doch die älte deß Heiligen Canonis darauß vngezweiffelt schliessen / weiln er bey andern weit ältern Patribus stückweiß angezogen wird/wie hernach soll mit mehrem dargethan werden.

DJch derowegen O gütigster Vatter durch JESVM CHRISTVM deinen Sohn vnseren HErren/bitten wir flehentlich daß du dir annemlich seyn lassest/ ✝ diese Gabē/✝ diese Geschänck/✝ diese heilige vnbefleckte Opffer. Förderist welche wir dir opfferē für deine heilige Catholische Kirch: die du befriedigen/bewahrē vnd regiren wollest auff dem gantzen Erdenkreiß: sambt deinē Diener vnserm Pabst N vnd vnserem Bischoff N. vnnd vnserem Käyser (König/) vnd allen rechtglaubigen Dienern deß Catholischen vnnd Apostolischen Glaubens.

§. 1. ANfänglich bezeuget die Christliche Kirch mit denen Worten: Te igitur CLEMENTISSIME PATER per JESVM CHRISTVM, &c. Weil das H. Opffer

Heilig Opffer deß Altars ein Gedächtnuß vnd deutlich Fürbildung ist deß heiligen Leydens vnd vnschuldigen Todts Christi vnsers Herren / durch welchen er die gäntzliche Versöhnung mit Gott vnd ewige Erlösung für alle Welt erworben vnnd gewonnen hat: So woll sie dieses jhr Opffer vnnd Dienst Gottes auff diesen einzigen Creutztodt gründen / vnd vmb dessen Verdiensten Zueignung vnd Theilhafftigwerdung anfuchen. Darumb bittet sie nichts auff jhre Verdienst / sondern alles was sie dem ganzen Leib Christi / welcher ist die Kirch oder Gemein der Glaubigen / wie / vnd wer / vnd wo dieselbige seynd / als nutz vnd heilsamlich begehret / oder dessen als zeit- oder ewiglich schadbringenden Abwendungen sie suchet / das alles begehrt sie per JESUM CHRISTUM zu erhalten.

Darum richtet sie jhr Gebett zu Gott dem Vatter Te Clementissime Pater, &c. der Ersten Personin H. Dreyfaltigkeit / vnnd erinnert jhn seiner Clewentz oder Gütigkeit / daß er vmb seines einigen vnd ewigen Sohns willen / sein durch vnser Sünden erzürntes Hertz durch erbarmende Gelindigkeit wolle neigen / vnnd zeitliche Straffen stincken lassen; Denn wie Senecа recht lehret / Clementia est temperantia animi in potestate ulciscendi, veleſt lenitas superioris adversus inferiorem in constituendis pœnis. Die Gütigkeit erzeiget sich am obern / wann er sich mässiget in der Raach / vnd thut nit was er thun kan / sondern gebrauchen sich vielmehr einer Gelindigkeit in Anſetzung oder Erequirung der Straff. Das begehrt von Gott flehendlich die Kirch / in dem sie jhn nennet CLEMENTISSIMVM PATREM aller gütigsten Vatter / vnd bittet daß er wolle zu Ehren seines Sohns / der diesen Dienst durch Segnung Brods vnd Weins zu verrichten angeordnet / ob sie schon an sich selbst als irdische Creaturen vor Gott so viel als nichts gültig seynd / dennoch als Gaben / Geschencke / vnd heilige Opffer jhm wolle annemlich seyn lassen. Erstlich als Gaben die wir auß seiner almächtigen allein erschaffenden Hand empfangen Jacob. I. Zweytens / als Geschenck / welches wir arme Menschen als Vnderthanen / vor ere Vnderwürffigkeit vnd Gottes allerhöchste Majestät vnd Bottmässigkeit damit zu bezeugen / verehren nach dem Exempel deß frommen vnd gerechten Abels Genes. IV. als ein heiliges vnbeflecktes Opffer / nit als ein lehres kraffe- vnnd saffloſſes Judenopffer welches dem Gewissen nach nit konte vollkommen machen Hebr. IX. v. 9. sondern ein reines Opffer Mal. I. v. 11. welches Gottes Sohn selbst segnet vnd opffert nach der Ordnung Melchisedech / vnd dardurch immerdar seligen kan die / welche durch jhn selbst zum Vatter tretten Hebr. VII. v. 25.

§. 2. Geht darauff weiter fort vnd bittet für die gantze Kirch insgesambt / daß sie Gott wolle *pacificare* befriedigen / daß sie Frieden habe vnd behalte vor den Ketzern vnnd Trennsüchtigen *custodire* bewahren vor Sünd vnd Laster vnd deren Anstifftern den Höllischen Geistern / *adunare* zusammen bringen / die jenige so hin vnnd wider vnter den Heyden vnd andern Vngläubigen verstrewet / oder / welche vnter den Juden /

Heyden/ Secttischen/ rc. noch im Vnglauben vnd falscher Lehr stecken/ sich aber vor ihrem Ende bekehren werden; *& regere* im Wohl- vnd Vbelstandt/ also regiren daß sie in jenem nit vbermütig vnd stoltz/ in diesem aber nit kleinmütig vñ zaghaffte werde.

§. 3. Thut sie absonderlich ihre Vorbitt/ erstlich für die Geist- vnd Weltliche Vorstehere vnd Regenten; vnd zwar

A. Forderist für den Römischen Pabst/ welcher Nahm vom Griechischen Wort Πάππας Vatter herrühret/ vnnd dem Römischen Bischoffals dem Bischoff aller Bischoffen vnd Obersten Geistlicher Vatter/ vor anderen Bischovē verblieben. Vnd gleichwie von der gantzen Christlichen Kirch für Petro ohn vnterlaß gebetten worden Act. xii. v. 5. Also haben zu allen Zeiten die rechtglaubige Christen für den Römischen Pabst als Petri Nachfahren vnter dem Ampt der H. Meß zu betten pflegen. Hievon zeugen die vhralte Griechische Liturgiæ; In Lateinischer Kirch ist schon im Vasensi Concilio vor mehr als elffhundert Jahren gebotten worden/ daß man in allen Gallicanischen Kirchen/ vnter welche auch die Mäintzische gehörig/ solle deß Römischen Pabsts Namen in allen Messen anziehen das ist für ihn betten Can. iv.

B. Nechst dem Pabst wird gebetten für eines jeden Orts Bischoff/ als welchen der H. Geist gesetzt hat die Kirch Gottes zu regiren Act. xx. v. 28. vnnd in der Kirch hat er allein Gewalt zu regiren ja der geringste Diaconus, spricht S. Joh. Chrisost. hom. LXXXiii. in Matth. hat grösseren Gewalt als Käiser/ verstehe so viel die geistliche Regirung betrifft: Ad imperatorem palatia pertinent & mœnia, ad Episcopum Ecclesiæ, sagt H. Ambrosius dem Kayser Valentiniano ins Angesicht. Darumb gehet auch dem Kayser vnd König im Canone der Bischoff vor.

C. Hierauff geschicht Meldung deß Königs in vnseren Mäintzischen Missalibus, weiln das Teutsche Reich seinen absonderlichen König durch Germanien hat/ der zugleich Römischer König ist vnnd ein erwählter Käyser der gantzen Christenheit/ vnd in Weltlichen Sachen Vicarius Christi wie nit allein Baldus in l. 1. C. de jure aureo. annul. sondern das Wort Gottes im Evangelio lehret: Gebt dem Käyser was deß Käysers ist Mar. xii. v. 17. Für diesen vnnd alle andere Christliche Könige/ Fürsten vnd dergleichē Potentaten wird gebettē/ daß Gott ihre Hergen/ welche er in seiner Hand hat/ wolle leiten/ daß sie wandelen in seinen Wegen/ vnd die Ehr vnd Lehr Gottes/ dann auch der Vnderthanen zeitliche vnnd ewige Wohlfart suchen/ damit sie vnter jhnen ein ruhiges stilles Leben führen in aller Gottes forcht vnd Keuschheit. I. Tim. II. v. 12.

§. 4. Zweytens thut sie auch absonderliche Vorbitt vor die Christliche Vnderthanen: Et omnib' Orthodoxis atque Catholicæ & Apostolicæ fidei cultoribus, &c. werden also von diesem Ampt: vnnd Opffer gebett ausgeschlossen die jenige/ welche durch den Bann der Kirchen von aller Gemeinschafft Christi vnnd seiner Wohlthaten abgesondert seynd. c. A nobis, &c. de sententia excommunicationis, &c. verstehe

alle hal-

alle halßstarrige Ketzer; für die aber/welche auß vnüberwindlicher Vnwissenheit jrren/bittet die Kirch indirectè vnd verdeckter weise/in dem sie bey Gott bittet vnnd begehret daß sie möge zunehmen vnd wachsen/vnnd daß alle Trennungen in der Christenheit mög gestrewet werden; Ja gleich wie die Christen zu Tertulliani Zeiten für das Heyl vnd Wohlfahrt deß Kaysers (welcher ein Heyd war) geopffert libr. ad Scapulam; also können wir auch zu vnseren Zeiten bitten für die Könige vnnd Potentaten/vnd alle andere/welche durch außtrücklichen Bann / von der Kirch nit außgeschlossen seynd/vnd das nit nur validè, daß es bey Gott gültig sey / der dem Priester den Gewalt geben hat nach seiner intention allen / welche göttlicher Gnaden fähig seynd/zuzueignen den Werth dieses Opffers; sondern auch licitè daß es ohne Verletzung deß Gewissens geschehe. Vide Laimannum lib. V. tract. V. cap. II. de Sacrificio Missæ assert. III.

O. Gedächtnuß für die Lebendige.

GEdenck Herr deiner Diener vnd Dienerinnen N. Vnd aller Vmbstehenden/deren Glaub dir bekandt/ vñ Andacht wissend ist / für welche wir dir offeren: oder welche dir dieses Lobopffer auffopfferen/für sich vnd alle die jhrige: für Errettung jhrer Seelē / für die Hoffnung deß Heyls vnd jhrer Wohlfahrt / vnd halten dir jhre Gelübde dem ewigen/lebendigen/vnd wahren Gott.

§. 1 Hie geschicht ein Abſonderlich Gebett

A. Für alle die jenige so an dem Werth dieses Opffers ein abſonderlich Recht vnnd Theil haben; als da seynd die Pfarr angehörige eines Kirchspiels, denen der Layenpriester an Sonn: vnd Feyertägē nit nur Meß zu lesen/sondern auch jhnē den Werth dieses gantzen Opffers/so viel an jhm ist / zuzueignen schuldig ist; weil solches die löbliche einem außtrücklichen Befelch gleichgültige Obſervanz dieses Ertzstiffts nach sich führet / krafft deren die Seelsorg tragende Priester auch in jhrem Gewissen hierzu verbunden seyn; Laiman. lib. v. tract. v. cap. 3. de Missa Assert. II. c. 3. Conf Suarez Tom. 3. in 3. p. Disp. LXXXVI. sect. 1. ex Trident. sess. XXII. cap. 14. de reformat. certum est, inquit, Tannerus disp. v. de SS. Euchariſt. q. 9. dub. 3. n. 2. & communiter docēt omnes, eo sæpius parochum pro suis offerre debere, quo pignius habet beneficium. Weiln jhnen bey Anerettung jhres Pfarr ampts vnd in den visitationibus ernstlich solches bedeutet wird.

B. Alle/welche jhnen durch gewisse Allmosen ein Ampt oder stille Meß halten lassen.

C. Alle/so dem Ampt beywohnen/vnd wo nit außtrucklich/doch durch ein gleichgültige Meinung dem Opffer begehren eingeschlossen zu seyn;

Mit dem Wort aber Memento will er Gott keiner Vergessenheit beschuldigen / sondern zu einer Barmhertzigkeit bewegen: dann wann uns Gott Gnad ertzeiget / dencket er an uns / wie abzunemen auß den Worten Genes. VIII. v. 1. Psalm. CV. v. 4. Luc. XXIII. v. 42.

§. 2. Werden erinnert die jenige / so dem göttlichen Ampt beywohnen / wozu sie fürnemlich dieses Opffers sollen begehren / nemlich daß es sey:

A. Sacrificium laudis ein Lobopffer Gott dem Allmächtigen / und nit zu eitelen Pracht und Hoffart welchen mancher ihm selbst darbey sucht / in dem er ihme in Lebzeiten oder nach seinen Tod zu eitelem Ruhm messen stifftet; Glaub und Andacht soll hie Platz haben; Hoffart und Ruhm sucht aber draussen bleiben.

B. Redemptio animarum die Erretung der Seelen auß den Stricken und Banden der Sünden / durch eine wahre und vollkommene Bekehrung / daß man mit dem bußfertigen Publican gerechtfertiget auß dem Tempel in sein Hauß gehen. Luc. XVIII. v. 14. Conf. Psal. c. XXIX. v. 8. Prov. V. v. 22.

C. Spes Salutis. Daß wir unsere Seligkeit durch gute Werck mögen gewiß machen. II Pet. I. v. 10. worzu von nöthen ist die Gabe der Verharrung / welche von uns durch Christum und seiner Verdienstes Zueignung in dem H. Opffer von Gott soll gebetten werden.

D. Incolumitatis, Alle zeitliche und leibliche Wohlfart. Dieses ist zwar das geringste Ding so vermittelst dieses heiligen Opffers und dessen Valoris impetratorii erhaltendem Werth bey Gott zu suchen ist / und gehöret unter die jenige ding / von denen Christus sagt: reliqua adicientur vobis &c. das übrige wird euch zugeworffen werden / Matth. VI. gleichwol will Gott der Vatter darumb im Namen seines Sohns Jesu Christi / gebetten werden; welches Gebet alsdann umb so viel desto mehr durchdringet / wann es in dem Ampt der göttlichen Verehrung geschicht / welche der Sohn Gottes selbst in perpetuum biß an der Welt Ende als ein Priester nach der Ordnung Melchisedech durch seine lebendige Werckzeug die Priester verrichtet. Darumb hat die Kirch heilsamlich verordnet daß auch zu Erlangung leiblichen Segens / und Abwendung allerley Unglücks gewisse Messen gehalten werden / umb glückliche Wahlen geist- und weltlichen Regiments / umb ein friedliche und langwirige Beywohnung Christlicher Ehleut / umb Sieg gegen die Feind der Wahrheit und Gerechtigkeit / umb gute Witterung / glückliche Reisen zu Wasser und Land / umb Abwendung feindlicher böser Anschläg / Überfalls / Frost / Hagels und anderer dergleichen schädlichen Witterung / vergifften Luffts / leiblicher Gepresten und Kranckheit / wohin förderlich nach Erklärung Alberti diese Wort Spes salutis zielē / daß nemlich der Priester GOtt am Altar anruffen wolle (falls dem Krancken selig ist) ihme Hoffnung seiner Gesundheit geben zu lassen. Daß aber solches auch in diesem Opffer von Gott zu begehren Christus gewillet sey / dessen gibt uns Nachricht sein lebendiger Mund die heilige Christliche Catholische Kirch / welche von Auffgang

der Son-

der Sonnen biß zum Nidergang in allen Liturgiis so wohl der Syrischen/ vnd Griechischen als Lateinischen Kirchen dergleichen Sachen von Gott durch Christum biß auff heutigen Tag zu begehren pflecht beziehen vns auff den klaren dürren Buchstaben der Chaldaischen vnd Syrischen Liturgy welche von Armenis vnnd Maronitis so wohl denen so mit der Römischen Kirch unirt, als denen die noch getrennet seynd/ wie auch auff die Liturgiam S. Basilii vnd Chrysostomi welche allein an mehren Orten der Welt täglich gehalten werden / als das opfferlose Nachtmal der samptlichen Protestirenden.

P. Vnter dieser Handlung spricht der Priester ferner.

Dieweil wir Gemeinschafft haben/ vnd die Gedächtnuß ehren erforderist der herlichen vnd allzeit Jungfrawen / Gebährerin Gottes/ vnd vnsers Herrn Jesu Christi/ so auch der H. Aposteln vnd deiner Martyrer Petri vnd Pauli, Andreæ, Iacobi, Ioannis, Thomæ, Iacobi, Philippi, Bartholomæi, Matthæi, Simonis vnd Thadæi Lini, Cleti, Clementis, Xisti, Cornelij, Cypriani, Laurentij, Chrysogoni, Ioannis vnd Pauli, Cosmæ vnd Damiani vnd aller deiner heiligen: durch deren Verdienste vnd Gebett verleihe vns/ daß wir durch die Hülff deiner Beschirmung verwahret werden/ durch eben denselben vnseren Herren Christum/ Amen.

§. 1. In diesem Theil deß Canonis wird gehalten die Gedächtnuß der im Himmel vnd bey Christo herschendē Gottes Heiligē vñ durch daß Wort COMMUNICANTES, &c. die wir Gemeinschafft haben; gibt die Kirch zu verstehē/ sie sey die jenige welche nit allein glaubt: COMMUNIONEM SANCTORUM Gemeinschafft der Heiligen; sondern auch die würcklich theilhafftig sey aller deren / so von Anfang der Welt biß auff diese Zeit Gott gefürchtet vnd gedienet haben; Psalm. CXVIII. v 63. Denn weil Gott vor Alters im Alten Testament befohlen: Omnis alienigena non comedet de Sanctificatis; Kein Frembdling soll von dem Geheiligten essen Levit. XXII. v. 10. So legitimirt sich die Kirch mit diesem Wort / daß sie Gemeinschafft habe mit denen die im Land der Lebendigen sich befinden/ &c.

§. 2. In dem sie aber ferner spricht: Memoriam venerantes, &c. die wir die Gedächtnuß ehren/ &c. verstehet sie solches auff die Weise / wie es allzeit ist gehalten worden / daß man nemlich im Gebett zu Christo auch der Heiligen ist ingedenck

g wesen/ gleich wie Moyses that / als er für das Volck Gottes den Herren anrieff/ vnd sprach: Recordare Abraham, Isaac & Israel servorũ tuorum, &c. Exod. xxxii. Gedenck an Abraham/ Isaac vnd Israel deine Diener / rc. Also hat gebetten Azarias im fewrigen Ofen zu Babylon: Ne auferas misericordiam tuam à nobis Domine Deus noster, propter Abraham dilectum tuum, & Isaac servum tuum; & Jacob sanctum tuum. Nimb nit von vns hinweg deine Barmhertzigkeit Herr vnser Gott/ vmb Abrahams deines geliebten / vnnd Isaac deines Dieners vnd Jacobs deines Heiligen willen. Dan. iii. 35. Ob man aber vnter diesem göttlichen Ampt das Gebett zu den Heiligen ohne Mittel selbst richten könne oder solle / wie in der Litany sonsten geschicht/ ist wohl einiger Erörterung würdig. Gewiß vnd ausser zweiffel ist es/ daß einigem Heiligen / ausser Gott kein Opffer gebühre / dieses lehret vnnd befiehlt auß dem heiligen Augustino lib. vii. de Civit. Dei cap. xxvii. das heilige Allgemeine Trientische Concilium Sess. xxii. cap. 3.

Daß auch bey diesem Opffer zu den Heiligen directè gerad zu das Gebett könne gerichtet werdẽ/ erscheinet daher/ weil der Priester so gar die Anwesende durch die Wort. Orate fratres, &c. vmb Vorbitt bey Gott anspricht, gleichwol in so fern der Priester Christum am Altar repræsentirt, vnnd Christus durch den Priester das Opffer verrichtet/ will sichs in keinen weg gebühren / daß er die Engel oder Menschen anruffe/ sondern alles Gebett wird diß fals zum Vatter durch den Sohn gerichtet; Ja weil Christus in dieser Handlung der Priester vnd das Opffer selbst zugegen ist; cum sacrificamus Christus adest, Christus immolatur, &c. S. Ambrosius in cap. I. Luca. So will sichs ja gebühren/ daß wir mit auffrichtigem Hertzen vnd völligem Glauben zu Ihm tretten Heb. x. v. 22. Quid gratius offerri aut suscipi potest quàm caro sacrificii nostri, corpus effectum Sacerdotis nostri. Was kann annemlichers geopffert vnd auffgenommen werdẽ/ als das Fleisch vnsers Opffers/ welches wordẽ ist der Leib vnsers Priesters spricht S. Augustinus. 3. lib. iv de Trinit. cap. xiv. Denn weil in diesem göttlichen Opffer / welches in der Meß verrichtet wird/ eben derselbe Christus enthalten vnd vnblütig geopffert wird / der sich am Altar deß Creutzes selbst blutiger weise geopffert / so lehret der heilige Trientische Synodus, dieses sey wahrhafftig ein Versöhnopffer/ vnd durch dasselbe geschehe/ daß/ wann wir mit auffrichtigem Hertzen vnd rechtem Glauben / mit Forcht vnnd Ererbietung/ zerknirschet vnd Bues thuend zu Gott tretten / Barmhertzigkeit erlangen/ rc Sess. xxii. cap. 2.

§. Daß aber eben die vnd die Heiligen namhafft gemacht werden/ vnd zwar vor allen die glorwürdigste allzeit Jungfraw vnd Mutter vnsers Gottes vnd Herrens Jesu Christi/ ist nit ohne erhebliche Vrsach geschehen, denn sie ist ja die jenige/ auß deren geboren ist JESUS, der vns sein Volck auch in diesem Opffer seliget, sie ist das jenige Weib welches das zweyfache Schiff ihres Leibs vnd der Seelen vnversehrt erhaltẽ

Sanctus

Sanctus Damascenus. Und in demselben von fernen bracht hat das Brodt deß Lebens Prov. xxxi. 14. welches allhier geopffert wird. Nach ihr geschicht Meldung der heiligen Apostoln als der ersten Priester deß Newen Testaments welche Christus beym letzten Abendmahl in eigner Person geweihet/ wie droben erwiesen. Nach den Apostoln/der fürnembsten vnd allerältesten Martyrer oder Blutzeugen Christi: Durch deren Verdienst vnd Vorbitt bey Christo/begehrt die Kirch die Gnad der göttlichen Beschirmung vom himlischen Vatter allhier vor der Consecration zu erlangen; Nach beschehener Consecration begehrt sie allein Consortium Gemeinschafft vnd Beywohnung; damit anzudeuten/in diesem Leben können vns der Heiligen Gebett helffen; nach diesem Leben aber nit/sondern jhre Gesellschafft werde vns als dañ erfrewē. Das ist nun der grossen Todtsünden eine/ die vns vnser Gegentheil nit verzeihen kan/ vnd wollen vns gar nit zu gut halten/daß wir den geistlichen Leib Christi/ mit jhnen nit zerreissen/vnd die Gemeinschafft der Heiligen/ die wir in vnserem Glauben bekennen/nit verlaugnen/vnd auff vnsere liebe Mitglieder vnd Brüder in Christo/die außerwählte Heiligen Gottes nit verzeihen wollen. Wir aber können vns von der Ehr der lieben Heiligen nit abdringen lassen / vnnd wollen auff jhre Gemeinschafft vnd Fürbitt nit nichten verzeihen / ꝛc. Also predigte Anno 1548. auff dem grossen Reichstag zu Augspurch der Hochwürdige Bischoff zu Sidonien / Mäyntzischer Suffraganeus Michael/in seiner X. Sermon von der H. Mess.

Hie recket der Priester die Hände vber die Oblata, vnd spricht:

DErowegen bitten wir dich daß du diese Opfferung vnseres Dienstes/wie auch deines gantzen Hauses / verſöhnet annemest/vnd vnsere Tage in deinem Frieden bestellest / vnnd vor der ewigen Verdammuß vns erretten/vnd vnter die Herde deiner außerwählten zehlen heisest.

Bey diesem Theil der Meß wird begehrt:

§. 1. DAß Gott wolle oblationem servitutis nostræ dieses Opffer so fern es von vns sündlichen bedienet wird; sed & cunctæ familiæ, so fern auch der gemeine Layenhauff mit seinem Wunsch vnnd Begierde zu dieser göttlichen Handlung etlicher massen cooperire bittet die Kirch Gott wolle nit ansehen jhre personen / sondern den einigen Hohenpriester Jesum Christum vnd durch denselben sich verſöhnen/vnd sonderlich folgender Stück wegen erbitten lassen:

A. Daß

A. Daß vnsere Tage im Frieden bestellet oder angeordnet seyen vnd bleiben / verstehe daß wir in der göttlichen Gnad verharren / vnd nit heut Gottes Freunde / morgen widerumb seine Feinde werden / sondern vermittelst seiner Gnad an einem jeden Tag vns hülffliche Hand von Gott geboten werde / damit wir nit fallen vnd den Frieden deß Gewissens verlieren.

B. Daß wir vor der höllischen Verdamnuß errettet / vnnd im Sündenstande nit etwa durch den gehen Tode vberelle werden / ist eben das jenige / vmb welches David gebetten Psal. 12. v. 14. Illumina oculos meos ne unquam in morte obdormiam: Erleuchte meine Augen (deß Verstands vnnd Gewissens) daß ich nit im Todt (der Sünden) entschlaffe, hinsterbe vnd ewiglich verderbe.

C. Daß vns Gott lasse zehlen vnter die Heerd seiner Außerwählten; welches in diesem Leben geschicht / wann wir auß dem innerlichen Zeugnuß eines guten Gewissens / vnd auß dem Mund deß Priesters / dem wir vns recht gezeiget vnd die Bewandnuß vnsers Gewissens kundt gethan haben / hören: confide fili remittũtur tibi peccata; sey getröst Sohn / deine Sünde werden dir vergeben; Dẽn ob wir schon hiervon keine Glaubens gewißheit haben / können wir dennoch derentwegen ein gute Hoffnung schöpffen / wann wir beherzigen die hertzliche Liebe deß Vaters / womit er die gantze Welt geliebet Die vbergosse Lieb deß Sohns / die jhn bewogen sich selbst in den Todt zu geben. Die vnaußsprechliche Begierd deß H. Geists / mit deren er vnser Heyl wünschet; vnnd diese Hoffnung wird vns nit zu schanden machen Rom. v. v. 5. wann wir darbey auch die heilsame kindliche Forcht behalten vnd in derselben vnsere Seligkeit würcken Phil. II. v. 12.

Nach diesem Leben aber bitten vnnd begehren wir gezehlet zu werden vnter die Zahl der Herde Christi / welche wird zur Rechten gestellet werden Matth xxv. v. 32. 33.

§. 2 Diesem nach bittet der Priester ferner / Gott wolle in omnibus durchgehend dieser Opfferung das jenige gedeyen lassen was an den Opffern Altes Testamentes ermanglet; nemblich er wolle diese Opfferung machen.

A. Benedictam, Daß sie sey gesegnet vnd vns den geistlichen Segen zuwegen bringe / welchen die Schattenopffer nit konten erlangen.

B. Ascriptam, Angeschrieben vnd vnsere Namen dadurch eingeschrieben werden ins Buch deß Lebens im Himmel Luc. x. v. 20.

G. Ratam, Genehm vnd vest halten / daß es nit allein sey ein wahrhafftes Opffer / wobey Christus das jenige im Himmel ratificire vnnd gutheisse was der Priester auff Erden spricht vnd verricht / sondern auch daß wir dardurch in göttlicher Gnaden desto mehr gestärcket vnd vermehret werden; Ja gleich wie dieses Opffer ewig / das ist / biß ans Ende der Welt bleiben wird / also auch die jenige / für welche es gehandlet wird / in Gottes Huld vnd von jhm empfangener Gabe in der Genade / biß ans Ende jhres Lebens verharren mögen.

D. Ratio-

D. Rationabilem, Ein vernünfftlich Opffer; welches nemlich Gott der ein Geist ist/ nit nur eusserlich mit Gebehrden/ sondern auch mit innerlicher vnd warhaffter Andacht deß Hertzens geschehe/ nach der Lehr Christi Joh. c. V v. 24.

E. Acceptabilem, Damit es Gott gefalle; denn was im nach seinem Willen geschicht/ daran hat er sein Gefallen.

§. 3. Letzlich begehrt der Priester/ daß dieses Opffer ihme vnd dem Umbstande FIAT werd: CORPUS & SANGUIS der Leib vnd Blut deß Sohns Gottes vnsers Herrens. Mit welchen Worten die Christliche Kirch sich vergleicht mit der seligsten Mutter deß Herrn/ welche bey der ersten Fleischwerdung deß Sohns Gottes zum Engel sprach: Fiat mihi secundùm verbum tuum, &c. Mir geschehe nach deinem Wort. Also bittet der Priester/ Christi Leib vnd Blut wolle da auff dem Altar nach dem Wort Christi vorhanden werden; vnd eben mit diesem Gebett bekennet er/ daß diese Wandlung nit sein/ sondern Gottes Werck sey; denn er sagt nit: ut faciam, daß ich mache/ sondern: ut fiat daß es werde zum Leib deß HErrn/ &c. ubi venitur ut conficiatur VENERABILE SACRAMENTUM: Jam non suis sermonibus Sacerdos; sed utitur sermonibus Christi, &c. Wan es darzu kompt/ daß das Hochwürdige Sacrament zubereitet werde: da braucht der Priester nicht seine wort; sondern er braucht die Wort Christi: spricht der heilige Ambrosius l. part. oper. lib. 4. de Sacramentis cap. 4. Vnd darumb haben sich etliche Griechen gröblich allhie verstossen/ welche diesem Gebett die Krafft der Wandlung zuschreiben dörffen/ welche ihr eigener Patriarch Bessarion in orat. de Sacram. Eucharist. & quibus verbis Christi perficiatur, gründlich widerlegt. Durchs Wörtlein/ Nobis, wird auch angedeutet/ daß dieses Opffer auch vns zu nutz geschehe.

Jeses Opffer O Gott (bitten wir) wollest du in allem † gesegnet † zugeschrieben † genem gehalten/ vernünfftig vnd annemlich machen/ daß es vns † der Leib/ vnd das Blut † werde deines allerliebsten Sohns/ vnsers Herrn Jesu Christi Welcher den Tag vorher/ ân welchem er gelitten/ das Brodt (Jetzt nimbt der Priester die Hostyn in seine Hand) in seine heilige vnd ehrwürdigste Hände genommen vnd hat (hie hebt der Priester die Augen empor) mit erhabenen Augen gegen Himmel zu dir Gott seinem Allmächtigen Vatter/ dir Danck gesagt/ † gesegnet/ gebro-

chen vnd seinen Jüngern gegeben/ sagende: Nemet hin vnd esset von dem alle:

Denn **das ist mein Leib.**

Auff gleiche weise/ nach dem Nachtessen/ nam Er auch diesen herlichen Kelch in seine heilige vnd ehrwürdigste Hände: saget dir auch Danck vnd segnete † (denselben) vnd gab ihn den Jüngern vnd sprach: Nemet hin vnd trincket alle darauß.

Denn dieser ist der Kelch meines Bluts: deß newen Testaments: ein Geheimnuß deß Glaubens: der für Euch vnd für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden.

Nach dem diese Wort außgesprochen/ setzt der Priester den Kelch auffs Corporal vnd spricht:

O Jesus so offt ihrs thun werdet/ thut es zu meiner Gedächtnuß.

Beuget (hierauff) die Knie vnd betet (das Hochwürdige) an/ zeiget es dem Volck/ setzt es darauff nider/ bedecket es/ vnd betet es nochmahl an.

DJeser Haupttheil deß Canonis, worinnen der Kern/ Marck vnd Safft dieser gantzen göttlichen Verrichtung steckt/ findet sich fast von Wort zu Wort beym H. Ambrosio ubi supra cap. V. Qui pridie quam pateretur in sanctis manibus suis accepit panem; respexit ad cœlum: ad te Sancte Pater omnipotens æterne Deus, gratias agens: benedixit: fregit: fractumque Apostolis suis & Discipulis suis tradidit dicens: accipite & edite ex hoc omnes, &c. Similiter & Calicem postquàm cœnatum est: pridie quam pateretur accepit: respexit ad cœlum: ad te sancte Pater omnipotens æterne Deus gratias agens benedixit, Apostolis & Discipulis suis tradidit dicens: Accipite & bibite ex eo omnes, &c.

Es

Es seynd aber bey demselben sonderlich folgende Puncten zu betrachten.

ERstlich: die Materi oder der Zeuch/ auß welcher Christus sein Opffer im newen Testament eingesetzt; das war Brodt/ wie es Christus der Zeit beym Osterfest gebrauchte nemblich vngesewerte Osterkuchen/ welches die getrennte Griechen zwar harneckich/ verneinen vnd lieber die H. Evangelisten gottslästerlich eines Irrsals beschüldigen dörffen/ als daß sie diesen ihren einmahl gefaßten Wohn solten fahren lassen. Die H. Römische Kirch vnser aller Mutter gibt diesen widerspenstigen Kindern nach/ so viel sie kan/ vnd lässet es geschehen/ daß sie gesäwert Brodt brauchen/ so gar an denen Orten/ da sie ihrer allerdings Meister ist/ zu Rom selbst/ hat auch vmb besserer Einigkeit zu stifften/ so wohl einen als andern ritum bey jeder Kirch zu beobachten befohlen in definitione S. œcum. Concilii Florent. Edit. Roman. græcolat. pag. mihi 658.

§. 2. Zu vnsern zeiten treiben auff ein gesäwert grob Brodt sonderlich die also genandte Reformirten/ vnd dörffen die vngesäwerte Hostien als ein Schaumbrodt verwerffen; an solche Leut kehret sich aber kein verständiger Mensch; denn der weiß daß alles/ was die eigentliche Materi hat eines natürlichen Brodts/ nemblich Fruchtmeel vnd wasser/ welche vntereinander gemenget/ vnd durch das Fewr gebacken werden/ dasselbe ist ein warhafftiges wesentliches Brodt; vnd ein solglich/ kan es zum H. Abendmahl gebraucht werden.

§. 3. Hingegen ist keines wegs zu billigen/ was etliche vermessentlich Christi Einsatzung entgegen behaupten/ man könne nit allein an stat deß Weitzenbrodts/ auß Gersten/ Haber/ ꝛc. vnd dergleichen andern Früchten die einer gantz andern Art seynd/ Brodt zum H. Sacrament gebrauchen; sondern so gar das jenige/ welches auß der Baumwurtzel/ auß Rinden/ auß Aschen oder einer Erden/ wie die auch zugerichtet werde/ gemacht wird. Dan dieses eigentlich kein Brodt ist: accepit Panem steht im Evangelio/ darumb hat die Kirch in Concil. Lateranens. c. firmiter vnd im Florent. in Decreto unionis ubi supra, dergleichen vermessentliche Thätligkeiten ernstlich verbotten.

§. 4. So viel den Wein belangt welcher auch ein Theil ist der Materi dieses Sacraments/ hat es darmit ein gleichmässige Bewantnuß/ vnd muß ein natürlich Gewächs deß Weinstocks seyn Matth. XXVI. v. 29. welcher Reiff vnd stiessig außgepresset vnd geläutert ist; denn das wird eigentlich durch Wein verstanden/ wann er nit allein von andern Säfften/ sondern auch vom Trauben vnd Most vnterschieden wird/ wie auß dem VI. Synodo vnd 7. decreto Julii S. Thom. 3. p. q. 74. a. 5. in corp. lehret. Da man aber im Nohtfall vnvergornen vnd gefrornen Wein/ nach dem er wider auffgedawet/ brauchen könne/ lassen wir die Schultheologen weitläuffiger außführen/ vnd halten kürtzlich darvor/ weiln die Natur deß Weins in solchen Fällen vorhanden/ auch Pabst Julius ubi supra außtrücklich den Nohtfall außscheidet mit folgenden Worten: Si necesse fuerit, botrus in calice prematur;

Wan es ein Nohtwendigkeit seyn würde/ trucke man den Weintrauben in den Kelch ꝛc. könne ein solcher Wein zuläßlich vnd gültig/ alßdan gebraucht werden.

§. 5. Was aber die Zumischung deß Wassers in den Wein belangt/ ist solche der Einsatzung Christi keines wegs zu wider/ sondern vielmehr glaublich/ Christus habe im letzte Abendmahl gemischten Wein nach der Jüdischen Landart gebraucht/ wie S. Thomas ubi supra a. 6. in corp. auß H. Schrifft Prov. 9. v. 2. mit S. Alexandro I. in Epist. ad omnes Orthod. vnd S. Cypriano lib. 2. Epist. III. ad Cæcilium lehret; welcher Letztere diese Mischung nennet dominicam traditionem deß Herrn Satzung; vnd ohne dieselbe könne das H. Opffer legitima Sanctificatione auff eine rechtmäßige weise nit celebrirt werden; Ist eben das jenig was die Kirch noch auff heutigen tag lehret/ nemblich ohne Mischung deß Weins mit Wasser könne die Conseration oder Wandlung zwar validè gültiger/ nicht aber licitè zuläßiger weise geschehen. Dessen gibt der jetzgerühmte Blutzeug Christi folgende Vrsachen.

1. Si quis de antecessoribus vel ignoranter vel simpliciter non hoc observavit & tenuit, quod vos Dominus facere exemplo & magisterio suo docuit, poterit simplicitati ejus de indulgentia Domini, venia concedi. NOBIS VERO NON POTERIT IGNOSCI, qui nunc à Domino admoniti, & instructi sumus, ut calicem Dominicum VINO MIXTUM, SECUNDUM QUOD DOMINUS OBTULIT, offeramus. In welchen worten er so viel andeutet/ nach dem auß H. Schrifft vnd Tradition oder Satzung deß Herrn gnugsam erwiesen/ daß Christus beym Abendmahl etwas Wasser vnter den Wein zemischet/ könne mans ohne Sünde nicht vnterlassen.

2. Si vinum TANTVM quis offerat, Sanguis Christi incipit esse SINE NOBIS. Quando autem utrumque miscetur & adunatione confusa sibi invicem copulatur, tum Sacramentum spiritale & cœleste perficitur. Wan jemand nur Wein opffert/ so fangt Christi Blut an ohne vns gegenwärtig zu seyn; wan aber beydes (Wein vnd Wasser) vermischet vnd durch ein zusammen gegossene Vereinbarung miteinander verknüpffet wird/ alßdann wird ein geist vnd himlisch Sacrament verrichtet; verstehet/ es wird die Vereinigung Christi vnd seiner Kirch geistlicher weise abgebildet.

§. 6. Wein auch im heyligen Canone vermeldet wird; Christus habe so wohl Brod als wein in seine Hand genommen: Als werden hiebey erinnert.

A. Die Priester/ daß sie ein gewisse Quantität so wohl an Brod als an Wein zu diesem Geheimnuß bestimmen/ so viel dessen ihre anbefohlene Gemein von nöhten hat; dann obschon der priesterliche Gewalt nit an ein solche Zahl gebunden/ so soll doch keiner dieses seines Gewalts sich mißbrauchen/ sondern vielmehr dahin sehen daß diese göttliche geheimnussen mit höchstem Fleiß beobachtet werden; darumb allen Mäyntzischen Ertzstiffts Pfarrern bey jüngst beschehener Visitation alles ernst auffzulegen nach der Rubric deß Römischen Rituals sich zu verhalten; die lautet aber also: curare debet paro-

parochus, ut perpetuò ALIQUOT PARTICULÆ consecratæ EO NUMERO, qui usui infirmorum, & aliorum fidelium communioni satis esse possit, conserventur, &c. Der Pfarrer soll Vorsorg tragen/ daß stehts etliche gesegnete Particul in solcher Zahl/ welcher zum behuff der Krancken/ vnnd Speisung anderer Glaubigen gnug seyn möge/ auffbehalten werden/ vnd kurz hernach: Sanctissimæ Eucharistiæ particulas frequenter (Parochus) renovabit. Hostiæ verò seu particulæ consecrandæ sint recentes, &c. Zum offtern (verstehe zu Winterszeit wan vnd wo es feucht ist/ zum wenigsten alle acht oder vierzehen Tag: Im Sommer wan vnnd wo es trucken ist/ alle Monat) soll der Pfarrer die Particul der allerheyligsten Eucharistey erneuwern. Die Hostien aber welche er consecriren will/ sollen frisch gebacken seyn; nit Jahr vnd Tag alt/ wie die jenige vielmahl zu seyn pflegen/ die man bey den Krämern außnimbt.

B. In dem auch Christus bey der Wandlung so wohl das Brodt als den Kelch in die Hände genommen; hat er damit wollen zu verstehen geben/ der Priester solle das jenige was er Gott auffopffern vnd segnen will/ nahe vor sich haben. Ita ex Hamb. ad q. 74. disp. 1. Ludovic. Abelly Doct. Paris. in medull. theol. part. 2. tract. 1. cap. 4. §. Sexta denique, &c. vnd sine Meynung auff den gantzen hauffen der Hostien schlagen vnd selbige zu heyligen gewillig seyn: Ist auch am sichersten daß er diese seine intention vnd Gemühts Meynung an keine gewisse Zahl binde/ sondern an alles das jenige was er auff dem Corporal vor Augen hat. Idem ibid. §. requiritur præterea, &c. §. quare ad scrupulos.

§. 7. Zweytens/ ist bey diesem Theil deß Canonis sonderlich zu bedencken die Form vnd Weise/ wodurch dieses Opffer verrichtet/ vnd Brodt vnd Wein in Christi Leib vnd Blut wesentlich verwandelt wird. Dann dieses ist der härteste Stein deß Anstosses vnnd höchste Felß deß Aergernuß/ an welche sich die Vncatholische seiter der vnseligen Religions Trennung stossen. Dan obschon Lutherus die Transsubstantiation vnd wesentliche verwandlung an vielen Orthebehaupter/ selbige auch in der ersten vngeänderten Augspurgischen Confession deutlich enthalten Artic. X. Authores Augustanæ confessionis in luto Transsubstantionis hæsisse adhuc ex Applog. A. C. de qua infra dicetur, & ex quibus d. scriptis Lutheri. apparet. Sonius in proiegom. in A. C. p. 3. So muß sie doch heutigen Lutheranern fast durchgehent/ nit weniger als den Sacramentirer/ ein vngereimbt Gedicht seyn; wir sollen vns aber hierdurch nit irr machen lassen/ sondern vest stehen bey der ersten vnveränderlichen Warheit Jesu Christi/ wie die im H. allgemeinen Trientischen Concilio Sess. XIII. bey deren durch Gottes Schickung (wie denn Serrario lib. V. de rebus Mog. in vita Sebastiani fol. 908 zu lesen) die drey vornehmste Prælaten vnnd geistl. Teutsche Churfürsten/ Mäyntz/ Trier/ vnd Cölln Sebastianus von Heussenstam/ Joannes Isenburgicus vnd Adolphus Schawenburgicus alle lobseligsten Andenckens sich eingefunden/ in welchem folgende Erklärung geschehen cap. V. Quoniam autem Christus, redemptor noster, corpus suum id, quod sub specie panis offerebat, verè esse dixit;

ideò

ideò persuasum semper in Ecclesia DEI fuit, idque nunc denuò sancta hæc Synodus declarat, per consecrationem panis & vini CONVERSIONEM FIERI TOTIVS SVBSTANTIÆ PANIS IN SVBSTANTIAM CORPORIS CHRISTI, DOMINI NOSTRI, ET TOTIVS SVBSTANTIÆ VINI IN SVBSTANTIAM SANGVINIS EJVS, quæ Conversio convenienter & propriè à sancta Catholica Ecclesia TRANSSVBSTANTIATIO est appellata. Zu Teutsch: Dieweil aber Christus vnser Seligmacher/ warhafftig gesagt/ das jenige/ welches Er vnter dergestalt deß Brodts dargab/ sey sein Leib/ darumb ist es allwegen in der Kirchen Gottes darfür gehalten worden/ vnd dieses erkläret auch in gegenwart nochmahls dieser heilige Synodus, daß nemblich durch die Consecration oder Segnung brods vnd weins/ eine Verwandlung geschehe der gantzen Substantz deß brodts in die Substantz deß Leibs Christi/ vnsers Herrn: vnnd der gantzen Substantz deß Weins/ in die Substantz seines bluts/ welche Verwandlung füglich vnd eigentlich von heyliger Catholischer Kirchen Transsubstantiatio genennet worden. Von dieser Synodalischen Erklärung sagen wir Catholischen eben das jenige/ was seiner zeit S. Ambrosius lib. 4. Epist. 32. vom Nicænischen Concilio sich vernehmen lassen. Sequor Tractarum Nicæni Concilii, á quo me nec mors, nec gladius poterit separare. Ich folge dem Tractat (abgehandelten Schluß) deß Nicænischen Concilii, Von dem mich weder der Todt noch das Schwerd wird können absondern; vnd wie Athanasius in Epist. ad Episcop. Africanos sich getröstet vnd gesagt; Verbum Domini per œcumenicam Niceæ Synodum manet in æternum, Das Wort deß Herren bleibt durchs Nicænische Concilium in Ewigkeit; Also zweiffelt vns im wenigsten nicht/ Gott habe sein Wort vnd dessen ihme im Hertzen vnd Sinn gelegenen verstand/ durch vor eingeführte Erklärung vns vorgehalten; Dessen seynd wir vmb so viel desto mehr versichert;

§. 1. Erstlich weil diese Erklärung deß Concilii schrifftmässig ist. Dieses erweiset sich also.

Welche Erklärung 1. durch gleichmässige Schrifftstellen belegt. 2. Allein ohne Zusatz vnnd ohne Verblümung der Einsatzungswort behauptet. 3. Der göttlichen Weise zu würcken laut der Schrifft ähnlich ist/ die ist ja schrifftmässig.

Nun ist aber die obig angeführte Trident. Erklärung. 1. mit gleichtige-

glün

rigen Schrifftstellen zu belegen. 2. Ohne einigen Zusatz oder Verblümung deren Einsatzungswort zu behaupten. 3. Der Weise vnnd Manier Gottes etwas zu würcken ähnlich. Ergo.

Der MINOR erweiset sich selbst auß folgendem.

I. Hin vnd wider im Evangelio finden sich Schrifftstellen/ welche zeugen Christus habe Wolthaten erzeiget/ eben in dem er dieselbige mit der mündlichen Rede außgesagt.

A, Luc. XIII, v. 12. spricht vnser Heyland: Mulier dimissa es ab infirmitate tua, Weib du bist entlassen von deiner Kranckheit. Vber welche Wort Titus Bostr. Voce divinissima, cœlestique potestate plenissima fœminæ hujus infirmitatem è medio profligavit, mit einer göttlichen Stimme vnd die sehr voll wahr himlischen gewalts hat er dieses Weibs Kranckheit auß dem Mittel geraumet vnd verjaget.

B, Joh. IV. v. 50. Wird gleichfals gelesen/ in dem Christus zum König gesagt: Vade, filius tuus vivit, gehe hin dein Sohn lebet/ ꝛc. daß der Vatter nachgehents erkant/ quia eadem hora, in qua dixit ei Jesus: Filius tuus vivit, &c. reliquit eum febris, &c. daß eben in der Stund/ in welcher Christus gesagt: dein Sohn lebet/ ihn das Feber verlassen; Von diesen Worten Christi schreibt Rupertus: Hoc unum idemque dictum, & vera de præsentibus prophetia, & imperium vitæ est; Dieser einige Spruch ist zugleich ein wahre Weißsagung deß gegenwertigen (so geschehen) vnnd ein Gebott zum Leben.

C, Joh: V. v. 11. Sprach Christus zu dem acht- vnd dreissig jährigen Krancken: tolle grabatum tuum & ambula; nimb dein Bett hin vnd wandere fort; Als ihn aber die Juden deßwegen bestraffen/ vnd sagten: non licet tibi tollere, &c. sprach der Kranck gewesene: qui me sanum fecit, ille mihi dixit: tolle grabatum, &c. Der mich gesund gemacht der hat zu mir gesagt: Nimb dein Bett hin/ ꝛc. q. d. non acciperem jussionem, à quo acceperam sanitatem? S. Aug. Als wolte er sagen/ solte ich mir von dem nit befehlen lassen/ von dem ich die Gesundheit empfangen. Alle diese drey Zeugnussen geben es augenscheinlich/ daß Christus in/ mit vnd durch seine Rede gar offt das jenige werckstellig gemacht was er außgesagt; Was ists dan zu verwundern/ wan die Vätter im Trientischen Concilio seine letzte allerheyligste Einsatzungswort als Sermonem operatorium als eine würcksame Red auffgenommen vnd dahin verstanden; in dem er gesagt: hoc est Corpus meum, &c. Das ist mein Leib/ ꝛc. eben mit diesen Worten hab Er Brod vnd Wein in seinen Leib vnd Blut verwandelet: wie solches schon im zweyten Seculo nach Christi Geburt Tertull. lib. IV. in Marcionem, prope finem, gelehret: Christus acceptum panem, & distributum Discipulis corpus suum illum fecit; hoc est corpus meum DICENDO; Christus hat das genommene vnd vnter seine Jünger außgetheilte Brod zu seinem Leib gemacht/ in dem er gesagt: das ist mein Leib. S. Gregorius Nyssenus welcher im dritten Seculo gelebt vnd dessen wort mehr als vor 400. Jahren Euthymius Zigabenus in paraphra-

noplia part. 2. tit. 21. anzeucht/ stimmet auch dieser Trientischen Erklärung bey/ und sagt in orat. Catechet. cap. 36. 37. Panis statim per verbum in corpus mutatur, ut dictum est à *Verbo*: hoc est corpus meum, &c. das Brod wird alsobald in den Leib verwandelt/ nach dem vom Wort gesagt wird: Das ist mein Leib.

II. Daß aber ohne Zusatz oder Verblümung und Tropisterey dises Wort der Einsatzung nit können behauptet werden/ es sey denn sach daß man eine wesentliche Verwandlung Brodts und Weins in Christi Leib glaube/ erstatten wir also:

* Ohne die Transsubstantiation müssen die Wort entweder von gar einer blossen Enderung deß Gebrauchs/ oder aber von einer Enderung die die vorige Substanz deß Brodts und Weins lasse und ihr noch ein andere beyschliesse/ verstanden werden, sagt man das erste/ so haben die Sacramentirer das seid/ und vmb die wahre Gegenwart deß Leibs Christi/ ists gethan; denn so Brod und wein nur geistlicher weiß im Abendmal geändert/ das ist/ zu einem geistlichen Gebrauch bestimmet werden/ womit wird man beweisen/ daß der Leib Christi seiner Substanz nach zugegen vnnd ore corporis mit dem leiblichen Munde könne empfangen werden? vnd wie wollen auß den worten deß Abendmahls die Confessionisten gegen die Reformirten erhärten/ daß Christus befohlen seinen Leib mit dem Munde zu essen/ &c. ist es doch nit mehr ein Mund-sondern Seelenspeise/ wan sie geistlicher weise allein mutirt vnnd verändert ist; was noch irdisch blieben das kan der irdische Mund empfangen/ nemblich die Substanz deß Brots/ was aber geistlich worden/ nemlich der Usus oder Gebrauch kan allein der Geist fassen.

B. Wollen sie aber sagen sie glauben ein solche geistliche mutation vnd veränderung deß Brodt vnd Weins durch die Wort: das ist mein Leib/ &c. kraffter deren Brodt zwar seine Substanz behalte, ihr aber die Substanz deß Leibs Christi beygeschlossen vnd hierdurch zu einem himlischen Gebrauch bestimmet werde; So müssen sie nohtwendig von der Einfalt Christi vnd seiner Wort auff einen metonymischen oder synecdochischen Zusatz fallen; dan an stat der Wort: das ist mein Leib/ &c. müssen sie brauchen die Wort: in dem Brod/ vnder dem Brod/ mit dem Brod ist der Leib.

Zudem begehren wir auß der Schrifft/ diese Schrifft/ ihrer eigenen Regel nach/ wie droben von vns geschehen/ erklärt zu haben. Wo lieset man irgentwo in ganzer H. Bibel daß eine sach/ welche etwas in sich gefasset/ eigentlich den Nahmen deß jenigen so sie in sich gehabt/ empfangen? Gegentheil zeucht an;

A. Matth. III. v. 16. Vidit Spiritum Dei descendentem sicut columbam. Er hat den Geist Gottes sehen herab fahren wie eine Taube. Ergo. Columba est spiritus. Die Taub ist der Geist/ spricht ein bekanter Ketzer/ aber ohne Schrifft. Spiritus Sanctus in specie columbæ non in veritate columbæ descendit: Der H. Geist ist in gestalt einer Tauben/ nit in einer natürlichen Tauben herab gefahren spricht S. Ambrosius lib. II. de Sacram. cap. V. Also kompt Christus zu vns im Sacrament in specie panis non in veritate panis, in gestalt eines Brodts/ nit in der Substanz eines natürlichen Brodts.

B. Joh.

B. Joh. XX. v. 22. Als er dieses gesagt hatte/ bließ er sie an vnd sprach: accipite Spiritum Sanctum nemmet hin den H. Geist. Ergo, Flatus est Spiritus Sanctus. Dieses Anblasen ist der H. Geist. O heilloser Geist/ der also dem H. Geist seine Rede im Mund verdrehen darff/ wie eben dieser Luthericola thut. Dieses Anblasen war nit der H. Geist/ nein! sondern es war ein Anzeigung daß der priesterliche gewalt die Sünde zu vergeben/ sey der starcke Wind welcher das Hauß deß lebendigen Gottes erfüllet Act. 2. 2. 1. Tim. 3. 15. vnd die Sünde wie eine dicke schwarze Wolcke wegtreibe vnd vertilge. Esai. 44. v. 22.

C. Num. X. v. 35. collar. cum psal. LXVII. v. 2. Wan die Arch auffgehaben ward/ so sprach Moyses: stehe auff Herr/ vnd deine Feinde müssen zerstreuet werden/ ꝛc. Ergo arca fœderis est Iehova darumb ist die Arch der Iehova gewesen/ spricht nachmahls dieser Lutherische Doctor in Hessen; Aber nit er/ sondern die H. Schrifft solte dergleichen propositiones machen/ so wolten wir sie glauben. Die thut aber gerad das widerspiel eben in diesen angezogenen Stellen. Daß sie aber den Jehova anrufft vmb Beystand/ ist noch lang nicht ein Vergötterung der Arca; viel mehr in dem sie Psalm. 231. sagt: stehe auff O Herr du vnd die Arca deiner Heiligung/ eben damit gib sie vns den Vnderschied zwischen beyden zu verstehen vnd begehrt/ Gott wolle mit seiner hülff auff seyn/ gleich wie sie die Arca empor hebten. Vber das hat S. Paulus deutlich erkläret/ was gestalt die Arch Gott gewesen/ nemlich umbram habens einen Schatten habend Heb. x. v. 1.

Daß aber ohne dergleichen Verschrauffung Christus eigentlich das jenige was Brod gewesen vnd Brod blieben/ habe seinen Leib nennen können; ist ihme so wenig möglich gewesen als daß er solte gesagt haben; nichts ist etwas; schwartz ist zugleich an einem Ort/ vnd zu einer zeit/ vnd nach einem Absehen oder respect weiß. Vnd dieses ist dem Gegentheil nit vnbekant/ darumb verzeicht obangedeuter D. Petrus Haberkorn in seiner Orthodoxa Luth. fidei vindicatione wider den zur Catholischen Religion bekehrten Doctorem Helfricum Ulricum Hunnium exam. Art. XVI pag. 290. rund vnd redlich auff die Schrifft mit diesen Worten; Bellarminus passim excipit, ejusmodi propositiones nusquam in sacra Scriptura ostendi posse: Sed (NB.) Neque ID VOLUMUS, &c. Bellarminus excipit an vielen Orten/ dergleichen Auffsagungen könne man nirgents woher auß der H. Schrifft zeigen; Das begehren wir auch nit. Warumb begehrt ihr das nit liebe Herren Confessionisten: Ohn zweiffel weil ihr keine finden könnet. Wir aber begehren sie von euch/ vnnd was ihr sonsten vom Kornspeicher/ auß dem Weinkeller/ vnd Kauffmans Wechselbäncken für propositiones usuales beybringet/ schicken wir jedes an seinen Ort/ vnd wan wir sie gleich in foro theologico wolten gelten lassen/ würder ihr euch eben so wenig als mit obiger Schrifft herauß reden/ daß man ohne falsch sagen könne von einem Sack der halb mit Weitzen/ halb mit Haber gefüllet ist; von einem Faß so mit halb Rheinisch; halb Ingelheimer Wein angefüllet; von einem Beutel dar-

in halb Golt vnd halb andere Müntz stickt/ Das ist Weitzen/ das ist Rheinischer wein/ das ist Golt/ wird kein Biderman bejahen: Eben so wenig hat Christus ohne Tropisterey sagen sollen; hoc est corpus meum, &c. Das ist mein Leib/ ꝛc. Wan vnter dem HOC nit nur die Substantz seines Leibs/ sondern auch deß Brots annoch darbey sich befunden vnd gleich wie der jenige/ welcher e. g. mit dem Finger an ein Faß klopffet vnd saget: Hoc est vinum, das ist Wein; nit das Faß/ sondern den darinnen befindlichen Wein meynet; also hat Christus durch das Hoc nit das Brod seiner eusserlichen vnter die Augen scheinender gestalt nach/ sondern dessen innerliche Substantz nit als die da bleiben sondern als welche in die Substantz seines Leibs solte verwandelt werden/ verstanden; weilen diese seine Rede nit nur ein blosses Sagen/ sondern Sermo operatorius ejus quod significavit ein würcksame Rede dessen was sie geredet/ gewesen/ wie droben dargethan vnd auß folgenden mehr zu ersehen.

III. Letzlichen/ daß Gott vnd vnser Heyland Christus den Brauch halte/ daß er sonderlichen in regno gratiæ in seinem Gnadenreich alles würcklich erfüllet was er einem oder von einem sagt/ dessen ist die H. Schrifft voll. Matth. VIII. v. 8. tantum dic verbo & sanabitur, &c. S, Chrisost. omnis sermo ejus virtus est viva apud Card. Hug. ad h. l. Tom. VI. P. 32. Gott spricht zum Sünder: Remittuntur tibi peccata tua, dir werden deine Sünden vergeben Matth. IX. Vnd eben durch diese Wort/ werden die Sünden warhafftig dem Sünder vergeben/ vnd so weit der Auffgang ist vom Nidergang von ihme entfernet Ps. CII. v. 12. Joh. II. v. 7. spricht Jesus: haurire nunc & ferte architriclino, &c. Schöpffet nun vnd bringts dem Obersp ißmeister. Subito, spricht Nonnus, factum est miraculum, & versicolor aqua mutavit fluore rubescente colorem niveum in liquorem vini nigri. Also wird wahr was auß dem Psalm. XXXII. S. Ambrosius stattlich erweiset: Ipse dixit, & facta sunt, ipse mandavit, & creata sunt: Er hats gesagt/ vnd es ist entstanden/ Er hats befohlen/ vnd es ist worden/ ꝛc lib. IV. de Sacramentis cap. 4. Dessen Wort ja werth seynd diesen Catholischen vngezweiffelten Discurs zu beschliessen; Sermo Christi hoc conficit Sacramentum. Quis sermo Christi? Nempe is quo facta sunt omnia. Jussit Dominus. & factum est cœlum. Iussit Dominus, & facta est terra. Jussit Dominus, & facta sunt maria, &c. Si ergo tanta vis est in Sermone Domini Iesu ut inciperent esse, quæ non erant. QUANTO MAGIS OPERATORIUS EST ut sint quæ erant, & in aliud commutentur? Diese Wort liese zu Teutsch su. f. 145.

§. 2. Zweytens ist die Erklärung deß obgerühmten Concilii vättermässig; vnnd wer die Wort Christi also erkläret annimbt vnd helt/ der kan sich in seinem Wissen vnnd Gewissen trösten/ daß er die H. Schrifft die da nit ist ἰδίας ἐπιλύσεως eigener Außlegung II. Pet. I. v. 20. nit nach seinem Kopff vnd δέλων volens wie es ihm gefällt/ verstehe. Col. II. v. 18. der Patrum Zeugnuß liese beym Cardinal Bellarmino lib. III. de Eucharistia cap. XX. vnd damit du desto weniger zu zweifflen habest/ bey deinem Lutherischen Seland. Affterbischoff Casparo Erasmo Brochmand in seinem vbelgenandten

nandten Euangel. Liecht vnd Recht; da er in seiner deduction vnd Außführung der Irrthumben mit denen die H. Vätter / seiner opinion nach behafftet gewesen / vnter andern was die Transsubstantiation anlangt / beschüldiget Optatum Milevitanum, Cyrillum Hierosolymitanum, Gregorium Nyssenum, Theodoretum; welches wir für bekandt annehmen vnd einem jeden gewissenhafften Christen zu bedencken anheim stellen / obs nit sicherer sey die Schrifft mit solchen altenfrommen vnd vnpartheischen Lehrern / als mit newen diesen gantz vnvergleichlichen zu verstehen; zumahlen Gegentheil keinen einzigen auß den vier ersten Seculis beybringen darff der die Einbrötung deß Leibs Christi nur zum Schein behaupten thue: Wir Catholische aber bieten den Gegenern Trutz wie S. Ambros. den Arrianer gebotten vnd gesagt: lib. 5. Epist. 32. Hanc Fidem (Nycæni, tunc Tridentini nunc) Galliæ tenent; hanc Hispaniæ (adde, magna pars Germaniæ, tota Italia, Græcia Christiana, Vngaria, Bohemia, Polonia!) Et cum pia divini spiritus confessione custodiunt. Diesen Glauben hält Franckreich; diesen Glauben hält Hispanien vnd verwahret ihn durch ein gottselige Bekantnuß deß göttlichen Geistes. Was Chemnitius in seinem Exam. ex P. P. angezogen / dessen Beantwortung lieset beym Bellarm. lib. 2. de Eucharist. c. 6. c. 27.

§. 3. Was aber wider diese wesentliche Verwandlung Brod vnd weins vom Gegentheil sonsten eingewendet wird / ist eben einer so geringer erhebligkeit.

A. Ioh. cap. I. v. 14c sagt die Schrifft: Das Wort war Fleisch; vnd zeiget damit an beyder Naturen Vereinigung / nit aber deß Worts Verwandelung im Fleisch; also wan die Schrifft sagt: das brod ist der Leib Christi / der wein ist sein blut / deutet sie damit eine Vereinigung beyder dieser dingen in einem einzigen Sacrament.

B. Ein sothane Union der Substantz deß Brots mit der Substantz deß Leibs Christi stehet zu erweisen; daß Christi Leib vnd Blut mit den accidentibus Brots vnd Weins vereinbaret werden / das gibt vns der Augenschein / vnd weil ihm keine göttliche Offenbarung entgegen ist / lassen wir ihn gelten / dan in Sacramento Veritatis non debet esse deceptio, in diesem Geheimnuß der Warheit muß kein Betrug vorgehen; Daß aber die Substantz deß Brots nit zwar vernichtet / sondern in Christi Leib verendert sey / das vrtheilet vnd fasset vnser durch den Glauben erleuchteter Verstande intellectus proprium objectum est substantia spricht so gar der Philosophus lib. 3. de anima text. 26. Er erkennet es aber also. Die jenige Substantz ist allein vnter diesen Weisen vnd Runden / die mir Gottes Wort zeiget. Gottes Wort zeiget mir die Substantz deß Leibs vnd Blutes Christi / allein / ꝛc.

Ergo ist diese / ꝛc /

Der Minor ist so klar als die liebe Sonn am Himmel; Das ist mein Leib / ꝛc. heist Christus nur ein einziges Wörtlein / in, cum, sub darzu gethan / wie gern wolten wir seinem göttlichen Mund glauben. Aber Menschen zu gefallen / sonderlich denen welche in anderen Sachen so gröblich sich verstossen / thun wirs nit.

B. S. Paul. schreibt vom gesegneten Brod / es sey ein Gemeinschafft (theilhafftigwerdung)

deß Leibs Christi. I. Cor. X. v. 16. Darumb so müssen Brodt vnnd der Leib Christi/ der Wein vnd Christi Blut/ zwey vnterschiedliche Ding seyn.

℞. Das Brodt/ in dem es gesegnet wird ist communicatio ein Theilhafftigwerdung deß Leibs Christi; dann S. Paulus redet in præsenti, Benedicimus; Hierauß folget freilig/ daß vor dem Segen das Brodt welches theilhafftig wird deß Leibs Christi/ verstehe seiner Substantz nach / wesentlich võ Leib Christi vnterschiedẽ gewesẽ; gleich wie das jenige Brod welches durch die tägliche Nahrung zu vnserem fleisch wird/ ehe wirs geniessen/ kein Menschenfleisch/ sondern Brod ist/ nach dem es aber gessen vnnd in die Substantz vnsers ernehrten Leibs verwandlet/ ist es kein Brod/ sondern Menschenfleisch; Also das Brod vnd der Wein welche durch den Segen Christi in sein Fleisch vnd Blut verwandlet werden/ seynd freilig vorher ein wahres Brod vnd natürlicher Wein; nach dem sie aber consecrirt, seynd sie der Natur nit mehr/ so viel die Substantz anlangt.

C. Daß S. Paulus in der würcklichen Handlung das Sacrament ein Brod nennet/ thut er nach Art der Schrifft/ welche alle Speise ein Brod zu nennen pflegt; vnd daß er das jenige Brod verstanden welches vns Christus versprochen vnd gesagt; Panis quem ego dabo caro mea est, Joh. VI. v. 52. Folget nohtwendig auß seiner selbst eigenen Erklärung weil er dieses Brod nennet den Leib vnd Blut deß Herrn; vnd nennet es nit schlechter ding/ sondern mit einem sonderbaren Nachtruck; Panem ILLUM, &c. v. 27. dasselbige Brodt.

§. 4. Nach dem aber die wesentliche Stück dieses Opffers hiebey erwogen/ ist es auch nützlich die Vmbstände welche der Canon andeutet/ zu behertzigen.

A. Mit den Worten: Qui pridie quam pateretur, &c. zeiget er an die Zeit wan Christus dieses Geheimnuß eingesetzt; vnd ist dem nit zu wider was S. Paulus I. Cor. XI. v. 23. schreibt; in qua nocte, in welcher Nacht; den so wol das Ende deß vorigen; als der Anfang deß folgenden Tags in dieser Nacht begriffen. Wie auß S. Augustino Epistol. 86. ad Casulanum der gelehrte Schrifft. Theologus Cornel. á Lapid. ad c. 26. Matth. stattlich erweiset vnd zugleich gegen die Griechen erhärtet/ daß Christus den vierzehenden Tag deß Monats Nisan sein Ostern gehalten.

B. Durch die Wort in sanctas ac venerabiles manus, in seine heilige vnd ehrwürdigste Hände/ gibt der Apostel Canon zu verstehen/ Christus habe das Brod vnd den Kelch darumb vorher in seine Hände genommen/ damit anzuzeigen/ daß er der jenige sey/ der seine Hände auffthut vnd alles was Leben hat mit seinem Segen erfüllet Psal. CXLIV. Ja er sey allein der einige/ welcher seiner angenom̃enen menschheit nach dieses Opffer verrichte/ vnd der Mensch Jesus sey der Mittler zwischen Gott vnd dem Menschen; an welcher Menschheit alles höchster/ das ist/ göttlicher verehrung würdig ist/ denn seine Hände/ seynd Hände des heyligen in Israel/ vnd deß Allmächtigen; Von diesen Händen steht geschrieben Cant. V. Manus ejus tornatiles, aureæ, plenæ hyacinthis seine Händ seynd gedrechselt vnd seynd fertig vnd behend

alles

alles zu würcken; güldene Hände/ dan in allen ihren Wercken glänzet die Majestät der Gottheit: sie seynd voll Hyacinthen zielen nach dem ewigen Heyl der Menschen.

C. Daß aber ferner gesagt wird: Elevatis oculis in cœlum ad te Deum Patrem; ob es schon bey keinem Evangelisten befindlich/ stehts doch beym H. Ambrosio ubi supra; und ist keines wegs zu zweifflen/ Christus habe diese Ceremony darbey gebraucht/ und damit wollen lehren.

1. Von wem er diesen gewalt ein so herrliches werck zu verrichten empfangen habt/ nemlich von seinem Vatter/ wie er solches ander stwo Matt. XI. v. 27. außtrücklich bezeuget.

2. Wie wir uns in allen geist. und göttlichen Verrichtungen sollen verhalten: nemlich Gott darbey erkennen den Vrheber alles unsers Vermögens/ der uns tüchtig machet zu seinem Dienst/ und derowegen in unserem Gebett auch solche von ihm hauptsächlich sollen begehren nach dem Exempel deß Königlichen Propheten Davids: ad te levavi oculos meos, &c. oculi mei semper ad Dominum: Zu dir hab ich meine Augen gehoben Psal. CXXII. Psal. XXIV. v. 15.

D. Mit dem wort Gratias agens: Danck gesagt/ ꝛc. wird angedeutet.

1. Christus habe Gott seinem himlischen Vatter gedanckt/ daß er an stat der mühseligen und doch krafftlosen Schattenopffer durch ihn seiner Christenheit ein so lieblich und gnadenreiches Opffer geben; Sicut de veteribus terminandis; sic de novis incipiendis gratias egit Christus: spricht der geistreiche Bernhard. apud Biel. lect. 36. in Can.

2. Er hat gedancket bey seinem Leyden/ damit auch wir Gott dancken und preisen nit nur in Frewd sondern im Leyd. Ich dancke meinem Gott allzeit spricht S. Paulus I. Cor. I. v. 4. Conf. I. Thess. V. v. 17.

E. Bey dem Wort Benedixit wird über Brod und Wein das H. Creutzeichen zweymal gemacht/ damit anzuzeigen.

1. Daß Christus in der letzten Nacht sich auff zweyerley Weise geopffert habe; erstlich in der Consecration als er seinen Leib absonderlich under der gestalt deß Brodes/ darnach sein Blut absonderlich verstehe so viel anlangt die Krafft der Wort; Hernach vermittels seines peinlichen Leydens/ welches im Garten angangen/ als er blütigen Schwaiß geschwitzet ꝛc. da er an seiner Seel und am Leibe gelitten.

2. Daß dieses Leyden unseren Seelen und unserem Leibe zu gut komme und in diesem Opffer zugeeignet werde.

F. In dem aber hinzugesetzt wird/ DICENS damit wird angezeigt/ Christus habe zur Wandlung diese Wort gebraucht; Und darumb seyen sie die eigentlich Norm und Form dieses Sacraments/ ꝛc. Vide Concil. Trident. sess XVIII. Cap. 1.

§. 5. Bey den Worten: manducate ex hoc, &c. Esset davon/ ꝛc. wird klarlich angedeutet daß Christi Gebott eigentlich nit dahin gegangen/ daß alles/ welches er gesegnet/ auff einmal habe müssen auffgezehrt und genossen werden/ sondern daß ein jeder davon seinen Particul solte communicieren/ und daß nit nur das jenige/ welches wurcklich von den anwesenden Aposteln sumirt/ sonder auch das jenig Ex quo worvon

sie

sie gespeiset worden/ gewesen sey der Leib deß Herrn. Confer quæ supra dicta in der eilfften Underfrage pag. 151. usque ad 155. auch stehen diese Wort bey S. Ambrosio lib. IV. de Sacram. cap. 5.

§. 6. Der Zusaz aber in den Wandlungsworten deß Kelchs in folgenden Worten bestehend: novi & æterni testamenti, mysterium fidei, &c. deß newen vnd ewigen Testaments/ ein Geheimnuß deß Glaubens/ ꝛc. rühret her von den Apostlen die ihn zwar in der Evangelischen Beschreibung wie viel andere Wort Christi außgelassen/ in diese Meßform aber mit eingerucket; den eygentlichen Nachdruck aber dieser Wort erkläret S. Thomas 3. p. q. 78. art. 3. in corp. folgender gestalt. Durch diese Wort wird die Krafft deß im Passion vergossenen Bluts/ welche in diesem Sacrament würcket/ angedeutet. Die dan auff drey ding gerichtet wird.

A. Erstlich zwar hauptsächlich die ewige Erbschafft zu erlangen laut dessen was Hebr. X. (stehet) Wir haben die Zuversicht im Eingang der heyligen im Blut Christi; dieses deuten an die Wort: Novi & æterni Testamenti: deß newen vnd ewigen Testaments.

1. Zweytens/ zu der Gerechtigkeit der gnaden/ welche ist durch den Glauben/ laut dessen was Rom. 3. (befindlich) welchen Gott vorgestellet als einen Versöhner durch den Glauben in seinem Blut/ daß er gerecht sey vnd mache gerecht den/ welcher ist auß dem Glauben Christi: vnd so viel dieses angehet/ wird hinzu gesetzt: Mysterium fidei ein Geheimnuß deß Glaubens.

C. Drittens/ aber auß dem Weg zu raumen die Hindernussen beyder vorbesagter/ verstehe die sünden: nach dem was Heb. IX. (gelesen wird) Das Blut Jesu Christi wird ewer Gewissen reinigen von den todten wercken/ das ist/ von sünden. Vnd so viel dieses berüret/ wird hinzugethan: Qui pro vobis & multis effundetur in remissionem peccatorum: der für euch vnd für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden; welche leztere Wort bey den Evangelisten befindlich/ vnnd droben in der XIII. Underfrag. fol. 167. 168. 169. erkläret seynd.

In dem aber die Wandelung vnd Emporhebung deß H. Sacraments geschicht/ Erwecke in deinem Herzen O Christglaubige Seel:

I. Ein Glauben mit folgendem Gebett: Mein GOtt vnd mein Herr/ dir glaube ich vestiglich vnd was dein Sohn Jesus Christus der Mund vnd Grund aller Warheit gesagt hat/ daran zweiffele ich im geringsten nicht; O HErr komme zu hülff meinem schwachen Glauben/ erhalte vnnd stärcke ihn biß in das ewige Anschawen.

2. Die

2. Die Hoffnung. Jesu mein Trost vnnd Zuversicht / du komst abermahl zu vns in diesem Sacrament / ich hoffe du werdest auch an meinem letzten Ende mich armen Sünder nit verschmehen / sondern mir dieses thewre werthe Sacrament gedeyen lassen; Ach Jesu das lasse werden wahr; in diesem deinem heiligen Namen schrey ich deßwegen zu Gott deinem Vatter / vnd sprich nachmahls in kindlicher Zuversicht / Amen.

3. Die Liebe. O Jesu mein gecreutzigte Liebe / wen soll ich im Himmel oder auff Erden mehr lieben als dich / vnd denn welcher dich sampt dem H. Geist gesandt hat: Hertzlich leyd ist es mir / vnd kräncket mich nichts auff dieser Welt so sehr als daß ich dich nit inbrünstiger bißhero geliebet habe / vnd daß mein Hertz auch in dieser Stund vnd vnter diesem göttlichen Geheimnuß nit mehr brennet in deiner Lieb. O almächtiger Heyland ich bitt dich durch die göttliche wandlung welche diesem augenblick von dir durch den Mund deines Dieners geschicht / wandle vnd ändere mein schnödes in deiner Lieb erkaltes Hertz / vnd schaff ein newen rechtschaffenen geist / der dich liebe mit worten vnd werckē so lang ein lebendiger Geist in diesem meinem sterblichen Leib seyn wird; der dich ewiglich lobe / wan mein abgeleibt seel zu dir kehren wird / darumb bitt ich dich O vatter aller gnaden / O Gott meines Hertzens / vnd opffere dir zu dem ende durch deines Dieners Mund das allerhöchste vnd beste Geschenck / das du der welt gegeben hast Jesum deinen einigen / deinen allerliebsten Sohn; den schawe an vom hohen Himmelsthron durch den laß dich erbitten / Heiliger Gott! starcker Gott / stehe mir bey in aller Noht. Amen.

Gelobet seyn das allerheyligste Sacrament. Amen.

R. Darnach thut der Priester die Hände außeinander vnd spricht:

Annehme O Herr seynd auch eingedenck wir / deine knecht vnd dein H. Volck eben desselben Christi deines Sohns vnsers Herren so wol seines seligen Leydens wie auch seiner von der Höllen Aufferstehung: als seiner herrlichen aufffahrt gegen Himmel (vnnd) Opfferen deiner vortrefflichen Majestät von deinem Geschenck / vnd gaben / ein † reine Hostiy: ein † heilige Hostiy: ein † vnbefleckte Hostiy / das heilige brod deß ewigen Lebens / vnd † Kelch deß immerwehrenden Heils.

Wor

Vber welche du mit gnädigem vnnd frölichem Angesicht sehen wolleſt: vnd annemlich halten/ wie du für annemlich zu halten gewürdiget haſt die Gaben deines gerechten Dieners Abel/ vnnd das Opffer vnſers Patriarchen Abrahæ: vnnd welches dir geopffert hat dein hoher Prieſter Melchiſedech/ ein heilig Opffer/ ein vnbefleckte Hoſtiy.

A. 1. Dieſes ſtück deß Canonis wird vom H. Vatter Ambroſio lib. V. de Sacrament. cap. VI. alſo angezogen: Sacerdos dicat; ergo memores gloriosiſsimæ ejus Paſsionis & ab inferis reſurrectionis & in cœlum aſcenſionis: offerimus tibi hanc immaculatam hoſtiam: rationabilem hoſtiam: incruentam hoſtiam: hunc panem ſanctum & calicem vitæ æternæ: & petimus & precamur ut hanc oblationem ſuſcipias in ſublimi altari tuo per manus angelorum tuorum SICUT SUSCIPERE DIGNATUS ES munera pueri tui juſti Abel: & Sacrificium Patriarchæ noſtri Abrahæ: Et quod tibi obtulit ſummus Sacerdos Melchiſedech, &c. Seynd eben die Wort welche im Römiſchen Canone ſtehen/ etliche wenige außgenommen ſo in dieſem vberſchiessen/ wie auß der Gegeneinanderhaltung vnſchwehr erhellet. Wurde alſo bereits im dritten ſeculo, in welchem Ambroſius gelebt/ dieſer Antheil deß Canonis als ein alte hergebrachte weiſe/ das H. Meßampt zu verrichten/ gehalten/ in welchem eben der jenige Knoten ſtickt welchen die Proteſtirenden am wenigſten mit Luthero dülden wollen/ nemlich die Opfferung/ ꝛc. OFFERIMUS TIBI, Dir opfferen wir/ ꝛc. Wan dan Lutherus vnd ſein Anhang einen Vnterſchied machen wil zwiſchen einer Chriſtlichen vnd einer Opffermeß; haben ſie es nit allein mit der heutigen Römiſchen/ ſondern zugleich mit der alten im dritten Seculo geweſenen Kirch außzutragen; Müſſen auch eben hiemit ihren Abfall von der erſten vngeänderten Angſpurgiſchen Confeſsion vor aller Welt bekennen; dann ja darinnen Art. 3. de abuſibus, &c. ſtracks im Anfang dieſe wort ſtehen: Falsò accuſantur Eccleſiæ noſtræ, quod Miſſam aboleant: Retinetur enim Miſſa apud nos, & ſummâ reverentia celebratur. Im Teutſchen ſteht alſo: Man legt den vnſern mit vnrecht auff daß ſie die Meß ſollen abgethan haben. Dan das iſt offentlich/ daß die Meß/ ohne Ruhm zu reden/ bey vns mit gröſſerer Andacht vnd Ernſt gehalten wird/ ꝛc. dan bey den Widerſachern. Daß aber die proteſtirende Ständen in dieſem §. nit ſolten verſtanden haben die Pabſtiſche Meß/ in welcher nach der Lehr deß H. Trientiſchen Concil. Seſs. XXII. cap. 1. 2. & can. 1. 2. Gott geopffert wird ein wahres eigentliches Verſöhnopffer für Lebendige vnd Abgeſtorbene/ ꝛc. ſondern die jenige opferloſe Meßform welche nachgehends Lutherus durchgetrungen; wil zwar vom Gegentheil darfür gehalten werden; Aber dieſem laufft zuwider.

1. Die

1. Die Apologia vber diesen Articul/ in welcher außtrücklich vermeldet wird: IN MISSIS PORRIGITVR SACRAMENTVM his, qui uti volunt, &c. In den Meß sen wird das Sacrament denen/ welche es begehren/ gereiget. Machen also die damahlige Stände einen Vnderschied zwischen dem Sacrament/ wie auch dessen Reigung/ vnd den Messen in welchen die Communicirung geschehen/ ꝛc.

2. Ferner machen sie mit den Worten: Servantur usitatæ cæremoniæ, &c. einen Vnderschied zwischen der Meß vnd diesen Ceremonien/ welche gleichwol heutiges Tags nächst der Communion seynd die gantze Substanz der Lutherischen Meß.

3. Ist es in Ewigkeit nit zu glauben/ viel weniger zu schreiben/ daß die protestirende Stände also solten in ihrer Glaubens Confession die Catholische Stände haben teutschen vnd ihr Abendmahl ohne Opffer für eine Meß verkauffen wollen. Sie weren ja also bald vnverantwortlichen vnd vnbidermännischen calumniæ vberwiesen worden; wollen von keinem Catholischen Theologo, wil geschwigen andern/ jemahls vor oder nach vberliefferter Confession die Protestirende beschüldiget worden/ daß sie ihr Nachtmahl ohne Opffer hetten abschaffen wollen. Ist also nit zu zweiffeln/ die jenige Stände welche diesen Articul auffsetzen lassen/ seyen der Zeit mit dem Irrthumb noch nit behafft gewesen/ welcher nachgehents allererst vberhand genommen/ vneracht ihn Lutherus schon Anno 1525. in seiner Lasterschrifft contra Canon. Missæ starck getrieben; von Hieronymo Emsero aber also abgefertiget worden/ daß weder Luther/ noch einer auß den Seinigen jemahls etwas dargegen zu schreiben sich erkünet. Vide Cochl. in actis & scriptis Lutheri ad ann. 1525. fol. mihi 143. 144.

§. 2. Was aber den Text anlangt/ wird darinnen vom Priester in seinem vnd deß vmbstehenden Volcks Nahmen.

Erstlich gethan publica contestatio obedientiæ; ein offentliche Bezeugung daß er den nächst vorher im H. Canone gesetzten Worten: Dieses so offt ihrs thun werdet/ thut es zu meiner Gedächtnuß/ gehorsamlich nachkommen vnd in gegenwart sich erinnern thue;

A. Seines deß H. Christseligen Passions/ der ihn vnnd alle Glaubige zur Gegenliebe dessen/ der vns so hoch geliebet/ vnd sich für vns in den allerschmählichsten Tod gegeben/ billich antreiben soll: Nicht allein ihn/ sondern auch den himlischen Vatter der seines eigenen Sohns nit verschonet/ sondern ihn für vns alle dahin gegeben Rom. VIII. vnd den H. Geist der di se Liebe vns in seinem wort geoffenbahret/ durch diejenige welche es auß seiner Eingebung beschrieben 2. Pet. 1. v. 21.

B. Seiner auß der Höllen Aufferstehung; wodurch vnser Glaub gestärcket wird/ also zwar/ daß wan die Todten nit aufferstehen/ Christus auch nit aufferstanden ist 1. Cor. XV. v. 16. Nun aber ist er aufferstanden ibid. v. 20. vnnd mehr als von fünffhundert Brüdern zugleich gesehen worden v. 6. Darumb glauben wir auch eine Aufferstehung deß Fleisches; Ja wir wissen daß (weil) vnser Erlöser lebt/ werden wir

am Jüngsten Tag auß der Erden auferstehen vnd widerumb mit dieser Haut vmbgeben werden/ vnd in diesem vnserem Fleisch Gott sehen. Job. XIX. v. 25. 26.

Gleich wie auch Christus bey dieser seiner Vrständ ex inferis auß der Höllen die Gefangenschafft mit sich gefangen genommen Ephes. IV. v. 8. also glauben wir auch/ daß viel deren welche vom Herrn in die Hölle geführet/ vnd daselbst gereiniget werden/ widerumb auß dieser Höllen herauß geführet vnd selig werden/ doch wie durchs Fewr 1. Reg. II. vers. 6. Malach. c. III. v. 3. 1. Cor. III. v. 15.

C. Seiner herrlichen Himmelfahrt aber erinnert sich die Kirch in der Person deß opfferenden Priesters/ damit sie in ihrer Hoffnung wachse/ sie werde an den Ort gelangen wo Christus ihr Haupt ist hingefahren/ nemlich vber alle (sichtbare) Himmel Ephes. IV. v. 10. in das Hauß seines Vatters/ dahin er gangen ist vns einen Ort zu bereiten Joh XIV. v. 2. nit daß er selbigen allererst erschaffen sondern durch sein Leyden vnd Sterben vns erschaffet/ vadit latendo, venit apparendo, sed nisi maneat regendo ut proficiamus bene vivendo, non parabitur locus, ubi possimus permanere perfruendo S. Aug. Conf. Mich. c. II. v. 13.

Zweytens beschicht allhier Ministerii explicatio, was der Priester am Altar thue/ vnd warumb er die H. Wort vber brodt vnd wein außgesprochen; Offerimus præclaræ Majestati Tuæ. Wir opffern deiner fürtrefflichen oder hochherrlichen Majestät/ &c. wobey folgende zwey stück wohl in acht zu nehmen.

A. Spricht er: Offerimus wir opfferen/ deutet damit auff sich/ auff die ihme am Altar dienen/ vnd auff das anwesende Volck. Der Priester opffert essentiali operatione weil er ist das lebendige Werckzeug durch welchen Christus der einige vnnd ewige hohe Priester nach der Ordnung Melchisedech/ sein Ampt verrichter. Vide supra. Die Diener oder Ministranten; accessoria aliqua cooperatione weil sie dem Priester in dieser Amptsverrichtung auffwarten; das geheyligte Volck aber plebs tua sancta, verstehe im Tauff/ Firmung vnd anderen Sacramenter/ opffert ex spirituali devotione weilen es mit herzlicher Begierd alles das jenige welches der Priester am Altar verrichtet/ bekräfftiget/ zu dessen Bezeugung in den Griechischen liturgiis das gantze anwesende Volck das Wörtlein Amen zu sprechen pflegt; in den Lateinischen Messen verrichtet dieses an statt deß Volcks der Ministrant.

B. Durch die Wort aber: PRÆCLARÆ MAJESTATI TUÆ, deiner Hochherrlichen Majestät bezeuget der Priester daß er niemand anders als dem einigen wahren Gott den Leib vnd das Blut Jesu Christi auffopffere vnter den gestalten deß in Christi Fleisch verwandelten Brodts/ vnnd deß in Christi verwandelten Weins. Welche beyde Stück die edleste sieblichste Gaben vnd Geschenck seynd/ die wir Menschen von Gott in diesem Leben empfangen; die macht Christus vns in diesem Geheimnuß zu einer reinen/ heiligen vnnd vnbefleckten Hostj/ zu einem H. Brod deß ewigen Lebens/ vnd zu einem Kelch deß immerwehrenden Heyls. Dan alles dieses haben wir an Christo bey

stobey gegenwertigem Opffer/ vnd schöpffen darbey von seiner Völle genad vmb Genad Joh. I. v. 16.

Drittens/ bittet der Priester pro oblationis acceptatione, daß Gott dieses Opffer mit gnädigem vnd frölichem Angesicht wolle anschawen/ das ist/ Ihm beliebig seyn lassen; nit der Meynung/ als selte er zweiffelen/ ob das Opffer an sich selbst/ vnnd so fern es durch Christum verrichtet wird/ Gott gefällig sey. Das sey fern. Sondern weil dieses tremenda mysteria ein entsetzliche Geheimnuß seynd darbey der Priester als ein sündlicher Mensch sich billig seiner Vnwürdigkeit zu erinnern hat/ thut er solches vor vnd nach der Consecration zu vnderschiedlichen malen; daß er aber begehrt/ Gott wolle in Genaden ansehen dieses Opffer deß gerechten Abels/ deß Ertzvatters Abrahams vnd deß hohen Priesters Melchisedech.

A. Hiemit wird angedeutet an seiten Gottes Similitudo non æqualitas, Er wolle nit weniger dieses wahre als jenes Schattenopffer annemen; Ja gleich wie dieses vnvergleichlich heiliger vnd herrlicher ist als jenes/ also wolle er Ihme auch dasselbe vor jenem gefallen lassen.

B. An seiten seiner aber bittet der Priester Gott wolle ihm geben einen solchen Glauben vnd Andacht wie gehabt haben Abel/ Abraham vnd Melchisedech/ als sie Gott ihr annemliche Opffer verrichtet. Ita Emserus contra Lutherum ex Biele Bellarmin. contra Chemnitium;

8. Hie neiget sich der Priester tieff vnd legt die Hände zusammen/ sagende:

Demütiglich bitten wir dich/ Allmächtiger Gott: befehle daß diese (geheyligte Brod vnd Wein) **getragen werden durch die Hände deines heiligen Engels auff deinen hohen Altar vor das Angesicht deiner Göttlichen Majestät. Auff daß so viel vnser von dieser Gemeinschafft deß Altars/ den hochheiligen † Leib vnnd † Blut deines Sohns nehmen werden mit allem himlischen Segen vnd Genaden erfüllet werden. Durch eben denselben vnsern Herrn Christum. Amen.**

§. 3. IN diesem Gebett: Supplices te rogamus &c. bey welchem der Priester seine Hände zusammen: vnd tieff auff den Altar legt/ helder Priester an vmb den

Effect vnd Nutzbarkeit dieses Opffers gantz flehentlich; wohlwissend/ daß bey diesem Opffer wir vns nit steiffen sollen auff vnsere Gerechtigkeit/ sondern bloß auff Christi Gnugthuung/ die vns durch dieses Opffer zu Außsöhnung deren von vns verdienten zeitlichen Straffen zugeeignet wird/ in krafft dieses von Christo anbefohlenen wercks. In dem aber der Priester begehrt vnd sagt: Jube hæc perferri per manus, &c. Befehle O Herr daß diese (Gebett vnd flehentliche Seufftzen) durch die Hände deines Engels oder (wie droben beym H. Ambrosio stehet) deiner Engel/ ꝛc. muß es dahin verstanden werden/ Gott wolle durch die Hände deß grossen Engels deß Bunds Christum Jesum sein Leib vnd Blut durch die Opfferung Gott im Himmel darstellen; vnd durch vorbitt vbriger erschaffenen Engel/ welche wie S. Greg. 4. Dialog. schreibt/ in ipsa immolationis hora/ in der Stund/ wan dieses Opffer verrichtet wird/ vom Himmel herab mit grossen Scharen fahren vnd Christo ihrem Haupt vnd Herrn neben dem Priester auffwarten: auch die beym Opffer eingelegte Collecten oder Gebett lassen erhöret werden/ sonderlich für diejenige welche mit vnnd neben dem Priester durch die Communion theilhafftig werden deß Leibs vnnd Bluts Christi.

Worbey dieses zu mercken/ daß es heilsam vnd nützlich sey vnter werendem Ampt der H. Meß zu communiciren vnd dieses Opffergebehrs sich theilhafftig machen. Daß es aber lediger dings nohtwendig vnd kein Meßopffer ohne anderwertliche Communicanten geschehen könne oder solle/ ist der newen Glaubenspuncten einer/ welche Lutherus ohne Schrifft auff die bahn gebracht hat. Act. XIII. lesen wir daß die Apostel Meß gelesen oder geopffert haben; daß aber bey dieser Meß andere communicirt, wird mit keinem Wort gemeldet. Wie auch zu allen Zeiten dergleichen Privatmessen in Christlicher Kirch üblich gewesen/ erweiset auß Nicephoro, Sozomeno vnd anderen alten Geschichtschreibern/ wie nit weniger mit dem Exempel S. Luciani, Ambrosii, Cassii Narniensis vnd anderer Bellarminus lib. 2. de Missa c. 9.

T. Gedächtnuß für die Abgestorbene.

Sey auch eingedenck O Herr deiner Diener vnd Dienerinnen: die vns vorgegangen seynd mit dem Zeichen deß glaubens/ vnd ruhen im Schlaff deß Friedens N. N.

§. 1. Was anlangt diese Gedächtnuß für die Abgestorbene/ welche mit dem Zeichen deß Glaubens/ welches ist der H. Tauff/ vns vorgangen vnd im Frieden/ das ist/ in göttlicher genaden entschlaffen/ ist solche nit vom Pabst/ sondern durch die H. Apostel selbst eingeführet worden; Hæc ab Apostolis sancita fuerunt, ut in tremendis mysteriis

riis, defunctorum agatur commemoratio spricht der H. Chrysostomus homil. 69. ad populum Antioch. &c. Diese Ding seynd von den Aposteln geordnet/ daß unter den entsetzlichen Heimnussen der Abgestorbenen Gedächtnuß gehalten werde. Eben dieses bezeuget Gregorius Nyssenus und andere alte Kirchenvätter/ welche S. Damascenus anzucht in orat: pro defunctis. Es bittet aber der Priester/ Gott wolle den glaubigen Abgestorbenen die in Christo ruhen/ ins gemein geben.

A. Locum refrigerii den Orth der Abkühlung/ da sie deß heissen Fewrs/ in welchen die läßliche sünden außgefeget/ und da man die zeitliche Straffen büsset/ loß werden. Dieses erweist auß dem Spruch 1. Cor. 3. S. Ambrosius ad h. l. S. Hieronymus in c. 4. Amos/ S. Augustinus in Psalm. XXXVII. S. Gregorius lib. 4. Dialog. c. 39. Auß dem Spruch Malach. c. 3. neben diesen Origenes homil. 6. in Exod.

B. LUCIS deß ewigen Liechts/ dessen die Seelen entraten müssen/ so lang sie im tieffen Schuldthurn deß Fegfewrs stecken; diese Straff bittet die Liturgia deß H. Jacobi tom. 6. Biblioth. P. P. mit diesen Worten ab: Memento Domine Deus noster, &c. Fac eos requiescere in regione viventium in regno tuo, & deliciis paradisi, &c. ubi præsidet LUMEN VULTUS TUI & perpetuó refulget.

C. PACIS deß Friedens; dieses scheinet zuwider dem welches kurz vorher gehet; qui dormiunt in somno pacis, welche im Schlaff deß Friedens sich befinden; wann nun die Seelen im Fegfewr Friede mit Gott haben/ was ist es nöhtig für sie zu bitten/ daß sie an den Ort deß Friedens gelangen?

Ein ander Fried ist Pax propriæ Conscientiæ der innerliche Fried deß Gewissens den haben die Seelen im Fegfewr weil sie keiner Todsünden sich schüldig wissen.

Ein ander ist Pax divinæ sententiæ, Ein Friede bey Gott der sie aller zeitlichen Straffen halben loßspreche/ umb diesen letzteren bittet die Kirch allhier/ daß sie fähig werden deß Reichs Gottes/ für welches sie leiden den Schaden ihrer Aufhaltung am Eingang ins ewige Leben 1. Cor. 3. v. 15.

Hierbey fragt sichs nit unbillig ob ein Pfarherr am Altar auch der jenigen im Seelenampt außtrücklich und mit Nahmen ohne verletzung seines Gewissens gedencken könne die in einiger Secte verstorben.

Antwort wann es ein hartnäckichter Mensch und verlästerer unsers heyligen Glaubens gewesen biß in seinen Todt und keine ermahnung oder underricht bey ihm hat statt finden wollen/ für den kan und soll kein Priester Meß halten oder seiner am Altar nahmentlich gedencken, denn hie gilt was Pabst Gregorius III. an unsere teutschen Apostel S. Bonifacium geschrieben Ep. quam recenset Serrarius lib. 3. Mog. rerum c. 32. vitæ S. Bonifac: SANCTA SIC TENET ECCLESIA, ut quisque pro suis mortuis VERE CHRISTIANIS offerat oblationes, atque Presbyter eorum faciat memori-

am: Et quamvis omnes peccatis subjaceamus, congruit tum, ut Sacerdos non nisi PRO MORTUIS CATHOLICIS memoriam faciat & intercedat; Non enim PRO IMPIIS quamvis Christiani fuerint, tale quid agere licebit.

Was aber sonst fromme getauffte Christen gewesen vnd vom H. Catholischen Religion entweder gar keinen bericht gehabt/ oder ja denselben nit verworffen sondern viel mehr ein Christl. Neigung gegen dieselbe an sich scheinen lassen/ darbenebenst auch Christlich vnd gewissenhafft im Leben verhalten/ für selbige ist keinem verbotten in seinem Hertzen zu bitten/ daß/ wo sie göttliche Gnaden/ wie man auß Christl. Lieb hoffet/ sähig seyen/ ihme selbige möge durchs H. Opffer zu statt kommen. Wie P. Layman vnd andere lehren. So fern ists darvon daß wie Cathol. solte vnseren Eltern Freunde oder Verwandten/ die etwa ausser der eusserlichen vnd würcklichen Gemeinschafft H. Cathol. Kirchen versterben/ solten müssen verdammen/ wie falschlich von vnseren Widersachern die einfältige beredet werden.

§. 2. Hierauff erinnert sich der Priester absonderlich vnd mit Namen N.N. der jenigen/ welchen er den Werth dieses heiligen Opffers auß Liebe oder Schuldigkeit zueignen soll; Vide supra pag. 193.

VNs auch deinen sündlichen Dienern/ die wir auff die viele deiner Erbarmnussen hoffen/ wollest einen Theil vnnd Gesellschafft zukommen lassen mit deinen heyligen Aposteln vnd Blutzeugen: mit Ioanne, Stephano, Matthia, Barnaba, Ignatio, **A**lexandro, Marcellino, Petro, **mit der** Felicitate, Perpetua, Agatha, Lucia, **Agneten/ Cecilien/ Anastasia/ vnter deren Gemeinschafft wollest vns nit** (als) **ein Schätzer deß Verdiensts/ sondern** (als) **ein Verzeihungsgeber zulassen/ durch Christum vnseren Herrn.**

§. 1. IN diesem Stück der H. Meß ist der Priester eingedenck seiner selbst vnd der Anwesenden Meßhörenden Christen vnd damit er die göttliche Allmacht desto eher vnd mehr zur Erbarmnuß lencke/ stellet er sich vnd seine Mit-Christen dar als Sünder/ Nobis quoque peccatoribus, &c. **auch vns armen Sündern/ welche diß falls noch viel ärmer vnd elender seynd/ als die Seelen im Fegfewr/ weil wir nit wissen ob wir deß Hasses oder Liebe würdig** Eccles. IX. v. 1. vnnd in Gefahr schweben/ ob wir schon heut in göttlicher genad stehen/ wir mögen etwa vber ein kurtzes darauß fallen vnd das Erbtheil der Heiligen im Liecht widerumb verscherzen; darumb bittet der Priester allhier/ Gott wolle ihm vnd dem Vmbstand die genad verleihen biß ans Ende in

Gottes

Gottes Hulden vnd erlangter genade zu verbleiben vnd einfolglich die Seligkeit zu erlangen nach der Lehr Christi Matth. X. v. 22. Apocal. II. v. 10.

§. 2. Damit er auch Gott desto mehr zu gnädiger Erhörung vermöge/ erinnert er ihn seiner herrlichen Gnad die er allbereits habe widerfahren lassen so vielen heyligen Aposteln vnd Blutzeugen/Man- vnd weiblichen Geschlechts/ welche nahmhafft gemacht/ vnd hierdurch als vngezweiffelte Inwohnere deß himlischen Jerusalems proclamirt;

O Gott der du im Rahe der Heiligen herrlich bist/ vnd allbereit so vielen Adamskindern die ewige Seligkeit hast gedeyen lassen/ ob sie schon auch wider dich auß menschlicher Schwachheit gesündiget/ von der Sünden aber sich widerumb gewendet vnd bekehret worden; laß mir vnd deinem Volck auch solche Genad widerfahren; daß wir auß diesem Thal der Zäher mögen gelangen an das Ort/ von welchem Psalm. LXXXVI. Sicut lætantium omnium habitatio est in te; die so bey dir wohnen/ seynd gleich denen die sich frewen.

§. 3. Mit den Worten: non æstimator meriti, &c. nit als ein Schätzer deß Verdienstes; gibt die Christ-Catholische Kirch offentlich zu verstehen wie fern sie sey von dem Pharisæischen Wohn der Gott den Himmel abrochen thut; sie glaubt zwar auß Gottes Wort/ daß gute Werck den Himmel verdienen/ aber das wegen der freygebigen Verheissung deß himlischen Vatters/ vnd der reichlichen Erlösung Jesu Christi/ welche vns erworben hat die Gnad/ so vnsern Wercken ihren Werth gibt/ nach dem alten Lateinischen Vers:

Quicquid habes meriti præventrix gratia donat;
Nil Deus in nobis præter sua dona coronat.

All dein Verdienst O Menschenkind
Christi Genad mit dir vollbringt;
Vnd was Gott an vns krönen thut
Seynd seine Gaaben mild vnd gut.

U.

SVrch welchen du Herr immerdar Gutes erschaffest † heiligest † lebendig machest † segnest vnd vns verschaffest.

Hie entdecket der Priester den Kelch/ beuget die Knie vnd nimbt das Sacrament in die rechte Hand/ mit der Lincken helt er den Kelch: Zeichnet aber dreymahl von einem Mundtheil deß Kelchs biß zum andern/ vnd spricht: † durch Jhn † mit Jhm vnd † in Jhm macht 2. das Creutzzeichen zwischen seiner Brust vnd dem Kelch † hast du Gott Vatter † allmächtig: in Einheit deß † heyl i-

Heyligen Geistes. Hie helt er in etwas den Kelch empor mit der Hosty vnnd spricht: Alle Ehr vnd Herrlichkeit.

§. 1. Bey diesen Worten deß heyligen Canonis wird erklärt.

A. Was in der geheimen Wandlung geschehe.

a. Creas, So viel als eine newe Erschaffung, denn obschon Christus nit allhier auffs newe seinem Leib vnd Blut nach erschaffen wird/ so ist es doch nicht weniger ein Würckung der göttlichen Gnaden welche Christi Leib vnnd Blut herbey schaffet als da gewesen ist/ da dieser Leib vnd Blut durch Vberschattung Gottes deß H. Geistes im Jungfräwlichen Leib ist erschaffen worden. Denn/ spricht S. Remigius in cap. 10. I ad Corinth. Caro quam Verbum Dei Patris assumpsit in utero virginali, in unitate suæ personæ, & panis, qui consecratur in altari, unum corpus Christi sunt: Sicut enim illa caro corpus Christi est, ita iste panis transit in corpus Christi, nec sunt duo corpora, sed unum corpus: Das Fleisch welches das Wort Gottes deß Vaters im Jungfräwlichen Leib zur Einheit seiner Person angenommen/ vnnd das Brod/ welches auff dem Altar gesegnet wird/ seynd ein Leib Christi: dann gleich wie jenes Fleisch Christi Leib ist/ also wird dieses Brod in Christi Leib verwandelt/ vnd seynd nit zween/ sondern ein Leib.

b. Sanctificas, du heiligest diese sichtbare Ding/ daß sie heylig seyen nit allein quoad usum was anlanget den gebrauch sondern auch quoad esse dem Wesen nach/ Panis & vini creatura in Sacramentum Carnis & Sanguinis ejus, INEFFABILI SPIRITVS SANCTIFICATIONE transfertur: das Geschöpff deß Brots vnnd Weins wird verwandelt in ein Sacrament deß Leibs vnd bluts Christi/ durch eine vnaußsprechliche Heyligung deß Geistes spricht V. Beda serm. de Epiphania. Nos ministrorum locum tenemus: qui verò sanctificat ea & immutat, IPSE EST. S. Chrys. homil. LXXXIII. in Matth.

c. Vivificas, &c. Auß einem leblosen Brodt wird das brod deß Lebens. Joh. VI.

d. Benedicis, durch den Segen welchen Christus durch deß Priesters Mund außspricht:

B. Zu wessen Ehr diese gantze göttliche Handlung geschehe: nemlich dem Dreyeinigen Gott zu schüldiger Ehr, daß der Vatter geehret werde in dem Sohn/ mit dem Sohn/ durch den Sohn/ vnd in der Einheit deß H. Geistes.

§. 2. Per omnia secula seculorum, Durch alle ewige Ewigkeit/ Zu dessen Bezeugung der Priester mit diesen Worten den heiligen Canonem beschleust/ vnd zur H. Communion mit Abfing: oder Leſung deß H. Vatter vnsers/ &c. so wohl sich selbst als andere auffmuntert vnd sagt:

VV. Lasset vns betten.

Durch heilsame Gebott ermahnet/ dörffen wir sprechen:

Vatter

Vatter vnser/ ꝛc.

§. 1. Bey diesem Gebott deß Herren hat ein Christ in acht zunemen.

A. Dignitatem seine Würdigkeit/ denn es ist deß Herren Gebet; darumb seynd wir schuldig also zu betten Matth. VI. v. 9. Vnd dieses/ also/ ist nit allein zuverstehen de re von der sach die wir begehren sollen/ sondern auch de modo & verbis von der weise vñ den Worten welche Christus vns vorgesprochen vnd in den Mund gelegt/ welches letztere etliche auß den also genandten Reformirten vnter die Adiaphora die man thun oder lassen könne/ zehlen dörffen. Gestalt dann hievon Bucanus Loc. XXXV. de orat. §. XXI. vngeschewt schreiben dörffen; Nec tamen hujus formulæ singulis vocibus adstringimur, &c. Wir seynd gleichwol nit an jede Wort dieser Formul gebunden. Dennen auß S. Cypriano zu begegnen: quæ vera magis apud Patrem oratio, quam quæ à Filio, qui est Veritas, de eius ore prolata? ut ALITER orare quàm docuit, non ignorantia sola sit, sed CULPA. Conf. quæ supra pag. 30. 31.

B. 2. Brevitatem die Kurtze/ welche der gebenedeyte Heyland zweiffels frey den Einfaltigen zum besten da bey gebraucht; vnd erinnert vns daß wir vns vmb so viel desto weniger erkünen sollen/ diesem Gebett ichtwas zuzusetzen.

C. Fecunditatem, den reichlichen Inhalt/ welchen dieses Gebett in sich begreiffe; multa & magna sunt in hoc sermone breviter collecta, viel vnd grosse ding seynd in dieser Rede kürtzlich zusammen getragen/ spricht S. Cyprianus; die Erklärung dieses Gebets siehe droben im andern Hauptstück à pag. 24. vsque 33.

§. 2. Warumb aber dieses Gebett überlaut gesungen oder gelesen werde/ kan dieses wohl die Vrsach seyn; weil die heilige Apostel/ ehe vnd bevor die völlige Liturgiæ verfasset/ bey diesem Gebet ihr Opffer verrichtet/ wie S. Gregorius lib. 7. Epist. 63. oder vielmehr/ weil sie auß sonderbarem Befelch Christi dieses Gebet bey dem H. Meßopffer gebraucht wie S. Hieronymus in libro contra Pelag. bezeuget.

X. Auff dieses Gebett deß Herren spricht der Priester/ in dem er die Paten zwischen den Zeig- vnd Mittelfinger genommen/ folgendes Gebett.

ERlöse vns doch/ Herr von allem Vbel das vergangen/ gegenwärtig vnd künfftig ist: vnd nachdem für vns bittet die selige vnd heiliche allzeit Jungfraw vnd Gottes Gebährerin Maria sambt den heiligen Aposteln Petro vnd Paulo vnd allen

len Heiligen/ (Hie bereuzniget sich der Priester mit der Paten) so gib vns gnädig Fried in vnsern Tagen; damit vns durch Beystand deiner Erbarmnuß geholffen/vnd wir so wohl von der Sünde befreyet als vor aller Vnruhe oder Verstöhrung gesichert seyen. Schiebt inzwischen die Paten vnter die Hostj/ entdecket den Kelch/ beuget die Knye/ stehet widerumb auff/ nimbt die Hostj/ bricht dieselbe vber den Kelch vnd spricht: Durch eben dieselben vnseren Herren Jesum deinen Sohn (vnderdessen legt der Priester das rechte Theil von der zerbrochenen Oblaten auff die Paten; vom stück aber/welches in der lincken Hand blieben, bricht er einen Particul vnd spricht:) der mit dir lebet vnd herschet in Einheit deß heiligen Geistes Gott (hie erhebt er die Stim̃ vnd spricht) durch alle ewige Ewigkeit; Der Ministrant oder Chor antwortet: Amen.

Der Priester Creutzzeichnet dreymahl mit der abgebrochenen Particul vnnd spricht:

Der Fried † deß Herren/ sey † allzeit † mit euch.

Der Ministrant oder Chor antwortet: vnd mit deinem Geist.

Hie thut der Priester den Particul in Kelch vnd spricht in der stille:

Diese Mischung vnd Heiligung des Leibs vnnd Bluts vnsers Herren JESV CHRISTI (gedeye) vns die wirs empfangen zum ewigen Leben. Amen.

§. 1. In der Collect: Libera nos, &c. Erlöse vns/ ꝛc. welche sehr alt vnd schon bey m Alcuino befindlich/ thut der Priester:

A, Deprecationem, ein Abbitt deß bösen Sündenübels/ daß er vns die vergangene Sünden verzeihen/ vor Gegenwärtigen vnd Zukünfftigen bewahren; absonderlich vor der schweren Sünde/ welche durch vnwürdige Communion begangen wird/ vnd wil so viel sagen; Ach frommer Gott verzeihe mir gnädiglich/ wann ich etwa in vergangenen Zeiten jemahls vnwissentlich dein allerheiligst Sacrament ohne gnugsame vorhergangne Prüfung vnd Vorbereitung meiner Seelen empfangen habe; vnd da ich etwa auch in dieser Stund mit einiger Todsünd/ vber mein Wissen/ solte behafftet seyn/ so erlöse vnd erledige mich von derselben O Herr/ vnd gib mir in diesem Augenblick solche Zerknirschung meiner Seelen/ die dir annemblich sey vnd gnugsam gefalle mich mit dem Anblitz deiner gerechtmachenden Gnad anzuschawen. Erlöse mich auch

vor

vor aller künfftigen Vngenad/sonderlich deren/daß ich nicht etwa ohne empfang dieser allerheilsamsten Seelenspeise von dieser Welt abscheiden/ sondern nach dem ich dich bey mir habe/getrost durch den finsteren entsetzlichen Thal deß Todes an das Liecht der seligen Ewigkeit gelangen möge.

B. Verrichtet er Petitionem, vnd begehrt von Gott: DA PROPITIVS PACEM: gib Friden gnädiglich in vnsern Tagen; verstehe Frieden vber vns mit Gott durch Jesum Christum Rom. V. v. 1. Frieden in vns durch das Zeugnuß eines guten Gewissens 2. Cor. 1. v. 12. Frieden neben vns mit jederman/ wann es geschehen kan. Rom. 12. v. 18. Heb. 12. v. 13. Frieden vnter vns vor der höllischen Verdammnuß/wann nichts verdamliches an vns ist/ Rom. VIII. v. 1.

C. Erstattet er auch Interpellationem, ein Vorbitt/ in dem er sich auff der heiligen Jungfräwlichen Mutter Gottes/der lieben Apostelen/ der seligen Martyrer vnd aller Heiligen Vorbitt bezeucht: intercedente, &c. welches zwar dem Gegentheil mißfällig/ aber ohne einige billigmässige Vrsach. Dann man ist ja beyderseits geständig/ daß heilige Engel vnd Menschen im Himmel für die Kirch ins gemein bitten/ vnd lauanet der widrige Theil allein daß hierauß folge/ man könne oder solle die Heilige anruffen/ weil dessen kein göttlicher Befelch oder Verheissung obhanden: nun gesetzt/ doch nimmer gestanden/ ihm sey also daß Gott nirgents wo in seinem Wort die Anruffung der Heiligen befohlen/oder auch einige Zusag gethan den jenigen Gnad widerfahren zulassen/die durch der Heiligen Vorbitt bey ihm etwas suchen; Wie folgt hierauß daß eben darumb sothane Anruffung vnzu'ässig sey? Wo hat Gott befohlen daß man den H. Geist anruffen sol? vnd dennoch stimmen vns alle offrichtige Confessionisten vnd Reformirten bey/ vnd singen mit Hertz vnd Mund; Veni Creator Spiritus, &c. Komm Gott Schöpffer H. Geist. Wo steht die Verheissung wer sich dem offentlichen Kirchengebet/ sonderlich welches durch die Prediger auff der Cantzel geschicht/ empfehlen wird/ der soll erhöret werden/vnd dennoch wird es fast täglich vom Gegentheil begehrt vnd verrichtet.

Zu dem ist die Weise der Heiligen Vorbitt sich zugebrauchen/also bey dieser Collect. eingerichtet/daß sie keine außtrückliche gerad zugehende Anruffung oder Begehrung ihrer Vorbitt/ sondern nur ein blosse Beziehung oder Anziehung ihrer Vertrettung in sich hält. Wie kan aber vnrecht seyn, wann ich des jenigen/was würcklich vnd wahrhafftig im Himmel geschicht/ Gott gleichsam erinnere vnd mich dessen tröste/er werde es nit ohne Frucht abgehen lassen. Kann ihm auch ein vernünfftiger Protestant einbilden/ daß die Heiligen vmbsonst so embsig werden für den streitenden Theil der Kirchen Gott bitte? Oder daß es vnrecht seyn könne sich/deß jenigen getrösten oder begehren worzu das Gebete so wohl in jener als dieser Welt von Gott geordnet ist?

§. 2. Das kleine Wunrschgebettlein: Pax Domini, &c. geschicht zu dem Ende/ weilen nunmehr die heilige Hostia zertheilet ist/ so wünscht

der Priester daß alle so des Friedens fähig/ selbigen erhalten mögen. Weiln es aber zu allen Zeiten Leuth geben/ die die Einigkeit deß Glaubens im Band deß Friedens zuerhalten/ nach deß H. Apostels Erinnerung nit; wohl aber Streit vnd Vneinigkeit in der Kirchen zu erwecken/ sich befleissen; so hat man dergleiche Abgetrennete von denen mit der Kirchen Vereinigten zu unterscheiden/ vnter dem Ampt das Pacem, herumb tragen lassen vnd allen denjenigen zu küssen gegeben/ deren man versichert war/ daß sie weren Catholicæ communionis Catholischer Gemeinschafft/ wie die Alten zu reden pflechten S. Hieron. Epist. XV. ad August. Epist. XXVIII. Aug. ad Hieron. tom. 2. oper. August. Dieses Pacem aber war ein Buch darinnen die H. H. Evangelia geschrieben; außwendig auff der Decken war ein Crucifixbild/ andeutent Christus sey vnser Fried; der auß zweyen/ Juden vñ Heyden/ eins gemacht 1. Cor. xii. v. 13. Vnd daß aller Welefried der wider Christum gehet/ kein wahrer Fried/ kein beständiger Fried/ vnd kein Fried sey für die Kinder Gottes; Darumb spricht der Priester mit sonderbaren Nachtruck; Pax Domini, &c. vnd im Evangelio Christus: Pacem meam meinen Frieden/ &c. Die Kirch; Pax illa quam mundus dare non potest, ein Fried/ den die Welt nit geben kan

§. 3. Auff diese Gebett antwort der Ministrant oder Chor: & cum Spiritu tuo, vnd mit deinem Geist/ ist ein schrifftmässiges Wunschgebettlein welches S. Paulus zu erst für seinen lieben Jünger Timotheum eingelegt 2. Timoth. c. 4. v. ult. Der Herr JEsus Christus sey mit deinem Geist.

§. 4. Dem folgt nun ein ander Gebett deß Priesters: Hæc commixtio, &c. Welche vom Gegentheil übel dahin verstanden wird/ als solte ein Priester allhier erst gedencken zu wandlen/ die Meinung hats gar nit/ sondern den consecrirten Leib mischet er mit dem gesegneten Kelch/ nit das Christi Blut in sich selbst mit dem Leibhie solte vermischet werden/ sondern/ so fern es vnter einer vnnd andern Gestalt absonderlich in Krafft der Wort gewandelt ist/ wird es anjetzo gemischet/ das ist/ zusammen gethan.

Y. Hierauff deckt der Priester den Kelch zu neiget sich/ stehet auff/ leget die Hände zusammen vnd schlägt dreymahl auff seine Brust/ jedesmahl sprechende:

Lamb Gottes/ welches du hinwegnimst die Sünde der Welt/ erbarm dich vnser.

Lamb Gottes/ welches du wegnimst die Sünde der Welt/ erbarm dich vnser.

Lamb Gotees/ welches du hinnimst die Sünde der Welt/ gib vns Frieden.

Vnter

Vnter diesem Gebett mag ein andächtiger Christ nachfolgendes Gebett sprechen.

O Zartes vnschüldiges Lamb Gottes/ am heissen Fewer der göttlichen Liebe gebraten; Du hast einmahl das Fewer deß gerechten Zorns deines himmlischen Vatters mit der Fettigkeit deiner gar zu grossen Liebe vnd vollkommenen Gehorsams außgelescheț/ vnd mir die Gnad erworben auß einem stinckenden Bock vnd Sünder ein Schäfflein deiner Weide zu werden; Ach trewer Hüter vnnd grosser Hirt meiner Seelen erbarm dich meiner vnd höre mit sanfftmütigen Ohren an das Geschrey meines Hertzen in diesem Augenblick/ ich wil hören deine Stimm/ dir vnd keinem andern wil ich folgen; lasse mich doch ja nicht gerathen vnter den grossen Hauffen deren/ die nicht seynd in deinem Schaffstall/ vnd die du nicht kennest/ sondern da ich mich etwa auß menschlicher Schwachheit jemahls vergehen solte/ ach Jesu suche deinen Knecht/ vnd laß mein arme Seel/ welche du so thewer mit deinem selbst eigenen Blut/ dessen ein einziges Tröpflein werth ist die gantze Welt zu erlösen/ erkaufft hast/ dem höllischen Wolff nit zu theil werden; sondern hilff mir in krafft dieses Vnblütigen vnd doch Wahrhafften von dir ebenmässig durch deinen Diener am Altar verrichteten Opffers nach der ordnung Melchisedech/ auß dieser Vnsicherheit zu der ewigen Ruhe vnd Seligkeit/ Amen.

Hierauff spricht der Priester drey folgende Collecten vor der Communion.

HErr Christe/ der du zu deinen Aposteln gesagt hast: den Frieden laß ich euch/ meinen Frieden gib ich euch: siehe nicht an meine Sünden/ sondern den Glauben deiner Kirch/ vnd die wollest du nach deinem Willen befriedigen vnd vereinbaren. Der du lebest vnd herschest ein Gott durch alle ewige Ewigkeit. Amen.

HErr Jesu Christe du Sohn deß lebendigen Gottes/ der du nach dem Willen deß Vatters/ vermittelst deß mitwürckenden Hei-

ligen Geistes/ durch deinen Todt die Welt lebendig gemacht hast/ errette mich durch diesen deinen hochheiligen Leib vnnd Blut/ von allen meinen Missethaten/vnd allem Bösen: vnd gib/daß ich allzeit haffte an deinen Gebotten/ laß auch nit geschehen daß ich von dir abgesondert werde/ der du mit eben demselben Vatter vnd H. Geist lebest vnnd regierest ein Gott durch alle ewige Ewigkeiten.

Die Empfangung deines Leibs/Herr Jesu Christe/deren ich mich Vnwürdiger vnterfange/die gereige mihr nit zum Gericht vñ Verdamnuß/sondern nach deiner Gütigkeit fromme mihr selbige zu Beschirmung der Seelen vnd deß Leibs/vnd eine Artzeney (dannenhero) zu empfangen. Der du lebest vnd herschest mit Gott dem Vatter in Einheit deß heiligen Geistes Gott durch alle ewige Ewigkeiten. Amen.

Anjetzo beuget er die Knye/ stehet auff vnd sprichtt:

Das himlische Brodt wil ich empfangen/ vnd des Herren Nahmen anruffen.

Nimbt die beyde stück der Hostj/ zwischen den Daumen vnd Zeigfinger der lincken Hand/ die Paten aber zwischen den Zeig vnd Mittelfiger: mit der rechten Hand aber schläge er an seine Brust vnd spricht dreymahl:

Herr ich bin nit würdig daß du vnter mein Dach gehest: sondern sprich nur mit einem Wort: vnd meine Seel wird genesen.

Nach dem Creutz zeichnet er mit der H. Hostj vber der Paten her vnd spricht:

Der Leib vnsers Herren Jesu Christi bewahre meine Seel zum ewigen Leben. Amen.

Nimmet (darauff) beyde Stück der heiligen Hostj/vnd nach dem er sie *communicirt*, leget er die Hände zusammen: inzwischen kan ein andächtige Seel welche nit *communiret*/ folgendes Gebett sprechen:

Ach

ACh Jesu du grosser Erbarmer/vnd Heyland aller Menschen / ich bin ja nicht würdig daß du vnder das Dach meiner vnbereiteten Seelen (vnd sündhafften Leibes geheſt; darumb stehe ich von fernen mit dem armen offentlichen Sünder vnd erkühne mich billig nit/zu deinem entsetzlichen Geheimnuß mich zu näheren / bitte gleichwol demütiglich vnd in kindlichem Vertrawen/mein Herr vnd Gott/ siehe an dieſes mein geängſtiget: vnd gedemütigtes Hertz nach der Vielheit deiner Erbarmnussen/damit ich durch den Werth dieſes priesterlichen Opffers / deſſen göttlicher Abhandlung ich mit glaubigem vnd bußfertigem Hertzen beygewohnet/ der geistlichen Communion zu dem ende möge genieſſen/damit ich meiner Sünden Verzeihung/deiner göttlichen Gnaden Vermehrung/meines Lebens Besserung/ vnd in allen guten Wercken mehrere Fruchtbringung/nach dieſem zergänglichen Leben aber/das Erbtheil der Heiligen im Liecht/in krafft dieſes göttlichen Amprs von dir O Herr vnd Gott/erlangen möge.

Wer aber zur heiligen Communion vnter dem Ampt gehen will/ spreche folgendes Gebett.

WEr bin ich/O Herr Jesu/der ich mich deinem Altar näheren vnd deinen allerheiligſten Fronleichnam in meinen nichts würdigen Leib vnd vnwürdige Seel empfangen darff? Wann dein süſſes Wort: Nemet hin vnd eſſet / ꝛc. nit mein Trost vnd zuversicht were/ ich würde nimmermehr mich deſſen erkühnen; dann ich ja nit werth bin daß du edler Gast / du Gott vnd Herr Himmels vnd der Erden/ in ein so schnödes Ort meines sterblichen Leibes eingeheſt; noch mehr bin ich vnwürdig daß du mit dem kostbaren Schatz deiner heiligmachenden Gnaden kommeſt in die Wohnstat meiner Seelen / die dich mit so vielen vnd grosser Sünden beleidiget hat; Ich zage billig / aber verzatgen werd ich nimer mehr. Denn ich gedenck an deine Bluttriffende Wunden Herr Jesu/du haſt mich erlöſet/du trewer Gott. Darumb komme ich zu dir mit flehentlicher Begird/vnd bitte/bekehre mich O Herr/ſo werde ich bekehret/bereite dir ſelſt in meiner Seel ſolche Wohnstatt/in deren du Lust habeſt zu wohnen hiezeitlich durch deine Genad / dorten aber ewiglich durch deine himliſche Glory. Das gönne / das gebe mir Jesu durch deinen allerzarteſten Fronleichnam/der bewahre mein Seel vnd Leibe biß an die Ewigkeit. Amen.

Der

Der Priester entdecket den Kelch/ bieget die Knie/streicht die Paten vber denselben ab vnd spricht:

Was sol ich dem Herren vergelten/für alles das er mihr gibt? den Kelch des Heylands wil ich nehmen/vnd des Herren Nahmen anruffen. Mit Loben wil ich den Herren anruffen/ so werde ich vor meinen Feinden sicher sein

§. 1. In diesen Worten ist enthalten: A debita beneficientiæ divinæ in hoc Sacrificio exhibitæ agnitio: ein schüldige Erkantnuß der vielen Wolthaten die vns Gott vñ vnser Heyland Christus durchs H. Opffer vnd Sacrament der Eucharisty widerfahren lasset/ dieses deuten an die Wort: pro omnibus,&c. Wann diese Wort der Priester am Altar spricht/ soll er diese oder gleiche Gedancken in seinem Hertzen erwecken; wer bin ich/oder meines Vatters hause/ wie hab ichs oder meine Eltern etwa schwere vnd grobe/ manchmahl verruchte vnd beschreibe Sünder; vnterweilen vnglaubige Juden/Heyden/Turcken/Ketzer/vmb Gott verdient/ daß er mich nit allein zu einem vernunfftigen Menschen/sondern zu einem Catholischen Christen vnd gar zu einem Diener deß Hochheiligen Altars hat werden lassen? Ach Gott ich bin viel zu gering aller dieser deiner Barmhertzigkeit/die du an mihr erweisest Genes. XXXII. v. 10. gleichmässige demüthige Gedancken kan auch ein jeder auß den anwesenden meß hörern in in seinem Hertzen schöpffen/vnd jhme zugemüth führen wie ein grosse Gnad es sey wann man vngehindert diesem göttlichen Ampt beywohnen vnd seine Andacht offentlich verrichten kan. Da hingegen die lieben Aposteln vnd erste Christen/in der ersten dreyhundert jahrichten Verfolgung mit höchster Gefahr leibs vnnd lebens/ja der aller erschröcklichsten Pein vnd Marter vnter der Erden in Krüfften vnd Speluncken/ solche Andacht haben verrichten müssen/ auch noch auff heutigen Tag die arme Christen in dem Heydnischen Königreich Jappon, in den Britannischen Insulen/ Hollendischen Provincien in Schweden/Finn: vnd Lapland/ ꝛc. In welchen orthen daß immerwerende Opffer abgestellet vnd der Grewel der Verwüstung an der H. Stätt zu sehen ist/ dieses Trostes beraubet sein/oder doch ohne mercklichen schaden vder schimpff nit wohl geniessen können.

B. Gratitudinis prompta contestatio ein bereitwillige Bezeigung behöriger Danckmeinigkeit in denen Worten: ich will den Kelch des Heylands ergreiffen vnd des Herren Nahmen anruffen. Bey dieser Verkündigung deines bitteren Leydens welches der heylsame Kelch ist den du mein Heyland/ Christe Jesu/ gehorsamlich gegetruncken/ auch mir ihr vnnd allen denen/welchen dein Vatter das Reich beschei-

den

den/einen Trunck darauß zuthun hinderlassen hast/will ich mit frewdigem Geist annemmen vnd darbey anruffen den Nahmen deines himlischen Vatters vnd von jhme begehrn den Geist der stärcke/damit ich meine Seel mitten in aller Trübsal/die mihr von jhme zugeschickt wird/in Gedult zu fassen vnd noch darbey seiner Gnad zu ruhmen vnd seiner Erretung gewiß zuversichern habe.

Nimbt (hierauff) den Kelch vnd spricht:

Das Blut vnsers HErren Jesu Christi bewahre meine Seel zum ewigen Leben. Amen.

Der (Priester) empfangt das gesambte Blut mit der Particul. Wann es empfangen/reigt er die Communion/dafern Communicanten vorhanden/ehe er die Purification nimbt. Diesem nach spricht er:

Was wir/Herr/mit dem Mund genossen/das lasse vns mit reinem Geist empfangen: vnd auß einer zeitlichen Gabe/gedeye vns dasselbe zu einer immerwerenden Artzeney.

Inzwischen reigt er dem Diener den Kelch dar/der jhme etwas Wein gibt/womit er sich purificirt, darnach fehrt er fort:

Herr dein Leib/welchen ich empfangen/vnd das Blut/welches ich getruncken/haffte in meinem Hertzen an: vnd verleyhe/daß in mihr nicht verbleibe einiger Lasterflecken: den so reine vnd heilige Geheimnussen erquicket haben. Der du lebest vnd herschest durch alle ewige Ewigkeit. Amen.

Diesem nach waschet der (Priester) die Finger/truckner sie ab/empfangt die Ablution, wischet den Kelch auß/faltet das Corporal zusammen/fehret in der Meß fort/vnd wann er nach dem letzten Gebett oder Collect. gesagt: Der Herr sey mit euch: Vnd der Minister oder Chor geantwortet: Vnnd mit deinē Geist/spricht er nach Bewandnuß der Meessen: Gehet hin die Meß ist (auß) oder lasset vns den Herren preisen. &c. Gott (sey) Danck.

In den Seelmessen;

Sie ruhen im Frieden. ℟. Amen.

Nach dem: Ite missa est, &c. bücket sich der Priester in der mitten deß Altars vnd spricht:

Es gefalle dir / heilige Dreyfaltigkeit der Ehr sambt vnsers Dienstes/vnd verleihe: daß das Opffer/welches ich den Augen deiner Majestät vnwürdig auffgeopffert/dir angenemb/vnnd mir/wie auch allen für welche ichs geopffert/durch dein Erbarmen/versöhnlich sey. Durch Christum vnsern Herrn. Amen.

Darnach segnet er (Priester) das Volck.

Euch segne ✠ der Allmächtige Gott Vatter/ Sohn/vnnd heiliger Geist.

Hernach wann er gesagt: Der Herr sey mit euch; vnd ihm geantwort worden: vnd mit deinem Geist/ꝛc. liest er das Evangelium deß H. Joannis.

IN Anfang war das Wort/vnd das Wort war bey Gott/vnd Gott war das Wort/ꝛc. Vnnd das Wort ist Fleisch worden/vnd hat in vns gewohnet: vnd wir haben gesehen seine Herrlichkeit eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vatter/voller Genad vnd Warheit.

Der Ministrant antwortet: Gott sey Danck.

Lectori.

DAmit die jenige so Griechisch: vnd Lateinischer Sprach vnerfahrē seind/ vnd gleichwohl gern wissen wollen/was gestalt bey der Griechischen Kirch das H. Meßopffer schon vor mehr als vor Dreyzehenhundert Jahren durch den in gantzer Christlichen Welt berühmbten Kirchenlehrer Joannem Chrysostomum Bischoven der fürnembsten Griechischen Kirch zu Constantinopel/ sey gehalten worden/hab ich dieselbe Meßform wie sie durch Herrn Georgium Wicelium für hundert vnd zwey vnd zwantzig Jahren ins Deutsch vbersetzt vnd zu Berlin herauß gelassen worden/ hiebey dem Christlichen leser mittheilen wollen/ damit er daraus ersehen möge/ wie einträchtig die Catholische Christenheit sey in allen Zungen vnd Spraachen/was diese Hochheiligen Gottesdienst angehet/ auch das es nichts newes sey die Meß ins Teutsch vbersetzt.

LITVRGIA S. IOANnis Chrysostomi / Das ist / wie der heylig Johan. Chrysostomus Bischoff zu Constantinopel vor dreyzehenhundert Jahren das heylig Ampt der offentlichen Messen gehalten habe / sampt anderen Priestern der Heiligen Kirchen Gottes.

Diß gebett sprach der Priester / ehe er in Tempel ginge / daselbst zu Opffern.

HERR / vnser Gott / streck auß dein Hand von deiner heiligen Wonung / vnd stercke mich zu dem fürgenommen deinem dienst / auff das ich vnverdamlich vber dem fürchtwürdigem Altar stehen / vnd das Vnbefleckte Opffer volbringen möge / beyd itzt / vnd allwege / vnnd zu Ewigen Zeiten / Amen.

Diß gebett sprach der Priester / wann er in Tempel gieng.

Ich will in dein Hauß gehen Herr / vnnd an deinem heiligen Altar beten in deiner Forcht / beyd itzt vnnd allwege / vnd zu Ewigen zeiten Amen.

Wenn er daß gesprochen / küsset er den Tisch oder Altar / vielmal Creutzweiß / vnd name das leinen Kleid mit der rechten Hand / küsset vnd segnetes.

Mein Seele frewe sich im Herren / den er hat mich mit dem Heylkleid vnd frewdenrock angezogen / hat mir den Hut auffgesetzt / vnnd schön geschmückt als einen Breutigam / beid itzt vnd allwegē / vnd zu ewigen zeiten Amen.

Zum Halßschmuck.

Der Herr herschet / vnd ist schön angezogen / der Herr ist angezogen mit krafft / vnd vmbgürtet / beyd itzt vnd alwege / vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Zum Gürtel.

Gürte deine lende mit deinem schwert / du gewaltiger / in deiner zier vnd schönheit gehe dran / sey sighafft vnd herrsch von wegen der Warheit / sanfftmütigkeit vnnd gerechtigkeit / so wird dich deine rechte wunderbarlich beleiten.

Das gebe zum Mantel

Herr deine Priester werden angezogen mit gerechtigkeit / vnnd deine heiligen werden sich frewens frewen / beyd itzt / vnd alwege / vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Zur ersten Auffhebung.

Du König Christe bist als ein Schaff zur Schlachtung geführet worden / vnd als ein geschwiegends Lamb für dem der es beschiert / hat er seinen Mund nicht auffgethan. In seiner nidrigkeit ward sein Urtheil weg genommen. Wer will aber sein geschlecht außreden?

Herr opffer das Lamb.

Dann sein leben wird von der Erden genommen. Gottes lamb wird geopffert / das der Welt sünd wegnimbt.

Zur andern Auffhebung.

Durch die Gottesgebererin / die dich Herr geboren hat / Marie / die allwege Jungfraw ist / vnd (durch die bitte) aller heiligen Potestaten / die vnleiblich sind / deß thewren Propheten vnnd Vorlauffers vnd Tauffers Johannis / der heiligen herrlichen Apostel / vnd deß H. Nicolai / deß Gedächtnuß wir auch begehen / erbarme dich / vnd erhalt vns.

Der Segen bey der dritten Auffhebung

Gedenck Herr an vnsere Könige / die dir dienen / vnd Gott für Augen haben.

haben. Gedenck Herr an vnsern geistlichen Vatter / vnd an vnsere gantze Bruderschafft in Christo / vnd an alle vnsere Vätter vnd Brüder / die von hinnen geschieden sind.

Zur Eingiessung deß Weins.

Vnd einer von den Kriegsknechten öffnet seine Seite / mit dem Spere / vnd so bald lieff Blut herauß.

Vnd in dem er Wasser darzu nimbt / spricht er:

Vnd wasser / vnd der es gesehen / hats bezeuget / vnd sein Zeugnuß ist Warhafftig.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten.

Der heimlichen Gebett eins.

Herr vnser Gott / der du dich selbst ein vnwandelbares lamb geopffert hast für das leben der Welt / siehe auff vns / vnd auff das Brod vnd auff diesen Kelch / vnd mach vnbefleckt / vnd dein teures Blut zur auffnemung seel vnd leibs / Dan es ist geheiliget vnd erwürdiget dein sehr thewrer vnd großzierlicher Name des Vatters / vnd Sohns / vnd heiligen Geistes / Amen

Gebett zum Reuchern.

Wir opffern / Herr vnser Gott / die Reuchung vor dir / zum schmack deß Geistlichen guten Geruchs / den wollest du Herr annemen zum heiligen / vber himlischen / vnd vernünfftigen Altar / vnd sende vns herwider deine reiche Barmhertzigkeit / welche deinen Knechten gut sind / so deinen heiligen Namen anruffen / dann es ist geheiliget vnd erwürdiget dein sehr thewrer vnd großzierlicher Name / deß Vatters / vnd Sohns / vnd heiligen Geistes / Amen.

Zum dritten Patene.

Es hat seine Tugent die hymel bedeckt / vnnd das Erdreich ist seines lobs voll.

So er den Kelch decket.

Der Herr herschet Königlich/ er ist mit Schmuck angezogen/ der Herr ist angezogen mit stercke/ vnd hat sich gegürtet.

So er den Nebel macht.

Vnnd ein liechter Nebel vberschattet sie. Mit dem wort deß Herren sind die Himmel befestiget / vnnd all jhre Krafft mit dem Geist seines Mundes/ nun vnd allwege/ vnd zu ewigen Zeiten/ Amen.

Das gebett zur Oblation / wenn man das Heylige darlegt/ ehe manes zum Altar bringt / welcher ort ist zur Lincken deß Altars.

Gott/ vnser Gott/ der du das Himlisch Brod / die Speiß der gantzen Welt/ vnsern Herren Jesu Christ außgesandt hast beyde Gott Heyland/ vnd Erlöser vnd Woltheter/ vnd der vns segnet vnd heiliget / Segne du diß Opffer/ vnd nime es hin auff deinen vberhimlischen Altar. Gedenck als ein gütiger vnd frommer/ an die so es bracht haben / vnnd vns bewahre vnverdamlich im heiligen Werck oder opffer deiner Göttlichen Geheimnusse: Dañ es ist gebenedeyet vnd geheiliget/ viñ geehret dein sehr thewrer vnd großzierlicher Name / deß Vatters / vnd deß Sohns/ vnd deß heiligen Geistes/ itzt vnd alwege/ vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Darnach kompt der Diacon / vnnd nimpt den Segen vom Priester / vnd der Priester spricht.

Der Engel deß Herren richtet deinen Weg / vnd er wird mit vns zugleich diß Opffer thun.

Erst segnet der Priester das Volck.

Die Genad deß Allerheiligsten/ vnd deß guten vnd Lebendigmachenden geistes sey mit euch.

Der Priester aber sampt dem Diacon thun drey schrit zum heiligen Altar/ vnd der Diacon nimpt den segen deß Priesters/ vnd der Priester segnet sein Haupt/ vnd spricht.

Der Engel deß Herren richtet deinen Weg / vnnd er wird mit vns zugleich diß Opffer thun.

Da

Da gehet der Diacon vom Altar/vnd spricht/

Herr segne.

Vnd der Priester laut auß.

Benedeyet sey das Reich deß Vatters vnd deß Sohns/vnd deß heiligen Geistes/itzt vnd allwege/vnd zu ewigen zeiten/Amen.

Alsdenn schreiet der Diacon.

Im fried lasset vns dem Herren flehen.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Der Diacon.

Lasset vns den Herren bitten vmb den Fried / der oben herab kompt/ vnd vmb daß Heyl vnserer Seelen.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den HErrn bitten für den Fried der gantzen Welt/ für Wohlfahrt der Heiligen Kirchen Gottes vnd daß wir alle eins seyen

Das Volck Herr erbarme dich.

Diacon/

Lasset vns den Herren bitten für diß heilige haus/vnd für die/so darein gehen mit dem glauben/ andacht/ vnd Gottes forcht.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den herren bitten für das gantz Bischofflich Regiment der rechtglaubigen/ für das ehrwürdig Priestertumb/für den gantzen Diaconat/ so in Christo ist/ für die Clerisey vnd das volck

Das Volck. Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten für vnsere König / die dir dienen / vnnd Gott für Augen haben für den gantzen Hoff/vnd für jhre Heer.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten/das er jhnen im Krieg helffe/vnd vnterwerffe jhrem füsse die Feinde.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten für diese heilige gantze Staat insonderheit/vnd für das Land/vnd für den glauben dero so darin wonen.

Das

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten vmb gesundte luffte/ vmbs Fruchtbar Feld/vnd vmb friedliche Zeit.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den Herrn bitten für die/so da Schiffen/ Reisen/Kranck liegen/Arbeiten/Gefangenen/vnd für jhr Heil.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten/ auff das er vns erlöse von aller Trübsal/Zorn vnd Not.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

In dem der Diacon die bitte thut/spricht der Priester diß Gebett heimlich.

Herr vnser Gott/deß sterck nicht zu schetzen/des ehre nicht zu begreiffen/deß Barmhertzigkeit vnmeßlich/deß freundligkeit vnsäglich ist/du Herr wöllest nach deiner Erbarmung auff vns sehen/vnnd auff diß heilig Hauß/ vnd wöllest an vns vnnd an den die sampt vns gelübde thun (das ist/ die dich mit Opffer loben vnnd anbeten) nach deiner reichen Barmhertzigkeit vnd Erbarmung thun.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Vertedige/erhalt/erbarme dich/bewahre vns Gott durch dein gnad/ Nachdem wir gedencken der Heiligsten/ vnbefleckten/ vberaus gesegneten/ vnser Ehrwürdigen Frawen/der Gebährerin Gottes/vnd allweeg Jung frawen Marie/sampt allen Heiligen so lasset vns/ vns selbst/ vnd einer den andern/ und vnser gantzes leben Christo vnserm Gott befehlen.

Das Volck/ Dir Herr.

Der Priester singt laut.

Dann dir geziemet alles Preiß/ehre vnd Anbetung (dir) Vatter vnd Sohn/vnd heiliger Geist/itzt vnd allwege/vnd zu ewigen zeiten/Amen.

Erst Antiphen oder gegengesang/ Ein Chor singt laut.

Es ist gut/das man dem Herren Danck bekennet/ vnd Lob singet seinem allerhöchsten Namen.

Dasselbig

Daſſelbig wird auch auff dem andern Theil deß Chors geſungen.

Zuverkündigen früh deine Barmhertzigkeit/ vnd deine Warheit/ alle vnſere Tage/ Erhalt vns du Heyland/ Weil die Mutter Gottes für vns bittet.

Ein Gebett.

Herr Gott/ erhalt oder ſelige dein Volck/ vnd ſegne dein Erbe/ bewar die völligkeit deiner Kirchen/ heilige die/ ſo da liebhaben die zierd deines hauſes/ du wölleſt ſie wieder ehren durch deine Göttliche Krafft/ vnnd die ſo auff dich hoffen/ nicht verlaſſen.

Diacon.

Verthätige/ erhalt/ erbarme dich/ vnd bewar vns Gott in deiner gnad.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Nach dem wir gedencken der heiligſten/ Vnbefleckten/ vberauß geſegneten/ der Erwürdigen vnſerer Frawen/ der Geberin Gottes/ vnd allwege Junckfrawen Mariæ/ ſampt allen heiligen/ ſo laſſet vns/ vns ſelbs vnd einer den andern/ vnd vnſer gantzes leben Chriſto vnſerm Gott befehlen.

Der Prieſter ſinget laut.

Dann dein iſt die Krafft/ vnd dein iſt das Königreich deß Vatters vnd deß Sohns/ vnd deß heiligen Geiſtes/ nu vnd allwege/ vnd zu ewigen zeiten/ Amen. Hierauß haben die Secteriſche ihren zuſatz zum Vatter vnſer angenommen. Dann dein iſt daß Reich vnd die Krafft ꝛc.

Ander Antiphen.

Der Herr herſchet Königlich/ er iſt mit ſchmuck angezogen/ der Herr iſt angezogen mit ſtercke/ vnnd hat ſich vmbgürtet. Dann er hat den Vmbkreiß der Erden befeſtiget/ das er nicht wancken wird. Herr deinem zeugnuß glaubt man ſehr gern. Erhalt vns/ weil die heiligen für vns bitten. Ehre ſey dem Vatter/ vnd dem Sohn/ ꝛc.

Ein Gebett.

Der eingeborne Sohn/ vnd das Wort Gottes/ das vnſterblich/ vnnd das vmb vnſers Heils willen fleiſch worden iſt/ auß der heiligen Geberin Gottes/ vnd allwege Jungfrawen Maria/ hat ſich Gott/ nach dem er ohn ſchewe Menſch worden/ Creutzigen laſſen/ darmit er den Todt durch den Todt vndertrucket/ iſt doch gleich in der heiligen Dreiheit ſamptlich geehret mit dem Vatter vnd heiligen Geiſt/ nun vnd allwege/ vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Diacon.

Lasset vns dem Herren im Fried flehen/mehr vnd mehr.

Ein Gebett.

Der du diese gemein vnd eintrechtige Gebett geben / vnnd verheissen hast/wenn zween oder drey einträchtig sind in deinem Namen / so wolleestu sie jhrer bitten gewehren/du selbst Herr wöllest nun auch die bitten deiner Knechte zu jhrem nutz erfüllen / vnnd wöllest vns verleyhen in dieser Welt die Erkantnuß deiner Warheit/vnd schencken in jener Welt das Ewige leben.

Diacon.

Lasset vns dem Herren im Fried flehen/aber vnd aber. Verthädige/erhalt/erbarme dich bewahre vns Gott in deiner Gnade.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Nach dem wir gedencken der heiligsten vnd Unbefleckten / vberauß gelegneten/ vnserer Frawen/der gebährerin Gottes/vnd alwege Jungfrawen Marie / sambt allen Heiligen/so lasset vns selbst / vnd einer den anderen / vnd vnser gantzes leben Christo vnserm Gott befehlen.

Der Priester schreyet laut.

Dann du Gott bist gütig vnd Freundlich/vnd dir vbersenden wir die Ehre/dem Vatter/ Sohn/vnd heiligen Geist/nun vnd alwege/ vnd zu ewigen zeiten/Amen.

Der dritte Antiphen.

Kommet her/lasset vns dem Herren frolocken/lasset vns vnserm Heiland jubilieren.

Selige vns du eingebohrner Sohn Gottes/der du wunderbarlich bist in den heiligen/wir lobsingen dir Alleluja.

Lasset vns erst für sein Angesicht kommen mit bekennen / vnnd jhm jubilieren mit Psalmen.

Selige vns du eingebohrner Sohn Gottes / ꝛc.

Dann Gott ist der groß Herr vnnd der groß König vber das gantz Erdreich.

Selige vns du eingebohrner Sohn Gottes/ ꝛc.

Dann in seiner Macht ist aller welt Ende/vnd höhe der bergen siheet er.

Selige vns du eingebohrner Sohn Gottes/ ꝛc.

Dann sein ist das Meer/vnd er hats gemacht/vnd mit seinen Henden hat er die Erde gegründet.

Selige vns du/ ꝛc.

Ehre

Ehre sey dem Vatter/Sohn / vnnd heiligen Geist/wie er war im Anfang/vnd nun/vnd allwege/vnd zu ewigen Zeiten/Amen. Vnd diß wird zwar vom Chor gesungen.

Der priester aber geht auß dem kleinen Thürlein / tragend das Evangelium/vnd ein Diener gehet vor jhm her mit einer brennend Kertzen. Vnd wann er sich kehret zum bild Christi zwischen den zweyen Thüren/bücket er das Haupt/vnd spricht diß Gebett laut/aber erst heimlich.

Herr Herr vnser Gott/der du in den Himmeln bestelt hast die Ordnūg vnd das heer der Engel vnd Ertzengel zum Dienst deiner Herrlichkeit/ schaff/das die heiligen Engel mit vns samptlich hinein gehen/vnd mit vns diß Opffer thun/vnd samptlich preisen deine güte.

Hierzu spricht der Priester weiter.

Gebenedeyet sey der Eingang deiner heiligen/nun vnd allwege/ vnd zu ewigen Zeiten/Amen.

Vnd denn hebt er auff das Evangelium / thut als mechte er ein Creutz darmit/vnd spricht mit lauter Stim.

Diß ist die rechte Warheit. Der Chor. Herzu / lasset vns anbetten/ vnd Christo zu Fußfallen. Mach vns selig/O du Sohn Gottes/rc.

Alsdann wird laut gesungen.

Dann heilig bistu vnser Gott / vnd dir vbersenden wir den dreyheiligen Lobgesang/dem Vatter/Sohn vnd heiligen Geist/Amen.

Der Sänger aber singt diß dreymahl.

Heiliger Gott/Heiliger du starcker/Heiliger du vnsterblicher/ Erbarme dich vnser/Amen.

Ehre sey dem Vatter/dem Sohn / vnd dem heiligen Geist nun vnd allwege/vnd zu ewigen zeiten/Amen.

Der Sänger singt diß mit lauter Stimm.

Heiliger/du vnsterblicher erbarme dich vnser/Heiliger Gott Heiliger du vnsterblicher/Erbarme dich vnser.

In dem solches Gesungen wird / spricht der Priester diß Gebett heimlich.

Heiliger Gott/der du in heiligen ruheſt / der du mit der dreyheiligen Stim̄ von den Seraphin gelobet/vnd von den Cherubin gepreiset vnd von aller vberhimeliſchen gewalt angebetet wirſt/der du von nichts geschaffen hast alles was da ist/ der dū den Menschen gemacht hast nach deinem Bild vnd Gleichnuß / vnd hast jhn mit aller deiner Gnaden gekrönet/gibst Weißheit vñ Verstand/wer es begeret/verachtest nicht den Sünder/ſondern wilt das er büſſe zur Seligkeit/ der du vns geringē vnd

vnwürdige deine Knecht auch zu dieser stunde stehen lest für dem Angesicht der Herrligkeit deines heiligen Altars/ auff das sie deiner Erbarmung gezu fuß fallen/ vnd die Anbetung / so man dir schuldig / vnnd die Ehrsagung opffern. Herr du wöllest auß vnserm / der Sünder munde annemen den Dreyheiligen Lobgesang vnd vns ansehen in deiner Gütigkeit. Verzeihe vns allerley Sünde wir haben sie willig oder Vnwillig gethan/ vnd heilige vnsere Seelen/ vnd leibe. Vnd gib / das wir dir alle die tage vnsers Lebens in Heiligkeit dienen / auß der fürbitt der heiligen gebererin Gottes / vnnd alle heiligen / welche dir von zeiten her wohlgefellig gewesen seind.

Der Priester.

Lasset vns drauff mercken. Der fried sey mit allen. Diß ist die rechte Warheit.

Der Senger/ Einen Psalm Davids.
Der Diacon/ Lasset vns drauff mercken.

Der senger singt/ was jhm fürgelegt wird/ vnd darnach spricht der Priester.

Der seine Engel zu Geister macht / vnnd seine Diener zu Fewer flammen. Vers.

Wohl sprich dem Herren mein Seel/ vnnd alles was in mir ist/ seinem heiligen Namen.

Alsdenn sagt er die Epistel zum Hebreern.

Die Epistel Pauli Lection.

Lieben Brüder / so die rede / welche durch die Engel geschehen / fest war / ꝛc.

Nach der Epistel spricht der Priester.

Der Fried sey mit allen.

Der Senger / Diß ist die rechte Weißheit
Psalm Davids/ vnd das Alleluja.

Darnach gehet der Diacon zum Priester mit gebeugtem Haupt/ der Priester aber bettet vber jhn.

Der Herr wird geben das Wort den Evangeliern mit vieler Krafft/ durch die fürbitt vnsere Frawen/ der gebererin Gottes / vnnd allwege Jungfrawen Marie / vnd deß heiligen vnnd Ehrwürdigen Apostels vnd dieses Evangelisten.

Vnd der Priester.

Diß ist die rechte Weißheit. Lasset vns hören das heilig Evangelium.

Diacon. Auß dem Evangelio S. Luce.

Das Volck. Ehre sey dir Herr.

Der Priester. Lasset vns drauff mercken. Diacon

Diacon.

Vnser Herr sprach zu seinen Jüngern: Wer euch höret/ der höret mich Vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich/ ꝛc.

Nach dem Evangelio/ Diacon.

Lasset vns alle reden auß gantzer Seele / Lasset vns alle reden auß gantzem gemüte.

Priester schreiet laut.

Herr du Allmächtiger Gott/ vnser Vatter / der du Reich von Barmhertzigkeit bist/ vnd gut von Erbarmung / der du nicht wilt deß Sünders Todt sondern du warteste/ das er sich bekehre/ vnd büsse/ auff das er bekehret werde/ vnd lebe.

Diacon.

Lasset vns bitten für diß heilige Hauß / vnnd für die so darein gehen/ mit dem glauben/ Andacht vnd Gottesforcht.

Das Volck. Herr erbarme dich

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten/ auff das er vns erlöse von aller Trübsal/ Zorn vnd Noth.

Heimlich Gebett.

Herr vnser Gott/ diß hefftig betten nim an von deinen Knechten/ vnd erbarme dich vnser nach der Menge deiner Barmhertzigkeit/ vnd sende herab vber vns deine Erbarmunge/ vnd vber dein gantzes Volck / das von dir erwartet die reiche Barmhertzigkeit.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten / das er (vns) sey gnädig / gutwillig vnd wolgeneigt.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon

Lasset vns den Herren bitten/ das er/ der Herr Gott erhöre die Stimm vnsers Gebets/ die wir Sünder sind.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Lasset vns den Herren bitten für vnsern Geistlichen Vatter/ dem fürsteher in der heiligen lehre/ vnd für das gantz Diaconat in Christo.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Lasset vns den Herren bitten für alle die für vns gearbeit / vnnd das heilig gehandelt haben.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Lasset vns den Herren bitten für das vmbstehend Volck / vnnd das von dir erwartet reiche Barmhertzigkeit.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Priester singet laut.

Dann Gott ist Barmhertzig/vnd hat die Menschen lieb. Vnd dir erzeigen wir die Ehre/dem Vatter/Sohn/vnd heiligem Geist/ itzt vnnd allwege/vnd zu ewigen zeiten/Amen.

Diacon.

Jhr Catechumener bittet den Herren

Jhr glaubigen/lasset vns bitten für die Catechumener/ auff das sich der Herr jhr erbarme.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Er wird sie vnterweisen mit dem Wort der Warheit.

Das Volck/ Herr erbarme dich

Er wird jhnen Offenbahren das Evangelium der Gerechtigkeit.

Das Volck Herr erbarme dich.

Diacon/

Er wird sie vereinigen mit seiner heiligen Catholischen vnd Apostolischen Kirchen.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Der Priester.

Selige/erbarme dich/vnd beware sie in deiner Gnad.

Diacon.

Jhr Catechumener beuget ewre Häupter dem Herrn.

Gebett deß Priesters vber die Catechumener.

Herr vnser Gott/ der du in der höhe wonest/ vnd auff das nidrig sihest/ der du außgesand hast das heyl dem Menschlichen geschlecht/Nemlich deinen eingebohrnen Sohn/ vnnd Gott vnsern Herren Jesu Christ/ siehe herab auff deine Knechte die Catechumener/die dir alda jhre helse beugen/ vnnd mach sie würdig zu rechter Zeit des bads der Widergeburt/der Vergebung der Sünde vnd deß Kleids der Vnverrücklichkeit. Vereinige sie mit deiner heiligen Gemeinen vnd Apostolischen Kirchen/ vnnd zehle sie auch zu deinem Außerwehlten Schaffstal.

Der Priester schreyet laut.

Auff das sie auch sampt vns preisen deinen sehr thewren vnnd groß zierlichen Namen/ deß Vatters/deß Sohns/vnd heiligen Geistes/nun vnd allwege/vnd zu ewigen Zeiten/Amen.

Diacon.

Diacon.

So viel ewer ist/ jhr Catechumener/ trett herzu/ jhr Catechumener trett herzu. So viel ewer ist/jhr Catechumener/trett herzu. Damit kein Catechumener von der Tauffgnad bleibe/ lasset vns/ so viel wir glaubig seynd/den Herren im Fried mehr vnd mehr bitten.

Das erst Gebett der glaubigen.

Wir dancken dir Herr Gott der Herscharen/ der du vns gewürdiget hast/auch itzt vmb deinen heiligen Altar zu stehen/ vnnd das wir deiner Erbarmunge zu Fuß fallen/für vnsere Sünde/vnd für des Volcks vnwissenheit/nim an Gott vnser Gebett./ mach vns würdig auff das wir dir Opffern gebett vnd bitt/vnd das vnblütig Opffer für dein Volck/vnd mach vns tüchtig/welche du gesetzt hast zu diesem deinem Dienst/durch die Krafft deines heiligen Geistes (das wirs vollbringen) vnverweißlich/vnd vnärgerlich/in reinem Zeugnuß vnsers gewissens/auff das wir dich anruffen zu aller Zeit/vnd allenthalben/vnd du vns erhörest/vnnd gnädig seyest/nach der Menge deiner gütigkeit.

Diacon.

Verthädige erhalt/erbarme dich/vñ bewahre vns Gott in deiner gnad.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Diß ist die rechte Weißheit.

Der Priester singet laut.

Dann dir gezimet alles Preiß ehre vnd Anbetung (dir) Vatter/vnd Sohn/vnd heiligē Geist/nun vnd allwege/vnd zu ewigen zeiten/Amen.

Diacon.

Lasset vns dem Herren im Fried flehen mehr vnd mehr.

Diacon spriche die Litaney.

Das ander Gebett der glaubigen.

Mehr vnd offt fallen wir dir zu Fuß/ vnd bitten dich du guter vnnd frommer Gott/ das du Herr sehest auff vnser Gebett. Reinige vnsere Seelē/ vnd leiber von aller Befleckunge deß Fleisches vnd Geistes/ vnd gib/auff das wir vnschuldig vnnd vnverdamlich vmb deinen heiligen Altar stehen gib auch Gott denen/so mit vns bitten das sie zunemē am leben/glauben/vnd Geistlichen verstand. Gib jhnen/weil sie dir allwege mit Forcht vnd liebe dienen/ das sie ohn schuld vnnd ohn Verdamnuß deiner heiligen Mysterien oder Sacramenten Theilhafftig/vnd zu deinem vberhimlischen Reich gewürdiget werden mögen.

Diacon.

Verthädige/erhalt erbarme dich vnser/Gott nach deiner Gnad.

Das

Das Volck/ Herr erbarme dich
Diacon. Diß ist die Weißheit.

Der Priester singt laut.

Auff das wir von deiner Macht allwege bewahret seyen/ vnd die Ehre vbersenden dir Vatter/ Sohn/ vnd heiligen Geist/ nun vnd allwege/ vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Gebett Cherub.

Keiner/ so da von Fleischlicher begierden vnnd wollust behafft/ ist würdig/ das er hinzu gehe/ oder sich herbey mache/ oder opffere dir O König der Ehren: weil es auch den vberhimlischen Kräfften groß vnd schrecklich ist/ das sie dir dienen. Jedoch vmb deiner vnaußsprechlichen vnd vnmeßlichen frömigkeit willen/ bistu ohn schew vnnd ohn wiederruff Mensch worden vnd vnser Obrister priester/ hast diese weise eingesetzt/ vnd vns geben / das wir das heilig werck dines vnblütigen opffers halten/ als ein Herr aller dinge. Dann du allein Herr vnser Gott herschest vber das Himlisch vnd Irdisch/ feerest auff dem Cherubischem Thron/ der du der Seraphin Herr vnd Israels König bist/ allein heilig vnnd in heiligen ruhend. Darumb bitte ich dich/ der du allein gut vnnd siehe herab auff mich Sünder vnd deinen vnnützen Knecht/ vnd reinige mein Seel vnd Hertz vom bösen gewissen vnd mach mich gnugsam mit der Krafft deines Priesterthumbs/ auff das ich an diesem deinem heiligen Tisch stehe/ vnd Consecrier das heilig/ deinen vnbefleckten Leib/ vnnd dein thewres Blut/ dann zu dir trette ich mit gebeugtem halß/ vnd bitte dich/ das du dein Angesicht von mir nicht abkerest/ noch mich von deinen außerwehlten verwerffest/ sondern würdigest mich/ das diese Opffer von mir Sünder dir geopffert werden mögen/ Dann du bists/ der da opffert/ vnd der da geopffert wird vnd beyde/ der da nimpt vnd gibt/ Christe vnser Gott. Vnd dir schreiben wir die ehre zu/ sampt deinem Vatter so ohn Anfang ist/ vnd deinem sehr heiligen/ guten vnd Lebendmachenden Geist/ nun vnd allwege/ vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Vnd wenn der Priester diß Gebett spricht/
singen die senger also.

Wir bedeuten geistlich die Cherubin/ vnnd singen den dreyheiligen Lobgesang der Dreyfaltigkeit/ die da leben macht vnd legen ab von vns alle sorge der Nahrung/ als die annemē sollen den König vber alles/ vnsichtbarlich beleitet mit der Engelischen Ordnung/ Alleluja

Nach dem

Nach dem gebett aber folget der Priester dem Diacon nach/ vnd gehet zur Opfferung. Vnd wenn die die heupter dreymahl zur Erden gebeuget haben/ nemen sie der Diacon (1) den Leib/ der Priester aber (2) das Blut/ vnd gehen auß der kleinen Thür herfür/ vnd der Priester spricht/ so er ein wenig herauß kommen.

Der Herr Gott gedencke dein in seinem Reich/ nun vnd alwege/ vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Vnd so es ein Bischoff ist/ spricht er:

Heiliger Priester gedenck mein.

(1) Verstehe das Brod welches in Christi Leib soll verwandlet werden.
(2) Verstehe den Wein der alsobald soll in Christi Blut verwandelt werden.

Vide infra pag. 209.

Der Priester aber spricht:

Der Herr vnser Gott gedenck dein in seinem Reich.

Vnd zum andern vnd drittenmal spricht er:

Gedenck mein wann du in dein Reich kompst.

Darnach wenn sie durch die ander thür gangen / legen sie die heiligen gabe auff den grossen Altar/ vnd der Priester spricht also:

Joseph der erbar/ nam vom Holtz deinen vnbefleckten leib / vnnd wickelt jhn in ein rein leinwad/ salbet/ vnd legt jhn in ein new grab.

Diacon gehet herauß / vnd spricht:

Lasset vns vnser gebett zum Herren volbringen.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten für die thewren Gaben / so auffgesetzt vnd geheiliget sind.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten für diß heilige Hauß/ vnd für die / so darein gehen/ mit dem glauben/ Andacht vnd Gottesforcht.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns den Herren bitten / auff das er vns erlöse von allem Trübsal/ Zorn vnd Not.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Gebett/ wenn sie die heilige Gaben hingesetzt haben.

Herr vnser Gott/ der du allmechtig bist/ vnd allein heilig / der du das Lobopffer annimbst von den / die dich von gantzem Hertzen anruffen/ Nim auch an vnser gebett/ die wir Sünder seind / vnd bringe es zu deinem heiligen Altar. Vnd mach vns gnugsam / gaben vnnd Geistliche

Opffer dir zu opffern für vnsere Sünde/ vnd des Volcks vnwissenheit/ vnd mach vns würdig/das wir Gnad oder gunst finden vor deinem Angesicht/auff das vnser Opffer dir wolgefellig sey/ vnnd der gute Geist deiner gnaden vns vberschatte/ vnd diese fürgelegte gaben/ vnnd dein gantzes Volck.

Das Volck. Gib Herr. Diacon.

Verthädige/ erhalt/erbarme dich/ vnd bewahre vns Gott in deiner gnad.

Das Volck Gib Herr. Diacon.

Lasset vns vom Herren begeren/das der gantz Tag vollkommen/heilig/friedlich vnd vnschuldig sey

Das Volck. Gib Herr Diacon.

Lasset vns vom Herren begeren den Engel deß Frieds/ den getrewen fürgenger/ den bewahrer vnserer Seelen vnd Leibe

Das Volck Gib Herr. Diacon.

Lasset vns vom Herren begeren oder heischen Verzeihung vnd Vergebung der Sünden/vnd vnserer Vbertrettung

Das Volck. Gib Herr.

Lasset vns vom Herren begeren/was vnsern Seelen gut vns nutzlich ist/vnd Fried der Welt.

Das Volck. Gib Herr.

Lasset vns vom Herrn begeren/ das wir die vberige Zeit vnsers lebens im Fried/vnd in der Busse zubringen mögen

Das Volck. Gib Herr. Diacon.

Lasset vns vom Herren begeren ein Christlichs Ende vnsers lebens/ das ohn schmertzen vnd ohn schande sey aber friedlich/ vnd ein redliche Verantwortung.

Das Volck. Gib Herr. Diacon.

Nach dem wir gedencken an die gar heilige/ vnbefleckte/ vberauß gebenedeyte/ ehrwürdige vnsere Frawe/ die gebährerin Gottes vnnd alwege Jungfrawe Maria/ sampt allen Heiligen/ so lasset vns/ vns selbst/ vnd einer den andern/ vnd vnser gantzes leben Christo vnserm Gott befehlen.

Priester schreiet laut.

Vmb der Erbarmung willen deines eingebohrnē Sohns/mit dem du gebenedeyet bist/vnd mit dem gar heiligen/guten/vnd lebendmachendē deinem Geist/nun vnd alwege/vnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Priester. Der Fried sey mit allen.

Das Volck. Vnd mit deinem Geist.

Diacon

Diacon.

Lasset vns einander lieben/auff das wir in einigkeit bekennen mögen.

Das Volck.

Den Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist/die dreyheit eines wesens/vnd vnabscheidlich.

Alsdenn küsset der Priester den Deckel vielmal vnd spricht:

Die Ehre/die Ehre lasset vns in der Weißheit in Achtung haben.

Der Leser liset her.

Ich glaub in den einigen Gott/Vatter/den Allmächtigen/schöpffer des Himmels vnd der Erden/ vnd aller sichtigen vnnd Vnsichtigen dinge ꝛc. Nach dem Simbolo aber spricht der Priester.

Lasset vns fein stehen/lasset vns in Gottes forcht stehen. Lasset vns drauff achten/das wir diese heilige Auffhebung im fried Opffern.

Der Chor.

Barmhertzigkeit deß Frieds/Opffer deß lobes.

Der Priester spricht laut.

Die gnad vnsers Herren Jesu Christi/vnnd die liebe Gottes deß Vatters/vnd die gemeinschafft deß heiligen Geistes/sey mit euch allen.

Das Volck/ Amen.

Diacon. Lasset vns die Hertzen hinauff richten.

Das Volck. Wir richten sie zum Herren.

Diacon. Lasset vns dem Herren dancken.

Das Volck. Wie billich vnd recht ist.

Der Priester/ heimlich.

Billich vnd recht ists/das man dich lobet dich benedeiet/dich preiset/ dir danck saget/dich anbetet an allem ort der Herrschafft. Dann du bist Gott der vnaußsprechlich/vnaußmercklich/vnsichtiglich/ vnbegreifflich/der alwege ist/vnd ist einerley weise/du vnd dein eingeborner Sohn vnd dein heiliger Geist. Du hast vns/ da wir nichts waren/ etwas geschaffen/vnd da wir gefallen waren/wieder zu recht bracht/ hast nichts vnterlassen zu thun/biß du vns auch in Himmel auffführest/ vnnd vns das zukünfftig Reich schenckest. Wir sagen danck dir vnnd deinem eingebohrnen Sohn/vnd deinem heiligen Geist/ vmb alles das wir wissen/ vnnd das wir nicht wissen/ auch vmb alle deine wohlthaten/ so du vns gethan/ sie seyen offenbahr oder heimlich. Wir sagen dir danck vmb diß Opffer/welches du von vnsern henden hast annehmen wollen. Vnd vmb dich zwar stehen etliche Tausent Ertzengel/ vnd vil Tausent Engel/Cherubin/ vnd Seraphin mit sechs flüglen/ vnd vielen augen/ hoch flühend/ voll federn.

Der Priester spricht laut.

Singend/ruffend/ schreiend vnnd sprechen diesen Triumphirlichen Lobgesang. Das Lobgesang.

Heilig/Heilig/Heilig ist der Herr Sabaoth/Himmel vnd Erden seynd vol deiner Majestät / O Sanna in der höhe. Gelobt sey der da kömpt in dem Namen deß Herren.

Der Priester spricht mit gebeugtem Haupt.

Mit diesen seligen Kräfften schreyen auch wir zu dir du frommer Herr/ vnd sagē/heilig bistu/vnd gantz heilig: du vñ dein eingebohrner Sohn/ vnd der heilige Geist. Heilig bistu/vnd gantz heilig/vnd deine Majestet ist groß prechtig/ der du deine Welt also geliebt hast das du deinen eingebohrnen Sohn dargebest/auff das wer in jhn glaube/nicht verlohren würde/sondern habe das ewige leben.

Dieser ist kommen/vnd hat außgericht/was er solt/vnserthalben/ vnd in der Nacht darinn er dargeben ward/ gab er sich selbst noch vilmehr für das leben der Welt/vñ nam Brod in seine heilige vnbefleckte/vñ vntadelicke/hände/danckets/segnet/heiliget/ brach vnd gabe seinen heiligen Jüngern vnd Apostoln/sprechend: Nemet/ Esset/das ist mein Leib/ der für euch zerbrochen wird/ zur Vergebung der Sünde

Der Chor/ Amen.

Desgleichen nachdem sie gessen hatten/name er den Kelch/vnd segnet/sprechend: Trincket auß dem alle/Das ist mein Blut deß newen Testaments/ das für euch vnd für viele Vergossen wird/zur Vergebung der Sünden.

Heimlich Gebett.

Wir seynd eingedenck dieses heilsamen befelchs / vnnd alles was für vns geschehen ist am Creutz/im grabe/in der dreytägigen Aufferstehung/in der Himmelfahrt/ im beysitzen zur rechten/ vnnd wider an der andern vnd herlichen zukunfft.

Der Priester spricht laut.

Die wir opffern das dein ist/ von dem das dein ist/ vnnd alles durch alles. Der Chor.

Der Chor.

Loben dich / benedeyen dich / sagen dir Danck.

Widerumb beugt der Priester das Haupt vnd spricht.

Darumb Opffern wir dir diesen vernünfftigen vnnd Vnbefleckten Gottesdienst / Vnd ruffen an / bitten vnd flehen / du wöllest deinen heiligen Geist herab senden auff vns / vnd auff diese fürgelegte Gaben.

Vnd stehet auff / vnd bezeichnet die heilige gaben / vnd spricht:

Vnd mach diß Brod zum theuren leibe deines Christi / Amen

Vnd vbern Kelch spricht er:

Jn diesem Kelch aber verwandele du es in das theure Blut deines Christi mit deinem heiligen Geist. Auß diesen Worten ist abzunehmen wie die drobige pag 105. zuverstehen seyen. puta, relativè ad verba Consectationis non nudè narrativè sed operativè prolata.

Der Priester bettet.

Auff das es werde denen so es empfahen zur Waschung der Seelen / zur Vergebung der Sünde zur gemeinschafft deß heiligen Geistes / zur Erfüllung deß Himmelreichs / zur freidigkeit bey dir / vnnd nicht zum gericht / noch zur verdamnuß. Auch opffern wir dir diesen vernünfftigen Gottesdienst für die Vorelteren / so im glauben ruhen / für die Väter / Patriarchen / Propheten / Aposteln / Prediger / Evangelisten / Martyrer / Confessoren / Jungfrawen / vnd für allen Geist / der im Glauben beschlossen hat. Zuvoran für die gantz heilige / vnbefleckte / vberaus gebenedeyete vnsere Fraw / die gebererin Gottes vnd allweg Jungfraw Maria.

Wie es denn warlich billich vnd recht ist / das man dich Gottes gebererin preise / dich alzeit seligiste / vnd gar ohn wandel / Mutter vnsers Gottes / die ehrwürdiger ist / dann die Cherubin / vnd vnvergleichlich herrlicher dann die Seraphin / die vns ohn Verrückung Gott das Wort gebohren hat / Wir sprechen dich groß / du wahre gebährerin Gottes.

Wenn solches der Chor singet / spricht der Priester.

Sey gegrüsset Maria / du gnadenreiche / der Herr ist mit dir / du bist benedeyet vnter den Weibern / vnd gebenedeyet ist die Frucht deines leibes / dann du hast gebohren den seligmacher vnser Seelen.

Gebett.

Wir seind eindenck der ehrwürdigen / vnleibhafftigen / vberhimlischen Kräfften vnd S. Joannis deß Propheten / vorlauffers vnnd Tauffers / der heiligen / herrlichen / vnd wolberümbten Aposteln / vnnd

dieses Heiligen / sampt aller Heiligen / auß welcher fürbitt du Gott auff vns sehen wollest / vnd gedenck aller die entschlaffen seind in der Hoffnung der Aufferstehung vnd des Ewigen Lebens / vnd laß sie ruhen da man das Liecht deines Angesichts siehet.

Wir ruffen dich mehr ahn.

Gedenck Herr ahn das gantz Bischoffthumb / ahn die Rechtglaubigen / an die / so das wort deiner Warheit recht zertheilē / an das gantz Priesterthum / an das Diaconat in Christo / vnd an den Priesterlichen standt. Auch opffern wir dir diesen vernünfftigen Gottesdienst für den Vmbkreiß der Welt / für die heilige Catholische / vnnd Apostolische Kirche für die auch so ein Keusch vnnd Erbar leben führen / Auch für die getrewesten / die die Christen liebhaben / vnsere Könige / für den gantzen Hofe vnd jhr Heer / gib jhnen Herr / frid same stercke / auff das auch wir in jhrer stille ein einsams vnd gerühlich leben führen mögen / in aller Gottsforcht vnd Erbarkeit.

Er singet laut.

Zuvoran gedenck Herr an das gantz Episcopat / an die Rechtglaubigen / vnd an die / so das Wort deiner Warheit recht zertheilen.

Der Chor.

Vnd für die / welche jederman im Sinn hat.

Diacon.

Vnd gib / das wir mit einem Munde vnd einem Hertzen preisen vnnd loben / den gantz thewren vnd groß prechtigen namen / des Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß heiligē Geistes / nun vnd alwege / vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Diacon.

Vnd die Barmhertzigkeit deß grossen Gottes / vnd vnsers Heilands Jesu Christi sey mit euch allen.

Das Volck / Amen. Diacon.

Nach dem wir gedencken an alle Heiligen / so lasset vns dem Herren im fried flehen mehr vnd mehr.

Das Volck / Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns dem Herren flehen / von wegen dieser fürgelegten vnnd geheiligten thewren Gaben.

Das

Das Volck Herr erbarme dich.

Diacon/

Dann vnser Gott meinets gut mit vns/der dieses angenommen hat/zu seinem heiligen vberhimlischen/vnd innerlichen Altar.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns dem Herren pflehen/das er vns dargegen schicke die göttliche Gnad/vnd die gemeinschafft deß heiligen Geistes.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns dem Herren flehen / das er vns erlöse von aller Trübsal/ zorn vnd Noth.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Gebett.

Gedenck Herr an diesen vnseren Schaaffstall/darinn wir wohnē/vnd an die gantze Stadt / vnd das Land/vnnd an die so darinn im glauben wohnen. Gedenck Herr dero/so da schiffen/wandern/kranck ligen/arbeiten/gefangen seind/vnd jhres heils Gedenck Herr dero/so da nutz schaffen vnd etwas guts außrichten in den heiligen Kirchen/ vnd gedencken der Armen. ja vber vns alle sende auß deine Barmhertzigkeit.

Der Priester flehet gebückt/ vnd bettet.

Dir O Herr du Menschen liebhaber befehlen wir vnser gantzes leben vnd Hoffnung/ruffen dich ahn/bitten vnnd flehen dir/ mach vns würdig/auff das wir Theilhafftig werden deiner vberhimlischē vnd forchtwürdigen Sacramenten dieses Heiligen vnnd Geistlichen Tisches/ mit reinem gewissen/ zur Vergebung der Sünde/zur Verzeihung der vbertrettunge/ zur gemeinschafft deß heiligen Geistes/ zur erbliche Besitzung deß Himmelreichs/zur Freidigkeit bey dir/vnd nicht zum Gericht/ noch zur Verdamnuß.

Diacon.

Verthädige/erhalt/erbarme dich/vñ bewahre vns Gott in deiner gnad.

Lasset vns den Herren bitten/das vns der gantz tag volkommen/ heilig/friedlich/vnd vnsündlich sey.

Das Volck/ Gib Herr.

Lasset vns den Herren bitten/den Engel oder Botten deß Frids/ den getrewen fürgenger/den bewahrer vnserer Seelen vnd leibe.

Das Volck/ Gib Herr.

Lasset vns vom Herren bitten Verzeihung vnnd Vergebung vnserer Sünde vnd Vbertrettung.

Das

Das Volck. Gib Herr.

Diacon.

Lasset vns vom Herren bitten/was vnserer Seelen gut vnnd nützlich ist/vnd Fried der Welt.

Das Volck Gib Herr.

Diacon.

Lasset vns vom Herrn bitten / das wir die vbrige Zeit vnsers lebens im friede beschliessen/vnd in der busse.

Das Volck. Gib Herr.

Diacon.

Lasset vns vom Herren bitten ein Christliches Ende vnsers Lebens/ das ohn Schmertzen vnd ohn schande sey/aber Fridsam/vnd ein redliche Verantwortung.

Der Priester spricht laut.

Vnd mach vns würdig Herr/ das wir dich vberhimelischen Gott ehren mit frewdigkeit/vnd vnverdamlich anruffen/vnd sprechen.

Das Volck.

Vnser Vatter/der du bist im Himmel/ geheiliget werde dein Nam/ꝛc.

Der Priester singt laut.

Dann dein ist das Königreich/vnd die Krafft / vnnd Majestät/deß Vatters/ Sohns/ vnd deß heiligen Geistes nun vnd alwege/ vnnd zu Ewigen zeiten.

Der Chor. Amen.

Priester. Der Fried sey mit allen.

Diacon. Beuget Gott ewere Haupter.

Der Priester spricht diß Gebett.

Wir sagen dir Danck du vnsichtbarlicher König / der du durch deine vnmeßliche Krafft alles geschaffen/vnd durch die Menge deiner Barmherzigkeit auß nichts / alles was da ist / gemacht hast / du Herr wöllest vom Himmel herab auff deine Knechte schawen / welche dir jhre Haupter beugen / dann sie beugen sie nicht Fleisch vnnd Blut / sondern dir Gott / der beyde/zu förchten vnnd gütig ist. Darumb wöllest du Herr diese fürgelegte Gaben vns allen zu gut außtheilen/nach eins jeglichen Notturfft / wöllest mit den schiffenden Schiffen / mit den wanderern wandern/wöllest die Kranckē heilē/der du ein Artzt bist beider/der Seelen vnd deß Leibes. Spricht laut / durch die gnad / Erbarmunge vnnd

gütigkeit

güetigkeit deines eingebohrnen Sohns/mit welchem du benedeyet bist/ sampt deinem gantz heiligē/guten vnd lebendmachendē Geist/nun vnd alwege/vnd zu ewigen zeiten.

Der Priester Bett.

Mercke auff Herr Jesu Christ vnser Gott / von deiner heiligen Wonunge/vnd vom Stuhl der Majestät deines Königreichs / vnnd kom/ vnd heilige vns/der du in der höhe sampt dem Vatter sitzest / vnnd doch alhie bey vns vnsichtiglich bist / mach vns würdig mit deiner gewaltigen Hand/auff das wir Theilhafftig werden deines Vnbefleckten leibs/ vnd deines thewren Bluts/vnd durch vns alles Volck.

Der Priester reuchert hie vber das heilig/vnd ruffet laut.

Lasset vns drauff mercken.

Darnach hebt der Priester auff das heilige Brod sprechend.

Das heilig (gehöret) den heiligen.

Der Chor singet.

Ein einiger ist heilig / der einig Jesus Christ zur ehre Gottes deß Vatters.

Der Priester hebt auff das Brod / sprechend.

Gott schwebt vber die Himmel/ vnd sein Majestät ist außgegossen vber alles Erdreich.

Wann der Priester das Brod theilen will/spricht er.

Das Lamb Gottes wird getheilet / das die Sünde der Welt wegnimpt.

Vnd denn nimbt der Priester ein stücklein vom Brod / vnd thuts in Kelch/sprechend.

Die völligkeit deß heiligen Geistes/nun vnd alwege/vnnd zu ewigen zeiten/Amen.

Alsdann empfengts der Priester/vnd das Volck singet.

Vnd wen der Priester genossen hat der Partickel deß Göttlichen Leibes/spricht er:

Du Sohn Gottes/ich hab heut empfangen die gemeinschafft deines Sacramentlichen Abendmahls / habe aber deinen Feinden vom Sacrament nichts gesagt/will dir auch nicht einen Kuß geben/wie Judas/ sondern wie der Schecher / will ich dir Bekantnuß thun / Herr gedenck mein/wenn du in dein Königreich kommen wirst.

Die Gebett ſprechen zween / ehe ſie das Göttlich empfahen.

Gott / verlaß / vergib / verzeihe mir ſünder meine Sünde / ich hab ſie gern oder vngern gethan / wiſſentlich oder vnwiſſentlich / mit Worten oder mit Wercken / oder mit böſer luſt / Verzeihe mir ſie alle / dann du biſt gut / freundlich / langmütig vnd von groſſer Barmhertzigkeit / Vnd auß der fürbitt der vnbefleckten / vnſerer Frawen der Gebährerin Gottes vnd allwege Junckfrawen Marie / mach mich würdig / auff daß ich Vnverdamlich empfahe deine Vnbefleckte gaben / zur Vergebung der Sünde / zum ewigen Leben / zur Reinigung meiner böſen gedancken / zur Erleuchtigung deiner Gebott / dann dir gezimpt Preiß / ehre vnnd Anbetung / dem Vatter / vnd dem Sohn / vnd dem heiligen Geiſt nun vnd alwege / vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Gebett.

Herr Jeſu Chriſt / dein heiliger Leib werde mir zur Vergebung meiner Sünde / vnd dein thewres Blut zum ewigen Leben / Vnd wenn du zum andernmahl zukünfftig biſt / ſo zele mich vnder dein Gerechte vnnd außerwehlte Schaaff.

Gebett deß Prieſters.

Wir ſagen dir Danck / du frommer Herr / du Wohlthäter vnſerer Seelen / das du vns heutigs tags gewürdiget haſt zu deinen vberhimliſchen vnd vnſterblichen Sacramenten. Mach geſtärckt vnſern Weg / Befeſtige vns alle in deiner forcht / Bewahre vnſer Leben / Verſichere vnſere gänge / durch das Gebett vnnd fürbitt der heiligen gebährerin Gottes / vnd alwege Jungfrawen Marie / mit ſampt aller Heiligen.

Alsdenn öffnet man die groſſe Thüre / da brennende Liechter oben ſtehen / vnd der Prieſter zeigt dem Volck den Kelch / vnd ſpricht.

Gehet herzu mit Gottesforcht / glaube vnd liebe.

Der Chor ſinget.

Benedeyet ſey / der da kompt im Namen deß Herren.

Der Prieſter ſpricht.

Benedeyet ſey vnſer Gott / nun vnd alwege / vnnd zu ewigen zeiten / Amen.

Der Diacon gehet ab vom heiligen Altar / vnd wenn er hat die heilige Gaben hergeſetzt / ſpricht er.

Laſſet vns recht ſchaffenen / die wir Theilhafftig worde ſind der göttliche / vnbefleckte / vnſterbliche / vberhimliſche / lebendmachende / forchtwürdige Sacramenten / dem Herren ymb alles billich Danck ſagen.

Diacon.

Diacon.

Verthädige/erhalt/erbarme dich / vnd bewahre vns Gott in deiner gnade. Wir begehren/das vns der gantze Tag volkommen heilig friedlich vnd vnsündlich sey/ ꝛc.

Der Priester singet laut.

Daß du bist vnsere Heiligung/vnd dir thun wir die Ehre/dem Vatter/ vnd dem Sohn/vnd dem heiligen Geist.

Diacon. Gehet herzu im Friede.

Das Volck/ Im Namen deß Herren.

Diacon. Lasset vns den Herren bitten.

Das Volck. Herr erbarme dich.

Gebett.

Herr/der du segnest die dir wohlsprechen/vnd heiligest die in dich vertrawen/selige dein Volck/vnd segne dein Erbe. Bewahre die völligkeit deiner Kirchen/heilige die jenigen/so die zierd deines Hauses liebhaben. Du wöllest sie wiederumb ehren mit deiner Göttlichen Krafft / vnnd verlaß vns nicht/die wir auff dich hoffen/fried gib deiner Welt / deinen Kirchen/den Priestern/vnsern Königen/dem Heer/vnd deinem gantzen Volck. Dann alle gute Gabe/vnnd alle vollkommene gabe ist von oben herab/vnd kombt auß dir Vatter der Liechter. Vnd dir vbersenden wir die ehre/die Danckſagung/vnd die Anbetung / dem Vatter/vnnd dem Sohn/vnd dem heiligen Geist/nun vnd alwege/vnnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Alsdann spricht das Volck.

Der name deß Herren sey gebenedeyet / von nun an biß in Ewigkeit. Ich will dem Herren wohlsprechen zu aller zeit / sein lob soll alwege sein in meinem Munde/ ꝛc.

Da segnet der Priester das Heilig/vnd feuchtet sich auß.

Du selbst bist die Erfüllung deß Gesetzes vnd der Propheten / Christe vnser Gott/der du erfüllet hast alles was vnd wie es der Vatter haben wolt/erfülle vnsere Hertzẽ mit frewde vnd fröligkeit/ nun vnd alwege/vnd zu ewigen zeiten/

AMEN.

Der Priester spricht laut.

Singend/ruffend/ schreiend vnnd sprechen diesen Triumphirlichen Lobgesang. Das Lobgesang.

Heilig/Heilig/Heilig ist der Herr Sabaoth/Himmel vnd Erden seynd vol deiner Majestät / O Sanna in der höhe. Gelobt sey der da kömpt in dem Namen deß Herren.

Der Priester spricht mit gebeugtem Haupt.

Mit diesen seligen Kräfften schreyen auch wir zu dir du frommer Herr/ vnd sagē/heilig bistu/vnd gantz heilig: du vñ dein eingebohrner Sohn/ vnd der heilige Geist. Heilig bistu/vnd gantz heilig/vnd deine Majestet ist groß prechtig/ der du deine Welt also geliebt hast das du deinen eingebohrnen Sohn dargebest/auff das wer in jhn glaube/nicht verlohren würde/sondern habe das ewige leben.

Dieser ist kommen/vnd hat außgericht/was er solt/vnserthalben/ vnd in der Nacht darinn er dargeben ward/ gab er sich selbst noch vilmehr für das leben der Welt/vñ nam Brod in seine heilige vnbefleckte/vñ vntadelicke/hände/dancket/segnet/heiliget/brach vnd gabe seinen heiligen Jüngern vnd Apostoln/sprechend: Nemet/ Esset/das ist mein Leib/ der für euch zerbrochen wird/ zur Vergebung der Sünde

Der Chor/ Amen.

Desgleichen nach dem sie gessen hatten/name er den Kelch/vnd segnet/sprechend: Trincket auß dem alle/Das ist mein Blut deß newen Testaments/ das für euch vnd für viele Vergossen wird/zur Vergebung der Sünden.

Heimlich Gebett.

Wir seynd eingedenck dieses heilsamen befelchs / vnnd alles was für vns geschehen ist am Creutz/im grabe/in der dreytägigen Aufferstehung/in der Himmelfahrt/ im beysitzen zur rechten/ vnnd wider an der andern vnd herlichen zukunfft.

Der Priester spricht laut.

Die wir opffern das dein ist/ von dem das dein ist/ vnnd alles durch alles.

Der Chor.

Der Chor.

Loben dich / benedeyen dich / sagen dir Danck.

Widerumb beuget der Priester das Haupt vnd spricht.

Darumb Opffern wir dir diesen vernünfftigen vnnd Vnbefleckten Gottesdienst / Vnd ruffen an / bitten vnd flehen / du wöllest deinen heiligen Geist herab senden auff vns / vnd auff diese fürgelegte Gaben.

Vnd stehet auff / vnd bezeichnet die heilige gaben / vnd spricht:

Vnd mach diß Brod zum theuren leibe deines Christi / Amen

Vnd vbern Kelch spricht er:

Jn diesem Kelch aber verwandele du es in das theure Blut deines Christi mit deinem heiligem Geist. Auß diesen Worten ist abzunehmen wie die drobige pag. 105. zuverstehen seyen. puta, relativè ad verba Consecrationis non nudè narrativè sed operativè prolata.

Der Priester bettet.

Auff das es werde denen so es empfahen zur Waschung der Seelen / zur Vergebung der Sünde zur gemeinschafft deß heiligen Geistes / zur Erfüllung deß Himmelreichs / zur freidigkeit bey dir / vnnd nicht zum gericht / noch zur verdamnuß. Auch opffern wir dir diesen vernünfftigen Gottesdienst für die Voreltern / so im glauben ruhen / für die Vätter / Patriarchen / Propheten / Apostoln / Prediger / Evangelisten / Martyrer / Confessoren / Jungfrawen / vnd für allen Geist / der im Glauben beschlossen hat. Zuvoran für die gantz heilige / vnbefleckte / vberaus gebenedeyete vnsere Fraw / die gebererin Gottes vnd allweg Jungfraw Maria.

Wie es denn warlich billich vnd recht ist / das man dich Gottes gebererin preise / dich alzeit seligiste / vnd gar ohn wandel / Mutter vnsers Gottes / die ehrwürdiger ist / dann die Cherubin / vnd vnvergleichlich herrlicher dann die Seraphin / die vns ohn Verrückung Gott das Wort gebohren hat / Wir sprechen dich groß / du wahre gebährerin Gottes.

Wenn solches der Chor singet / spricht der Priester.

Sey gegrüsset Maria / du gnadenreiche / der Herr ist mit dir / du bist benedeyet vnter den Weibern / vnd gebenedeyet ist die Frucht deines leibes / dann du hast gebohren den seligmacher vnser Seelen.

Gebett.

Wir / seind eindenck der ehrwürdigen / vnleibhafftigen / vberhimlischen Kräfften / vnd S. Joannis deß Propheten / vorlauffers vnnd Tauffers / der heiligen / herrlichen / vnd wolberümbten Aposteln / vnnd

dieses Heiligen / sampt aller Heiligen / auß welcher fürbitt du Gott auff vns sehen wollest / vnd gedenck aller die entschlaffen seind in der Hoffnung der Aufferstehung vnd des Ewigen Lebens / vnd laß sie ruhen da man das Liecht deines Angesichts siehet.

Wir ruffen dich mehr ahn.

Gedenck Herr ahn das gantz Bischoffthumb / ahn die Rechtglaubigen / an die / so das wort deiner Warheit recht zertheilē / an das gantz Priesterthum / an das Diaconat in Christo / vnd an den Priesterlichen standt. Auch opffern wir dir diesen vernünfftigen Gottesdienst für den Vmbkreiß der Welt / für die heilige Catholische / vnnd Apostolische Kirche für die auch so ein Keusch vnnd Erbar leben führen / Auch für die getrewesten / die die Christen liebhaben / vnsere Könige / für den gantzen Hofe vnd jhr Heer / gib jhnen Herr frid same stercke / auff das auch wir in jhrer stille ein einsams vnd gerühlich leben führen mögen / in aller Gottsforcht vnd Erbarkeit.

Er singet laut.

Zuvoran gedenck Herr an das gantz Episcopat / an die Rechtglaubigen / vnd an die / so das Wort deiner Warheit recht zertheilen.

Der Chor.

Vnd für die / welche jederman im Sinn hat.

Diacon.

Vnd gib / das wir mit einem Munde vnd einem Hertzen preisen vnnd loben / den gantz thewren vnd groß prechtigen namen / des Vatters / vnd deß Sohns / vnd deß heiligē Geistes / nun vnd alwege / vnd zu ewigen zeiten / Amen.

Diacon.

Vnd die Barmhertzigkeit deß grossen Gottes / vnd vnsers Heilands Jesu Christi sey mit euch allen.

Das Volck / Amen. Diacon.

Nach dem wir gedencken an alle Heiligen / so lasset vns dem Herren im fried flehen mehr vnd mehr.

Das Volck / Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns dem Herren flehen / von wegen dieser fürgelegten vnnd geheiligten thewren Gaben.

Das

Das Volck Herr erbarme dich.

Diacon/

Dann vnser Gott meinets gut mit vns/der diese angenommen hat/zu seinem heiligen vberhimlischen/vnd innerlichen Altar.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns dem Herren pflehen/das er vns dargegen schicke die göttliche Gnad/vnd die gemeinschafft deß heiligen Geistes.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Diacon.

Lasset vns dem Herren flehen / das er vns erlöse von aller Trübsal/ zorn vnd Noth.

Das Volck/ Herr erbarme dich.

Gebett.

Gedenck Herr an diesen vnseren Schaaffstall/darinn wir wohnē/vnd an die gantze Stadt / vnd das Land/vnnd an die so darinn im glauben wohnen. Gedenck Herr dero/so da schiffen/wandern/kranck ligen/arbeiten/gefangen seind/vnd jhres heils Gedenck Herr dero/so da nutz schaffen vnd etwas guts außrichten in den heiligen Kirchen/ vnd gedencken der Armen/ja vber vns alle/sende auß deine Barmhertzigkeit.

Der Priester flehet gebückt/ vnd bettet.

Dir O Herr du Menschen liebhaber befehlen wir vnser gantzes leben vnd Hoffnung/ruffen dich ahn/bitten vnnd flehen dir/ mach vns würdig/auff das wir Theilhafftig werden deiner vberhimlischē vnd forchtwürdigen Sacramenten dieses Heiligen vnnd Geistlichen Tisches/ mit reinem gewissen/ zur Vergebung der Sünde/zur Verzeihung der vbertrettunge/ zur gemeinschafft deß heiligen Geistes/ zur erbliche Besitzung deß Himmelreichs/zur Freidigkeit bey dir/vnd nicht zum Gericht/ noch zur Verdamnuß.

Diacon.

Verthädige/erhalt/erbarme dich/vñ bewahre vns Gott in deiner gnad.

Lasset vns den Herren bitten/das vns der gantz tag volkommen/ heilig/friedlich/vnd vnsündlich sey.

Das Volck/ Gib Herr.

Lasset vns den Herren bitten/den Engel oder Botten deß Frids/ den getrewen fürgenger/den bewahrer vnserer Seelen vnd leibe.

Das Volck/ Gib Herr.

Lasset vns vom Herren bitten Verzeihung vnnd Vergebung vnserer Sünde vnd Vbertrettung.

Das

Das Volck. Gib Herr.

Diacon.

Lasset vns vom Herren bitten/was vnserer Seelen gut vnnd nützlich ist/vnd Fried der Welt.

Das Volck Gib Herr.

Diacon.

Lasset vns vom Herrn bitten / das wir die vbrige Zeit vnsers lebens im friede beschliessen/vnd in der busse.

Das Volck. Gib Herr.

Diacon.

Lasset vns vom Herren bitten ein Christliches Ende vnsers Lebens/ das ohn Schmertzen vnd ohn schande sey/aber Fridsam/vnd ein redliche Verantwortung.

Der Priester spricht laut.

Vnd mach vns würdig Herr/ das wir dich vberhimelischen Gott ohren mit frewdigkeit/vnd vnverdamlich anruffen/vnd sprechen.

Das Volck.

Vnser Vatter/der du bist im Himmel/ geheiliget werde dein Nam/ꝛc.

Der Priester singt laut.

Dann dein ist das Königreich/vnd die Krafft / vnnd Majestät/deß Vatters/ Sohns / vnd deß heiligen Geistes nun vnd alwege/ vnnd zu Ewigen zeiten.

Der Chor. Amen.

Priester. Der Fried sey mit allen.

Diacon. Beuget Gott ewere Haupter.

Der Priester spricht diß Gebett.

Wir sagen dir Danck du vnsichtbarlicher König / der du durch deine vnmeßliche Krafft alles geschaffen/vnd durch die Menge deiner Barmhertzigkeit auß nichts / alles was da ist / gemacht hast / du Herr wöllest vom Himmel herab auff deine Knechte schawen / welche dir jhre Haupter beugen / dann sie beugen sie nicht Fleisch vnnd Blut / sondern dir Gott / der beyde/zu förchten vnnd gütig ist. Darumb wöllest du Herr diese fürgelegte Gaben vns allen zu gut außtheilen/nach eins jeglichen Notturfft / wöllest mit den schiffenden Schiffen / mit den wanderern wandern/wöllest die Kranckē heilē/der du ein Arzt bist beider/der Seelen vnd deß Leibes. Spricht laut/ durch die gnad / Erbarmunge vnnd

gütigkeit

gütigkeit deines eingebohrnen Sohns/mit welchem du benedeyet bist/ sampt deinem gantz heiligē/guten vnd lebendmachendē Geist/nun vnd alwege/vnd zu ewigen zeiten.

Der Priester Bett.

Mercke auff Herr Jesu Christ vnser Gott / von deiner heiligen Wonunge/vnd vom Stuhl der Majestät deines Königreichs / vnnd kom/ vnd heilige vns/der du in der höhe sampt dem Vatter sitzest / vnnd doch alhie bey vns vnsichtiglich bist / mach vns würdig mit deiner gewaltigen Hand/auff das wir Theilhafftig werden deines Vnbefleckten leibs/ vnd deines thewren Bluts/vnd durch vns alles Volck.

Der Priester reuchert hie vber das heilig/vnd ruffet laut.

Lasset vns drauff mercken.

Darnach hebt der Priester auff das heilige Brod sprechend.

Das heilig (gehöret) den heiligen.

Der Chor singet.

Ein einiger ist heilig / der einig Jesus Christ zur ehre Gottes deß Vatters.

Der Priester hebt auff das Brod / sprechend.

Gott schwebt vber die Himmel/ vnd sein Majestät ist außgegossen vber alles Erdreich.

Wann der Priester das Brod theilen will/spricht er.

Das Lamb Gottes wird getheilet / das die Sünde der Welt wegnimpt.

Vnd denn nimbt der Priester ein stücklein vom Brod / vnd thuts in Kelch sprechend.

Die völligkeit deß heiligen Geistes/nun vnd alwege/vnnd zu ewigen zeiten/Amen.

Alsdann empfengts der Priester/vnd das Volck singet.

Vnd wen der Priester genossen hat der Partickel deß Göttlichen leibes/ spricht er:

Du Sohn Gottes/ich hab heut empfangen die gemeinschafft deines Sacramentlichen Abendmahls / habe aber deinen Feinden vom Sacrament nichts gesagt/will dir auch nicht einen Kuß geben/wie Judas/ sondern wie der Schecher / will ich dir Bekantnuß thun / Herr gedenck mein/wenn du in dein Königreich kommen wirst.

Die Gebett sprechen zween / ehe sie das Göttlich empfahen.

Gott/verlaß/vergib / verzeihe mir sünder meine Sünde/ich hab sie gern oder vngern gethan/ wissentlich oder vnwissentlich / mit Worten oder mit Wercken/oder mit böser lust/Verzeihe mir sie alle/ dann du bist gut/ freundlich / langmütig vnd von grosser Barmhertzigkeit / Vnd auß der fürbitt der vnbefleckten/ vnserer Frawen der Gebährerin Gottes vnd allwege Junckfrawen Marie/ mach mich würdig / auff daß ich Vnverdamlich empfahe deine Vnbefleckte gaben / zur Vergebung der Sünde/zum ewigen Leben / zur Reinigung meiner bösen gedancken/ zur Erleuchtigung deiner Gebott/dann dir gezimpt Preiß / ehre vnnd Anbetung/dem Vatter/vnd dem Sohn / vnd dem heiligen Geist nun vnd allwege/vnd zu ewigen zeiten/Amen.

Gebett.

Herr Jesu Christ/dein heiliger Leib werde mir zur Vergebung meiner Sünde/vnd dein thewres Blut zum ewigen Leben / Vnd wenn du zum andernmahl zukünfftig bist / so zele mich vnder dein Gerechte vnnd außerwehlte Schaaff.

Gebett deß Priesters.

Wir sagen dir Danck/du frommer Herr/du Wohlthäter vnserer Seelen/das du vns heutigs tags gewürdiget hast zu deinen vberhimlischen vnd vnsterblichen Sacramenten. Mach gestärckt vnsern Weg/Befestige vns alle in deiner forcht/ Bewahre vnser Leben / Versichere vnsere gänge/durch das Gebett vnnd fürbitt der heiligen gebährerin Gottes/ vnd allwege Jungfrawen Marie/mit sampt aller Heiligen.

Alsdenn öffnet man die grosse Thüre/da brennende Liechter oben stehen/ vnd der Priester zeigt dem Volck den Kelch/vnd spricht.

Gehet herzu mit Gottesforcht/glaube vnd liebe.

Der Chor singet.

Benedeyet sey/der da kompt im Namen deß Herren.

Der Priester spricht.

Benedeyet sey vnser Gott/ nun vnd allwege / vnnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Der Diacon gehet ab vom heiligen Altar / vnd wenn er hat die heilige Gaben beygesetzt/spricht er.

Lasset vns recht schaffenen/die wir Theilhafftig wordē sind der göttlichē/vnbefleckten/vnsterblichē/ vberhimlischē/ lebendmachendē/ forchtwürdigē Sacramenten/dem Herren ynd alles billich Danck sagen.

Diacon:

Diacon.

Verthädige/erhalt/erbarme dich / vnd bewahre vns Gott in deiner gnade. Wir begehren/das vns der gantze Tag volkommen heilig friedlich vnd vnsündlich sey/ ꝛc.

Der Priester singet laut.

Dann du bist vnsere Heiligung/vnd dir thun wir die Ehre/dem Vatter/ vnd dem Sohn/vnd dem heiligen Geist.

Diacon. Gehet herzu im Friede.

Das Volck/ Im Namen deß Herren.

Diacon. Lasset vns den Herren bitten.

Das Volck. Herr erbarme dich.

Gebett.

Herr/der du segnest die dir wohlsprechen/vnd heiligest die in dich vertrawen/selige dein Volck/vnd segne dein Erbe. Bewahre die völligkeit deiner Kirchen/heilige die jenigen/so die zierd deines Hauses liebhaben. Du wöllest sie wiederumb ehren mit deiner Göttlichen Krafft / vnnd verlaß vns nicht/die wir auff dich hoffen/fried gib deiner Welt / deinen Kirchen/den Priestern/vnsern Königen/dem Heer/vnd deinem gantzen Volck. Dann alle gute Gabe/vnnd alle vollkommene gabe ist von oben herab/vnd kombt auß dir Vatter der Liechter. Vnd dir vbersenden wir die ehre/die Danckſagung/vnd die Anbetung / dem Vatter/vnnd dem Sohn/vnd dem heiligen Geist/nun vnd alwege/vnnd zu ewigen zeiten/ Amen.

Alsdann spricht das Volck.

Der name deß Herren sey gebenedeyet / von nun an biß in Ewigkeit. Ich will dem Herren wohlsprechen zu allerzeit/sein lob soll alwege sein in meinem Munde/ꝛc.

Da segnet der Priester das Heilig/vnd teucht sich auß.

Du selbst bist die Erfüllung deß Gesetzes vnd der Propheten/ Christe vnser Gott/der du erfüllet hast alles was vnd wie es der Vatter haben wolt/erfülle vnsere hertzē mit frewde vnd fröligkeit/ nun vnd alwege/vnd zu ewigen zeiten/

AMEN.

Siebende Hauptfrag.

Was ist die Bues.

A. DJe Bues ist (1) ein Sacrament / dardurch (2) ein ordentlicher Priester (3) an Gottes statt / (4) die Sünden nachlässet vnnd verzeihet / (5) wann der Sünder in dem Hertzen Rew vnd Leid hat / (6) seine Sünd mit dem Mund beichtet / (7) vnd eine rechte Bues würcken will.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) 11. Cor. v. v. 19. Gott hat vns gegeben den Dienst der Versöhnung / vnd in vns gelegt das Wort der Versöhnung.

(2) 1. Cor. IV. v. 1. Wir (Apostel vnd Priester) seynd Außheller der Geheimnussen Gottes.

Joh. xx. v. 23. Denen jhr (Apostel Priester) die Sünden vergebet / denen werden sie vergeben.

(3) 11. Cor. v. v. 20. An Christi statt verrichten wir die Botschafft.

(4) Matth. XVI. v. 19. Was du auff Erden binden wirst / ꝛc.

Joel. c. II. v. 12. Bekehret euch zu mir in gantzem ewrem Hertzen.

(5) Rom. x. v. 10. Mit dem Mund bekennet man zur Seligkeit.

Jacob. v. v. 16. Beichtet einander ewre Sünden.

(6) Luc. III. v. 8 Bringet würdige Früchten der Bueß.

Rom. VI. v. 19. Gleichwie jhr ewre Glieder dargeben zu dienen der Vnreinigkeit vnnd Vngerechtigkeit zur Vbertrettung: also gebt anjetzo dar ewre Glieder zu dienen der Gerechtigkeit zur Heiligung. Conf. Baruch. I. v. 29.

Erste Vnderfrag.

Woher weist du das die Bues ein Sacrament sey.

A. WEil an jhr die wesentliche Stück eines Sacraments / wie nicht weniger die Würckung deſſelben sich befinden. Denn.

A. Jst es ein von Christo selbst eingesetzter ritus eusserlicher Gebrauch bestehend / der Materi nach in Bezeigung gewisser eusserlicher Werck deß Büessers / durch welche er sein

er sein Innerliche Bereuwung deß Hertzens an Tage gibt; der Form nach aber in der Absolution deß Priesters; welche beiderseyts dahin zielen daß die Sünde außgetilget werde; Wann der Penitent nit auß Heucheley sondern auß Liebe gegen Gott betrübt ist/ vnd auff seine Brust schlägt/ vnd mit jenem Publican spricht: Gott biß mir armen Sünder gnädig Luc. xviii. v. 13. Wann er mit Petro bitterlich weinet/ das seynd eusserliche Zeichen contritionis cordialis; wann er sich dem Priester für die Füß wirfft/ vnd seine böse Stück/ so viel ihme deren nach Durchforschung seines Gewissens beyfallen I. Cor. xi. v. 28 Ezech. xvi. v. 22. Apoc. c. ii. v. 5. gleichsam an den Fingern daher zehlet Act. xix v. 18. vnd die auffertegte Bueßwerck. Fasten/ Beten/ Allmosen geben/ gehorsamlich zu verrichten willig vnnd bereit ist, worauff der Priester jhme die Absolution mittheilet/ vnd sagt: Ich entbinde dich/ hiedurch wird die Vergebung der Sünden vorgebildet; durch die Priesterliche Wort aber wird die Vergebung der Sünden nit allein angezeigt/ sondern auch würcklich ertheilet kraffter der Einsatzung Joh. xx. v. 22. Denn die Sacramenta deß Evangelischen Gesatzes/ deren eins die Bues ist/ das jenige was sie andeuten vnd bezeichnen/ eben durch diese Bezeichnuß ins Werck stellen S. Thom. 3 p. q. 84. artic. 3. ad 5. wie droben in der vierten Hauptfrag auß H. Schrifft erstattet.

B. S. Paulus nennet es ministerium reconciliationis einen Dienst der Versöhnung II. Cor. v. v. 18. welcher nit nur in blosser Predig bestehet/ darinnen der Priester erkläre oder bewehre/ wie vnd auff was weise ein Christenmensch zur Vergebung der Sünden gelangen könne; sondern in der absonderlichen Krafft vnd Macht welche Christus in der Person Petri allen Priestern gegeben/ daß was sie auff Erden lösen oder binden werden/ auch im Himmel solle auffgelöset oder gebunden seyn/ wie zum theil die Widersacher selbst lehren/ in dem sie zwischen der Predig deß H. Evangelij vnd der Christlichen Bueszucht einen vnterschied machen Catech. Heidelb. q. 83. Dieter. de reg. §. quid est potestas clavium; wo selbst diese Wort wohl in acht zu nemmen, Deus solus peccata remittit Marc. ii. v. 7. de auctoritate propria: remittunt & ministri, sed non nisi instrumentaliter; Gott allein vergibt die Sünde/ verstehe auß eigener Macht. Die Diener oder Priester vergeben sie auch/ aber anderer gestalt mit/ als Werckzeuge Gottes. Deme allerdings beystimmig ist was Hunnius in Epitom. credendorum schreibt: Der Gewalt der Schlüssel ist nit allein eine Verkündigung deß göttlichen Willens vnd Gerichts als die durch die Predig deß göttlichen Worts verrichtet wird/ sondern es ist ein solcher Gewalt/ gleich wie in weltlichen Regimenten/ die hohe Obrigkeit der Nidrigen Gewalt giebet mit den Vnderthanen zu verfahren/ &c. cap. xxviii. v. 766.

Nichts anders lehret die Kirch Christi im Trientischen Concil. Sess. xiv. cap. 6. Die Priester verrichten das Ampt Sünde zu vergeben durch die Krafft deß heiligen Geistes/ die jhnen in der Weihe gegeben worden als Dienern Christi; Wann auch

an eben demselben Orth das heilig Concilium lehret dieſe vom Prieſter beſchehene Vergebung der Sünden ſey nit nudum miniſterium vel annunciandi Evangelium, vel declarandi temiſſa eſſe peccata ein bloſſer Dienſt der darinnen allein beſtehe entweder das Evangelium zu verkündigen / oder kund zu thun die Sünden ſeyen vergeben; ſed ad inſtar actus judicialis; quo ab ipſo velut à judice, ſententia pronunciatur ſondern auff die Art vnd Weiſe eines richterlichen Spruchs krafft deſſen von jhm als einem Richter der Sentenz oder Spruch gefället wird; ſo verſtehet es doch ein ſolches Richteramt welches dem Richter aller Welt vntergeben; vultà ſervis ſuis ea fieri in nomine ſuo, quæ faciebat ipſe poſitus in terris ſpricht der H. Ambroſius lib. 1. de Pœnit. c. 7. part. 3. oper. Daß aber die Vergebung der Sünden vngezweiffelt vnd in krafft deß vom Diener beſchehenen Außſpruchs geſchehe/ bekennet Joannes Calvinus in harm. Evangel. mit folgenden Worten: Niſi hæc verbo defertur authoritas, ut ſtatuamus SIMVL AC LOCVTVS eſt Deus per miniſtros, remiſſa nobis eſſe peccata, nosque reſtitutos eſſe in vitam, tota ſalutis fiducia concidit, &c. comm. ad Matth. c. VIII. fol. mihi 185. Zu Teutſch. Wann nit dem Wort dieſer Gewalt gegeben wird/ daß wir darfür halten/ ſo bald Gott durch die Diener geredet/ ſeyen vns die Sünden vergeben/ vnnd wir ſeyen wider in das Leben eingeſetzt/ ſo fället das gantze Vertrawen vnſerer Seligkeit.

Placet hic in gratiam Parochorum qui in controverſiis minus exercitati ſunt hanc remargumento ad hominem ſic proponere: Probatur pœnitentia eſſe Sacramentum: quia octo illa conditiones neceſſariæ quas Chemnicius 2. part. Exam. Concil. Trid. p. 9. Exigit illi competunt.

Prima eſt, ut ad ſit *externum ſignum* ſenſibile; hoc habet pœnitentia in verbis gratiæ influentis indicibus & effectricibus: *abſolvo te* deſumptis ex verbis Chriſti: *quorum remiſeritis*

Secunda, ut ſignum illud *Deo authore proſtet*, nec ſit humanis duntaxat auſibus vel artibus inſtitutum; nec hic aleam refugit Eccleſia, nixa Joannis relatu atteſtantis Chriſtum præcepiſſe Apoſtolis: quorum remiſeritis.

Tertia, ut in N. T. expreſsè *illius fiat mentio*, verificatur, quia apud Joannem cap. XX. diſerte illius habetur mentio *accipite Spiritum Sanctum &c.*

Quarta, ut ritus ille ſit *perpetuus* non fugax aut temporaneus; eſt hæc conditio propria Pœnitentiæ, quæ ab ipſis Eccleſiæ incunabulis viguit, nec in hodiernum uſque diem defecit. Patet ex præxi Act. 19. 28.

Quinta, ut contineat *promiſſionem gratiæ*; An non hæc liquido patet ex verbis: *remittuntur eis*?

Sexta, ut gratia illa *pertineat ad juſtificationem &c.* Talis eſt gratia remiſſiva peccatorū; beati enim, h. e. iuſtificati quorum remiſſa ſunt peccata pſalm. XXXI. v. 1.

Septima, ut illa promiſſio ſit *annexa ſymbolo externo*: Exſufflavit &c. Quid aliud eſt hominem alloqui quam flatum oris ſui in illum quaſi jacere; annexa eſt ergo hæc

hæc promissio justificantis gratiæ habitui sacerdotali ceu symbolo; neque enim calamo, multo minus interno duntaxat animi voto quemquam missa Christianus expiare potest, nisi verba hæc: *absolvo te à peccatis tuis* proferat.

Dices, Christus nullibi in Evangelio totidem verbis præscripsit Apostolis ut præcise per horum verborum formulam: *Ego te absolvo*, peccatorem Deo reconcilient. Ergo est ritus non scriptus.

Resp. 1. Neque Christus præcepit Apostolis expresse ut baptizent sub formula horum verborum; *Ego te Baptizo* &c. Ergo & ritus baptismi est non scriptus

2. Apostolus expresse docet Christum in Apostolis posuisse non tantum *ministerium* sed ipsum etiam *verbum* h. e. verbalem formulam reconciliationis. Quæ cum expresè in scriptura nullibi extet, à traditione Apostolorum petitur non minus, quam formula baptismi II. Cor. V. 19. 20. Vide supra pag. 7.

Octava ut promissio gratiæ ad *omnes & singulos Christianos pertineat*; hac conditione insignis est pœnitentia; vox namque *quorum remiseritis*, ad singula quæque individua quæ peccarunt, spectat. Dices, non spectat ad peccatores nondum baptizatos. 3. Neq; promissio gratiæ quæ est annexa symbolo Eucharistiæ competit non baptizatis, & tamen non arguunt hinc Acatholici Eucharistiam non esse sacramentum Cur ergo in Pœnitentia tam rigidi sunt exactores? aut forte ignorant, neminem esse beneficiorum & sacramentorum Christi participem, nisi, qui per Christum ceu ostium in Ecclesiam per Baptismum intravit.

Zweyte Vnderfrag.

Wie muß die innerliche Rew deß Hertzens beschaffen seind

A. ES ist nit genug ein Mißfallen haben an der Sünde oder dieselbe nit mehr thun/ nach dem gemeinen aber nit allerdings wahren Sprichwort: nit mehr thun/ ist die beste Bues; wann man hiedurch den innerlichen Schmertzen wegen begangener Sünden vnnd den schuldigen Haß wider die Sünde außschliessen will; sondern es ist ein solches Mißfallen/welches Schmertzen in der Seelen erwecket/da der Mensch zuruck gedenckt an seine Jahr in Bitterkeit der Seelen Esai. 38. vnnd denckt an die viele vnd grösse seiner Sünden/wie gröblich er hiedurch den allerliebsten Gott erzürnet / wie grosse Genad er dardurch verschertzet / vnd was für grausame Straffen er jhme damit auff den Halß gezogen. Diese innerliche Rew sey nun vollkommen oder nit allerdings vollkommen / soll sie Gott gefallen vnnd den Sünder versöhnen / so muß jene zum wenigsten haben Votum den Wunsch oder Begierd/ diese aber actum Confessionis das Werck selbst der Beicht vnd Absolution, krafft deren Gott auch die jenige welche nur auß Forcht zeitlicher vnd ewiger Straff vnd Verrachtung deß schnöden Sündengrewels Bues thun / zu Gnaden auffnimbt vnd jhnen jhre Sünden vergibt/wie solches das Trient. Concilium Sess. XIV. cap. 4. außtrücklich lehret vnnd mit folgenden Zeugnussen H. Schrifft Joh. III. v. 10. Matth. XII. v. 41. Luc. XI. v. 32 klärlich bewehret.

Dritte

Dritte Underfrag.

Warumb vnd auff was weise soll man die Sünde beichten?

Antwort.

A. WEil Christus das alte Gebott: der Außsätzige werde dem Priester gezeiget Levit. XIII. v. 49. im Evangelio erfüllet. Luc. XVII. vers 14. vnd damit angezeiget vnsere Priester haben den Gewalt die Außsätzige an der Seelen wan sie sich ihnen zeigen/ zu reinigen. Wie S. Chrysost lib. III de Sacerdotio tom. V. § At verò nostris Sacerdotibus, &c. Außführlich bewehret.

B. Weil die Christen schon zu der Apostel Zeit ihre Sünden / nit nur in gemein / sondern in specie ja der Zahl nach gebeichtet / Act. XIX. v. 18. Lutherus hat zwar in seiner Dollmetschung diesen Spruch in seiner Version vorsetzlich verdrehet / in dem er an statt der Wort: actus suos, ihre Thatē. setzet: was sie außgerichtet; vnnd hänge Veit Dieterich diese Gloss. daran; Mit Lehren / Predigen vnnd andern Früchten des Euangelij; Aber dieses lässet sich mit dem vorhergehenden Wort: Confitentes Bekenten: durchauß nit reimen; Darumb auch Calvinus vber diesen Text rund gestehen muß ultrò superioris vitæ delicta confess. sunt, ne sua dissimulatione intus foverent iram Dei, &c. Von sich selbst haben sie die Missethaten ihres vorigen Lebens gebeichtet / damit sie durch ihr Verhelen den Zorn Gottes innerlich nit mögten hegen; Ja was mehr ist / Calvinus bekennet: Lucas exemplum proponit, quod sequantur qui simili opus habent medicina; Lucas habe ein Beyspiel an diesen Beichtkindern vorbracht/ deme nachfolgen sollen/ die einer gleichmässigen Artzeney von nöthen haben. Worzu sie auch der heilig Jacobus ermahnet Epist. c. V. v. 16.

C. Die Beicht aber soll geschehen / wie droben in Erklärung deß vierten Kirchengebotes mit mehrerm ist gelehret worden. supra pag. 72.

Vierde Underfrag.

Ist der Mensch auch schuldig die vom Priester vfferlegte Bues zu verrichten?

A. JA freylig. Denn S. Paulus von der wahren Bues zeuget: quæ secundum Deum tristitia est, pœnitentiam in salutem stabilem operatur. II. Cor. VII. v. 10. Die Traurigkeit welche göttlich ist / würcket eine Bues zu einer beständigen Seligkeit; Ja die Bueswerck die wir auß Gehorsamb gegen vnsere geistliche Obern verrichten

richten / seynd die jenige gute Werck womit wir unseren Beruff noch mehr suchen vest vnd gewiß zu machen / nach der Vermahnung deß heiligen Petri II. Pet. 1. v. 10. Non sufficit mores in melius commutare, & à factis malis recedere, nisi etiam de his quæ facta sunt, SATISFIAT DEO per pœnitentiæ dolorem, per humilitatis gemitum, per contriti cordis sacrificium, cooperantibus Eleemosynis. Es ist nit genug die Sitten verbessern vnd von bösen thaten abstehen / wann deren Stückhalben / die geschehen seynd / Gott kein Gnügen geschicht durch die Schmertzen der Buß / durch demüriges Seufftzen / durchs Opffer eines zerknirschten Hertzens / dabey auch die Allmosen würcken / spricht der H. Vatter Augustin. tom. X. in libro L. homiliarum homil. 50. de utilitate & necessitate pœnit. deme allerdings beystimmig ist was S. Gregorius lib. 3. in 1. reg. c. 7. schreibet: Affl. ctio pœnitentiæ adelenda peccata idonea est, cum Sacerdotis judicio fuerit imperata, cum ab eo confitentium actibus discussis, pro modo criminis onus eis decernitur afflictionis. Die Plagung der Buß ist bequem die Sünden außzuleschen / wann sie durch deß Priesters Vrtheil anbefohlen wird / nach dem von ihme der Beichtkinder ihre Thaten erörtert / vnd nach der Maaß der Sünden / die Last der Plagung bestimmet wird. Dieses meinet auch St. Paulus / wann er spricht: obedite præpositis vestris, gehorchet ewren Vorstehern Heb. XIII. v. 17.

Pro hujus materiæ uberiori deductione addo ex S. Cypriano serm. V. de lapsis: Nec cesset in agenda pœnitentia atque in Domini misericordia deprecanda, ne quod minus esse in qualitate delicti viderint, in neglecta satisfactione cumuletur; confiteantur singuli, quæso vos fratres, delictum suum, dum adhuc qui deliquit in seculo est, dum admitti confessio eius potest, dum satisfactio & remissio facta per sacerdotes apud Dominum grata est.

Rogare qualiter debeamus dicit ipse: Revertimini, inquit, ad me ex toto corde vestro simulque & jejunio & fletu & planctu, & scindite corda vestra & non vestimenta. Ad Dominum toto corde redeamus. Iram & offensam eius jejuniis, fletibus, planctibus, sicut admonet ipse, PLACEMUS. *idem ibidem.* Qui pœnitentiam criminis tollunt, SATISFACTIONIS viam claudunt.

Quam magna deliquimus, tam granditer defleamus. Alto vulneri diligens & longa medicina non desit, *Pœnitentia crimine minor non sit.* Putasne tu Dominum cito posse PLACARI, orare oportet impensius & rogare, diem luctu transigere, vigiliis noctes ac fletibus ducere, tempus omne lachrymosis lamentationibus occupare, stratos soles adhærere cineri, in cilitio volutari & sordib'. *Dicit* Christus abunde pro nostris peccatis satisfecit. Ergo frustra est omnis humana satisfactio Resp. Ex Didae Stelia. Enarra, ad c. VII. Lucæ pag. mihi 567. Satisf. ctio duplex est; Altera *redemptionis*, & hæc solius est Christi, qui redemit nos & lavit nos in sanguine suo. Alia est satisf. ctio *vindicationis & emendationis*, & illa est nostra. Quia homo per pæ-

nitentiam crucifigens veterem hominem destruit corpus peccati, ne ultra serviat peccato &c. Et hoc modo tota vita nostra pœnitentia esse debet.

S. Antonius part. 3. tit. 14. c. 20. Satisfactio curat præterita peccata recompensando & præservat à futuris cavendo.

Achte Hauptfrag.

Was ist die letzte Oelung?

Antwort.

DJe Letzte (1) Oelung ist (2) ein Sacrament / darinnen (3) durch das H. Oel vnd Christi Wort (4) die Genad Gottes / den Krancken zu Wohlfart der Seelen (5) vnd etwan auch deß Leibs gegeben wird.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Jacob V. v. 14 Die Priester sollen jhn den Krancken salben.
(2) V. 15 Das Gebett deß Glaubens.
(3) V. 14. Im Namen deß Herren.
(4) V. 15. Wann er in Sünden seyn wird / werden sie jhme vergeben werden.
(5) Marc. VI. v. 13. Sie salbten mit Oel viel Krancken / vnd sie wurden gesund.

Erste Vnderfrag.

Wie beweisest du auß der Schrifft daß die letzte Oelung ein Sacrament sey?

A. WEll Jacob V. der Apostel ohne Zweiffel auß Christi Mund vnd Antrieb seines H. Geistes alle Christen ermahnet; Ist jemand vnder euch kranck / der führe die Priester der Kirchen herzu / vnd sie sollen vber jhn betten vnd jhn salben mit Oel / im Namen deß Herren / vnnd das Gebett deß Glaubens wird den Krancken gesund machen / vnd der Herr wird jhnen erleichteren: vnnd so er in Sünden sein wird / werden sie jhme vergeben werden. In welchen Worten alle wesentliche Stück eines Sacraments befindlich seynd.

A. Die Materey oder der Zeuch worauß diß Sacrament bereitet wird / ist oleum, Oel verstehe

verstehe gut Baumöl Cat. Rom. welches durch den Bischofflichen Segen geheiligt ist/ wie auß V. Beda in h. l. Triden. Sess. XIV. c. 1. Erweiset.

B. Die Form aber in denen Worten: orent ungentes, &c. auß welchen hergenommen ist die Formul vnser Mäintzischen Agend/ da der Priester anfänglich spricht ungete. &c. strack darauff setzt er die Wort: per istam sanctam unctionem, &c. **Durch dieses H. Salbung vnd durch seine grundgütige Barmhertzigkeit/ vergebe dir der HErr alles/ was du gesündiget hast/ mit den Augen/ mit den Ohren/ &c.** damit anzeigend daß es sey forma deprecativa, vnnd bittweiß geschehe alle mit dem H. Thoma, Bonaventura ins gemein die Doctores lehren vnnd auß diesen Worten beweisen.

C. Die Würckung dieses Sacraments ist zweyerley.

1. Ein leibliche: Oratio fidei salvabit infirmum, das Gebett oder Sacrament welches eine Bettform in sich hält/ wird den Krancken gesund machen/ diese aber erfolget/ vbi salus animæ expedierit wann es der Seelē Heyl ersprießlich ist/ wie das Tridēt Sess. XIX. c. 2. lehret; den Effect that es auch schon zu Christi Zeiten vngebant oleo multos infirmos & sanabant sie salbeten jhrer viel mit Oel vnd heileten sie. Marc. c.

2. Ein geistliche/ welche ist:

Erstlich gratia communis sanctificans, die heiligmachende Genad welche alle Newtestamentische Sacrament würcken/ nemlich entweder der Anfang/ oder die Vermehrung der Liebe Gottes.

Zum zweyten/ gratia specialis, welche mit dem Wort alleviabit der Herr wird jhn erleichtern/ auffrichten/ angedeutet/ im heiligen Concilio aber folgender gestalt erkläret wird: Dieses Sacrament erleichtert die Seel deß Krancken vnnd stärcket sie/ in dem es in jhm ein grosses Vertrawen erwecket/ in Gottes Barmhertzigkeit/ durch welches der Kranck auffgemundert wird vnd die Beschwernussen der Kranckheit vnd deren Mühseligkeiten desto leichtlicher trägt; vnd den Versuchungen deß Teuffels/ der nach der Versen sticht/ mit desto weniger mühe widerstehet. Hierauß sollen die Einfältige zwey Stück wohl in acht nehmen.

1. Daß es ein loser Wohn sey darinnen viel stecken vnnd jhnen närrisch einbilden/ wann sie dieses Sacrament empfangen/ müssen sie desto ehe sterben. So fern ist es davon/ daß hieran etwas wahr sey/ daß wann der Seelen Heyl nit ein anderes erfordert/ so wird der Kranck gewiß gesund Oratio fidei salvabit infirmum.

2. Daß der Krancke mit Empfahung dieses Sacraments nit zu lang verziehen soll/ sondern wann er noch bey Verstand vnnd den Versuchungen deß bösen Geistes unterworffen. Hie soll gelten die schöne Kranckenregel Eusebij Emisseni homil. 1. ad monachos; Paratos nos inveniat extrema necessitas. quæ sæpe prævenit imparatos; die eusserste Noth soll vns bereit finden/ welche offtermahl denen/ die sich nit bereiten/ vorkompt. Man soll gedencken daß wahr sey/ was der H. Gregorius lib. XIV.

moral. c. XVII. diß falls wohl erinnert: Electi tunc vehementer iudicia districtæ metuunt, cum ad solvendum humanæ conditionis debitum venientes, districto iudici appropinquare se cernunt: Am letzten Ende förchten auch die Außerwehlte hefftig die strenge Vrtheil/ wann sie sehen/ daß sie darzu kommen vnnd dem Richter sich nähern/ deme sie die Schuld der menschlichen Natur zahlen sollen. Dessen haben wir ein Beyspiel an dem Sohn Gottes/ welcher in seiner todten Angst begriffen/ mehr als sonst gebetten/ worinnen Christus mentis nostræ in se expressit certamen, qui vim quandam terroris & formidinis patimur, cum per solutionem carnis æterno propinquamus iudicio, wie S. Gregorius in angezogener Stelle ferner redet

Die dritte geistliche Gnad ist medicinalis. So er in Sünden seyn wird/ werden sie jhme vergeben werden/ das ist/ wann er etwa ohnwissentlich noch in einer Todtsünden stick/ die er nie gebeicht/ jhme auch kein mahl durch eine güldige Absolution oder sonst vergeben worden/ kan jhme noch in seinen eussersten Zügen/ wann er nur attritus etlicher massen Rew vnnd Leyd erwecket hat/ in Krafft dieses Sacraments verziehen werden/ wie mit Gamach. cap. 6. de extrem. unct. D. Ludovicus Abelly auß denen Worten Trident. Concil. Delicta, si quæ sint, adhuc expianda, abstergit. Wann etliche Missethaten noch vorhanden/ waschet sie dieses Sacrament ab/ ꝛc. recht vnd wohl schliessen/ weil er Iacobus ohn Vnderscheid sagt: Si in peccatis fuerit, &c. So er in Sünden seyn wird. Vide infra, die vierte Vnderfrag.

Zweyte Vnderfrag.

Wer kann vnnd soll dieses Sacrament den Krancken mittheilen.

Die Personen welche dieses Sacrament verhandlet sollen/ werden auch vom heiligen Apostel gemeldet: inducat Presbyteros Ecclesiæ, die Aeltesten der Kirchen/ wodurch nicht verstanden werden ætate Seniores, vel in populo primores sed aut Episcopi aut Sacerdotes, nicht die Alters oder Ansehens halben im Volck vorgehen/ sondern entweder Bischoff oder Priester Tridentin. Session. ubi supra. Nach Art der Schrifft zu reden: welche vorstehen vnd arbeiten am Wort vnnd in der Lehre 1. Timoth. c. 5. v. 17. welches waren die Bischoff die da müsten seyn Doctores Lehrer 1. Tim. 3. v. 2 mächtig zu ermahnen/ in der gesunden Lehr/ vnd die Widersprecher zu vberweisen. Tit. 1. v. 9.

Es muß aber nicht allein ein Priester seyn/ sondern auch der eigene Seelsorg trage de-

Priester

Priester dessen/der da soll mit dem Oel gesalbet werden/oder ja ein anderer mit dessen Bewilligung; gestalt dann hierüber in den geistlichen Rechten Clement. 1. heilsamlich versehen daß alle vnd jede Ordenspersonen / welche dißfals den ordentlichen Pfarren Eingriff thun/ zwar ein gültiges Sacrament verrichten / aber schwerlich sich versündigen vnd deßfals in den grossen Bann/welcher dem Päbstlichen Stuel reservirt, sich stürtzen. Laymann. cap. 6. de extr. Unct. Abellij in medulla theol. tract. 1. cap. 6. Wo aber keine ordentliche Pfarrer seynd/vnd man den Bischofflichen Consens so bald nit haben kan; da mag der nächst der beste Priester/sonderlich auff Begehren eines in gefährlicher Schwachheit ligenden Krancken/dieses Sacramentes gebührender massen jhme mittheilen.

Dritte Vnderfrag.

Wer hat dieses Sacrament eingesetzt?

AN Jst die Römische Päbst Innocentius Anno 404. wie Calvinus oder Felix IV. Anno 528. wie Chemnitius fälschlich angibt; sondern Christus Jesus der hat dieses Sacrament Marc. VI. v. 13. schon andeuten; nach seiner Auffersehung aber durch Iacobum verkündigen lassen Concil. Trident. Sess. XIV. Dieses hat Lutherus an vnterschiedlichen Orten bekant, sonderlich in seinem Büchlein von der Vorbereitung zum Todt; Welchem/spricht er/die Gnad vnd Zeit verliehen/daß er absolvirt/berichtet vnd beölet wird/der hat wohl grosse Vrsach Gott zu lieben/ loben / dancken / vnd frölich zu sterben/ so er anderst sich tröstlich verläßt / vnd trawt auff die Sacrament. Andere seine stelle liese beym D. Nicolao Serario in disp. de Extr. Unct. cap. III. th. XXXVI. XXXVII. XXXVIII. tom. 2. opusc. theol.

Auch haben die Sächsische Theologi im Altenburgischen Colloquio Anno 1569. schon verwilliget/ man solte den Gebrauch dieses Sacraments wiederumb einführen/vnd das propter Scripturas Marci & Iacobi, &c. Vor diesem hat sie Bucerus Anno 1539. gutgeheissen auff der Leipsischen Zusammenkunfft/ beym Cassandro in Consult. §. de unctione infirmorum ; welcher gleichwohl dieses vorgeben darff/ob solte beym Sacrament/ so viel die Form oder Wort anlangt/einige Veränderung vorgangen seyn/weiln man vor Alters nit gleichmässige Wort soll gebraucht/vñ nit die jenige Oerter deß Leibs/wie heut zu Tag geschichr / sondern an denen Orten da der Krancke am meisten preßhafft gewesen/mit dem heiligen Oel bestrichen haben.

Nun ist zwar nit ohn/daß in etlichen alten Ritualibus forma assertoria non deprecatoria ein Außspruch vnd nit ein blosses begehren sich findet; gleichwohl in sehr alten Manuscriptis, Agendis Mog. deren ich eine beym hohen Thombstifft habe/ so vor

dreyhundert vnnd etlich dreyssig Jahren sub Petro Plebano Moguntino beschrieben/findet sich eben diß Formular/wie in der letzteren Agenda, vnd werden beyde formulæ assertoria & deprecatoria zusammen gesetzt; In nomine Patris & Filii & Spiritus sancti, accipe sanitatem, ungo te oleo sacrato, ut per hanc unctionem accipias plenam peccatorum remissionem. Vnd nach dem er diese Wort gesprochen/ bestreicht er allererst mit dem Oel die Augen/vnnd spricht darbey: Per istam unctionem & ministerium nostrum & piissimam suam misericordiam indulgeat tibi Dominus quicquid deliquisti per visum, vnd so fortan. Vnd hette Cassander wissen sollen/daß so wohl vor Alters als heut zu Tag die Mayländische vnd andere Kirchen/welche formam assertoriam gebrauchen/allzeit solche Wort jhm zugesetzt haben/ damit sie auch deprecationem ein Gebett angezeigt.

Etliche setzen vorher/ In nomine Patris & Filii, &c. Wie auß obangezogener Mänzischen alten Agenda vnd auß der Geschicht diß H. Eutychii erscheinet beym Serario ubi supra thes. LXXVIII. Andere alsobald hernach. Agenda Herbipol. sub Friderico Episcopo Anno 1564. edita. Das sicherst ist der H. Römischen Mutterkirch sich vergleichen/weil selbiger Ritus in zweyen allgemeinen Conciliis Florentino & Tridentino bestättiget/vnd auß dem Buch Staben deß H. Jacobi klärlich erscheinet daß dieser Ritus, oratio fidei, ein Gebett deß Glaubens genennet/ vnnd damit dieses zu verstehen gegeben wird, die wesentliche Form dieses Sacraments sey deprecatoria, bestehe in einem bittlichen Ersuchen.

Vierte Vnderfrag.

Worzu nutzet die letzte H. Oelung?

Antwort. Zu gar vielen Dingen.

A HAt sie/ wie alle andere von Christo vnserm Herrn eingesetzte Sacramenta/die Krafft vns zuheiligen/oder in der gnad Gottes zuerhalten. Dann darumb nennet sie allein S. Paulus, das gantze Evangelium/ dessen Antheil die Evangelische Sacramenta seynd/ virtutem Dei ad salutem, ein krafft Gottes zum Heil/oder zu heiligen. Rom. 1. v. 16 sondern auch Iacobus gibt absonderlich diesem Sacrament die krafft: salvabit infirmum: es wird dem Krancken helffen/verstehe nit nur am Leib/ denn dieses geschicht offtermahls nit/sondern an der Seel.

B. Die etzliche Wirckung dieses Sacraments/ welche daß eusserliche darbey gebrauchte Zeichen/nemlich das Oel andeutet/bestehet darinnen/daß es den Krancken Heil von allen denen Sünden/die jhm nach empfangener Absolution vnd Communion noch ankleben; wie solches S. Thomas in 4. Sent. dist. 23. q. 2. a. 1. & in summa 3. p. q. 30. a. 1. lehret.

C. Dieweil

C. Dienet dieses Sacrament gegen die mancherley Versuchungen deß Teuffels / dann weil der Teuffel zu keiner Zeit hefftiger dem Menschen zusetzt/als bey seinem letzten Ende/vnd dieses alsdann am meisten suchet/daß er jhn von seiner Hoffnung vnd vertrawen in Gott/stürze, darumb hat Christus diesem Sacrament absonderlich diese Krafft gegeben/daß es bey dem jenigen/ der es mit glaubigen Hertzen empfangt/ein grosses vertrawē in Gott erwecke. Ita ex Trident. sess. xiv. in proœmio de sacramento extremę unctionis. Tannerus Tom. iv. disp. vii. de extrema unctione q. 1. dub 2. Assert. 4. vnd vertreibe die schrecken deß gewissen/welche dieses vertrawen pflegen zuschwächen. Concil. Mog: sub Sebastian. cap. 34.

D. Neben diesem ereignet sich bey diesem Sacrament folgender gestalt dessen Würckung.

A. Das es vom gewissen eines armen Krancken sünders wegtreibet: nit nur allein die vberbliebene läßliche Sünden / zu denen er keine absonderliche Neigung behelt/sondern auch wohl Todtsünden/vber welche der Mensch keine gnugsame vnd vollkommene rew in seiner Seel erwecket hat/vñ die er wegen mangel der spraach nit beichten kan, in einem solchen zustand spricht ein alter berühmbter Theologus, Nahmens Joannes de Palz, in cœlisodina §. de Extrema unctione. ersetze die letzte Oelung den Mangel solcher attrition, vnnd gebe dem Krancken die Gnad der Rechtfertigung/vnd tilge solche Todtsünden in ihm auß.

B. Wann ein Krancker noch etwa etliche vergessene Sünden auff seinem gewissen hat/an die er nit gedencket / vnnd doch hiebevor zum wenigsten hette dencken können vnd sollen/aller deren wird er in krafft dieses Sacraments loß.

C. Es wird auch der krancke Sünder durch dieses Sacrament vom Herren erleichtert/ Dominus alleviabit eum. Denn er gibt jhm ein absonderliche stärck/durch welche ihm die Abbüssung seiner Sünden leichter wird; In diesem leben zwar wird jhm die Gnugthuung leichter in jenem/die gnugleidung / also daß wann zween Krancken/welche sonsten der Seelen nach gleiche beschaffenheit hetten / vnnd deren einer wurde mit der letzten heiligen Oelung versehen / der ander aber nit / so wurde es dem mit dem heiligen Oel versehenen viel leichter fallen in werender seiner Schwachheit/ für seiner Sünden zeitliche noch ruckständige straffen Gott gnugzuthun / ja auch nach seinem Todt / im schuldthurn deß heissen Fegfewers den letzten Heller Satisfactionis oder deß genugsamen leidens zahlen; als jenem der ohne Empfang dieses Sacraments hat sterben müssen. Idem ubi supra.

D. Was mehr ist/gar offt kan geschehen/daß dieses Sacrament bey einem mit Todtsünden befangenen Menschen/die Würckung thue / daß es jhm vom Todt errette/ vnd sein leben friste / daß er hernach in sich gehen vnd sich bekehren kan: ohne dieses Sacrament aber hingestorben vnd Ewig verdorben wer. Idem ubi supra.

Diese Meinung hat vmb so viel mehr grund der Warheit/weiln die fürnembste Theologi

logi lehren / so offt es dem krancken zur Seeligkeit nutzen bringe / so offt werde er durch dieses Sacrament vnfehlbarlich gesund, gestalt dieses behauptet S. Thomas, S. Bonauentura, Hugo de S. Victore, Magister Sententiarum; auß den Jüngeren Valentia, Suaretz apud Tannerum; welcher sentenz auch mit den Worten deß Florentinischen vnnd Trientischen allgemeinen Concilii am deutlichsten vbereinkompt; in quantum expedit &c. ubi saluti animæ expediet it. Denen nit entgegen sein die Word. Concilio prov. Colonienſi Anno 1536 ſi Deo ita viſum fuerit, wañ es Gott also wird versehen haben; dann dieses Göttliche versehen nit von einem bloſſen ledigen Wohlgefallen / sondern von einer solchener kantnuß zu verstehen ist / krafft deren er in dem vnendlichen Liecht seiner allwissenheit zuvor siehet / was auff die erfolgte Leibliche gesundheit mit dem Krancken sich begeben werde.

Hiergegen replicirt aber P. Tannerus, der mit etlichen anderen wiedriger Meinung ist, Gar offt geschichts / daß etliche nach empfangener Oelung gesund werden / vnd die werden hernach ruchloser als vorhin; hingegen aber andere die immer fromb gelebt / die sterben hin / ob sie gleich geheiligter sein / von denen mann viel gutes hette hoffen können.

Antw. Daß Gott etlichen durch dieses Sacrament auffhilffe die hernach gottloser werden. Geschicht.

Erstlich / entweder darumb / weil sie Gott von gegenwertiger gefahr der Verdambnuß erretten / vnd jhnen vmb so viel desto mehr alle Entschuldigung benehmen / vnnd Mittel zu Erlangung der Seligkeit geben will.

Oder weil sie mitten in jhren Sünden durch ein vnnd andere Mittel / als zum Exempel durch sonderbahre vorbitt der seligsten Mutter Gottes vnnd anderer seiner heiligen Freunden / denen sie sich zu dem Ende innigklich vnnd zum offteren befohlen / solches bey Gott zuerlangen sich im leben beſtiſſen haben.

Daß aber die fromme hinsterben kan geschehen.

Erstlich darum weil sie selbst solches inbrünstig von Gott begehren / als die manchmahl der Welt vberdrüssig seind / Psal. 119. v. 5. Phil 1. v. 23 Rom. 7. v. 24.

Zweitens weiln Gott siehet / daß ob sie schon nach dem Vrtheil der Menschen viel gutes thun möchten / dennoch in der That selbst ein anders erfolgen würde / meine gedancken seind nit ewre gedancken spricht Gott Esai cap. LV. v. 8.

Fünffte Vnderfrag.

Wem soll man dieses Sacrament reigen.

Antwort.

1. NJt den kleinen vnmündigen oder sonsten andern Kindern / die in jhrer Vnschuld sterben:

sterben: denn es wird dieses Sacrament fürnemlich zu Außtilgung der würcklichen Sünden/deren solche Kinder noch nit fähig seynd/gegeben. S. Thomas in supplem. 3. p. q 32. a. 4.

2. Nit den Gesunden sondern Krancken/ als welche der Gesundmachung fähig vnd benöthiget seynd. Idem ibid. a. 1.

3. Nit allen/ sondern nur den jenigen welche schwerlich vnnd gefährlich kranck seynd/ dann dieses ist das letzte geistliche Mittel/welches Christus seiner Kirch hinderlassen/ darumb soll es denen gegeben werden die sich befinden in statu exeuntium, in dem Stand der Hinfahrt. S. Thom. ibid. a. 2.

4. Keinen vnsinnigen vnd wütenden Menschen/es sey dann sach daß sie ihre deutliche vnd vernünfftigliche Einfäll vnd Zeiten haben. Idem. a. 3.

Sechsie Underfrag.

Warumb ruffe man bey der letzten Oelung die Heiligen an?

A. WEllen es besser ist die Heiligen anruffen/als die nit heilig seynd. Denn das embsige Gebet deß Gerechten vermag viel/spricht der H. Jacobus cap. V. v. 16. Weiln nun deß Gegentheils eigener Lehre nach auff Erden kein Gerechter zu finden/ist es ja sicherer die jenige vmb Vorbitt bey Gott ersuchen/ deren Heiligkeit vnd Gerechtigkeit wir versichert seynd. Nun seynd wir aber der jenigen Heiligen/die man in der Litany bey letzter Oelung anruffe/ versichert:

Erstlich durch das göttliche Zeugnuß der heiligen Schrifft/ darinnen sie als Heilige angezogen;

Maria die mit Gnaden erfüllte Mutter deß HErren/ laut Zeugnuß deß Engels Luc I. Michael. Dan. X. v 13. Gabriel Dan. c. VIII. v. 16 IX. v. 21. Joannes Baptista Matt XI. v. 9 10. 11. Petrus Matth. XVI. v. 17 Paulus Actor. IX. v. 1. Alle Apostel vnd Evangelisten Luc. XXII. v. 29. S. Stephanus Act. VI. v. 8. c. VII. v. 60. Alle heilige Martyrer vnd Blutzeugen Christi Apocal cap. XIV. v. 13. cap. VII. vers. 13. 14. Abel der Gerechte Matth. XXIII. vers. 35. Noe den Gott gerecht funden sampt allen Beichtigern oder Lehrern der Gerechtigkeit Genes. VII. v 1. Alle Jungfrauen Apocal. XIV. v. 4.

Zweytens/ durch das vnfehlbare Urtheil der H. Kirchen/ welche ist eine Säule vnd Grundvest der Warheit I. Tim. III. v. 15. Deren Zeugnuß vmb so viel desto gewisser ist/weil auch vnsere Widersacher den gröfferen Theil der jenigen Heiligen/ denen sie das Zeugnuß der Heiligkeit mitgetheilet/ darfür annehmen; Also muß Lutherus, Calvinus vnd andere hin vnd wieder bekennen/Ambrosius, Augustinus, Bernardus seyen heilige Männer vnd Diener Gottes gewesen.

Ja die Apologia A. C. de dilect. & impletione legis n. Responsione ad argumenta adversariorum fol. mihi. 90. de votis monasticis n. Secundo, obedientiæ f. fol. 242 p. 2. zehlet Franciscum vnd Dominicū vnter die Heiligen; So gar dörffen etliche welche nach Luthero canonisirt worden / werden von bescheidenen protestirenden Scribenten als Heilige gerühmet; von S. Francisco Xaverio schreibt Richardus Hacluit, ein Engelländischer Prædicant in seinem Buch de primis navigationibus in Indias p. 2. pag 8. Der gottselige Bekenner Gottes vnd Vnderrichter der Indianer/in dem was zur Religion dienet/ist nach schwerer Arbeit / nach vielem außgestandenem Elend/voll alles geistlichen Segens gestorben 1552. nach dem er viel Tausend Menschen zu Christo geführet. Vom heiligen Ertzbischoff vnnd Cardinal zu Meyland Carolo Borromæo schreibt Michael Caspar Lundorpius in continuat. Ioan. Sleidan. lib xxiv. Mediolanenses tanquam oves fidei suæ commissas verbo dominico ET VITÆ SANCTIMONIA insigni Exemplo pavit, in munere suo assiduus, contemptu terum humanarum, divinarum desiderio, humilitate, continua corporis castigatione, charitate in omnes, indefinentibus per preces cum Deo soliloquiis SUPRA HUMANÆ INFIRMITATIS modū positis, &c. Wo ist jemahl von einigem Vncatholischen/will geschweigen Catholischen Scribenten ichtwas gleiches von einigem protestirenden Theologo geschrieben worden? wie viel würde der Gegentheil drumb geben/ wan Luthero, Calvino, Chemnitio, Gerhardo, welche etliche newe Scribenten hin vnd wider beatos zunennen sich vnterstehen / von einiger außwertiger Kirchen solch suffragium oder beystimmung gegeben würde; Die Heilige die in der Römischen Kirch angeruffen werden / werden durch die gantze Christenheit zugelassen; wie auß folgendem kürtzlich zusehen:

H. Maria bitt für vns, so hat gebetten S. Jacobus in seiner liturg. S. Athanasius in Evang. de S. Deipara.

Heiliger Michael/Gabriel vnnd alle heilige Engel bittet für vns. So hat gebetten der grosse Basilius in Psal. 33. der heilige Ambrosius in lib. de Viduis.

Heiliger Johannes der Tauffer bitte für vns. So hat gebetten Theodosius der Käiser beym Nicephoro lib. 12. c. 39. S. Basilius in liturgia.

Alle Patriarchen vnd Propheten bittet für vns. So hat seiner Zeit gebetten S. Cyrillus Catech. 5 myst. S. Hilarius in Psalm. 124.

Heiliger Petre vnd Paule bitt für vns. Chrysost. de natali Petri & Pauli. S. Hieronymus in lib. 2. comm. Epist. ad. Ephesios.

Heiliger Andrea bitt für vns. D. Ambrosius lib. de viduis.

Heiliger Thoma bitt für vns D. Chrysostomus oratione de hoc Apostolo edita á P. Frontone Ducco tract. 14.

Heiliger Johann Evangelist bitt für vns. Placidia apud Rubeum lib. 1. hist. Ravenn.

Der

Der H. Cyrillus Alexandr. in Epheſ. Concil. tom. 1. Concil. part. 2. **O Evangeliſter eröffene vns dieſe Geheimnuß. Vnd:** ſehe dieſe groſſe Verſamſung der Hirten kommet zu dir/thue vns den Felſen hinweg/gleich wie der H. Jacob den Hirten gethan hat: eröffne vns die Brunnen deß Lebens: gib ꝛc. verſtehe durch vorbitt.

Alle heilige Apoſtel vnd Jünger deß HErren bittet für vns. S. Chryſoſtomus homil. 66. ad pop. S. Hilarius in Pſalm. 124.

Heiliger Stephan bitt für vns. S. Auguſtinus lib. 22. de Civit. Dei cap. 8.

Heiliger Laurentz bitt für vns. S. Ambroſius orat. de ipſo.

Alle heilige Martyrer bittet für vns. S. Baſilius orat. in 40. Martyres.

B. Cyprianus adjuvet nos orationibus ſuis in iſtius carnis mortalitate tanquam in caliginoſa nube laborantes, ut donante Domino quantum poſſumus, bona eius imitemur. Ita S. Auguſtinus lib. 7. c. 1.

H. Nicolaus bitt für vns. S. Chryſoſt. in liturg.

Heiliger Antoni bitt für vns. S. Nicetas orat.

Heiliger Martine bitt für vns. Severus Sulpitius.

Alle heilige Beichtiger/ Münch vnd Einſidel bittet für vns. S. Tharaſius Epiſt. ad Antonium.

S. Agnes bitt für vns. S. Prudent. in hymnis.

Alle heilige Jungfrawen vnd Wittiben bittet für vns. S. Ambroſius Exhort. ad Virg.

Wer mehr hievon leſen will / ſehe nach beym berümten Mäintziſchen Theologo D. Nicolao Serario litan. 2. cap. XII. Was geſtalt aber die Göttliche Rach die Verſpottung dieſer Betform an einem Sectiſchen Prediger geſtraffet / iſt auß beygefügter/durch einen Sectiſchen Scribenten auffgezeichneter/ Geſchicht vnſchwer abzunemen.

Divina vindicta exemplum memorabile quod cuidam praedicanti contigit ſarcaſticè litanias SS. proferenti relatum ab Ottone Melandro l. V. D. proteſtante, in loco ſeryis DCXI. de Ioanne Schimmelphengio & Caſparo Rennero pag. mihi 839.

Quodam tempore Schimmelphengius Wernerum à Trölla acceſſit, adducto ſimul Caſparo Rennero Diacono Eſchuenſi, homine feſtivo, lepido & perfaceto. Apud quem cum biduum iam integrum ſumma animi hilaritate confeciſſent, bene poti tertio demum die domum ſeſe recipiunt, quod autem non procul à Dattenroda, quæ tranſeunda illis erat, Sanctuli cuiuſdam ſtatua longinquitate cum temporis, crebriſque imbribus exeſa & putrefacta collocata eſſet, Rennerus coram hac in genua (Schimmelphengio id fruſtra prohibente ac dictitante ſanctos plerumque conſueſſe, ut eſt in proverbio, ſignare) provoluitur, & ſecuricula eam ſua non nihil pulſat & ſacrificulorum more pſallit boatque: S. Benedicte, ora pro nobis. S. Roche, ora pro nobis. S. Franciſce, ora pro nobis.

Vix dum autem hunc exorsus fuerat hymnum, ecce tibi incredibilis crabronum numerus ex statua provolat, magnoq; cum fremitu impetum in Rennerum hunc facit, eumque fugam capessentem & pallio faciem obtegentem insequentes crabrones toto ferè corpore miserè pungunt lancinantque, ita quidem, ut illius cantio in planctum & eiulatum converteretur. Schimmelphengius processerat iam longius, ideoque extra omnem teli jactum erat, in portuq; navigabat. Rennerus vero nõ in patvo versabatur discrimine, quod enim vino sese ad ambas usq; aures ingurgitasset, ad currendum fugiendumque minus erat idoneus. Quo quidem factum est, ut vel crabronibus sese fodiendum exponeret, vel sursum deorsum præcipitaretur atque conueret spicula eorum evitaturus. Schimmelphengius hominem immanè vociferantem exaudiens subsistit, ipsius expecturus reditum atque congressum; at vero illic vetuit, ne id faceret, sed, quantum posset, progrederetur dato manu signo illum admonuit. Itaque Schimmelphengio in mentem venit suspicari, serpentem quẽdam hominis, seu incondita vociferatione, seu, quod statuam plus satis quassasset, è ruinosa illa statua prosiliisse, illiusque vel cruri vel brachio se implicuisse, quod autem Schimmelphengius id genus insectæ mitum in modũ reformidaret, minimè sibi faciendum putavit, ut præsentiam illius operiretur, ideoque Rixosaxoniũ usque pertexit, ubi Rennetus ipsum & consecutus & de infortunio suo perquam lamentabiliter conquestus est, & plagas cum in facie, tum in collo, tum in manibus, tum in cruribus, tum in toto corpore sibi undiq; inflictas ostendit, seipsum detestans, quod dicto Schimmelphengii non fuisset audiens, qui ita illi respondit: Nunquid tibi dicebam futurum, ut ipse malum, veluti turdus, tibi cacares, siquidem cepto non desisteres? solere namque sanctos insignire omnes, à quibus molestia aliqua contumeliave afficerentur. Rennerus porro toto corpore sic intumuit, ut dies aliquot cum periculo decubuerit, & Medicos adhibere ad depellendum malum necesse habuerit. Itaque tam graviter ægrotans non patum Jovem sæpe lapidem iuravit, nulli se post hac sancto unquam ullam iniuriam illaturum.

Siebende Underfrag.

Wie soll man das heilige Oel/wann es der Priester vber die Gassen trägt/verehren?

ANtwort. Wann dieses heilige Oel gemeinlich mit dem hochwürdigsten Sacrament zu den Krancken getragen wird; soll die glaubige Seel fleissig auffmercken/ob neben der Leuchten/darinnnen Liechter brennen/auch ein Zeichen mit der Schellen gegeben werde;

werde; Wo das geschicht / ist es ein Zeigung/daß das Hochwürdigst Sacrament vorhanden/vor dem alle mit tieffster Demuth niederfallen vnd es anbeten sollen; denn es ist Christus deß hochgelobten Gottes Sohn. Trägt aber der Priester das heilig Oel allein in der stille ohne Lucern vnd Schellenklang / so gehe bey jhm her mit gebührlicher Ehrerzeigung/vnd lobe Gott deinen HErren / daß er neben andern geistliche Mitteln zur Seligkeit auch dieses Sacrament verordnet; vnd bitte darbey Gott für den Krancken/zu welchem es getragen wird/ daß er jhme seinen Verstand wolle erleuchten/sein Hertz vnd Neigung entzünden mit der süssen Liebe Gottes; damit er im Glauben/Hoffnung vnd Liebe/biß an sein Ende verharren/vnd nach demselben gelangen möge zum ewigen Leben/welches ist das Erbe der Heiligen im Liecht Col. I. v. 12. Oder wann es jhme selig ist / daß er seine vorige Gesundheit in Krafft dieses heiligen Sacraments widerumb möge erlangen/vnd seinem Gott in der offentlichen Versamlung dancken/vnd sein Liecht leuchten lasse für den Menschen / daß sie seine gute Weck sehen'/ vnd den Vatter der Liechter / von welchem jhme die Genad widerfahren/preisen.

Neundte Hauptfrag.

Was ist die Priesterweihe.

Antwort.

DJe Priesterweihe oder geistliche Weihe (1) ist ein Sacrament / dadurch (2) ein geistlicher Gewalt vnd sonderbare Genad den Priestern vnd anderen Dienern der Kirchen gegeben wird/(3) daß sie jhren Dienst vnd geistliche Aempter recht vnd wohl verrichten mögen.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Act. I. v. 24, 25 Du/HErr/ꝛc zeige den einen/welchen du auß diesen beyden erwählt/ hast/zu empfangen die Stelle dieses Dienstes/ꝛc.

I. Tim. I. v. 12. Ich dancke Jesu Christo vnserem Herren / weiln er mich für trew erkant/ vnd mich in den Dienst gesetzt.

(2) I. Tim. IV. v. 14. Versaume nit die Genad/die in dir ist/die dir gegeben worden durch die Weissagung / mit Auffligung der Hände der Priesterschafft.

(3) II. Cor. I. I. v. 6. Gott hat vns gemachet zu tüchtigē Dienerē deß newen Testaments.

Erste Underfrag.

Was ist den Weltlichen an der Priesterweihe gelegen?

A. Vmahl viel. Denn ohne die Priesterweyhe könnt keine Priester seyn/ quomodo prædicabunt, nisi mittantur, wie werden sie predigen (also Meß lesen/ Beicht hören) wañ sie nit gesandt werden? Rom. X. v. 15. Ein jeder Hoher (als auch vnder,) Priester constituitur, wird verordnet auffzuopffern Gaben vnd Opffer Heb. VIII. v. 3. Darumb ermahnet Christus/ daß wir den HErrē der Ernde sollen bitten/ daß er Arbeiter sende in seine Ernde Luc. X. v. 2. Vnd dieser Erinnerung folget die Catholische Kirch vnd hat deßwegen viermal im Jahr ein absonderliche Fronfasten angestellet/ damit das Gebet/ welches für die junge vnd erstgeweyhete Priester / Leviten vnnd andere/ von H. Catholischer Kirch geschicht/ bey Gott desto kräfftiger sey.

Zweyte Underfrag.

Warumb wird den Priestern vnd anderen in den grösseren Weyhen begriffenen geistlichen die Ehe verbotten?

Antwort.

WEil sie sich selbst freywillig zu sothaner Enthaltung mit einem Gelübd verbunden haben. Nun sagt aber die H. Schrifft: Si quod vovisti Deo, ne moreris reddere, wann du Gott etwas gelobet hast/ so sey nit saumhafft solches zu verrichten. Eccles. V. v. 3. Denn wer einmahl die Hand an den Pflug gelegt hat vnd schauet zurück/ der ist nit tüchtig zum Reich Gottes. Luc. IX. v. 62. vnd hatt die Verdamnuß (vff sich) 1. Tim. V. v. 12.

Dritte Underfrag.

Ist man den Priestern auch den Zehenden schuldig?

A. JA. Zwar im A. T. musten sie/ die Juden/ ihnen geben den Zehenden von allem was sie hatten Deut. 18. v. 3. Eccles. 45. 26. Im N. T. aber ist es
A. Ein außgemachter Handel bey allen frommen Rechtglaubigen Christen/ daß der Zehend / zum wenigsten / so fern er ist ein nothwendiger Vnderhalt der Priesterschafft/

schaffe/vnd decima sustentationis genennet wird/ von natürlichen vnd göttlichen Rechten der Geistlichkeit gebühre/wie solches alle Theologi mit dem heiligen Thoma, Alensi einmütiglehren/vnd auß dem Evangelio Matth. X. Der arbeiter ist seines Lohns werth, wie auch auß I. Cor. IX, v. 7. 11. 13. bewähren.

B. Obzwar an sich selbst das Jüdische Gebott die Christen mehr nit/als andere Ceremonialische vnnd Bürgerliche Gesatz verbinden; weiln gleichwohl die Catholische Kirch dieses Gesatz mit Genehmhaltung deß Christlichen Volcks von vhralten Zeiten biß hieher erneüert/ bestättiget vnd fast aller Orts in grünende Observantz gebracht; so ist nit nur eine Sünde wider die Gerechtigkeit/sondern so viel als ein Gottesdieberey/den Zehenden/welchen daß glaubig Volck anfangs freywillig vnd auß Eiffer/die Ehre vnd den Dienst Gottes zu befürderē/gestifftet/mit List oder Gewalt der Kirchen entziehen; decimarum enim solutio debita est Deo denn die Abstattung der Zehenden gebühret Gott/sagt das H. Concilium Trid Sess. XXV. c. 12. de reformat. S. Augustinus homil. 48. inter 50. schreibt sehr schön vnd eifferig in dieser sach; Maiores nostri ideo copiis omnibus abundabant, qui Deo decimas dabant, & Cæsari censum reddebant. Modò autem quia discessit devotio Dei, accessit indictio fisci. Noluimus partiri cum Deo decimas: modò autem totum tollitur. HOC TOLLIT FISCUS, QVOD NON ACCIPIT CHRISTVS: Vnsere Voreltern haben darumb an allen dingen Vberfluß gehabt/ weil sie Gott den Zehenden gaben/vnd dem Käyser den Zinß reichten. Anjetzo weil die Andacht gegen Gott ist ist Anlag deß Fisci vorhanden. Wir haben den Zehenden mit Gott nicht theilen wollen: Nun aber wird es gantz genommen: was nit empfängt der Herre Christ/dem Straff kasten verfallē ist.

C. Durch den Priester aber/welchem man den Zehenden geben soll/wird verstanden/der Layoder Pfarrpriester/dem oder vielmehr der Pfarrkirchen/darinnen er gewidmet/müssten vor alten Zeiten die Pfarrkinder geben decimas personales von allem/was sie mit ihrer Kunst vnd Handarbeit erwürben; Dieser Brauch ist aber in Abgang gerathen; vnterdessen sollen hierauß gewissenhaffte Pfarrkinder ersehen; ob sie zwar hier zu jetziger Zeit nicht mehr verbunden/ seyen sie dennoch vmb so viel desto mehr in ihrem Gewissen schuldig/die noch gangbare decimas prædiales trewlich abzustatten; nit nur der Pfarrkirchen/ sondern auch anderen Stifftern vnd Clöstern/welche mit Genehmhaltung deß Oberpriesters/oder jeden Orts Bischoffen die Zehende an sich bracht vnd rechtmässig besitzen. Ja auch den Layen vnnd Weltlichen Geschlechtern/welche vor vndencklichen Jahren/ ehe solches im Lat. Concil. sub Alex. III. verbotten/ohne Gewalt an sich bracht/vnnd ihnen von der jentzen Kirch/vnter welche sie sonsten gehörig / oder in deren Bezirck sie seynd/ niemahl widersprochen worden: da gilt die vernünfftige præsumption, es seyen solche Geschlechter anfänglich mit dergleichen Zehenden ihren trewen Diensten halben/ welche sie der Kirchen vnd deren Dienern erwiesen/belehnet wordē. Layman, lib. IV. tract. VI. c. 6.

Vierte

Vierte Underfrag.

Worauß kan ein Catholischer Christ abnehmen / daß sein Pfarherr rechtmässig von Gott beruffen?

A. ERstlich wann er seine empfangene Weyhe legitimiren vnd beweysen kan / daß jhn ein Catholischer Bischoff zum Priester ordinirt vnd geweyhet. Denn diese Weyhe nennet S. Paulus gratiam, quæst in ordinato, ein Gnad Gottes/die in dem jenigen ist/welcher die Weyhe empfangen hat/ durch Auffleggung der Priester- oder Bischofflichen Hände 1. Timoth. 4. v. 14. Diese Genad ist aber vngezweiffelt in allen Römisch Catholischen Priestern, dennsie werden von solchen Bischoffen consecrirt, welche jhre vnunterbrochene Succession vñ Nachfolg könnē darthun biß auff einen ersten/der entweder selbst von den Aposteln geweyhet, oder zum wenigsten auff einē/den der Römische Bischoff ordinirt vnd zum ersten Bischoff geben hat. Also können alle Mäinzische Priester durch den Ertzbischoff entweder selbst, oder durch seinē Weybischoff ordinirt sich rühmē/sie seyen geweyhet von einem solchē Bischoff/ der seine Succession zuruck/biß auff dē H. Crescentem Part. 1. deß H. Apostels Jünger bringen/ vnd in der vnunterbrochenen Ketten seiner Bischofflichen Succession zehlet vierzig Bischoff/sechszehen Ertzbischöff/sieben vnd vierzig Churfürsten einschliessend den heutzu Tag (vnd welches die höchste Allmacht Gottes seiner werthen Christenheit vnd vnserem lieben Vatterland Teutscher Nation zum besten noch viele Jahr wolle gedeyen lassen) sitzenden Ertzbischoff vnd regierenden Churfürsten vnd Herren/ H. Joann Philipsen auß dem vhralt vnd hochadelichē Geschlecht der Herrē von Schönborn, die vnverbrochene Kette der Bischofflichen Succession in dem Mäinzischen Stul/ wird in dem anderen Theil dieses Catechismi Biblici dem Christlichen Leser der länge nach vor Augen gestellet werden.

Fünffte Underfrag.

Was ist von Luther vnd der protestirenden Prediger Beruff zuhalten?

Antwort.

1. ERstlich ist gewiß daß Lutherus anfänglich vnd so lang er in Gemeinschafft der heiligen Catholischen Kirchen verharret/ von Gott sey beruffen worden.

A. Zum geistlichen Ordensstand vnter der Regul deß heiligen Vatters Augustini;

gustin; hiervon schreibt der Lutherische Chronologus Abrahã Bucholzerus in seinẽ Indice ad ann. 1505. Lutherus cùm paulò antè renunciatus esset Magister artium & ad jurisprudentiam animum appulisset, fulmine territus & consternatus voto suscipiendi monachatus se obstrinxit, itaque agens annum ætatis 22. ingressus est monasterium Augustinianorum Erfurdiæ 17. Julii [die Alex.] & in eo integrum annum ante solennem professionem, ut moris est, novitius constanter perseveravit: deinde palàm professus est Monachum. Justus Jonas in der 1. von der Histori deß Luthers gibts zu Teutsch also: Am Ende deß 1505. Jahrs/da ihm [Luthern] sein gut Gesell erstochen/vnd ein grosses Wetter vnd greulicher Donnerschlag ihn hart erschreckt vnd er sich ernstlich vor Gottes Zorn vnd dem Jüngsten Gericht entsetzet/ beschreuet er bey sich selbst vnd thut ein Gelübt/er wolle ins Closter gehen/Gott alda dienen/ꝛc.

B. Zu dem Priesterlichen Stand Anno 1507. Seine erste Meß hat er gelesen den vierten Sontag nach Ostern Cantate genandt / welcher damahls auff den zweyten Majum gefallen Bucholz. Matthesius.

C. Zum Lehramptin Schulen; hat ihn auch Gott beruffen durch seinen Orden/ daß er anfänglich Philosophiam; nachgehends aber/als er den gradum Doctoratus erhalten, Theologiam zu lehren verordnet worden. Vnd wann Lutherus in diesem Schrancken seines von Gott empfangenen Beruffs blieben; vnd im Cloester verrichtet hette officium plangentis sua & aliorum peccata, die Bußwerck nach der Ordensregel / worzu ihn Doctor Albertus Cranz Chorherr zu Hamburg/als er von seinem erweckten Streit gehöret/vermahnet vnd gesagt: Frater, vade in cellam, & dic: Miserere mei Deus; Bruder/pack dich in dein Zell/vnd sprich: Gott erbarm dich meiner; Wann er in der Kirch vnd am Altar seinen Gottesdienst abgewartet mit Meßlesen/Beichthören/Predigen/ꝛc. In der Universität auch die H. Theologiam, wie er bey seiner Promotion gelobt vnd geschworen/nach der einhelligen Meynung der damahligen Christlichen Kirchen außgelegt; so ließ man Lutherum, als einen rechtberuffenen Diener Christi gelten.

Zweytens/Ist eben so gewiß/daß er von Gott weder ohne noch durch Mittel seye beruffen worden.

A. Die gantze Christliche Kirch vieler Irthumen zu bestrichtigen / vnnd die heilige Schrifft in einem theils nagelneuwen vorhin vnbekanten; theils in offentlichen allgemeinen Concilijs verdammten Verstand zu übersetzen/zu glossiren.

B. Die wesentliche Form vnd Weise deß Kirchischen Regiments zu ändern; nemlich

a. Das Apostolische Ober-Hirtenampt/ welches Christus in der Person Petri bey seiner Kirch selbst eingeführet Joh. ult. vnd biß vff seine Zeiten erhalten hat.

b. Das Bischeffliche hohe Priesterthum in allen Particularkirchen / wo es immer möglich gewesen zu vertilgen.

c. Die vnderschiedliche von Christo vnd den Aposteln jederzeit gehaltene gradus der Priester/ Leviten vnd Vnterleviten auffzuheben / ꝛc.

§. 1. Hierüber begehren wir von Luthero/er solle seine vocation legitimiren / wer ihm dieses anbefohlen; sonderlich ausserhalb seiner Closterkirch zu Wittenberg; hat er gehabt præceptum divinum ad pascendam Ecclesiam puro Dei verbo, einen göttlichen Befelch die Kirch mit reinem Wort Gottes zu weiden / wie er an das Capitel zu Wittenberg schreibet / was hatte er dan mit der Kirch zu Leipzig / Hall / Erfurth / ꝛc mit der Kirch zu Franckfurt vnd viel hundert andern/die er deformirt/ zuthun? wolst der Apostelbrieff: Luthere ito in vniversum mundum, &c. Luther gehe in alle Welt; Wo seind die Siegel der nachfolgenden Zeichen? waren etliche Mißbräuch vnd Aergernuß zu proscribiren / warum brauchte nit Lutherus den Evangelischen weg: Die Ecclesiæ, Sags der Kirch/ ꝛc. Matth. XVIII. vers. 17. war Lutherus mehr als Bonifacius, Burchardus, Wilibaldus, Petrus Damianus, Gerson, Keisersbergius; welche das vnkraut der eingerissenen Aergernussen so embsig außzuziehen sich bemühet/ darbey aber die Apostolische Regel beobachtet: Solliciti servare vnitatem spiritus in vinculo pacis, &c. **Sorgfältig zu halten die Einheit des Geistes im Band des Friedens** Ephes. IV. v. 3.

§. 2. War Lutherus nit ein Mensch der fehlen können? freilich das. Sein eigen Hertz vnd Gewissen hats ihm offtermahl gesagt; wie zusehen auß seinen Worten in præfat. ad lib. de abrog. Missæ ad Fratres Augustinienses Wittenb. **Daer bekennet/ das Hertz hab ihm offtermahl gezittert/ in dem er gedacht:** *Tu solus sapis? totus errant universi?* **Bist du allein witzig/ vnd so viel andere fehlen.** Wolte Gott Lutherus hette diese göttliche Heimsuchung damahls an seinem Tag erkant / vnd bey sich gedacht; Ich bin ein Mensch/ wie ein ander Mensch; Ich beruffe mich zwar auff die heilige Schrifft; das thut aber auch mein Gegentheil/ Tetzelius, Prieras, Eckius, Emser, Cochlæus, &c. Ihnen geben Beyfall die Römische Kirch mit ihrem Haupt Leone X. Den Päbstlichen Spruch vertheidigen alle Christliche Universitäten/ Mäintz / Cöllen / Löven / Pariß / ꝛc. Engelland sambt ihrem König vnd Prælaten vermaledeyen ebenmässig meine opiniones: Ja was mehr ist / die Catholische Doctores erklären mir die Schrifft durch heilige Schrifft / vnd zeigen mir auß Jacob. c. 2. v. 24. wie der Spruch Pauli Rom. 3. v. 28 übel/ für meine neue Lehr vom Glauben allein/ angezogen. Ihnen stimmen bey sonnenheiter die alte Christliche Lehrer/ ꝛc. Aber das war Luthers geringstes Anligen die Sach war vmb Gottes wegen nit angefangen / darum muste sie auch nit mit Gott vnd nach seinem Willen außgeführet werden; darum hieß es: Palinodiam tu canam, non est quod vllus præsumat, &c. LEGES INTERPRETANDI VERBI DEI NON PATIOR. Keiner bilde ihm ein daß ich einen Widerruff thun werde / ꝛc. **Ich laß mir auch kein Ordnung setzen wie ich die Schrifft außlegen soll.** in 2. Epist. ad Leon. X.

Leon. X. Das war Luthers Stichblat; Schrifft/Schrifft/aber als nach meinem Griff Bibel/Bibel/aber ohne mein Außlegung ist es alles übel.

Ganz anders redet hievon die Schrifft selbst Deut. XVII. v. 8. seqq. Malach. 2. v. 7. Luc. XXIV. v. 27. Act. VIII. v. 30. 31. 2. Pet. 1. v. 20. Ganz anders haben hievon gelehret zu allen Zeiten die heilige Vätter / ad tanctissimarum Scripturarum intelligentias, prout illas à Patribus accepimus, continendas, pro viribus pergamus: Lasset uns fortfahren in Verthädigung der Außlegungen heiliger Schrifften/wie wir dieselbe von den Vättern empfangen haben spricht der heilige Dionysius Areopag. c. 1. libri de Eccles. hierarch.

§. 3. Zu dem kompt daß Lutherus, nach dem er ganz von der Kirchen abgefallen / sich in wichtigen Glaubenspuncten so gröblich verstossen / daß sein eigene Jünger dieselbe Fehler erkennen und fahren lassen müssen.

A. In der Schrifft hat er ganze Bücher außgelassen im Newen Testament / welche heutiges Tags alle so genandte Evangelische Kirchen für Bibelmässig erkennen.

Dieses ist so wahr und klar/daß schon Hunnius in seinen Disputat. Marpurgensibus Tom. I. Disp. 1. Thes. IX. und Winckelmannus Tom. II. Disp. 1. Thes. XVIII. Denjenigen Newestamentischen Büchern / welche Lutherus und andere erste gänzlich vom Canone verwiesen / authoritatem propè & ferè Canonicam, ein beynah Schrifftmässiges ansehen/die Gissenses aber in ihren tomis lediger dings und ohne einige limitation unter die Bibelmässige Bücher gezehlet.

B. In der Lehr von Christi Person hat er das illaudabile dogma, wie es Calixtus nennet/der allenthalbenheit miteingeschoben/welches vielen alten und newen Confessionisten mißfällig gewesen.

C. Bey der Lehr der Rechtfertigung hat er solche harte Reden geführet / welche zu der Ambsdorffischen höllischen propositionen Die gute Werck seynd schädlich zur Seeligkeit/Anlaß geben/welche nachgehends in der formula Concordiæ haben müssen reformirt werden.

D Im H. Sacrament der Ehe/wie grobe Spähn hats da abgeben/ daß weder von Gott gebotten noch verbotten sey/mehr als ein Weib zu einer Zeit zu haben. In Explicat. ad cap. XVI. Geneseos Edit. anno 1525.

E Daß kein Mensch vor dem Jüngsten Tag selig oder verdambt/ sondern weiß nit in was für einem Scheolach biß an Jüngsten Tag auffbehalten werde / welches Irrsal St. Pauli uns sonnenheller verwirfft/wann er sagt; Es ist dem Menschen gesetzt einmahl zu sterben / post hoc, nach diesem aber das Gericht / und dieses ist keine Sach/daran wenig gelegen / wie Nicolaus Hunnius in seiner Epitome credendorum cap. XXX. n. 897. darfür halten wil. Denn sie ist ja deutlich in Gottes Wort gegründet/und gibt dieses klärlich I. Deß HErren Christi Parabel. Luc. XVI. v. 22. 23. 2. Andere Schrifftzeugnussen bekräfftigen es. Joh. V. v. 24. Apocal. XIV. v. 13. III. Kompt das Exempel deß Schächers am Creutz darzu/wie Hunnius gestehen muß.

F. Viel andere nit geringer Vorstöß anjetzo zugeschweigen / welche gnugsam an Tag geben / daß Lutherus der mann nit gewesen / den Gott zur Reformation seiner Kirch ziehen wollen.

II. Daß aber der protestirenden Prediger Beruff von Vnkräfften sey / erscheinet auß folgendem.

§ 1. Erstlich weil jhr Ordination nichtig ist. Dieses erhärte ich also:

Die so gültig ordinirt werden / müssen empfangen χάρισμα, ein Gnadengab / durch Aufflegung der Hände der Priesterschafft.

Keine Sectische Prediger empfangen in jhrer Weyhe χάρισμα ein besondere Gnad / jhnen werden auch nit auffgelegt die Hände der Priesterschafft.

Ergo.

Der Major stehet von Wort zu Wort in der H. Schrifft I. Tim. IV. v. 14. manet in ordinatis Sacramentum ordinationis: Etsi aliqua culpa quisquam ab officio removeatur S. Aug tom 6. lib. de bono conjugali.

Der Nachspruch oder Minor erweiset sich stückweiß also:

(1) Deren Ordination nur ein blosser Ritus ist von Menschen eingesetzt / den man brauchen oder vnterlassen kan / die kan keine göttliche Gnad mittheilen.

Nun ist aber / der Gegener selbst eigenen Lehr nach / die Ordination der Protestirenden ein blosser Ritus, gestalt sie solches durchgehend lehren Balduinus Hunnius ubi supra §. 786. n. 3. Der zwar gestehen muß / die Ordination sey ein Apostolische Ceremonia, werde aber nit auß Nothwendigkeit / sondern auß Christlicher Freyheit behalten. Haberkorn geht noch weiter / vnd darff schreiben / die Ordinatio sey ceremonia non præcepta sed libera kein gebottene sondern freye Ceremony; Die Execution oder Vollziehung aber könne von der Kirch alicui ex ordine politico vel œconomico, etwa einem Burgermeister / oder einer Frawen auffgetragen werden / deren ordination in solchem fall / rata agnoscenda esset, müste für gültig gehalten werdē. Welcher grundfalschen Lehr folgender Schließspruch entgegen gesetzt wird.

(2) Welchen Gewalt Christus allein seinen Aposteln / die Aposteln den Bischoven / absonderlich gegeben / von diesen auch beständig zu jederzeit verwaltet worden / den hat die gantze in dreyen / dem Lehr: Wehr: vnd Nehrstand / theilen bestehende Kirch nit gemein.

Nun ist aber auß Gottes Wort klar / daß Christus ohne Zuthuung seiner Jünger vnd deß übrigen glaubigen Volcks seine Apostel zu Priestern deß Newen Testaments beym Abendmahl ordinirt, wie droben pag. 161. erwiesen.

(3) Daß die Apostel die erste Bischöff consecrirt, solches lehret St. Paulus mit dem Exempel seines Jüngers Timothei belegend / vñ sagt / accepisti gratiā per impositionem manuum Presbyterii, du hast die Genad empfangen durch Aufflegung der priesterlichen Hände / was für Hände? meiner Hände spricht eben dieser Apostel

II. Tim.

1. Tim. I. v. 6. Damit andeutend / daß er ihn hauptsächlich ordinirt, die übrige Priester schaffe aber nur diesem Werck assistirt: Was auch durch dieses Presbyterium zu verstehen sey / hat schon zu der Apostel zeiten erkläret der heilige Ignatius Antiochenus Epist. ad Trallianos, da er spricht: Quid est Episcopus nisi qui supra omnem Magistratum & potestatem est, & omnium potestatem habet, quatenus habere potest homo factus pro viribus imitator Christi Dei? Quid est presbyterium, nisi cætus sacer conciliarii & Confessores Episcopi: Was ist ein Bischoff anders als ein Gewalthabender über alle Obrigkeit und Macht / und hat den Gewalt aller (Undergeistlichen) so weit ihn ein Mensch haben kan / und wird gemacht zu einem / der nach Möglichkeit sey ein Nachfolger Christi unsers Gottes. Was ist das presbyterium als ein geistliche Zusammenziehung deren / die da seynd Rathgebere und Beysitzere der Bischoffen.

Auß welchen Worten erscheinet / daß schon zu der Apostel Zeiten ein Underschied gewesen sey zwischen den Bischoffen und andern Geistlichen / was anlange

A. Potestatem Ordinis, der Bischoff hatte allen geistlichen Gewalt der Undergeistlichen / aber hinwiderumb hatten die andere nit samptlich den Gewalt der Bischoffen / omnium potestatem habet.

B. Potestatem Jurisdictionis den Gewalt der Vollmässigkeit; Est supra omnem Magistratum, &c. Er ist über alle Obrigkeit / ist eben das jenige was S. Paulus Act. xx. v. 28. lehret: euch (Bischöff) hat der heilige Geist bestellet die Kirch zu regiren / welche er mit seinem Blut erworben.

Und benimt dieser Lehr nichts / daß zu der Apostel Zeiten zu Epheso und anderswo nit nur ein / sondern viel Bischöffe sich befunden / dann gar vermutlich ist / daß zu selbiger Zeit die Apostel / wo nit allen / doch dem mehrern theil der Priester / die sie ordinirt, den geistlichen Gewalt deß Bischofflichen Ordens mitgetheilet / damit man bey damahls wachsenden Christenthumb auff allen Nothfall Personen hette / die gemeine Priester weyhen und andere Bischoffliche Aempter bedienen könten; Darumb auch unterweilen die Priester Bischöff / und die Bischöff Priester in heiliger Schrifft genennet werden / Act. xx. v. 17. 28. Phil. I. v. 1. Tit. 1. v. 5 6. & 7. weilin sie offtermahl den Bischofflichen Gewalt nit vertretten; gleich wie noch auff heutigen Tag in Mäintzischer und anderen dergleichen hohen Stiffts kirchen unterschiedliche deroselben sich befinden / welche consecrirte Bischöff seynd / und in ihren Kirchen, nicht aber in Mäintzischer / den Bischofflichen Gewalt haben und vertretten.

(4) Daß aber unter denen Bischofflichen Priestern schon zu der Apostel Zeit einer gewesen / welcher den Stab geführet / und ihr aller Richter gewesen / ist sonnenklar auß den Worten Pauli 1. Tim. 5. v. 19. adversus presbyterum ACCUSATIONEM noli recipere, nisi sub duobus aut tribus testibus; Wider einen Priester nim keine Klag an / sie geschehe dann mit zween oder drey Zeugen; womit der

Apostel Timotheum als einen Richter vnd Haupt erkennet / jhn auch in diesem seinem Ampt wohl zu verfahren/unterweiset.

§. 2. Zweytens/ist der protestirenden Prediger Beruff unrichtig / weil sie nit gebührlicher massen instituirt und in jhr Predigampt eingeführt werden.

Denn

A. Erstlich haben sich die erste auß jhnen ohne / ja wider genehmhalten der gantzen Kirchen eingetrungen. Lutherus war zu Wittenberg von seinem Orden vnd Bischoff verordnet / ein Closterprediger / der hat aber hernach sich der gantzen Statt vnd Stiffts kirchen bemächtiget; Zu Erfurt hat er gegen den Verbott deß Käysers gepredigt Anno 1521. Wer hat Ambsdorffium beruffen Anno 1524. zu Magdeburg deß Predigampts sich zu vnterziehen/hats nit der einige Sturmius mit etlichen auffrührischen Bürgern einseithig/ohne/ja wieder Einwilligung der Geistlichkeit vnd übrigen Bürgerschafft gethan. Ist nit eben dieser Ambsdorff der jenige gewesen/welcher sich wider den vom Thom capitul rechtmässig erwählten Bischoff Julium Pflug in die Kirch zu Naumburg eingetrungen Anno 1541. Was gestalt die erste Prediger Lutherischer Confession zu Franckfurt eingeführt worden / erzehlet Doctor Cochlæus, welcher der Zeit Decanus deß Stiffts bey vnser lieben Frauen auff dem Berg gewesen; Francofurdiæ ad Mœnum plebs, quam duo præcipui seditionis autores: quorum unus erat SARTOR, alter SVTOR: ad seditionem excitabant in feriis paschalibus magno impetu insurrexit, &c. Anno 1525. durch zween Leutmacher einen Schneider vnnd Schuster / wider deß löblichen Raths vnd Magistrats willen hat sich Fridericus Marrorff Decanus vnnd Ober-Pastor bey S. Bartholomæi nebenst jetzterwehntem Cochlæo mit der Flucht salviren müssen: Die newe Prediger aber bey diesem trüben Wasser eingeschlichen. Vnd das heist zur Thür eingehen vnd ordentlich von dreyen Ständen der Kirchen Ecclesiastico, Politico, Oeconomico vocirt werden. Vide Cochl. acta & scripta Lutheri ad ann. 1513. 1524. 1525. Vlenburgium in vita & gestis eius d. ad ann. 15. §. diximus. Auff diese Weise ist zu Nürnberg Osiander zu Augspurg Vrbanus Regius zu Braunschweig Bugenhagius, zu Straßburg Bucerus vnd andere anderswo in Teutschland zu jhrem Wortsampt gelanget. Daß es auch in den angrentzenden Königreichen nit besser/sondern alles mit Gewalt hergangen / bezeugen so gar der Protestirenden Geschichtschreiber; Von der Religionsänderung in Schweden/ thut Sleidanus folgenden Bericht comm. lib. 17. ad ann. 1546. Cum Sueciæ Rex Gustavus, Danæ finitimus, religionem mutaret, quod fuit anno circiter MDXXXVII. Joannes Magnus Archiepiscopus Vpsalensis, qui MVTATIONEM ILLAM IMPROBARET, relictâ patriâ Romam confugit, &c.

Wie es aber vorhin in Dennemarck hergangen / erzehlet Nicolaus Helwader ein Dänischer Mathematicus vnd Theologus in einem Tractat Anno 1624. zu Hamburg bey Henrich Carstens gedruckt.

Am

Im nächsten Sontag nach Laurentii/den 12. August. 1535. Jahrs hat der newerwählte König Christianus III. nach Coppenhagen die Reichsräthe/ so Lutheri Lehr zugethan waren/beruffen/vnd sich mit ihnen clausis foribus berathschlagt/ wie man die Bischöff deß Reichs Dennemarck ohne allen Tumult und Widerstand entsetzen könte/ vnd den Lutherischen Glauben in das Reich einführen möchte/ 10. Darauff hat alsbald König Christian die Verordnung gethan/ daß alle Bischöff in gantz Dennemarck auff einen Tag/ welches war der erste Sontag post Assumptionis Mariæ vnd der 10. August/ solten gefangen werden/ wie geschehen. Nach dem sie lang gefangen gesessen/ ist ihnen die Freyheit angeboten worden mit gewisser Bedingung/ daß sie sich deß vorigen Standes nit wieder annemen/ noch Lutheri Lehr widersetzen solten/ 11. Der Roschildische Bischoff/ weiln er diesen Fürschlag nit belieben wollen/ ist sein Lebtag gefangen blieben; Hierauff hat Lutherus durch Pomeranum an statt der sieben Dänisch: vnnd Catholischen Bischöff/ sieben seiner Superintendenten eingeführet; das heist rechtmässig vocirt werden von allen dreyen Ständen/ vnnd das Pabstthum durchs Wort Gottes überwinden.

Wie es in Engelland hergangen/woselbst Joannes Crocius tom. 2. antibecan. Controv. XII. sect. 14. n. 7. noch vermeint ein gültiges ministerium zu finden vnd sagt: In Ministris Ecclesiæ Anglicanæ cessat prorsus argumentum. Ea enim habuit Episcopos & Archiepiscopos. Darvon gibt den besten Bericht Nicolaus Sanderus in seinem Buch de Schismate Anglicano vnd beschreibet punctlich/

Wie:

Erstlich. Die Trennung von der Römischen Kirch sich angesponnen durch Volsæum den Ertzbischoff zu Jorck/ welcher auß heimlichem gefastem Widerwillen gegen Käyser Carolum V. aller Christmildesten Andenckens/ seinen König Henricum verhetzt/ daß er sich von seiner frommen Ehegemahl der Königin Catharina scheiden zulassen die ersten Gedancken geschöpfft. pag. 9. 10. warin nach Absterbt Gulielmi Varami deß Ertzbischoffs zu Cantelbergs Nachfahr Thomas Cranmerus fortgefahren/ vnd dieses vnselige divortium, welches nit allein abst Clemens VII. sondern auch Joannes Calvinus (teste Thuano) sa alle Christliebende Theologi welche sich mit Königlichem Geld nit haben bestechen lassen/ für vnrecht erkant/ mit Gewalt helffen durchdringen.

Zweytens/was gestalt hernach viel andere Geist- vnd Weltliche zugefallen/ vnd theils stillschweigend/theils auch außtrücklich/so gar in den angemassen geistlichen Primat deß Königs eingewilliget/ gleichwohl in andern Religionspuncten die vorige Catholische Lehr behalten/so gar was die Ordination anlangt. Gleich wie nun weder Calvinus, noch auch sein rechter Anhang/die reformirte Protestanten/den primatum Henrici VIII. gebilliget/ also haben sie sich auff diese Bischöff/ welche denselben

denselben behauptet / im übrigen aber der Catholischen Kirchen Lehr vnd Gebrauch behalten/ keines wegs zu beziehen.

So kan auch Crocius mit seinen Reformirten darumb auff die Englische Bischöff sich nit beziehen / weiln zwar Thomas Cranmerus zu Zeiten Eduardi VI. letztlich zur Calvinischen Secte sich bekant, pag. 113. die übrige Bischöff aber/ als Stephanus Vintonienſis, Edmundus Bonnerus Londinenſis, Cuthbertus Tonſtallus Dunelmenſis, Nicolaus Hethus Vigornienſis, &c. vnd mehr andere beständig blieben.

Was aber Hoperum, Rydleum, Latimerum, &c. anlangt/ seynd solche 1. auff newe Vncatholische weise ordinirt, 2. mit Gewalt (wie droben die gemelte Damische) in der noch lebende Catholischen Bischoffen Stelle eingeschoben worden. Liese beym Sandero part. 2. fol. 165. der vmbständig erzehlet / daß nach Absterben der obigen recht ordinirten Metropolitanen die new Calvinische Affterbischoff keinen waren Bischoff haben können / der sie ordinirt hette: deßwegen sie einen gefangenen Catholischen Irrländischen Ertzbischoff ersuchte/ solche Ordination zu verrichten/ dessen er sich aber gewaltzete/ vnd lieber im Kercker liegen / als sich durch solche Vnthat loßwürcken wollen. Von der Zeit an hat bey den Engelländern die Bischöfliche succession exspirirt, ob sie schon den Namen vnd theils Renten behalten.

Wie die Reformirten in Franckreich anfänglich ihr ministerium eingeschoben / ist abzunehmen auß Gerhardi folgenden Worten / welche der hochwürdige Herr Petrus de Walenburg, Bischoff zu Mysien vnd Mäyntzischer Suffraganeus, in seinen hievor/ neben dessen Herrn Bruder/ herauß gelassenen Tractat anzeucht: de Missione protestant. c. 13. n. 2. cum aliquando in Galliis Papistæ contenderent cum Sacramentariis de vocatione, & illi hosce interrogarent, qualem nam haberent vocationem, respondisse Bezam se nec mediatam nec immediatam, sed extraordinariam habere vocationem in Galliis: Als einsmahls die Papistische in Franckreich mit den Sacramentirern deß Beruffs halben stritten vnd sie fragten / was sie dann für einen Beruff hetten / habe Beza geantwortet / er habe weder einen mittelbaren noch vnmittelbahren / sondern einen absonderlichen Beruff in Franckreich. Daß aber dieser absonderliche weder mittelbar: noch vnmittelbare Beruff nichtig sey/ wird so wohl von den so genandten Evangelischen / als Reformirten selbst gestanden.

A. Von Confessionisten / massen sich hierüber Gerhardus in angezogenem Tractat rund erkläret. Nec probari NOBIS potest INORDINATA ILLA ORDINATIO, qua aliqui sine vocatione ad certam Ecclesiam Genevæ ordinatur, ac postea in Gallias ad prædicandum Evangelium ablegantur, quia à vocatione Apostolica, quæ potestatem docendi inter omnes gentes continet, distinctum est officium reliquorum Ecclesiæ Doctorum; QVI AD CERTAS ECCLESIAS VOCANTUR, NEC HABENT ABSOLUTAM POTESTATEM DOCENDI

ubique

ubique in omnibus. Wir können auch nit gut heissen die vnordentliche Ordinirung/ wann etliche ohne Beruff zu einer gewissen Kirchen in Genff ordinirt/ vnd hernach in Franckreich das Evangelium zu predigen verschickt werden / denn von dem Apostolischen Beruff / welcher in sich helt den Gewalt das Evangelium vnter allen Heyden zu predigen / ist das Ampt der übrigen Lehrer der Kirchen / die zu gewissen Kirchen beruffen werden/ vnterschieden ; haben auch keinen blossen Gewalt allenthalben in allen Kirchen zu lehren.

Addo Chemnitium 3. part. loc. Theol. Cap. 4. Audio Sacramentarios Genevæ hunc morem seruare, ut aliquos in Theologia instituant, & postea in Gallias docendi causa mittant. Sed qualis est vocatio, talis est etiam successus.

B. Die Reformirten selbst / im Dortrechtischē Anno 1578. gehaltenem Synod, müssen gestē en: Nulli convenire de loco in locum itinerari ad prædicandum ; quia officium Apostolorum & Evangelistarum á longo tempore in Ecclesia Dei cessavit. Keinem stehe zu deß predigen halben von einem Ort zum andern reisen / weilen das Ampt der Apostel vnd Evangelisten schon von langer Zeit her in der Kirchen Gottes auffgehöret.

Gegentheil möchte sagen Die erste reformirte Prediger seynd vom Volck begehrt vnd beruffen worden.

A. 1. Ob schon hie vnd da etliche gewesen / denen die Ohren nach newer Lehr gejucket/ so war doch der übrige gröste theil sampt jhrem König mit den ersten ordentlichen Priestern zu frieden. Wann nun die Bestellung der Kirchendiener ein Appendix oder Anhang ist der Landesfürstlichen Obrigkeit im Römischen Reich ; darinnen alle Potentaten den Käyser für jhr Oberhaupt erkennen/ wie vielmehr wird sothane Bestellung im Königreich Franckreich ein Anhang sein/ der Königlichen allerhöchsten vnd keinem auff der Welt in zeitlichen Sachen vnterworffen Majestät ; vnnd diesem nach seynd alle vnd jede/ so wider deß Königs (der übrigen Geist : vnnd Weltlichen Stände deß Reichs zugeschweigen) Verbott deß Lehren vnd Predigen sich vnterzogen/ nit rechtmässig vocirt.

2. Wann auch schon der König mit allem Volck hette verwilliget/ daß man die ordentliche beruffene Bischöff vnd andere Seelsorger depossessioniren vnd an jhre Stell andere einsetzen mögen/ oder zum wenigsten vermittet hette/ wer doch solcher Beruff von Vnkräfften/ auch nach der Reformirten selbst eigenen Lehr/ welche dieses enthelt: Prædicans intrudens se ipsum, etiamsi approbatus fuisset à populo, non poterit approbari per prædicantes vicinos. Discipl. Gall. cap. 12. 24 Warumb kan ein solcher nit gebilliget werden ? weiln er ohne Verwilligung deß ordentlichen ministerii mit Gewalt eingetrungen. Also hat man die erste Prediger nit approbiren können/ weiln sie ohne Bewilligung der ordentlichen Hirten nit nur geprediget/ sondern die ordentliche Hirten/ wo es jhnen angehen können/ vertrieben.

Dieses müssen auß den Lutherischen selbst bekennen. Theologi Giesenses tom. III. disp. Theolog. disp. I. thes. 93. sub. Joanne Winckelmanno, &c.

Si Princeps secularis legitimos & ordinarios ministros eosque ἐγκεκριμένους in scriptis Prophetarum & Apostolorum canonicis consignatam ex tribus Symbolis Apostolico, Nicæno, Athanasiano, Aug. item Confessione Carolo Rom. Imperatorii Anno 30. Exhibita, eiusdemque Apologia, Schmalcaldicis Articulis, & Catechismis Lutheri breviter comprehensam profitentes, neque ullius erroris cum dictis scriptis pugnantis convictos, *invita & deprecante* Ecclesia loco suo moveat, & alios hæreticos ac fanaticos illi obtrudat? Quæritur, *An illorum remotio, & horum substitutio & vocatio legitima sit? Resp.* NEGATUR;

Gegentheil mögte sagen/ darumb kan kein Prediger approbirt werden/ welcher allein durchs Volck sich auffwerffen lasset/ weil er dem rechtmässigen von Christo angestellten ministerio vorgreifft/ die erste reformirte Prediger aber haben sich dem Päbstlichen Presbyterio, welches falsch und nichtig ist/ entgegen gesetzet und sich an ihre Stell einsetzen lassen;

Antw. Ist der Catholischen Priesterschafft Beruff im Bapstumb nichtig gewesen/ so ist Zwinglius, Oecolampadius, Farellus, Calvinus vnd andere erste auß den Reformirten nit getaufft und einfolglich zum Lehr- vnd Predigampt vnfähig gewesen. Das consequens erweiset sich daher: weil der Reformirten Lehr nach niemand gültig taufen kan/ als der hierzu rechtmässig beruffen; ut Sacramenta rectè administrentur, duo necessariò requiri arbitramur, unum, VT PER LEGITIMOS MINISTROS ADMINISTRENTVR, spricht Confess. Scotica apud Walenburgios ubi supra cap. V.

Wolte aber Gegentheil etwa so vnbesonnen seyn vnd nachgeben/ obschon diese ihre erste Kirchendiener vngetaufft blieben/ seyen sie doch rechtmässig ins Lehr vnd Predigampt getretten/ stossen sie die Grundregel um/ die bey ganzer Christlicher Welt beliebet; der Tauff sey Janua Sacramentorum die Thür/ durch welche man zu den Sacramenten müsse eingehen; gleichwie nun dieser Regul nach/ niemand cummuniciren darff/ er sey dann vorher getaufft; also ist es auch nit zu glauben/ daß ein Vngetaufftter/ deß ordentlichen Predigampts vnd deß Gewalts die Communion zu reichē/ fähig sey. vide plura apud citat. Walenb. c. 4.

Ist aber Zwinglius und Calvinus recht getaufft gewesen/ so waren die jenige Rechtberuffene die sie getaufft haben; vnd einfolglich alle nūs jede/ so sich unterstanden ohne und wider ihren Willen/ ihre Kirchen zu invadiren, seynd Falsch beruffene/ die selbst kommen Matth. VII. v. 15. Intrantes post discessionem (verorum pastorum) die eingehen nach dem die rechte Hirten weichen müssen. Actor XX. v. 29.

§. 3. Es kan auch der Protestirenden Prediger vocation darumb von uns keines wegs gut und gültig geheissen werden/ weil sie die geistliche eusserliche Jurisdiction von weltlicher.

weltlicher Obrigkeit erhalte: denn obzwar im H. Röm Reich vermög deß Anno 1555. getroffenen Religions vnd letzt geschlossenen Münsterischen Reichsfriedens usque ad universalem Religionis compositionem, den protestirenden Reichsständen das exercitium Juris Episcopalis zu Verhütung fernerer Blutvergiessung auff dero gewissen gelassen; können wir dennoch auß H. göttlicher Schrifft und den allgemeinen Conciliis anders nit glauben vnd lehren / als daß die geistliche Bottmässigkeit von der weltlichen keines wegs dependire / sondern allerdings vnterschieden sey.

A. Ratione finis proximi & mediorum. Denn deß weltlichen Regiments nächstes Ziel / nach welchem es zwecket / ist der zeitliche den natürlichen und politischen Gesatzen ähnlicher Wohlstand: deß geistlichen Regiments aber nächster Zweck ist / der Seelen Wohlfart vnd ewiges Heyl: Dorten seynd die Mittel pur weltlich; hier aber / obschon eusserlich Handlungen mit vnterlauffen / als Concilia, consistoria, reformationes, visitationes, seynd sie dennoch alle zu einem geistlichen End vnd Nutzen angesehen.

B. Ratione causæ efficientis: Denn Gott hat das weltliche Regimẽt nur per providẽtiam communem; als ein natürliches Werck (ausserhalb was er beym Jüdischen Volck ein zeitlang gethan) eingesetzt: deßwegen auch dessen Bestellung ordinarie der menschlichen Vernunfft anfänglich heimgestellet ist: und daher komt / daß an etlichen Orten die blosse Monarchische / anderswo ein andere Regimentsform eingeführet / nach gutachten der Völcker. Das Kirchenregiment aber hat Gott so wohl im Neuen als Alten Testament per providentiam specialem und von ihm selbst gesetzte Ordnung bestellet, und zwar ein richtige monarchische Regimentsform in seiner eigenen und seines hinderlassenen ersten Statthalters deß heiligen Petri Person / welcher allen Aposteln vnd Jüngern vorgesetzt worden / wie solches vnsere Theologi, namentlich Bellarminus, Becanus, Forerius. Letzlich vnsere Mäintzische Theologi wider Calixtum und Crocium dergestalt außgeführt / daß vnnöthig ist hiervon etwas weiters zu schreiben / ehe der Gegentheil vnserem außschlag gleichwichtige Gründe einlegen thut.

C. Ratione Dignitatis. Ist das Kirchenregiment weit fürtrefflicher als das Weltliche: denn so viel die Seel den Leib vnd alles Irdisches vbertrifft; so viel herlicher ist auch die jenige Regierung / welche der Seelen ewiges Heyl beobachtet.

§. 4. Daß aber dieses geistliche Regiment so wohl im Alten als Newen Testament allein den Geistlichen zustehe / erweiset sich

A. Auß Moyse Deut. XVII. v. 12. welcher sich (spricht der Mañ Gottes) erheben wird / vnd nit wollen gehorsamen deß Priesters Befelch / der zu selbiger Zeit dienet Gott deinem Herren / und dem Befelch deß Richters / der Mensch sol sterben. In welchen Worten nicht allein die zwo vnterschiedliche Obrigkeiten Geist- und Weltliche / der hohe Priester und Richter eingeführet /

sondern auch die Geistliche den Weltlichen vorgesetzt werden. Vide D. Estium. ad h.l. in annotat. parvis.

B. II. Paralip. XIX v. 11. Hat Josaphat der fromme König selbst bekennet/ daß in geistlichen Sachen der Gewalt nit ihme/ sondern dem hohen Priester zustehe. Amarias der Priester ewer hoher Priester/ wird vorstehen in denen Dingen/ die zu Gott gehören. Zabadias aber ein Sohn Ismael/ der ein Fürst ist/ im Hause Juda / sol über jene Händel seyn / welche in deß Königs Ampt gehören. Auß welchen letzteren Worten handgreifflich abzunemen ist/ daß die Religionssachen und alle geistliche Verrichtungen/ nicht zu deß Königs Ampt oder Botmässigkeit gehören.

Gegentheil möchte sagen.

Obj. 1 Josaphat sagt. Ewer Hoherpriester. Ergo gestehet er ihm kein Botmässigkeit über sich als einen König.

A. Wann diese Folgerey solte gelten/ könte man beweisen/ daß der Prophet Zacharias an Christum den Messiam nit geglaubet/ vnd denselben für seinen König nit gehalten; weil er sagt: Ecce rex tuus veniet tibi, &c. Zach. IX. v. 9.

Obj 2. Durch die Wort: welche zu deß Königs Ampt gehören / 2c wird angedeut / daß der ganze Gewalt im geist: und weltlichen beym König: das exercitium, die Verrichtung aber vnter die zween Amarias vnd Zabadias vertheilet worden.

A. Diese Folgerung ist falsch: Dann nit im ersten / sondern allein im Zweyten steht daß er thun werde/ was deß Königs Ampt erfordert / ist also ein handgreiffliche disparität. Auß dem nächst vorhergehenden Worten: vbi est quæstio de lege, de mandato & ceremoniis gibt der göttliche Text deutlich zu verstehen / daß sich Josaphat allein den Ceremonialischen vnterfange / welche biß auff Joannem gewehrt Luc XVI v. 16.

Obj. 3. David. I. Paralip. cap. XVI. v. 4. Josaphat II. Paralip XIX. v. 8 Haben zu Jerusalem Leviten und Priester bestellet. Ergo kan es Evangelischen Ständen nit vbel werden/ wo und wan sie Prediger bestellen.

A. David und Josaphat hatten die Priesterliche und Levitische Aempter gestifftet/ darum ließ jnen Gott zu / daß sie auß dem Stamm Levi gewiß Personen konten benamen; also lasset es die Kirch gern geschehen / daß geistliche hohe und nidrige Standespersonen ihre jura patronatus in den Schrancken geistlichen Rechtens haben halten und üben/ wie auß täglicher experienz bekant.

Obj. 4. Salomon 3. Reg. c 2 v. 27. hat den Hohenpriester Abiathar ab: Sadoc hingegen angesetzet, Ergo können weltliche Herren ihre geistliche so wohl ab: als ansetzen.

A. Salamon nit als ein König / sondern in der Qualität eines Propheten hat diese Absetzung verrichtet; dieses bezeuget die Schrifft mit folgenden Worten: damit erfüllet würde die Red deß Herren/ so er geredt hat über das Hauß Heli/ 2c. I. Reg. 2. v. 31.

Obj. 5

Obj. 5. Die weltliche Obrigkeit hat zu disponiren *de omni bono subditorum, &c.*

A. Wan dieses axioma so wohl in heiliger Schrifft / als beym Philosopho befindlich were / wolten wir es gern annehmen / so findet sich aber in heiliger Schrifft das Gegentheil. Gebt dem Käyser / was deß Käysers ist / und Gott / was Gottes ist. Matth. 22. v. 21. So ist auch weltkündig / daß von Christi und der Apostel Zeit die Kirch biß auff Constanti. M. 300. Jahrlang ohne weltlicher Obrigkeit Beherschüg bestanden / was hat sie dan hernach sothanen Obergeborts vonnöthen gehabt? Catholischer seiten wird den Christlichen Potentaten mit weit grösserer Sincerität gegeben / was jhnen gebühret als vom Gegentheil; nemlich / seynd sie Glaubige / so ehret man sie als Advocatos Vorsprecher / Nutritios Ernehrer und Pfleger der Kirchen: seynd sie unglaubig / erkennet man sie gleichwohl für Könige / Fürsten und Herren. Und hats die durchgehende Erfahrung geben / daß keine Religion auff dem Erdboden sey / welche die Menschen zum schuldigen Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit mehr anweiset / als die Catholische. Solang die Secttische der Könige und Fürsten benöttiget / wissen sie jhnen artig den Fuchsschwanz zu streichen und capita Ecclesiæ auß jhnen zu machen: wann sie aber eingewurtzelt / gehts auff ein Aristocratischen Staad oder gar Democratische Anarchy daher / darüber die König jhre Cronen und Köpff bißweilen lassen müssen / und die weltliche Regenten genugsam zu schaffen haben / wan sie jhrer Prediger Eingriff in weltliche Händel einhalten wollen. Wie neben vielen andern auß der jüngst zu Utrecht durch die Predicanten erweckten Unruhe und darüber ergangener Resolution, der daselbstigen H. H. Staaden / nach deren die Kirchendiener selbiger Provintz sich künfftig reguliren sollen / zu ersehen. Getruckt zu Utrecht bey Amelis von Paddenburg / Anno 1660.

Wann sich Käyser Constant. Episcopum ex ra Ecclesiam einen Bischeff ausserhalb der Kirchen nennet / verstehet er kein Geistliches sondern allein ein weltliches einsehen; wie auß folgenden seinen beym Ruffino lib. 1. c. 2. befindlichen Worten abzunemmen: Deus vos constituit Sacerdotes & potestatem dedit nobis quoque judicandi.

In dem auch schon Gratiani Außsag nach / Pabst Adrianus Carolo Gewalt geben einen Pabst zu erwählen / oder vielmehr den vom Rom Clero erwöhlten zu confirmiren; wie vorhin die Grtechische Käyser zu thun pflegten / ist solches doch kein jus, sondern von der ganzen Kirch / dem damahligen Käyser gegebenes privilegium gewesen / welches hernach revocirt; ja wie Baronius An. Ch. 774. und Gretserus sehr wohl erweisen / vom trennsüchtigen Sigeberto erdichtet worden.

Beschliesse diese Sach mit folgender Ermahnung an alle Secttische Prediger / welche vor Zeiten S. Augustinus an die Donatisten abgeben / und sie zu einer Christlichen Einigkeit ermahnet tom. 2. Epist. CLXVI. Augustinus Episcopus (*spiritu ego*) Catholicus, Donatistis, *protestantibus*, Charitas Christi, cui omnem hominem, quantum ad

tum ad nostram pertinet voluntatem, lucrari volumus, tacere nos non permittit. Si propterea nos odistis, quia pacem vobis catholicam prædicamus. Nos Domino servimus dicenti; beati pacifici, quoniam ipsi filii Dei vocabuntur: Et in psalmo scriptum est, cum his, qui oderunt pacem, eram pacificus, cum loquebar eis, debellabant me gratis: propterea mandaverunt nobis quidam presbyteri, *ministri*, partis vestræ, *olim in Suecia, Dania, Anglia, Scotia, Hybernia* dicentes, RECEDITE A PLEBIBUS NOSTRIS, si non vultis ut interficiamus, *incarceremus, multemus, percutiamus* vos. QUANTO IVSTIUS EIS NOS DICIMVS, imò vos non RECEDITE SED ACCEDITE PACATI ad plebes non nostras, sed illius cuius omnes sumus: aut si non vultis & impacati estis, VOS POTIUS RECEDITE à plebibus, pro quibus Christus suum Sanguinem fudit: QVAS IDEO VULTIS VESTRAS FACERE, NE CHRISTI SINT, quamvis eas sub eius nomine, *pratextu purioris Evangelicæ prædicationis & sinceriorii Sacramentorum dispensationis* possidere conemini: tanquam si servus furetur oves de grege Domini sui, & quæcunque ex illis natæ fuerint, characterem Domini sui iis infigat, *sic faciunt Sectarii baptizantes infantes non ad suum catum sed Dei Ecclesiam spectantes* ne fortum eius possit agnosci. SIC ENIM FECERUNT MAIORES VESTRI, SEPARAVERUNT AB ECCLESIA CHRISTI, *quæ à Romana alia esse nequit*, POPULOS HABENTES BAPTISMUM, &c. Dicitis nos traditores, quod nec maiores vestri in maiores nostros potuerunt, nec vos in nos probare ullo modo poteritis. Quid vobis vultis faciamus, qui quando vobis dicimus UT CAUSAM NOSTRAM ET VESTRAM patienter audiatis, nō nostis nisi SUPERBIRE ET INSANIRE, &c. Dicitis, recedite à plebibus vestris quas docetis, *nobis Evangelicis & reformatis concedite Ecclesias vestras* ut nobis *non pontifici, non Concilio generali, non SS. Patribus* credant & Christo, *cujus tamen contrarium vulgo persuademus*, non credant. vos eis dicitis propter traditores *verbi divini corruptores, traditionum falsarum assertores*, quos non ostenditis, REMANSISSE ECCLESIAM IN SOLA AFRICA partis Donati, *Europa partis Lutheri, Zvinglii, Mennonis, Socini, VVeigelii* quod non de lege, non de Propheta, non de psalmo, non de Apostolo, non de Evangelio, SED DE CORDE VESTRO ET DE PARENTUM VESTRORUM *Lutheri, Calvini*, CALUMNIIS RECITATIS. Christus autem dicit, Prædicare in nomine suo pœnitentiam & remissionem peccatorum per omnes gentes incipientibus ab Hierusalem, CUI ECCLESIÆ EX ORE CHRISTI MANIFESTATÆ VOS NON COMMUNICATIS ET ALIOS IN VESTRAM PERDITIONEM TRAHENTES *Verbum Dei adulterando, nullius virtutis & efficacitatis signacula loco Sacramentorum dispensando* LIBERARI NON VULTIS. Lege reliquum huius Epistolæ contextum & videbis non ovum ovo magis simile esse, quam Donatistis sint similes Sectarii moderni.

Zehende

Zehende Hauptfrag.

Was ist die Ehe?

A. DJe Ehe ist (1) ein Sacrament / durch welches (2) zwo ledige (3) Christliche (4) unversprochene Personen (5) Mann und Weib/ sich (6) ordentlicher weiß zusammen verheurathen/ (7) darzu ihnen Gott durch dieses Sacrament Genad gibt/ (8) daß sie in ihrem ehlichen Stand biß in Tod gottseliglich verharren (9) und ihre Kinder Christlich auffziehen.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Ephes. v. v. 32. Dieses ist ein grosses Sacrament.
(2) 1. Cor. VI. v. 16 Es sollen zwey seyn in einem Fleisch
(3) Cor. VII. v. 27. Bist du ledig vom Weib.
Rom. VII. v. 2. Wan der Man gestorben ist / so ist das Weib ledig.
(3) Eph. v. v. 32. Ich sage aber in Christo und in der Kirch.
(4) 1. Cor. VII. v. 37. Der seines Willens mächtig ist.
(5) vide supra n. (2)
(6) 1. Cor. XIV. v. 40. Alles geschehe ehrbar und ordentlich.
(7) Ephes. v. v. 25. Christus hat seine Kirch geliebet/ ꝛc daß er sie heilige.
(8) Ibid. v. 25. Ihr Männer liebet ewere Weiber / ꝛc. v. 31. Der Man soll seinem Weib anhangen.
Matth. XIX. v. 6. Was Gott zusammen gefüget hat/ soll kein Mensch scheiden.
(9) Ephes. VI. v. 4. Ihr Vätter erziehet ewere Kinder in der Zucht/ und Bestraffung deß HErren.

Erste Underfrag.

Ist die Ehe ein Sacrament?

Antwort: Ja. Denn solches

Lehret die Schrifft Eph. v. v. 32. Dieses Sacrament ist groß / ꝛc. Ich sage aber in Christo und in der Kirch; über welche Wort S. Ambrosius also glossirt: Mysterii Sacramen-

Sacramentum grande in unitate viri & fœminæ esse significat, Nec hoc prodit, sed aliam causam quæ non discordet à memorato Mysterio, flagitat, quam scit ad profectum humani generis pertinere, hoc est Ecclesiæ & Salvatoris, ut sicut relictis parentibus, homo uxori suæ adhæret, ita & relicto omni errore, Ecclesia adhæreat & subiiciatur capiti suo, quod est Christus. Der Apostel deutet an daß ein grosses Geheimnuß zeichen sey in der Einigkeit eines Mans und eines Weibs / und dieses gibt er (nicht allein) zu verstehen / sondern ein andere Ursach / welche von gemeltem Geheimnuß nit abstimmig ist / erfordert (der Apostel) als welcher er weiß daß sie zum uffnemen deß menschlichen Geschlechts gehöret / verstehe / der Kirchen und unsers Heylands / daß gleich / wie der Mensch seine Eltern verläßt und seinem Weib anhangt / also auch die Kirch allen Irsal verlasse und ihrem Haupt / welches ist Christus / anhängig und underthänig sey.

B. Bewehren solches unterschiedliche allgemeine Concilia; Das Concilium zu Costnitz Sess. XV. das Florentinische in decreto Eugenii; das zu Trient Sess XXIV.

C. Zeugen hiervon die H H Vätter und Lehrer der Kirchen / sonderlich S. Augustinus tom. VII. lib. I. de nupt. Et concupiscent.

Cap. X. Etiam QUODDAM SACRAMENTUM nuptiarum commendatur fidelibus coniugatis, &c. Hujus procul dubio SACRAMENTI res est, ut mas & fœmina connubio copulati, quamdiu vivunt, INSEPARABILITER PERSEVERENT.

Cap. XXI. Quod est in Christo & in Ecclesia magnum, hoc in singulis quibusve viris uxoribus minimum, sed tamen conjunctionis INSEPARABILE SACRAMENTUM.

Zweyte Underfrag.

Wer ist der jenige so dieses Sacrament würcket?

A. DJe zwo Personen welche ihre Eheverlöbnuß im Angesicht der Kirchen Gottes ein ander mit Worten oder Gebehrden bezeugen.

Dritte Underfrag.

Was thut der Priester bey der heiligen Vermählung.

A. ER ist ein offentlicher und nothwendiger Zeuge der im Namen der heiligen Kirch diesem heiligen Sacrament / welches angehende neue Eheleut mit einander schliessen / beywohnet / und den priesterlichen Segen darüber spricht; gleichwie Tob. 7. vers. 15. der Raguel die beyde rechte Hände deß jungen Tobiæ und seiner Braut Sara

Sara nam und zu ihnen sprach: der Gott Abraham / und der Gott Isaac und der Gott Jacob sey mit euch und der vermähle euch / ꝛc.

Vierte Underfrag.

Können sich zwo ledige Personen nicht ohne Beystandt und Gegenwart ihres Pfarrers / sambt dreyer oder zum wenigsten zweyer Zeugen / miteinander verheuraten?

A. NEin. Dann die Kirch durch deß heiligen Geistes Eingebung alle heimliche Winckel-Ehen nit allein als nichtig uñ lässig / sondern auch als vor Gott nichtig und ungültig erkläret. Darum wann der Heurat richtig und ehrlich seyn soll / muß er entweder vor dem Bischoff selbst oder dessen Vicario; oder wo nit vor dem Pfarrherr selbst / doch vor einem anderen approbirten Priester / mit deß Pfarrherrs Erlaubnuß geschehen. Conc. Trid. sess. xxiv. c. 1. de form. Verstehe / von denen Orten / wo das Concilium dißfals publicirt ist.

Fünffte Underfrag.

Können mehr nit als zwo Personen sich miteinander verheurathen?

A. NEin. Dann die Schrifft sagt: Gott erschaffte ein Manns uñ Weibsbild Genes. 1. v. 27. Es werden zwey in einem Fleisch seyn. c. II. v. 24.

Sechste Underfrag.

Wie müssen solche Personen / welche in den H. Ehestand miteinander schreiten wollen / beschaffen seyn?

Antwort. Es müssen seyn:

LEdige Personen / hierdurch verstehet aber der Catechismus

1. Ungezwungene Personen. denn dieses erfordert das göttliche / das natürliche und Geistliche Recht. Das Göttliche I. Cor. vii. v. 38. Das Weib / wann ihr Man entschlaffen / das ist / gestorben / cui VULT nubat, mag sie sich vermählen mit wem sie will. Also auch ein lediger Man. Das natürliche / welches dem Menschen zu dem

ende den freyen Willen gegeben/ daß er sich dessen gebrauchen und daran durch eusserlichen unbilligen Gewalt nicht solte gehindert werden. Das Geistliche erfordert solches in Capite, cum locum, cap. Tuæ fraternitati, Capite, sufficiat. Wann derowegen Eltern/ oder andere Tyrannischer weise ihre Kinder/ oder sonsten zwo Personen unbilliger weise nöthigen/ daß sie auß Forcht einander eusserlich heyrathen/ ist der Heyrath ungültig ex cap. uniens. Wan aber Eltern oder andere rechtmässige Vrsach haben, können sie mit fug ein oder ander theil mit Gewalt durch die Obrigkeit dahin anhalten lassen/ daß sie einander heyrathen ex cap. Ex literis de sponsalibus. Also wan Eltern ihre Töchter mit ernsthafften Worten, doch ohne gar zu scharpffe Bedrohung treiben/ daß sie einen/ wiewohl ungern heyrathen/ ist die Ehe dennoch richtig; ita ex Henriq. Less. Abavill. Christliche Eltern sollen aber sich wohl vorsehen/ daß sie nicht leichtlich sothanen Gewalt brauchen/ damit sie hernach kein Hertzenleid an ihren Kindern erleben. Dan es heist: Gezwungen Ehe bringt Wehe.

2. Durch ledige Personen werden auch verstanden die vorhin nie verheurat seyn. Den allein Gott kan durch den Tode das Band der Ehe auffl ösen 1. Cor. 7. v. 39. Das Weib (also auch der Mann) ist angebunden/ so lang der Mann (das Weib) lebet.

3. Durch ledige Personen seynd auch zu verstehen die mit keinem offentlichem Gelübe verbunden vnd dannenhero zu diesem Stand unfähig seynd; als da seynd alle Ordenspersonen und welche die hohe geistliche Weyhung empfangen; denn solche wan sie heyrathen/ vernichten sie ihre Gott gegebene Trew vnd Zusage / und haben die Verdamnuß. 1. Tim. 5. v. 11. So ist es auch eine Glaubensgewißheit/ daß die Kirch könne diese vnd andere dergleichen hindernussen einführen Trident. sess. 24. can. 3. wodurch einer zu heyrathen unfähig werde.

4. Seynd durch ledige Personen gemeint die einander mit leiblicher/ oder auch Bürgerlicher Freundschafft oder Schwägerschafft nit verbunden.

Durch leibliche oder Blutfreundschafft wird verstanden die Verwandschafft im Geblüt der jenigen/ welche von einem Stammen entsprossen. Dieser wird underschieden durch Linien und Staffel; die linea ist ein ordenliche nachfolg der Personen/ als Sohn/ Vatter/ Altvatter/ Vhraltvatter/ die ist dreyerley: linea ascendentium die auffsteigende/ als Sohn/ Vatter/ Altvatter/ linea descendentium die absteigende: Vatter/ Sohn/ Enckel/ Vhrenckel/ linea collateralium die an der seiten seynd. Die gradus oder Staffeln aber welche in diesen lineis oder Zeilen zu suchen/ seynd aus folgendem abzunehmen.

5. So viel Personen seynd in linea recta in der richtigen Zeil/ so viel gradus finden sich wann einer darvon abgezogen wird. E. g. in der auffsteigenden linea, Sohn/ Vatter Altvatter/ seynd drey Personen/ wañ wir nun zwischen dem Sohn und Vatter einen Punct oder Strichen machen/ zwischen dem Vatter vnd Altvatter

machen;

zweyten; alsdann werd ich einen Punct oder Grad weniger als Personen finden/ vnd darauß schliessen können: der Sohn sey dem Vatter verwand im ersten Grad/ dem Altvatter im zweyten: also der Altvatter dem Enckel auch im zweyten Grad.

b. Für die Seitenziel linea transversa; gelten folgende zwo Regeln: zwischen Personen welche gleiche weit vom Stamm seynd / so viel Staffeln ein jede unter jhnen vom Stamm seynd/ so viel Staffeln oder Grad seynd sie auch einander verwand; zum Exempel zween Brüder seynd mehr nicht als einen Grad vom Vatter / darumb seynd sie auch unter sich im ersten Grad einander verwand. Also zween Brüders Kinder seynd zween Grad vom Altvatter: eben so weit auch von sich/ deren jhre Kinder im dritten und so fort an.

Wann Personen ungleich weit vom ersten Stamm seynd/ so ist der weiteste vom Stamm unter jhnen eben so fernim grad/ als fern er vom Stamm ist / also seynd Joseph und Ismael einander im dritten Grad verwand; weil Joseph vom ersten Stamm nemlich dem Abraham drey Grad entlegen; Diese Rechnung gilt in geistlichen/ aber nit in weltlichen Rechten; darnach sich die Pfarrherrn und angehende Eheleut zu richten haben.

c Welche einander biß in den vierten Grad einschließlich verwand oder verschwägert seynd können einander nit heyrathen. Ita Concil. Lateran. Magn. cap. L.

d. Die geistliche Verwandschafft rühret her auß den beyden H.H. Sacramenten deß Tauffs und der Firmung / und ist zwischen dem der da tauffe / firme / und auß der Tauff oder Firmung hebt an einer und zwischen dem Getauften / Gefirmten und Gehobenen/ und dessen Vatter und Mutter anderer seiten: die können einander ohne dispensation nicht heyrathen. Wann aber zwey miteinander ein Kind auß dem heiligen Tauff heben / hinderet es sie gar nit am Heyrath / patet ex bulla Pii V. quæ incipit: Cum illius Vicem.

Ja wann auch gleich ein Vatter sein eigen Kind in der Noth tauffet / verursache es dennoch keine geistliche Freundschafft zwischen jhme und seinem Weibe / wie zu sehen ap. ad limina 20. quæst 1.

e. Die Bürgerliche Freundschafft entstehet auß der adoption oder Annehmung zur Kindschafft/ wann einer einen Frembden für ein Kind / für einen Sohn oder Tochter annimbt. Vide cap. per adoptionem 3. quæst 3. & cap. unico de cogn. legal.

f. Werden durch Ledige Personen verstanden die nit seynd servi pœnâ Knecht der Straff nach/ quales sunt damnati ad triremes cap. 2. & ult. de coniugiis servorum. 2 servi nascitura. Welche von Leibeigenen doch Christlichen Eltern entspressen Vide de his plura part 2. de Matrimonio.

B. Christliche Personen sollen es auch seyn wan sie ein solche Ehe wollen schliessen die ein Sacrament sey/ muß also:

1. Nit nur ein/ sondern alle beyde müssen getauffte Christen seyn / denn weiln der ehe-

liche Contract ein Sacrament ist/ welches zwey zusammen gibt und heiliget/ so muß derselbige Contract beyderseits können bedeutet werden/ das kan aber nicht als von zweyen Christen werckstellig gemacht werden Lessius contra Sotum.

2. Wann zwey ungetauffte Ehelem Christlich werden und ihren heiligen Contract/ den sie vorhin mit einander eingegangen/ nachmahls bestättigen/ wird das Band dieses Contracts unauflößlich; weil es zum Sacrament oder geistlichem Zeichen wird der unauflößlichen Vermählung Christi mit seiner Kirch. Ita Laymann. cum torrente Doct. lib. 5. tract. 10. part. 2 cap. 3 de Sacram. matrim.

3. Wann eines auß den Ehelem hen zum heiligen Glauben sich bekehret/ ist es schuldig von einem Unglaubigen sich abzusöndern/ so lang biß sichs bekehret; Ja wann kein Hoffnung der Bekehrung/ wohl aber gegenwärtige Gefahr der Verführung vorhanden/ kan das Bekehrte sich andermertlich mit einer glaubigen Person vermählen. Idem ex Innocent. III. S. Thoma in 4. distinct. 39. q. 2. a 5.

4. Ja wan schon das Unbekehrte nicht verführisch ist und ohne Lästerung deß Allerhöchsten dem Bekehrten beywohnen wolte/ wird solches dannoch heutiges Tags an mehrentheils Orthen/ da der Christliche Glaub in vollem schwang ist; sonderlich zwischen Juden und Christen nicht verstattet/ Ita Pontius lib. 7. de matr. cap. 48. n. 8. ex Concil. Toler. 4. can. 62. ex c. Judæi qui 28. quæst 1.

5. Wan ein Catholischer sich mit einer Secttschen verehliget/ ist die Ehe zwar gültig/ aber wann es ohne Erlaubnuß der Kirchen/ mit Gefahr der Verführung/ wo nit deß Ehegattens/ doch der Kinder geschicht/ ist es eine schwere Sünd/ denn es ist wider den Verbott der Kirchen in vielen Conciliis Illyberitano, Laodiceno, Carthaginensi 3. Chalcedonensi apud Pont. in append. de matrim. Carhol. cum hæres cap. 2. n. 1. Ja es laufft wider die natürliche Vorsichtigkeit/ welche lehret/ wer Gefahr liebet/ wird in derselben umbkommen/ und ist in heiliger Schrifft verbotten 2. Cor. 6. v. 14. Nolite jugũ ducere cum infidelibus. Mit den Unglaubigẽ solt ihr nit an einem Joch ziehen/ welche Wort S. Hieronymus auff den Ehestand deutet lib. contra Jovinian. cap. 5. wann aber Hoffnung der Bekehrung vorhanden/ mag der Heyrath geschehen idem Pont. Ja wann nur sonst gantz keine Gefahr einiger Verführung vernünfftig zu vermuthen. Idem cap. 5.

Siebende Underfrag.

Was für Nutzen schöpffen Christliche Eheleut auß dem heiligen Sacrament der Ehe?

Antwort.

Dreyerley Nutzen spricht der selige Vatter Augustinus com. 3. lib. IX. de Gene-

ad lit

ad lit. cap. VII. Bonum quod habent nuptiæ tripertitum est, fides, proles, Sacramentum.

A. FIDEM. Die ehliche Trew welche darinnen bestehet / daß gleich wie das ehliche Band unauflößlich ist / also auch Christliche Eheleut ihre Treu und Zusage an keinem andern brechen sollen. S. Augustinus ubi supra; *In Fide* attenditur ne præter vinculum coniugale, cum altera vel altero concumbatur.

B. PROLEM. Eheliche und ehrliche Kinder daß sie dieselbige in Christlicher Lieb erziehlen / in Sanfftmuth ernehren / in Gottes Forcht auffziehen S. Augustinus ubi supra, *In prole*, ut amanter suscipiatur, benignè nutriatur, religiosè educetur.

C. SACRAMENTUM das heilige Sacrament / krafft dessen die Ehe / ohne durch den Todt / kümmermehr kan getrennet werden. Solches zu erhalten hat dieses Sacrament auß Christi Einsatzung nicht allein Krafft die heiligmachende Gnad dem Menschen zutheilen / wann er dieses göttliche Ehebündtniß im Stand der Genaden in der Vermählung würcket; sondern auch so lang der Ehestand währet / empfangen Christliche Eheleut von Gott zu bequemer Zeit / wann sie dessen am meisten benöthiget / Hülff und Beystand daß sie ihren Ehestand Christlich außführen und dessen beschwerden im Glauben und Gedult mögen überstehen. S. Augustinus ubi supra. *In Sacramento* autem ut coniugium non separetur, & dimissus aut dimissa, *nec causa proles*, alteri coniungatur.

Achte Vnderfrag.

Wie sollen frommen Christen ihren Ehestand gottseliglich anfangen?

Antwort.

A. SOllen sie heyrathen zu rechter Zeit / nicht wann es die Kirch verbotten / nemlich vom Advent biß auff der H. drey Königen Tag inschließlich; vom Aschermittwochen biß auff den ersten Sontag nach Ostern. Trid. sess. 24. cap. 10. de reformat. Denn ob schon die Kirch umb selbige Zeit / nit den Ehestand an sich selbst verbeut / so verbeut sie dennoch das eusserliche Gepräng und Schwelgerey / welche fast durchgehend darbey pflegen gebraucht zu werden.

B. Sollen Christliche Eheleut sich mit ihrer lieben Eltern und nächsten Freund genehmhalten in den Ehestand geben / denn obschon dieses nit lediger dings nothwendig / ist es doch eine schwere Sünde / wann Kinder wider ihrer Eltern Willen, die dessen erhebliche Vrsachen haben und ihnen gnugsam zu Gemüth führen / sich verheyrathen. Ledesma cap. 8. de matrim.

C. Sollen sie sich durch die heilige Beicht vorher / den heiligen Ehestand nit als ein menschlichen oder Bürgerlichen blossen Contract, sondern als ein göttliches Werck anfangen Catechism. Rom.

D. Sollen sie sich durch ihren Priester dreymahlaußheischē lassen und das nit allein darumb / damit sie ihren vorhabenden Ehestand offentlich an Tag geben; sondern auch daß sie der Christlichen Kirchen Vorbitt sich theilhafftig machen.

E. Wann sie mit einem Laster behafft seyn / welches am Ehestand Verhindernuß gibt / daß man jhn mit gutem gewissen nit kan antretten / soll der damit Behaffte selbiges in der Beicht ablegen.

F. Sollen sie die priesterliche Benediction vorher begehren und ohne selbige das Sacrament nicht vollziehen; denn hiervon mahnet sie ab das heilig Trientische Concilium sess. 24. c. 1.

G. Die Winckl Ehe ist gleichfalls ein schwere Sünd / auch an denen Orthen / da sie noch gültig ist. Busebaum.

H. Auch ist denen verbotten zu heurathen welche ein geheimes Gelübt gethan im unverehlichten Stande zu bleiben / es sey dann sach daß sie von solchem Gelübt vorher absolvirt und erlediget. Ex Sanch. & Reginal.

I. Gleichfals seynd unfähig die jenige / so jhre vorige Ehegatten zu dem end ermorden helffen oder lassen / damit sie zu dieser Ehe gelangen.

Das fünffte Hauptstück /

Christlicher Catholischer Religion / von Christlicher Gerechtigkeit.

Erste Hauptfrag.

Ist es auch genug daß ein Catholischer Christ die vier obgemelte Stück wisse und erkenne?

Antwort.

(1) Es ist nit genug / sondern (2) er muß auch die Christliche Gerechtigkeit mit dem Werck erzeigen / (3) dann ein Knecht / der seines Herren

Herren Willen weiß/und den nicht thut/der wird mit viel Streichen geschlagen werden.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Jacob 2.v.24 Nit auß dem Glauben allein.
(2) 1. Joan.3.v.7 Wer Gerechtigkeit übet/der ist gerecht.
Act.X.v.34 Wer ihn förchtet/vnd Gerechtigkeit thut/der ist Gott angenehm.
(3) Luc.12.v.47.48.

Erste Vnderfrag.

Was wird zu Erlangung der Seligkeit erfordert?

A. NIt nur Wissen/was man glauben und thun soll/sondern auch in der That selbst solches üben und verrichten/denn dieses ist das Gebott/welches uns (an Gottes Statt) S. Paulus befilcht/daß wir eine gute Ritterschafft üben/glauben/und gutes Gewissen haben. Tim.1.v.18. Denn nit ein jeglicher der da spricht: Herr/Herr/wird eingehen in das Reich der Himmeln/sondern welcher thut den Willen meines Vatters der im Himmel ist/der wird in das Himmelreich eingehen Matth. 7. v. 21. Darumb Christus seinen Aposteln befohlen/alle Völcker zu lehren/nicht allein was sie glauben/sondern auch was sie halten sollen. Marc 16.v.15. Matth.28.v.20. Denn wer in das vollkommene Gesatz der Freyheit hinein schawet/ und in demselben verbleibet und wird kein vergessener Zuhörer/ sondern ein Thäter deß Wercks/ der wird selig in seinem Werck. Jacob. 1. v. 25. Denn das ist das Gebott Gottes/ daß wir glauben in ihn (an) den Namen seines Sohns Jesu Christi/und daß wir einander lieben/wie er uns einen Befelch gegeben. Joh.XV.v.12.

Zweyte Vnderfrag.

Was ist die Christliche Gerechtigkeit?

A. ES ist ein Gabe Gottes/in der Gnade deß einigen Menschen Jesu Christi Rom.5 v.15. Welcher darumb sich selbst für seine Kirch dahin gegeben/daß er sie heiligte und reinigte ꝛc. Eph 5.v.26. Denn da es dem Gesatz unmöglich war/in dem es durch Fleisch geschwächet ward/ hat Gott seinen Sohn gesandt in gestalt deß sündlichen

sündlichen Fleisches (gleich einem sündlichen Menschen) und hat durch die Sünde die Sünde verdambt im Fleisch / (da Christus in seinem Fleisch unschuldig den leiblichen Tode erlitten / hat er den geistlichen Tode der Sünden an uns fleischlichen Menschen verdambt und außgetilget) damit die Rechtfertigung deß Gesatzes (das jenige/welches laut deß göttlichen Gesatzes von uns geschehen muß/wann wir keiner Sünden schuldig sein wollen) in (durch) uns erfüllet würde Rom. 8. 2. 3. 4. Denn nicht auß den Wercken die wir (ohne Genad Christi) gethan haben / sondern durch seine Barmhertzigkeit machte er uns selig durchs Bad der Widergeburt und Erneuerung deß heiligen Geistes / welchen er in uns außgesüsset Tit. 3. v. 5 zu dem Ende wir ein newe Creatur werden. Gal. 6. v. 15. erschaffen in Christo in guten Wercken / welche Gott verordnet daß wir in denselbigen wandelen Eph. II. v. 10. Denn Gott hat uns nicht gesetzt (erschaffen oder zum Glauben und Evangelium beruffen) zum Zorn (daß wir jhn mit Sünden hie sollen erzürnen/dorten aber in ewiger Pein seinen Zorn leiden) sondern die Seligkeit zu erlangen durch unseren HErren Jesum Christum (durch die Krafft und Stärcke/welche uns Christus unser HErr erworben und durch die Widergeburt mitgetheilet.)

Dritte Underfrag.

Wie geschicht die Rechtfertigung eines Armensündigen Menschens von: und vor Gott?

Antwort.

A. NIe nur durch eine blosse eusserliche mit zu Rechnung deren vom Sünder anererbten oder begangenen Sünden; auch nit allein durch Zurechnung oder beymessung deß von Christo Gott seinem himlischen Vatter geleisteten vollkommenen gehorsambs / in seinem gantzen heiligen Leben und unschuldigen Leiden und sterben/welchen der Justificandus, der da soll und will Gerechtfertiget werden / allein durch den Glauben / und zwar einen solchen actum oder Werck deß Glaubens/der in einer blossen zuversicht bestehet und mehr ein Werck der Hoffnung als deß Glaubens ist/ jhme zueignet. Und so viel als dieses in seinem Hertzen spreche/mein Gott ich bin ein armer in Sünden empfangener/ geborner und mit derselben so wohl als mit unzehligen von mir selbst begangenen Sünden behafteter Mensch / aber dennoch glaub ich/ich sey vor dir Gerecht und From / der ich in: und an mir mit Haut und Haar nichts als ein Sünder bin/und daß du mich darumb für gut und Gerecht annimst/ weil ich mich auff den Gehorsam deines Sohns / meines Erlösers vestiglich verlasse/und am geringsten nit zweiffele/du/mein HErr und Gott/habest umb desselben willen mir die Sünden/ so sich an mir befinden/ dergestalt vergeben/daß sie

mich nit

mich nit werden verdammen, hingegen die verdienste deines Sohns also geschencket/ daß sie mich/ nit nur ohne verdienst/ sondern auch ohne Gerechtigkeit/ vor dir rechtfertigen können. Diese weise der Rechtfertigung verwirfft die heilige Catholische Kirch im Trient. Concil. sess. VI. can. XI. Si quis dixerit homines Justificari VEL SOLA IMPUTATIONE Iustitiæ Christi, VEL SOLA PECCATORUM REMISSIONE, Exclusa gratia, & Charitate, quæ in cordibus eorum per Spiritum S. diffundatur, atque ILLIS INHÆREAT, aut etiam gratiam, qua Iustificamur, ESSE TANTUM favorem &c. So jemand sagen wird/ die Menschen werden Gerechtfertiget entweder durch die einige Zurechnung der Gerechtigkeit Christi/ oder allein durch Vergebūg der Sünden/ also das die Gnad und Liebe/ welche in jhre Hertzen außgegossen wird/ unnd an jhnen hafftet/ außgeschlossen sey; oder auch daß die Gnad durch welche wir gerechtfertiget werden/ nur ein Gunst oder Huld Gottes sey/ ꝛc. Anathema sit. Der sey Verbañet. Bey welchem schluß wohl in acht zunemen/ daß die Vätter ermelten Concili keines wegs die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi/ oder auch den gnädigen Willen oder Huld des erbarmenden Gottes/ von der Rechtfertigung deß Armensünders gäntzlich außgeschlossen/ sondern allein den jenigen Irrsall/ welchen Lutherus vnd nach jhm andere ohne und wider alle heilige Schrifft auff die Bahn gebracht/ daß der Mensch allein/ allein sag ich/ durch eine solche gnad Gottes/ die den Menschen lasse wie er vorhin ist in allen seinē Sünden und allein/ allein sag ich/ darumb für gerecht helt/ oder alß einē gerechten accepirt und annimt/ weil er glaubt er sey in Christo/ oder in Krafft deß von Gott jhme eusserlich zugerechneten gehorsams gerechtfertigt. Diesen Nagelnewen vor Luthero in gantzer Christlicher Welt niemahl erhörten so gar wider alle gesunde vernunfft streitenden Menschensund/ haben die Catholische Lehrer ja wohl müssen verwerffen; Mit denen ichs auch billig halte vnd sage.

a Vor der Rechtfertigung deß Sünders/ sehe der himlische Vatter an/ nit den der da soll gerechtfertiget werden/ verstehe/ wie er in vnd an sich selbst beschaffen ist/ sondern er sehe an das Angesicht seines gesalbten (1) Jesu Christi deß Heylands aller Menschen (2) durch dessen Demuth vnd Gehorsam biß zum Tod/ ja biß zum Tod deß Creutzes (3) jhme der Vatter die Welt versöhnet (4) vnd derselben alle Missethaten nachgegeben oder verziehen (5) vnd bey sich von Ewigkeit hero beschlossen/ allen Menschen in der Welt vmb desselben seines Sohns willen macht zugeben Kinder Gottes zu werden/ wann sie nur glauben/ vnd dem Evangelio gehorchen wollen/ worzu er jhnē samptlich gnugsame/ etlichē noch uber das eine uberflüssige genad ertheilet/ daß sie alles solches thun können (6) vnd das meint S. Paulus wann er sagt Rom. 5. 10. 8. da wir feinde waren/ seynd wir Gott versöhnet worden durch den Tod seines Sohns/ womit Gott seine Lieb an vns gepriesen/ das ist/ vor

aller Welt Lob vnd Preißwürdig gemachte. Dann wer wolte vnd solte den Gott nit rühmen / welcher vmb seines eigenen natürlichen heiligen vnd gehorsamen Sohns willen / einen so vnheiligen hauffen verwegener vnd rebellischer Knechte perdonirt, ja was noch mehr ist / das recht zur ewigen Kindschafft in Christo / ihrem Haupt zugesprochen?

5. In der Rechtfertigung aber siehet der Himlische Richter aller Welt zugleich auch auff den Menschen / nit wie er im ersten Anblick dieses Gnadenwercks ist / sondern wie er sich befindet / wann dasselbe völlig vollbracht ist. Dann in dem er in seinem Göttlichen willen saget: dir vergeb ich deine Sünde / in dem seynd sie jhm / dem Sünder / vergeben; in dem er in seinem Göttlichen willen spricht / ich reinige dich mit dem Blut meines Sohns von allen deinen Sünden / in dem ist er rein / vnd weisser als der Schnee. Ist also will vnd werck beysammen / vnd darumb wann er jhn ansiehet so urtheilet er jhn wie er ist / nemlich vorhin einen Sünder / itzt einen Würcklich vnnd Warhafftig gerechten / durch den Geist seines Sohns / dessen er nunmehr ein lebendig Glied ist. Dieser Geist Christi aber / deutlich von der Sach zu reden / ist die gäntze Gerechtigkeit Christi / welche jhme dem Gerechtfertigten zu Außtilgung aller Straff vnd schuld der Sünden mitgetheilet wird: vnd welche in Christo als dem Haupt aller deren so gerechtfertiget werden / sich befindet / an welcher die sämptliche Glieder / so fern dieselbige mit Christo gleichsam eine Person machen / theil haben / wie solches S. Thomas 3. part. q. 48. a. 1. mit folgenden Worten lehret vnd spricht: tota Ecclesia, quæ est mysticum corpus Christi, COMPUTATUR QUASI UNA PERSONA cum suo Capite, quod est Christus: Die gantze Kirch / welche der geistliche Leib Christi ist / wird gleichsam für eine Person gerechnet / mit jhrem Haupt / welcher ist Christus. Dieser Meinung sind auß den Catholischen Alphonsus Virvesius Episcopus Canariensis Phil. pp. 4. contra dogmata Lutheri. Ruardus Tapperus, Lindanus, Jacobus Paiva, Franciscus Horantius, Cajetanus beym berühmbten Theologo G. Vasquez tom. 2. in 1. 2. quæst. CXIV. disp. 214. cap. 2. Eben dieser Meinung hat beygepflichtet Card. Contarenus bey den Herren Walenburgius tract. de unitate Ecclesiæ. lib. 14. de Justificat. cap. 6. n. 13. Bellarminus führet dieselbige ein ohne einiges wider sprechen lib. 2. de Justificat. cap. 10 daß aber diese Meinung mit der protestirenden Irrsall / von der blossen Zurechnung der Gerechtigkeit Christi / durch welche der Sünder völlig / von vnd vor Gott gerechtfertiget werde / vbereinkomme / geben zwar Chamier, Amesius, Gerhardus, Crocius vnd andere vor / aber ohne grund der Warheit. Der vnderschied zwischen obiger Catholischen / vnd dieser Sectischen Meinung erhellet auß folgendem sonnenheiter.

1. Die Rechtfertigung welche nach der Protestirenden Meinung durch nit Zurechnung / oder Vergebung der Sünden / vnd Zurechnung der Gerechtigkeit Christi geschicht / stellet den Menschen / ohne die Heiligung oder Erneuerung deß Gemüths

mühs/in den stand der göttlichen Gnaden vnd Freundschafft. Dann ob sie schon heutiges tags fast durch gehent lehrē/die Rechtfertigung vnd Heiligung seyen/rationecompons allzeit beysamen/vnd keiner werde von Gott gerechtfertiget/der nit alsobald darauff geheiliget werde. So bestehen sie doch samptlich darauff; die Rechtfertigung vnd Heiligung seyen/res omninò diversæ ganz vnderschiedliche sachē. Ja/in dem Gott einen für gerecht annimt oder erklärt/habe er sein gantzes absehen auff die nit Zurechnung der Sünden/vnd ergriffene Beymessung der Gerechtigkeit/ die in Christo ist. Die oberwehnte Lehr/der eingeführten Catholischen vnd frommen Theologen, wie sie P. Vasq. citulit, helt gerad das Widerspiel in sich; dann gleich wie sie nach art der Schrifft/die Rechtfertigung vñ Heiligung/ für einen einzigē vollzogenē actum hält also vnderscheidet sie cōmunicationem meriti Christi die Mittheilung der verdienste Christi/wie selbige durch die gemeinschafft deß Geistes Christi radicaliter et extrinsecè geschicht; von der cōmunicatione intrinseca der verdiensten Christi/in dem empfang der Rechtfertigung. Jene geschichte remotè vnd von fernen. Dann in dem Christus Mensch worden vnd gelitten/ hat er allen Menschen mitgetheilet jus ad rem, oder/wie die Schrifft redet, macht gegebē Gottes Kinder zu werden Joh. 1. Dann ohn einigen vnderschied hat er den Saamen Abrahams ergriffen (7) also daß so wohl Cain als Abel, Saul als David, Judas als Petrus in diesem absehen eins mit Christo worden, vnd Gott ist durch Christum so wohl gegen die Verworffene als außerwöhlte ad amorem beneficentiæ zur liebe jhnen gutes zu thun bewogen worden. Christus selbst/ so viel dieses anlangt/ hat diese so wohl als jene theil haben lassen an allem was er jhres Heils wegen gethan; was aber die gemeinschafft der verdiensten Christi in der Rechtfertigung angehet/ die ist proximè & immediatè Effectiva: dann da wird vmb deß leidens Christi willen die liebe Gottes nit diejenige damit er vns geliebet/ sondern die jenige/ welche vns zu liebhabere Gottes machet/durch den heiligen Geist außgegossen in vnsere Hertzen (8) vnnd die gibt vns justitiam, daß wir das Pfand vnseres ewigen Erbtheils würcklich besitzen/ vnnd beweget Gott ad amorem complacentiæ de nobis, daß er ein hertzlich gefallen an vns hat; weil nit allein nichts verdamliches mehr an vns sich befindet (9) sondern auch wegen der fürtrefflichen Gnad in vns vnd der vnsäglichen/ sehr grossen vnd köstlichen versprochenen gabe/ (10) durch welche wir der göttlichen Natur theilhafftig worden seynd. Vnd obschon auch diese gerechtmachende Genad so wohl den verworffenen/ als außerwöhlten von Christo erworben ist/ jhrer viel auch würcklich dieselbe empfangen/auch so lang sie sich von dieser Gerechtigkeit nit abwenden/ behalten: so bald dennoch der heilige Geist von jhnen genommen wird/ fallen sie auch auß der liebe Gottes/ welche amor complacentiæ heisset.

2. Die Rechtfertigung durch die nur eusserlich beygemessene vnd durch den glauben

allein/ [den die Protestirende ein vertrawliche Ergreiffung der verdienstten Christi nennen] zugeeignete Gerechtigkeit Christi/ schleust auß in dem Gerechtfertigten Menschen alle schuldigkeit/ noch viel mehr aber die möglichkeit/ den willen deß Himlischen Vatters/ wie der im Gesatz vnd Evangelio geoffenbahret ist/ zu erfüllen. Hingegen der obbemelten Catholischen lehrer Meinung trägt auff dem Rücken nach/ daß gleich wie Christus vmb vnser Sünden willen dahin gegeben/ vnd vmb vnser Gererechtigkeit auffgestanden (11) also hab er darumb die Sünde durch die sünde in seinem Fleisch verdammet/ damit die Rechtfertigung deß Gesatzes in vns erfüllet wurde/ die wir nit nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist wandlen. Dann keiner/ er sey so hoch gerechtfertiget/ als er immer woll/ soll vermeinen/ daß er von haltung der Gebottengefreiet sey. Es soll sich niemand der verwegenē/ vnd von den Vättern/ bey dem bann/ verbottenen rede gebrauchen/ daß nemlich die Gebott Gottes/ vnmöglich zu halten seyen/ spricht das heilige Trient. Concil. sess 6. cap. 11. deme mit Mund vnd Hertz die offterwehnte Theologi beypflichten vnd vestiglich behaupten/ der gerechtfertigte müsse/ vnd könne nit nur in Christo sondern für sein selbst eigene Person/ wiewohl nit durch eigene natürliche/ sondern durch die von Gott vmb Christi willen jhme geschenckte Gnad/ den willen seines Vatters thun (12)

3. Die Rechtfertigung/ wie sie von Protestirenden gelehret vnd erkläret wird/ ist also beschaffen/ daß ein jeder/ der gerechtfertiget seyn will/ ihrer allerdings gewiß sein muß Die Rechtfertigung aber/ nach dickbesagter Catholischen Scribenten Außlegung/ ob sie schon eine solche gewißheit der Kindschafft Gottes in sich fasset/ welche alles ängsterliche Zagen an dem gnädigen vnd Vätterlichen willen Gottes außschliest/ so machet sie dennoch auß der Erlangung des ewigen Heils keinen Glaubens Articul, sondern gleich wie sie vestiglich glaubet/ Gott der Himlische Vatter liebe die gantze Welt/ vñ wolle von Hertzē daß alle Seelig werden/ (13) thue auch an einem jeden was er thun könne/ (14) der Sohn habe auch sein Blut vergossen/ vnd sey eine Versöhnung worden/ nit allein für vnsere/ sondern für der gantzen Welt Sünde/ (15) der heilige Geist erleuchte auch alle Menschen/ die in die Welt kommen/ (16) also müsse er so lang er in gegenwertigen leben begriffen/ seine Seligkeit mit Forcht vnd Zittern würcken (17) damit er nit durch vnglauben vnnd Gottlosigkeit/ ein todtes Glied Christi werde/ vnd von seinem geistlichen Leibe/ der streitenden oder Triumphirenden Kirch abgeschnitten; der Gerechtigkeit vnd des ewigen Lebens verlustig werde Dessen seynd die protestirende/ sonderlich vnter jhnen die reformirte, geübriget. Christus hat für sie nit allein genug gethan/ sondern auch/ wann sie einmahl gerechtfertiget vnd geheiliget seyn/ könnē sie dieser gnad nimmermehr verlustig werden.

(1) Psalm. LXXXIII. v. 10. (2) 2. Tim. IV. v. 10 (3) Phil. II. v. 8. (4) II. Cor. V. 9.

(5)

(5) Ephes. IV. 32. Colos. II. 13. (6) Phil. IV. 13 (7) Heb. II, 16. (8) Rom. V. 5. (9) Rom. VIII. 1. (10) II. Cor. IX. 15. II Pet. I. 4. (11) Rom. IV. 25. (12) Matth. VII. 21. II Cor. III. 5 (13) I Tim II. 4. (14) Esai. V. 4. (15) I Joh. II. 2. (16) Joh. i. 8 (17) Phil. II. 12.

Wann aber andere / sonderlich auß den also genanden Evangelischen näher zum Zwecke kommen/vnd mit Zæman Apologia pag. 16. bekennen.

1. Das Blut deß Sohns Gottes mache vns rein von allen Sünden vnd neme dieselbe dergestalt hinweg / das sie vns zur Verdamnuß nit werden zugerechnet/ wiewohl sie auß vnser natur nit völlig außgerottet werden.

2. Christus habe vns verdient die innerliche Gerechtigkeit/ dardurch wir in vns selbst formaliter & inhærenter gerecht vnd heilig seyn.

3. Obwohl die Erbsünde dem Gerechtfertigten Menschen anklebe/ so lang er lebt/werde doch dero band in der Rechtfertigung auffgelöset / vnd der reatus gantz vnd gar hinweg genommen/darnach werde auch der Mensch ernewret / daß er die Sünd/in seinem sterblichen leibe / nit mehr leben / oder herschen lasse / sondern derselben durch Krafft deß heiligen Geistes widerstehet / vnd deß Fleisches geschäfft tödtet/ Rom. 8. 14. vnd also den alten Sawerteig von Tag zu Tag außfeget 2. Cor. 4. 16. 1. Cor. 6. 11.

4. Wen Gott vmb deß verdiensts / seines lieben Sohns willen rechtfertiget / daß ist/ von Sünden loßspricht: Den ernewere er zugleich am Geist seines Gemüths/ vnd zünde in jhm ein new Liecht an / gebe jhm ein Hertz das verständig ist / Augen die da sehen/vnd Ohren die da hören/ja er gebe jhm den Geist der Weißheit vnd Offenbahrung/zu seiner selbst Erkantnuß/vnd erleuchtete Augen des Verständnuß. Daher die Wiedergeborne Kinder des Liechts / ja ein Liecht im HErren genennet werden / Matth. 16. 17. Joh. 1. 9. Act. 26. 18 Eph. 5. 14. Deut. 29. 4. Eph. 1. 17. 18. Luc. 16. 8 Eph. 5. v. 8. 9.

5. In den wiedergebornen werden etliche Sünden / Todsünden oder herschende Sünden genennet/nemlich diejenige so sie wieder gewissen fürsetzlich begehen / ꝛc. Etliche werden läßliche Sünden genennet / wegen der Barmhertzigkeit Gottes / deß verdiensts Christi/ vnd der Heiligung deß Geistes: jene seyen natura & actu, diese aber allein natura Todsünden.

Wer dieses/ sag ich/ von Hertzen glaubet vnd lehret / der ist dißfalls nit fern / vom Reich Gottes/vnd seiner Warheit. Dann wir Catholischen theils hinwiderumb gern gestehen.

1. Daß auch in den Gerechtfertigten bleibe der Sünden Zunder/welchen die Schrifft den alten Menschen/den Leib deß Todts /das andere Gesatz in vnsern Gliedern/das Fleisch/nichts gutes/auch wohl gar eine Sünde nennet Eph. 4. 22. Rom. 7. 24. 13. 25. 14. 18. Dieses lehren mit S. Augustino tom 7 lib. 4. 5. contra Julian. c. 3. alle

 reine

reine Catholische Scribenten nũ verwerffen deß Pelagii gegenlehr / vide Bellarm. tom 4. lib. 6. de amiss. gratiæ & statu peccati cap. 14. ad mentem Angelici Doctoris 1. 2. q. 82. art. 3. in corp. peccatum originale *materialiter* quidem est concupiscentia, *formaliter* verò est defectus originalis Justitiæ.

2. Christus habe vns nit allein verdienet Justitiam inhærentem, eine in vns haffrende Gerechtigkeit / Krafft deren wir formaliter; vnd wesentlich in vnserer Seelen gerecht sein, sondern er habe auch mit seinem Leben / Leiden vnd sterben Gott ein völlige Genugthuung für aller Menschen Sünde abgestattet / welche vns vorher / ehe wir der itzermelten ingegossenen Gerechtigkeit habhafft werden / also zugemessen wird / als wann wir dieselbe in eigener Person verrichtet hetten. Cornelius à Lapide ad c. 1. prioris Epist. ad Corinth. Christus pro debito humano, justissimo sanguinis sui pretio satisfecit, & meruit nobis justitiam &c. adeoque factus est nobis; Justitia quia justitia id est satisfactio Christi nostra est, PERINDE AC SI NOS DEO SATISFECISSIMUS. Unde, ut Theologi docent, in justificatione per Sacramenta QUASI PRIUS NATURA Christi satisfactio nobis applicatur; ut DEINDE POSTERIUS NATURA propter eam remittantur peccata, & gratia infundatur. Ante Cornelium Bellarminus lib. 2. de Justif. c. 10. Non esset absurdum, si quis diceret NOBIS IMPUTARI Christi Iustitiam, & merita, CUM NOBIS DONENTUR ET APPLICENTUR, AC SI NOS IPSI DEO SATISFECISSEMUS &c. Sic enim loquitur S. Bernhardus Epist. 190. ad Innocentium.

3. Daß dem Menschen nit wohl möglich sey / alle läßliche Sünden in gesamt zu meyden / durch die Rechtfertigung welche ins gemein den Menschen zutheil wird. Dieses lehret das H. Trient. Concil. sess. 6. can. 23. was Vega vnd andere Scholastici hierwieder wehnen vnd mit ihrer possibilitate logica seu metaphysica beschönen / lassen wir in seinem werth vnd vnwerth bewenden; viel mehr aber halten wir von der redlichen Bekandnuß deß scharpffsinnigen vnd bescheidenen reformirten Scribenten Roberti Baroni Scoti Disp. Theol. de vero discrimine peccati mortalis sect. IV. n. 2. da er also setzet: Potest homo regenitus vi & subsidio gratiæ, partim internæ seu INHÆRENTIS, quæ habitualis dicitur, partim Externæ seu ASSISTENTIS, quam gratiam anxilii specialis vocant, potest, inquam, VITARE ILLA OPERA CARNIS MANIFESTA, ILLA PECCATA ATROCIA quæ 1. Cor. 6. v. 9. & 10. & Gal. 5. v. 19 20. 21. recensentur; unde damnamus ridiculissimam ET IN IPSUM DEUM CONTUMELIOSAM quorundam sententiam, qui dicunt hominem non posse plus boni facere quam facit, nec plus mali omittere quam omittit.

4. Daß die innerliche von Gott durch die Rechtfertigung eingegossene Gnad zwar an vnd in sich selbst ein gute vollkommene vom Vatter der liechter oben herab kommende Gabe sey Iacob. c. 1. 17 sie habe aber gleichwohl an ihr durchgehent wegẽ gemeinlich anklebender läßlichen Sündẽ / keine solche Lauterkeit daß auch ein Gerechtfertigter mensch

ter mensch nit vrsach habe vmb Verzeihung seiner Sünd zu bitten: Ipsa nostra Iustitia quamvis vera sit, propter veri boni finem, ad quem refertur: tanta tamen est in hac vita, Ut Potivs Peccatorvm Remissione Constet Quam Perfectione Virtvtvm, spricht der hocherleuchte Vatter Augustinus tom. 5. lib. XIX. de Civit. Dei cap. 27 dessen Sin vnd Meinung Bellarminus also erkläret: sensus est, Iustitiam nostram, quæ partim in remissione peccati, partim in perfectione virtutum sita est, Magis Constare Remissione Peccati, quam perfectione virtutum. Das sey die Meynung/ vnsere Gerechtigkeit/ die wir durch die Rechtfertigung empfangen/ bestehe mehr in Vergebung der Sünden/ als in vollkommenheit der Tugenden.

Ist also/ schließlich darvon zu reden/ in vielen stücken der Articul von Rechtfertigung eines armen Sünders/ven: vnd vor Gott/ bey weitem so strittig nit/ als jhnen viele einbilden/ wann nur Lutheri grobe reden vnd anderes Wortgezanck vnderlassen/ hingegen die Einfalt vnd Lauterkeit deß heiligen Geistes in der Göttlichen Schrifft beobachtet wird. Dann sie alle protestirende mit vns im grund der Seligkeit/ welcher ist Christus dies falß mit allen Kräfften behauptet.

1. Gegen alle vngläubige Juden / Türcken / vnnd Socinianer, daß obschon der himlische Vatter vns auß Gnaden / vnnd ohne vnser Verdienst / die Sünde vergebe/ so geschehe doch solche Vergebung der Sünde/ nit ohne Genugthuung JEsu Christi; welches Wort/ wie auß den reformirten Nicolaus Arnoldus in relig. Socin. cap. VII. quæst. XIV. pag. mihi 491. rund bekennet/ in der Schrifft nit gelesen wird / vnd darum auch von diesen Ketzern als res erronea & fallax ein irrige vñ betrieglliche Sach gelästert wird.
2. Hinwiderumb glauben wir vngezweiffelt alles das jenige/ was sie gegen die alte vnd newe Pelagianer behaupten/ nemlich kein Mensch in dieser Welt/ könne die Vergebung seiner Sünden/ oder ichwas des jenigen welches vor der Rechtfertigung hergehet/ verdienen. Concil. Trident. sess. 8. c. 6. cap.
3. Es ist auch bey vns Catholischen ausser allem zweiffel daß vns die innerliche Gerechtigkeit von Christo allein/ allein sag ich/ verdienet worden sey; gleich wie alle Protestirende redliche gestehen/ daß/ in Ansehung Christi dieselbe nit auß Gnaden/ sondern auß Christi verdienst gegeben werde.
4. Auch lehren wir Catholische viel besser als die protestirende von der Rechtfertigung deß Glaubens/ vnd sagen selbst/ der Mensch werde forderist gerechtfertiget durch den glauben an Jesum; denn darumb spriche das Trient. Concil. sess. VI. cap. 6. Disponuntur ad ipsam Iustitiam, dum excitati divina gratia & adiuti, fidem exauditu concipientes, liberè moventur in Deum, credentes vera esse, quæ divinitus revelata & promissa sunt: Atqve Illvd Imprimis, à Deo Iustificari impium per gratiam eius, per redemptionem, Qvæ Est In Christo Iesv.

placet

Placet hoc loco addere insignem huius rei elucidationem ex Caiet. Toleti Annot. 17 ad caput tertium Epist. ad Rom.

Quod si Paulus præcipuè fecit fidei mentionem, propter causas aliquas sapientissimè id factum est. Concil. Trid. sess. 6. fidei iustitiam à Paulo tribui declarat, non quia sola ipsa peccatorem disponat, sed quia ipsa est initium, fundamentum, & radix cæterarum dispositionum. Initium quidem dicitur, quia ipsa præcedit; nisi enim peccator peccasse se contra Deum, & per Christum sibi iustitiam oblatam credat, nec sperat, nec diligit, nec peccasse dolet; fidei ergo initium est. Fundamentum autem dicitur, quia ipsi cæteræ innituntur. ablata namque fide, cætera corruunt, nec subsistere possunt, cæteris vero ablatis, non continuo fides distruitur: sicut ablato fundamento ædificium ruit, non autem è contrario, ædificio destructo, fundamentum eruitur. Radix tandem dicitur, quia ad cæteras producendas ipsa concurrit non quod necessario consequantur fidem, nec quod sola fides sine adiutorio supernaturali eas inducat: sed quod ex parte ad actus tales producendos concurrat, una cum auxilio divinæ gratiæ. Charitati enim proponitur per fidem Deus amandus; spei per fidem offertur Dei misericordia speranda: Timori iustitia timenda: Pœnitentia peccatum, & offensa dolore, & contritione puniendа, propter hæc ergo fidei sæpe tribuitur iustitia.

Est etiã particularis causa præter has, quod fidei iustitia tribuitur, quia nempe in ipsa magis manifestatur, hominẽ nõ propria virtute, sed Christi merito iustificari. sicut enim in aspectu in serpentem Deus posuit sanitatem in deserto, quia aspectus magis indicabat sanati homines virtute serpentis, non operis alicuius proprii, aut medicinæ alicuius, ita fides ostendit iustificari peccatores virtute, & merito Christi, in quem credentes salui fiunt; non propria aliqua ipsorum virtute, & merito. Ea causa est, cur fidei tribuatur maximè à Paulo, quia iustificatione legis opera, & humanum meritum, aut efficaciam excludere, & in sola Christi virtute, & merito collocate nitebatur: idcirco meminit fidei in Christum. Hoc nec pœnitentia, nec dilectio, nec spes, habent. Fides enim immediatius, & distinctius in eum fertur, cuius virtute iustificamur. Non tamen propterea Paulus dispositiones cæteras excluſit, quas Apostoli, & Evangelistæ docuerunt.

Huic etiam adde aliam non minus principalem causam. Conabatur enim Paulus Gentes, & Iudæos ad fidem Christi trahere, & tractos in eadem confirmare; ea de causa fidei tribuit iustificationem. facile enim credentibus, & fidem recipientibus erat persuadere pœnitentiam, de qua non intendebat Paulus nunc agere: id circo Apostoli ad fidem primo invitabant, & exhortabantur; sicut & Christus dominus: quia nondum credebant homines; & qui credebant, eorum multi confirmatione indigebant. Sicut etiam solent prædicatores, & scriptores, imo Scripturæ sacræ, quando ad virtutem aliquam exhortantur; puta eleemosynam, humilitatem,

catem, iustitiam aut aliquam aliam, vitæ æternæ fructum ei tribuere, nulla alterius mentione facta; non quod cæteras excludant, sed quod hanc necessariam ostendant, ita factum est à prædicatoribus primis fidei, & maximè à Paulo, ubi de fide agitur, quod tanto magis de fide dicitur, quanto etiam super cæteras ipsa est radix & fundamentum, & initium, & quæ magis ostendit, cuius virtute iustificemur.

Vierte Vnderfrag.

Können die gute Werck bey Gott auß Gerechtigkeit etwas verdienen.

A. JA. Denn ob wir zwar von vns selbst als auß vns selbst (durch natürliche angeborne oder ohne Christi Genad erworbene Kräffte) nit tüchtig seyn ichtwas gutes (das der Seligkeit verdienstlich) zu gedencken (will geschweigen zu thun) sondern all vnsere Tüchtigkeit auß Gott ist. 2. Cor. 3. v. 5. Vnd dißfals nichts haben/was wir nit empfangen haben. 1. Cor. 3. v. 5. oben herab vom Vatter der Liechter/von welchem alle gute vnd vollkommene Gaben (herrühre) Jacob. 1. v. 17. vnd dannenhero keine Vrsach haben vns zu rühmen/als wann wir es nit empfangen hetten. 1. Cor. 4. v. 7. So rühmen wir vns dannoch in Gott durch vnseren HErren JEsum Christum Rom. 5. v. 11. Denn er ist nicht vngerecht/daß er vergesse vnseres Wercks vnd der Liebe/die wir in seinem Namen erzeigen/ꝛc Heb. 6. v. 10. vnd seine Verheissungen seynd (in Christo) ist (Ja) vnd Amen/ gewiß vnd sicher wahr. 2. Cor. 1. Darum so wissen wir daß wann wir beständig vnd vnbeweglich bleiben/vnd vberflüssig seyn im Werck deß HErren/vnsere Arbeit nicht vergeblich seyn im HErren 1. Cor. 15. v. 58. sondern das jenige was in gegenwertiger (Zeit) Augenblicklich vnd leicht ist an vnser Trübsal (die wir geduldig Gott zu Ehren vnd auß seiner Lieb vberstehen) würcket (verdienet/bringe zu wegen) vber die massen vnd auffs herrlichst ein ewiges Pfand der Herrlichkeit in vns (an vnserer Seelen in jenem Leben) 2. Cor. 4. v. 17.

Fünffte Vnderfrag.

Welches seynd gute Werck/die bey Gott Genad vnd Herrlichkeit verdienen?

A. Alle vnd jede Werck/die der Mensch würcket nach dem er ohne Verdienst auß einem Sünder vnd Feind Gottes ein Gerechter vnd Freund Gottes worden ist

durch die Genade vnd Liebe / die da außgegossen wird in sein Hertz durch den heiligen Geist / der ihm gegeben ist Rom. 3. v. 24. cap. 4. v. 5. Wodurch er abgewaschen / gereinigt vnd gerecht gemacht wird in dem Namen vnsers HErren Jesu Christi / vnd in dem Geist vnsers Gottes 1. Cor. 6. v. 11. vnd ist nichts Verdamliches mehr an ihm Rom. 8. v. 1. Ein solcher Mensch ist wie ein Baum gepflanzet an den Wasserflüssen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit Ps. 1. fruchtbar in allen guten Wercken. Col. 1. v. 10. Denn wan er von Hertzen etwas würcket. Col. 3. v. 23. willig 1. Cor. 9. v. 17. auß dem Glauben / 1. Cor. 14. v. 23. Gott zu Ehren 1. Cor. 10. v. 31. so wohl nach dem Gesetz Levit. 18. v 4. Deut. 12. v. 32 Matth. 19. v. 17. Als nach dem Evangelio Matth. 28. v. 20. vnd in Gott thut Joan. 3. v. 21. so wohl was darinnen geboten / als was darinnen gerathen wird. Matt. 19. v. 21. 1. Cor. 7. v. 25. der wird vom HErren empfangen die Vergeltung deß Erbtheils. Col. 3. v. 24 die reiche Belohnung im Himmel. Matth. 5. v. 12. vnd wird würdig geachtet werden deß Reichs Gottes für welches er gelitten 2. Thess. 1. v. 5. vnd gestritten 2. Tim. 4. v. 7.

Sechste Vnderfrag.

Soll sich aber der Mensch im Leben vnd sterben auff seine gute Werck also verlassen / daß er mehr auff dieselbe als auff Gottes Barmhertzigkeit vertraue?

A. KEines wegs. Dann der Mensch sol mit Forcht vnd Zittern seine Seligkeit würcken Phil. 2. v. 12. Vnd wann er alles gethan hat / was er zuthun schuldig gewesen / sagen / ich bin ein vnnützer Knecht Luc. 17. du aber biß mein Gott vnd hast meiner Werck nit vonnöthen Ps. XV. v. 2. Vnd weil er nit vngezweiffelt wissen kan / ob er (bey Gott) deß Hasses oder der Liebe würdig Eccles. 9. so ist es am sichersten sich demütigen vor dem HErren seinem Gott vnd sagen mit David: HErr gehe nicht mit mir ins Gericht / denn gegen dir ist kein Mensch gerecht Psal. 142. v. 2 vnd mit dem Propheten Daniel: wir werffen vnsere Gebet für dein Angesicht nit auff vnsere Gerechtigkeit sondern auff deine Barmhertzigkeit. c. 9. v. 18.

Siebende Vnderfrag.

Sol man aber vmb der Belohnung willen gute Werck thun?

A. JA. Denn David hat sein Hertz dahin gelencket Gottes Rechte zu thun wegen der Belohnung

Belohnung Psalm. XVIII. Moyses wolte nicht seyn ein Sohn der Tochter Pharaonis / sondern erwählte viel lieber mit dem Volck Gottes geplagt zu werden / als die zeitliche Wollust der zeitlichen Sünden / ꝛc. denn er sahe an die Belohnung Heb. 11. v. 26.

Zweyte Hauptfrag.

Was gehöret zur Christlichen Gerechtigkeit?

A. DJese zwey stück. Daß ein (1) Christglaubiger Mensch durch (2) Gottes Genad (3) das Böse lasse / vnd das Gute würcke. (4) Denn wer schon durch den Glauben gerecht worden ist (5) der muß auch durch gute Werck noch gerechter werden.

Schrifftmässiger Beweis.

(1) Heb. XI. v. 6. Ohne Glauben ist es vnmöglich Gott gefallen.
(2) II. Cor. III. v. 5. Vnser Düchtigkeit ist von Gott.
1. Cor. XV. v. 10. Durch die Genad Gottes bin ich / was ich bin.
vers. Eod. Nit ich / (verstehe / allein) sondern die Genad Gottes mit mir.
(3) Psal. XXXIII. v. 5. Lasse ab vom Bösen vnd thue guts.
(4) Rom. V. v. 1. Nach dem wir auß dem Glauben gerecht fertiget seyn / ꝛc.
(5) Apocal. XXII. v. 11. Wer gerecht ist / werde noch gerechter.

Erste Vnderfrag.

Wie sol ein Christ das Böse lassen?

A. NIcht nur eusserlich in Vnderlassung böser Werck sondern auch innerlich / daß er allem Bösen von Hertzen feind sey vnd es hasse Ps. XCVI. v. 10. Psal. CXVIII. v. 104. Amos. V. v. 15. Rom. VIII. v. 15. S. Hieron. tom. 1. *de vitando suspecto contubernio*: Secunda post naufragium tabula est, quod malè cæperis, saltem hoc remedio temperare.

Was dem / der schiffbruch leidt / das liebe Leben rett /
Ist viel vnd manchmahl nur das nechst ergriffne Brett /
So was ein Mensch beginnt für Lasterhaffte sachen
Sind durch diß mittel hier allein nur gut zumachen.

Zweyte Vnderfrag.

Warumb sol er das Böse hassen.

A. NIcht nur darumb weil es in sich schandvnd schimpfflich ist / oder weil es zeitlich

vnd ewiges Vnglück über den Halß zeucht / sondern vielmehr deßwegen / weil es Gott dem höchsten Gut vnd seiner Liebe entgegen ist. Rom. VIII. v. 37. 38. 39.

S. Hieron. tom. 1. ad Gaudentium *de infant. Educatione* : Proh nefas, orbis terrarum ruit, in nobis peccata non ruunt!

O schand! es fällt die Welt vnd muß zu trümmern gehn/
In vns wil aber nicht abgang der sünd entstehn.

Dritte Vnderfrag.

Was ist aber das Böse?

A. DJe Sünd vnd die Straf der Sünden; die Sünd zwar ist in vnd an sich selbst allzeit böß; die Straff aber wird ein Vbel genennet Deut XXXII. v. 23. Elai XLV. v. 7. Amos. cap. III. v. 6. weil sie vns weh thut vnd vom Sünden übel verursacher wird.

Vierte Vnderfrag.

Was ist aber die Sünd?

A. DJe Sünde ist ein Abweichung von dem Gesatz Gottes 1 Joh III. v. 4. vnd ein Vbertrettung seiner himlischen Gebott S. Ambrosius lib. de Paradiso cap. VIII. vnd wird begangen mit Worten/Wercken vnd Begierlichkeiten/welche dem Gesatz Gottes zu widerlauffen S. August. lib. de duabus animabus c. XI. deren sich der Mensch enthalten kan / wann er wil; denn das jenige / was der Mensch wider seinen Willen thut / das thut nit er / sondern die in ihme wohnende Sünd / das ist / auß der Sünd herrührende vnd zur Sünd reizende Lust. Rom. VII. v. 20. kürtzer von dieser Sach zu reden:

Die Sünd ist eine verwilligte Vnderlassung dessen was Gott geboten / vnd eine vorsezliche Verübung dessen was er in seinem Gesatz verbotten.

Fünffte Vnderfrag.

Wie mancherley ist die Sünd.

A. ERstlich ist sie vns gemein zweyerley; die Erbsünde vnd die würckliche Sünd. Jene ist / darinnen wir empfangen vnd gebohren werden. Psal. L. v. 7. Job. XIV. v. 4. Denn da Adam vnser erster Vatter vom Gehorsam Gottes abgewichen/vnd wider dessen Verbott mißhandelt/ hat er nicht allein für sich selbst gesündiget/ sondern in ihme haben alle von ihme natürlicher weise entspressene blosse Menschen gesündiget. Rom. V. v. 12. vnd darum ist auch durch solche Vbertrettung der Todt / welchen Gott gedrohet / nemlich die Beraubung deß geistlichen Lebens der

Heiligkeit

Heiligkeit vnd Gerechtigkeit; in welcher Adam erschaffen/ nicht nur über Adam sondern über alle seine Nachkömling kommen ibid. Die würckliche Sünden begehet der Mensch/ wann er das Böse/ welches er erkennet/ auß freyem Willen begehet.

Sechste Vnderfrag.

Wie mancherley ist die würckliche Sünde?

A. Zweyerley; Die Todsünd vnd läßliche Sünd.

Siebende Vnderfrag.

Was ist vnd heist eine Todtsünde?

A. DJe Todtsünd ist eine solche Vbertrettung deß göttlichen Gesatzes / welche die Seel geistlicher weiß tödtet vnd sie deß vbernatürlichen oder geistlichen Lebens/ verstehe der herrlich- vnd gerechtmachenden Genad Gottes beraubet vnd der höllischen Verdamnuß schuldig machet. Wer diese begehet/ der ist verfluchet (verstehe so lang er darinnen verharret/ vnd so fern er sich nicht widerum bekehret) Deut. XXVII. v. 15. seqq. Gal. III. v. 10. Er hat zwar den Namen/ daß er lebe/ aber er ist todt/ Apoc III. v. 1. vnd wird das Reich Gottes nit besitzen (falls er in der Sünden stirbt) I. Cor. VI. v. 10. Sein Antheil ist im Pful/ der von Feuer vnd Schwefel brennet Apocal. XXI. v. 8.

Achte Vnderfrag.

Was ist vnd heist eine läßliche Sünd?

A. ES ist eine solche Mißhandlung/ welche den Menschen gleichwohl in der Liebe vnd Freundschafft Gottes lässet vnd dessen Erlassung oder Verzeihung der Mensch viel leichtlicher als der obrigen von Gott erhalten kan; sie wird auch in dieser vnd jener Welt allein durch zeitliche Straffen von Gott gerochen vnd durch den Menschen gebüsset. Von dieser Sünd redet die Schrifft/ 1. Joh. 1. v. 8. Iac. III. v. 2. Prov. XX. v. 9. XXI. v. 16 Eccles. VII. v. 21. Matth. V. v. 22. S. Augustin. serm. 41. de sanctis: illo transitorio igne (de quo dixit Apostolus) ipse autem salvus erit, sic tamen quasi per ignem, non capitalia, sed minuta peccata, purgantur, &c.

Neunde Underfrag.

Worauß kan vnd sol ein gewissenhaffter Mensch erkennen ob er nur eine läßliche oder Todsünd begangen?

Antwort.

A. 1. WAnn die Sach/ welche ein Mensch begangen/ außtrücklich vnd gerad Gott zu wider gehet; 2. Wann es ist oder geschicht auß einem außtrücklichen Haß oder Feindschafft wider Gott. 3. Wann er den allergeringsten Pact mit dem bösen Feind eingehet. 4. Wann er Gott fälschlich zum Zeugen anführet. 5. Wann er das geringste Geld vmb etwas Göttlichs oder Geistlichs gibt. 6. Wann er die allergeringste Verwilligung gibt / worauß fleischliche Verunreinigung gemeinlich zu erfolgen pflegt. 7. Wann er das geringste vorsetzlich thut / wodurch dem Sacrament seine Gültigkeit entgehet. 8. Wann er im allerwenigsten den Beichtsiegel bricht; so begeht er vngezweiffelt ein Todtsünd. 9. Wann er mit Willen einen Menschen vnbilliger weiß verwürget.

B. Wann er eine Sünd thut / welche ein geringes anrüffe / also daß das Werck an sich selbst gering ist / vnd dem jenigen Zweck / nach welchem der Gesatzgeber gezielet / wenig Schaden bringt / so kan eine That / die an sich selbst sonsten tödlich ist / läßlich werden: Zum Exempel: Du arbeitest etwa an einem Sonn- vnd Feyertag ohne Aergernuß deß Nächsten vnd in geheim ein halbe oder gantze Stund: das hindert dich wenig (wann es nit vnter wehrendem Gottesdienst geschicht) an dem / worzu der Feyertag angeordnet: Also wann du einen Pfenning dem Nächsten entfremdest / ist es eine läßliche Sünd, es were dann sach / daß er dessen ohne mercklichen Schaden nit entrathen könte. v. g. Wann er kein Brod zu Stillung seines grossen Hungers ohne diesen Pfenning kauffen / auch sonsten nicht erlangen könte / ausser diesem were es nur eine läßliche Sünde.

C. Wann der Mensch nit genugsam bey sich vorher vberlegt vnd bedencket / was er thut / ob es eben so böß sey / wie es an sich selbst ist / sol er jhme gemeinlich keine Todtsünd darauß machen / wie solches an denen / die halb schlaffen vnd halb wachen / offtermahls zu geschehen pflegt.

D. Wann er seinen Willen nit lediglich in das jenige Werck / welches er eusserlich thut / gegeben. v. g. Er thut einen Fluch / einen bösen Wunsch oder Schwur / verheisst sich diesem vnd jenem / es ist jhm aber gar nit ernst / wann nit etwa die gegebene Aergernuß wegen der Person / die solches thut / darzu kompt / ist es gar selten eine Todtsünd: denn der Will wird durch den gehen Zorn vbereilt / daß er entweder gar nit / oder ja

schwerlich

schwerlich ledigerdings seinen Mund oder Hände ein- vnd an sich halten kan. Darum seynd es mehrentheils läßliche Sünden.

E. Die jenige Sünden / welche die Kirch durch die Lehrer oder Vorsteher als läßlich erklärt / sol der Mensch für läßliche Sünden halten / vnterdessen aber / so viel jhm menschlich vnd durch göttliche Genad möglich ist / selbige meiden.

F. Wañ der Mensch so schlecht vñ einfältig ist / daß er kaum kan fassẽ / was wider Gott oder menschliche Vernunfft lauffe: wie es der alberen Leuth aller Orts genug gibt: von denen kan vnd sol man halten / daß sie selten eine Todsünd begehen. Ja auch andere / die sonsten in weltlichen Sachen Verstands genug haben vnd wegen Mangel gnugsamen Berichts nit wissen können / daß dieses oder jenes gebotten oder verbotten / vnd deßwegen solches zu thun oder zu lassen / auch diese sündigen nur läßlicher weise.

G. Wann der Mensch auß zwang etwas thue / das an sich selbst nicht ein tödliche Sünd ist / sondern nur zufälliger weise. v. g. Er gibe einem zornigen Menschen ein Pistol / Degen / ꝛc. auß Forchter möge jhn sonst entleiben: Er verlehne sein Hauß einer gemeinen Dirne / weil jhn die Noth darzu treibe / ꝛc.

Hingegen werden auß läßlichen Sünden Todsünden.

A. Wann sie zu einem solchen Ende geschehen / damit man zu einer Todsünde gelange v. g. Einer sage eine läßliche Lügen / er sey der Eheman / vnd ists nit / damit er Ehebruch begehen möge: diese Lügen ist so wohl als der Ehebruch selbst eine Todsünd. Also / stiehlt einer einen Schlüssel / der nit eines Batzen werth ist / damit er in ein Zimmer komme / darinnen er Vnflätereyen treibe. Dieser Diebstahl ist ein Todsünd.

B. Wann einer vff eine läßliche Sünd dergestalt versessen ist vnd in derselben also sich verliebet / daß fals er schon wüste / daß es ein Todsünd wäre / würde er sie doch nit vnterlassen / ist es eine Todsünd / nullum enim peccatum adeo est veniale, quin fiat criminale, dum placet. (taliter)

C. Wann der Mensch ein menschlich Gebott vbertritt / damit er die Obrigkeit verschimpffe vnd seinen Vngehorsam damit an Tag gebe; wann schon die Sach an sich selbst bey keiner Todsünd verbotten / ist es deñoch eine Todsünd: Also begehen eine Todsünd / welche v. g. an Sonn- vnd Feyertägen der geistlichen Obrigkeit zu Trutz jhre Läden auffsperren / offentliche Täntz anstellen / neugebottene Feyertäg nit halten / weil sie sich nit wollen vnterwerffen.

D. Wann sich der Mensch mit Worten oder Wercken / die an sich selbst zwar keine Todsünd seynd / vnterdessen gleichwohl zu solcher Sünd / wie jhn die Erfahrung vormahls gelehret / Anlaß geben / verlauffe / mache der auß einer läßlichen eine Todsünd. v. g. Du weist / wann du dieser oder jener Person nur wirst ein Wort oder winck geben / so wirstu mit jhr in Sünde fallen; du weist wann du noch ein solch Glaß wirst außtrincken wirst du dich vollsauffen vnd alles Verstands berauben / ꝛc. das Wort / der Wunck / der Trunck / ꝛc. ist eine Todsünd / laut jener schrifftmässigen Regul:

qui amat

qui amat periculum, peribit in eo. Darum wann schon etwa zufälliger weise kein solch böses darauß entstehet / bist du dennoch solche Wort / Werck vnd Gebährden schuldig zu beichten.

E. Wer viel läßliche Sünden begehet die auff einander vnd wider eine gewisse Tugend gehen; der macht sie zu einer Todtsünd. v.g. Einer stihlt offtermahl einen Batzen / damit er einen Thaler zusammen bringt: Er bringt allerhand geringe Lügen vor / damit er einen betriege vnd in mercklichen Schaden bringe.

Dritte Hauptfrag.

Welches seynd die fürnembsten Sünden?

Antwort.

DJe Todt: oder Hauptsünden: die Sünd in den heiligen Geist: die Sünden welche in den Himmel schreyen: die frembde Sünden vñ anderer dergleichē / die der Liebe Gottes vñ deß Nächsten widerstrebē.

Vierte Hauptfrag.

Wie viel seynd Hauptsünden.

Antwort. Sieben.

1. **Hoffart.** Diese widerstrebet der Demuht / welche vns Christus lehret Matth. XI. v. 29. worzu vns ermahnet St. Paulus Col. III. v. 12.
2. **Geitz.** Diese strebet entgegen der Freygebigkeit / zu deren vns ermahnet St. Paulus II. Cor. IX. v. 5. 6. 7.
3. **Geilheit.** Die zur Feindin hat die Keuschheit / von welcher St. Paulus vor dem Richter Felice disputirt vnd jhn zitterend gemacht. Act. XXIV. v. 25.
4. **Neyd.** Mit deren streitet die Lieb / welche gedultig vnd gütig ist. I. Cor XIII.
5. **Fraß vnd Füllerey.** Denen entgegen gesetzt wird die Mäßigkeit vnd Abstinentz; jene verbeut die Schrifft. Esai. V. v. 22. Luc. XXI. v. 34. bey Verlust der Seligkeit. I. Cor. VI. 10. diese rühmt vnd befihlt sie. I. Pet. V. vers. 8.
6. **Zorn.** Dem ist entgegen die Gedult oder Kaltsinnigkeit; von jenem mahnet vns ab Salomon. Eccles. VII. v. 10. St. Paulus Eph. IV, v, 26, 31. Zu dieser treibet er vns ibid. v. 32.

7. Träg.

7. Trägheit Dieser ist zuwider die emsige Andache vnd andächtige Emsigkeit: jener thut Meldung die Schrifft Prov. 13. v. 4. Apocal. 3. v. 15 dieser/ Christus Matth. 11. v. 12. Luc. 13. v. 24. St. Paulus Rom. 12. v. 11. Gal. 6. v. 9. Hebr. 12. v. 12.

Fünffte hauptfrag.

Wie viel seynd Sünden in H. Geist?

Antwort.

SEchs/ verstehe Staffeln durch welche man in Abgrund dieser Sünden fähret.

I. Vermessentlich auff Gottes Barmhertzigkeit sündigen; das thun

A. Welche allein an Gottes Barmhertzigkeit gedencken/ seiner Gerechtigkeit aber vergessen/ vnd dannenhero sich zu keiner Buß über ihre begangene Sünden auffmuntern lassen: Von diesem vertrauen schreibt S. Gregor. in cap. III. 1. reg. inordinata fiducia apud omnipotentem Deum vindictæ locum habere potest, indulgentiam verò obtinere non potest: Das vnordentliche vertrauen findet bey dem almächtigen Gott einen Ort der Rach/ Vergebung (der sünden aber) kan er nit haben.

B. Welche in dem falschen Wohn stecken vnd halßstarrig verharren/ vorgebende/ wer nur vertrauet/ Gott sey jhm gnädig/ weil Christus gelitten vnd gestorben/ der werde allein durch den Glauben gerechtfertiget. Denn dieses heist den heiligen Geist der Vnwarheit straffen/ welcher außrücklich lehret/ der Mensch werde durch die Werck gerechtfertiget vnd nicht durch den Glauben allein. Jac. II. v. 24.

C. Welche vmb jhre gebeichte Sünden sich gar nichts mehr bekümmern wider den klaren Buchstaben heiliger Schrifft Eccles. V. v. 5. Luc. 3. v. 8.

II. An Gottes gnad verzweiffeln/ welches eine gefährliche Sünde ist/ wie Abner recht zu Joab sprach 2 Reg. 2. v. 26. Denn ein solcher lästert den heiligen Geist/ das ist/ Gottes deß Vatters Barmhertzigkeit/ welcher nicht wil den Tod deß Sünders/ sondern daß er sich bekehre vnd lebe Ezech. 18 & 33. Die reichliche Erlösung deß Sohns/ die wir habē in seinem Blut/ welches vns reiniget von aller Sünd 1. Joh. 1. Den Trost deß heiligen Geistes/ der vns eusserlich durch den Dinst der Versöhnung durchgehend die Vergebung läst ankündigen 2. Cor. V. v. 19. 20. auch dieselbige würcklich verrichtet durch die Heiligmachung/ vnd darüber ein inerliches Zeugnuß gibt in dem Hertzen eines glaubigen vnd wiedergebornen Menschen/ daß er ein Kind Gottes sey/ vnd darum kan er zu Gott ruffen: Abba (Vatter) Rom. 8. v. 15. 16. Welches Zeugnuß ob es schon keine Glaubens gewißheit gibt/ gebirt es dennoch eine starcke Hoffnung im Hertzen/ durch welche wir selig gemacht werden. ibid. v. 24.

III. Der erkanten Warheit widerstreben; In diese Zunfft gehörten zu Christi

vnd der Apostel Zeiten die Phariseer / welche jhnen dieses am meisten liessen angelegen seyn Christum zu lästern / seine Lehr vnd Evangelium / wie auch das Zeugnuß seiner Apostel zu vnderdrucken. Auff diese seynd gefolgt die jenige / welche der Apostelfürst St. Petrus II. Petr. 2. magistros mendaces verlogene Meister / St. Paulus Ketzer nennet / Tit. III. welche voll seyn aller List vñ Betrieglichkeit / Kinder deß Teuffels vnd Feinde aller Gerechtigkeit / welche nicht nachlassen die Wege deß HErren zu verkehren Actor. 13. welche da verwerffen die Canones, so durch Eingebung deß heiligen Geistes vorgeschrieben / leichtlich vnd muthwillig handlen / wie S. Damasus apud Gratian. xxv. q. 1. violatores redet.

IV. Seinem Bruder umb der göttlichen Gnad willen mißgünstig vnd neydig seyn. Das ist ein recht teuffisch Laster / denn der Satan hasset nichts so sehr / als wann er sichet / daß in einem Menschen die Gnad Gottes erhalten vnd gemehret wird. Darumb ist er nicht allein ein Ankläger der Brüder Apoc. 12. sondern auch jhr Widersacher / welcher wie ein brüllender Löw herum gehet vnd suchet / welche er möge verschlingen. 1. Pet. 5. Dem seynd nachgeschlagen die Juden / welche den Heyden die Gnad Gottes mißgönnet. Actor. 11.

V. Ein verstockt Hertz haben vnd wissentlich in einem Laster verharren / wie im Alten Testament Pharao Exod. 7 die Juden gegen Stephanum Act. 7. zu vnseren vnd vnserer Vätter Zeiten viel Secttische / die nichts von dem heiligen Catholischen Glauben hören können / sondern es heist: Recede à nobis, scientiam viarum tuarum nolumus. Job. 21. v. 14. Welche von vns / die Wissenschafft deiner Wegen wollen wir nit.

VI. Ohne Vorsatz sich zu bekehren kein end machen zu sündigen / da heist es / wir haben einen Bund mit dem Tod / vnd mit der Höllen einen Pact gemacht. Esai. 28.

Sechste Hauptfrag.

Wie viel seynd der Sünden / die in den Himmel schreyen?

Antwort. Vier.

I. Fürsätzlicher Todtschlag / wie Cain an seinem Bruder begangen. Genes. 4.

II. Die Sodomitische Sünd. Genes. 13. Rom. 1.

III. Vnderdruckung der Armen / Witwen vnd Waisen. Exod. 22. Esai. 10.

IV. Wann man den verdienten Liedlohn den Arbeitern vnd Taglöhnern auffhält vnd entzeucht / davon Jacob. 5. v. 4. Ecclesiast. 34. v. 7. Deut. 24. v. 14. Levit. 19. v. 13. Tob. 4. v. 15. Malach. c. 3. v. 5.

Siebende

Siebende Hauptfrag.

Wie viel seynd fremde Sünden?

I. Zu der Sünd rahten/wie Caiphas that. Joh. 11. v. 50. Dessen sich hingegen der fromme Joseph von Arimathia geweigert. Luc. 23 v. 51.

II. Einen andern sündigē heissen/wie David gethan/als er befohlen/man solte den Uriam im treffen an die spitze stellen/das es am härtesten hergehen würde 2. Reg. 11. v. 15. Und an Christo Pilatus/da er befohlen Joh. 19. v. 15. An den Hebräischen Knäblein in Egypten. Pharao. Exod. c. 1. v. 15. 16. An den unschuldigen Kindern in den Bethlehemitischen Grentzen Herodes. Matth. c. 2. v. 16.

III. In andere Sünden verwilligen/wie Saulus am heiligen Stephano begangen Actor. 7. v. 59. von dieser Sünde redet St. Paulus Rom. 1. v. 32.

IV. Andere zur Sünd anreitzen; wie gethan hat das Weib deß frommen Job/als sie ihn suchte dahin zu treiben/daß er Gott lästeren möchte Job. c. 2. v. 9. das Weib Tobiæ c. 2. v. 22. Dieser Sünde machen sich theilhafftig die jenige/welche andere zu unordentlichem und verbottenen Fressen und Sauffen Esai. 5. v. 22. Zu morden und zu stehlen. Prov. 1. v. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. Zu huren und buben Prov. 2. v. 16. 19. verleiten.

V. Andere Sünden loben; Das thun in choro die jenige Beichtväter/welche ihrer Beichtkinder Sünd und Laster durch allerhand ungegründte/neuerlich ersonnene Spitzfindigkeiten den Wucher/Concubinat/Ehrabschneidung/Betrug im Handel und Wandel suchen zu verkleistern oder gar zu entschuldigen; die Prediger welche unrechte Sachen beschönen. Die Schul-lehrer/welche Unwahrheiten wissentlich vertädigen/über welche Ezech. 13. das Wehe geruffen wird. In foro. Die Richter welche das Unrechte auß Gunst oder Mißgunst recht oder unrecht helfen. Die Advocati und Procuratores, Syndici, Räth/ &c. welche auß menschlichem Respect und zeitlichen Genusses halben wider besser wissen und Gewissen einem actioniren oder sonst rathen: deren ihr Weh stehet. Esai. 5. v. 23. c. 10. v. 1.

VI. Darzu still schweigen. Diese Sünde begehen die jenige/welche/wann sie gerichtlich/als Zeugen oder sonst gefragt werden; etwas oder alles verschweigen umb Geld oder sonst unrechtmässiger Ursachen halben. Ingleichen die Prediger/welche wider die Laster ihre Stimmen nicht erheben. Esai. 58. 2. Tim. 4.

VII. Dieselbige übersehen oder verhängen/wie Heli der Hohepriester that 1. Reg. 2. v. 29. zuwider dem ergangenen Befelch Gottes durch St. Paulum 1. Cor. 5. v. 14. & 7. deren Sünd werden theilhafftig alle geist- und weltliche Obrigkeiten welche die Mißbräuch und Laster einwurtzeln und überhand nemen lassen/wo und wan

sie dieselbe hindern vnd außreuten können; Jmgleichen die Haußvätter vnd Haußmütter/die Præceptores in den Schulen/die Officirer bey den Soldaten vnd andere dergleichen/welche auch die brüderliche Erinnerung vnterlassen/ damit sie ja keinen Vndanck verdienen.

VIII. Deß frembden Gues sich theilhafftig machen: verstehe/ welches vnrechtmässiger vnd vnredlicher weise erobert wird/wie zuthun pflegen diejenige/so mit den Strassenraubern partiren/ mit vnd durch Juden oder andere wucheren/ &c. Esai. 1. v. 10.

IX. Anderer Sünde verthädigen Esai. c. V. & 10. v. 1.

Vnderfrag.

Wie kan vnd sol ein Mensch die Sünde meiden?

A. Vff folgende weise S. August. tom. IX. lib. de diligendo Deo: Tribus modis à peccato me memini conservatum; occasionis subtractione; resistendi datâ virtute; affectionis sanitate; in multa enim peccata incidissem, si data esset occasio. Conf. ex Luc. XXII. v. 40. Orate ne intretis in tentationem. S. Cyrillus ad h. v. apud Aponte in c. IV. Matth. suadet discipulis, quæ tempori congruebant, dicens: orate ne intretis in tentationem. q. d. (addo ego) orate ut jam non intretis vel si modo tentari vos oporteat, ut congruum præsenti vestræ infirmitati auxilium pro sufferenda tentatione à Deo obtineatis.

Illustra hoc exemplo Petri Act. XII. v. 6. quem inter duos milites dormientem in carcere excitavit dicens: Surge velociter ad q. v. S. Chrysostomus: non trepidantis (sunt hæc verba) sed suadentis ne cunctetur. Nota. Mira hic Petri inter tot mortis vincula securitas, *inquit gravissimus scriptor Laurent. Aponte.* Mirior multorum peccatorum duos inter milites (peccatum peccative pænam quâ temporalem quâ æternam) & tot animæ mortis vincula securitas dico ego. Die gelegenheit zur Sünde fliehen/der Sünden durch Gottes gnad widerstehen/die Neigung zur Sünden brechen.

Achte Hauptfrag.

Jst es aber genug/das Böse lassen/vnd die Sünde meiden?

A. Nein: Denn ein jeglicher Baum/ der nicht gute Früchte bringet/ der wird außgehauen vnd in das Feuer geworffen. Wer aber den Willen deß Vatters thut/ der wird eingehen in das Reich der Himmeln, Matth. 3. v. 10. c. 7. v. 7. Erste

Erste Vnderfrag.

Was hältst du von dem Sprichwort:

Nit mehr thun/ist die beste Buß.

A. WAnn es auff Secttische weise dahin verstanden wird; es sey nit nöthig die begangene Sünden durch Bußwerck außsöhnen Dan. 4. Halte ich nichts darvon. Wan man aber durch nit mehr thun einen steiffen Vorsatz vnd dessen würckliche Erfüllung durch Enthaltung deß vorigen sündlichen Lebens meinet/ halt ich es für ein Wahrwort. *Vide supra pag.* 219.

Zweyte Vnderfrag.

Worzu sol ein bußfertiger Sünder gutes thun?

A. DAmit er Gott vnd seiner Kirch gehorsam; Luc. X. v. 16. Heb. 13. v. 17. der göttlichē Gerechtigkeit etlicher massen/ vnd so viel an ihm ist/ vnd Gott von jhm in diesem Leben erfordert/ einen Abtrag thue. Rom. 6. v. 12. 2. Cor. 7. v. 1. Eph. 4. vers. 28. Col. c. 1. v. 21. 22.

Dritte Vnderfrag.

Wann Christus vnsere Sünden gebüsset hat/ worzu seyn dann vnsere Bußwerck nöthig?

A. DAß wir den Willen vnseres Erlösers erfüllen/ den er vns selbst angekündiget vnd gesagt: thut Buß/ denn das Himmelreich ist nahe herzu kommen Matth. 4. v. 17. Worinnen aber diese Buß bestehe/ erklärt Jacobus in seiner Canonica c. 4. v. 8. Waschet eure Hände/ jhr Sünder/ vnd reiniget eure Hertzen/ jhr doppelte Gemüther. NB. Thut euch weh/ seyt traurig vnd weinet. Nach dem Exempel deß bußfertigen Volcks Gottes/ welches sich hören ließ. Ierem. 31. v. 19. Nach dem du mich bekehret hast/ hab ich Buß gethan: vnd nach dem du mir gezeiget hast (den Greuel der Sünden) hab ich meine Hüfften zu schlagen.

Neunde Hauptfrag.

Was guts sol dan ein Christ thun vnd würcken.

A. ER soll (1) nüchtern/ gerecht vnd Gottseliglich vor Gott vnd den

Menschen leben / vnd mit guten Wercken seinen Christlichen Beruff (2) zieren vnd (3) gewiß machen.

Schrifftmässiger Beweis.

(1) Tit. II. v. 11. Es ist erschienē die gnad Gottes vnseres Heylands / die vns vnterweiset daß wir sollen absagen aller Gottlosigkeit vnd Weltlichen Lüsten / vnd mässig / gerecht vnd gottseliglich leben in dieser Welt Matth. V. v. 16.

(2) Euer Liecht leuchte vor den Menschen / daß sie eure gute Werck sehen / vnd euren Vatter der im Himmel ist / preisen 2. Petr. I v. 20.

(3) Seyd noch mehr daran / damit jhr durch gute Werck euren Beruff vnd Wahl gewiß machet.

Erste Vnderfrag.

Was heist nüchtern leben?

A. Aller Füllerey oder Vberflusses im Essen vnd Trincken sich enthalten vnd der Mässigkeit befleissen nach der Lehr deß H. Pauli Tit. 2. v. 12. vnd der ernstlichen Ermahnung S. Petri 1. Ep. c. 5. v. 8. dann wie im Wein / wann man sich damit anfüllet / die Geilheit ist Eph. 5. v. 18. Also ist die Mässigkeit omnium virtutum mater, eine Mutter aller Tugend. Origen. homil. 3. in Levit.

Zweyte Vnderfrag.

Was heist Gerecht leben?

A. Der Billigkeit nachstreben. 1. Tim. 6. v. 11. vnd die Vnbilligkeit hassen; Den Nebenmenschen im Handel vnd Wandel nit hindergehen 1. Thess. 4. v. 6. Vide S. August. Tom. 9. tract. de ecclesiæ conversationis, p. 786.

Dritte Vnderfrag.

Was heist Gottselig leben?

A. Nicht ihme selbst nach den Lüsten seines Fleisches; nicht nach den verführischen Anreitzungen der im argen steckenden Welt; nit nach den höllischen Versuchungen

chungen deß bösen Feinds/sondern nach dem Willen Gottes/den er vns im Gesatz vnd Evangelio geoffenbaret. Mich. c. 6. v. 8. Matth. 19. v. 16. 21. dem HErren leben. 1. Cor. 14. v. 17. vnd das Reich Gottes suchen. Matth. 6. v. 33. vnd den Zweck das ewige Leben. Rom. 6. v. 22.

Zehende Hauptfrag.

Wie vielerley seynd der guten Werck?

Antwort. Fürnemlich dreyerley?

I. Beten.
II. Fasten.
III. Almusen geben.

Erste Vnderfrag.

Wann ist das Beten gebotten?

Antwort. Allzeit vnd doch nit zu aller Zeit.

Zweyte Vnderfrag.

Wie verstehest du die Wort?

Allzeit vnd doch nit zu aller Zeit.

A. I. KEine Zeit ist/in welcher nit viel Menschen schuldig seynd zu beten: als
A. Erstlich vnd das so offt sie in geistlicher oder leiblicher Gefahr stehen; durch Versuchung deß Teuffels vnd seines Anhangs feindseligen Vberfals der Menschen/ oder sonsten eines bösen Zufalls: wie zu sehen auß dem göttlichen Befelch Psal. 49. v. 15. Matth. 26. v. 41. Jacob. 5. v. 13.

B. Vor vnd nach dem Essen. Deut. 8. v. 12. Psalm. 21. v. 30.

C Ehe man schlaffen gehet vnd auß der Ruhe auffstehet. Psal. 54. v. 18. Psal. 62. v. 7.

D. So offt ein Christ dem Beichtstuhl vnd Altar sich näheret seine Sündenlast abzulegen/vnd die heilige Communion zu empfangen; da soll er beten mit dem offentlichen Sünder: Gott sey mir Sünder genädig. Luc. 18. v. 13. Vnd mit dem

Hauptman

Hauptmañ sol er dem comunicirendem Priester nachsprechen auß Hertzengrund: Herr ich bin nit würdig/ daß du vnter mein Dach geheſt. Matth. 8 v. 8.

E. Allermeist wan er spüret die gegenwertige Gefahr deß Todes/ da sol er auß einem demütigen vnd zerknirschten Hertzen beten mit David: Herr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ ꝛc. Psalm. 142. v. 2. Herr gedenck meiner in deinem Reich/ ꝛc. Vatter in deine Hände befehle ich meinen Geist. Matth. 13. v. 42. 46. Es ist auch nützlich nächst Gott in der letzten Todesnoth sich zu einem oder andern auß den Heiligen wenden. Job. 5. v. 1. sonderlich aber zu der Mutter vnsers Gottes vnd Heylands JEsu Christi: Diese mit Gnaden erfüllete Jungfrau kan ein sterbender mit dem heiligen Ertzengel Gabriel grüssen. Luc. 1. vnd jener Wort deß heiligen Ertzvatters Abrahams sich gebrauchen: sprich (zu Gott) du seyest vnsere Schwester. damit vns wohl sey deinetwegen/ vnd vnsere Seel dir zu lieb lebe. Gene. 12. v. 13.

II. Sol der Mensch allzeit so beschaffen seyn/ daß er beten könne: semper orat, qui semper bene agit. gloss. ord. in 1. Thes. 5.

III. Seynd alle menschen zu jederzeit schuldig zu beten. Oratio sine intermissione quæ est? Desiderium. Quicquam aliud agas, si desideras illud Sabbatum (vitam æternam) non intermittis orare S. Aug. tom. VIII. in Ps. 37.

IV. Ist man zu aller Zeit nicht schuldig zu betten/ weiln alles seine Zeit hat. Eccles. c. 7. v. 1.

Dritte Vnderfrag.

Was ist vnd heist fasten?

A. Fasten (eigentlich darvon zu reden) ist ein Abbruch der sonst zugelassenen Speisen/ wan ein Christ nach der vorgeschriebenē Regul heiliger Catholischer Kirchen mit einer Mahlzeit deß Tags sich begnüget/ Also pflegte das Volck Gottes zu fasten vnd zwar biß zu der Vesperzeit Iud. 20. 2. Reg. 1. & 3.

Vierte Vnderfrag.

Hat Gott das fasten gebotten?

A. Das wir fasten sollen/ hat Gott im Alten vnd Neuen Testament gebotten. Ioel. c. 11. wann man aber fasten sol/ hat die Kirch vns vorgeschrieben: Dann wir (Catholische Christen) fasten nach der Apostel Satzung eine Fasten zur Zeit/ die vns bequem ist/ spricht S. Hieronym. epist. ad Marcellam adversus errores Montani. *Vide p.* 70.

Fünffte Vnderfrag.

Welche seynd nicht schuldig zu fasten?

Antwort. Vom fasten entschuldiget

A. ETliche impotentia die vnvermöglichkeit / quos ætas incurvat aut languor extenuat. Welche das graue gebuckte Alter trucket oder die schwachheit außgemärgelt. Concil. Tolet. VIII. cap. 9. Vnter diese gehöret auch die wachsende Jugend damit ihr anfangendes Alter vnd Wachsthum nit gehindert werde. Die mit Kindern gehende oder seugende Weibspersonen; ja alle/an denen gewissenhaffte vnd erfahrne Medici eine Nothurfft erkennen Speise zu genieſſen ohne Abbruch.

B. Andere entschuldiget Pietas denen solche geistliche Verrichtungen obligen/ daß es nit wohl möglich ist selbige der gebühr nach zu verwalten vnd zugleich fasten; wie da seyn/die der Krancken warten Tag vnd Nacht/ früh vnd spath; welche täglich predigen/viel Stunden im Tage Beicht hören/ rc.

C. Andere entschuldiget Necessitas die schwere Handarbeit treiben/die Schmid/die Maurer/Schuster/Schreiner/Schlosser/ rc.

D. Andere entschuldiget vitæ salvandæ charitas, wann einer damit sein Leben erretten kan ohne Verlaugnung seines Glaubens.

Sechste Vnderfrag.

Wann sol man fasten.

WAnn vnd wo es die Kirch gebotten hat. Darum sprach S. Ambrosius apud D. Aug *tom. 2. epist. 86. ad Casulanum*: Quando hic, Mediolani, sum, non jeiuno Sabbatho, quando Romæ sum, jeiuno Sabbatho, & ad quamcunque Ecclesiam veneritis, inquit, *eius morem servate*, si pati scandalum non vultis aut facere. *Paulo post &c.* Mos eorum mihi sequendus videtur, quibus populorum congregatio regenda commissa est.

Soll derowegen ein Catholischer Christ / nit nur die von allgemeiner Catholischer Kirch/sondern auch eines jeden Bischthums gebottene fasttäge halten.

Siebende Vnderfrag.

Ist es ein göttlich Gebott Allmosen geben?

A. JNs gemein ist es von Gott allen Menschen gebotten. Luc. 6. v. 36. cap. 16. v. 9. Absonderlich aber den Reichen/ daß sie sollen mittheilen dem Armen in seiner

schwerck vnd ausserstem Noth von ihrem Vberfluß / dessen sie ihrem Stand nach wohl entberen können / vnd wo sie das nit thun / sündigen sie nicht allein wider den Gehorsam Gottes vnd schuldige Liebe deß Nächsten / sondern auch wider die Gerechtigkeit oder Billigkeit; darum sagt die Schrifft: Betriege den Armen nit vm das Almosen. Eccles. 4. v. 1. Vnd der heilige Hieronym. Epist. 3. ad Hedibiam. q. 1. wann du mehr hast / als dir zur Speise vnd Kleidung nöthig ist / so theile es auß / vnd wisse / daß du in diesem Stück eine Schuldnerin seyest. Cont. S. August. tom. 8. Psalm. 147.

Eilffte Hauptfrag.

Worzu nutzen vnd dienen vns die gute Werck?

A. (1) VOß den guten Wercken vnd nit auß dem Glauben allein wird der Mensch gerechtfertiget (2) vnd erlanget die Kron der Gerechtigkeit (3) vnd wer da thut die Gerechtigkeit / der ist gerecht (4) die da gutes thun / werden eingehen in das ewige Leben / die aber böses thun / in die ewige Pein.

Schrifftmässiger Beweiß.

(1) Iacob. 2. v. 24. Ihr sehet wie der Mensch auß den Wercken gerechtfertiget wird / vnd nit auß dem Glauben allein.
(2) 2. Tim. 4. v. 8. Im übrigen ist mir beygelegt die Cron der Gerechtigkeit.
(3) 1. Joh. 3. Wer Gerechtigkeit übet / der ist gerecht.
(4) Matth. 25. v. 45. die (Gottlosen) werden gehen in die ewige Pein / die Gerechten aber in das ewige Leben.

Erste Vnderfrag.

Wie wird der Mensch durch die gute Werck gerechtfertiget.

A. NIt daß einem vm der Werck der (eusserlichen sittlichen) Gerechtigkeit willen solten seine Missethaten vergeben werden; Tit. 3. v. 5. dann so dieses auß Gnaden geschicht (wie gewiß vnd wahr) so geschichts nit auß den Wercken; dann sonsten were die-

die Gnad keine Gnad. Rom. 11. v. 6. sondern er wird gerechtfertiget durch gute Werck / in dem er vermehret das Wachsthum der Früchte der Gerechtigkeit 2. Cor. 9. v. 10. und vollzucht die Heiligmachung in der Forcht Gottes 1. Cor. 7. v. 1.

Zweite Underfrag.

Wie können aber die gute Werck den Himmel verdienen?

A. WEil Gott so gütig und freygebig ist / daß er mit seiner leibeigenen Creatur und Knecht / sich in einen Bund eingelassen; und mit dem Pfund / welches er uns auß Barmhertzigkeit geschenckt / auß Gerechtigkeit einen Zusatz der Gnaden / und die Seligkeit will gewinnen lassen. Tit. c. 3. v. 4. Psal. 115. v. 16. Eph. 2. v. 10. Matth. 25. v. 15. 1. Cor. 4. v. 7. Rom. 6. v. 22.

Zwölffte Hauptfrag.

Wieviel seind leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Antwort. Sieben.

I. Die Hungrigen speisen; brich dem Hungrigen dein Brod. Esai. c. 58. v. 7.
II. Die dürstigen träncken &c. wie gethan das Samaritanische Weiblein Ioann. 4. v. 7.
III. Die nackende bekleiden; siehest du einen nackenden so bekleide ihn Esai. 58. v. 7.
IV. Die gefangene erledigen; wo möglich und wann sie den Tod nit verdienet / daß durch ihre Erledigung Unheil und ärgernuß gestifftet wird. Matth. 25. v. 36.
V. Die krancken besuchen; Luc. 10. der Samaritan nahmet sich dem halbtodten Conf. Ecclesiast. c. 7. v. 39.
VI. Die fremden beherbergen; den dürfftigen und Wandersman führe in dein Hauß Esai. ut supra.
VII. Die Todten begraben; nach dem Beyspiel deß frommen Tobiæ c. 1. & alibi.

Dreyzehende Hauptfrag.

Wie viel seind geistliche Werck der Barmhertzigkeit?

Antwort. Sieben.

I. Die Sünder straffen.

A. **Mit Worten** / dieses straffen ist kein Obrigkeitliches offentliches sondern ein privat und geheimes abstraffen / welches ein Christ dem andern thun sol / daß er ihn auß Liebe straffe mit ernsthafften auch bißweilen harten und rauhen Worten / damit er ihn vom bösen abhalte / und zum guten an: und forttreibe; Wie Christus an Petro Matth. XVI. v. 23. Joannes an den Schrifftgelehrten und Pharisæern Matth. c. III. v. 7. abermahl Christus an beeden Emmauntischen Jüngern Luc. XIV. v. 25. Paulus an seinen Galatern cap. 3. v. 1. gethan. Hierneben haben wir Christi Befelch Matth. 18. v. 15. wird dein Bruder an dir gesündiget haben / so straffe ihn zwischen dir und ihm allein / ꝛc.

B. **Mit streichen** / wie geist: und leibliche Eltern an ihren geist: oder natürlichen Kindern in Clöstern und Haußhaltungen zu thun pflegen; worzu S. Paulus die leibliche Eltern ermahnet Eph. 6. v. 4. von den Bußwercke aber im geistlichen stand / kan verstanden werden das jenige was St. Paulus schreibt Coloss 3. v. 1. 2. 3. 4. 5. Heb. 12. v. 11. 2. Cor. 6. v. 2. 3. 4. 1. Cor. 9. v. 27.

II. **Die Unwissende lehren**; das seind schuldig zu thun Eltern an ihren Kindern und / wan etwa die Eltern solches nit thun können oder wollen / die Tauffpatten; ein Christ dem andern / sonderlich wo und wan keine Lehrer und Prediger vorhanden / dann hie gilt der Spruch: unicuique mandavit Deus de proximo suo. Eccles. 17. v. 12. de educatione puellarum, quæ virginitati destinandæ, *lege S. Hieron. tom. 1. Epist. ad Gaudentium de educatione infantum.*

III. **Den zweiffelhafftigen recht rathen**; wan sie zweifflen

A. Im Glauben und ihrer Religion; dann entweder seind sie.

a. Errantes, die vom Schaffstal Christi abgeirret / und in Secterein begriffen / wer solche durch heilsamen underricht bekehrt / der thut ein edles Werck der Barmhertzigkeit / in dem er eine Seel gewinnet / welche der himmlische Vatter so hoch liebet / der Sohn Gottes so theur erkaufft / der heilige Geist so inbrünstig gern wieder gebehren wolte. Vide Rom. c. 9. v. 2. 3. 1. Cor. 9. v. 22.

b. Nutantes welche in der wahren Religion einen Strandel haben und irr gemacht seind / daß man ihnen zeige:

1. Des Catholischen Glaubens STABILITATEM, Beständigkeit / diese erscheinet so heller:

a. Auß der immerwärenden sichtbaren Tauerhafftigkeit / nit allein der Römischen Haupt und Mutterkirch / sondern auch so vieler durch die gantze Welt zu allen Zeiten / mit derselben Kirchen übereinstimmenden / und derselben Bischoff als Gottes obersten Statthalter / und Petri Stulerben / für ihr Haupt steiff und vest haltenden / und ihm in geistlichen Sachen gehorchenden Kirchen. Dann gleich wie zu der Apostel zeiten / S. Pauli Zeugnuß nach / Der Römer glaub in aller Welt verkündiget wurde Rom. I. v. 8. dñ Paulus selbst Petrum nach dem Evangelio Christi / für den ersten Apostel Matth. X. v. 2. gehalten / ob er schon nit von Menschen / auch nit

nit durch einen Menschen/ sondern durch Jesum Christum/ vnd Gott den Vatter gewesen/ Gal 1 v.1 so ist er dennoch drey Jahr hernach gen Jerusalem kommen/ damit er Petrum sehen mögte ibid. v.18. vnd dieses war nit nur ein Menschlicher vorwitz/ sonder eine demütige Vnderwerffung deß seligsten Pauli: Dann sonsten würde er eben so viel Vrsach gehabt haben/ Jacobū den daselbsigen Bischoff/ als Petrum zu sehen. Daß aber dieser Paulus 2 Cor. 12. v. 11 spricht: nihil minus fui ab iis qui sunt supra modum Apostoli: ich bin nichts wenigers gewesen/ als die aller fürnemste Apostel/ damit hat er nit den primat deß heiligen Petri verneinet/ sondern viel mehr kräfftiglich behauptet/ daß was die würde anlangt/ die Apostel nit alle gleich seyen/ den verdienssen aber oder der würdigkeit/ wie auch den gaben vnd Gnaden nach/ gebe er keinem ichtwas zuvor

b. Erheller auch deß Catholischen glaubens STABILITAS auß dem/ daß keine Zeit/ von Zeit des durch die Apostel in aller Welt gepredigten Evangelii / biß auff den heutigen scheinenden tag an zu rechnen/ angezeigt werden kan/ In welcher man nit habe funden an vielen orthen offentliche Kirchen/ das ist/ Bischöff/ Priester vnd Layen/ welche diesen Catholischen Glauben offentlich gelehret vnd bewehret/ auch alle andere/ so demselben nit anhängig gewesen vñ sich doch für Christen ausgegeben/ als Ketzer nit Verdammet haben. Von Christi vnd der Apostel zeiten ist dieses bey vnsern Gegenern so wohl/ alß bey vns ausser zweiffel: In beyden nechstfolgenden seculis seind sie auch dessen guttentheils geständig: So gar im dritten vnd vierten seculo, gestehen nit wenige auß den protestirenden/ sey die Römische vnd andere jhr beypflichtende Kirchen/ so viel den grund der Seligkeit vnd nothwendige glaubens artickul berühret/ bey dem wahren Glauben verharret/ in welchem vierten seculo nemlich Anno. 405. S. Lindegastus dieser vnser Mainzischen Kirch vorgestanden vnd den Arrium mit einer ansehnlichen Schrifft überstritten/ wie Guilielmus Eysengrein in Catalog. testium Veritatis fol. mihi 33. melder. Im fünfften seculo haben vnsern Catholischen Glauben behauptet S. Paschasius der Röm. Kirchen Diaconus, Symachus ein Röm. geschlechter/ Rahtsherr vñ Burgermeisser/ deß Boethii schweher/ hat mit vielen ansehnlichen Brieffen den Catholischen glauben behauptet/ vnd darüber sein leben eingebüsset; imgleichen Iustinianus Imperator, wie solches der weltberühmte Jurist vnd itziger Zeit bey vnserer Mäintzischen Universität der beeden Rechten Professor, Arnoldus Corvinus à Belderē, in seinem Iustiniano Catholico an tag geben wird. Benedictus, der grosse Patriarch so vieler Abendländischen mönch/ gibt auch einen offentlichen Zeugen des Catholischen glaubens in Italien/ in Africa Victor Cumensis, in Franckreich S. Venantius Bischoff zu Poitgers/ S. Leander in Hispanien: S. Anastasius Antiochenus in Syrien/ in Deutschland S. Columbanus, S. Rupertus Bischoff zu Worms.

Im sechsten Seculo haben vnsern Cathol. glauben gelehret in Hispanien S. Isidorus, des

H. Pabsts Gregorii schüler. In Franckreich S. Audænus Bischoff zu Burges/ in Italien S. Leo II. ein Sicilianer/ welcher in Griechischer vnd Lateinischen Schrifft die Catholische Religion offentlich gelehret. Bey vns in Deutschland vnd am Rhein S. Athanasius Bischoff zu Speyer/ welcher verschiedene Schrifften wider die Arrianer herauß gelassen/ wie imgleichen sein nachfahr S. Joañes; S. Arbogastus aber ein gebohrner Schottländer vnd Bischoff zu Straßburg hat in seiner Außlegung vber die Episteln Pauli die Catholische Warheit behaupter.

Im siebenden seculo oder hundert jahrzeit hat einem Weltkündigen zeugen Catholischer Warheit abgeben V. Beda in Engeland / in Welschland Gregorius II. Welcher eben der jenige ist/ so zuerst S. Bonifacium zu vns in Deutschland an Rhein vnd Main/ an die Donau / in Beyern / Hessen / Thüringen vnd Sachsen verschickt. In Hispanien S. Verus welcher in Beschreibung deß Lebens Eutropii eines Catholischen Bischoffs sich für einen Zeugen der Catholischen Religion offentlich dargestellt ; in Franckreich Hincmarus Ertzbischoff zu Rhems/ dessen bücher am tage seind; vns zu Maintz Riculphus der Hochgelehrte Ertzbischoff vnd geheimer Rath deß heiligen Kaisers Caroli Magni, welcher seinen zu S. Alban gehaltenen Synodum vnd die darauff ergangene decreta schrifftlich verfasset / auch die Ertzcatholisch er gewesen/ der damaligen vnd folgenden Welt bezeuget.

Im achten seculo hat in Franckreich in der Roanischen Provinz die Catholische Lehre in offentlicher Schrifften bewehret Riculphus Lexoviensis Episcopus. In Engeland der grosse König Alphredus. welcher auß Eiffer Christ-Catholischer Religion den Psalter Davids/ die vier Bücher Dialogorum S. Gregorii vnd andere mehr ins Englische vbersetzt/ bey vns am Rhein zu Maintz S. Rabanus Ertzbischoff zu Maintz/ S. Gebhardus Bischoff zu Speyer beyde in Schrifften herrliche Männer vnd deß Catholischen Glaubens offentliche bekenner.

Im neunten seculo hat abgeben einen vnverwerfflichen Zeugen vnseres Catholischen Glaubens S. Odo in Franckreich/ Osbertus Glascovienſis in Engelland; Bey vns in Deutschland am Rhein S. Hildebertus Kaisers Conradi Bruder vnd Maintzischer Ertzbischoff/ S. Reginbaldus Bischoff zu Speyer/ S. Brnno Ertzbischoff zu Cöllen/ S. Bernwardus Bischoff zu Hildesheim/ alle nit nur dem Leben nach heilige sondern auch in schrifften herrliche Männer.

Im zehenden seculo hat gezeuget von vnser heiligen Religion offentlich S. Fulpertus Episcopus Carnotenſis vnd S. Ivo Probst zu St. Quintin in Franckreich/ S. Petrus de Honestis in Welschland / S. Lauffrancus vnd S. Anselmus in Engeland / in Deutschland vnd am Rhein S. Heribertus auß einem Graven von Rotenburg an der Tauber Ertzbischoff zu Cöllen / S. Gothardus Bischoff zu Hildesheim/ Kaisers Henrici II. deß heiligen auß der Schwester Enckel S. Leo. IX. ein geborner Elsasser Grav vnd Hochgelehrter mann/ der in seinen gezen die Griechen herauß gelasse-

ten

nen Schrifften der Catholischen Lehr ein unsterbliches Zeugnuß geben. S. Reinhardus in Sayen Abt zu Reinhausen bey Göttingen/welcher den Propheten Esaiam und Ezechielem, wie auch den Psalter Davids/dann auch das Buch Job Catholisch erkläret:

Im Eilfften seculo oder hundertjährigem zeitverlauff haben der Catholischen Wahrheit offentlich als Zeugen vorgestanden S. Hildebertus Episcopus Cenomanensis in Franckreich/welcher wider den Ketzer Berengarium, under welchem er studirt/ ein Buch vom Ampt der heiligen Meß/ und ein anderes Buch vom Sacrament deß Altars geschrieben: Im gleichen S. Bernhardus der Weltberühmte Hönigfliessende und unserer Widersacher selbst eigenem Zeugnuß nach/fromme und heilige mann. In Palæstina S. Albertus, welcher die uhralte Carmeliter Mönch mit einer Regul versehen und an Pabst Innocentium III. ein Buch vom H. Lande beschrieben/wemit er seinen Catholischen Glauben und Gehorsam gegen die Römische Kirch überflüssig bezeuget. In Deutschland haben als heilige geglänzet und herliche unverwerffliche Zeugen in ihren Schrifften abgeben S. Rupertus Abt zu Deutz ob Cöllen/ S. Rupertus Abt zu Eymburg im stifft Speyer/die heilige Jungfrau Hildegardis zu Bingen am Rhein/S. Norbertus stiffter deß H. Præmonstratenser Ordens/welcher deß Tangelini Sacrament schwermerey zu Antorff/ woselbst sie sehr überhand genommen hatte/vertrieben/welcher hernach der vierzehende Ertzbischoff zu Magdenburg worden/dessen heiliger leichnam im Jahr 1628. in der daselbstigen lieben Frauen Kirchen erfunden und durch den Hochehrwürdigen Herrn Joannē von Questenberg Abte des Closters Strohoff zu Prag/ mit Verwilligung der Statt Magdenburg/ in sein Closter abgeführet; Wie ihnen Magdeburgern diese Veräusserung ihres H. Bischoffs Norberti bekommen/hat die im Jahr 1631 hierauff erfolgte Eroberung und Zerstörung dieser Statt gnugsam an Tag gegeben. Joannes Petrus Lotichius ein Secterischer Historicus lib. 37. rerum germanicarum cap. 6. n. 2. pag. mihi 889. schreibt hiervon also: Idum D. Norberti Episcopi Magdeburgensis, reliquiæ, superiori anno 1627. à Magdeburgo evocati, Pragamque transferti cæperunt, ominosum id fuisse, eventus docuit. Sic, ut periturum Magdeburgum PERDERET PRIMUM SANCTOS, Nota Reverendissimum Ascalonensem Episcopum & Erfurtensem Pro Episcopum in suo primate Magdeburgensi fol. 17. Inventionem reliquiarum referre ad annum 1628. Lotichium vero abductionem ad annum 27. utri horum in temporis assignatione potior fides adhibenda sit, lectoris arbitrio committimus. Ego malim credere præsuli Catholico & quidem testi oculato, quippe qui circa ea tempora magnam septentrionis partem in qualitate Visitatoris Apostolici peragravit, quam heterodoxo cuidam Historiographo ut ut celebri.

In zwölffter hundertjähriger Zeitverstreichung haben wir folgende heilige Zeugen unseres Catholischen Glaubens gehabt. S. Cyrillum deß Carmeliter Ordens dritten

General einen mit Prophetischem Geist begabten vñ in Schrifften berühmten man/ in Hispanien S. Dominicum den Stiffter deß H. Predtiger Ordens/in Welschland den Seraphischen Ertzvatter Franciscum, den vnvergleichlichen Predtiger vnd wunderthätigen mann Gottes S. Antonium de Padua, dessen eilige Predigten annoch vorhanden / wie auch den Englischen Kirchenlehrer S. Thomam von Aquin, sampt seinen gehülffen den Seraphischen Kirchenlehrer S. Bonaventuram, in Franckreich S. Guilhelmum Bischoff zu Paris/ S. Alexandrum de Ales, in Vngarn S. Joannē Bischoffen zu Bosna, in Deutschland den heiligen Theodoricum Abten zu Cronweissenburg / welcher der heiligen Hildegardis leben in vier Bücher abgefasset/ den heiligen Jordanum, ersten General nach S. Dominico, den heiligen David Franciscaner Ordens zu Augspurg, B. Albertum den grossen Lehrer vnd heiligen Bischoff zu Regenspurg.

In der dreyzehenden Hundertjährigten Zeitverfliessung / hat die Catholische Religion folgende H. Zeugen gehabt. In Franckreich S. Gerhardum den Elfften General der Carmeliten/ einen Herrlichē Lehrer bey der Universität zu Paris. In Italiē S. Benedictū den XI. Pabst dieses Nahmens auß dem Prediger Orden/ dessen Predigtē noch bey handen. In Griechenland Demetrium Cydonium von Thessalonich, welcher auß eiffer zur Römischen Catholischen Religion die Schrifften deß heiligen Thomæ von Aquin zum theil in Griechische sprach vbersetzt. In Hispanien S. Guidonem Perpinianum auß dem heiligen Carmeliten Orden Bischeff zu Majorica. In Deutschland S. Ludolphum einē gebornen Sachsē vnd Cartheuser zu Strosburg. S. Thomam de Argentina, Augustiner Ordens eines Apostolischen Lebens/ den heiligen Henricum von Kalkar Cartheuser Ordens Priorn in Cöllen.

In der Vierzehenhundertjährigen Zeit Zurucklegung haben folgende heilige Zeugen vnseres Catholischen Glaubens offentlich gelehret / vnd Gottselig gelebt. In Deutschland S. Gerhardus von Zutphen Professor zu Cölen / S. Thomas de Kempis, dessen Buch von der Nachfolgung Christi dem Heiligen Catholischen Glauben von der wahren wesentlichen Verwandlung Brod vnd Weins in Christi Leib vnd Blut/im Sacrament des Altars ein so klares Zeugnuß geben / daß die Calvinisten / die von diesem Buch sonsten hoch halten / in der Bremischen Edition das gantze vierte Buch auß gelassen/ die drey vorigen Bücher an sehr vielen Orthen verfälschet/ vnder dem nichtigen vorwand besserer Latinität/ S. Nicolaus von Dünckelspiel der Universität zu Wien in Oesterreich Rector, S. Henricus Apt zu S. Ægidii in Nürnberg. In Welschland S. Laurentius Iustinianus erster Patriarch zu Venedig/ vnd S. Alexander der V. dieses Nahmens auß dem Minoritē Orden ein Griech von Geburt vnd Römischer Pabst. In Hispanien S. Vicentius Ferrerius. In Franckreich S. Ioannes de Gersone, sonsten Doctor Christianissimus genand. S. Ioannes Soreth auß der Normandi Carmeliter Ordens. *Notent D. D. parochi* me

hactenus

hactenus in texenda testium veritatis catena usum fuisse catalogo supra laudati D. Eysengrein, in quo etiam Elogia sanctitatis nonnullis tribuisse, id quod sub correctione S. R. Ecclesiæ factum cupio.

In der Funffzehenden hundert Jahr Erlebung haben nach Lutheri abfall gelebt/ nit nur als gelehrte vnd redliche/ sondern auch/ wie heiligen Gottes zustehet; solche seind gewesen/ in Engeland Ioannes Fischerus Card. Raffensis, vnd Thomas Morus Reichs Cantzler/ welche der Catholischen Warheit nit nur mit der Feder/ sondern auch mit darstürtzung ihres Bluts Zeugnuß geben. In Hispanien S. Ignatius vnd Franciscus Xaverius, deren jener ein stiffter gewesen/ der Hochberühmten Societät Iesu; dieser aber ein Apostel der Indier, Iaponier biß an die eusserst entlegene Chineser. Die Geistreiche vnd sehr heilige Jungfraw Teresa; der heilige Bischoff Thomas de Villa nova S. Carolus Borromæus Ertzbischoff zu Mailand.

In dieser annoch lauffenden Sechszehenhundertjährigten Zeit, hat mit heiligkeit deß Lebens vnd sonderbarer geschicklichkeit die Catholische Wahrheit vertretten B. Franciscus Salesius Bischoff zu Genff in Savoyen. In Franckreich zu Leon Card. Marquemontius, von welchem Ioh. Petrus Lotichius lib. 17. rerum Germanicarum c. 1. pag. mihi 489 also rühmlich zeuget; Eodem anno 1617. fatalem lineam implevit. Card. Marquemontius, Lugdunensium in Galliis Archiepiscopus, vir, non tam præsulatus officio, quam VITÆ SANCTITATE ac modestia meritique suspiciendus: Welches Zeugnuß bey Vncatholischen mehr gültig ist/ als wan der Römische Pabst ihn in der Zahl die heiligen eingesetzt hette.

Auß welcher biß her angeführten/ vnd durch alle secula, biß auff vnsere Zeiten gezogenen Kette so vieler heiliger vnd herrlicher Zeugen/ vnseres Catholischen Glaubens Tauerhafftigkeit/ ja mit Händen kan gegriffen werden; hingegen da alle Protestirende selbst gestehen/ nach Gregorii zeiten/ habe das Pabstum dergestalt überhand genommen/ daß in gantzer Christlichen Welt kein einziger Orth anzutreffen gewesen/ in welchem ein offentlicher Lehrstul gestanden oder Gottesdienst gehalten worden nach art der heutigen Protestirende Religion; Hierauß sag ich/ kan ja ein Blinder sehen/ daß jhr Glaub vergänglich/ vñ also einfolglich/ nur der eine wahre Glaub Petri sey/ auff welchen/ gleich wie auff einen Felsen/ Christus seine Kirch erbauet/ Matth. XVI. Vnd für welchen er gebetten/ daß er nit auffhören mögte.

C. Es erscheinet auch deß Catholischen Glaubens Beständigkeit auß der gleichförmigkeit/ mit so viel der eusserlichen Ceremonien/ als der wesentlichen Glaubens-Puncten/ wie standhafft die Röm. Mutter Kirch/ vñ alle andere jhre gemeinschafft habende Kirchen in dem Haupt Articul von dem einzigen Göttlichen wesen/ in drey vnderschiedenen Personen; im Articul von einheit der Person Christi in zwo wahrhafftig vnderschiedenen Naturen; von der Genugthuung Christi vnd Erlössung deß Menschlichen Geschlechts; von der Rechtfertigung deß Sünders von vnd vor

Gott vmb das Verdienst Christi; von der Nothwendigkeit deß Tauffs zu Außtilgung der Erbsünde / von der wahren gegenwart vnd wesentlichen Nessung des Leibs vnd Bluts Christi im Abenmahl / von Aufferstehung dieses vnsers Fleisches / vnd künfftiger Ewiger Seligkeit / vnd dergl: bißhero gegen alle alte vnd neue Arrianer Macedonianer, Nestorianer, Eutychianer, Socinianer, Widertaufferi / Sacramentirer, vnd Weigelianer gestanden / vnd noch stehe / müssen alle Protestirende / dieser Evangelischen nennen / wann sie wider jhr eigen wissen vnd gewissen nit handlen wollen / gestehen. Hingegen bekennen die Morgenländische abgetrennete Kirchen vnverholen / in dem die Römische Catholische Kirch / der Apostolischen Satzungen vnd allgemeiner Concilien vnfehlbarkeit / des Ampts der heiligen Meß / als des allerfürnemsten Gottesdiensts hoheit / der Beicht vñ Priesterlichen Absolution nothwendigkeit; der Letzte Sacramentalischē Oelung nutzbarkeit / deß Ablasses gultigkeit / der guten Werck / welche ein gerechtfertigter Mensch thut / verdienstlichkeit; deß Fegfeuers Wahrheit; der vorbitt für alle darinnen leidende billigkeit; der im Himmel mit Christo Triumphirenden heiligen vmb vns sorgfältigkeit / vnd jhrer Anruffung nutzbarkeit / in diesen vnd vielen andern durch vnsere Europæische Sectirer strittig gemachten Glaubens puncten fallen die Morgenländische Kirchen der Lateinische bey vnd geben damit Zeugnuß / daß die Römische Kirch bey dem ersten wahren Glauben verblieben.

2. Deß Catholischen Glaubens SANCTITATEM. Heiligkeit / massen solches auß seinē Früchten zu erkennen / daß in Krafft deß selben die Menschen von allem bösen abgehalten vnd zu allem guten angefrischet werden / da hingegen aller Vnglaub der Mahometisten vnd Thalmudisten / noch viel mehr der Heidnischen Abgöttischen Epicureisten / wie nit weniger der jetzt schwebenden Secterey en Grundregeln zu allen Sünden Thür vnd Thor auffmachen / hingegen den Lauff guter Werck bestissener Weise hemmen. Dann wan es vnmöglich ist nit in allen Wercken tödlich sündigen / warum wolte sich ein Mensch mit der Buß vnd Bekehrung bemühen / ist doch diese Buß so wohl / als die vorige Mißhandlung / eine Todsünd / verdienet nichts den eytel Zorn / wie die Gegner offentlich singen vnd sagen. Wann alle gute Werck vnd all vnser thun auch in dem besten Leben vmbsonst ist / warum solte man sich vmb die Gottseligkeit im geringsten bekümmern. Aber weil der H. Christ-Cathol. Glaub vns lehret / daß Gott nicht vnrecht ist / vergesse auch nicht deß Wercks vnd der Liebe / die man in seinem Namen erzeigt. Heb. 6. v. 10. daß die Gottseligkeit zu allem Nutz sey vnd die Verheissung habe dieses vnd deß zukünfftigen Lebens 1. Timoth. 4. v. 8. vnd daß ein jeglicher seinen eigenen Lohn empfangen werde nach seiner Arbeit 1. Cor. 3. v. 8. darum gibts so viel fromme Gottselige Christen in H. Catholischer Kirch / welche überflüssig seynd im Werck deß HErren / wissende / daß jhre Arbeit nit vergeblich sey im HErren. 1. Cor. 15. v. 58. welches nit allein vor diesem

Lutherus

Lutherus vnd andere Alten sondern noch auff heutigen Tag bescheidene auß den Secttischen gestehen müssen. Vor diesem/ im Pabstum/ (schreibt Nicolaus Stenger Luth. Prediger in Erfurt r. Pred. von dem Gewissen deß Menschen pag. m. 5) da war wenig wissen/ vnd viel/ ja schier gar zu viel gewissens vnter den Leuthen/ wie man wohl weiß. Aber nun mehr hat sichs vmgekehrt/ vnd heist: Scientiæ multum, Conscientiæ parum &c. hæc ille.

3. Man soll dergleichen Strandlern zu gemüth führen deß H. Cathol. Glaubens SECURITATEM, wie viel sicherer es sey die heiligen Schrifft in dem Verstand glauben vnd annemen/ welchen die jenige Kirch vns vortragen lässet/ von welcher wir die Schrifft selbst her haben; dann wan Gottes allweise Providenz solte zugeben haben/ daß sich der gantze wahre Verstand heiliger Schrifft auch in nothwendigen Glaubens-Articuln verlohren hette; Wer will vns Bürgen stellen/ daß wir den rechten Buchstaben der H. Schrifft von ihr empfangen haben. Zumahlen/ da alle erste Originalia Alten vnd Neuen Testaments hin seynd/ vnd wir den blossen copiis wie sie von H. Römischer Catholischer Kirchen für tausent vnd so viel hundert Jahren vidimirt vnd auff vns von hand zu hand propagirt worden/ glauben müssen. Ist es nit sicherer/ etwa zu viel als zu wenig glauben/ vnd zwar in solchen Sachen/ da der Glaub zu keinem bösen/ wohl aber der Vnglaub Anlaß vnd Vrsach gibt. Glaubst du ein Fegfeuer/ so wirst du deßwegen nicht Gottloser/ sondern frömmer werden/ in Betrachtung/ daß nicht nur die grobe vnd schwere/ sondern auch die kleinere Sünden in jener Welt so scharpff gezüchtiget werden. Laugnest du/ daß es nothwendig sey/ die Sünden absonderlich ihrer Art vnd Zahl nach/ so viel einem nach Erforschung deß Gewissens beyfällt/ dem Priester anzeigen/ das laugnen wird dich nicht frömmer/ sondern viel mehr ruchloser machen/ wie die Stadt Nürnberg offentlich bekandt/ als sie bey Carolo V inständig angehalten/ seine Majestät wolten doch durch ein Käiserlich Edict die Ohrenbeicht widerum einführen teste Petro à Soto. Ist es nicht sicherer/ bey denen beichten vnd communiciren/ deren vocation oder Priesterschafft auch die Vncatholische für gültig erkennen/ als bey solchen/ welche nicht nur die Römisch-Catholische sondern alle Morgenländische für pur lautere blosse Layen halten? Ist es nicht sicherer/ einer solchen Religion beypflichtig seyn oder werden/ darinnen so viel Millionen Menschen/ mehr als tausend Jahrlang/ wohl gelebt vnd selig gestorben/ als in einer solchen Sect sich auffhalten lassen/ von der die gantze Christliche Welt anders nit hält/ als daß sie ausser derjenigen Kirch sey/ darinnen alle hie zeitlich leben müssen/ die hiernächst ewig selig werden wollen rc. Ist es nit sicherer/ bey einer solchen Kirch steiff vnd vest halten/ welche von ihren Feinden das Zeugnuß hat/ daß sie anfänglich Christi lieb vnd werthe Gespons gewesen/ auch nach dem sie an ihm vermeintlich treuloß worden/ dennoch behalten habe das Wesen einer Kirch/ ein gültiges ministerium, das Fundament der

Seligkeit / ja den Kern deß Christenthums; als bey einer solchen Secte sich verleiten lassen / bey der nichts als ein ungewisser verfälschter Buchstab und Außlegung der Schrifft / ein nichtiges ministerium, kein einiges wahres Sacrament (ausser dem heiligen Tauff / dessen sie gleichwohl zur Ungebühr sich anmassen) zu suchen oder zu finden ist? Oder gegentheil legitimire sich diß Falls und erweise / e. g. ein also genandter Evangelischer Prediger / daß sein Sacrament mehr gültig sey / als eines reformirten Prædicanten / eines wiedertauferischen Lehrers / eines Weigellianischen Hauß-Predigers / oder etwa sein Abendmahl zu Hauß halten und sich samt den seinigen damit speisen wolte? Was dieses für ein starcker Knoden sey / und wie er den ersten anfänger der unseligen Religions Trennung im gewissen so hart gejwänget / geben folgende seine Wort: Luther an Marggraff Albrecht im 2. theil am 241. blat beym Bruder Naaß in Tertia Centuria der gedoppelten Evangelosen Warheit. Es ist gefährlich und erschröcklich etwas zu hören oder zu glauben / wider das einträchtige Zeugnuß / Glauben und Lehr der gantzen Christlichen Kirchen / so von anfang her / nun über fünffzehenhundert Jahr / in aller Welt / einträchiglich gehalten hat.

Hingegen wie sicher mann bey unser Alten Catholischen Religion verbleiben könne / geben folgende bekandnussen nachmahliger protestirender Theologen; *Meisnerus consultat. Cathol. p.* 1. *p.* 5. Licet rustici aliique laici: forte credant purgatorium, aut Papæ quandam potestatem agnoscant, attamen: si absit pervicacia & salvum perstet fundamẽtum fidei de gratuita peccatorum remissione &c. Eos salutis facere naufragium temerè pronunciandum non est. *Ioannes Crocius in Antipreigelii part. alt. cap.* 1. *de Ecclesia. Quæst.* 4. *pag. mihi* 14. Quin in papatu sunt multi, qui externam communionem templi & publicorum sacrorum cum populi factione colunt, *qui sint actu per spiritum* coniuncta veræ Ecclesiæ membra propter *fidem fundamentalem*, quam tenent, ingemiscentes super abominationibus grassantibus, ego nullus dubito. Adhuc, quæ singularis Dei bonitas, ibi multa proponuntur religionis Christianæ capita, quæ si omissis additionibus teneant, Christiani sub papatu viventes, sufficere illis possunt ad salutẽ. *Conf. S. Augustinus Epist.* 162. *ad donatistas rom.* 2. Qui sententiam suam quamvis falsam, atque perversam, nulla pertinaci animositate defendit, præsertim quam non audacia præsumptionis suæ peperit, sed à seductis atque in errorem lapsis parentibus accepit, quærit autem cauta solicitudine Veritatem corrigi paratus, cum invenerit, nequaquã est inter hæreticos deputandus.

B. Ja einer sach oder Verrichtung / welche ein jerig Gewissen haben / auß einer Sach ein Sünd / da kein ist / hingegen auß dem / was in sich böß und sündlich ist / keine Sünde machen, diese sollen nicht nur die Beichtvätter / sondern auch andere verständige Leut / so offt ihnen dergleichẽ vorkommen / underrichten auß dem Gesatz und Evangelio

und

vnd jhnen dieses sonderlich einbilden / daß sie nimmer mehr wider jhre Gewissen handlen sollen: dann alles was nit auß dem Glauben ist / das ist Sünde Rom. 14. v. ult. was der Mensch thut nit der Meynung / daß es jhm erlaubt sey zu thun / sondern hält darfür es sey Sünde / oder zweiffelt starck daran / obs nit ein Sünde sey / das ist Sünde. Ita cum Chrysostomo, Ambrosio, Hugone Victorino D. Estius ad h.l. Zum Exempel / einer helt darfür / es sey eine Sünde / nit alle Tag Meß hören / vnd versaumt gleichwohl dieselbe / der sündiget / weilen er wider sein / wiewohl irrendes / Gewissen handlet. Ein anders / einer meiner / er zackere auff eines andere Forch / vnd ist sein eigene / der sündiget weilen er wider das Gewissen verfahret.

IV. Für die lebendige vnd Todten Gott bitten. Jenes wird befohlen vom H. Apostel Jacobo, bittet für einander daß jhr selig werdet cap. 5. v. 16. dieses aber vom H. Geist gerühmet 11 Mach. 12. v. 46. Es ist ein heiliger vnd heilsamer Gedanck für die Todten bitten / daß sie von Sünden loß werden. Exempel dessen liefe Matth. ix Filia mea modo defuncta: Veni impone manum tuam. Vnd diese Liebe Erzeigung gibt vns

A. Lex naturæ, darum bey allen Völckern die Gebet für die abgestorbene herbracht worden; beyden Heiden zeuget zu Athen Plato; in Chæronea Plutarchus; in Cilicia Athenæus; in Samo Herodotus; zu Rom Tullius; zu Mantua Virgilius; zu Sulmo Ovidius; zu Salamis vnd Smyrna Homerus; zu Thebe Pindarus, in Egypten Claudianus &c. bey den Juden / wie nicht allein auß angezogenen Schrifften der that Judæ Machabæi vnnd dessen Opffer / sondern auch auß Josepho lib. de bello Judaic. 19. vnd dem Juden Machosor oder gewöhnlichen Gebet Buch zu ersehen. Bey den Türcken / wie hiervon glaubwürdigen Bericht gibt Fürst Radzivilius in seiner Wallfart nach Jerusalem Epist. 2 in Junio.

B. Lex Evangelica in der Apostol. tradition, deren vns versichere die vralte Liturgiæ, die Römische deß H. Petri; die Constantinopolitanische / deß H. Andreæ die Ægyptische deß H. Matthæi, die Hierosolomitanische deß H. Jacobi; welche Basilius in Cappadocia vnd Syria; Chrysostomus in Thracia; Gelasius vnd Gregorius, wie auch Ambrosius in Italia; S. Leander vnd Isidorus in Hispania continuirt vnd erhalten haben: *Vide supra pag.* 147.

§. 1. Hie sollen wir oben die Prediger vnd Kinderlehrer den Zuhörern folgende gantz kräfftige Bewegnussen für die Todten fleissig zu betten / offtermahls zu Gemüth führen.

A. Weil bey vielen ist ein außtruckliche Schuldigkeit vnd zwar die herrühret auß der jenigen Gerechtigkeit so da ist:

a. Universalis vnd fasset in sich alle Tugenden als nemlich

1. Religionem; also ist schuldig zu beten für die Abgestorbene / der jenige so es gelobet vnd mit einem Eyd schwur sich hierzu verbunden.

2. Pietatem; also seynd auß Eyb für jhre Verstorbene Eltern / Geschwister / Blutsverwanten ꝛc. zu bitten.

3. Observantiam; also seynd schuldig zu bitten Vnderthanen für jhre geist: vnd weltliche Obrigkeit/ für die Bäpst/ Bischoff/ Seelsorger; die Ordens-Leut für jhre Generales, Aepte/ Priores, Guardianos, Rectores, &c. für den Kayser/ König/ Fürsten vnd Landherren/ ꝛc.

4. Obedientiam; also seynd schuldig zu bitten für die abgestorbene/ wann solches ein Bischoff in seinem Dœces, ein Abt oder Prælat in seinem Closter/ ein Ordens General/ Provincial vnd nächste Vorsteher eines Gotteshauses befilcht in Krafft deß Apostolischen Befelchs: obedite præpositis vestris. Heb. 13.

b. Particularis stricta, die engverbündliche Gerechtigkeit / also seynd schuldig zu bitten oder das Gebett zu verschaffen:

1. Die Erben/ nach Innhalt deß letzten Willens oder mündlichen Befelchs dessen/ welchen sie erben.

2. Die Legatarii welche in einem letzten Willen was verschafft mit dem außtrucklichen Beding/ daß sie so vnd so viel Messen lesen oder lesen lassen

3. Die beneficiaten vnd Pfründer/ welchen in der Stifftung jhres Canonicats/ Altars/ Pastorey/ Cappellaney solches eingebunden.

c. Particularis & laxa, nit eben so starck auß anstrengender / aber doch gleichsam selbstredender billigkeit/ also seynd schuldig zu bitten

1. Auß Danckbarkeit für jhre Stiffter/ Gutthäter / Befürderer/ denen sie vor anderen obligirt.

2. Auß Kund- vnd Freundschafft ein Collega, Rathsfreund/ Zunfftbruder/

3. Auß einem absonderlichen Pact oder Verbundnuß / wie an etlichen Orthen der löbliche Brauch ist/ daß sich hundert oder mehr geist: vnd weltliche verbinden / so offt einer auß jhnen stirbet/ samptlich für jhm das Ampt der H. Meß vnd andere Gottselige Werck verrichten zulassen vnd dieses ist mehr ein Werck der schuldigen Gerechtigkeit als willkührigen Gutthätigkeit.

4. Auß Gottliebender Freygebigkeit / welches offtermahl manch frommes Hertz dahin bewegt/ daß er den armen Seelen zu Trost ansehnliche Stifftungen machet.

B. Zweyte bewegende Vrsach warum man für die Todten emsig bitten soll / ist die geistliche nutzbarkeit.

a. Meriti dignitas; dann bey diesem Werck der Barmhertzigkeit übet sich die wahre Lieb/ welche nit sucht quæ sua sunt, das jhrige 1. Joh 13. v. 5. sondern sie schencket der armen Seel das jhrige/ dessen sie benöthiget vnd also hat sie Gemeinschafft / oder wird theilhafftig der Notturfft der Heiligē Rom. 12. v. 13 vnd thut noch viel mehr als wan einer das jenige / so er mit saurem schweiß erworbē/ vnd dessen er selbst bedürfftig were/ zu Erlösung eines im Schuld-Thurn ligendē gefangene darschiessen thete.

b. Satisfactionis sublimitas; ein sondere vnd außerlesene Weise für die Sünde Gott ein genügen zu thun; denn da findet sich erstlich actus imperans, das jenige Werck/

welches

welches befehlen thut e.g. die erbarmende liebe / welche dir gleichsam ein Gebott anlegt vnd spricht: ora bette / jeiuna faste; sacrifica verrichte das Opffer / Eleemosynam eroga gebe ein Allmosen / vnd dann actus imperatus das anbefohlne Werck; jenes ist ein Werck virtutis Theologicæ einer göttlichen Tugend; dieses virtutis moralis &c. dann gleicher weise / wie viel ein anders Werck ist / wann du mit der Hand Geld angreiffest vnd zu dir nimmest / ein anders / wañ du dasselbe Gelt einem andern schenckest: Also / in dem du wilt für die Seelen fasten / Meßlesen / machst dir sothanes fasten / Meßlesen / ꝛc dein eigen; In dem du aber desselben genugthunlichen Werth den Seelen zueignest / schenckst du dasselbige gleichsam hinweg vnd diese Verehrung ist dir gleichwol nutzlich vñ bey Gott verdienstlich / ja so reichlich es ist an der verdienstlichen Krafft / so Würcksam ist es auch in der gnugthunlichen / wie fürnemme Theologi lehren.

c. Impertationis copiositas, weil selig seynd die Barmhertzigen / dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen / Matth. 5. v. 7. Ein gute gehauffte / geschüttelte vnd überflüssige Maaß wird man in ihre Schoß geben. Luc. 6. v. 38. dann alle / welche dem Gebett für die im Glauben abgelebte Seelen ergeben / die können von Gott dem allmächtigen erlangen

f. Im leben Hülff vnd Beystand in allen ihren Nöthen vnd Gefahren / dessen haben wir in Heiliger Schrifft ein Exempel an Juda dem sehr täpfferen Kriegs-Fürsten / welcher nach dem er zwölff tausend Drachmas silbers Opffer für die Sünde der erschlagenen glaubigen Landsknecht zu verrichten nach Jerusalem vbermachte / 11. Machab. c 12. Hat Gott diese seine Barmhertzigkeit mit einem herzlichen Sieg gegen Nicanorem belohnet / darinnen dreissig tausend seiner Feind auff der Wahlstatt blieben 2. Mach. 15. v. 27. Ein gleichmässiges Geschicht erzehlt ein Glaubwürdiger Scribent von Eusebio Herzogen zu Sardinien / der dieser Andacht für die abgestorbene dergestalt ergeben / daß er alle Zöll vnd Gefäll einer seiner Städt / die dannenhero genannt ward civitas DEI, hierzu verordnet / diesen hat überzogen Ostorgius Fürst in Sicilien vnd diese statt eingenommen. Herzog Eusebius brachte in Eil zusammen / was er konte vnd vmlägert die Statt. In dem kompt Zeitung / vom nächst angelegenen Gebirg komme ein Heer von viertzig tausent Reutern / mit weissen Fahnen vnd Pferden; Hierüber entsetzte sich Eusebius sehr vnd schickte vier Kundschaffter auß zu vernemmen / wannenher dieses Volck vnd wem es zu Hülff käme / denen ward zur Antwort gegeben / sie seyen gesand vom höchsten Feld-Herren Himmels vnd der Erden / dem Herzog Eusebio zu Hülff / gehen darauff den geraden Weg der Statt zu / vnd zwungē Ostorgium daß er Fried machen / vnd die Statt ihren Herren wieder geben müssen / als dieses verrichtet / vnd Eusebius solchen Helffern höchsten Danck sagte / hat ihm einer / der als ein Oberster der übrigen anzusehen / geantwortet: Hi milites sunt animæ, quas purgantibus pœnis exemisti, quas ubi Deus in opem misit. Insiste pietati cæptæ; tibique persuade, quot animas

animas adiuturus es, totidem apud Deum tibi adfore oratores. Item S. cuiusdam Abbatis qui rei veritatis oculatus testis interfuit, gravissimus Scriptor P. Vinellus de alterâ vitâ lib. 1. Cap. 28.

2 Im sterben. Darum spricht Christus Luc. 16. v. 9. machet auch Freunde ꝛc. auff daß wann ihr darbet / sie euch auffnemmen in die ewige Hütten / felix permutatio, cum temporaria permutantur æternis. Theophil. h. l. wohl ein seliger Wechsel / wann das zeitliche mit dem ewigen vertauschet wird.

Nach dem Tod / daß sie dergleichen Barmhertzigkeit bey Gott / bey denen durch ihre Gebett erlöste Seelen / vnd bey anderen in der Welt hinderlassenen Christen erlangen. Denn wann die göttlich straffende Gerechtigkeit diesen Brauch helt / daß es heisst: per quæ quis peccat, per hæc & torquetur Sap. 11. v. 17. wodurch jemand sündiget / dadurch wird er auch gepeiniget / vnd: Sicut fecit, ita fiet ei. Levit. 24. v. 19. wie widerfahr die Belohnende wie der Mensch gethan vnd sich gegen seine Verstorbene gehalten / Sic FIET EI, so wird ihm geschehen.

§. II. Die Prediger vnd Kinderlehrer sollen auch das Christgläubige Volck vnderweisen / wie vnd auff was weise sie der Abgestorbenen gläubigen Seelen sollen pflegen / nemlich

A. Durch das Ampt der H. Meß / daß man ihnen vnter den letzten Zügen / ehe sie verscheiden / für eine seligen Tod / wo es die Zeit leidet / das Ampt der H. Meß lesen lasse.

B. Wann sie verscheiden / ohne Verzug vnd so bald immer möglich / ein oder etliche Seelmessen halten lassen. Zu Rom / Bononien vnd anderswo in Welschland ist der Brauch / daß am Tag der Leich-Bestattung drey / bis in sechshundert / manchmahl tausend Seelmessen gehalten werden / wobey die Frag ein fürwitz / obs besser sey auff einmahl die Seelmessen verrichten lassen / oder aber jährige Zeiten stifften?

Viel seynd der ersten Meinung auß folgenden sehr erheblichen Vrsachen.

1. Weilen die Vernunfft gibt / daß man ihme / wo es ander / wo besser helffen lasse.
2. Weilen die stifftungen durch Vnbill der Menschen vnd Zeiten offtermahl abgehen vnd vnderlassen werden.

Die andere Meinung gehet dahin es sey heilsamer vnd nutzlicher / Jahrzeiten zu stifften / auß folgendem Grund.

1. Weiln in Christlicher Kirch vom ersten Anfang dieser Brauch gewesen / daß ihnen die Christen jährliche Seelämpter gestifftet.
2. Weil der H. Gregorius vnd andere Heilige die Primos, Septimos, Trigesimos geordnet / dergleichen grosse Anzahl Messen von ihnen nirgendes wo geordnet.
3. Weiln durch solche gestiffte Seelämpter der Gottesdienst mercklich befürdert vnd mit besserer Bequemligkeit verrichtet werden kan.
4. Weiln die ewig gestiffte Messen anderen armen Seelen gar wohl zu statt kommen / nach dem die Seelen der stiffter zu himlischen Freuden auffgenommen.

5. Weiln

5. Weiln durch solche auff einmahl begehrte Seelmessen andere gottselige fundationes gestärcket/vnd nit selten geschicht/daß etliche mehr vber sich nehmen/als sie verrichten können.

6. Daß aber durch solche zugleich gelesene Messen die Seelen mehr vnd gewisser/als durch ewig gestiffte/ Gnad vnd Barmherzigkeit erlangen/hiervon haben wir keine göttliche Offenbahrung/auch keine Kirchische Erklärung: hingegē gibt die praxis der gantzen Catholischen Christenheit/daß man vor vhralten Zeiten schon einer andern Meinung gewesen vnd darfür gehalten habe/ Gott/dem alles was geschehen wird im Liecht seiner vnendlichen schawenden Erkantnuß gegenwärtig ist/der nehme das Zukünfftige nit weniger als das Gegenwärtige an.

7. Daß aber an seiten der Menschen offtermahl ein Fehler ist/ ist jhnen/ nit aber den Stifftungen beyzumessen/ eben den Bescheid hats mit den bösen vnd landverderblichen Zeiten/welche gleichwohl die gute Gott besser massen bekandte Meinung der Stiffter nit auffheben kan. Stelle es Christliebenden vnd mehr als ich erfahrnen vnd verständigen Theologis anheim/einen Ausspruch zu geben/welche auß diesen beiden Meinungen vorzuziehen sey.

C. Es ist auch viel daran gelegen/wann bey den Seelmessen ein inbrünstiger Eiffer vnd hertz gründliche erbarmende Lieb sich befindet an dem/welcher das Ampt der H. Meß für einen Abgestorbenen verrichtet; Hie sollen fromme Priester mit fewriger Liebe an den Altar tretten/damit sie die arme Seelen auß dem peinlichen Fewer errettē; Von einem gottseligen Priester auß dem heiligen Prediger Orden/Namens P. Jues, welcher Provincial im heiligen Land gewesen/ wird gelesen/ daß als er für seinen Bruder celebrirt, hab er die heilige Hostj vor der Communion in die Hand genommen vnd folgendes inbrünstige Gebett gesprochen: Mi suavis Jesu, quod si Turca vinctum quempiam teneret, unusque administrorum eius, sibi concedi illum deposceret, oblato pignore tanti pretii, quanti est illud, quod hisce digitis premo, assentiretur haud dubiè. Tu non minus liberalis es, Domine. Cedo igitur, mi dulcis Iesu, animam mei dilectissimi fratris. Nach dem er dieses Schießgebettlein mit heissen Zähren begossen vnd darauff den allerheiligsten Fronleichnam communicirt, siehet er die Seel seines Bruders weiß vnd glantzend gegen Himmel fahren; Ita Girardus in vitis F.F. Prædicat.

D. Hirzu dienet auch andächtiges Communicirē/ daß ein Christ bey derselben Gott anruffe/er wolle die arme Seelen im Fegfeuer auß selbiger Qual erledigen vnd sie mit dem Anblick seines göttlichen Antlitz also erfrewen/wie er in der heiligen Communion seine Seel erquicket/ worbey auch der vom Apostolischen Stuel ertheilte Ablaß jhnen zugeeignet werden mag.

E. Andere gute Werck eines Christglaubigen vnd frommen Christen kommen den Seelen im Fegfewer zu statt/auch sonderlich Jeiunium, Eleemosyna, Oratio, vnter dem Fasten werden verstanden alle Buswerck/ womit der Mensch seinen

Leib casteyet. Durchs Allmosen / alles was er dem Nächsten zu Lieb vnd Nutzen thut oder anwendet. Durchs Gebett alle Andacht vnd Gottesdienst / der jhnen zum besten / dem Allerhöchsten geleistet wird / wie S. Thomas in supplem. 3. p. 15. a. 3. ad quintum.

V. Die Betrübten trösten / ist das fünffte Werck der geistlichen Barmhertzigkeit / vnd soll verrichtet werden nach der Ermahnung Pauli: Consolamini pusillanimes tröstet die Kleinmühtige. 1. Thess. 5.

A. Im leben / wann sie von Gott mit Leibes Kranckheit / mit Vnglück an Leib / Weib / Kindern / Haab vnd Nahrung / heimgesucht werden.

B. Im Sterben / wann sie in der letzten Todesangst begriffen vnd der Teuffel sehr wütend vnd zornig ist / weil er siehet / daß er wenig Zeit übrig hat diesen Menschen zu versuchen / womit soll man aber einen sterbenden trösten?

a. Mit Gottes heiligem Wort vnd sonderlich auß dem Evangelio mit dem theweren vnd aller annehmlichwürdigen Wort: Christus Jesus ist in die Welt kommen die Sünder selig zu machen / er ist eine Versöhnung nicht nur für der Glaubigen (Außerwählten) sondern für der gantzen Welt Sünden.

b. Mit den Heiligen kräfftigen Sacramenten / sonderlich der H. Absolution / Communion vnd letzten Oelung.

c. Mit der Vorbitt der gantzen streitenden / leidenden vnd triumphirenden Kirch / vnd sagen / sey getrost mein Christlicher Bruder / siehe aller Catholischen in so viel hundert tausent Millionen Zahl bestehenden Gebett; aller Seufftzen der Glaubigen Gott sehr werthen Seelē im Fegfewer / der inbrünstigen vñ vnabläßlichen Vorbitt Mariæ Gottes vnd vnser aller Mutter / der neun Englischen Chör der so vnzahlbaren Zahl aller heiligen bey Christo vnd durch Christum bey Gott seinem himlischen Vatter bist du theilhafftig; darauff kanst du dich sicherlich verlassen vnd getröstē / Gott werde dich vom solcher seiner so lieben vñ hochgeehrten Freunde Gebett willen nit verlassen / sonderlich wann du mit wahrem Glauben vnd vestem Vertrauen dich an dieselbe hengest vnd mit dem frommen Ertzvatter Jacob sprichst: O heilige Jungfraw vnd Gottes Mutter; O ihr edle außerwählte Geister; Ach ihr fromme leidende Seelen; O ihr glaubige Gottes Kinder auff Erden / euch lasse ich nit / ihr segnet mich dann / ihr nemet mich auff in ewre himlische Hütten.

d. Mit dem so reichlich vberschiessenden Werth so vieler Gott gefälliger Werck / die in der wahren Kirch geschehen seynd / vnd noch in diesem Augenblick geschehen; Diese Gemeinschafft der Heiligen erquicke dich. Will dich Sathanas anfechten vnd sagen / du hast für deine Sünde nichts gebüsset; Christi Verdienst / der in so vielen seinen Heiligen mehr als sie verschuldet gelitten / wird mir zu gut solches kommen lassen / gleich wie er sich erbotten hat zu verschonen der gantzen gottlosen Stadt Sodom vm zehen Gerechten willen / Genes. 18. v. 32. wie er verschonet hat der grossen sündlichen Statt Ninive vm der kleinen vnmündigen Seelen Joh. IV. v. 11.

Will

Will der Krancke oder Sterbende etwa kleinmühtig sich erzeigen vnd sagen: Mir ist angst vnd bang / ich förchte mich für dem heissen Ofen deß Fegfewers / darinnen ich muß geläutert werden / dem sprich tröstlich also zu:

Wie mein lieber Mensch / denck an dein H. Vatter unser: Herr dein Will geschehe / der ist allzeit vnd allein der beste. Will Gott haben / daß ich nicht allein hier / sondern auch dort etwas leiden soll / so will ichs auch.

Es ist aber ein gar finsterer vnd doch brennender Orth. Wie der Orth außsehe / vnd wie heiß das Feuer deß Orts sey / hetteſt du sollen gedencken bey deinen Lebzeiten / da du diejenige stoppelen der läßlichen Sünden zusammen getragen; nunmehr gedencke an die Wort deß Königlichen Propheten Davids; Nam etsi ambulavero in medio umbræ mortis, NON TIMEBO MALA, QUONIAM TU MECUM ES, Psalm. XXII. v. 4. Ob ich gleich wanderen werde mitten im Schatten deß Tods / förchte ich doch kein Vbel / weil du (mein Gott vnd Herr durch deine heiligmachende Gnad) bey / mir vnd in mir bist. Muß ich schon ein hartes leide / so weiß ich doch / daß dieses leiden an meiner Seel mir nichts schaden kan / ich bin versichert meines Glaubens / meiner Hoffnung / meiner Lieb gegen Gott / von deren wird mich kein Feuer oder Flamm kein böser Geist abscheiden können. Wann ich auff dieser Welt den geringsten theil einer solchen Qual hette außstehen sollen / ich were verzweiffelt; nunmehr bin ich gewiß / daß ich alles mit vester Gedult gern vnd willig werde außstehen vnd sagen; Ecce ego in flagella paratus sum.

VI. Das Vnrecht geduldig leyden / verstehe von denen welche sich sonsten tieffer in das Sündenübel versencken würden; Das thun fromme Regenten / welche in Zeiten einen oder mehr Vnbill vertragen / damit sie nit Vrsach geben / daß sie ihre widerspenstige Vnderthanen mit scharpffen jetzo vnbeliebigen Straffen vernehmen vnd rüchen müssen. Das thun die Eltern / welche offtermahl von ihren vngerathenen Kindern dulden / damit sie nicht der Obrigkeit in die Straff fallen; Das thun Lehrer vnd Prediger / welche auß Mitleidigkeit vieler Sachen durch die Finger sehen / damit nit ein gröſſer Vbel darauß entstehe / vnd dem vor der Thür ligenden Teuffel ein weiterer Eingang gemacht werde; Auſſer diesen vnd dergleichen Fällen ist das Vnrechtleiden mehr opus patientiæ ein Werck der Gedult / als misericordiæ der Erbarmnuß.

VII. Denen die vns beleidigen / gern verzeihen; ist eben dahin zu verstehen / wan es geschicht auß dieser antreibenden Vrsach / damit deß Nächsten geistliche Ruin vnd verderben desto mehr verhütet werde. So hat David gern verziehen dem Saul / vnd ihm das Leben gelassen / damit er nicht in seiner Boßheit möchte sterben vnd verderben; Also hat Christus vber sich gehen lassen den Diebstahl vnd die Verrätherey Judæ, Stephanus den grimmigen Haß deß Sauls wider ihn vnd alle Christen / vnd desto inbrünstiger für ihn Gott gebetten. Allen so diesen Wercken der Barmhertzig-

keit in diesem Leben treulich vnd vnfrichtig obligen werden / die haben sich dessen zu getrösten/was im Catechismo ferner hinzu gesetzt: Mit was Maaß wir außmessen/mit derselben wird vns wider eingemessen.

Vierzehende Hauptfrag.

Welches seind die acht Seligkeiten?

Antwort. Es seynd die / so Christus im Anfang seines Evangelischen Gesatzes gelehrt/da er spricht:

I. SElig seynd die Armen im Geist/dann jhrist das Reich der Himmel.
II. Selig seynd die Sanfftmütigen/ dann sie werden das Erdreich besitzen.
III. Selig seynd die weynen vnd Leyd tragen/dann sie werden getröstet werden.
IV. Selig seynd die hungrig vnd durstig seynd nach der Gerechtigkeit/ dann sie werden ersättiget werden.
V. Selig seynd die Barmhertzigen / dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen.
VI. Selig seynd/die eines reinen Hertzens seynd /dann sie werden GOtt anschauen.
VII. Selig seynd die Friedsamen / dann sie werden Kinder Gottes genennet werden.
VIII. Selig seynd die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen/ dann jhrist das Reich der Himmel.

Erste Vnderfrag.

Warum wird gesagt Christus habe diese Acht Seligkeiten im Anfang seines Evangelischen Gesatzes selbst gelehret?

Antwort. Weiln

A. CHRistus im zwey vnd dreissigsten Jahr seines Alters diese acht Seligkeiten auff dem Berg Thabor zu seinen Aposteln / welche er erwählet / in beyseyn einer grossen Menge Volcks gehalten: docebat eos (Discipulos) er lehret sie die Jünger. gleichwie im Alten Test. das Gesatz auff dem Berg Sinai gegeben worden Exod. 19.

Vide

Vide Cornel. in Chronotaxi gestorum Christi anno secundo prædicat. præfixo comm. in 4. Evangelistas.

B. Weiln diese acht Seligkeiten seynd die acht Staffelen auff welchen man in den Tempel deß himlischen Jerusalems auffsteiget/welche vns das Evangelisch Gesatz Christi nit allein zeiget/ sondern auch die Kräfften/ daß wir sie ersteigen können/ mittheilet.

Zweite Vnderfrag.

Wie seynd die Menschen selig/welche diese Seligkeit haben?

A. IN spe, nõ in re, Nit im Werck oder würcklich/ sondern der Hoffnũg nach. Gleich wie die H. Schrifft redet Deut. 33. v. 29. Beatus es tu Israel: quis similis tui populo, qui salvatis in Domino: Selig bist du Israel: wer ist dir gleich (O) Volck/ welches selig wird im HErrn? vnd Psal 1. Beatus vir, &c. Selig ist der Mann/ &c. Diese acht Seligkeiten hält die vnglaubige Welt für acht Mühseligkeiten vnnd Thorheiten; aber bey wahren Kindern Gottes heist es: inde incipit beatitudo Judicio divino, ubi ærumna æstimatur humano. Da fangt nach Gottes Vrtheil die Seligkeit an/ woher dem menschlichen Vrtheil nach das Vnglück geschätzt wird. Die acht Seligkeiten wurden im Alten Testament vorgebildet durch die acht Staffeln/durch welche man auß dem gemeinen Vorhoff der Priester auffsteigen muste. Ezech. 40, v 31.

Dritte Vnderfrag.

Welche werden durch die Armen im Geist verstanden?

Antwort.

A. DJe Arm seynd censu temporali an zeitlichen Gütern/ vnd warhafftig nichts Eigenes besitzen/die arme Bettler/ wie solches das G. Wort πτωχοὶ zu verstehen gibt/vnd das entweder miserabili necessitate durch jämmerliche Noth/ Vnglück vnd Schaden/ welches sie gleichwohl in der Liebe Gottes gern vnd gedultig leiden: Ein solcher war Lazarus Luc. XVI. v. 20 Phil. 4. v. 12. oder spirituali voluntate, spirituali intentione, &c. propter solum beneplacitum Dei, & salutem animarum, welche auß einer geistlichen Meinung allein Gott zu Gefallen vnd ihrer Seelen zum besten freywillige Armuth annehmen. S. Bernh. serm. 1. in festo omnium Sanctorum, Matth. XIX, v. 21.

B. **Die arm seynd** / sensu spirituali, **die wenig von sich halten vnd demütig seynd**; Superbi enim magnos spiritus habere dicuntur, **die stolze seynd hochgeistig / haben einen grossen Muth** / spricht S. August. lib. 1. de serm. Domini in monte. **Die also arm seynd / erkennen daß sie auß sich selbst Nichts / alles aber auß Gott seynd, vnd das wenige / was sie als von Gott herrührend / an sich erkennen / desselben erheben sie sich zumahl nit / sondern gedencke allzeit / es sey so viel als nichts gegen anderer frommen vnd gerechten Diener Gottes Heiligkeit; auch nit nach der Maaß der Gnaden / welche jhnen von Gott gegeben.**

Vierte Vnderfrag.

Welche gehören nit vnter die Armen im Geist?

Antwort.

A. **Die arm seynd** contra voluntatem **wieder jhren Willen / murren vnd furren deßwegen wider Gott / vnd seynd ausserst begierig nach Gelt vnd Guth / ob sie schon dessen nicht fähig vnd theilhafftig werden.**

B. **Die arm seyn** ex mundâ vanitate; **also waren arm / aber nit im Geist /** Diogenes, Aristides, Crates Thebanus, **welcher ein grosses Gewicht Golds in das Meer geworffen vnd gesagt:** Abite malæ voluntates, mergo vos, ne mergar à vobis retia S. Hieron.

C. **Die arm seyn** ex simulatione & falsitate; **geben sich für Arme auß / empfangen das H. Allmosen vnd haben des nicht vonnöthen / wie viel starcke vnd habige Bettler zu thun pflegen.**

De paupertate vera & ficta religiosorum, S. Hieron. tom. 1. *De vera ad Paulinum de institutione Monachi*: Tu audita sententia Salvatoris: Si vis perfectus esse, vade vende omnia quæ habes, & da pauperibus, & veni & sequere me: verba vertis in opera: Et nudam crucem, nudus sequens: Expeditior & levior scandes scalam Jacob. Tunicam mutas cum animo: nec pleno marsupio gloriosas sordes appetis: sed puris manibus & candido pectore, pauperem te ET SPIRITU & operibus gloriaris. *De falsa paupertate. Idem ibid.* Nihil est grande, tristi & lurida facie, vel simulare vel ostentare jejunia: possessionum reditibus abundare, & vile iactare palliolum &c. Nos suffarcinati auro Christum pauperem sequimur: Et sub prætextu eleemosynæ pristinis opibus incubantes. *Idem Epist. ad Gerontiam tom 1.* Apostoli toto orbe peregrini: non æs in zona, non virgam in manu, non caligas habuere in pedibus &c. Nos vero ardemus avaritia: & contra pecuniam disputantes, auro finum expandimus: NIHILQUE NOBIS SATIS EST &c.

Hæc verba: si vis advitam &c. sunt quæ contemptum mundi in universo mundo, & *voluntariam* persuasere paupertatem, hæc sunt, quæ monachis claustra replent, deserta anachoretis &c. S. Bernh.

Fünffte

Fünffte Vnderfrag.

Warum ist das Himmelreich der Armen?

A. NIt daß alle Reichen müsten verdambt werden; Denn ja Adam / Abraham / Isaac / Jacob / Job / David / die H. H. drey weise Könige / Joseph von Arimathia / Lydia vnd mehr andere laut der Schrifft reich gewesen vnd selig worden / sondern
A. Weiln die geistliche Armuth die rechte Münz ist womit man den Himmel kauffen / daß ist / von Gott erlangen kan laut der Verheissung Christi Matth. 19. v. 29.
B. Weiln es schwerlich vnd gefährlich ist / daß ein Reicher selig wird / wie ebenmässig vnd an demselbigen Ort der Mund aller Warheit bezeuget v. 23.

Sechste Vnderfrag.

Welches ist die zweyte Seligkeit?

A. SElig seynd die Sanfftmütigen / denn sie werden besitzen das Erdreich / laut der Schrifft Psalm 36. v. 11.

Siebende Vnderfrag.

Welche gehören vnter die Sanfftmütige?

Antwort.

A. WElche in Worten bescheidenlich mit dem Nebenmenschen vmgehen / vnd keinem Vrsach zum Zorn geben mit grimmigen Gebärten / schmähligen vnd rauhen Worten. Eccles. V. v. 12. 13.
B. Welche mit guten vnd freundlichen Worten dem Nächsten seinen Zorn brechen / wie Abigail das kluge Weib bey David gethan 1. Reg. 25. v. 3. 24. 25. die heilige Monica an ihrem Ehvogt Patritio.
C. Im Hertzen allen Vnbill / Schmach vnd Vnehr in Sanfftmuth vbertragen / vnd deßwegen keinen Haß vnd Groll gegen den Beleidiger fassen / viel mehr aber deßwegen sich erfrewen / daß man Gelegenheit habe vmb der Liebe Gottes ein solches zu dulden. Rom. 5. v. 3.
D. Mit Gutthätigkeit den Zorn vnd Grimm seines Feinds brechen / wie Christus an dem einen Schächer / David that an Saul. 1 Reg. 24. v. 17. 18.

Achte

Achte Hauptfrag.

Was ist das für Erdreich/welches die Sanfftmütige besitzen werden?

Antwort. Es ist das Erdreich

A. QUam terimus, welches wir an vns tragen/die jrdische passiones; denn die Sanfftmuth ist scutum adversus amaritudinem & acerbitatem animi ein Schild/ womit wir fechten gegen die Verbitterung vnsers Gemühts/spricht Climac. gradu 24. Wir werden Meister vber vns selbst vnd besitzen vnsere Seel in Gedult Luc. 21. v. 19.

B. Die Erde quam terimus welche wir betretten; denn ob schon nicht alle Sanfftmüthige/ wohl aber viel Tyrannen vnd Widerspenstige auff der Welt herschen; so ist doch gewiß.

1. Daß welche von GOtt zum Obrigkeitlichen Stand beruffen werden / laut der Schrifft / seyen sanfftmütig gewesen. Moyses der allersanfftmütigste vnter den Menschen Num. XII. v. 3. vnd dannenhero bey Gott vnd Menschen angenehm. Ecclesiast. 45. v. 1. David. Psalm. CXXXI. v. 1.

2. Die rauhe vnd vnbarmherzige Regenten wider Christi Befelch: Vos autem non sic, &c. Luc. 22. v. 25 handlen/vnd dannenhero nicht können bey solchem gewaltsamen Regiment selig werden.

3. Weil solcher Tyranney halben offtermahl die Potentaten / Land vnd Leuth verlustig werden; Ecclesiast. c. 10. v. 8.

Hingegen Barmherzigkeit vnd Warheit bewahren den König / vnd sein Thron wird durch Gütigkeit befestiget Pro. v. 20. v. 28. vñ ein Potentat/welcher begehrt/daß jhm Gott genädig sey / der muß an seinen Vnderthanen Gnad erzeigen/wie der Griechische Käyser Basilius in der Ermahnung/welche er Leoni seinem Sohn cap. 14. vnd S. Ludovicus König in Franckreich in seinem lezten Willen/welchen er seinem Sohn Philippo hinderlassen/wohl erinnert.

Das Erdreich quam quærimus das Land der Lebendigen Psalm. 26. Die künfftig bleibende statt welche wir suchen. Heb. 13. v. 14.

Neunde Vnderfrag.

Welches ist die dritte Seligkeit?

III. Selig seynd die weinen vnd Leyd tragen/denn sie werden getröstet werden. Die weinen

A. Auß

A. Auß natürlicher vnd doch bescheidener Empfindligkeit über Creutz / Trübsal vnd Elend/welches Gott vber sie verhengt vnd von jhnen mit Gedult vbertragen wird/ nach dem Exempel deß gedültigen Jobs.c.xxx.v.31. Davids II. Reg. XVIII. Ezech ç IV. Reg.xx.v.3.

B. Welche jhr eigene vnd anderer Menschen Sünden betrauren/ wie Petrus. Luc. 22. v. 63. Paulus. Rom.9.v.2.3.

C. Welche trauren/daß sie nit allein der samptlichen Sünden nit geübriget / sondern auch mit der Sinnlichkeit einen so schweren vnd vnauffhörlichen Krieg führen/vnd der himlischen Frewden so lang entperen müssen. Rom.7.v.24.Phil.1.v.23.

Zehende Vnderfrag.

Welches ist die vierte Seligkeit.

IV. SElig seynd die hungerig vnd durstig seynd nach der Gerechtigkeit/dann sie werden ersättiget werden. Von dieser Seligkeit schreibt der gottselige Bischoff von Genff Franciscus Salesius lib.12. Theotimi cap.4. Das seynd die rechte geistliche Bettler / welche ohne vnterlaß hungert vnd durstet nach dem Geist/das ist / nach der Liebe vnd Eiffer Gottes / vnd begehren nichts hefftiger als daß sie Gott mit grösserer Inbrünstigkeit mögen lieben. Es kan aber durch die Gerechtigkeit verstanden werden entweder

A. Justitia Particularis die jenige Tugend/welche einem jeden gibt/was jhm gebühret; diese soll ein Mensch nit nur jhme selbst/sondern auch anderen wünschen vnd begehren/das thut David. Ps.7.v.9.10. oder

B. Justitia Generalis die den Menschen rechtfertiget / vnd ist eine Gabe in der Gerechtigkeit deß einigen Menschen Jesu Christi. Rom. 5. v. 16 der vns von Gott gemacht ist eine Gerechtigkeit / eine Heiligmachung vnd Erlösung. 1. Cor. 1. v.30. In dem er sich selbst für vns gegeben / daß er vns erlösete von aller Vngerechtigkeit / vnd reinigte jhm selbst ein angenehmes Volck / welches den guten Wercken ergeben. Tit. II. vers 14. welches GOtt düchtig gemacht zu allen guten Wercken/damit es seinen willen thue/rc. Heb. 13. v. 21. Nach dieser sollen hungeren vnd dursten alle fromme Kinder Gottes/so lang sie auff Erden leben / per hāc famem nunquā nos satis justos esse credamus spricht der H. Hieronymus, &c. in krafft dieses Geistlichen Hungers sollen wir vns nimmermehr einbilden/daß wir heilig/gerecht vnd fromm genug seyen/ sondern das gantze Leben eines solchen wahren Christen ist sanctum desiderium ein heiliger begierd spricht S. Augustinus tract. 4. in Epist. Ioh. vnd darum vnderstehet er sich Gott (mehr vnd mehr) zu gefallen. 2. Cor. 5. 9. vnd werden alsdann (völlig) ersättiget/wann die Herrlichkeit Gottes erscheinen wird. Psalm.16.v.15. vnd da wird es heissen:

Ipsa sibi virtus sola est pulcherrima merces,
Die Tugend so du hast begehrt
Auff Erd: im Himmel Gott beschehrt.

Elffte Vnderfrag.

Welches ist die fünffte Seligkeit?

A. SElig seynd die Barmhertzigen/ denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Ist ein klarer vnd wahrer Spruch/ gegründet Act. 20. vers. 35. Prov. 19. v. 17. Psalm. 58. v. 18.

Zwölffte Vnderfrag.

Welches ist die sechste Seligkeit?

A. SElig seynd die eines reinen Hertzens seynd/ denn sie werden Gott anschauen. Hiedurch werden aber verstanden

A. Die ein rein vnd keusch Lebē führē. S. Chrysost. Theoph. Euthym. 1. Thes. 1 v. v. 4.

B. Welche ein rein Gewissen haben vnd vor Sünden eusserstē fleisses sich hüten; vnd so bald sie etwa mit deren einer auß menschlicher Schwachheit oder sonst befangen/ sich widerum reinigē von aller Vngerechtigkeit deß Fleisches vñ Geistes. 2. Cor. 7. v. 1

1. Durch das Bad der Widergeburt. 1 Cor. 6. v. 11. Tit 3. v. 5.

2. Durch die Pœnitentz. Luc. 17. v. 14. Ioh. 15. v. 3. Esai. 1. v. 16.

Dreyzehende Vnderfrag.

Welches ist die siebende Seligkeit?

A. SElig seynd die Friedsamen / denn sie werden Gottes Kinder genennet werden; Durch die Friedsame aber werden verstanden

A. Welche für sich selbst Fried haben mit Gott durch ein gut Gewissen. Rom. 5. v. 1. auch so viel an ihnen ist mit iederman Fried halten. Rom. 12. v. 8.

B. Die strittige Partheyen vereinigen/ zum Frieden rathen/ vnd die blutige Anschläg/ so ohne Noth vnd ausser auffnehmen der Ehre vnd Lehr Gottes/ blossen menschlichē abſehens halben vorgenommen werden/ so viel möglich/ hintertreiben Rom. 14. v. 19. S. Augustinus in serm. Domini in monte lib. 1. c. 8. Pacifici in semetipsis sunt, qui

omnes

omnes animi sui motus componentes & subjicientes rationi, carnalesque concupiscentias habentes edomitas fiunt regnum Dei. &c.

Vierzehende Vnderfrag.

Welches ist die achte Seligkeit?

A. SElig seynd/die Verfolgung leiden vm der Gerechtigkeit willen/ dann jhrist das Reich der Himmel. Bey dieser Seligkeit ist zu mercken.

A. Daß sie mit der ersten Seligkeit: Selig seynd die armen im Geist ꝛc. darum den Lohn deß Himmel-Reichs außrücklich hat; weiln die Armuth/die auff dieser Welt nichts eigenes hat / jhr Erbtheil im Himmel so gewiß hat/als die Gold-Begierligkeit oder der Geitz seinen Theil hat im Pful der mit Pech vnd Schwefel brennet; Apoc. 21. v. 8. also auch die geduldige Vbertragung der Verfolgungen ist das gewisseste Mittel/wodurch wir den Himmel erwerben können: fortia agere Romanum; fortia pati Christianum est. Ja die Christliche Tapferkeit hat keinen edleren actum oder Werck / als um die Gerechtigkeit Verfolgung leiden; vnd ist ein solcher Christ/der also verfolgt wird / allerdings gleich einem heldmässigen Soldaten / welcher nach dem er ritterlich gestritten / die Flucht geben muß / also schnell ist daß jhm keiner folgen kan / Inimici Justos persequuntur sed non assequuntur: Die Feinde der Frommen jagen jhnen nach / aber sie erhaschen sie nit/spriche Greg. Nyssen. hic apud Cornel. Hiebey erinnere sich ein glaubiger Christ jenes schönen Spruchs deß H. Augustini in Psalm. 93. da er Gott gleichsam vns anredend einführet mit diesen Worten: venale habeo. Ich hab feil. Quid Domine &c. was HErr: Regnum cælorum. das Himmelreich. Quo emitur? womit wirds gekauffet? Paupertate regnū mit der Armuth das Reich; dolore gaudium mit dem Schmertzen die Frewd; labore requies mit der Arbeit die Ruh / vilitate gloria mit der Verachtligkeit die Herrligkeit/morte vita mit dem Todt das Leben.

B. Daß vm der Gerechtigkeit willen leiden/nit allein die jenige/welche darum leiden/ weil sie in: oder ausserhalb gericht einer Gerechten Sach beystehen vnd das vnrechte verdammen oder zum wenigsten nit recht gut heissen wollen / wie vnter anderen Joanni dem heiligen Gottestauffer begegnet Marc 6. v. 17. 18. sondern auch welche leiden

a. Vm der Warheit willen/wie gelitten Stephanus Act. 7. v. 58. Jacobus Act. 12. v. 2. vnd Vnzählig mehr andere heilige Martyrer.

b. Vm der Keuschheit willen/wie gelitten hat Joseph Genes. 39. v. 9.

c. Vm der Barmherzigkeit willen/wie gelitten Tobias ca. 2. v. 8.

Fünfzehende Hauptfrag.

Wie viel seynd Evangelische Räth?

Antwort. Deren seynd fürnemlich drey.

I. Freiwillige Armuth/
II. Stäte Keuschheit/
III. Vollkommener Gehorsam vnder einem geistlichen Obersten.

Erste Vnderfrag.

Warum nennet man diese drey Stück Consilia Räth?

A. WEil sie von Christo bey Verlust der Seligkeit nit gebotten / sondern allein gerathen vnd gerühmet/darbey aber in vnsere Willkühr gestellet worden; denn er sagt nit: Si vis ad vitam ingredi, &c. wilt du zum ewigen Leben eingehen/ &c. sondern: Si vis perfectus esse, &c. Matth. 19. Conf. 1. Cor. 9. v. 17. c. 7. v. 25.

Zweyte Vnderfrag.

Warum werden sie Consilia perfectionis Räth der vollkommenheit genennet?

A. WEil sie heilsame Mittel seyn/wodurch der Mensch zur Vollkommenheit gelangen kan &c. darum spricht Christus: Habebis thesaurum, &c. du wirst einen Schatz haben.

Dritte Vnderfrag.

Ist es aber Gott gefällig/wann man diese Ding Gott gelobet.

A. JA. Denn was an sich selbst gut vnd Gott gefällig ist/kan ihm nit mißfällig seyn/wann sich der Mensch durch ein gelübd darzu verbindet. Daß aber die Armuth Gott gefalle/sonderlich die freywillig ist/erscheinet auß obiger dritter Vnderfrag. Das stäte Keuschheit Gott annemlich sey/bezeuget die Schrifft im Gesatz vnd Evangelio/in welchen beyden alle Vnreinigkeit deß Fleisches verbotten/hingegen rühmlich

lich gemeldet wird/daß etliche seyen/die sich verschneidē wollē(verstehe geistlicher weise durch Gelübd) vm deß Reichs der Himmelen willen. Matth. 19. v. 12. Esai. 56. v. 3. darum auch die H. H. Vätter Basilius, Chrysostomus, Hieronymus, Augustinus, diese Gottgelobte Keuschheit dergestalt gerühmet/daß Lutherus, Chemnitius vnd andere darüber erbittert. Was den vollkommenen gehorsam vnter einem geistlichen Obersten anlanget/ist dieselbe in Gottes Wort klar gegründet Heb. 13. v. 17. Vnd weil es eine gottgefällige Sach ist/kan sie auch Gott vovirt werden; wie aber schon in der ersten vngezweiffelt ewahren Kirch solcher Ordensstand florirt habe/ darvon zeuget vnter andern S. Aug. tom. VI. Lib. V. contra Faustum Manichæum cap. 9. Quàm multi autem in nostra communione veraciter faciunt ista sublimiora præcepta Evangelica, de quorum specie fallitis imperitos: quàm multi homines utriusque sexus ab omni concubitu puri atque integri, quàm multi experti, & postea continentes, quàm multi rerum suarum distributores & relictores, quàm multi jeiuniis vel crebris vel quotidianis vel etiam incredibiliter continuatis, corpus servituti subiicientes: quàm multæ fraternæ congregationes, nihil habentes proprium, sed omnia communia, & hæc non nisi ad victum & tegumentum necessaria: unam animam & cor unum in Deum charitatis igne conflantes: atque in his omnibus professionibus quam multi fallaces & perditi deprehenduntur, quàm multi etiam latent, quàm multi primò rectè ambulantes, perversâ voluntate cito deficiunt, quàm multi in tentationibus inveniuntur, quòd alio animo talem vitam adumbrata specie susceperunt: & quàm multi humiliter & fideliter sanctum custodientes propositum usque ad finem perseverant & salvi fiunt? In quorum societate quasi dispares apparent, sed tamen eadem charitate copulantur, qui propter aliquam necessitudinem secundum Apostoli exhortationem habent uxores tanquam non habentes & emunt tanquam non tenentes & utuntur hoc mundo tanquam non utentes. *Conf. cund. Augustinum tom. Eod. lib. 15. contra Faustum Manichæum c. 3. ubi ex loco Esai. 56. v. 4.* Ita dilserit: Quod invidus continentiæ vel virginitati Fausto visus est (Moyses) quia dixit, maledictus omnis qui non suscitaverit semen in Israel, legant Esaiam clamantem: hæc dicit dominus spadonibus omnibus, qui observaverint præcepta mea ET ELEGERINT, QUÆ EGO VOLO, & custodierint testamentum meum: dabo illis in domo mea & in muro meo locum nominatum, meliorem filiorum & filiarum: nomen æternum dabo illis, & non deerit illis &c.

Sechzehende Hauptfrag.

Welches seynd die letzte ding deß Menschen?

Antwort. Diese vier.

I. Der Tod.

II. Das letzte Gericht.
III. Die Höll.
IV. Das Himmelreich.

§. 1. Vom Tod.

Erste Vnderfrag.

Was ist der Tod?

Antwort.

A. DEr Tod ist nit eine gänzliche Zernichtigung deß Sterbenden/dardurch er vergehe vnd nit widerkomme / wie die Vngöttliche im Buch der Weißheit reden vnd sagen: non est reversio finis nostri. Sap. 2. v. 5.

B. Der Tod ist ein Absonderung der Seelen vom Leib / welche der Natur nach mit demselben begehrt vereinigt zu seyn. 1. Reg. 15. v. 32. II. Cor. V. v. 1. Philip. 1. v. 23.

Zweyte Vnderfrag.

Woher kömmt der Tod?

A. VOn der Sünde. Rom. VI. v. 23. cap. V. v. 12.

Dritte Vnderfrag.

Hat der Tod seine gewisse Zeit / die der Mensch nicht vberschritten kan?

A. A. Denn deß Menschen Täge seynd kurtz/die Zahl seiner Monden ist bey dir/dir hast ein Ziel gesetzt/welches nit kan vberschritte werden. spricht Job. Cap. XIV. v. 5.

Vierte Vnderfrag.

Kan ihm dann der Mensch nit selbe abkürtzen.

A. JA. Denn gleich wie Gott die frommen offtermahl mit langem leben belohnet Exod. 20. v. 12. Psal. 127. v. 6. Pf. 90. v. 16. also verkürtzen die Menschen bißweilen mit ihren Sünden ihr zeitliches Leben Psalm. 54. v. 24. in dem sie sich selbst ermorden / wie gethan hat Saul 1. reg. 31. Iudas Matth. 27. v. 5. In dem sie mit fressen vnd saussen vnter anderm dergleichen vnordentlichem Leben ihre Natur verderben Eccles. 37. v. 3, 34. Ose. 4. v. 11. oder sich muthwilligin Gefahr geben. Eccles. 3. 27.

Fünffte

Fünffte Vnderfrag.

Soll ein Mensch gern vnd willig sterben?

A. WAnn er siehet/das es Gottes will vnd endliche Meinung ist/soll er sagen: HErr dein will geschehe Matth. VI.v.10. vnd mit dem frommen Propheten Elia III. Reg, XIX.v.4. Sufficit mihi Domine, tolle animã meam: neque enim melior sum quam Patres mei.

Sechste Vnderfrag.

Wie kömmts/daß die Frommen bißweilen eines gewaltsamen/hingegen die Gottlosen eines sanfften Tods sterben?

A

I. DAmit sie ihre an sich habende Sünden in dieser Welt büssen: Den Gottlosen aber ihre sittliche Tugenden damit belohnet werden 1. Cor.11.v.32. Wie geschehen an Nadab vnd Abiu, Levit.10, an Anania vnd Saphira Act.c.5. lege apud Anastasium Nicenum q.17.in S.Script.

Siebende Vnderfrag.

Warumb sterben manchmahl die Frommen bald/vnd die Gottlosen leben lang?

Antwort.

1. Jenes geschiche/damit wir lernen.

A. IN hoc seculo Christianis fidelibus non vitam longam prodesse, sed bonam, &c. In disem Leben sey den glaubigen Christen nit nutz ein langes / sondern ein frommes Leben/wie S. Fulgentius Epist.2.c.4 auß H. Schrifft Sap.4.v.9. lehret.

B. Damit sie desto weniger von der verführtischen Welt angesteckt werde. Esai.LVII.v. 1. Sap.IV.vers.11.

A. 2. Daß aber die Gottlosen alt werden geschicht zu dem ende/damit sie

A. Desto mehr Zeit haben sich zu bessern / vnd ihre in der Jugend begangene Sünden zu büssen. Esai.XXX.v.18.cap.LXV.v.20.

B. Damit etwa ein oder anderes sittliche gute Werck/welches die Gottlosen ausser ihrẽ bösen Wandel verrichtet/hie auff dieser Welt zeitlich belohnet werde. Prov.XVI.v.31.

Achte

Achte Vnderfrag.

Sol der Mensch offt an seinen Tod gedencken/

A. JA. Nihil enim sic homines revocat à peccato, quemadmodum imminentis mortis cogitatio: Dann kein Ding feuchte den Menschen also von der Sünden ab/ als die Gedancken deß Tods/ spricht S. Augustinus lib. 2. de Genes. contra Manichæos.

Neunde Vnderfrag.

Wie soll der mensch an seinen Tod gedencken.

Antwort.

A. Offtermahl. Kein Tag soll vns vorüber streichē/ an welchem wir nicht an vnseren Tode gedencken; non est præsentem diem piè transire, nisi hunc esse ultimū totius vitæ nostræ existimemus, der tag ist nicht wohl zugebracht/ den man nit hält für den letzten seines Lebens/ spricht Climacus grad. 6. Sic vive tanquam quotidie moriturus, &c. so lebe als wañ du alle Tag sterbē wolteſt/ S. Hieron. Cogita hunc diē esse ultimū, denck dieses sey der letzte Tag sprach S. Antonius apud Cornel. ad c. 4. v. 7. Sap. *Conf.* quæ idem habet ad c. 7. v. 40. Ecclesiastici.

B. Sonderlich wann du schlaffē geheſt/ damit du durch Erforschung deines gewissens vnd Erweckung inbrünstiger Rew vnd Leyd vber alle begangene Sünden dich mit Gott abfindeſt/ vñ ruhig so wohl in der Seel als am Leib seyeſt. Wañ du in Gefahr Leibs vnd Lebens schwebeſt/ denck an den Tod/ welchen du vor Augen hast: nicht bloß als an ein der Natur widerspenstiges Ding/ sōdern an den Tod als einē Wegweiser/ der dir zeiget den Sündenweg/ welchen/ du verlassē solſt; in via peccatorum ne steteris. Quomodo vivere potes, vbi mori nō audes; stehe nit auff dē Weg der Sünder. Wie kanst du leben/ wo du nit getrawest zu sterben. S. Bernh. An den Tod solt das gedencken/ als einen/ der dir zeiget den Weg/ welchē du wandern solſt/ nemlich den Weg der Gebotten Gottes. Psal. cxviii.

§. II. Vom letzten Gericht.

Erſte Vnderfrag.

Was wird allhier durchs letzte Gericht verstanden?

Antwort.

A. DAs Particular gericht/ welches alsobald nach dem Tod erfolget/ vnd in welchē die Seelen geurtheilet werden; dar von sollen wir haben

a. Fidei

a. Fidei certitudinem, vnd im geringsten nicht daran zweiffien; denn es ist in heiliger Schrifft gegründet. Ecclesiastes cap. 3. v. 17. Ecclesiast. c. 11. v. 28. 29. Heb. IX. v. 27. Von heiligen Lehrern darauß behauptet worden / sonderlich vom H. Cypriano l. de exhort. martyr. c. ult. S. August. tom. 7. lib. 2. de anima & eius origine cap. 4. S. Ambrosio lib. de bono mortis c. 3.

b. Intelligentiæ promptitudinem, daß wir eigentlich wissen

1. Tempus die Zeit wann es gehalten werde: nemlich nit vor / sondern im ersten Augenblick nach dem die Seel vom Leibe würcklich abgeschieden / wie der geistreiche Drexelius lehret tom. 1. lib. 1. tribunal. Christi cap. VI. § 11.

2. Locum den Orth / welcher der jenige ist / in welchem ein Mensch seinen Geist auffgibt / es sey wo es wolle. Daran gedenck O Mensch / wann du noch frisch vnd gesund bist / wann du auff deinem Läger dich befindest / denck das Zimmer wird etwa bald seyn das Richthauß / darinnen dich Rex tremendæ Maiestatis, der König welcher einer erschrecklichen Maiestät richten wird. Ein jeder errette seine Seel vor dem grimmigen Zorn Gottes Jerem. 51 v. 45. vnd trette mit einem geängstigten vnd zerknirschten Hertzen vor Christum weil er noch ist vnser Heyland / der niemand hinauß stöst / der zu ihm kompt vnd Gnad begehrt.

3. Modum die Weise / wie es wird gehalten werden / wer da sein werde

a. Judex der Richter / kein anderer als Christus Jesus Act. V. v. 42. 43.

b. Reus der Beklagte / die abgeleibte Seel / die von aller Welt verlassen ist / vnd niemand für dieses Gericht bringt / als die gute Werck / welche sie bey Lebzeiten gethan / vnd welche jhr nachfolgen Apoc. XIV. v. 13.

c. Actor der ist der Ankläger vnserer Brüder / denn mit einem Menschen der in Todsünden dahin fährt / heist es also: Diabolus stetit à dextris eius, & cum iudicabitur exeat condemnatus der Teuffel stehe an seiner seiten / vnd wann er geurtheilet wird / gehe er verdampt hinauß. Psalm 108 v. 6 7.

d. Testis der Zeug ist das eigen gewissen / welches auch alsdann wider jhn zeugen wird; Non erit hic codici locus nec digestis. Idem Dominus Judex, Actor est & testis.

Hie wird nit helffen Kunst noch Bücher:
Weil Christus ist der Zeug vnd Richter.

B. Das Universal oder allgemeine Gericht aber ist die Stund seines Gerichts. Apocal. XIV. v. 7. an jenem grossen vnd erschröcklichen Tag deß HErren. Joel. 2 bey welchem alles verborgene offenbar wird werden I. Cor. IV. v. 5. wann Gott Jerusalem mit Leuchten durchsuchen wird. Sophon. 1. Wann eben dieser im Fleisch geoffenbarte Gott in seiner Herrlichkeit kommen vnd alle Völcker vor jhm werden versamlet / vnd von einander werden abgesondert werden / wie ein Hirt absondert die Böck von den Schaaffen. Matth. XXIV. v 32. Siehe droben im dritten Hauptstück die siebende Vnderfrag. pag. 23. Et lege S. August. tom. 2. Epist. LXXX.

§. III. Von der Höll.

Erste Vnterfrag.

Was verstehest du durch die Höll?

Antwort.

A. DEn jenigen Ort der Qual Luc. 16. v. 28. vnd Pfui / welcher mit Feuer vnd Schwefel brennet Apoc. 21. v. 8.

Zweite Vnderfrag.

Warum wird dieser Ort im Evangelio zu latein genannd gehenna, auff deutsch Höll?

A. SO viel das erste berühret/hat es seinen lateinischen Namen vom Thal Hinnon, in welche die Israeliter dem Moloch ihre Kinder auffgeopffert vnd dannenhero Topher genennet worden / weil sie bey solchem grausamen Mord-Opffer Trummeln vnd Pfeiffenspiel gebrauchten / damit man das erbarmliche jetter Geschrey der vnschuldigen Kindlein nit hören mögte wider den außtrucklichen Verbott Gottes Levit. 18. v. 21. Vide Jos. c. 15. v. 8. Esa. 30. v. 33 Jerem. 7. v. 31.

A. 2. Daß wir Teutschen aber diesen Ort Höll nennen kompt daher / weil es ist ein Höle in den vndern Theilen der Erden, dahin man hinab fahret Luc. 16. v. 26 in die tunckele Finsternuß 2. Per. 2. v. 7. in die Finsternuß da seyn wird heulen vnd Zehnklappern / Matth. 22. v. 13.

Dritte Vnderfrag.

Ist auß der Höll keine Erlösung?

A. 1. AVß der vntersten verdamten Höll Deut. 32. v. 22. in welche die Vnglaubige vnd Gottlosen verwiesen werden / ist kein Erlösung / dann ihnen ist es ein ewiges Feuer Matth. 25. v. 41. vnd wird nit erlöschen Esai. 66. v. 24.

A. 2. Was aber die Glaubige vnd Gerechten anlangt / die führet der HErr in die Höll vnd wieder herauß 1. reg. 2. v. 6. vnd gleich wie die Höll Christum nit hat können behalten Act. 2. v. 24. also auch alle die in Christo Jesu gerechtfertiget seynd / ob schon ihr Werck der Orts zum Theil brennen / vnd sie den Schaden leiden / daß sie auffgehalten werden mit der Anschauung Gottes / werden sie doch selig; doch also wie durchs Feuer 1. Cor. 3. v. 15.

Vierte

Vierte Underfrag.

Haben die Gottlosen kein andere Straf/als das sie in der Höll brennen müssen?

Antwort. Die Verdaßten haben zweyerley Straffen.

A. Pœnam damni. Die Straff deß ewigen unwiderbringlichen Schadens/ daß sie beraubt seynd und bleiben der Anschauung Gottes, der Gottlose wird nit anschauen die Herrligkeit Gottes; Esai. 26. v. 10. Darum wird den Verdamten am jüngsten Tag gesagt werden: Discedite gehet hinweg; Zu den Frommen aber: Venite kommet her.

B. Pœnam sensus: Dann sie werden leiden grosse Qual in selbiger Flammen Luc. 16. v. 24 und es wird seyn ein recht natürlich aber durch Gottes Allmacht über natürlicher Weise erhaltenes Feuer/ wie auß obigen Schrifftstellen S. Ambrosius in cap. 14. Luc. S. Damascenus lib. 4. caput. ult. und mit denselben alle reine Catholische Theologi lehren und Calvinum, der auß dem höllischen Feuer ein Tropisterey machen wollen/ verwerffen.

§. IV. Von dem Himmel.

Erste Underfrag.

Was verstehest du durch den Himmel?

Antwort.

A. Locum beatitudinis den Ort der Seligkeit/ das Hauß deß Vatters/ darinn viel Wohnung seynd. Ioh. 14. v. 2. das ewige Hauß im Himmel/ welches nit mit Händen gemacht/ sondern von Gott erbauet 2. Cor. 5. v. 1. und im Anfang erschaffen Genes. c. 1. v. 1. der dritte Himmel und das Paradis 2. Cor. 12. v. 2. 3. daß aber dieses ein warhaffter Ort sey/ glauben und bekennen alle Catholische wahre Christen

1. Weil solches die H. Schrifft nit allein in angezogenen stellen klärlich berichtet/ sondern auch anderswo diesen Orth nennet firmissimum habitaculum ein beständige Wohnung 2. paral. cap. 6. v. 39. den Sitz/ welchen ihme GOTT im Himmel bereitet Psal. 102. v. 19. Esai. 66. v. 1. cælum cælorum den Himmel der Himmlen/ 2. Esdræ cap. 9. v. 6.

2. Weiln alle heilige Vätter durch sechszehen hundert Jahr einmütig gelehret/ es sey

dert jenige Himmel/ dahin alle Außerwöhlte gelangen / ein wahrer gewisser Ort/ den sie Cælum empyræum den Feuer Himel nennen; nit daß er mit dem gestirnten Himmel ein ding seyn solte / sondern vom Feuer hat er den Namen/ weilen er glanzet wie ein Feuer/ vnd alle dessen Innwohnere brennen vor lauter Lieb Gottes/ wie S. Thomas 1. p. q. 66. recht lehret / die Zeugnussen der heiligen Väter liese beym P. Gabriel Henao in seinem außführlichen Tractat de Cælo Empyreo. tom. 1. lib. 1. Exercit. 2. sect. 3. per totum.

B. Wird durch den Himmel verstanden status beatitudinis der Stand der Seeligkeit/ in welchem sich befunden der bekehrte Schächer/ ehe er mit Christo zu dem Orth der Seligkeit kommen Luc. XXIII. v. 43. dieser Stand ist

a. Exclusio omnis mali, &c. Alles Böse wird ein End haben / da wird kein Tod/ kein Trauren oder Wehklagen / oder einiger Schmertz mehr seyn. Apocal. XXI. v. 4. Conf. Esai. XXV. v. 8. Sap. V. v. 1.

b. Inclusio omnis boni, Alles was gut ist/ das fasset dieser Stand in sich/ status omnium bonorum aggregatione perfectus Bucr.

Ein vollkommener auß allem guten zusammen gehauffter Stand denn kein Aug hat gesehen/ kein Ohr gehöret vnd ist in keines Menschen Hertz kommen das jenige/ was GOtt zubereitet denen/ die jhn lieben; vns (Glaubigen) aber hat es GOtt durch seinen Geist offenbaret. 1. Cor. 2. v. 9.

Sie werden geseliget seyn.

§. 1. An den eusserlichen Sinnen

a. In den Augen / wann sie mit denselben jhren Erlöser Jesum Christum werden anschauen Job. XIX. v. 26. 27.

O Seel, schreyet überlaut der fromme Vatter Augustinus in manuali: Wann wir täglich müsten die Folter außstehen/ wann wir gar die Höll eine lange Zeit müsten außstehen / damit wir Christum in seiner Herrlichkeit mögten sehen / were es nit wert solches zu leiden? alsdann wirst du sehen vnd Vberfluß haben/ dein Hertz wird sich verwundern vnd (vor Frewden) auffthun Esai. LX. v. 5.

b. Im Geschmack, dann sie werden truncken werden vom Vberfluß deines Hauses/ vñ von dem Fluß der Wohllust wirst du sie träncken spricht David. Psalm. XXXV. v. 9. Du wirst wohl leben in allem guten/ welches der HErr dein Gott dir geben wird Deut. XXVI. v. 11.

c. Im Geruch. Sicut odor balsami erunt ante te, Wie ein Balsam werden sie vor Gott riechen / wie die Kirch in der bekandten Oster-Antiphon redet; vorgebildet in der Schrifft durch den lieblichen Geruch/ welchen Jacob von sich geben/ als er zu seinem alten Vatter gangen vnd den Segen erhalten. Genes. 27. v. 7.

d. Im anrühren werden sie nichts Rauhes. Widerspenstiges antasten / auch von keinem Ubel berühret werden; non est enim dubitandum quin sensus quoque externi suas functiones & congruas delectationes post resurrectionem habituri sint spricht der berühmte Theologus Leonh. Lessius lib. 3. de summo bono c. 8.

e. Im Gehör werden sie haben die Seligkeit / vnd vernemen die Stimme so vieler tausent Engel / welche Chorweiß singen: Heilig / Heilig / Heilig / ist der Herr Gott Sabaoth, vnd das Lam̃ welches geschlachtet worden / ist würdig zu nemen Krafft / Gottheit / ꝛc. vnd anderer außerwöhlten Menschen / welche Gott mit ihrem (singenden) Halß erheben / vnd gleich denen so auff einer Cither spielen / sich hören lassen. Esai. 6 v. 3 Apocal. 5. v. 11. 12. Psal. 149. v. 5. 6.

§. 2. Auch werden sie dem Leibe nach selig seyn / wegen der viel himlischen glorificirenden Gaben; Als nemlich

a. Wegen der Vnsterblichkeit / denn das Verweßliche wird auffstehen in Vnverweßligkeit 1. Cor. 15. v. 42. das Sterbliche wird anziehen die Vnsterblichkeit. ibid. v. 53 der Tod wird nit mehr seyn. Apoc. 21. v. 4.

b. Wegen der zarten Subtilität / von deren in H. Schrifft der glorificirte Leib genennet wird corpus spirituale ein geistlicher Leib; non quasi vertatur in spiritum, nit als wan er zu einem Geist solte werden / vnd seine vorige Substantz verwechselen / sed quia ita spiritui subditum erit, ut cœlesti habitationi conveniat, &c. sondern die weil er dem Geist also vntergeben (gehorsam) seyn wird / wie sichs in solcher himlischen Wohnung gezemet spricht S. Augst. de fide & symbolo cap. 7. apud Cornel. h. l. wird also der Leib vberhoben seyn der jenigen groben Härtigkeit / welche verursache / daß ein Leib den andern nit penetriren kan / sondern ein Raum also erfüllet / daß in selbigen kein anderer Leib natürlich mehr gehen kan.

c. Wegen der Behändigkeit / da werden sie Flügel annemen wie Adler Esai. 49. vnd wie Funcken in einem Rohrgebüsch herum lauffen. Sap. 3. wo der Geist wird seyn wollen / daselbst wird alsobald auch der Leib seyn / spricht S. Augnst. lib. 22. de Civit. cap. ult.

d Wegen der Klarheit / sie werden glantzen Sap. 3. v. 7. vnd wie ein Stern vom andern in der Klarheit vnterschieden ist / also wird es seyn in der Auffersteh̃ung der Todten. 1. Cor. 15. v. 41. 42. Conf. Daniel. c. 12 v. 3. Psalm. 109. v. 3.

§. 3. Allermeist werden sie geseliget dem Geist nach.

a. Im verstand / In welchem sie den / welcher allein wahrer Gott ist / vnd den er gesandt hat Jesum Christum werden erkennen von Angesicht zu Angesicht / wie er ist. Ioh. 17. v. 3. 1. Ioan. 3. v. 2. Psal. 72. v. 16. 17.

b. Im Willen wird der Mensch geseliget seyn durch eine vollkommene Liebe vnd Gerechtigkeit, denn die Lieb höret nimmer auff. 1. Cor. 13. v. 8. vnd die Gerechtigkeit

wächst biß an den vollkommenen Tag (der Ewigkeit) Prov. 4. v. 18. und da wird sie allerdings vollkommen seyn/ und in sich fassen die guldene Ketten der sämptlichen Tugenden; die Gottesforcht und den höchsten HErren aller Dingen gebührend verehren/ und ihme sich auß tieffem Grund der Seelen unterwerffen; seinem göttlichsten allerheiligsten Winck und Willen gehorchen und sagen:

Ja Vatter/ weil es bey dir also beliebig ist. Matth. 11. v. 26.

c. In der Gedächtnuß/ wird der glorificirte Mensch die seligmachende Herrlichkeit empfinden/ in dem er sein ganzes Leben gleichsam wie auff einem Blat alle Augenblick in sich selbst wird lesen und erinnern können/ wie groß offtermal an ihm sich ereignet habe die grosse Barmhertzigkeit Gottes/ daß er zu dieser oder jener Sünden/ welche Sathanas/ die Welt/ sein eigen Fleisch ihme vorgehalten/ nit verleitet worden. Es wird ihm zu Gemüth steigen die Menge der vielen Sünden die er auß menschlicher Schwachheit begangen/ und dennoch durch die vielheit der göttlichen erbarmnussen vor gähen bösen Tod erhalten/ und zur heilsamen Buß ihme Zeit gelassen worden; was mehr ist/ er wird alsdann allererst erkennen/ daß alles/ so gar die Sünde die er begangen/ ihme habe zu seinem besten mitwürcken und dienen müssen. Rom. 8. v. 28. O selig und aber selig ist der Mensch/ der dieses an seinem Tag/ bey welchem er die selige Ewigkeit erlangen/ und dem ewigen Ubel entfliehen kan/ mit gläubigem Hertzen betrachtet/ mit dem jenigen/ womit unser kleine Teutsche recht Catholische CATECHISMUS endiget, ohne Ende vor seinem Ende/ im tieffesten Grund seiner Seelen sich selbst also anrede: **Gedencke dann O Mensch in allen deinen Wercken deiner letzten Ding/ so wirst du ewiglich nit sündigen.** AMEN!

Komm/ HERR JESU! Dir/ deiner einigen/ heiligen/ allgemeinen Apostolischen Römischen (einzig allein) seligmachenden Kirch sey unterworffen diese Schrifft: und fern von mir und allen/ die deine seligmachende Erscheinung hoffen und begehren/ alles leidiges Ketzergifft.

Register

Register der vornehmsten denck- und merckwürdigen Sachen.

Die erste Zahl bedeut das Blat/ die Zweyte die Frage: H. Hauptfrage. U. Vnderfrage.

A.

Aberglaub/ ist im ersten Gebot verboten/ vnd ist/ da man Gott dienen wil auff eine weise/ die ihm mißfällig/ oder da man einer Creatur mehr dienst leistet/ als ihr gebühret. 36. U. III.

Abgestorbene/ sol man auß dem Gebet in H. Meß nicht außschliessen. 176. Der Abgestorbenen Gedächtnuß zu halten ist nicht vom Papst sondern von den HH. Aposteln eingeführet 176. 177. Derer die in einer See verstorben/ wann sie nicht mutwillig biß ans Ende widerstrebet/ kan ein Priester im Seelenampt wol mit gutem Gewissen gedencken. 177. Es ist fern/ daß die Catholische ihre Eltern vnnd Freunde/ die ausser der eusserlichen unnd würcklichen Gemeinschaffe H. Catholischer Kirchen verstorben/ solten müssen verdammen. 178. Wer für die Abgestorbenen zubitten schüldig/ unnd was dessen für Kräfftige bewegnussen obhanden. 297. 298. Was für geistliche Nutzbarkeit vns dazu antreibe. 299. Was die jenigen von Gott dem Allmächtigen erlangen/ die dem Gebett/ für die im glauben abgelebte Seelen ergeben/ wird zugleich mit zwey herrlichen Exempeln unnd geschichten gezeiget. ib. Wie unnd auff was weise man der abgestorbnen glaubigen Seelen solle pflegen unnd was ihnen zu statten komme. 300. 301.

Abgötterey/ unnd was man dabey meiden sol. 36. U. III.

Ablaß/ was es sey unnd Ablaß glauben/ wie es zu verstehen. 25. U. X. Hat auß eigner macht Gott allein jedoch auch seiner Kirchen anvertrauet. ib. denselben hat Christus Petro dem obersten der Apostel/ auch dessen Nachfahren zu ertheilen/ macht gegeben. 25. 26. U. X.

Abraham/ wie er seine Hausgenossen den Glauben gelehret 10. H. II.

Abstinentz/ gewisser Speise sich enthalten auß aberglaubischem Wohn/ ist vom Teuffel. 71. U II. Offentliche geborene Abstinentz zu gehöriger zeit halten/ ist Christlich unnd löblich. ib. Wans in wahrem Glauben geschichet unnd allein Gott zugefallen/ so kan man damit etwas verdienen unnd seine Sünde büssen. 72. U. III.

Adam/

Adam/ der erste Monarch hat seinem Sohn Cain/ dem Brudermörder das Leben geschenckt. 46. U. XVIII.

Adoption/ wan einer einen fremden für ein Kind oder Tochter annimmt/ darauß entstehet bürgerliche freundschafft. 255. U. VI.

Advocaten/ welche auß menschlichem respect unnd zeitlichen genusses halber wider besser wissen unnd gewissen einem actioniren oder sonsten rahten/ machen sich fremder Sünden schuldig/ unnd bringen das Weh über sich. 279. H. VII.

Aerius/ kommt ins Ketzer Register/ weil er lehret/ das fasten sey in der Kirchen gantz frey unnd nicht öffentlich geboten. 71. U. 1. II.

Agend/ Agenda Moguntina anno 1330. sub Petro Plebano scripta, darin eben das Formular von der letzten Oelung/ wie in der letztern befindlich. 225. 226. U. III. Agenda Herbipolensis sub Friderico Episcopo, Anno 1564. edita. 226. U. III.

S. Albertus/ welcher die alte Carmeliter Mönch mit einer Regul versehen unnd an Pabst Innocentium III. ein buch vom H. Land beschrieben/ womit er seinen Catholischen Glauben unnd gehorsam gegen die Römische Kirch überflüssig bezeuget/ Hat gelehret in Palæstina in XI. seculo. 291.

Almosen geben ist von Gott geboten. 285. U. VII. Durchs Almosen wird verstanden alles/ was man dem nächsten zu lieb unnd nutz thut oder anwendet. 302.

Alphredus/ der grosse König in Engeland/ hat auß Eifer Christcatholischer Religion den Psalter Davids/ die vier Bücher Dialogorum S. Gregorii, und anders mehr ins englische übersetzt/ hat gelebt im VIII. seculo. 290.

Altar/ auff einem steinern Altar wird die Meß gehalten und warum? 66. U. VIII. Was das Crucifix auff demselben bedeute ib. U. IX. Was die Kertzen auff dem Altar bey lichtem tage thun? U. X. Altartücher/ wessen sie vns erinnern. 67. U. XII. Warum der Priester vnter der H. Meß etlichmahl den Altar küsset. ib. V. XIII.

Alt/ welche das graue gebückte alter drücket seynd entschüldigt vom fasten. 285. V. V.

S. Ambrosius/ hat eine Regul: wann man einen verläst in noht/ so habe man ihn macht zu tod 45 V. XVII. dessen Lehr/ daß man in der Kirchen Gottes fasten sol/ wird bestätigt 71. V. I. Auß dessen Worten können wir am besten wegen verdienst deß fastens/ den Sectischen begegnen. 72. V. III.

Ambsdorff/ unterfänget sich im Jahr 1524. zu Magdeburg deß Predigampts/ nach dem Sturmius mit etlichen aus Türkischen Bürgern es gut geheissen; dringet sich auch nachgehends wider den vom Thum Capitul rechtmässig erwöhlten Bischoff Julium Pflug in die Kirch zu Naumburg ein im Jahr 1541. das war seine vocation. 242.

Amen/ was es heisse. 30. H. III.

Anruffung der Heyligen geschieht billig. 229. 230. 231. V. VI. Betform/ die Heyligen anzuruffen/ unnd was gestalt die göttliche Rach die verspottung dieser Betform an einem Sectischen Prediger gestrafft/ ist eine denckwürdige geschicht. 231. 232. V. VI.

Apo-

Apostel/haben Christo in der weise zu lehren unnd die einfältige zu Catechisiren gefolget. 10. H. II. Haben auch Meß gehalten. 64. V. III. seynd nicht alle gleich/ was die Würde anlangt/ den verdiensten aber/ wie auch den gaben und gnaden nach/ gibt keiner dem andern ich was zuvor. 289.

Arbeitern den verdienten Lohn auffhalten und entziehen/ ist eine himmelschreyende Sünd 278. H. VI. Die schwere Handarbeit treiben/ als Schmide/ Mäurer/ Schuster/ Schreiner unnd dergl. seynd entschuldigt vom fasten. 28. V. II.

Arca/ oder Bundslade mit dem Gnadenthron ist mit höchster Solennität von einem Ort zum andern getragen worden/ und was es vorgebildet. 124. Die Arche sey Jehova gewesen spricht ein Lutherischer Doctor in Hessen/ aber ohne Schrifft. 165.

Arius/ hat in der Kirchen Gottes streit erwecket. 5. V. VII.

Arianer/ laugnen vermeinte Sprüche der Schrifft. 5. V. VII. Beschuldigen Hieronymum criminis falsi. ib. Verwerffen auch die außlegungen. 6. V. VII. Denen wird mit der Tradition der Apostolischen rechtglaubigen Kirchen das maul gestopfft. ib.

Armen untertruckung schreyet in Himmel. 278. H. VI. welche unter die armen im geist verstanden werden. 305. Under die armen im geist gehören nicht/ die wider ihren willen/ oder auß weltlicher eitel Ehr/ wie Diogenes, Aristides unnd dergl. oder auß gleißnerey und heucheley/ wie die starcken habigen Beuler/ arm seyn oder sich dafür außgeben. 306. Warum das Himmelreich der armen. 307.

Armuht/ von wahrhaffter und erdichter armuht der Religiosen. 306. Die geistliche armuht ist die rechte münz/ womit man den Himmel erkauffen kan. 307. 311. V. XII. Die armut/ die auff dieser welt nichts eigens hat/ hat ihr erbtheil im Himmel/ so gewiß/ als die Geldbegierlichkeit oder der Geitz seinen theil hat im pful/ der mit Pech unnd Schwefel brennet. 311. V. XIV. Freywillige armut gefället Gott. 312. V. III.

Athanasius, was er mit dem Ario auff dem Concilio zu Nicea für einen disputat gehabt/ unnd womit er ihn gegriffen. 6. V. VII.

Aufferstehung deß Fleisches glauben/ wie es zuverstehen/ wird erklärt unnd auß H. Schrifft bewährt. 26. V. XI.

Augustinus, folget in genemhaltung der Bibelmässigen Bücher der H. Römischen Kirch. 3. V. III. Messet doch denen/ die zu der zeit etliche Bücher nicht angenommen/ deßwegen weil die Sach noch auff keinem allgemeinen Concilio erörtert/ keine Ketzerey bey. ib. Ihn beweget das ansehen der Kirchen dem Evangelio zu glauben. 4. V. IV. Behauptet die vor/ in und nach der Geburt unversehrte Jungfrauschafft der gebenedeyten Gottes Gebärerin auß Apostelischer Tradition. 6. VII. Zeuget/ welcher gestalt auß derselben Tradition Papst Stephanus und das Nicenische Concilium erstritten/ daß die von Ketzern sonst rechtgetauffte nicht widerum zu tauffen. 8. V. VII. dessen gemeine Regul gehet dahin/ daß man die jenigen sachen/ so im H. Schrifft nicht enthalten/ von H. allgemeiner Kirchen aber angenommen/ ebenmässig glauben unnd halten müsse. 8. V. VIII. Spricht/ daß schon Paulus sich mit dem Zeichen deß H. Creutzes bezeichnet.

§. III. Von der Höll.

Erste Vnterfrag.

Was verstehest du durch die Höll?

Antwort.

A. DEn jenigen Ort der Qual Luc. 16. v. 28. vnd Pfui / welcher mit Feuer vnd Schwefel brennet Apoc. 21. v. 8.

Zweite Vnderfrag.

Warum wird dieser Ort im Evangelio zu latein genannt gehenna, auff deutsch Höll?

A. SO viel das erste berühret / hat es seinen lateinischen Namen vom Thal Hinnon, in welche die Israeliter dem Moloch ihre Kinder auff geopffert vnd dannenhero Topher genennet worden / weil sie bey solchem grausamen Mord-Opffer Trummeln vnd Pfeiffenspiel gebrauchten / damit man das erbärmliche zetter Geschrey der vnschuldigen Kindlein nit hören mögte wider den außtrucklichen Verbott Gottes Levit. 18. v. 21. Vide Jos. c. 15. v. 8. Esa. 30. v. 33. Jerem. 7. v. 31.

A. 2. Daß wir Teutschen aber diesen Ort Höll nennen kompt daher / weil es ist ein Höle in den vndern Theilen der Erden; dahin man hinab fähret Luc. 16. v. 26 in die finckele Finsternuß 2. Pet. 2. v. 7. in die Finsternuß da seyn wird heulen vnd Zehnklappern / Matth. 22, v. 13.

Dritte Vnderfrag.

Ist auß der Höll keine Erlösung?

A. 1. NEin / der vntersten verdamten Höll Deut. 32. v. 22. in welche die Vnglaubige vnd Gottlosen verwiesen werden / ist kein Erlösung / dann ihnen ist es ein ewiges Feuer Matth. 25. v. 41. vnd wird nit erlöschen Esai. 66. v. 24.

A. 2. Was aber die Glaubige vnd Gerechten anlangt / die führet der HErr in die Höll vnd wieder herauß 1. reg. 2. v. 6. vnd gleich wie die Höll Christum nit hat können behalten Act. 2. v. 24. also auch alle die in Christo Jesu gerechtfertiget seynd / ob schon ihr Werck der Orts zum Theil brennen / vnd sie den Schaden leiden / daß sie auffgehalten werden mit der Anschauung Gottes / werden sie doch selig; doch also wie durchs Feuer 1. Cor. 3. v. 15.

Vierte

Vierte Underfrag.

Haben die Gottlosen kein andere Straf/als das sie in der Höll brennen müssen?

Antwort. Die Verdambten haben zweyerley Straffen.

A. Pœnam damni. Die Straff deß ewigen unwiederbringlichen Schadens/ daß sie beraubt seynd vnd bleiben der Anschauung Gottes, der Gottlose wird nit anschauen die Herrligkeit Gottes; Esai. 26. v. 10. Darum wird den Verdamten am jüngsten Tag gesagt werden: Discedite gehet hinweg; Zu den Frommen aber: Venite kommet her.

B. Pœnam sensus: Dann sie werden leiden grosse Qual in selbiger Flammen Luc. 16. v. 24 vnd es wird seyn ein rechte natürlich aber durch Gottes Allmacht über natürlicher Weise erhaltenes Feuer/ wie auß obigen Schrifftstellen S. Ambrosius in cap. 14. Luc. S. Damascenus lib. 4. caput ult. vnd mit denselben alle reine Catholische Theologi lehren vnd Calvinum, der auß dem höllischen Feuer ein Tropisterey machen wollen/verwerffen.

§. IV. Von dem Himmel.

Erste Underfrag.

Was verstehest du durch den Himmel?

Antwort.

A. LOcum beatitudinis den Ort der Seligkeit/ das Hauß deß Vatters/darinn viel Wohnung seynd. Ioh. 14. v. 2. das ewige Hauß im Himmel/welches nit mit Händen gemacht/sondern von Gott erbauet 2. Cor. 5. v. 1. vnd im Anfang erschaffen Genes. c. 1. v. 1. der dritte Himmel vnd das Paradis 2. Cor. 12. v. 2. 3. daß aber dieses ein warhaffter Ort sey/ glauben vnd bekennen alle Catholische wahre Christen

1. Weil solches die H. Schrifft nit allein in angezogenen stellen klärlich berichtet/ sondern auch anderswo diesen Orth nennet firmissimum habitaculum ein beständige Wohnung 2. paral. cap. 6. v. 39. den Sitz/welchen ihme GOTT im Himmel bereitet Psal. 102. v. 19. Esai. 66. v. 1. cælum cælorum den Himmel der Himmlen/ 2. Esdræ cap. 9. v. 6.

2. Weiln alle heilige Vätter durch sechstehen hundert Jahr einmütig gelehret/es sey

derjenige Himmel/ dahin alle Außerwöhlte gelangen/ ein wahrer gewisser Ort/ den sie Cælum empyræum den Feuer Himel nennen: nit daß er mit dem gestirnten Himmel ein ding seyn solte/ sondern vom Feuer hat er den Namen/ weilen er glanzet wie ein Feuer/ vnd alle dessen Innwohnere brennen vor lauter Lieb Gottes/ wie S. Thomas 1. p. q. 66. recht lehret/ die Zeugnussen der heiligen Väter liese beym P. Gabriel Henao in seinem außführlichen Tractat de Cælo Empyreo. tom. 1. lib. 1. Exercit. 2. sect. 3. per totum.

B. Wird durch den Himmel verstanden status beatitudinis der Stand der Seeligkeit/ in welchem sich befunden der bekehrte Schächer/ ehe er mit Christo zu dem Orth der Seligkeit kommen Luc. XXIII. v. 43. dieser Stand ist

a. Exclusio omnis mali, &c. Alles Böse wird ein End haben/ da wird kein Tod/ kein Trauren oder Wehklagen/ oder einiger Schmertz mehr seyn. Apocal. XXI. v. 4. Conf. Esai. XXV. v. 8. Sap. V. v. 1.

b. Inclusio omnis boni, Alles was gut ist/ das fasset dieser Stand in sich/ status omnium bonorum aggregatione perfectus Beat.

Ein vollkommener auß allem guten zusammen gehauffter Stand denn kein Aug hat gesehen/ kein Ohr gehöret vnd ist in keines Menschen Hertz kommen das jenige/ was GOtt zubereitet denen/ die jhn lieben; vns (Gläubigen) aber hat es GOtt durch seinen Geist offenbaret. 1. Cor. 2. v. 9.

Sie werden geseliget seyn.

§. 1. An den eusserlichen Sinnen

a. In den Augen/ wann sie mit denselben jhren Erlöser Jesum Christum werden anschauen Job. XIX. v. 26. 27.

O Seel, schreyet überlaut der fromme Vatter Augustinus in manuali: Wann wir täglich müsten die Folter außstehen/ wann wir gar die Höll eine lange Zeit müsten außstehen/ damit wir Christum in seiner Herrlichkeit mögten sehen/ were es nit wert solches zu leiden: alsdann wurst du sehen vnd Vberfluß haben/ dein Hertz wird sich verwundern vnd (vor Frewden) auffthun Esai. LX. v. 5.

b. Im Geschmack, dann sie werden truncken werden vom Vberfluß deines Hauses/ vñ von dem Fluß der Wohllust wirst du sie tränckē spricht David. Psalm. XXXV. v. 9. Du wirst wohl leben in allem guten/ welches der HErr dein Gott dir geben wird Deut. XXVI. v. 11.

c. Im Geruch. Sicut odor balsami erunt ante te, Wie ein Balsam werden sie vor Gott riechen/ wie die Kirch in der bekandten Oster-Antiphon redet; vorgebildet in der Schrifft durch den lieblichen Geruch/ welchen Jacob von sich geben/ als er zu seinem alten Vatter gangen vnd den Segen erhalten, Genes. 27. v. 7.

d. Im anrühren werden sie nichts Rauhes / Widerspenstiges antasten / auch von keinem Ubel berühret werden; non est enim dubitandum quin sensus quoque externi suas functiones & congruas delectationes post resurrectionem habituri sint spricht der berühmte Theologus Leonh. Lessius lib. 3. de summo bono c. 8.

e. Im Gehör werden sie haben die Seligkeit / und vernemen die Stimme so vieler tausent Engel / welche Chorweiß singen: Heilig / Heilig / Heilig / ist der Herr Gott Sabaoth, und das Lam̃ welches geschlachtet worden / ist würdig zu nemen Krafft / Gottheit / ꝛc. und anderer außerwöhlten Menschen / welche Gott mit ihrem (singenden) Halß erheben / und gleich denen so auff einer Cither spielen / sich hören lassen. Esai. 6 v. 3 Apocal. 5, v. 11. 12. Psal. 149. v. 5. 6.

§. 2. Auch werden sie dem Leibe nach selig seyn / wegen der viel himlischen glorificirenden Gaben; Als nemlich

a. Wegen der Unsterblichkeit / denn das Verweßliche wird auffstehen in Unverweßligkeit 1. Cor. 15. v. 42. das Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit. ibid. v. 53 der Tod wird nit mehr seyn. Apoc. 21. v. 4.

b. Wegen der zarten Subtilität / von deren in H. Schrifft der glorificirte Leib genennet wird corpus spirituale ein geistlicher Leib; non quasi vertatur in spiritum, nit als wan er zu einem Geist solte werden / und seine vorige Substantz verwechselen / sed quia ita spiritui subditum erit, ut cœlesti habitationi conveniat, &c. sondern dieweil er dem Geist also untergeben (gehorsam) seyn wird / wie sichs in solcher himlischen Wohnung gezimet spricht S. Augustinus de fide & symbolo cap. 7. apud Cornel. h. l. wird also der Leib überhoben seyn der jenigen groben Härtigkeit / welche verursacht / daß ein Leib den andern nit penetriren kan / sondern ein Raum also erfüllet / daß in selbigen kein anderer Leib natürlich mehr gehen kan.

c. Wegen der Behändigkeit / da werden sie Flügel annemen wie Adler Esai. 49. und wie Funcken in einem Rohrgebüsch herum lauffen. Sap. 3. wo der Geist wird seyn wollen / daselbst wird alsobald auch der Leib seyn / spricht S. Augustinus lib. 22. de Civit. cap. ult.

d Wegen der Klarheit / sie werden glantzen Sap. 3. v. 7. und wie ein Stern vom andern in der Klarheit unterschieden ist / also wird es seyn in der Aufferstehung der Todten. 1. Cor. 15. v. 41. 42. Conf. Daniel. c. 12 v. 3. Psalm. 109. v. 3.

§. 3. Allermeist werden sie geseliget dem Geist nach.

a. Im verstand / In welchem sie den / welcher allein wahrer Gott ist / und den er gesandt hat Jesum Christum werden erkennen von Angesicht zu Angesicht / wie er ist. Joh. 17. v. 3. 1. Joan. 3. v. 2. Psal. 72. v. 16. 17.

b. Im Willen wird der Mensch geseliget seyn durch eine vollkommene Liebe und Gerechtigkeit, denn die Lieb höret nimmer auff. 1. Cor. 13 v. 8. und die Gerechtigkeit

wächst biß an den vollkommenen Tag (der Ewigkeit) Prov. 4. v. 18. vnd da wird sie allerdings vollkommen seyn/ vnd in sich fassen die guldene Ketten der sämptlichen Tugenden, die Gottesforcht vnd den höchsten HErren aller Dingen gebührend verehren / vnd jhme sich auß tieffem Grund der Seelen unterwerffen; seinem göttlichsten allerheiligsten Winck vnd Willen gehorchen vnd sagen:

Ja Vatter / weil es bey dir also beliebig ist. Matth. 11. v. 26.

c. In der Gedächtnuß / wird der glorificirte Mensch die seligmachende Herrlichkeit empfinden / in dem er sein gantzes Leben gleichsam wie auff einem Blat alle Augenblick in sich selbst wird lesen vnd erinnern können / wie groß offtermal an jhm sich ereignet habe die grosse Barmhertzigkeit Gottes / daß er in dieser oder jener Sünden / welche Sathanas / die Welt / sein eigen Fleisch jhme vorgehalten / nit verleitet worden. Es wird jhm zu Gemüth steigen die Menge der vielen Sünden die er auß menschlicher Schwachheit begangen / vnd dennoch durch die vielheit der göttlichen erbarmnussen vor gähen bösen Tod erhalten / vnd zur heilsamen Buß jhme Zeit gelassen worden; was mehr ist / er wird alsdann allererst erkennen / daß alles / so gar die Sünde die er begangen / jhme habe zu seinem besten mitwürcken vnd dienen müssen. Rom. 8. v. 28. O selig vnd aber selig ist der Mensch / der dieses an seinem Tag / bey welchem er die selige Ewigkeit erlangen / vnd dem ewigen Vbel entfliehen kan / mit gläubigem Hertzen betrachtet / mit dem jenigen / womit vnser kleine Teutsche recht Catholische Catechismus endiget, ohne Ende vor seinem Ende / im tieffesten Grund seiner Seelen sich selbst also anredet: **Gedencke dann O Mensch in allen deinen Wercken deiner letzten Ding / so wirst du ewiglich nit sündigen.** AMEN!

Komm HERR JESV! Dir / deiner einigen / heiligen / allgemeinen Apostolischen Römischen (einzig allein) seligmachenden Kirch sey vnterworffen diese Schrifft: vnd fern von mir vnd allen / die deine seligmachende Erscheinung hoffen vnd begehren / alles leidiges Ketzergifft.

Register der vornehmsten denck- und merck-würdigen Sachen.

Die erste Zahl bedeut das Blat/ die Zweyte die Frage: H. Hauptfrage. U. Vnderfrage.

A.

Aberglaub/ ist im ersten Gebot verboten/ vnd ist/ da man Gott dienen wil auff eine weise/ die ihm mißfällig/ oder da man einer Creatur mehr dienst leistet/ als ihr gebühret. 36. U. III.

Abgestorbene/ sol man auß dem Gebet in H. Meß nicht außschliessen. 176. Der Abgestorbenen Gedächtnuß zu halten ist nicht vom Papst sondern von den HH. Aposteln eingeführet 176. 177. Derer die in einer Seer verstorben/ wann sie nicht mutwillig biß ans Ende widerstrebet/ kan ein Priester im Seelenampt/ wol mit gutem Gewissen gedencken. 177. Es ist fern/ daß die Catholische ihre Eltern vnnd Freunde/ die ausser der eusserlichen vnnd würcklichen Gemeinschafft H. Catholischer Kirchen verstorben/ solten müssen verdammen. 178. Wer für die Abgestorbenen zubitten schüldig/ vnnd was dessen für Kräfftige bewegnussen obhanden. 297. 298. Was für geistliche Nutzbarkeit vns dazu antreibe. 299. Was die jenigen von Gott dem Allmächtigen erlangen/ die dem Gebett/ für die im glauben abgeleibte Seelen ergeben/ wird zugleich mit zwey herrlichen Exempeln vnnd geschichten gezeiget. ib. Wie vnnd auff was weise man der abgestorbnen glaubigen Seelen solle pflegen vnnd was ihnen zu statten komme. 300. 301.

Abgötterey/ vnnd was man dabey meiden sol. 36. U. III.

Ablaß/ was es sey vnnd Ablaß glauben/ wie es zu verstehen. 25. U. X. Hat auß eigner macht Gott allein jedoch auch seiner Kirchen anvertrauet. ib. denselben hat Christus Petro dem obersten der Aposteln/ auch dessen Nachfahren zu ertheilen/ macht gegeben. 25. 26. U. X.

Abraham/ wie er seine Hauß genossen den Glauben gelehret 10. H. II.

Abstinentz/ gewisser Speise sich enthalten auß abergläubischem Wohn/ ist vom Teuffel. 71. U II. Offentliche gebotene Abstinentz zu gehöriger zeit halten/ ist Christlich vnnd löblich. ib. Wans in wahrem Glauben geschiehet vnnd allein Gott zugefallen/ so kan man damit etwas verdienen vnnd seine Sünde büssen. 72. U. III.

Adam/

Adam/ der erste Monarch hat seinem Sohn Cain/ dem Brudermörder das Leben geschenckt. 46. U. XVIII.

Adoption/ wan einer einen fremden für ein Kind oder Tochter annimmt/ darauß entstehet bürgerliche freundschafft. 255. U. VI.

Advocaten/ welche auß menschlichem respect unnd zeitlichen genusses halber wider besser wissen unnd gewissen einem actioniren oder sonsten rahten/ machen sich fremder Sünden schuldig/ unnd bringen das Weh über sich. 279. H. VII.

Aerius/ kommt ins Ketzer Register/ weil er lehret/ das fasten sey in der Kirchen gantz frey unnd nicht öffentlich geboten. 71. U. 1. II.

Agend/ Agenda Moguntina anno 1330. sub Petro Plebano scripta, darin eben das Formular von der letzten Oelung/ wie in der letztern befindlich. 225. 226. U. III. Agenda Herbipolensis sub Friderico Episcopo, Anno 1564. edita. 226. U. III.

S. Albertus/ welcher die alte Carmeliter Mönch mit einer Regul versehen unnd an Pabst Innocentium III. ein buch vom H. Land beschrieben/ womit er seinen Catholischen Glauben unnd gehorsam gegen die Römische Kirch überflüssig bezeuget/ Hat gelehret in Palæstina in XI. seculo. 291.

Almosen geben ist von Gott geboten. 285. U. VII. Durchs Almosen wird verstanden alles/ was man dem nächsten zu lieb unnd nutz thut oder anwendet. 302.

Alphredus/ der grosse König in Engeland/ hat auß Eifer Christcatholischer Religion den Psalter Davids/ die vier Bücher Dialogorum S. Gregorii, und anders mehr ins englische übersetzt/ hat gelebt im VIII. seculo. 290.

Altar/ auff einem steinern Altar wird die Meß gehalten und warum? 66. U. VIII. Was das Crucifix auff demselben bedeute ib. U. IX. Was die Kertzen auff dem Altar bey lichtem tage thun? U. X. Altartücher/ wessen sie vns erinnern. 67. U. XII. Warum der Priester vnter der H. Meß etlichmahl den Altar küsset. ib. V. XIII.

Alt/ welche das graue gebückte alter drücket seynd entschüldigt vom fasten. 285. V. V.

S. Ambrosius hat eine Regul: wann man einen verläst in noht/ so habe man ihn macht zu tod 45 V. XVII. dessen Lehr/ daß man in der Kirchen Gottes fasten sol/ wird bestätigt 71. V. I. Auß dessen Worten können wir am besten wegen verdienst deß fastens/ den Sectischen begegnen. 72. V. III.

Ambsdorff/ unterfänget sich im Jahr 1524. zu Magdeburg deß Predigampts/ nach dem Sturmius mit etlichen aufrürischen Bürgern es gut geheissen; dringet sich auch nachgehends wider den vom Thum Capitul rechtmässig erwöhlten Bischoff Julium Pflug in die Kirch zu Naumburg ein im Jahr 1541. das war seine vocation. 242.

Amen/ was es heisse. 30. H. III.

Anruffung der Heyligen geschieht billig. 229. 230. 231. V. VI. Betform/ die Heyligen anzuruffen/ unnd was gestalt die göttliche Rach die verspottung dieser Betform an einem Sectischen Prediger gestrafft ist eine denckwürdige geschicht. 231. 232. V. VI.

Apo-

Apostel/ haben Christo in der weise zu lehren unnd die einfältige zu Catechisiren gefolget. 10. H. II. Haben auch Meß gehalten. 64. V. III. seynd nicht alle gleich/ was die Würde anlangt/ den verdiensten aber/ wie auch den gaben und gnaden nach/ gibt keiner dem andern ich was zuvor. 289.

Arbeitern den verdienten Lohn auffhalten und entziehen/ ist eine himmelschreyende Sünd 278. H. VI. Die schwere Handarbeit treiben/ als Schmide/ Mäurer/ Schuster/ Schreiner unnd dergl. seynd entschuldigt vom fasten. 28. V. II.

Arca/ oder Bundslade mit dem Gnadenthron ist mit höchster Solennität von einem Ort zum andern getragen worden/ und was es vorgebildet. 124. Die Arche sey Jehova gewesen spricht ein Lutherischer Doctor in Hessen/ aber ohne Schrifft. 165.

Arius/ hat in der Kirchen Gottes streit erwecket. 5. V. VII.

Arianer/ laugnen vernünfftige Sprüche der Schrifft 5. V. VII. Beschuldigen Hieronymum criminis falsi. ib. Verwerffen auch die außlegungen. 6. V. VII. Denen wird mit der Tradition der Apostolischen rechtglaubigen Kirchen das maul gestopfft. ib.

Armen unterdruckung schreyet in Himmel. 278. H. VI. welche unter die armen im geist verstanden werden. 305. Under die armen im geist gehören nicht/ die wider ihren willen/ oder auß weltlicher eitel Ehr/ wie Diogenes, Aristides und dergl. oder auß gleißnerey und heucheley/ wie die starcken habigen Bettler/ arm seyn oder sich dafür außgeben. 306. Warum das Himmelreich der armen. 307.

Armuht/ von wahrhafftiger und erdichter armuht der Religiosen. 306. Die geistliche armuht ist die rechte münz/ womit man den Himmel erkauffen kan. 307. 311. V. XII. Die armut/ die auff dieser welt nichts eigens hat/ hat ihr erbtheil im Himmel/ so gewiß/ als die Geldbegierlichkeit oder der Geitz seinen theil hat im pful/ der mit Pech unnd Schwefel brennet. 311. V. XIV. Freywillige armut gefället Gott. 312. V. III.

Athanasius/ was er mit dem Ario auff dem Concilio zu Nicea für einen disputat gehabt/ unnd womit er ihn gegriffen. 6. V. VII.

Auffersthehung deß Fleisches glauben/ wie es zuverstehen/ wird erklärt unnd auß H. Schrifft bewährt. 26. V. XI.

Augustinus, folget in genemhaltung der Bibelmässigen Bücher der H. Römischen Kirch. 3. V. III. Misset doch denen/ die zu der zeit etliche Bücher nicht angenommen/ deßwegen weil die Sach noch auff keinem allgemeinen Concilio erörtert/ keine Ketzerey bey. ib. Ihn beweget das ansehen der Kirchen dem Evangelio zu glauben. 4. V. IV. Behauptet die vor- in und nach der Geburt unversehrte Jungfrauschafft der gebenedeyten Gottes Gebärerin auß Apostolischer Tradition. 6. VII. Zeuget/ welcher gestalt auß derselben Tradition Papst Stephanus und das Nicenische Concilium erstritten/ daß die von Ketzern sonst rechtgetauffte nicht widerum zu tauffen. 8. V. VII. dessen gemeine Regul gehet dahin/ daß man diejenigen sachen/ so in H. Schrifft nicht enthalten/ von H. allgemeiner Kirchen aber angenommen/ ebenmässig glauben unnd halten müsse. 8. V. VIII. Spricht/ daß schon Paulus sich mit dem Zeichen deß H. Creutzes bezeich-

ret. 9. V. IX. Zeuget/ daß man nüchtern die Communion empfangen müsse vormittags ib. Hat sich nicht geweigert/ einem gemeinen und schlechten Diacono zugefallen einen gantzen tractat de catechizandis rudibus auffzusetzen. 11. H. II. Zu dessen zeit ist diese gemeine Regul gültig gewesen/ der jenige sey ein guter Christ/ welcher das Symbolum unnd deß Herren Gebett außwendig wisse/ unnd dasselbe die Söhne und Töchter fleissig lehre. 31. V. I. Träget die reine Lehr Christcatholischer Kirchen auch in dem vor/ daß er die böse lust/ darum daß sie von der ersten Sünden herrühret und zu allen sünden reitzet/ verblümbter weise sünde nennet. 58. V. XXXII. Setzet schon seiner zeit Aerium ins Ketzer Register/ weil er lehren dörffen/ man müsse die öffentliche angesetzte fasten nicht halten/ damit es nicht das ansehen gewinne/ als wan man unter dem gesetz sey. 71. V. I. II.

B.

BAnn/ alle die von der Kirche Gottes in bann gethan/ werden von H. Communion außgeschlossen. 117. 118. V. X.

Barlaam/ hat dem Königlichen Printzen Josaphat einen schönen Catechismum vorgeschrieben. 11. H. 11.

Barmhertzigkeit/ vermessentlich auff Gottes Barmhertzigkeit sündigen ist eine Sünde in den H. Heist. 277. H. V. Barmhertzigkeit und ihre geist- und leibliche werck. 287. H. XII. XIII. wessen sich die zugetröstet haben/ die in diesem leben den werck der Barmhertzigkeit trewlich unnd auffrichtig obligen. 304. Barmhertzigkeit ist die fünffte staffel der Seligkeit. 310. V. XI.

Basilius/ bezeuget es sey eine Apostolische Tradition, daß man sich mit dem Zeichen deß H. Creutzes zum öfftern bezeichne/ sonderlich an der stirn. 9. V. IX.

Begehren/ sol man nicht deß nechsten Hauß/ darunter wird geboten/ daß man die höchste lust und freude in Gott und göttlichen sachen haben unnd alle irdische ding dem ewigen gut weit nachsetzen sol ir: Gottes forcht/ lieben und die gerechtigkeit deß Reichs Christi inniglich suchen unnd begehren. 55. V. XXVII. Hergegen verbeut uns Gott darunder alle unordentliche lust und begierd nach deß Nächsten haab und gut: wir sollen weder mit heimlichen renncken und practicken/ noch mit gewalt oder unrechet unsere Lust befördern/ und was uns gelüstet an uns bringen. 55. 56. V. XXVIII. Vid: Lust. ir. Concupiscentz.

Beicht/ Beichten/ wo es in H. Schrifft geboten. 220. V. III. Beichten sol ein Christ zum wenigsten einmal im Jahr seinem verordneten Priester und Pfarrern/ oder mit dessen bewilligung einem andern/ und daß nicht ohne erhebliche ursachen. 72. 73. V. I. Beicht ist nichtig/ wan sie wider der allgemeinen Kirchen erlaubnuß geschicht ein mit nicht approbirten Priester. 73. V. II. Warum unnd auff was weise man die Sünde beichten sol. 220. V. III. Wort/ werck und geberden/ dadurch man böses verursachen unnd befördern wollen/ ob schon darnach zufälliger weis kein solch böses darauß entstanden/ ist

man schuldig zu beichten. 276. V. IX. Umb die gebeichten sünden sich gar nicht bekümmern/ ist eine sünd in den H. Geist. 277. H. V. Laugnen/ daß es nohtwendig sey/ die sünden absonderlich ihrer Art und Zahl nach/ so viel einem nach erforschung deß gewissens beyfällt/ dem Priester anzeigen/ machet niemand frömmer sondern vielmehr reichloser. 295.

Beichtvätter/ welche ihrer Beichtkinder sünd und laster zuverkleistern oder gar zu entschüldigen suchen/ werden fremder sünden theilhafft 279. H. VII. Welche viel stund im tag beicht hören/ seynd entschuldigt vom fasten. 285. V.

Bekehrung/ die/ ohne vorsatz sich zu bekehren/ kein ende machen zu sündigen/ begehen die sünd in H. Geist. 278. H. V.

Bellarminus/ mercket an/ daß zur zeit etliche Bücher H. Schrifft ohne mackel der Ketzerey haben können verworffen werden. 3. V. III.

Benedictus/ der grosse Patriarch so vieler Abendländischen Mönch gibt einen öffentlichen Zeugen deß Catholischen Glaubens in Italien/ im Fünfften Seculo. 289.

Bernhardus/ will man sol zum wenigsten die meynung entschüldigen/ wan man die That nicht entschuldigen kan. 52. V. XXV. Der weltberümte honigfliessende unnd unserer Widersacher selbsteignem Zeugnuß nach fromme unnd heylige Mann/ hat gelebt im XI. Seculo. 2 1.

Bestialitas/ was es für eine sünde sey unnd wie sie genennet werde. 48. V. XXI. Mit derselben sollen die Brüder Josephs seyn behafft gewesen. ib.

Beten/ wie wol und wan man beten sol. vid: Gebett und Vatter unser. Wer zum Beichstul und Altar sich nähert seine sündenlast abzulegen und die Communion zuempfahen/ was er betten sol 283. V. II. Wan das beten geboten/ nemlich allezeit unnd doch nicht zu aller zeit und wie die wort zu verstehen. 283. 284.

Bettler/ welches die rechten armen bettler seyn/ 305. 306. 307. V. III. IV. V. die rechten geistlichen bettler welches. 309. V. X.

Bibel/ daß sie Gottes wort sey versichert uns die autorität der H. Christlichen Kirchen. 4. V. I. ist darumb doch nicht geringer als die Kirch. ib. Ist keine menschliche/ sondern göttliche Tradition. 5. V. VII.

Bilder/ was es damit für eine beschaffenheit. 73. V. IV. Man sol Gott in seinem wesen nicht abbilden/ aber wol nach seinen Offenbahrungen lautz nutz H. Schrifft. ib. Christi Bildnuß/ wie er zu Bethlehem gebohren/ in windelen gewickelt/ in der Krippen gelegen/ gelitten/ gestorben/ begraben/ auffgestanden/ gen Himmel gefahren/ und dergl. kan wol den einfältigen zu trost und unterricht mit farben abgemahlt werden. 38. V. IV. Noch viel weniger ist verbotten der H. Jungfrawen und Mutter unsers HErrn Marie und andere H. Freunde Christi/ die ritterlich gekämpffet und nunmehr im Himmel gekrönt seyn/ Bildnussen zu machen und in gebührlicher Ehre zu halten. ib. Denenselben sol man aber lediger dinge keine göttliche Ehr erzeigen. ib. Daß wir für den Bildnussen und sonderlich deß HErrn Christi nieder fallen und die Knie biegen/ geschicht nicht ohne grund

H. Schrifft. 38. 39. V. IV. Unkeusche Bilder auffhalten und mit frechen Augen anschawen/ laufft wider das 10. Gebott. 57. V. XXXI. Crucifixbild auff dem Altar/ was es bedeute. 66. V. IX.

Bischoff/ ihrer 70. theilen auß die Ordnung der Bücher altes Testaments im Concilio Carthaginensi. 3. V. III. Bischöff und Prælaten hat der H. Geist/ die Kirch Gottes zu regiren/ vorgesetzt. 42. V. XIII. müssen wachen und für die Seel rechenschafft geben. 43. V. XIV. Ihnen ist der geistliche gewalt anbefohlen. 79. V. III. Ein Bischoff hat nicht allein alle geistliche gewalt der unter geistlichen/ sondern ist auch über alle Obrigkeit/ 241. Warumb zu der Apostel zeit zu Epheso und anders wo viel Bischöffe sich befunden/ und daß unter diesen Bischöfflichen Priestern schon damals einer gewesen/ welcher den stab geführet/ als ihr aller Richter. 241. 242.

Bitten sol man für die Obrigkeit geistliche und weltliche. 43. V. XIII. Welchen obligt für andere zu bitten und zu beten 298. vid. Vorbitt.

Blandrata/ ein Lästermaul/ mit nichts anders als der beständigen Tradition der reinen Christlichen Kirchen zustoppen. 5. V. VII.

Blutschande/ was es sey und wer sie begehet. 48. V. XXI.

Böse/ sol man lassen nit nur eusserlich im werck/ sondern auch innerlich hassen/ und selbigem von hertzen feind seyn. 271 V. I. Nit nur darum/ weil es in sich schand- und schimpfflich/ sondern vielmehr/ weil es Gott dem höchsten Gut und seiner Lieb entgegen ist. 271. 272. V. II. das Böse begreiffe nicht allein die Sünd/ sondern auch die straff der sünden. 272. V. III. Böse lassen ist nicht genug. 280. H. V. II.

Brentius/ einer auß den ersten und vornemsten so genanten Evangelischen bejahet/ es sey eine göttliche Tradition/ daß die Bibel Gottes wort. 5. V. VII.

Brod/ unser täglich Brod was all darunter begriffen. 29. H. III. Brodbrechen im H. Abendmahl wie es zu verstehen. 122. Das einmal gesegnete Brod verliert seinen göttlichen Segen nicht/ und kehret auch nicht zu seinem vorigen natürlichen wesen oder stand/ wan gleich ein überschuß sich befindet. ib. Die Materi oder Zeuch/ auß welcher Christus sein Opffer neuen Testaments eingesetzt/ das war Brod/ wie es beym Oster-fest gebraucht/ nemlich ungesäurte Kuchen. 159. Der gemeinten Griechen Hartnäckigkeit/ und Irsal/ wie auch der Reformirten vom gesäurten Brod. ib. Was auß der Baumwurtzel/ Rinden/ aschen oder Erden zugericht und gemacht wird/ ist eigentlich kein brod/ und bey dem brauch deß H. Abendmals keines wegs zubilligen. ib. Etliche gesegnete Particul zum behuff der Krancken/ und speisung anderer glaubigen sollen stets auff behalten werden. 161. Zum öfftern sol der Pfarrer die Particul der all-heyligsten Eucharistiy erneuern. ib. Das Brod/ welches auff dem Altar gesegnet wird/ ist mit dem Fleisch/ welches das ewige Wort deß Vatters im Jungfräulichen Leibe zur Einheit seiner Person angenommen/ ein Leib Christi. 180. Auß einem leblosen Brod/ wird das Brod deß Lebens/ durch den Segen/ den Christus durch deß Priesters mund außspricht. ib.

Bücher/ welche Bibelmässig. 2. V. I. Deß neuen Testaments wie viel. 2. V. II.

Ihre

Ihre Ordnung im alten Testament und wie viel. 3. V. III. Im N. Testament hat Lutherus gantze Bücher außgelassen/ welche heutigs tags alle so genante Evangelisch Kirchen für Bibelmässig annemmen. 239.

Bulerey ist eben wol eine Todsünde. 48. V. XXI. Bulenbücher schreiben und zu keinem guten Ende lesen lauffe wider das 5 hende Gebott/ 57. V. XXXI.

Buß/ ist ein Sacrament von Christo selbst eingesetzt. 216. H. VII. V. I. Ist ein dienst der versöhnung/ und worin er bestehet. 217. 218. V. I. Erfordert Rew und leyd über die Sünde/ und wie sie muß beschaffen seyn. 219. V. II. Die vom Priester auffgelegte Buß ist ein Christ schüldig anzunemen und zu verrichten. 220. V. IV. Die Plagung der Buß ist bequem die sünden außzuleschen/ wan sie durch deß Priesters Vrtheil anbefohlen wird/ nach dem von ihme der Beichtkinder ihre thaten erörtert/ unnd nach dem maß der sünden die Last der Plagung bestimmt wird. 221. V. IV. Allein an Gottes Barmhertzigkeit gedencken/ seiner Gerechtigkeit aber vergessen/ und dannenhero sich zu keiner Buß über die begangene sünden auffmuntern lassen/ ist ein unordentliches vertrauen. 277. H. V. Was vom Sprichwort zu halten; nicht mehr thun/ ist die beste Buß. 219. V. II 281. V. I. Obschon Christus unsere sünden gebüsset/ seynd wir doch schuldig Bußwerck zuthun. 281. V. III.

C.

CAnisius/ ein Gottseliger und hochgelehrter Diener Gottes und weltberümter Theologus schreibet einen kleinen und grossen Catechismum. 11. H. II. Tag/ zeit und Jahr/ darinnen er zur welt gebohren/ wie auch da er dieselbe widerum gesegnet/ benebenst statt und Ort seiner seligen ruhe/ seynd notabel. 12. H. II. Ist gewesen ein eiferer der Ehren Gottes und ein Erzfeind alles Sectischen unglaubens. ib.

Canon oder Meßform von wort zu wort ins teutsche übersetzt fängt an. 139. Canon oder Meßregul hat S. Petrus allererst der Römischen Kirchen vorgeschrieben / woraus sie hernach hergenommen. 147. Canon oder die stille Meß fängt an. 148. Was die Kirch mit den anfangswortten bezeuge unnd verstehe. 148. 149. Der erste theil ist ein gedächtnuß für die lebendigen / unnd ein Gebett für die Kirch insgesamt/ für den Pabst/ und eines jeden Orts Bischoff/ für den Käyser/ und alle Christliche Vnderthanen/ und so fortan. 149. 150. 151. Im andern theil deß Canonis wird gehalten die gedächtnuß der im Himmel bey Christo herrschenden Gottes Heyligen. 153. Der Haupttheil deß Canonis, worinnen der Kern marck unnd safft der gantzgöttlichen verrichtung steckt/ Vnd was bey demselben sonderlich zubetrachten. 158. & seqq. Was für umstände der Canon andeutet/ dieselbigen beherzigen ist nützlich. 168. 169. 170. Die Canones, so durch eingebung deß H. Geistes vorgeschrieben. verwerffen ist eine sünd in H. Geist. 278.

Carolus Magnus, dessen gewalt einen Papst zuerwehlen/ so Papst Adrianus ihme gegeben/ ist kein Jus, sondern von der gantzen Kirchen dem damaligen Käyser gegebenes Privilegium gewesen/ welches hernach revocirt. 249.

Carolus V. hat in eben dem Jahr/ da Canisius, der hernach den Catechismum geschrieben/ zur welt gebohren/ nemlich 1521. den grossen Reichstag zu Worms gehalten. 12. H. II. Bey demselben hat Nürnberg inständig angehalten/ seine Majestät wolten doch durch ein Käys. Edict die Ohrenbeicht widerum einführen. 298.

Carthaginensisches Concilium das dritte/ was die Väter darinnen in ansehung der Kirchen/ vor Bücher H. Schrifft für Bibelmässig erkläret. 3. V. III.

Catechismus/ hat zweyfachen Haupt-grund. 1. H. I. Der gebrauch/ daß man die Lehr der Kirchen den einfältigen unnd Kindern Catechismusweiß vorträge/ kommt her außdem alten unnd neuen Testament. 9. H. II. Die Catechismus lehr haben in übung bracht und getrieben/ Abraham/ Moses/ Elias/ Elisæus/ der H. Ertz Christus/ die lieben Apostel/ Paulus/ die heyligsten Väter unnd andere. 10. 11. H. II. Catechismos die man alsobald könne lernen/ hat Cyrillus Hierosolymi geschrieben. ib. Wie man zu der zeit Eliæ, wie auch/ bey der Griechisch- und Lateinischen Kirch die Catechismus Schüler genennet. ib. Am fleissigen Catechisiren der alten einfältigen/ als auch der zarten blühenden Jugend ist viel gelegen. ib. Ist ein nothwendig stück deß geistlichen Amts. ib. Zu catechisiren hat sich Hieronymus bey einer edlen Römerin anerboten. ib. Luther steiffet im anfang seiner leidigung trennung/ die ihm anhangen/ mit seinem klein und grossen Catechismo. 11. H. II. Herr Wicelius, Sotus legen sich also fort mit ihren Catechismis darwiderin Riß. ib. Auch ist derselbe bald von Calvino, Zvvinglio, und so gar in Teutschland durch den Heidelbergischen Catechismum in die enge getrieben. 12. H. II. Der weltberümte Theologus Petrus Canisius gibt auff inständiges begehren Ferdinandi I. ohne meldung seines nahmens zu Wien in Oesterreich im Jahr 1556. den kleinen Catechismum zu teutsch ans tagelicht. 11. H. II. Publicirt denselben unter seinen nahmen zehen Jahr hernach in Lateinischer Sprach etwas ergrösseret. ib. Wird mit einträchtigem belieben der sämtlichen Catholischen Potentaten und Prælaten in und ausserhalb Römischen Reichs auffgenommen. ib. denselben lassen Hochgedachte seine Käys. Maj. durch ein Käyserlich Edict bey dero Erbländer; andere Catholische Chur- und Fürsten aber ein jeder durch sein gebiet einführen/ wie nicht minder Philippus II. König zu Hispanien durch alle ihm domals noch underthänige Provincien. 12. H. II. Der Apostolische Stul unddessen Vorsteher Pius V. hat ihm diese Schrifft sonderlich gefallen lassen/ und dessen verleger Gervinum Calenium mit einem stattlichen Privilegio begnadet. ib. Jetzeher diese Catechismusschrifft bey Catholischen jemehr ist sie von andern angefeindet. Auß den Lutheranen hat Chemnitius und unter den Calvinisten Pezelius dieselbe angefochten. ib. Ungehindert dessen hat sich dieser Catechismus durch die gantze Christliche welt außgebreitet/ ist in viel und unterschiedene Sprachen übersetzt/ womit Gott anzeigen wollen/ daß er ein recht Catholischer/ allgemeiner in allen Christlichen Sprachen bekanter Catechismus

christus sey. ib. Der Christliche Catechismus hat 5. Hauptstück. 10. H. 11. das seynd die vornemsten stück der gantzen Christlichen Lehr. 14. H. 11.

Catholisch? wer ein Catholischer Christ sey und genant sol werden. 13. H. 1. Catholische können ihrer Priester rechtmässigen beruff wissen und erkennen. 236. B. IV. Catholischer seiten wird mit gröſſerer Sincerität Christlichen Potentaten gegeben was ihnen gebührt/ als vom gegentheil. 249. Catholische sollen sich nicht leichtlich und ohne erlaubnuß mit Secti schen verheurathen. 256. B. VI. Catholischer Glaub hat bestand/ wie erscheinet auß der immerwehrenden sichtbarn Dauhafftigkeit nicht allein der Römischen Haupt- und mutter- sondern auch/ so vieler andern durch die gantze welt mit derselben übereinstimmenden und gehorchenden Kirchen. 288. Was für heylige und herrliche Männer denselben von einer hundertjährigen zeit zur andern aller Orten und enden öffentlich gelehret und bewähret. 289. biß. 293. desselben gleichförmigkeit/ so wol was die äusserliche Ceremonien/ als die wesentlichen Glaubenspuncten betrifft. 293. 294. Catholischer Glaub ist heilig/ wie auß seinen früchten zuerkennen/ in dem Krafft desselben die menschen von allem bösen ab- und zu allem guten angehalten werden. 294. Wie sicher derselbe. 295. Bekandnusse namhaffter Protestirender davon. 296.

Ceremonien und geberden/ welche der Priester unter der H. Meß brauchet/ was sie bedeuten. 67. B. XIII.

Christus/ der welt Heyland hat selbst einen Catechismum abgeben/ und in der Evangelischen geschicht die fünff Hauptstück unsers Catechismi klärlich gelehrt. 10. H. 11. In Christum glauben wie es zuverstehen. 20. 21. 22. 23. B. III. IV. V. VI. VII. Christum darff man wol abbilden in gestalt einer Schlange/ eines Lamms/ wie er zu Bettlehem gebohren/ und so fortan/ auch sein Bildnuß wol haben und ehren. 37. B. IV. Christi grab ist heilig und herrlich/ in demselben kommt allen eine sorcht an. 67. B. XI. Ohne Christo können wir nichts thun/ Er theilet uns aber sein verdienst und gnad durch die H. Sacramenten zu. 80. B. I. Hat seiner menschheit nach empfangen Potestatem excellentiæ solchen gewalt/ der alle andere Creaturen übertrifft/ und doch geringer/ als der klesse göttliche gewalt ist/ nach welchem Er auch lediger dings gewalt gehabt gewisse zeich en zubestimmen/ dardurch den menschen seine gnad zugeeignet würde. 82. B. IV. In dem/ daß Christus mensch worden und gelitten/ hater allen menschen/ so viel die rechtfertigung anlanget/ mitgetheilet jus ad rem und ohne einigen unterscheid den saamen Abrahams ergriffen/ also/ daß so wol Cain als Abel/ Saul als David/ Judas als Petrus in diesem abstammens mit Christo worden. 263.

Christen/ denen seynd in Traditionen gewisse gebräuch und Ceremonien vorgeschrieben. 9. B. IX. Ein guter Christ ist/ welcher das Symbolum und deß H. Ertn Gebet auswendig weiß/ und seine Söhn und Töchter/ daß sie es auch wissen/ treulich lehret. 31. B. I. Welcher gestalt den Christen erlaubt Krieg zuführen. 46. B. XIX. Daß ein Christ die ersten vier Hauptstück wisse/ ist nicht genug. 258. H. I. Wan/ wie und zu wem er beten kan und sol. 283. 284. B. II. Sol den andern auß liebe straffen mit ernsthafften/ auch bißweilen

weilen mit rauhen worten/ damit er ihn vom bösen abhalt und zum guten an und fortreibe. 288. H. XIII.

Christianus III. König in Dennemarck hat die Reichsräht/ so Lutheri Lehr zugethan/ beruffen und mit ihnen clausis foribus berahtschlagt/ wie man die Bischöff deß Reichs ohne tumult und widerstand entsetzen könte. 243.

Chrysostomus/ ist Zeuge/ daß die H. Apostel befohlen unter dem Ampt der H. Meß der verstorbenen glaubigen begängnuß zuhalten. 8. V. VIII.

S. Clemens hat schon zu deß H. Petri Zeiten die Christen ernstlich vermahnet täglich dreymal das Vatter unser zu betten. 31. V. I. Clemens der VII. dieses Nahmens hat das unselige divortium Henrici in Engeland mit seiner frommen Königinn Catharina für unrecht erkant. 243.

Cochlæus/ welcher zur zeit der Reformation in Franckfurt Decanus deß Stiffts zu unser lieben Frauen auff dem berg gewesen/ hat sich mit Friderico Martorff auch Decano und Ober Pastore bey S. Bartholomæi daselbst bey auffstehender rebellion mit der flucht salviren müssen. 242.

Collect soll der Priester ohne mittel zu Gott dem Vatter durch Jesum Christum richten. 9. V. IX.

Communion/ daß man sie nüchtern und deß vormittags empfangen müsse ist ein ritus Apostolicus 9. V. IX. Die Oesterliche Communion sol ein jeder Catholischer Christ in seiner Pfarkirchen empfangen. 73. V. II. Die würdige Communion erlanget auff eine absonderliche weise die beharrung in der gnad Gottes/ und verwahret den menschen/ daß er nicht zurück falle. 115. V. IX. würcket eine sonderbare unnd fast unaußsprechliche vereinigung mit Christo/ krafft deren er in Christo/ und Christus in ihm bleibet. ib. Wem man die Communion geben sol und was für Leute außzuschliessen. 115. 116. 117. 118. V. X. Andächtiges communiciren dienet den armen Seelen im Fegfeur. 301. Vid. Fronleichnam.

Communicant/ wie alt der Mensch seyn müsse/ der die Oesterliche Communion krafft deß Kirchengebotts zu empfangen verbunden 75. V. I. wie er sol dem Leib und der Seelen nach beschaffen seyn/ wan er zu Gottes Tisch gehen wil. 76. 77. 78. V. II. III. Sol nüchtern sich der H. Communion gebrauchen. 76. V. II. Wan er in gefahr deß tods durch Kranckheit oder sonsten/ kan er wol nicht nur ein sondern mehrmahl auch nachgenommener Speise die H. Communion empfangen. 77. V. II. Wan er ihm einer Todsünde bewust/ sol er zuvor beichten/ vermöge göttlichen gebotts im Trientischen Concilio erklärt. 78. V. III. Gott ertheilt in ansehung verrichter Communion sonderbare Hülff die anfechtung deß fleisches zu überwinden. 114. V. IX. Ein würdiger Communicant empfängt ein pfand seiner seligen Aufferstehung und daß ihn Christus zur unsterblichkeit reformiren werde. 115. V. IX.

Concilium, zu Trient ist durch die gantze Catholische welt für allgemein angenommen. 3. V. III. Das Florentinische hat nachgefolget dem Römischen/ so unter Pabst Gelasio gehalten.

gehalten. ib. Was für Bücher H. S. Bibel mässig/ist vor und zu Augustini Zeiten auff einem allgemeinen Concilio noch nicht alles dings erörtert gewesen. ib. Zu Nicæa disputiret Athanasius mit dem Ario. 6. B. VII. Lateranense aliquod kan unter Martino V. nicht gehalten seyn. ib. Concilium Toletanum bekräfftiget/ daß die Priester das Gebett deß H Ertn nicht allein am Altar unter dem Amt der H. Meß/ sondern auch täglich in ihrem Priesterlichen Gebett verpflicht von wort zu wort außzusprechen. 31. B. I. Remense, hat sich gegründet auff die Apostolische Tradition, da es geboten/ das Gebett deß H Ertn von wort zu wort zu sprechen. ib. Ist nur ein Provincial- Concilium gewesen/ und hat keinen generalbefehl geben aber wol erklärung thun können/ was einen Christen seines Christlichen nahmens wegen ustehe und gebühre ib. In dem grossen Lateranensischen unter Papst Innocentio III. ist heilsamlich verordnet/ daß man zum wenigsten einmal im Jahr seinem verordneten See sorger beichten sol. 72. B. I. Welchen schluß das H. Trientische widerholet und bekräfftiget. 73. B. I. Hat erklärt/ es sey ein gebott Gottes durch Paulum vorgetragen/ daß ein mensch schuldig sey/ vor der Communion zu beichten. 78. B. III. Im H. Trientischen Concilio haben durch Gottes schickung die drey vornemsten Prælaten und geistliche teutsche Churfürsten sich ein gefunden. 161.

Concup scentz und angeborne böse Lust ist eine mutter aller Sünden. 56. B. XXXI. Was zur bösen lust reitzet/ sollen wir nicht hören/ noch mit äusserlichen Sinnen berühren 57. B XXXI das jenige/ woraus böse lust pfleget zu entstehen/ bey zeit auß dem sinn schlagen und nicht volbringen. ib. Auß uns selbst/ als auß uns selbst können wir derselben nicht widerstehen/ aber wol in Christo/ der uns stärcket. 57. B. XXXII. Die böse lust/ welche von der ersten sünden herrühret/ wird nach der Lehr H. Christ Catholischer Kirchen darum sünde genent/ weil sie zu allen Sünden reitzet/ 58. B. XXXII. Nicht die empfindung/ sondern die bewilligung ist verbotten. ib. Vid. Lust.

Confession/ die geänderte Augspurgische Confession, welche/ als eine dem Römischen Käyser Carolo V. 1530. ung. änderte verkaufft wird/ ist in unterschiedlichen Articuln von dem Schwindelhirnigten Melanchthone verfälschet und so gar der Formulæ Concordiæ verfälschet einverleibt. 54. B. XXXVI. In derselben ist keine gewisse Zahl der Sacramenten außgedruckt/ kan auch die beschreibung ihrer Sacramenten/ die im XIII. Articul befindlich/ allen sieben Sacramenten auß H. Schrifft zugeeignet werden. 85. B. I.

Consecration, ob ein sterblicher mensch dieselbe verrichten könne. 132. B. XV. was die Consecration sey und mit was worten sie geschehe. 157. 158. Der Priester sol das jenige/ was er segnen wil nahe vor sich haben/ seine meinung auff den gantzen Hauffen schlagen/ an keine gewisse Zahl binden/ sondern an alles das jenige/ was er auff dem Corporal vor augen hat. 161. Daß durch die Consecration oder Segnung Brods und weins eine verwandlung geschehe der gantzen Substantz deß Brods und deß weins/ erkläret der H Trientische Synodus. 162.

Constantinus, wann er sich einen Bischoff ausserhalb der Kirchen genennet/ verstehet kein geistliches/ sondern allein ein weltliches ansehen. 249.

Cranmerus, Gulielmi Cranmeri deß Ertzbischoffs zu Cantelberg nachfahr/ führet so er Henricum König in Engelland zum divortio zu rahten. n. 243. Hat sich zu zeiten Eduardi VI. Zur Calvinischen Secte bekant. 244.

Creutz/ daß man sich damit zum offtern bezeichne/ sonderlich an der stirn/ ist eine Apostolische Tradition. 9. V. IX. Creutzbild auff dem Altar/ was es bedeute. 66 V. IX. Creutzzeichen/ warumm es der Priester so vielmal mache über die geheimnuß vor- und nach der wandlung. 69. V. XV. gibt den Segen mit dem H. Creutz in den Messen für die Lebendigen/ in den Seelmessen aber nicht. 70. V XVIII.

S. Cyprianus gibt Zeugnuß der Tradition. 5. V. VII. Zur welcher zeit er in der Kirchen Gottes gelehrt. ib. Hat gemeinet/ die von Ketzern getauffte müsten widerum getaufft werden. 8. V. VII. Bey demselben lieset man wie die Catechismus-lehrer und schüler in den Lateinischen Kirchen genennt worden. 10. H. II. ermahnet alle bußfertige Sünder/ daß sie daran sollen seyn mit fasten den Zorn Gottes zu versöhnen. 72. V. III. Hat zweyhundert und mehr Jahr vor Leone schon gelehret/ daß man vor der Communion beichten müsse. 78. V. III.

Cyrillus Alexandrinus schreibt ein Buch und nennet es institutionem Parvulorum, eine unterweisung der Kleinen. 10. H. II. Cyrillus Hierosolymitanus titulirt sein Buch Catecheses Extemporaneas, Catechismes/ die man alsobald könne lernen. ib. Cyrillus deß Carmeliten Ordens dritter General/ ein mit Prophetischem Geist begabter unnd in Schrifften berümter Mann/ hat gelebt im XII. seculo. 291.

D.

David/ hat dem Absolon/ da er seinen Bruder Ammon entleiben lassen/ das leben geschenckt. 46. V. XVIII.

Dennemarck/ wie es bey der Religionsänderung hergangen/ in dem die Catholische Bischöff gefänglich hingesetzt. 243.

Diebstal ist von Gott verbotten und ist vielerley. 49. 50. 51. V XXII. XXIII. wird nicht vergeben/ wofern man das gestolene nicht wider erstattet so viel möglich 50. V. XXiII. Dem Nächsten einen Pfenning entfremden/ ohne welchen er zu stillung seines grossen hungers kein Brod kauffen auch sonst nicht erlangen kan/ ist eine Todsünde. 274. V. IX. Wan einer einen Schlüssel stilet/ der nicht eines Bagen wert/ damit er in ein Zimmer komme/ darin er unflätterey treibe/ dieser Diebstal wird zur Todsünde. 275. Einer stilt offtermal einen Bagen/ damit er einen Thaler zuwege bringt/ das wird zur Todsünde. 276. Jemand zum stelen verleiten/ was es für eine Sünd sey. 279. H. VIII.

Diogenes/ ist nicht im Geist/ sondern vielmehr auß weltlicher eitelkeit arm gewesen. 306.

Dürstige tränckenist ein werck der Barmhertzigkeit. 287. H. XII. Wernach wir geistlich dürstig seyn sollen/ wan wir wollen ersättigt werden. 309. V. X.

E.

Ehe/ den Priestern und geistlichen verbotten und warum. 234. V. II. Im H. Sacrament der Ehe hat Luther grobe spän gehauen/ nemlich daß weder von Gott gebotten noch verbotten/ mehr als ein weib zu einer zeit zu haben. 239 was die Ehe sey. 251. H. X. nemlich ein Sacrament/ das wird bewiesen. V. I. In der einigkeit eines Mans und eines weibs ist ein grosses geheimnußzeichen der Kirchen und unsers Heylands. 252. V. I. wer der jenige/ so dieses Sacrament würcket. ib. V. II. was der Priester bey der ehelichen vermählung thu. V. III. Ob sich zwo ledige Personen/ ohne beystand und gegenwart ihres Pfarherrn samt zweyer oder dreyer Zeugen mit einander verheyraten kön̄en. 253. V. IV. Ob mehr als zwo Personen in die Ehe tretten und zusam̄en freyen können. ib. V. V. Wie die Personen/ welche in den H. Ehstand mit einander schreiten wollen/ müssen beschaffen seyn. ib. V. VI. Wann Eltern oder andere Tyrannischer weise ihre Kinder oder sonsten zwo Personen vnbilliger massen nöhtigen/ daß sie auß forcht einander eusserlich heyrahten/ ist der heyraht ungültig. 254. Wan sie aber ursach/ können sie mit fug ein oder ander theil mit gewalt durch die Obrigkeit dazu anhalten lassen. ib. Mit ernsthafften worten/ doch ohne gar zu scharpffe bedröhungen können Eltern ihre Töchter treiben/ daß sie einen/ wiewol ungern heyrahten/ und ist die Ehe dennoch richtig. ib. Christliche Eltern sollen sich wol vorsehen/ daß sie nicht leichtlich solchen gewalt gebrauchen/ damit sie hernach kein hertzleyd an ihren Kindern erleben/ dan gezwungne Ehe bringt wehe. ib. Winckelehe ist eine schwere sünd. 258 Vnfähig zum Ehstand seynd/ die ihre vorige Ehgatten ermorden helffen/ oder ermorden lassen/ damit sie zur andern Ehe gelangen. ib.

Ehleute/ sollen beyde getauffte Christliche Personen seyn/ wan sie wollen eine solche Ehe schliessen/ die ein Sacrament sey. 255. V. VI. Wann zween ungetauffte Eheleut Christlich werden und ihren eingegangenen Contract nachmals bestätigen/ wird das band unaufflößlich. 256. Wann eines von den Ehleuten zum H. Glauben sich bekehrt/ ist es schüldig von einem unglaubigen sich abzusondern/ biß sichs bekehrt/ wan aber keine hoffnung der Bekehrung/ aber wol gefahr der verführung/ kan das bekehrte theil sich anderwertlichen mit einer glaubigen Person vermälen. 256. V. VI. Christliche Eheleut sollen ihre treu und zusag an keinem andern brechen/ eheliche und ehrliche Kinder in Christlicher Lieb erzielen/ in sanfftmut ernehren/ in Gottesforcht auffziehen. 257. V. VII. Christliche Eheleut empfangen Krafft deß H. Sacraments von Gott zu bequemer zeit und wan sie dessen am meisten benötigt/ hülff und beystand/ daß sie ihren Ehstand Christlich außführen/ und dessen beschwerden im Glauben und gedult mögen überstehen. 257.

V. VII. Christliche Eheleut sollen nicht zu der zeit/ wans die Kirch wegen eusserlichen gepräng verbotten; mit der Eltern und nechsten freunde genem haltung; durch vorhergehende beicht/ nicht ohne gebräuchliche Proclawation/ noch Priesterliche benediction in den H. Ehstand tretten. 257. 258. V. VIII.

Ehebruch/ was es sey und heisse. 47. 48. V. XXI. Ehescheidung Henrici in Engeland mit seiner frommen Gemahlinn/ hat sich von der newen Religion her entsponnen. 243.

Eid/ wan man nicht fälschlich schwöret/ kan man bey den Heiligen wolthun und ist ihnen eine ehr. 40. V. VIII. Sachen die einem nicht gnugsam bekant und wissend/ sol niemand bey seinem Eid erhalten. 53. V. XXVI.

Eigennutz/ der Ehre Gottes und dem gemeinen Nutzen abbrüchig und schädlich/ ist eine art der Diebery und dannenhero im siebenden Gebott verbotten. 50. V. XXIII.

Elen/ mit falscher elen jemand verortheilen/ läufft wider das siebende Gebott. 51. V. XXIII.

Elias und Elisæus haben ihre Catechismusschüler unter sich gehabt und wie man sie genennet. 10. H. II.

Eltern/ wie sie in Ehesachen mit ihren Kindern gebahren sollen/ vid. Ehe. Geistliche und leibliche Eltern/ wie sie mit ihren geist- und natürlichen Kinder zuverfahren pflegen. 288. Seynd schuldig ihre Kinder zu unterweisen. ib.

Engeland/ woselbst Johannes Crocius ein gültiges Ministerium zu finden vermainet hat/ wie es darinnen bey einreissendem Schismate hergangen/ und durch wen sich die trennung von der Römischen Kirchen angesponnen. 243. Wän daselbst die bischöffliche succession exspirirt. 244.

Englische gruß/ wie man denselben der H. Jungfrawen Mariæ sprechen sol. 32. H. V. warum neben dem Vatter unser. ib. H. VI. Unser gebet ist dadurch im Vatter unser desto kräfftiger. ib.

Erdreich/ waßerley es sey/ welches die sanfftmütigin besitzen werden. 380. V. VIII.

Essen/ vor und nach dem essen sol man betten. 283 V. II.

Evangelium/ demselben zuglauben sol alle rechtglaubige das ansehen der Kirchen bewegen. 4. V. IV.

Eusebius/ ein Hertzog zu Sardinien/ welcher der Andacht für die Abgestorbene dergestalt ergeben gewesen/ daß er alle Zöll und gefäll einer seiner Städt/ die davon Civitas Dei genennet worden/ darzu verordnet/ wird überzogen von Ostorgio, Fürsten in Sicilien/ bekömmt aber zum Succurß ein Heer mit weissen Fahnen und Pferden. 299.

F.

Fasten/ woes herkomme. 70. 71. V. I. II. wie man damit etwas verdienen und seine Sünd büssen könne. 73. V. III. was fasten sey und heisse. 284. V. III. daß man fasten

fasten soll/ hat Gott geboten/ wan man aber fasten soll/ hat die Kirch uns vorgeschrieben ib. V. IV. Welche bißweilen entschuldigt vom fasten. 285. V. V. Ein Catholischer Christ soll nicht nur die von allgemeiner Kirchen/ sondern auch eines jeden Bischthums gebottene Fasttäg halten. ib. V. VI. Unter dem fasten werden verstanden alle Bußwerck/ womit der mensch den Leib casteyet. 301.

Fegfeuer/ in demselben ist der leidende theil der Kirchen und wird selig doch wie durchs Feur. 24. V. IX. der leidende theil unter der Erden darbet/ und hat den schaden/ daß sein werck brennet/ er seufftzet/ daß er nit die ewige hütten auffgenommen werde. 25. V. IX. Aber die Seelen im Fegfeur hat der Priester keine eigentliche Bottmäßigkeit/ sondern eignet ihnen den werth und die Krafft deß H. Opffers allein bittweiß zu. 70. V. XVIII. Ist ein heisses Feuer/ in welchem die läßlichen sünden außgefeget/ und da man die zeitlichen straffen büsset. 177. Es müssen die Seelen deß ewigen Liechts entrahten/ so lang sie im tieffen schuldthurn deß Fegfeurs stecken. ib. Die Seelen im Fegfeur haben Friede mit Gott/ und werden doch in der H. Meß unter andern für sie gebetten/ daß sie an den Ort deß Friedens gelangen und warum. ib. deßwegen/ daß jemand ein Fegfeur glaubet/ wird er nicht gottloser/ sondern vielmehr frömmer werden/ in betrachtung daß nicht nur die grobe und schwere/ sondern auch die kleinere sünden in jener welt so scharpff gezüchtiget werden. 295 Eine schöne Histori von einem Gottseligen Priester auß dem H. Prediger Orden/ nahmens P. Jues welcher Provincialis im H. Land gewesen/ wie er für seinen Bruder celebrirt und dessen Seel auß dem Fegfeur erlöset. 301. Für dem heissen Ofen deß Fegfeurs sol niemand kleinmütig sich erzeigen im sterben/ sondern vielmehr bey lebzeiten daran gedencken/ ehe er die stoppeln der läßlichen sünden zu auffschürung deßelben zusammen trägt. 303. Fegfeur ist nicht die unterste verdammte Höll/ sondern die darinnen auffgehalten werden/ kommen endlich zum friede. 318. V. III.

Ferdinandus I. auff dessen inständiges begehren hat Petrus Canisius die feder angesetzt/ und unsern Catechismum in teutsch außgelicht geben. 11. H. II. Nach dem seine Majestät zum Käyserl. Thron erhohen/ hat er durch ein Käyserlich Edict denselben bey deren Erbländer einführen lassen. 12. H. II.

Feyertäg/ feyren sol man nicht den siebenden/ sondern den achten tag und das auß Apostolischer Tradition. 8. V. VIII. Wie viel der Feyertäg bey allgemeiner Catholischer und respective Maynzischen Kirchen gebotten. 61. V. II. Hagelfeyrtäg/ welche ohne vorwissen und einwilligung der geistlichen Obrigkeit eingeführet/ verbinden niemand an sich selbst. 62. V. II Zum Müssiggang angesehene Feyertäg sol man abschaffen. ib. Festtäg jedes Orts himmlischer Patronen (ob sie schon anderswo nicht gefeyert werden) sol man in gebührlicher Ehr halten. ib. Deß HErrn Christi und seiner H. Feyertäge werden/ so viel die innerliche meinung und den glauben der Kirchen belanget/ nicht auff einerley weise gefeyret. 62. V. III. Alle Feyertäg sol man mit andacht Meß hören/ wan man sie recht feyren will. 62. H. II. vid. Sontag.

Firmung/ lassen die Reussischen Kirchen also bald bey der Tauff/ benebenst der H. Communion den Kindern mittheilen. 84. V. I. Ab Catholischer Firmung tragen die Moscowiter abscheuen auß diesen ursachen/ weil sie thnen einbilden/ man tauffe die Kinder auffs neu/ und handle also wider das Nicenische Concilium. 85 Wird in denhintern hessischen Kirchen durch ihre Superintendenten/ wie vor diesem in Engelland durch ihre vermeinten Bischöff nachgeahmet. 86. V. I. Was die Firmung sey. 105. H. V. wo und wan der H. Christus dieses Sacrament eingesetzt. 106. V. I. Die Apostel haben auch mit dem H. Chrysam gefirmt. V. II. it. 107. durch dieses Sacrament empfangen wir das Kennzeichen/ daß wir Christi Knechte und Soldaten seyn/ und wider den Satan fechten und streiten müssen. ib. Sol ein Christ mit einem durch vorhergegangene beichte gereinigtem hertzen und nüchternem leib empfangen. 107. V. III. Kan auch denen welche Speise genossen haben/ wegen menge deß volcks/ weil es kein anstrengendes Gebott sondern heilsamer raht ist/ ohn sünde widerfahren. 108. V. III. Dabey sol man seinen glauben an Gott den H. Geist/ und die göttliche verehrung/ die ihm gebühret mit andächtigen geberden auff gebogenen Knien bezeigen. ib. Ist in der ersten Kirchen den Kindern flugs bey dem Tauff mitgetheilet worden/ nachgehends aber für gut angesehen/ ihnen ehender nicht/ als biß sie zu ihrem verstand gekommen/ und zum wenigsten das siebende Jahr erreicht/ gedeyen zulassen. ib. Sol als eine Sach voller Heyligkeit/ vermittels deren uns die göttliche gaben so reichlich mitgetheilet werden/ bey zeit angenommen/ und von keinem Heylsbegirigen Christen nachlässig übergangen werden. ib. Die ungefirmte seynd nicht allerdings völlige Christen. ib.

Florentinisches Concilium, mit welchem sich die Väter im Trientischen conformirt in Glaubenspuncten. 3. V. III. Hat nachgefolget dem Römischen/ so unter Pabst Gelasio gehalten. ib.

Fluchen und schwören sol man nicht bey Gottes Nahmen/ dann es ist so viel/ als Gott und seine H H. lästern. 40. V. VII. fluchen und lästern sol man nicht anhören sondern ansagen. ib. einen fluch/ bösen wunsch oder schwur thun/ sich diesem oder jenem verheissen ohne ernst und gegebene ärgernuß ist selten eine Todsünde. 274. V. IX.

Franckfurt/ dero Prediger Lutherischer Confession/ wie sie eingeführet worden. 242. Haben zu Erhebern ihrer Vocation zween meutmacher einen schneider und schuster. ib.

Franckreich/ wie die reformirte anfänglich in demselben Königreich ihr Ministerium eingeschoben. 244.

Fraß und Füllerey ist eine Hauptsünde/ der entgegen gesetzt die Mässigkeit und Abstinentz/ und ist bey verlust der Seligkeit verbotten. 276. H. IV. Die zu unordentlichem und verbottenem fressen und sauffen anreitzen oder verleiten/ machen sich theilhafft fremder sünden. 279. H. VII.

Fremde beherbergen ist ein werck der Barmhertzigkeit. 287. H. XII.

Freundschafft/ im geblüt/ und dero unterscheid durch linien und staffeln. 254. V. VI. Welche einander biß in den vierdten grad einschließlichen verwand oder verschwägert/ können nicht zusammen heyraten. 255. Die geistliche verwandschafft rühret her auß den beyden H. H. Sacramenten deß Tauffs und der Firmung/ und ist zwischen dem/ der da tauffet und firmet/ und auß der Tauff oder Firmung hebt/ an einer/ und zwischen dem getaufften/ gefirmten und gehobenen und dessen Vatter und Mutter anderer seiten/ die können einander ohne dispensation nicht heyraten. 255. Die Bürgerliche Freundschafft entstehet auß der Adoption oder annemung zur Kindschafft. ib.

Fried/ einander Fried ist Pax conscientiæ, ein ander Pax divinæ sententiæ. 177. Friede über in/ neben und unter uns/ was darunter zuverstehen. 183. Das Pacem was es sey warum es herum getragen und wenn es zu küssen gegeben werden. 184. das Crucifix bild auswendig auf demselben deutet an/ daß Christus unser Fried/ und aller wolfried/ der wider Christum gehet/ kein wahrer fried/ kein beständiger fried und kein fried für die kinder Gottes sey. ib. Friedsame seynd seelig/ denn sie werden Gottes kinder genennt werden/ wer darunter begriffen. 310. V. XIII.

Frommme sterben bisweilen eines gewaltsamen/ und die gottlosen eines sanfften tods/ wie das kömmt. 315. V. VI. die frommen sterben auch manchmahl bald/ und die gottlosen leben lang/ und warum. ib. V. VII.

Fronleichnam/ was das Sacrament des Fronleichnams unsers H. Jesu Christi sey. 108. H. VII warum es ein Sacrament des Altars genennet werde 109. V. I. Hält drey fürneme stück in sich. 110. V. II. Was dieses Sacrament bedeute. 110. H. IV. Die krafft der geistlichē gnad ist das dritte Haubtstück dieses geheimnißes/ vñ worin es bestehe. 114. V. IX. dem Sacrament des Altars gebührt göttliche Ehr und anbetung. 118. V. XI. Abendmal ist das vom Osterlam vorbedeute gut/ und gleichwol sondert gegentheil das Opffer allerdings davon ab. 120. Segnen/ brechen und austheilen/ ob es zusammen gehöre im H. Abendmal/ so daß eines ohne das andere nicht geschehen könne. 122. dis H. Sacrament ist warhafftig eine speiß und tranck der seelen und sol dahero nicht von denen/ die in sünden todsünd genossen werden 78. V. III. vid. Gestalt. it. Wandlung.

G.

Gebet/ das offentliche Kirchen gebet sol der Priester am Altar gegen auffgang der Sonnen verrichten / vermöge Apostolischer satzung. 9. V. IX. Gebet form beym amt der H. Mess. 148. Wie ein glaubiger Christ unter dem Amt der H. Mess sein gebet mit dem Priester andächtiglich vereinigen kan und sol. 138. V. XIX. durchs gebet wird verstanden alle andacht und Gottesdienst/ so den seelen im fegfewer zum besten/ dem allerhöchsten geleistet wird 302. Gebet des H. Ern/ wie vnd wan es zu beten vid. Vater vnser.

Gebot/ die zehen gebot Gottes/ welches sie seynd. 34. H. III. wie sie nach einander kamen/ vnd was Gott darinnen gebeut und verbent. 35. bis 58. dieselbigen kan man in Christo halten 58. V. XXXII. Die Suma und inhalt derselben stehet darinnen / daß

man Gott liebe aus gantzer seelen/aus gantzem gemüt und allen kräfften und den Nächsten als sich selbst. 58. H. IV. Von haltung der geboten ist keiner frey / er sey so hoch gerechtfertiget/als er immer wolle. 264. Es sol niemand der verwegenen und bey dem bann verbotenen reden sich gebrauchen: daß nemlich die gebot Gottes unmöglich zuhalten seyn. 264 Gebot der H. Christlichen Kirchen seynd Fünffe und wie sie heissen. 60. H. I. Warumb sind den H. zehen gebotten Gottes zugesetzt. 60. V. I. Seynd der H. Christl. Kirchen nicht weniger/als alles andere so schrifft-als mündlich gegebene Wort Gottes/zu vertrauet / und daher müssen wir solche/so wol als Christi und der Apostel gebot halten. ib. Wir seynd die gebot der Kirchen schuldig zuhalten / auch krafft des vierten göttlichen gebots. 78. H. VI. Wer dieselben freventlich übertritt/sündigt wider das vierde gebot 79. V. I.

Gedancken/böse gedancken seynd nicht die jenige/ wan der Mensch an etwas böses gedencket/sondern wan er sich des bösen zu keinem guten end erinnert. 57. V. XXXI. Wan ein Christ an seine sünde in bitterkeit der seelen zurück dencket oder sich seiner sünd erinnert/daß er sie wisse in der Beicht zuerzehlen/wie auch / wan der Beichtvatter dergleichen sünden nachdencket/damit er ihne grund seinen Beichtkindern wisse vor augen zustellen und desto kräfftiger davon abzumahnen. ib.

Gefahr/in geist und leiblicher sol man bet n 283 V. II. wie man auch allermeist in todts gefahr betten sol. 284.

Gefangene/erledigen ist ein werck der Barmhertzigkeit. 287. H. XII.

Gehorsam/vollkommener Gehorsam unter einem geistlichen Obristen ist in Gottes wort klar gegründet/und kan als eine Gottgefällige sach/ Gott auch wol probirt werden. 313. V. III.

Geilheit ist eine Haupt sünde/und hat zur feindinn die Keuschheit. 276.

Geist/der H. Geist ist wahrer Gott/ewig allen halben gegenwärtig / allwissend/allmächtig/wird mit Vatter und Sohn zugleich angebetet und geehret 23 V. VIII. Den H. Geist darff man wol abbilden in gestalt einer taube. 37. V. IV. Das anblasen/das der H. Christus thut/und darauf Er zu seinen Jüngern spricht: Nemmet hin den H. Geist/was es sey und bedeut. 165. Geist Christi ist die gantze Gerechtigkeit Christi/262. Sünde in den H. Geist/wie viel und welche. 277. H. V.

Geistliche/wan sie unzucht treiben/so wird die sünde genennet Sacrilegium, eine Gottesschand und dieberey 49. V. XXI. Seynd unfehig zum Ehstand. 254. denen solche geistliche verrichtungen obligen/daß es nicht wol möglich / selbige der gebür nach zuverwalten und zugleich fasten/entschuldiget vom fasten. 285. V. V.

Geitz ist eine Haubtsünde/und streber entgegen der Freygebigkeit. 276. H. IV. Geitz oder die goldbegirlichkeit hat ihren theil im pful / darmit pech und schwefel brennet. 311. V. XIV.

Gelasius Papst/unter welchem das Römische Concilium gehalten. 3. V. III. Hat zum vorfahren Innocentium I. ib. Theilet in Ordnung die Bücher altes Testaments. ib.

Geld/

Geld/ steigern und geringern umb die Leute damit zu vervortheilen ist im 7. Gebot verbotten. 51. V. XXIII. Geld auff wucher leihen armen Leuten/ die kein gewerb damit treiben/ ist in der teutschen Buchstaben altes und neuen Testaments 51. V. XXIII.

Gelübd/ welche ein geheimes gelübd gethan in unehlichem stand zu bleiben/ können nicht heyrathen/ es sey dan sach/ daß sie von solchem gelübd vorher absolvirt und erledigt. 258. V. VIII. Was an sich selbst gut und Gott gefällig/ dazu kan sich der mensch wol mit einem gelübd verbinden. 312. V. III.

Genugthuung/ völlige genugthuung hat der HErr Christus mit seinem lebē/ leiden und sterben für aller menschen sünde abgestattet/ und wird uns also/ als wan wir sie in eigner Person verrichtet/ in der Rechtfertigung durch die H. Sacramenta, quasi prius naturâ zugemessen/ daß uns nachdem ihrentwegen Posterius naturâ, die sünde vergeben und die gnade eingegossen werde. 266. Das wort genugthuung stehet nicht in der Bibel/ und wird darum von den Socinianern/ als res erronea & fallax ein irrige und betrügliche Sach gelästert. 276. (NB. ist nun das wort Genugthuung gültig/ da es gleich nicht außtrücklich in der Bibel stehet/ wie es dan bey unsern widersachern für gut und gültig angenommen wird/ warum solte dan nit das wort Transsubstantiatio gleiche gut und gültig seyn müssen/ weil es in der H. Schrifft gegründet/ obschon nicht mit klaren Buchstaben darinnen vor augen gemahlet stehet. 112. V. VIII.

Gerechtigkeit/ Ehr stliche gerechtigkeit muß ein Christ auch mit dem werck erzeigen. 258. H. I. Was die Christliche gerechtigkeit sey. 259. V. II. Gerechtigkeit Christi wird dem gerechtfertigten/ in außtilgung aller straff und schuld der sünden/ mitgetheilet/ und befindet sich in Christo als dem Haupt aller deren/ so gerechtfertiget werden/ an welcher die samtlichen glieder/ so fern dieselbe mit Christo gleichsam eine Person machen/ theil haben. 262. V. III. Christus hat uns nicht allein verdient justitiam inhærentem eine in uns haffende gerechtigkeit/ Krafft dero wir formaliter und wesentlich in unser Seelen gerecht seyn/ sondern auch dessen völlige genugthuung ist unsere gerechtigkeit/ und wird uns vorher/ ehe wir jetzgemeldter ingegossenen gerechtigkeit habhafft werden/ also zugemessen/ als wan wir dieselbein eigner Person verrichtet. 265. Unsere gerechtigkeit/ die wir durch die Rechtfertigung empfangen/ bestehet in ihr in vergebung der sünden/ als in vollkommenheit der Tugenden. 267. Daß uns die innerliche Gerechtigkeit von Christo allein verdient worden/ ist bey den Catholischen außer allen zweifel. ib. dieselbe werde in ansehung Christi nicht auß gnaden/ sondern auß Christi verdienst gegeben/ gestehen alle Protestirende redlich. ib. Gerechtigkeit wird offt dem glauben zugeeignet und warum 268. Was zur Christlichen gerechtigkeit gehöret. 271. H. II. Gerecht leben was es heisse. 282. V. II. Was die göttlich straffende und belohnende gerechtigkeit für einen brauch hält. 300. Justitia particularis & generalis was es sey und wienach derselben alle fromme Kinder Gottes hungern und dürsten sollen/ so lang sie auff Erden leben. 309. Welche umb der gerechtigkeit willen leiden. 311, V. XIV.

Gericht/ was in und auſſerhalb deſſelben verbotten. 52. 53. V. XXVI. Bey dem geiſtlichen gericht der Seelen ſol niemand wider ſein eygen gewiſſen die miſſethat entſchuldigen oder bemänteln. 53. V. XXVI. Das letzte Gericht/ was dadurch verſtanden werde/ wie/ wo und wan es geſchehe. 317. §. II. V. I.

Gervinus Calenius, ſo deß Caniſii Catechiſmum verleget/ wird deßwegen mit einem kaiſerlichen Privilegio von Papſt Pio V. begnadet. 12. H. II.

Geſtalt/ die Nieſſung deß HErrn Chriſti in einer geſtalt wircket nicht minder die Abſpeiſung der gantzen Seelen/ als im Sacrament der H. Tauff die beſprengung eines theils deß Leibs die widergeburt der gantzen Seelen wircket. 87. V. I. die Communion in einer geſtalt zuverordnen/ hat auß triffigen urſachen die H. Chriſtliche Kirch wol macht/ ungeachtet die Sectiſche ein widrige vorgeben. ib. die äuſſerlichen geſtalten vertretten das amt eines Sacraments/ ab. r nicht ehe/ als wan die geheimnuß wort darüber außgeſprochen 110. V. III. Was diß Sacram. nt mit ihren äuſſerlichen geſtalten bedeute. 110. V IV. Wie ſie die vergangene Paſſion und tod Chriſti bedeuten. 111. V. V. Wie die gegenwärtige gnad. ib V. VI. wie ſie uns das künfftige ewige leben abbilden. V. VII. Chriſti Leib und blut iſt in der geſegneten geſtalt ſo wol nach als vor der würcklichen Communion gegenwärtig. 119. V. XII. Daß man die H. Communion kan und ſol auch unter einer y geſtalt empfangen/ wird klärlich dargethan. 125. 126. 127. 128. Iſt den Manicheern von Papſt Leone unter beyderley geſtalt auffgelegt. 127. Die eine geſtalt iſt auff dem zu Coſtnitz und Trient gehaltenen Concilien/ deß gegentheils falſche Lehr von ledig- er nohtwendigkeit beyder geſtalten/ deſto klärlicher zuverwerffen/ anbefohlen. 128. Die Communion unter beyderley geſtalt auß erhebl. chen urſachen einer oder anderer Nation zuerlauben/ iſt dem Papſt auff dem letzten Concilio anheim geſtellt. ib. Papſt Paulus der III. hat dieſelbe auch vergönnt/ iſt aber nachgehendes wider auffgehoben. ib. Chriſtus kompt zu uns in der geſtalt eines Brods/ nicht in der Subſtantz eines natürlichen brods/ das wird unter andern klar gemacht mit dem gleichnuß von der Taube/ in der geſtalt der H. Geiſt herab gefahren. 164. vid. Brod und Wein.

Gewicht/ zweyerley gewicht groß und klein ſol man nicht haben umb jemand damit zuverortheilen. 51. V. XXIII.

Gewiſſen/ welche ein irrig gewiſſen haben/ wie ſie wider daſſelbe ſündigen und von ihren Beichtvättern und andern verſtändigen Leuten auß dem geſatz und Evangelio unterrichtet ſollen werden. 296. wie man ein gut gewiſſen haben und behalten könne. 310. V. XII. Eigenes gewiſſen iſt zeug/ welches am letzten Gericht wider uns zeugen wird. 317. §. II. V. I.

Gieſſenſes/ halten die Kindertauff rühre her auß apoſtoliſcher Tradition. 8. V. VII. Seynd mit dem alten Lutheriſchen Marpurgenſibus, Hunnio und andern wegen etlicher neutſtamentiſchen Bücher Schrifftmäſſigkeit nicht gleicher meinung 239.

Glaube/ Glaubenspuncten in der H. Schrifft nicht gleiche deutlich enthalten. 4. V. VI.

V. VII. der Glaube ist das erste Hauptstück Christlich Catholischer Lehr. 15. H. III. Was glaube sey und heisse/ wird erklärt und auß der Schrifft erwiesen. H. IV. Glauben sol man/ was die lieben Apostel in den zwölff Articuln deß Christlichen Glaubens verfasset haben. 17. H. V. Welches die zwölff Articul deß Christlichen Glaubens seyn. H. VI. Jh. e Summa und kurtzer begriff samt schrifftmässigem beweiß desselben. 18. H. VII. Glauben in Gott Vatter allmächtigen/ Schöpffer Himmels und der Erden/ wie die wort zu verstehen. 19. V. I. 20. V. II In Jesum Christum/ seinen eingebohrnen Sohn/ ꝛc. wie es zu verstehen. 20. V. III. IV. 21. V. V. VI. 23. V. VII. Glauben in den H. Geist/ ꝛc. wie es zu verstehen. 23. 24. 25. 26. V. VIII. IX. X. XI. XII. Den Glauben nennen die Protestirenden eine vertrauliche ergreiffung der verdiensten Christi. 264. Catholische lehren besser von der rechtfertigung deß Glaubens. ib. durch den glauben an Jesum wird der mensch förderist gerechtfertiget. 267 Herrlich Erklärung Toleti, was für wichtige ursachen obhanden/ warum dem glauben die Gerechtigkeit/ dadurch der mensch vor Gott gerechtfertigt wird/ so offt und vielmahl in der Schrifft zugeeignet werde. 268. In dem falschen wahn stecken/ und halßstarrig verharren: wer nur vertraue/ Gott sey ihm gnädig/ weil Christ s für ihn gelitten und gestorben/ der werde allein durch den glauben gerechtfertiget; heisse den H. Geist der unwarheit zu thun. 277. H. V. Der Protestirenden Glaub ist vergänglich und folglich nur der e ne wahre Glaube Petri. 293. Es ist sicherer e n a zu viel als zu wenig glauben/ und zwar in solchen sachen/ da der glaub zu keinem bösen/ wie der unglaub/ anlaß und ursach gibt. 295. vid: Catholisch. in Tauff.

Gnade/ durch hülff und beystand göttlicher gnaden/ theils innerliche/ theils äusserliche kan der mensch wol melden die wercke deß fleisches. 266. Die innerliche und durch die Rechtfertigung eingegossene gnad ist in und an sich selbst eine gute vollkommene vom Vatter der Liechter herabkommende gabe/ hat aber gleichwol an ihr durchgehend wegen gemeinlich anklebender läßlichen sünden keine solche lauterkeit/ daß auch ein gerechtfertigter mensch nicht ursach habe umb vergebung seiner sünde zu bitten 267.

Gott/ ist H. Er und Schöpffer aller sichtbarn und unsichtbarn Creaturen im Himmel und auff Erden. 19. V. I. Ist unser Vatter/ und erbarmet sich über uns/ wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet. 20. V. I. Allmächtig. ib. seinem unendlichen und göttlichen wesen nach sol man ihn nicht abbilden. 37. V. IV. Aber wol nach den Offenbahrungen/ darinnen laut zeugnuß H. Schrifft Gott den menschen erschienen. ib. Gott sollen wir in seinen Heyligen loben. 52. V. XXV. Gott lieben auß ganzer Seelen/ auß gantzem gemüt/ auß allen Kräfften was es heisse. 59. V. I. II. III. Daß in dem göttlichen unzertheilten wesen drey warhafftig voneinander unterschiedene Personen seyn/ wird wider die Arianer erwiesen. §. 6. V. VII.

Gottesforcht/ ist die güldene Kette aller Tugenden. 322. Gottseligleben/ was es heisse. 282. V. III.

Gottlosigkeit/ ist eine vorsetzliche Boßheit/ verlaugnet Gott/ glaubet weder Him-

mel noch Höll/ weder Engel noch Teuffel. 361. V. III. Gottlose sterben mannichmahl eines sanfften Todes und leben länger als die frommen/ wie das kömmt. 315. V. VI. VII.

Grab Christi/ wie heylig und herrlich es sey/ wird beschrieben auß dem bekanntnuß eines Lutherischen Predigers. 67. V. xl. In demselben kömmt allen eine forcht an. ib.

Gregorius, der gresse Römische Papst hat eine gewisse Schul angerichtet/ in welcher er Persönlich die Römische Jugend in geistlichem Gesang angeführet/ und dem gemeinen volck/ in dem es die stationes besuchet/ als ein geistlicher Feldherr geistliche waffen in die händ gegeben. 11. H. II. Nach dessen zeiten habe das Papstum dergestalt überhand genommen/ daß in der gantzen Christlichen welt kein einziger Ort anzutreffen gewesen/ in welchem/ nach art der heutigen Protestirenden Religion, Gottesdienst gehalten worden/ gestehen die Protestirenden selbst. 293. Gregorius der zweyte hat im VII. Seculo einen Zeugen Catholischer warheit abgeben/ und ist eben derjenige/ so zuerst S. Bonifacium zu uns in Teutschland an Rhein und Main/ an die Donau/ in Bayern/ Hessen/ Thüringen und Sachsen verschickt. 290.

Guts/ worzu es ein bußfertiger thun sol. 281. V. II. Was guts ein Christ zuthun und zu würcken. ib. H. IX. fremden guts welche sich theilhafftig machen. 280.

H.

HAder und zanck wird unter die wercke des fleisches gezählet. 52 V. XXVI.

Handel und wandel/ darin sol man niemand übervortheilen/ 51. V. XXIII. Betrug in handel und wandel entschuldigen und beschönen / macht frembder sünden theilhaft. 279.

Haß und neid/ den ein Kind gegen seine Eltern im Hertzen trägt/ und der unbill/ den er jhnen beweiset / ist eine absonderliche gattung einer grössern todsünde. 43. V. XIV. Haß/ zorn rachgier und bitterkeit sol man wider seinen Nächsten nicht tragen. 44. V. XVII. Ist eine Hauptsünde/ mit deren streit die liebe/ welche geduldig und gütig ist. 276. H. IV. Seinem Bruder mißgünstig und neidig seyn um der göttlichen Gnad willen ist ein recht teuflisch laster 278. H. V.

Hausväter und Hausmütter/ wie sie frembder sünden schuldig werden. 280. H. VII. Pflegen ihre Kinder auch mit streichen zustraffen. 288.

Heilige/ und Herrliche männer/ als unsere Väter / die uns durchs Evangelium Christum gebohren / derer sollen wir gedencken / den außgang ihres wandels anschauen/ und ihren glauben und göttlichen tugenden folgen / und dergestalt Gott in seinen Heiligen loben. 52. V. XXV. durch den verdienst und vorbitt der H. Martyrer und blutzeugen Christi begehrt die Kirch die gnad der göttlichen Beschirmung vom Himlischer Vater in der Mess. 155. In diesem Leben können uns der Heiligen gebet helffen / nach diesem leben aber nicht/ sondern ihre gesellschafft wird uns als denn erfreuen. 155. Daß wir die gemeinschafft der Heiligen nicht verlaugnen / und auff unsere liebe mitglieder und brüder in Christo/ die auserwöhlten H. Gottes nicht verzeihen wollen/ das ist die grosse todsünde/

die

die unser gegentheil uns nicht verzeihen kan ib. Daß die Heiligen im Himmel für die Kirch in gemein bitten/läugnet auch der widrige theil nicht. 183. Ob auch gleich Gott nirgends wo die anruffung der Heiligen befohlen/oder deswegen einige zusage der erhörung gethan/so folget doch nicht/daß darum die anruffung der Heiligen unzulässig. ib. Die H. im Himmel werden nit umsonst sovil sia für den streitenden theil der Kirchen Gottes bitten/das kan ein vernünfftiger ihm leicht einbilden ib. Den grössern theil der H denen die H. Kirch das urtheil der Heiligkeit mitgetheilet/nehmen unsere Widersacher auch für H. Männer und Diener Gottes an. 229. Auch deren etliche/die nach Luthero canonisirt/werden von bescheidenen Protestirenden Scribenten als H. gerühmet. 230. Es werden sonderlich wegen H. lehr und H. leben bey denselben gerühmt Franciscus Xaverius, wie auch der H. Ertzbischof und Cardinal Carolus Borromæus. ib. Die H. die man in der Römischen Kirchen anruft/werden durch die gantze Christenheit zugelassen. ib. Nechst Gott in der letzten todesnoht sich zu einem und andern aus den Heiligen wenden/ist nützlich. 284.

V. ll. Vid. Anrufung/item Vorbitt.

Helvidius/ein Ketzer/wider welchen Hieronymus die ewige Jungfrauschafft der H. Gottes gebärerin behauptet. 9. V. Vll.

Henricus / König in Engeland schöpfet gedancken sich von seiner frommen Gemahlin Königin Catharina scheiden zu lassen. 243. masset sich geistlichen Primats an/wird aber nicht von allen gebilliget. ib.

Herbergen frembde/dürfftige und wandersleute/ist ein werck der Barmhertzigkeit 287. H. Xll.

Hertz/reines Hertzens welche darunter verstanden werden 310. V. Xll.

Hieronymus/hat etliche Bücher H. Schrifft nicht für Bibel messig halten wollen und warum 3. V lll. Was ihm die neuen Arianer schuld geben. 5. V. lll. Ist wider den Ketzer Helvidium 6. V. Vll. Hat sich angeboten bey der edlen Römerin/ihre tochter Paulam im Catechismo zu unterweisen. 11. H. ll. Saget wol/man solle vor und nach dem essen dem schöpfer dancken mit dem Gebet des H Esren. 31.

S. Hildebertus / Episcopus Cenomanensis in Franckreich/welcher wider den Ketzer Berengarium, unter welchem er studirt/ein Buch vom Ambt der H. Messe und ein ander Buch vom Sacrament des Altars geschrieben/hat gelebt im XI. seculo. 291.

Himmel/den Himmel hat Gott feil und womit derselbe erkaufft wird. 311. V. XlV. Was durch den Himmel verstanden werde. 319. §. IV. V. l. Ist ein wahrer gewisser Ort/und warum denselben die H. Väter Cælum Empyræum oder den Feuer Himmel nennen 320. Die Herrlichkeit und seligkeit der Kinder Gottes im Himmel 320. 321. 322.

Hoffart/widerstrebet der Demut und ist eine Hauptsünde. 276. H. IV.

Hoffnung/das ander Hauptstück Christlich Catholischer Lehr. 27. Was sie ist und heisset. 27. H. I. Aus dem Vatter unser lernet man/wie und was man hoffen sol. 28. H. I. Eine starcke Hoffnung/durch welche wir selig gemacht werden / gebiert das innerliche zeugnus. 277. H. V.

Höll/ was da durch zuverſtehen/ und warum ihr ort im Evangelio zu Latein Gehenna/ auff deutſch Höll genant werde. 318. §. III. V. II. II. Aus der unterſten verdammten Höll iſt keine Erlöſung. §. III. V. III. wie die Gottloſen in der Höll brennen müſſen/ und was ſie mehr für ſtraffe darinnen haben. 319. §. III. V. IV. Höllíſches Feuer iſt ein rechte natürliches aber durch Gottes allmächtige übernatürlicher weiſe erhaltenes Feuer ib. Calvinus hat aus demſelben wollen eine Tropiſterey machen. ib.

Hoſtien/ die Hoſtien welche der Pfarr conſecriren will/ ſollen friſch gebacken und nicht jahr und tag alt ſeyn. 161. vid. Bred.

Hungerige ſpeiſen iſt ein werck der Barmhertzigkeit 287. H XII. Geiſtlich hungerig ſeyn nach der Gerechtigkeit/ was es ſey/ und was fromme Kinder Gottes davon zu gewarten. 309. V. X. Krafft deß geiſtlichen Hungers iſt niemand heylig/ gerecht und fromm genug. ib.

Hunnius ſchreibt den jenigen neuen Teſtamentiſchen Büchern/ die Lutherus und andere anfangs gäntzlich vom Canone verwieſen/ autoritatem prope & ferè canonicam zu. 239.

Hurerey und Ehbruch hat Gott verbotten und iſt ſchwere ſünde. 47. V. XXI. Iſt viel und mancherley 48. 49. V. XXI. die jemand zu Huren und Buben verleiten/ werden fremder ſünden theilhafft. 279. H. VII.

Hyginius Papſt und öffentlicher Lehrer der reinen Chriſtlichen Kirchen. 5. V. VII. Gedencket deß Spruchs Johannis 1. Ep. c. 5. ℣. 7: Drey ſeynd/ die da zeugen ꝛc. ib. Hat lange vor deß Arii erweckten ſtreit gelebet und gelitten. ib. deme man forderſt zudancken/ daß dieſer Spruch noch in der Bibel ſtehet. 6.

I.

Idacius Clarius, ein Biſchoff in Hiſpanien/ welcher kurtz nach dem H. Athanaſio ſeiner Kirchen vorgeſtanden/ und wider Varimadum einen Arianiſchen Diaconum geſchrieben/ beziehet ſich auff deß Papſts Hyginii Epiſtel. 5. V. VII.

Innocentius I. in deſſen Fußſtapffen iſt getretten Gelaſius. 3. V. III.

Joannes Gerſon, der allerchriſtlichſte Doctor, Cantzler zu Pariß/ ob er gleich noch ſo viel zu thun hatte/ brach allezeit von ſeinen wichtigen geſchäfften ſo viel ab/ daß er nur die Jugend lehren/ abhören und unterweiſen möchte. 11. H. II.

Joannes Magnus, Epiſcopus Vplalenſis hat die Religionsänderung deß Königreichs Schweden nicht gebilligt/ ſondern iſt mit verlaſſung ſeines Vatterlands nach Rom geflohen. 242.

Joſaphat, demſelben Königlichen Printzen hat Barlaam einen ſchönen Catechiſmum vorgeſchrieben. 11. H. II.

Irrige/ die vom Schaffſtall Chriſti abgetretet/ und in Secterеyen begriffen/ durch heilſamen unterricht bekehren/ iſt ein edles werck der Barmhertzigkeit. 288.

Juden ſeynd dem Satan nachgeſchlagen/ in dem ſie die gnade Gottes den Heyden

miß gönnet. 278. H. V. Mit und durch Juden wuchern bringet theilhafftigkeit deß ungerechten guts. 280. H. VII.

Jugend/ damit ihr anfahendes Alter und wachsthum nicht gehindert werde/ ist entschuldiget vom Fasten. 285. V. V.

Justinus Martyr deutet an/ es komme auß der H. Apostoln befehlenden Tradition her/ daß man am Sontag dem amt der H. Meß beywohnen und die Predig göttliches worts anhören sol. 8. V. VIII.

K.

Kayser/ ist Vicarius Christi in weltlichen Sachen. 150. Wird dem Bischoff im H. Canone nachgesetzt und warum. ib. Kayser/ Könige/ Fürsten und Herrn/ wan sie gläubige/ ehret man Catholischer seyten als Advocatos und Nutritios der Kirchen/ seynd sie unglaubig/ erkennet man sie gleichwol für Könige/ Fürsten und Herren. 249. vid: Obrigkeit.

Kelch/ sambt einer Paten/ warum man dieselbe und kein gemein Trinck geschirr gebrauche. 67. V XI.

Kertzen/ was sie auff dem Altar thun und was sie uns erinnern. 66. V. X.

Ketzerey/ ohne derselben schandfleck haben zur zeit auß gewissen ursachen etliche bücher H. Schrifft können unangenommen bleiben. 3. V. III. Ketzer/ gegen boßhafftige verstockte kan ein hohes geheimnuß auß den blossen buchstaben H. Schrifft nicht erhärtet werden. 5. V. VII. die von ihnen rechtgetauffte sol man nicht widerumb tauffen. 8. V. VII. Allein/ die in verdacht eines schweren lasters/ daß sie heimliche Juden oder Ketzer/ kan und sol man die H. Communion versagen 118. welche die irrige meynung nicht halßstarrig verthätigen/ dazu sie unbedachtsam sich verleiten lassen/ oder die sie von ihren Eltern empfangen/ seynd nicht unter die Ketzer zurechnen. 296.

Keuschheit/ stärcke und Gott gelobte Keuschheit ist Gott angenem/ und wird von den H. Vätern dergestalt gerühmet/ daß Luther/ Chemnitz und andere darüber erbittert. 313. V. III.

Kinder/ wie sie Vatter und Mutter ehren sollen/ laut vierden gebotts. 42. V. XIII.

Kirche/ die allgemeine Christliche gibt unfehlbares zeugnuß der H. Schrifft. 2. V. I. Woher man ihres ungezweiffelten zeugnusses gewiß sey 3. V. III. Ist dannoch deßwegen nicht mehr/ oder über die Schrifft. 4. V. IV. Hat von den Aposteln empfangen/ daß man die Kinder tauffen sol. 8. V. VII Ich glaube eine H. allgemeine Kirch/ wie es zuverstehen. 24 V. IX. Ist eine einige Kirch/ hat aber gleichwol drey theil; ein theil streitet auff Erden; der ander theil leydet unter der Erden/ der dritte herschet mit Christo im Himmel. 24. V. IX. wie dieselben drey theil mit einander gemeinschafft haben wird mit Sprüchen und Exempeln auß H. Schrifft klar gemachet. ib. Durch ihren lebendigen mund trägt uns der H. Geist den eigentlichen verstand der H. zehen gebot vor/ dieselbe zu hören; dero Vorstehern und Prælaten zugehorchen und unterthänig zu seyn/ seynd wir

Chri-

Christen schuldig. 60 V. I. Die gantze Kirch/ welche der geistliche Leib Christi ist/ wird gleichsam für eine Person gerechnet mit ihrem Haupt/ welches ist Christus. 262. V. III. Offentliche Kirchen/ das ist/ Bischöff/ Priester und Layen hat man von zeit deß gepredigten Evangelii an zu allerzeit gefunden/ wie nicht anders kan angezeiget werden. 289. Wie gefährlich und erschröcklich es sey wider das einträchtige zeugnuß/ glaub und Lehr/ der gantzen Christlichen Kirchen etwas hören und glauben. 296. Kirchen gewand/ vid: Kleid.

Kirchenregiment/ was es sey und wie es von dem weltlichen unterschieden. 247. das exercitium juris Episcopalis ist im H. Röm. Reich/ vermög deß Anno 1555. getroffenen Religion und letztgeschlossenen Münsterischen Reichsfriedens zu verhütung fernerer Blutvergiessung/ auff dero gewissen gelassen/ dependirt aber/ vermög Gotteswort und der allgemeinen Concilien keineswegs von der weltlichen Botmässigkeit/ sondern stehet allein den geistlichen zu. 247. 248. daß gottselige/ hohe und nidere Standspersonen ihre Jura Patronatus in den schrancken geistlichen Rechts haben/ halten und üben/ lässet die Kirch gern geschehen. 248.

Klage/ sol die Obrigkeit ehender nicht glauben/ sie sey dan vorher mit glaubwürdigen Zeugen genugsam erwiesen 52. V. XXVI. Anklägeer sollen niemand fälschlich verklagen/ oder auß Zancksucht um ein liederliches ding streit suchen. ib. Beklagte sollen ihre missethat nicht laugnen/ welcher sie durch genugsame zeugen oder sonsten gebührlicher massen vor ihrer rechtmässigen Obrigkeit überwiesen. 53. V. XXVI. Wofern sie aber nicht mit genugsamen zeugen überführet/ seynd sie nicht schuldig/ sich selbst vor der welt zu schanden zumachen. ib.

Kleid/ die seltzame Kleidung der Priester wozu sie diene 64. V. V. was die Priesterliche Kleider und die mancherley farben an dem Kirchen und meßgewand bedeuten. 65. V. VI. VII. Kleiden die nackenden ist ein werck der Barmhertzigkeit. 287. H. XII.

Knecht/ servi pœna Knechte der straff nach/ oder servi nascitura, die von leibeignen aber Christlichen Eltern entsprossen/ ob dieselbigen heyraten können. 255. V. VI.

Korn/ dafür spreuer verkauffen/ ist im siebenden gebot verbotten. 51. V. XXIII.

Krancke/ ob sie schon neben andern in der Kirche nicht communiciren können/ seynd darum deß himmlischen Schatzes nicht zuberauben/ wie bey den Reformirten. 116. V. X. Jedoch die im Haupt verrückte/ so nimmer zu sich selbst kommen/ auch desselben niemals begehrt/ werden billig außgeschlossen. 118. dan auch welche wegen Leibs schwachheit nichts bey sich behalten können. ib. Denen die schwerlich und gefährlich kranck seynd (unsinnige und wütende außgenommen) sol man die letzte Oelung reichen. 229. V. V. Krancke/ so die Schwachheit außgemergelt/ ja an allen denen/ gewissenhaffte und erfahrne Medici Nohtturfft erkennen Speise zugeniessen/ seynd entschüldigt vom Fasten/ ingleichen auch die jenigen/ so die Krancken warten tag und nacht/ früh und spat. 285. V. V. Krancke besuchen ist ein werck der Barmhertzigkeit. 287. H. XII. Krancke und sterbende/ wie und womit man sie trösten sol/ und was ihnen in der letzten todes angst zu gut komme. 302 303.

Krieg/

Krieg/ist erlaubt und gebotten auß erheblichen Vrsachen der Obrigkeit zuführen. 46. V. XIX. Heilsame Kriegsartickul schreibt Johannes der Tauffer den Soldaten vor. 47. V. XIX. Kriegsheer mit weissen Fahnen und Pferden ziehet Eusebio, Könige in Sardinien zu hülff/und was für volck dasselbe gewesen. 299.

L.

Lästern/verkleinern/ afterreden und der gl. sol kein Christ den Römischen Papst/ Bischöff und Prælaten 43. V. XV.

Læta, eine edle Römerin/deren Tochter Paulam hat der H. Hieronymus sich erboten/ im Catechismo zu unterweisen. 11. H. II.

Lateranen sisches Concilium, ist keines unter Martino V. gehalten. 6. V. VII.

Leben/ in ewiges leben glauben/wie es zuverstehen. 26. V. XII. Was es für ein herrliches und seliges leben sey. 320. 321. 322 Nüchtern/gerecht/und Gott selig leben/was es heisse. 282. Ohne verlaugnung seines glaubens das liebe leben zuerretten / entschuldige von fasten 285. V. V. Unser gantzes leben sol seyn sanctum desiderium ein heiliger begierd. 309. V. X. Sein gantzes leben wird der glorificirte mensch in jenem Leben/gleichsam wie auf einem blat alle augenblick in sich lesen können. 322.

Leib/was dem Leibe nach die Kinder Gottes im Himmel für glorificirende gaben haben werden. 321. Warum der glorificirte Leib ein geistlicher leib genennet wird. ib. derselbe wird unter andern Herrlichkeiten so behende seyn/ daß er also bald seyn wird/wo der geist wird seyn wollen. ib.

Leid, wie Leidtragende sollen getröstet werden/und worüber man leid tragen sol. 309. V. IX. Unrecht leiden ist ein werck der Barmhertzigkeit. 303. Wie und welche verfolgung leiden. 311. V. XIV.

Leo Papst hat M. CC. Jahr vor dem Concilio zu Trient gelehrt/daß ein mensch schuldig vor der Communion zubeichten. 78. V. III. S. Leo IX, ein gebohrner Elsasser graf/ und hochgelehrter Mann/hat in seinen gegen die Griechen herausgelassenen Schriften der Catholischen Lehr ein unstreblich zeugnis gegeben/im X. seculo. 291. Leo X. hat in eben dem Monat/da Canisius zur welt gebohren/Lutherum in bann gethan. 12. H. II.

Letzte ding des menschen/ welche. 313. H. XVI.

Liebe/das dritte Hauptstück Christ. Catholischer Lehr/was sie ist und heisse. 33 H. I. das rechte warzeichen der Liebe des menschen gegen Gott und den Nächsten ist/ die gebot Gottes halten. 33. 34. H. II. die liebe wird in der seligen ewigkeit bey den heiligen Gottes allerdings vollkommen seyn und in sich fassen die güldene kette aller tugenden/ die Gottesfurcht/ und den höchsten Herrn aller dinge gebührend verehren. 322. Lieben Gott von gantzer seel/von gantzen gemüht/von allen kräfften/was es sey. 59. V. I. II. III. Liebe Gottes/da ein anders ist amor beneficentiæ, die jenige/damit er alle menschen geliebt oder die Liebe guts zuthun/zu welcher Gott durch Christum so wol gegen die verworffene als außerwälte bewogen worde; ein anders amor complacentiæ de nobis, die jenige/welche uns zu

habern Gottes macht/ daß er ein hertzliches gefallen an uns hat. 263.

S. Lindegastus hat anno 405. unserer Maintzischen Kirchen vorgestanden/ und den Arium mit einer ansehnlichen schrifft überstritten. 289.

Loben und rühmen sollen wir/ was lob- und rühmens wert ist am neben menschen nach dem achten gebot. 51. V. XXV.

Lotichius/ ein Sectischer Historius/ was er von der veräusserung des H. Norberti/ der Magdeburger Bischoffs nachdenckliches von sich geschrieben 291. dessen herrliches zeugnis/ so er dem H. Cardinal Marquemontio gegeben/ welches bey uncatholischen mehr gültig/ als wan der Römische Papst ihn in die zahl der Heiligen eingesetzt. 293.

Ludovicus Pius König in Franckreich hat pflegen zu sagen: Es sey nichts schwerer/ als das entwendete seinem rechten Herrn wieder zuzustellen. 50. V. XXIII.

Lügen/ die einer sagt/ wan er vorgiebt/ er sey der Eheman damit er Ehbruch begehen möge/ ist so wol als der Ehebruch selbst/ eine todsünde. 275. V. IX. Allerhand geringe lügen vorbringen/ einen damit zubetriegen/ und in mercklichen schaden zu setzen/ ist todsünde. 276. Verlogene meister/ voll aller list und betrüglichkeit/ Kinder des teuffels und feinde aller gerechtigkeit sind/ die der erkanten warheit widerstreben. 278.

Lust/ und begierd sol man haben in Gott vnd göttlichen sachen/ hergegen meiden alle unordentliche lust und begierd nach seines nächsten Haab und gut. 55. V. XXVII. XXVIII.

Lutherus steiffet die anhänger seiner leidigen trennung flugs im anfang mit seinem kleinen und grossen Catechismo. 11. H. II. dessen Catechismus grösser vnd kleiner ist bald von Calvino und Zwinglio/ und so gar in deutschland/ durch den Heidelbergischen Catechismum in die enge getrieben. 12. H. II. Ist eben in dem monat vom Keyser in die acht erkläret/ und vom Papst Leone X. zum andernmahl in bann gethan/ da Canisius der verfasser des recht Catholischen Catechismi zu Nimwegen am Rhein von fürnemen Eltern zur welt gebohren/ welches merckwürdig. 12. H. II. Hat die Bibel an unterschieden Orten verfälscht/ viel wort und das herrliche zeugnuß von der H. Dreyfaltigkeit außgelassen/ hergegen anderswo der Schrifft fremde wort zugeflickt. 54. V. XXVI. Hat den spruch act. 19. v. 18. daß man seine sünde auch der zahl nach beichten sol vorsetzlich verdrehet/ uñ an stat der wort actus suos ihre thaten/ gesetzt/ was sie außgerichtet. 220. V. III. Von seinem rechtmässigen beruff zum geistlichen Ordens stand/ zum Priester- und Lehramt. 236. V. V. Nach dem ihm sein gut gesell erstochen/ und er vom Donnerwetter erschreckt/ thut ein gelübd/ und geht ins Kloster. 237. war gesetzt seiner Kloster Kirch abzuwarten/ nicht aber die gantze Christliche Kirch zu meistern und reformiren. ib. Sol seine Vocation deßwegen legitimiren und seinen Apostelbrieff auffweisen 238. Sein Stichblat: Schrifft/ Schrifft aber alles nach meinem griff. 239. Hat sich/ nach dem er von der Kirchen abgefallen/ in wichtigen glaubens puncten so gröblich verstossen/ in der Schrifft gantze bücher außgelassen; das illaudabile dogma der ubiquität eingeführet; Zu der höllischen Proposition:

fession: Gute werck seyn schädlich zur Seligkeit anlaß geben. Zu einer zeit mehr als ein weib zu haben sey weder von Gott geboten/ noch verbotten; daß kein mensch vor dem jüngsten tag selig oder verdamt/ sondern in ich weiß nicht was für einem Schedlach auffbehalten werde: und anders viel mehr. ib. Hat sich wider verordnung seines Bischoffs der gantzen Statt- und Stiffts-Kirchen zu Wittenberg angemasset/ auch zu Erffurt gegen d n verbot deß Kay e s gepre igt 242. Was nach dessen abfall für gelehrte und redliche/ auch heilige G ttes- al- Zeugen e Catholischen warheit gelebt. 293. Was es für ein starcker Knode sey/ d r diesen anfäng r der unseligen Religionstrennung im gewissen so hart gewänget/ daß er bekennen m ssen/ es sey gefährlich ja erschröcklich wider das einträchtige zeugnuß der gantzen Christlichen Kirchen etwas zu hören und zu glauben. 296.

Lutherischer glaubt eine so che Sect/ von welcher die gantze Christliche w lt anders nit hält/ als daß sie außer der jenigen Kirch sey/ darinnen alle die zeitlich leben müssen/ die ewig selig werden wollen. 295. B y derselben ist nichts/ als ein ungewisser verfälschter Buchstab und außlegung der Schrifft/ ein nichtiges ministerium, kein einiges wahres Sacrament (außer dem Tauff/ dessen sie sich gleichwol zur ungebühr anmassen/ zu suchen oder zu finden. 296.

M.

Magdeburg verwilligt in die einführung ihres H. Bischoffs Norberti, nun wird drey Jahr darnach erobert und zerstört. 292.

Malefizpersonen/ dafern sie Catholisch seyn oder werden wollen/ sol man die H. Communion nicht versagen. 115. V. X. Armen Sündern ist man schuldig/ wo nicht am tage ihres gerichts/ doch den tag verher/ auff ihr begehren die H. Communion zureichen. 116.

Malzeit/ mit einer malzeit sol ein Christ nach vorgeschriebener Regul H. Cathol: Kirchen deß tags sich genügen lassen. 284. V. III.

Maria/ die heylige hochgelobte Jungfrau ist vor in- und nach der Ge urt eine reine unversehrte Jungfrau gewesen und verblieben. 6. V. VII. Wie man ihr den englischen gruß sprechen sol. 32. H. V. Warum neben dem Vatter unser. 32. H. VI. daß wir Gott auch in seiner lieben werten Mutter loben und durch sie die göttliche gnad begehren sollen/ wird auß H. Schrifft bewährt. ib. Die aller gnaden Gottes volle Jungfrau und Mutter unsers H Errn seynd wir schuldig Krafft deß achten Gebotts selig zu preisen. 51. V. XXV. Von der hochgelobten Jungfräulichen Gottes Mutter behaupten so alt als neue Catholische Lehrer/ Sie habe schon in mutterleibe sensum intelligendi, oder usum & judicium rationis gehabt/ gleicher weiß/ wie Ioannes der Täuffer. 91. 92. Warum für allen andern die glorwürdigste Mutter Gottes bey dem Opffer der H. Meß namhafft gemacht werde. 154. 155. Wie man sich zu derselben sonderlich in der letzten todes noht wenden; sie mit dem Engel Gabriel grüssen/ und mit dem H. Ertzvatter Abraham anreden sol. 284. V. II.

Marquemontius/ Cardin: zu Leon/ wie heylig er gelebt/ und wie herrlich er die Catholische warheit vertretten. 293.

Maß/ falsche maß ist dem HErrn ein greuel. 51. V. XXIII. Mässigkeit ist eine mutter aller Tugend/ der sol man sich befleissigen. 282. V. I.

Melanchthon/ gestehet/ die Kindertauff sey eine Apostolische Tradition. 8. V. VII. der schwindelhirnigte Man hat die Augspurgische Confession in unterschiedlichen articulis geändert und verfälscht. 54. V. XXVI.

Messe/ dem Amt der H. Meß sol man beywohnen am Sontag/ das kommt auß der H. Aposteln befehlender Tradition her. 8 V VIII. wie auch/ daß man unter demselben der verstorbenen glaubigen begängnuß halten sol. ib. Alle Feyrtäg sol man mit Andacht Meß hören. 62. H. II. Mit andacht Meß hören/ was es heisse. 62. V. I. Ist eine geistliche handlung/ und das jenige Opffer/ welches unser HErr und Heyland an grünem Donnerstag mit seinen zwölffen gehalten/ und biß zu seiner widerkunfft seinen Apostlen und in ihrer Person allen Priestern zu thun/ gewalt und befehl geben. 63. V. I. Warum man dieses Opffer Messe nennet. V. II. Messe haben auch die lieben Apostel gelesen. 64. V. III. Man hält sie in Lateinischer Sprach nicht ohn ursach. V IV. dieselbe lieset man auff einem steinern Altar und warum. 66. V. VIII. In der H. Messe werden wir nicht allein erinnert/ sondern auch auff gewisse weise theilhafftig gemachet deß Creutztodes Christi und der ewigen erlösung. V. IX. Was die Ceremonien und geberden unter der H. Meß bedeuten. 67. V. XIII. 68. V. XIV 69. V. XV. XVI. XVII. Den segen mit dem H. Creutz gibt der Priester allein in den Messen der Lebendigen/ in den Seelmessen aber nicht und warum. 70. V. XVIII. Der H Meß muß man nach gebot der Kirchen von anfang/ oder zum wenigsten vor dem End deß Evangelii biß an die benediction beywohnen. 70. V. XVIII. Die Krafft und der wert dieses H. Opffers wird den Verstorbenen/ per modum suffragii, bittweiß zugeeignet. ib. Was es mit dem Meßopffer beym Abendmahl deß HErrn für eine beschaffenheit. 129. V. XIII. Daß es ein warhafftiges Opffer sey/ wird auß den worten der einsetzung oder auß dem letzten Testament deß HErrn Christi mit zwey unaufflößlichen Schlußreden Sonnenheiter erwiesen/ welchen argumentis der sonst arglistige Calvinist Molinæus, als ihme P. Conterius vorbracht: Wan Christus im letzten Abendmahl sein blut vergossen zur vergebung der sünden/ so habe er ein warhafftiges Opffer bey demselben verrichtet; nicht zu begegnen gewust/ sondern mit einem außsprung von seiner eignen Bibel das feld raumen müssen 130. 131. Welcher gestalt der H. Christus sichtbarlich geopffert werde/ der doch in derselben nicht gesehen wird. 132. V. XIV. Christus wird im Opffer der Meß nicht getödtet/ sondern dessen leyden und tod abgebildet/ und seinem Leib und blut nach unter den gestalten Brods und weins Sacramentalischen stande nach gleichsam zerstörlich. 133. V. XVI. Durch dieses Opffer wird das einige Opffer Jesu Christi nicht verlaugnet/ auch keine vermaledeyte Abgötterey dabey getrieben 134. V. XVII. Wie das Sacrament deß Leibs und Bluts Jesu Christi zugleich ein Opffer seyn könne. 135.

V. XVIII

V. XVIII. Allen Wer den die Kirch dem H. Meßopffer zuschreibt/ suchen und begehren wir auß den Verdiensten deß einigen Opffers Jesu Christi. 136. 137. Christus sey unser Osterlam im Abendmahl/ und werde darin geopffert/ haben die H. Vätter einmütig gelehret. 137. V. XVIII. Daß durch dieses H. Opffer und Sacrament der Eucharistey uns Gott und unser Heyland Christus viel Wolthaten wiederfahren lesset/ sollen wir mit dem Priester erkennen. 188. Demütige betrachtung seiner unwürdigkeit/ und andere gleichmässige gedancken kan und sol ein jeder der Meß höret/ in seinem hertzen schöpffen. ib. Es ist eine grosse gnad/ wan man ungehindert diesem göttlichen amt beywohnen und seine andache öffentlich verrichten kan/ das bey den ersten Christen in der ersten dreyhundertjährigen Verfolgung mit höchster gefahr Leibs und Lebens/ der allererschröcklichsten Pein und Marter/ unter der Erden in Krüfften und Spelucken geschehen müssen/ oder auch noch auffheutigen tag an vielen Orten und Königreichen ohne mercklichen schaden oder schimpff armen Christen nicht widerfahren kan. ib. Unter den letzten zügen/ ehe der mensch verscheiden/ oder wan er verscheiden/ sol man ohne verzug eine oder etliche Seelmessen lesen lassen. 300. Obs besser sey auff einmahl die Seelmessen verrichten lassen/ oder aber jährige zeiten stifften. ib. Bey den Seelmessen sol ein inbrünstiger eiffer und hertzgründlicher barmhertzige Liebe sich befinden an dem/ der das amt der H. Meß für die Abgestorbenen verrichtet. 301. vid: Opffer.

Ministerium die Protestirende haben kein gültiges Ministerium, das wird mit starcken argumentis und klaren schrifftstellen sattsam erwiesen und zugleich deß gegentheils nichtige einwürffe abgeleinet und darnider geleget. 240. biß 249. wie sie dasselbe hin und wider in stärten/ nemlich zu Madgeburg/ Naumburg und Franckfurt/ auch in Königreichen als Schweden/ Dennemarck und dergleichen mit auffruhr/ gewalt und list installirt/ geben die geschichte. 242. In Engeland vermeint Crocius ein gültiges Ministerium zu finden/ aber wie schlechter warheit/ zeiget der Historische verlauff mit allen umständen/ wie es darin hergangen. 243. Wie die Reformirten in Franckreich anfänglich ihr Ministerium eingeschoben. 244. vid: Prediger.

Möglichkeit/ dem menschen ist nicht möglich alle läßliche sünden ingesamt zu meiden durch die rechtfertigung/ welche uns gemein den menschen zu theil wird. 266.

Monica/ deß H. Augustini Mutter/ ist eine heylige Matron gewesen und hat den Zorn ihres Ehvogds Patritii mit guten und freundlichen worten gebrochen. 307. V. VII.

Monstrantz/ in derselben ist Christus auch ausser der Consecration und Niessung. 118 V. XII.

Mord/ zu morden anreizen und verleiten bringt fremder sünden theilhafftigkeit. 279. H: VII.

Moses hat den alten die Catechismuslehr beyihren Kindern zutreiben ernstlich anbefohlen. 10. H. II.

N.

Nackende kleiden ist ein werck der Barmhertzigkeit. 287. H. XII.

Name Gottes/ begreifft in sich alles/ was Gott ist und heißt. 29. H. III. wir sollen denselben nicht vergeblich führen/ das ist/ Gott sein wort/ die H. Sacramente und seine Diener/ die im seinem Namen lehren/ in hohen Ehren halten und dergl. 39. V. VI.

Nechsten/ oder nebenmenschen sollen wir lieben und in eusserster noht/ er sey feind oder freund/ glaubensgenoß oder nicht/ nach möglichkeit beyspringen/ vermöge 5. gebotts. 44. V. XVI. XVII. Ihn nicht hassen/ scheel ansehen/ schelten oder schmähen/ vielweniger schlagen und verletzen. ib. Wan derselbe mit worten oder wercken sich verstosset/ sollen wir mitleiden mit ihm haben/ ihn entschuldigen und alle ding zum besten außlegen. 52 V. XXV.

Nicea/ alwo ein Concilium wider Arium gehalten. 6. V VII. Auff demselben ist erstritten/ daß die von Ketzern recht getauffte nicht wider um tauffen 8. V. VII.

Nikanius/ ein Lutherischer Theologus &c. was derselbe in der zweyten Edition seines tractatus de fide infantum wider unsere underschrafft: Ob bey jedem Tauff der Glaub seyn müsse/ zu schreiben und unsere rationes, die wir zur vernichtigung deß abenteurlichen wahns vom würcklichen Kinderglauben beybracht/ mit nichtlicher bescheidenheit zuwiderlegen ihme beliebig seyn lassen/ wird gleichmäßig ohne einige bitterkeit beantwortet/ und nachdem der unterscheid zwischen uns und den Reformirten vorangeführt und angezeiget/ mit satsamen beweißgründen klar gemachet: was die unmündigen Kinder im Tauff für einen glauben empfangen. 90. biß 100. vid. Tauff.

Noheſüchtigung/ was es sey. 48. V. XXI.

S. Norbertus/ Stiffter deß H. Præmonstratenser Ordens/ welcher deß Tangelini Sacramentschwermerey zu Antorff vertrieben/ und hernach der XIV. Ertzbischoff zu Magdeburg worden/ dessen H. Leichnam im Jahr 1628. auß der lieben Frauen Kirch von dar nach Praga in das Kloster Strohoff von dem hochehrwürdigen Abt desselben Klosters/ Herrn Johannem von Questenberg geführt mit verwilligung der Statt Magdeburg und wie diese veräusserung ihres H. Bischoffs ihnen bekommen. 291.

Nüchtern leben was es heisse 282. V. I.

O.

Obrigkeit/ gibt es geistliche und weltliche 79. V. II. So wol der geistlichen als der weltlichen sol ein Christ lieb/ ehr und treu/ gehorsam und schuldige dienstfertigkeit erzeigen. 42. V. XIII. 78 H. V. Geistliche/ seynd Prælaten/ die der H. Geist gesetzt zu Bischöffen die Kirch Gottes zu regiren/ ihnen sol man gehorchen und unterwürfig seyn. 42. V. XIII. Weltliche/ seynd Kayser/ Könige/ Fürsten und Herren. 43. V. XIII. denen sollen wir unterthänig seyn/ für sie bitten/ ihnen ihren Zinß/ tribut und Zoll reichen. ib. Sie seynd Vatter deß Vatterlands. 79. V. I. Catholischer seiten ehret man sie als Advocatos und Nutritios der Kirchen/ wan sie glaubig. 249. Geistliche Obrigkeit ist

der

der Römische Papst/ Bischöff vnd Prælaten/ in: Seelsorger/ Prediger vnd Beichtvätter/ so weit einem jeden der geistliche gewalt anbefohlen/ wider die man keine lästerung/ verkleinerung/ vnd beschimpffung begehen sol. 43. B. XIII. 79. B. III. Obrigkeit hat macht alle Todschläger/ Frevler vnd ubelthäter zu tödten vnd am Leben zu straffen. 45. B. XVIII. Ist zu nutz deß gantzen gemeinen wesens angesetzt/ vnd mag wol erheblicher Vrsachen halber Todschläger beym Leben erhalten vnd perdoniren. 46. B. XVIII. Ihr ist nicht allein erlaubt sondern auch gebotten Krieg zu führen/ wan sie oder ihre Unterthanen vnbilliger weise angefochten werden. 46. B. XIX. Die Obrigkeit sol keiner falschen Anklage glauben beymessen/ auch kein ansehen der Person haben. 52. B. XXVI. Priester an vnd abzusetzen hat die Obrigkeit nicht macht/ ihr gehört allein das weltliche Regiment zu. 247. 248. Daß von Christi vnd der Apostelzeit die Kirch biß auff Constantinum M. 300. Jahrlang ohne weltlicher Obrigkeit beherrschung bestanden. 249. Wan der mensch ein weltlich gebott übertritt/ damit er die Obrigkeit beschimpffe/ vnd seinen vngehorsam an tag gebe/ als: an Sonn- vnd Feyertägen/ der Geistl. Obrigkeit zu trutz/ die läden auffsperren vnd dergl. ist Todsünde. 275. Alle geist- vnd weltliche Obrigkeit/ welche die mißbräuch vnd Laster einwurtzeln vnd überhand nemen lassen/ machen sich fremder sünden schuldig. 279 H. VII. welche Gott zum Obrigkeitlichen Stande beruffen/ sollen sanfftmütig seyn/ wie Moses vnd David gewesen. 308. B. VIII.

Oelung/ letzte Oelung was es sey. 222 H VIII. wird auß der Schrifft erwiesen/ daß es ein sacrament sey, was ihre wesentliche stück/ vnd so fortan. 222. 223. B. IV. Würckt neben der heyligmachenden gnad vnd geistlichen gesundmachung auch die leibliche/ wan es der Seelen Heyl ersprießlich ist. 223 bis 228. Daß auff dieses Sacrament der Krancke desto eher sterben müsse/ ist ein loser wahn vnd so fern davon/ daß/ wan der seelen heyl nicht ein anders erfordert/ dessen gewisse genesung erfolget. 223. Mit empfahung dieses Sacramentes sol der Krancke nicht zu lang verziehen. ib. Nicht allein erleichtert dieses Sacrament die seel deß Krancken vnd stärcket sie/ sondern theilet auch vergebung der sünden mit. 224. 226. 227. 228. Nicht die alters vnd ansehnshalber im Volck vorgehen/ sondern entweder Bischöff oder Priester/ vnd zwar der eigene seelsorgtragende Priester dessen/ der da sol beölet werden/ oder mit dessen bewilligung ein anderer/ können und sollen dieses Sacrament mittheilen/ 224. 225. B. I: Wan der Krancke in gefährlicher schwachheit liget/ mag in abwesen eines ordentlichen Pfarherrn/ vnd da man den Bischöfflichen Consens so bald nicht haben kan/ der nechste der beste dieses Sacrament gebührender massen wol mittheilen. 225. B. II. Wer dieses Sacrament eingesetzt/ dero form vnd wort/ auch wie vnd an welchem Ort preßhaffte mit dem H. Oel zubestreichen. 225. B III. Die letzte Oelung/ wozu sie alle nutze. 226. 227. 228. B IV. Diener auch gegen die mancherley versuchung deß Teuffels/ erwecket ein grosses vertrauen auff Gott/ vnd treibet vom gewissen/ nicht nur die überbliebenen läßlichen sondern auch wol Todsünden. 227. Warum Gott durch dieses Sacra-

ment auffhilfft/ auch die hernach Gottloser werden; hingegen aber die immer fromm gelebt/ vnd von denen man viel gutes hoffen können/ nach dem sie geheyligöle/ hinsterben lässet. 228. Wem man dieses Sacrament reichen und nit reichen sol. 228. 229 V. V. Es ist das letzte geistliche mittel/ welches Christus seiner Kirchen hinterlassen 229. Bey der letzten Oelung ruffe man die Heyligen an vnd warum. ib. V. Ylewieman das H Oel/ wan es der Priester über die gassen trägt verehren sol. 232. V. vll.

Officirer/ wie sie sich bey den Soldaten fremder sündenschuldig machē. 280. H. vll.

Opffer/ ein unblutiges Opffer ist die H Meß/ vnd doch dabey ein warhafftiges Opffer. 130. V. Xlll. 131. V. Xvl. Wie Christus sichtbarlich könne geopffert werden. 132. V. Xlv. Osterlam im alten Testament ist ein Sacrament vnd Opffer zugleich gewesen; also ist auch Christus das Lamm Gottes/ so fern es dem himmlischen Vatter von Christo durch den Priester geopffert wird/ ein versöhnopffer/ so fern es aber zur Communion der glaubigen gesegnet wird/ ein Sacrament. 135. 136. V. Xvlll. Augustinus machet einen merecklichen unterscheid unter dem Layen Opffer/ vnd dem jenigen/ welches sie durch den Priester Gott auffopffern 138. Ob bey diesem Opffer das Gebett gerad zu könne gerichtet werden zu den Heyligen. 154. Warum eben die und die Heyligen dabey namhafft gemacht werden. ib Offerimus tibi, dir opffern wir/ in diesem worte steckt der gantze Knode/ den die Protestirenden mit Luthero am wenigsten haben dulden können. 172. Lutherus vnd sein anhang wollen einen unterschied machen zwischen der Christlichen und einer Opffermeß/ haben es aber nicht allein mit der Römischen/ sondern mit der alten im dritten Seculo gewesenen Kirch außzutragen. ib. Müssen auch eben hiemit ihren abfall von der ersten ungeänderten Augspurgischen Confession vor aller welt bekennen. ib. In der Meß wird nach lehr deß H. Trientischen Concilii ein wahres eigentliches Versöhnopffer für lebendige vnd abgestorbene Gott geopffert. ib. Daß die Protestirende mit dem Lutherischen Irthum wegen der Meß zur zeit Augspurgischer Confession noch nicht behafftet gewesen/ wird klärlich erwiesen. 173. vid. Meß.

Opus operatum vid. Sacrament.

Ordensstand/ wie derselbe schon in der ersten wahren Kirchen florirt 313. V. lll.

Ordinatio, die gültig ordinirt werden/ müssen empfangen Charisma eine gnadengab durch auffliegung der Hände der Priesterschafft. 240. etliche der Protestirenden lehren die Ordination sey ein blosser ritus, von menschen eingesetzt; etliche/ es sey eine Apostolische Ceremoni, werde aber nicht auß nohtwendigkeit/ sondern auß Christlicher Freyheit behalten. it: sey keine gebottene sondern freye Ceremoni, dero vollziehung von der Kirchen etwan einem Bürgermeister/ oder Frauen auffgetragen/ müste für gültig gehalten werden/ aber grundfalsch. ib. Ist eine gewalt/ die Christus allein seinen Aposteln, die Aposteln den Bischöffen absonderlich gegeben; von diesen auch beständig jederzeit verwaltet worden/ vnd daher nicht der gantzen Kirchen in allen dreyen ständen gemein. ib. Ordination hat ein gefangener Irländischer Ertzbischoff den neuCalvini-

schen

chen Affterbiß choffen nicht geben/ sondern lieber im Kercker sterben/ als durch solche unthat sich loß wircken wollen. 244.

Origenes, hält die Kindertauff für eine Apostolische Tradition. 8. V. VII.

P.

Papst/ der Römische Papst/ ist Christi Jesu oberster Statthalter auff Erden/ und der gantzen Heerde Christi. Obe hirte/ wer denselben lästert/ schmäht/ verkleinert und dergl. begehet eine schwere Todsünde. 43. V. XIV. Daß denselbe unterschiedlichen Ordensleuten macht und gewalt gegeben auch die Oeffentliche beicht/ wann sie von den Bischoffen approbirt/ anzuhören/ ist eine Theologische meinung fürnemer Doctorn. 73. V. II. Ist ein Nachfahr und Stuhlerb Petri/ und unsere geistliche Obrigkeit. 79. V. III. Wo der Nam Papst herkompt/ und daß er dem Römischen Bischoff/ als dem Bischoff aller Bischöff/ und obersten geistlichen Vatter vor andern Bischöffen verblieben. 150. Wird in allen Messen angezogen und für ihn gebetet. ib.

Papiensische Concilium, wann und unter wem es gehalten. 6. V. VII.

S. Paschasius, des Röm. Kirchen Diaconus hat im V. Seculo unsern Catholischen glauben behaupt. 289.

Paula, eine Tochter der edlen Römerin Lætæ, dieselbe hat der H. Hieronymus im Catechismo zu unterweisen sich erbotten. 11. H. II.

Paulus/ der Apostel deß H. Geists gab den einfältigen milch zu trincken/ wodurch er die weise zu lehren verstanden/ daß es auch die einfältigen fassen können. 10. H. II.

Petrus/ denselben erkennet Paulus selbst nach dem Evangelio Christi für den ersten Apostel. 288. Deß selbigen Primat hat Paulus damit nicht vermeinet/ daß er saget/ ich bin nichts weniger gewesen/ als die allervornemsten Apostel. 289.

Pharisæer/ haben ihnen am meisten angelegen seyn lassen/ Christum zu lästern/ seine Lehr und Evangelium/ wie auch das zeugnuß seiner Apostel zu unterdrucken/ auff diese seynd gefolget/ welche der Apostelfürst verlogene Meister nennet. 278.

Philippus II. König zu Hispanien/ hat den Christlichen Catechismum Petri Canisii durch alle ihm damals noch unterhänige Provincien öffentlich einführen lassen. 12. H. II.

Pius V. deß H. Apostolischen Stuls vorsteher hat deß Petri Canisii Catholischen Catechismum ihm sonders gefallen lassen und dessen verleger Gervinum Calenium mit einem statlichen Privilegio begnadet. 12. H. II.

Pomeranus, durch denselben hat Luther an statt der sieben Dänisch- und Catholischen Bischöff/ nach dem dieselben gefänglich gesetzt/ sieben seiner Superintendenten eingeführt/ und das sol rechtmässig vocirt heissen. 243.

Præceptores, wie sie sich fremder sünden schuldig machen. 280.

Prælaten/ hat der H. Geist gesetzt zu Bischoffen die Kirch Gottes zu regiren/ denen allen wir gehorchen und unterwürffig seyn. 42. V. XIII. müssen wachen und für die seel red und antwort geben. 43. V. XIV.

Prediger/ der Protestirenden Prediger Beruff straffen und trösten/ ein mal weil ihre

Ordination nichtig ist/ das wird mit starcken Schlieſſprüchen erhärtet. 240. 241. Zweytens ist der Protestirenden Prediger Beruff unrichtig/ weil sie nicht gebührlicher massen instituirt und in ihr Predigampt eingeführt. 242. Unterschiedliche Exempel, wie und welcher gestalt selbige zu ihren vortamen/ langet/ und sich under genehmhaltung der gantzen Kirchen hin und wieder eingedrungen. 242. 243. 244. Es kan drittens derer vocation auch darum nit gut und gültig geheissen werden/ weil sie die geistliche eusserliche jurisdiction von weltlicher Obrigkeit erhalten. 246. 247. Ermahnung an alle secterische Prediger/ welche vorzeiten S. Augustinus an die Donatisten abgeben. 249. 250. Ein Euangelischer Prediger sol sich legitimiren und erweisen/ daß sein Sacrament mehr gültig sey/ als eines reformirten Prædicanten/ eines Widertauferischen Lehrers/ eines Weigelianischen Haußpredigers/ der etwa sein Abendmahl zu hauß halten/ und sich samt den seinigen damit speisen wolte. 296. vid. Vocation.

Priester/ sollen mit anlegung sonderlicher geistlicher Kleydung das alte Kleid der sünden auß/ und den neuen Rock der gerechtigkeit anziehen/ ehe sie sich zum Altar nähern. 64. V. V. was ihre seltzame Kleider und die mancherley farben an denselben bedeuten. 65 V. VI. VII. warum der Priester unter dem Amt der H. Meß den Altar küsset/ sich bücket und neiget/ unterschiedne mahl zum volck kehret/ nach der wandlung das allerheiligste empor hebet/ beyde arm außstrecket und dergl. wird schön nacheinander außgeleget. 67. 68. 69. 70. Priester ist von Gott höher als alle Kayser/ Könige und Potentaten der welt/ und ein lebendiges werckzeug/ welches Christus brauche in verrichtung seines Opffers. 70. V. XVIII. Die Priester haben keine eygentliche vormässigkeit über die Abgestorbene/ sondern eignen die Krafft und den wert dieses H. Opffers ihnen nur bittweiß zu. ib. Eines Seelsorgers ist/ daß er seine Schafe kenne/ und das kann nit besser als durch die beichte geschehen. 73. V. I. Sol von seinen Pfarkindern darum begrüsset werden/ was sie einem andern beichten wollen. 73. V. II. Was ihre Ehr und Würde/ Amt und Stand/ Privilegien und Freyheiten/ davon haben sie außführliche instruction zu lesen. 74. 75. Seynd diener und außtheiler der göttlichen geheimnuß deroselben würdigkeit oder unwürdigkeit hindert und hundert in handlung der H. Sacramenten nichts. 83. V. VI. der geringst unter ihnen hat gröſſere gewalt/ als der Kayser/ so viel die geistliche Regirung betrifft. 150. Ihnen ist man schüldig den Zehenden zu geben. 234. 235. V. III. Wer durch den Priester/ dem man den Zehenden geben sol/ verstanden werde. 235. Zwischen denselben und den Bischöffen ist ein unterscheid/ auch schon zu der Apostelzeit gewesen. 241. Die Apostel haben zu ihrer zeit dem mehrern theil der Priester/ die sie ordinirt/ den Bischöfflichen Orden mitgetheilet/ und warum. 241. Priester und Prediger/ welche unrechte sache beschönen/ machen sich fremder sünden schüldig. 279. wie auch die jenige/ welche wider die laster ihre stimm nicht erheben/ 279. Fromme Priester sollen mit feuriger Liebe an den Altar tretten/ damit sie die armen Seelen auß dem peinlichen feuer erretten. 301.

Priesterweihe/ was es sey. 233. H. IX. Was den weltlichen daran gelegen/ daß ihre Priester geweyhet werden. 234. V. I. Warum den Priestern und andern in den gröſſern Wei-

Weihen begriffenen geistlichen die Ehe verbotten. 235. V. II. wer seine empfangene Weyh legitimiren vnd beweisen kan/ daß ihn ein Catholischer Bischoff zum Priester ordinirt vnd geweyhet/ ist rechtmässig von Gott beruffen/ welche gnad ungezweiffelt in allen Römisch Catholischen Priestern. 236. Alle Mäyntzischen Priester durch den Ertz-Bischoff entweder selbst/ oder durch seinen Weyh Bischoff ordinirt/ können sich rühmen/ sie seyen geweyhet von einem solchen Bischoff/ der seine Succession zurück/ bis auff den H. Crescentem, Pauli deß H. Apostels Jünger bringen/ vnd in der vnunterbrochenen Kette seiner Bischöfflichen Succession zählet 40. Bischöf/ 16. Ertzbischöf/ 47 Churfürsten/ den heut zu tag sitzenden Ertzbischof vnd regirenden vnsern gnädigsten Churfürsten vnd Herren mit eingeschlossen/ 236. V. IV. Alle Ordenspersonen vnd welche die hohe geistliche Weyhung empfangen/ seynd vnfähig zu dem Ehstand; vernichten ihre Gottgegebene treu vnd zusage/ vnd haben die verdamnuß/ wan sie heyrathen. 254. V. VI.

Procession/ oder Vmgang/ dadurch wird das Christglaubige volck der grossen wolthaten vnd wunder Gottes erinnert/ vnd zur Niessung deß H. Sacraments deß Altars aufgemuntert. 120. Geschiehet sonderlich auffs herrlichst vnd prächtigst am H. Gottes Leichnams Fest/ vnd ist in H. Schrifft alten vnd neuen Testaments gegründet. 123. 124. Die Christliche Kirch hat auß eingebung deß H. Geistes/ ihr absehen damit auff die Arca, die vom Volck Gottes mit höchster Solennität von einem Ort zum andern getragen worden. 124 Warum bey derselben die Leut auff die Knie fallen/ vnd was sie anbetten. 124. 125.

R.

Raht/ rahten sol man recht den Zweifelhafften/ das ist ein werck der Barmhertzigkeit. 288. Evangelische Consilia oder Rähte seynd drey. 312. H. XV. warum man sie räht nennet/ und zwar Räht der Vollkommenheit. ib.

Raub/ raptus oder Kinderraub was es sey. 48. V. XXI. Raub kan man mit gutem gewissen offentlichem feind wol abjagen. 50. V XXIII. Rauben vnd plündern/ welches ausser rechtmässigem Krieg/ vnd an dem feinde verübt wird/ läufft wider das 7. gebott. ib.

Rechtfertigung/ bey derselben Lehr hat Luther harte Reden geführt. 239. Rechtfertigung eines armen Sünders vor vnd von Gott/ wie sie geschieht. 260. V. III. welche weise der Rechtfertigung die H. Catholische Kirch verwirfft. 261. V III. Lutheri vnd der Seinigen Irrsal von blosser eusserlicher Zu- vnd nicht Zurechnung der Gerechtigkeit Christi. ib. Was vor vnd in der Rechtfertigung deß Sünders der himmlische Vatter an- vnd nicht ansiehet. 261 262 Vnterscheid zwischen Catholischer vnd Sectischer meinung. 262. Rechtfertigung vnd Heyligung seynd nicht res omninò diversæ gantz unterschiedliche Sachen/ wie die Protestirenden darauff bestehen/ sondern machen einen eintzigen vollzogenen actum. 263. Der gerechtfertigte müsse vnd könne nicht nur in Christo/ sondern für seine selbst eigene Person/ wiewol nicht durch eigene natürliche sondern durch die von Gott um Christi willen ihme geschenckte Gnad den willen seines Vatters thun/ das behaupten die Catholischen Theologi. 264. Seiner Rechtfertigung müsse ein jeder/ der

gerechtfertigt werden will/ aller dings gewiß seyn/ lehren die Protestirenden; aber nach Catholischer außlegung/ ob sie wol eine solche gewißheit der Kindschafft Gottes in sich fassen/ welche alles ängstliche zagen an dem gnädigen vnd vätterlichen willen Gottes außschliest/ machet man auß der erlangung deß ewigen H. ylß keinen glaubensartieul. 264. Durch die Rechtfertigung empfangen wir Gerechtigkeit. ib. Der articul von Rechtfertigung deß armen Sünders von vns vor Gott ist in vielen stücken bey weitem so strittig nicht/ als ihnen viele einbilden wan nur Lutheri grobe Reden vnd anders wortgezänck unterlassen/ hingegen die Einfalt vnd Lauterkeit deß H. Geistes in der Göttlichen Schrifft beobachtet wird. 267. Rechtfertigung deß menschen geschiehet zuforderst durch den glauben an Jesum/ lehren die Catholische. ib. vid: Gerechtigkeit/ it: Glaube.

Reformirte/ warum sie wegen ihrer Ordination vnd vocation auff die Engeländischen Bischöffe sich nicht beziehen können. 244. Wie sie in Franckreich ihr ministerium eingeschoben. ib. dero absonderlicher so mittelbarer als unmittelbahrer Beruff ist nichtig nach eigenem geständnuß. ib. Seynd und bleiben falsche beruffene vnd warum. 145. 146. Reformirte seynd der Sorge wegen ihrer Seligkeit überhoben/ weil sie wähnen/ Christus habe für sie nicht allein genug gethan/ sondern auch/ wan sie einmal gerechtfertiget/ vnd geheiliget/ können sie dieser gnad nimmermehr verlustigt werden. 264.

Regenten/ haben genugsam zuschaffen/ wan sie ihrer Prediger ein griffin weltliche händel enthalten wollen. 229. rauhe vnd unbarmherzige Regenten handlen wider Christi befehl/ vnd können bey ihrem gewaltsamen Regiment nicht selig werden. 308. V. VIII.

Reiche denen ist absonderlich von Gott geboten/ daß sie sollen mittheilen dem armen/ von ihrem überfluß. 285. V. VII. Reiche werden auch selig/ aber schwärlich vnd gefährlich. 307. V. V.

S. Reinhardus in Sachsen/ Abt zu Rheinhausen bey Göttingen/ welcher den Propheten Esaiam vnd Ezechielem/ wie auch den Psalter Davids/ dan auch das Buch Job Catholisch erklärt/ hat gelebt im X. Seculo. 291.

Religion/ wie es in Teutschland vnd denen angräntzenden Königreichen mit abänderung derselben ergangen. 243. 244. Keine Religion auff dem Erdboden ist/ welche diemenschen zum schuldigen gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit mehr anweise als die Catholische 249. Wie viel sicherer es sey/ einer solchen Religion beyzupflichten darin so viel Millionen menschen mehr als tausendjährlang wol gelebt und selig gestorben/ als in einer Secte sich auffhalten lassen. 295.

Richter/ welche unrecht auß gunst oder mißgunst recht/ und recht unrecht heissen/ werden fremder sünden theilhafft. 279. H. VII.

Ricul. hus, der Hochgelehrte Ertzbischoff und geheime Rhat deß H. Kaysers Caroli M. welcher seinen zu S. Alban gehaltenen Synodum und die darauff ergangene decreta schrifftlich verfasset/ auch wie ertzcatholisch er gewesen/ der damaligen vnd folgenden weite bezeuget. 279.

Römische haupt- und Mutter kirch vñ mit derselben so viel durch die gantze welt überein stimmende und derselben Bischoff/ als Gottes Obersten Statthalter und Petri Stuelerben für ihr Haupt steiff und fest haltende/ und ihm in geistlichen Sachen gehorchende Kirchen beweisen deß Catholischen glaubens standfestigkeit. 288. Daß die Römische vnd andere ihr beypflichtende Kirchen/ so viel den grund der seligkeit/ vnd nohtwendige glaubensarticul berührt/ bey dem wahren glauben im dritten und vierten Seculo verharret/ gestehen auch auß den Protestirenden nicht wenige. 289. Wie unbewegt die Römische Mutter kirch und alle andere/ ihre gemeinschafft habende Kirchen die Haupt-articul vnd glaubenspuncten gegen alle und jede alte und neue Ketzer bestanden. 293. derselben unfehlbarkeit/ deß Amts der H. Meß/ heiligkeit/ der 7. H. Sacramenten nohtwendigkeit/ nutzbarkeit vnd gültigkeit/ vnd viel andere durch die Europæischen Ketzer strittig gemachte glaubenspuncten bekennen die morgenländischen abgetrennte Kirchen unverholen/ vnd geben damit zeugnuß/ daß die Römische Kirch bey dem ersten wahren glauben verblieben. 294. Hat das zeugnuß von ihren Feinden/ daß sie anfänglich Christi lieb und werte Gespons gewesen/ auch nach dem sie von ihm vermeintlich treulos worden/ dennoch halten habe das wesen einer Kirch; ein gültiges ministerium; das Fundament der Seligkeit/ ja den Kern deß Christenthums. 295.

S.

Sabbath/ sol man heylig halten/ und an demselben Gott in der Kirchen loben vnd preisen; auch zu dem ende den Priester vnd Leviten nicht verlassen; nicht seine weg vnd willen thun/ sondern durch gute werck Gott preisen 41. V. X. An demselben sol man keine arbeit auff sich nemen/ noch andern auffliegen; Herr- und Frau/ Sohn und Tochter/ Knecht und Magd/ mensch und vih soll alles feyren. 41. V. XI. Seynd im N. T. nicht mehr an diesen siebenden tag gebunden. ib. vid. Sonntag.

Sacramenta/ wie viel an der zahl. 7. V. VII. 84. H. III. Die H. Sacramenta seynd das vierde Haupstück Christcatholischer Lehr. 80. H. I. Warum auff die gebott Gottes und der Kirchen nunmehr das Haupstück der H. Sacramenten folge V. I. was ein Sacrament sey und heisse. H. II. woher das wort Sacrament komme. 81. V. I. warum es ein sichtbarlich zeichen genant werde. V. II. Haben eine ähnlichkeit mit denen sachen/ derer geistliche zeichen sie seynd. ib. Seynd kräfftige zeichen/ weil sie ihre Kräffte beständig haben und behalten bis an jüngsten tag. 82. V. III. Sacramenta kan kein Engul oder bösser mensch stifften. V. IV. was für innerliche gnad wird durch dieselben empfangen. V. V. Die Sacramenta würcken die gnad der rechtfertigung ex opere operato, in krafft deß verrichteten wercks. 83. V. VI. was Opus Operatum sey und wie es zu verstehen. ib. was durch diese wort ex opere operato gutt/ und nicht außgeschlossen werde. ib. Daß die H. Sacramenten nicht mehr oder weniger den sieben/ stehet nirgend in der Bibel von wort zu wort außgedruckt/ aber wol im lebendigen Protocoll der H. Catholischen durch die gantze welt außgebreiteten Kirchen. 84. V. I. Alle Morgenländische/ Griechische/ Reussische/ Syrische und Chaldæische seynd wegen der zahl der H. Sacram: mit der Lateinischen Kirchen einig. 85.

Gegenheils lehre nach seynd die Sacramenta nichts anders als Sigel/ die Christus an sein wort angehengt/ wo dem also/ könte man zum beweiß der sieben Sacram: füglich das Buch mit den 7. Sigeln auß der Offenbahrung Johannis anführen. ib. Zwey Jahr nach Luthers Tod haben die Leiptzischen Theologi, unter welchen Melanchthon Hahn im Korb gewesen/ noch sieben Sacram: zugelassen. ib. Wan ein Catholischer etwan zu viel Sacramenta glaubte/ könte ihm solches keinen schaden bringen. 86.

Sacrilegium ist wan geistliche Personen unzucht treiben. 49. V XXI.

Salomon/ nicht als ein König/ sondern in Qualität eines Propheten hat den Abjathar ab/ Sadoc hingegen angesetzt. 248.

Salomon Schweiger/ Lutherischer Prediger in Nürnberg bekennet/ wie heylig und herrlich das Grab Christi sey. 67. V. XI.

Sanfftmütig/ welche unter die sanfftmütigen gehören. 307. V. VII. Was die sanfftmütigen zugewarten haben. 308. V. VIII.

Satan hasset nichts so sehr/ als wan er siehet/ daß in einem menschen die gnad Gottes erhalten und gemehret wird. 278. Ist unser Ankläger vor m letzten Gericht. 317.

Scheolach/ daß kein mensch vor dem jüngsten tag selig oder verdammt/ sondern bis dahin in einem Scheolach auffbehalten werde/ ist ein Irrsal Luthers/ welchen Paulus Sonnenheitzer verwirfft. 2. 9. Sey eine Sache/ daran wenig gelegen/ hat Nicolaus Hunnius dafür halten w llen ib.

Schlaff/ ehe man schlaffen geht und auß der ruhe auffsteht/ sol man sich Gott befehlen und beten. 283. V II.

Schrifft/ die H. Göttliche ist der Hauptgrund unserer Catechismuslehre. 1. H. 1. Hat ihr göttliches ansehn von Gott/ dessen zeugnuß und Kundschafft aber von der Kirchen 4. V. IV. Neben ihr ist noch ein unbeschriebenes wort Gottes V. V. Enthält nicht alle und jede glaubenspuncten gleiche deutlich in sich. V. VI. Wie sicher es sey die H. Schrifft in dem verstand glauben und annemmen/ welche die jenige Kirch uns vortragen läst/ von welcher wir die Schrifft selbst her haben. 295. Alle erste Originalia alten und neuen Testaments seynd hin und müssen wir den blossen Copiis, wie sie von H. Röm. Kirch für tausend und viel hundert Jahren vidimirt/ und auff uns von hand zu hand propagirt worden/ glauben zustellen. ib.

Schwach/ welche die schwachheit auß gemergelt seynd entschuldiget vom fasten. 285. V. V.

Schweden/ wie es darinnen mit der Religionsänderung hergangen. 242.

Schwören/ bey Gottes nahmen ohne nohr oder falsch schwören/ hat Gott verboten im andern gebot. 40 V. VII. Was man rechtmässig Gott oder dem menschen gelobe und geschworen sol man halten. ib. die H. Gottes werden dadurch geehret/ wan man bey denselben einen schwur thut. V. VIII.

Sectische/ wissen/ so lange sie der Könige und Fürsten benöhtigt/ ihnen artig den Fuchßschwantz zustreichen/ und Capita Ecclesiæ auß ihnen zu machen/ wan sie aber ein-

gewur-

gewurtzelt / gehts auff einen Aristocratischen stat/ oder gar Democratische Anarchy daher/ darüber die Könige ihre Kronen vnd Köpff bißweilen lassen müssen. 249. Ermahnung an dieselben/ welche Augustinus vorzeiten an die Donatisten abgeben/ vnd sie zu einer Christlichen Einigkeit ermahnet. 249. 250. Secetische/ die nichts vom H. Catholischen glauben hören wollen/ begehen eine sünd in H. Geist. 277. H. V.

Seligkeit/ zuerlangen wird erfordert nicht nur wissen/ was man glauben vnd thun sol/ sondern auch in der that selbst solches üben vnd verrichten. 259. V. I. Derselben kan kein mensch de futuro allerdings gewiß seyn/ sondern muß/ so lang er in diesem Leben begriffen/ das Heyl seiner seelen mit furcht und zittern würcken/ damit er nicht durch unglauben vnd Gottlosigkeit ein todtes glied Christi werde. 164. Das innerliche zeugnuß in dem Hertzen eines glaubigen/ obes schon keine glaubens gewißheit gibt/ gebiert eine starcke hoffnung/ durch welche wir selig gemacht werden. 277. H. V. Welches die acht Seligkeiten seynd. 304. H. XIV. Wie sie der HErr Christus im anfang seines Evangelischen gesetzes auff dem berge Tabor selbst gelehrt. V. I. diese acht seligkeiten seynd die acht staffeln/ auff welchen man in den Tempel deß himlischen Jerusalems auffsteiget. 305. V. I. Die menschen/ welche diese acht Seligkeiten haben/ seynd selig non in re sed in spe, nicht im werck/ sondern der Hoffnung nach. V. II. welches die erste Seligkeit sey. 305. V. III. welches die zweyte. 307. V. VI. die dritte. 309. V. IX. Vierte. V. X. Fünffte/ Sechste/ Siebende. 310. V. XI. XII. XIII. Achte. 311. V. XIV. Der stand der seligkeit/ was es für ein herrlicher vnd außerwehlter stand sey/ vnd wie die Kinder Gottes an Leib/ seel vnd sinnen im Himmel geselig seyn werden. 320. 321. 322.

Sodomiterey/ ist/ wan mann mit mann/ vnd weib mit weib vnzucht treibt. 48. V. XXI. Ist eine Himmelschreyende sünd. 278. H. VI.

Soldaten/ müssen drey stück bey ihrem stand beobachten/ und ist alsdan ein zulässiger und Gottgefälliger stand. 47. V. XIX. Ein Christ/ der vm der Gerechtigkeit willen verfolgt wird/ ist allerdings gleich einem heldenmässigen Soldaten/ welcher nach ritterlichem streiten also schnell ist/ daß ihm keiner folgen kan. 311 V. XIV. So wol Manns- als Weibspersonen müssen die stell geistlicher Soldaten vertretten. 108. V. III. vid. Krieg.

Sontag/ wird an stat deß Jüdischen Sabbaths gefeyert/ vnd kommt her auß Anordnung der Apostlen. 8. V. VIII. An demselben sol man dem amt der H. Meß beywohnen und die Predig göttliches worts anhören/ zufolge Apostolischer Tradition. ib. An demselben seynd vns die geringe und doch nohtwendige verrichtungen nicht so scharpff bey Leib vnd Lebens straffe verboten als den Juden am Sabbath. 41. V. XI. Ist vnser Christliche Sabbath/ an welchem alle mühselige Handarbeit/ alle Handwerck/ die man ohne noht vnd vms geld verrichtet/ verbotten/ außgeschieden/ was zum Leibsunterhalt gehört. ib. Alle offentliche Gerichtshändel/ Schrifftstellungen/ Krämerey/ Kauffhändel/ was nicht zur Artzney oder nöhtiger nahrung deß Leibs erfordert wird; alle unnöhtige beschwerliche reysen; item panquetiren; spielen und rasseln; tantzen und springen/ vnd dergl. wan die schrancken der mässigkeit vnd bescheidenheit überschritten; der schuldige

Got-

Gottesdienst verhindert und ärgernuß gegeben wird. 42. V. XI. Ferner hat Gott verbotten am Sabbath alles sündliche leben/ und ist eine am Feyertag begangene sünd schwerer bey Gott zuverantworten/ weil sie an dem tag/ da man Gott leben und preisen sol/ verüber. ib. Am Sonn und Feyertag/ ohne ärgernuß deß nechsten und in gehaim/ eine halbe oder gantze stund arbeiten/ hindert wenig/ wann es nicht unter währendem Gottesdienst geschicht/ 274. V. IX. Welche an Sonn und Feyertägen der geistlichen Obrigkeit zu trutz ihre Läden auffsperren; öffentliche täng anstellen; neugebottene Feyertäg nicht halten/ weil sie sich nicht wollen unterweisen/ begehen eine Todsünd. 275.

Sotus und Wicelius stellen sich mit ihren Catechismis in Riß/ den Luther in der Kirchen Gottes verursachet. 11. H. II.

Speise/ was es mit dem unterscheid der Speise für eine beschaffenheit. 71. V. II.

Speisen die Hungerigen ist ein werck der Barmhertzigkeit. 287. H. XII. vid: Abstinentz.

Spreuer für Korn verkauffen wird im 7. Gebott verbotten. 51 V. XXIII.

Stelen/ vid: Diebstal.

Stephanus Papst/ behauptet den von Ketzern sonst richtig erhaltenen Kindertauff gegen Cyprianum auß mündlicher Apostolischer Tradition. 8. V. VII. vid: Tauff.

Sterben/ sol man gern und willig. 345. V. V. vid: Tod.

Straff der sünden wird ein Vbel genennet/ weil sie uns wehthut/ und vom sündenübel verursachet wird 272. V. III. Straffen wie es geschehen sol/ und von wem. 288. Straff der Höllen ist pœna damni & pœna sensus. 311. V. III. IV.

Strandel haben in der wahren Religion was es sey/ und wie zu remediren/ 288.

Straffenräuber/ welche mit denselben partiren/ machen sich ihrer sünden theilhafft. 280.

Stüprum, ist/ wan man eine mit gewalt schwächet. 48. V. XXI.

Sünde/ sol der beklagte für gericht nicht laugnen/ wan er überwisen; aber wo er nit genugsam überführet/ mag er sich herauß reden. 53 V. XXVI. Bey dem geistlichen Gericht der seelen sol niemand wider sein gewissen die Missethat entschuldigen oder bemänteln. ib. Erbsünde klebt auch dem gerechtfertigten an/ so lang er lebt; jedoch wird ihr band in der Rechtfertigung auffgelöset und der reatus gantz und gar weggenommen 265. Der sünden Zunder bleibt auch in den gerechtfertigten/ und wird in der schrifft genennt der alte mensch/ der leib deß todes; das andere gesatz in unsern gliedern. ib. Alle läßliche sünden insgesamt zumeiden ist dem menschen nicht wol möglich/ aber wol durch beystand göttlicher gnaden die werck deß fleisches. 266. was sünde sey. 272. V. III. IV. wie mancherley die sünd. ib. V. V. was erb- und würckliche sünd. ib. wie mancherley die würckliche. 273. V. VI. was Todsünde. ib. V. VII. was läßliche sünde. ib. H. VIII. worauß ein gewissenhaffter mensch könne erkennen/ ob er eine läßliche oder Todsünde begangen. 274. V. IX. wie auß läßlichen sünden/ todsünden werden. 275. Die fürnemsten sünden welches. 276 H. III.

III. Haupt sünden wie viel ib. H. IV. Sünden in den H. Geist. 277. H. V. Sünden die in Himmel schreyen. 278. H. VI. Fremde sünden. 279. H. VII. Wie der Mensch die sünde meiden könne vnd obs genug 280. B. I. H. VIII.

Sünder / einen verborgenen sünder dessen würdigkeit der Priester allein aus der Beicht weis / sol er von der H. Communion nicht ausschliessen. 117. keinem offentlichen verruchten vnd beschreyten vnbußfertigen / oder auch in Bann gethanen sünder sol die H. Communion gegeben werden. vid: Rechtfertigung

Symmachus / ein Röm. geschlechter / Rahtsherr vnd Burgermeister / des Boethij Schwäher / hat mit vielen ansehnlichen briefen den Cathol. glauben behauptet / vnd darüber sein leben eingebüsset. 289.

T

Tapfferkeit / die Christliche tapfferkeit hat keinen edlern Actum oder werck / als vm der gerechtigkeit willen Verfolgung leiden 311. B. XIV.

Tauff / derselben wesentliche Form / vnd woher man ihrer gewiß sey. 7. B. VII. kan keinem mehr als einmahl mitgetheilet werden. ib. Die vnmündigen Kinder soll man taufen vnd das fürnemlich aus Apostolischer Tradition. 8 B VII. Die von Ketzern Rechtgetaufte sol man nicht widerum taufen ib. Die teufels Beschwerung bey der tauf ist auch eine Apostolische Satzung. 9 B. IX. Was die tauf sey 86. H. IV. was das wort taufen heisse vnd woher es komme. ib. B. I. Die Kinder nackend mit dem gantzen leib eintauchen / ist / ob wohl nicht nothwendig / jedoch den worten der Einsetzung ähnlich / auch vor diesem fast aller Orts im brauch gewesen 87. B I. An stat des eintauchens hat die Christliche Kirche macht gehabt / die Besprengung oder übergiessung des wassers über einen gewissen leibtheil des täuflings einzuführen. ib. Warum die heilige Tauff das erste Sacrament genennet werde 87. B. II. Wie nothwendig die Tauff sey. ib. B. III. Wer die Tauf auß Verachtung oder Geringschätzung seiner Seligkeit versaumt / vnd auffschiebet / vnd nicht zum wenigsten vor seinem end den Wunsch oder Blutstauff ergreiffet / der wird vm solcher Verachtung willen verdamt. 88. B. III. was gestalt der Mensch im tauff durchs Wasser vnd Wort gereinigt werde 88. B. IV. Ob bey jedem Tauff der glaub seyn müsse / so dem wort Gottes im Wasser traue. B. V. Die vnmündige Kinder werden getaufft / zu glauben der Kirchen / die ihr recht an sie hat / vnd bedarff bey denselben keines würcklichen Glaubens. ib. Daß die vnmündigen täufflinge würcklich glaubende seyn / kan weder das Exempel der Judenkinder / denen die Beschneidung / als ein siegel der Gerechtigkeit deß glaubens soll gegeben worden seyn / noch das einige Exempel Johannis deß taufers wahr vnd ausmachen. 89. B. V. Daß die vnmündigen Kinder einen würcklichen glauben haben sollen / ist nur ein tand / vnd läufet wider allen im glauben erleuchten verstand. ib. Erwachsene sollen zwar vorher glauben / was die Kirch Gottes zu glauben befiehlt; glaub vnd vertrauen aber gibt oder nimmt dem wesen deß Tauffs nichts / wan sie nur sonst ernstmütig vnd willig denselben empfangen. 90. B. V. In der Verneinung deß würcklichen Kinderglaubens halten es ey

es die Catholiſchen zwar mit den reformirten/ aber in der grundurſach ſeynd ſie ferne von denen. ib. Was für eine gifftige ſchlang deß Sacramentaliſchen greuels unter dem grünen graß der verneinung deß würcklichen Kinderglaubens auff Reformirter ſeiten verborgen lige. 90. 91. Der würckliche glaube in den Kindern iſt auff ſeiten Gottes wol möglich/ wird aber von Catholiſchen darum nicht bejahet/ weil weder die autoritæt der H. Schrifft noch der göttlichen tradition uns davon ſaget/ 92. Es ſey den Kindern der glaub nohwendig zur verſöhnung mit Gott/ halten die Reformirten mit ihrem groſſvatter Calvino beſtändig davor/ iſt aber ein Pelagianiſcher in H. Schrifft ſo wol/ als in ſo vielen Concilius verdammter Irrthum. 92. der gifftige Irrthum daß die ungetauffte Kinder allbereit im Bunde Gottes/ wan ſie nur von Ewigkeit erwählet/ wird anathematiſirt. ib. Daß etliche Lutheraner ſagen die Kinder hören in dem Tauff die wort/ welche der Tauffer außſpricht/ iſt närriſch zu hören. 93. Der Kinderglaubiſt eine neue Opinion von Luthero theils auß nohtzwang wegen der Widertäuffer theils auß abweichung von der allgemeinen Kirchen und Auguſtini meynung erſonnen. ib. Wie/ wan vnd warum die Kinder den würcklichen glauben in der tauff empfangen/ ſeynd ſie ſelbſt untereinander zwiſtig. ib. Herrliche zeugnuß der Kirchen und S. Auguſtini, nebenſt gründlichem bewis auß der Schrifft/ daß die Kinder nicht würcklich/ ſondern fide Parentum, fide Eccleſiæ im glauben der Kirchen glauben; wird zugleich wider Niſanium mit ſattſamen ſchlußreden vor Augen geſtellet und in unterſchiedenen Exceptionibus verhängt. 93. bis 100. Es ſey recht/ daß man die Vnmündigen Kinder tauffe/ hat die Catholiſche Kirch zu allen zeiten gelehrt und hat deſſen nebenſt Apoſtoliſcher Tradition auß H. Schrifft erhebliche Vrſachen. 110. V. VI. Wird mit drey bündigen ſchlußreden auß Chriſti worten: Laſſet die Kinder ꝛc. gegen die Widertäuffer erwieſen. 101. V. VI. Die Tauff ſol man nicht widerholen/ ſolches lehret der Apoſtel Paulus, und bekennet die gantze Chriſtenheit in Symbolo Patrum. V. VII. Was für urſachen die H. Vätter deßwegen beybringen. 102. Was durch die dreymalige eintauchung uns vorgebildet werde. ib. Der tauff macht ſelig non in re, ſed in ſpe, nicht würcklich ſondern durch die Chriſtliche Hoffnung/ ungeachtet der Heidelbergiſche Catechiſmus ſolches laugnet. 102. 103. V. VIII. Im tauff ſey zweyerley abwaſchen; eins euſſerlich ſo der Diener am Leib durch waſſer mit ſeiner hand; das ander innerlich/ ſo Chriſtus ſelbſt/ nemlich/ ohne mittel oder zuthuung deß Dieners oder waſſerbads im wort deß Lebens an der ſel durch ſein blut und geiſt verrichtet/ iſt eine Sacramentiriſche gloſſe und nach dem Socinianiſmo ſchmeckende loſe Lehr. 103. V. VIII. Nimmt nicht ſo wol die jenigen ſünden weg/ die der menſch nach empfang dieſes Sacraments/ als vor und bey demſelben begangen. ib. V IX. Der Tauff Johannis iſt vom tauff Chriſti weſentlich unterſchieden. ib. die Krafft unſere Erbſünde weg zunemen hat Chriſtus dem tauff in ſeiner einſetzung abſonderlich mitgetheilet. 104. Iſt ein Sacrament deß bunds/ dadurch ein getaufftter nicht allein von unglaubigen unterſchieden wird/ ſondern ſich auch/ was er Gott gelobt und geſchworen/ Krafft deſſelben offt erinnern kan

und sol ib. Daß die H. Tauff Krafft habe die sünden/ nach seinem empfang begangen/ weg zunehmen/ widerspricht die H. Schrifft/ und ist die einhellige meinung fast aller H. Vätter. ib. Sol mit gebührlicher Herrlichkeit verrichtet werden/ und gebühret amtswegen den Priestern/ als einem Bischoff in seiner gantzen Diœces einem Seelsorger vnd Layen-Priester durch seinen Pfarr bezirck. 105. V. X. Ohne befehl deß Bischoffs oder erlaubnuß deß Ordentlichen Pfarrherrn sol niemand auß einer andern Pfarr kinder tauffen. ib. Kan ein Priester auch einem Diacono aufftragen/ jedoch nicht ohne erhebliche ursachen ib Auff erheischende noht/ und wan weder Priester noch Diacon vorhanden kan auch ein Lay; er sey Mann oder Weib/ getauff oder ung tauffe dieses Sacrament mittheilen obser: observandis. ib. Marcion ein Ketzer hat den weibern so wol öffentlich als heimlich; wie in/ so ausser der noht zu tauffen erlaubt. ib. Der Tauff sey Janua Sacramentorum ist eine grundregul/ die bey gantzer Christlicher welt beliebet. 246.

Tauffpaten/ Bey der H. Tauff wird den Paten ernstlich eingebunden/ daran zu seyn/ daß der Tauffling/ wann er zu seinen verständigen Jahren wird kommen seyn/ den Glauben und Vatter unser lernen möge. 31. V. l. Tauffpaten seynd schuldig ihrer täufflinge wolfahrt zu suchen/ und wan etwa die Eltern solches nicht thun können oder wollen/ dieselbe zu lehren und unterweisen 288.

Tertullianus thut meldung deß gebrauchs/ daß man die stirn mit dem H. Creutz bezeichne. 9. V. IX. Laut dessen außsage ist der exorcismus bey der H. Tauff eine Apostolische Tradition. ib. schreibt sehr recht von den Ceremonien und gebräuchen der Christen/ daß sie nicht in der schrifft/ sondern in der tradition vorgeschrieben. ib. Zu dessen zeiten haben die rechtglaubige Catholische Christen schon geschlossen/ die jenige täge seyen zum Fasten bestimmet/ in welchen der Bräutigam CHRistus hinweg genommen. 70. 71. V l.

S. Theodoricus, Abt zu Cronweissenburg hat der H. Hildegardis leben in vier bücher abgefasset. 292.

S. Thomas von Aquin/ der Englische Kirchenlehrer hat zum Gehülffen den H. Bonaventuram im XII. Seculo, dessen schrifften Demetrius Cydonius von Thessalonich auß eyfer zur Röm: Cathol: Religion zum theil in Griechische Sprache versetzt. 292.

S. Thomas de Kempis hat gelebet im XIV. Seculo, dessen Buch von der nachfolg Christi haben die Calvinisten wegen deß klaren Zeugnusses der wahren wesentlichen verwandlung Brods und weins/ um ein gantzes Buch verstümelt/ auch im übrigen unter dem vorwand besserer Latinität verfälscht in der Bremischen Edition 292.

Tod/ wie man in der letzten todesgefahr auß einem demütigen und zerknirschten hertzen betten/ und sich nechst Gott zu einem und andern Heiligen/ sonderlich zu der Mutter Gottes nützlich wenden könne. 284. Was der tod sey und woher er komme. 314. V. l. II. Hat seine gewisse zeit/ die der mensch nicht überschreiten/ aber wol abkürtzen

kan. V. III. IV. Warum die frommen bißweilen eines gewaltsamen/ hingegen die Gottlosen eines sanfften Todessterben. 315. V. VI. An seinen Tod soll der Mensch offt gedencken vnd wie. 316 V. VIII. IX.

Todschlag/ Todschläger sol man nicht leben lassen/ sondern von der Obrigkeit an leib vnd leben gestrafft werden 45. V. XVIII. Fürsetzlicher Todschlag/ wie Cain an seinem Bruder begangen/ ist eine Himmelschreyende sünde. 278 H. V.

Todsünde vid: Sünde.

Tödten/ was es sey vnd heisse. 44 V XVI XVII. Man tödtet auch seinen nechsten/ wan man ihn hungern vnd darbē/ oder sonst ohne seine Beyhülff sterben vnd verderben läßt 45 V. XVII.

Todten begraben ist ein Werck der Barmhertzigkeit. 287. H XII.

Tradition, hat jhren Sitz in H. Schrifft/ vnd wird begriffen im Wortlein alles 1. H. I. Ist ein vnbeschriebenes Wort Gottes; eine göttliche Beylag der Kirchen anvertrauet. 4. V V. Nicht weniger der Hauptgrund vnsers Catechismi. ib. Wie mancherley dieselbe sey vnd worinnen es bestehe 4. V VI. Vermittelst jhres Zeugnisses wird bestätigt/ daß die Bibel/ vnd was in derselben Gottes Wort sey. 5. V. VII. In welcher Christus oder seine Apostel ausser der H. Schrifft etwas mündlich befohlen oder verboten. 8. V. VIII. in welchen vns Christē gewisse gebräuch vnd Ceremoniē vorgeschrieben 9. V. IX.

Trägheit ist eine Todsünde/ der zu wider die emsige andacht/ vnd andächtige emsigkeit 277 H. IV.

Transsubstantiatio vid: Wandlung.

Trösten / die betrübten ist das 5. werck der geistlichen Barmhertzigkeit; wan/ wie vnd womit es soll verrichtet werden. 302. 303.

Trunck/ überflüssig thun/ vnd noch ein solch glas austrincken/ da man weis/ daß man sich vollsauffen/ vnd alles verstandes berauben werde/ ist eine Todsünde. 275. V. IX. Träncken die dürstigen/ ist ein werck der Barmhertzigkeit. 287.

Tyranney machet offtermals Potentaten land vnd Leute verlustig. 308. V. VIII.

V.

Vbel Leibs vnd der Seelen wird erklärt 30. H. III.

Ubiquitet, das illaudabile dogma hat Luther in der Lehr von der Person Christi mit eingeschoben/ welches viel alten vnd neuen Confessionisten missällig. 239.

Vater vnser/ aus demselben lernen wir/ wie vnd was wir hoffen vnd bitten sollen. 28 H. II. Hat sieben theil vnd bitten. H. III. werden erklärt vnd schrifftmässig erwiesen. 28. 29. 30. H III. Was die Summa vnd Inhalt deß Vater vnsers. 30. H. IX. Von wort zu wort zubeten ist ein göttlicher befehl von Christo der gantzen Christlichen Kirchen vorgeschrieben/ vnd kan Krafft solches befehls durchgehend nicht abgeschafft werden. 30. V. I. Dasselbe seynd die Priester nicht allein vnter dem Ampt der H. Meß/ sondern auch täglich in jhrem Priesterlichen gebet von wort zu wort verpflicht zu sprechen 31. Dasselbe soll ein Christ außwendig wissen/ vnd es seinen Söhnen vnd

töchtern

lächtern treulich lehren. ib. Ist keinem Christen erlaube nicht auswendig zu können. ib. Dieser Gottseliger gebrauch / das Vater unser von wort zu wort auswendig zu wissen / vnd tag für tag fleissig zu beten / führet vermutlich her auß Apostolischer Tradition ib. in der Moscau lernen es allein die Edelleut auswendig der gemeine Mann aber an dessen statt: Gott sey mir gnädig / oder: Erbarm dich mein. b. S. Clemens hat schon zu des Apostel Petri zeiten die Christen ernstlich ermahnet / täglich dreymahl das Vater unser zubeten. ib. Sol vor vnd nach essens Gott damit gedancket werden / seynd wort deß H. Hieronymi. ib. Was die Pfarherren in acht zunemen / wan die tägliche Sprechung des H. Vater unsers so offt nicht geschehen / daß sie deswegen die gewissen nicht irr machen noch verwürren / als wäre die unterlassung desselben allezeit eine grosse Todsünde. ib. ist deß H Errn gebet / welches Christus uns vorgesprochen vnd in mund gelegt. 181. Ob man dasselbe / weise vnd worten nach / also zubeten schuldig / scheuen sich die Reformirten nicht vnter die Adiaphora zuzehlen. ib. ist kurtz und gut / darum sollen wir uns nicht erkühnen ichwas darzu zusetzen. ib.

Vater / vnd Mutter / wie ihre Kinder dieselben ehren sollen / laut Vierden gebots. 42. V. XIII. unter dem wort Vater verstehet Gott geist- vnd weltliche Obrigkeit / als da seynd Prälaten / die der H Geist gesetzt zu Bischöffen die Kirch Gottes zu regiren. ib. item Kayser König / Fürsten vnd Herren / die gewalt über uns haben. 43. V. XIII. wie auch Vormünder vnd Pfleger / Lehr- vnd Schulmeister / alle ehrliche alte leut / die mit gutem leben vnd wandel / Weißheit / verstand vnd erfahrnis der jugend vorgehen ib. wan man denselben unterew vnd ungehorsam ist / sie beneidet / verlästert / verkleinert vnd dergl. ist eine Gattung einer gröbern Todsünde. 43. V. XIV.

Verdienst / die Mittheilung der verdienste Christi / wie dieselbe durch die gemeinschaffe des Geistes Christi radicaliter & extrinsecè geschicht / ist unterschieden von der comunicatione intrinsecâ der verdiensten Christi in dem empfang der Rechtfertigung / jene geschicht emotè, vnd von fernen / in dem Christus allen menschen mitgetheilet jus ad rem; Diese proximè & immediatè effectiva, vnd gibt uns jus in re. 263.

Verfolgung / ist das gewisseste mittel / dadurch wir den Himmel erwerben können. 321 B XIV Wie vnd warum man Verfolgung leiden müsse. ib.

Vergebung / der Sünden geschiehet nicht ohne genugthuung Jesu Christi / ob schon der himmlische Vater uns auß gnaden / vnd ohne unser Verdienst die sünde vergibt. 267. Kein mensch in dieser Welt könne die Vergebung seiner sünden oder ichwas deß jenigen / welches vor der Rechtfertigung hergehet / verdienen / wird wider die alte vnd neue Pelagianer behauptet. ib.

Verstockt Hertz haben vnd wissentlich in einem Laster verharren / ist eine sünd in H. Geist. 279. H. VII.

Vertrauen / vnordentliches vertrauen findet bey Gott einen Ort der rach / Vergebung aber kan es nicht haben. 277. H. V.

S. Verus in Hispanien hat in beschreibung deß Lebens Eutropii eines Catholischen

Bischofs

Bischoffs sich für einen zeugen Cathol: Religion öffentlich dargestellt im VII. Seculo. 290.

Verzeihen/ denen die vns beleidigen/ wohin es zu verstehen/ vnd auß was anreitzenden vrsachen es geschehen sol. 303.

Vocatio, oder Beruf der Protestirenden Prediger ist von vnkräfften vnd warum. 240. 241. 246. Der absonderliche weder mittelbare noch vnmittelbare beruf warum er nichtig. 244. 245. Von den Apostolischen Beruf/ welcher in sich hält das Evangelium vnter allen Heyden zu predigen/ ist das amt der übrigen lehrer der Kirchen/ die zu gewissen Kirchen beruffen werden/ vnterschieden/ haben auch keinem blossen gewaltrallenthalben in Kirchen zu lehren. 245 Die bestellung der Kirchendiener ist ein appendix oder anhang der Landesfürstlichen Obrigkeit im Röm: Reich/ da alle Potentaten den Kayser für ihr Oberhaupt erkennen; wie vielmehr in Franckreich der Königlichen allerhöchsten vnd keinem in zeitlichen sachen vnterworffen Majestät 245. Der Beruf ist von vnkräfften/ wan einer ohne Verwilligung deß ordentlichen Ministerij mit gewalt zum Predigamt eingedrungen/ ob er gleich von der gemeine nachgehends approbirt. b. denen beichten vnd communiciren/ deren vocation oder Priesterschafft auch die vncatholischen für gültig erkennen/ ist sicherer als bey solchen/ welche nicht nur die Römisch-Catholische/ sondern alle Morgenländische für Purlautere blosse Layen halten 295 vid. Prediger.

Vorbitt/ daß die Catholischen sich auf der H. Jungfräulichen Mutter Gottes/ der lieben Aposteln/ der seligen Martyrer vnd aller Heiligen vorbitte beziehen/ ist den gegentheil mißfällig/ aber ohne erhebliche vrsachen. 183. Die weise der Heiligen Vorbitt sich zugebrauchen/ wie sie in der Collect eingerichtet. 183. Vorbitt der gantzen streitenden/ leidenden vnd Triumphirenden Kirchen/ wie Krancken vnd sterbenden zu trost gebeyen. 302.

Volkommenheit/ welches die heilsamen mittel zu derselben. 311. V. II.

Volsæus/ Bischoff zu Jorck/ verhetzt aus heimlich gefaßtem widerwillen gegen Kaiser Carolum den V. seinen König sich von der Königin scheiden zulassen. 243.

Vnrecht leiden ist ein Werck der Barmhertzigkeit/ wie vnd welchen es zu thun 303.

Vnvermöglichkeit entschuldiget vom Fasten vnd wer unter die vnvermögenden gehört. 285. V. V.

Vnwarheit wissentlich verthätigen macht fremder Sünden theilhafft. 279. H. VII.

Vnwissende lehren ist ein werck der Barmhertzigkeit. 288.

Vnzucht vid. Hurerey.

W.

Wahren sol man nicht verschen. 51. V. XXIII.

Warheit/ de. erkanten warheit widerstreben ist eine sünd in H. Geist. 178.

Wandlung/ Die Warheit deß Leibes und bluts Christi/ worinnen sie bestehe. 112. V. VIII. Daß Christus gantz und lebendig mit Leib und blut/ Gott- und Menschheit würcklich und unentlegen gegenwärtig/ ist der H. Cathol: Kirchen Lehr/ auß der schrifft und unterschiedlich allgemeinen Concilijs bewährt. ib. Christus ist nicht allein unter der gestalt gegenwärtig/ sondern brod und wein werden ihrem gantzen wesen nach in Christi Leib und blut verwandelt. ib. Worinnen solche wesentliche änderung bestehet. 112. 113. Das ausserliche an brod und wein sey nichts/ als die runde, die weisse; der geschmack/ das gewicht; es seyn nur accidentia, welche von dem Leib und Blut Christi erhalten werden/ erzwingen die lautere wort Christi. 113. Das brod und Christi fleisch in einander gesteckt ist ein unsinniger Irrthum/ nullo divino miraculo, nullo miraculo fultus, und viel ärger/ als der Sacramentirer und schattenfänger wahn. ib. die wesentliche wandlung wird in der ungeänderten Augsp. Confession außtrücklich gelehret. ib it: 161. Muß heutigen Lutheranern nicht weniger als den Sacramentirern ein ungeräumt gedicht seyn. 161. Transsubstantiatio ist die unveränderliche warheit Jesu Christi/ und was im Tridentischen Concilio für erklärung davon geschehen. 161. 162. Irrthum etlicher Griechen/ welche die Krafft der wandlung dem gebett zugeschrieben. 157. Die wort der einsetzung können ohne zusatz und Papistirey nicht behauptet werden/ es sey dann/ daß man eine wesentliche verwandlung Brods und weins in Christi Leib und blut glaube. 164. Ferner wird die Transsubstantiatio behauptet und alles einwenden gegentheils und ihre gleichnuß: vom halb mit Korn und weitzen gefüllen sack: von mitzweyerley wein gefüllten Faß und dergl. vernichtigt. 165. bis 168. Wie die Transsubstantiatio so viel sey als eine neue erschaffung/ welche Christi Leib und blut herbey schaffet. 180. Das geschöpff Brods und weins wird verwandelt in ein Sacrament deß Leibs und blutes Christi durch eine unaußsprechliche Heyligung deß Geistes ib. Brod und wein/ die in Leib und blut sollen verwandelt werden/ daß es zuverstehen relativè ad verba consecrationis non nudè narrativè sed operativè prolata. 209 Hæc commixtio, die wort deß gebetts was es damit für eine meinung/ und daß sie vom gegentheil übel verstanden werden. 184. Der wahren wesentlichen verwandlung brods und weins in Christi Leib und blut im Sacram: des Altars gibt S. Thomas de Kempis im XIV. Seculo ein klares zeugnuß. 292.

Werck/ gute werck verdienen den Himmel wegen freygebiger verheissung deß himmlischen Vatters und der reichlichen erlösung Jesu Christi/ welche uns erworben hat die gnad so unsern wercken ihren werd gibt. 179. gute wercke seyn schädlich zur seligkeit/ ist deß Ambsdorfii höllische propositio/ zu welcher Lutherus anlaß geben. 239. Gute werck können bey Gott etwas verdienen 269. V. IV. welches die guten werck seyn/ die bey Gott gnad und

vnd herrlichkeit zuwege bringen. B. v. jedoch soll sich der Mensch im leben vnd sterben auff seine gute werck nicht also verlassen / daß er mehr auff dieselbe / als auff Gottes Barmhertzigkeit traue. 270. B. vi. um der Belohnung willen sol man gute werck thun. B. vii. Der mensch wird durch die Werck gerechtfertigt vnd nicht durch den glauben allein. 277. H. v. Wie vielerley die guten werck. 283. H. X. Wozu sie nutzen. 286. H. Xi. wie durch gute Werck der mensch gerechtfertiget werde. B. I. Wie die guten Werck können den Himmel verdienen. 287. B. II. Leibliche vnd geistliche Wercke der Barmhertzigkeit wie viel vnd welche. ib. H. X I XIII. bis 304. Den lauff guter wercke hemmen der itzt schwebenden Secterey en grundregeln befliessener weise / vnd thun zu allen Sünden thür und ther weit auff 394. in H. Catholischer Kirch gibts darum so viel frommer Gottseliger Christen / die überflüssig seynd im werck deß HErrn / weil sie wissen / daß ihre arbeit nicht vergeblich im HErrn. ib. gute werck eines Christglaubigen vnd frommen Christen kommen den Seelen im Fegfeur zustatten 301 der reichlich überschiessende wert so vieler Gottgefälliger Werck / die in der wahren Kirchen geschehen seyn / gedeyen einem sterbenden zu trost. 302.

Weiber / mögen wohl im fall der noht / wan kein Priester oder Diacon so bald bey der Hand / das Sacram: der H. Tauff mittheilen. 105. V. X. Sollen sich nicht vnterfangen / die H. Tauff zu verrichten / stehet im Concilio Carthaginensi, vnd wie es zuverstehen. ib. Daß ihnen so wohl offentlich als in geheim / so wohl ausser als in der gefahr zu tauffen erlaubt / hat der alte Ketzer Marcion gelehret. b. die mit Kindern gehende oder seugende Weibspersonen seynd entschuldigt vom fasten. 285. B. v.

Wein / ist ein theil der Materi des H. Sacraments deß Leibs vnd Bluts JEsu Christi / muß ein natürlich Gewächs deß Weinstocks seyn / vnd wird von trauben vnd most vnterschieden. 159. im fall der noht ist zulässig vnd gültig den Weinetrauben in den Kelch zu drücken / vnd weil doch die Natur des Weinß verhanden / zugebrauchen erlaubt. 160. Die zumischung deß Wassers in den Wein kan man ohne sünde wohl thun / aber ohne sünde nicht wohl vnterlassen. ib.

Weinen / wie vnd worüber man weinen vnd leidtragen sol. 309. V IX.

Winck / den man dieser oder jener Person gibt / da man weis / daß man dadurch mit ihr werde in Sünde fallen / ist eine Todsünde. 275.

Wittwen vnd Waisen soll man nicht vndertrucken. 278. H. vi.

Wucher treiben bey Armen Leuten / die das Geld in ihrer äusserstẽ noht gebrauchen / ist wider den klaren Buchstaben altes vnd neues Testaments. 51. B. XXIII. Wuchern / mit den vngläubigen war den juden im alten Testament erlaubt; Christus aber hat solches nicht weniger als den Scheidbrieff auffgehoben ib. Beichtväter welche den Wucher entschuldigen / machen sich dessen theilhafft. 279. H. vii. die mit vnd durch Juden oder andere wuchern / machen sich ihrer sünden schuldig. 380.

Z.

Zaman vnd andere auß den so genanten Evangelischen treten im Articul von der Rechtfertigung nahe zum Zweck. 265.

Zauberey / Wahrsagung vnd dergl. laufet wider das erste gebot/ vnd sol nicht gehöret oder gelitten werden im Volck Gottes. 37. V. III.

Zehenden/ den musten die Juden den Priestern im A. T. geben von allem/ was sie hatten. 234. V. III. im N. T. so fern er ist ein nothwendiger unterhalt der Priester / gebühret vermöge der natürlichen vnd göttlichen rechte der Geistlichkeit. 235. V. III. was das glaubige Volck anfangs freywillig/ auß eifer die ehre Gottes zubefördern / gestifftet/ mit list oder gewalt der Kirchen entziehen / ist eine Gottesdieberey. ib. vnsere voreltern haben darum an allen dingen überfluß gehabt / weil sie Gott den zehenden gaben vnd dem Kayser den Zins reichten ib. Decimas Personales zugeben seynd die Pfarkinder nicht mehr verbunden/ sollen aber desto williger seyn / die noch gangbare decimas Prædiales treulich abzu statten. ib. vid. Priester.

Zeugnis/ du solt nicht falsche Zeugnis reden/ was darunter verbotten 52. 53 54. V. XXVI. auf falsches Zeugnis sol die Obrigkeit niemand verdammen/ sondern vielmehr die falschen Zeugen pæna talionis ernstlich ansehen. 52. wer falsche dinge beichet vnd bejahet oder warhaffte sachen verfälsche vnd verhölet / ist ein betrieglicher Zeuge. 53. Was für art leute vnter die zunft der falschen zeugen gehören. 53. 54. Sein Zeugnis um geld oder sonst vnrechtmässiger Vrsachen halben verschweigen macht fremder sünden schuldig. 279.

Zweiffeln/ an Gottes gnade/ ist eine gefährliche Sünde. 277. H. V. Zweiffelhafftige in glauben vnd Religion/ seynd entweder die vom Schafstall Christi abgeirret vnd vnd in Secterey en begriffen; oder welche in der wahren Religion einen strandel haben vnd irr gemacht seynd/ vnd wie dieselben zurechte zu führen. 288.

Zorn ist eine Haubtsünde/ dem entgegen die gedult. 276. H. IV.

INDEX

INDEX CONCIONATORIO.

Am ersten Sontag im Advent.

Evangelium Math. XXI. Sante er seiner Jünger Zween.
Vom wahren beruff der Jünger oder Diener Christi in Catholischer Kirch p. 236. 237.

Am andern Sontag im Advent.

Evangelium Luc. XXI. Alsdann werden sie sehen deß Menschen Sohn kommen.
Vom Jüngsten Gericht p. 23. 316. 317.

Am dritten Sontag im Advent.

Evangelium Matth. XI. Jesus fing an zu reden zum Volck von Johanne ꝛc.
Vide Festum S. Joannis.

Am vierten Sontag im Advent.

Evangelium Ioh. I. Ich tauffe mit Wasser.
Vom tauff Christi p. 13. 86. 87 88. seqq.
Was sagst du von dir selbst?
In der Beicht soll man seine Sünden deutlich vnd vmständig bekennen p. 72. 73. 220.

Am hochheiligen Christfest.

Evangelium Luc. I. Heut ist euch geboren der Heiland der Welt
Wer Jesus Christus sey p. 13. 20.

Am Festage deß H. vnd ersten Märterers Stephani

Evangelium Matth. XXIII. Du hast nit gewolt.
Der Mensch hat seinen freyen willen/der ist auch die Vrsach daß er selig oder verdampt wird / nach dem er gutes oder böses thut. p. 269. 270. 271. 272.

Am Festage deß H. Apostels vnd Evangelisten Johannis.

Evangelium Iohann. ult. Wir wissen daß sein Zeugnuß Wahrhafftig ist.
Wannenhero vns Christen wissend/welches die rechte Schrifftmässige Bücher seyen p. 1. 2. 3. 4.

Am Sontag nach dem H. Christfest.

Evangelium Luc. II. Maria die Mutter Jesu.
Wie hoch sey die Ehr dieser Jungfräulichen Gottes Mutter p. 20.

Am Fest deß allerhöchsten vnd heiligsten Namens Jesu / welchen Christus bey der Beschneidung empfangen.

Evangelium Luc. II. Sein Nahm ward genennet Jesus.
Warum der Sohn Gottes Jesus heisse p. 20.

Am anderen Sontag nach Weynachten

Evangelium Matth. II. Sie seynd gestorben.
Vom Tod der Frommen vnd Gottlosen p. 314. 315. 316.

Am Fest der Erscheinung Jesu Christi den dreyen weisen Königen auß Morgenland.

Evangelium Matth II. Sie fielen nider vnd beteten das Kind an.
Christum kan vnd soll man nit nur innerlich mit dem Hertzen / sondern auch eusserlich auff gebogenen Knien anbetten. p. 124. 125.

Am ersten Sontag nach der H. drey König tag.

Evangelium Luc. II. Maria vnd Joseph gingen hinauff gen Jerusalē nach gewohnheit des Fests.
Die gewöhnlichen Festtäg der Kirchen soll man halten p. 60. 61. 62. 63.

Am zweyten Sontag nach der H. drey Königen tag.

Evangelium Joannis II. Am dritten Tag war ein Hochzeit.
Was der Eheſtand bey vns Christen sey/vnd wie man denselben gottselig anfangen soll p. 252. 253. 254. 255. 256. 257.

Am

Am dritten Sontag nach der H. drey Königen tag.

Evangelium Matth. VIII. Solchen glauben hab ich in Israel nit funden.

Was der Glaub sey p. 15. Von deß Catholischen Glaubens tauerhafftigkeit/sicherheit/heiligkeit p. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196.

Am vierten Sontag nach der H. drey Königen tag.

Evangelium HErr hilff uns/wir verderben.

Wann man beten soll p. 183. 184.

Am fünfften Sontag nach der H. drey Königen tag.

Da die Leut schliefen

Die träghheit in Göttlichen dingen ist eine schädliche Sünden p. 277.

Am sechsten Sontag nach der H. drey König tag. rarò occurrit.

Am Sontag SEPTVAGESIMÆ

Evangelium Matth. XX. Gib den Arbeytern den Lohn.

Der frommb gute Werck seynd verdienstlich p. 269. 270.

Am Sontag SEXAGESIMÆ

Evangelium Luc. VIII. Der Saam ist das Wort Gottes.

Der grund unserer Christlichen Lehr / worauff dieselbe unbeweglich stehet / ist daß beschriebene und mündlich überreichte Wort Gottes p. 2. 3. 4. 5. 12.

Am Sontag QVINQVAGESIMÆ

Evangelium Luc. XVIII. Er wird dero antwortet werden den Heyden.

Warum und was Christus gelitten p. 21. ob Christus in der Meß leide und getödtet werde p. 133. Wann Christus gelitten p. 168.

Am Eschermittwoch.

Evangelium Matth VI Wann ihr fastet.

Was fasten sey p. 284. 285. Memento Homo quia pulvis es &c. ob und wie der Mensch an seinen Todt gedencken soll. p. 316.

Am ersten Sontag in der Fasten/genand Judica.

Evangelium Matth IV. Da Jesus Viertzig tag/und Viertzig nacht gefastet.

Von der Viertzigtägigen fasten p. 70. 71.

Am zweyten Sontag in der Fasten Reminiscere.

Evangelium Matth. XV. Sie schreyet uns nach.

Ob und wie man die heiligen Gottes anruffen soll p. 40. 153. 154. 155. 229. 230. 231. 232.

Am dritten Sontag in der Fasten/Oculi

Evangelium Luc. XI. Sieben andere Geister.

Von sieben Haupt: oder Todsünden p. 276.

Am vierten Sontag in der Fasten / Lætare.

Evangelium Ioannes VI. Samlet die übrige stücklein zusammen/ daß nichts umkömme.

Von schuldiger Verehrung der H. H. Reliquien; applica ad festum Reliquiarum p. 291.

Am H. Palmsontag.

Evangelium Matth. XXI. Vide Dom. 1. Advent.

Am H. grünen Donnerstag/

Evangelium Ioh. XIII. Epist. 1. Cor XI. So offt ihr von diesem Brod esset/und von diesem Kelch trincket.

Was es mit dem Kirchen Gebott von Oßterlicher Beicht und Communion für eine Meinung habe p. 72. 73. Wie der Communicant dem Leibe und der Seelen nach/soll beschaffen sein. p. 76. 77. 78. Wem man die Communion geben und versagen soll. p. 116. 117. 118. ob man die Communion under einerley gestalt empfangen könne und solle. p. 125. 126. 127. 128. Wie auch/ob man sie den Krancken zu Haus reichen sol. p. 116.

Am heilig-

Am H. Charfreytag.

Der gantze Passion. p.21.171.

Am hochheiligen vnd frölichen Osterfest.

Evangelium Marc. XVI Er ist auffersta[n]den.
Von der Auffersehung Christi p.22.174.

Am anderen Ostertag.

Evangelium Luc XXIV Er legte jhnen alle Schrifft auß.
Die Schrifft kan sich selbst nit auslegen/sondern muß von Christo durch seinen lebendigen Mund / welcher ist die einige H. Catholische Kirch erkläret werden. p.5. 161.162.

Am dritten Ostertag.

Evangelium Luc XXIV Der Fried sey mit euch.
Was das für ein Fried sey/vnd wer dessen fähig p.140.177.

Am ersten Sontag nach Ostern L. Quasi modò geniti

Evangelium Ioannis XX. Jesus blies die Jünger an vnd sprach: nemet hin den H. Geist / denen jhr die Sünde erlasset/ denen seynd sie erlassen.
Ob die Beicht ein Sacrament sey? p.216.217.218.219.

Am anderen Sontag nach Ostern L. Misericordias Domini.

Evangelium Ioann. X. Es wird ein Schaaffstall/ vnd ein Hirt werden.
Von der einigen wahren Kirch vnd jhrem Haupt p.24.25.149.150.188.189.

Am dritten Sontag nach Ostern L. Iubilate

Evangelium Ioannis XVI. Jhr werdet weinen vnd heulen.
Selig seynd die jenige so auff dieser Welt weynen vnd Leyd tragen/damit sie in jenem leben getröstet werden. p.359.

Am vierten Sontag nach Ostern L. Cantate

Evangelium Ioannis XVI. Es ist euch nutz daß ich hingehe.
Was für nutzen vns die Himmelfahrt Christi bringe. Vide Festum Ascensionis.

Am fünfften Sontag nach Ostern L. Vocem Iucunditatis.

Evangelium Ioannis XVI. So ihr den Vatter etwas bitten werdet.
Vom H. Vatter vnser p.28.29.30.181. Vom Gebet im gemein 283. 284.

Am hohen Fest der Himmelfart Christi.

Evangelium Marc. XVI. Wer da glaubt vnd getaufft wird
Was die Vnmündige Kinder im Tauff für einen glauben empfangen p.88.89.seqq.

Am sechsten Sontag nach Ostern.

Evangelium Ioannis XV. Jhr werdet Zeugnuß geben.
Die Kirch gibt Zeugnuß neben der Schrifft p.4 5.6.

Am Hochheiligen Pfingstfest.

Evangelium Ioannis XIV. So mich jemand liebet/der wird mein Wort halten.
Ob vnd wie ein Christ Gott lieben soll. p.32.34.58.59.

Am Pfingstmontag.

Evangelium Ioannes III. Dann sie seyen in Gott gethan.
Gute werck kan der Mensch nit auß eigenẽ natürlichen Kräfften/sondern vermittelst beystand göttlicher Gnaden thun p.57.

Am Pfingstdinstag.

Evangelium Ioannis X. Wer nit zur Thür hinein gehet in den Schaaffstall.
Wie die erste Lutherische vnd Calvinische Prediger in ihr Ministerium getretten p.240.241.242.243.244.245.seqq.

Am hohen Fest der H. Dreyfaltigkeit.

Evangelium Ioannis III. Es sey dann daß jemand widergeboren werde.
Von Nothwendigkeit vnd Würckung deß H. Tauffs p.87.seqq.

Am hohen Fest deß H. zarten Fronleichnams Christi.

Evangelium Ioannis VI. Mein Fleisch ist wahrhafftig eine Speiß.
p.108.109.seqq. 161.162.163.

Am I. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. XVI. Der reiche ward begraben in die Hölle.
Was und wo die Höll sey. 318.319.

Am II. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. XIV. Ein Mensch machte ein groß Abendmahl.
Vom H. Abendmahl oder Sacrament deß Altars Vide supra fest. Corp. Christi.

Am III. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. XV. Kehre das Hauß
Mit dem besen der Buß soll ein Gerechtfertigter Christ das Hauß seines Hertzens kehren p.210.211.

Am IV. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. VI. Seyd Barmhertzig.
Von der Barmhertzigkeit. p.310.

Am V. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. V. Christus lehret das Volck auß dem Schiff.
Ausser dem Schiff Petri lehret Christus nit. p.288.289.seqq.

Am VI. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth. V. Es sey dann daß euer Gerechtigkeit vollkommener sey.
Nit der Glaub allein sondern die Werck der wahren Gerechtigkeit seligen den Menschen. p.258.259.260.

Am VII. Sontag nach Trinit.

Evangelium Marc. VIII. Sieben Brod.
Von den sieben Sacramenten p. 84. 85.

Am VIII. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth. VII. Nit ein jeglicher der da zu mir sagt: HErr/HErr
Gute Werck seynd nothwendig zur Seligkeit p.258.259. item 33.34.

Am IX. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. XVI. Thue Rechnung von deinem Haußhalten.
Vom letzten Gericht. p.316.317.

Am X. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. XIX. Mein Hauß ist ein Bethauß.
Vom offentlichen Kirchengebet. p.41.42.63.

Am XI. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. XVIII. Dieser gmg gerechtfertiget.
Wie die Rechtfertigung eines Armen Sünders von und vor Gott geschehe. p.260.261.seqq.

Am XII. Sontag nach Trinit.

Evangelium Marc. VII Ephata / werde gröffnet.
Von der Mundbeicht. p.77.78.220.

Am XIII. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. X. Thu das so wirst du leben.
Die Gebott Gottes kan und soll ein Christ halten. p.57.

Am XIV. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. XVII Da sie hingingen wurden sie rein.
Ein Mensch ist schuldig die auffgelegte Buß zu verrichten p.220.

Am

Am XV. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth. VI. Ihr möget nit Gott dienen vnd dem Mammon.
Vom Geitz. p. 276.

Am XVI. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. VII. Man trug einen Todten heraus.
Vom Todt. p. 314. 315. 316.

Am XVII. Sontag nach Trinit.

Evangelium Luc. XIV. Ziemet sichs auff den Sabath.
Die auffgesetzte Feyertäg soll man halten. p. 60. 61. 62.

Am XVIII. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth. XXII. Du solt Gott lieben p. 59.

Am XIX. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth IX. Deine Sünde werden dir vergeben.
Was die Sünde sey. p. 272. 273. 274. 275. seqq.

Am XX. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth. XXII. Viel seynd beruffen/ aber wenig außerwählt.
Gott gibt allen Menschen gnugsame Gnad/ daß sie können selig werden. p. 261. 262.

Am XXI. Sontag nach Trinit.

Evangelium Joh. IV. Er glaubte mit seinem gantzen Hauß.
Ehelent sollen einerley Religion zugethan seyn. p. 256.

Am XXII. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth. XVIII Herr hab gedult mit mir.
Ob sich der Mensch im leben vnd sterben auff seine gute Werck verlassen soll. p. 270.

Am XXIII. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth. XXII Gebt dem Kaiser was deß Kaisers ist.
Dem Kaiser vnd anderer rechtmässigen Geist- vnd Weltlichen Obrigkeit soll man geben/ was jhr gebührt. p. 42. 43. 150.

Am XXIV. Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth. IX. Herr lege deine Hand auf meine Tochter so wird sie lebendig.
Gebet für die abgestorbene ist nützlich p. 297. 298. 299.

Am letzten Sontag nach Trinit.

Evangelium Matth XXIV. Ihr werdet sehen den Greuel der Verwüstung.
Kein ärger Greuel ist als die Sünde vnd vnter den Sünden die Ketzerey. p. 276. 277.

Am Fest der Reinigung Mariæ

Evangelium Luc. II. Dieser kam im Geist in den Tempel.
Mit andacht soll man der H. Meß vnd andern ämptern beywohnen p. 62.

Am Fest der Verkündigung Mariæ

Evangelium Luc. I. Gegrüsset seyst du Maria.
Vom Englischen gruß vnd ob man denselben nachsprechen soll. p. 32.

Am Fest der Heimsuchung Mariæ

Evangelium Luc. I. Das Kind ist aufgesprungen.
Ob die Kinder im H. Tauff einen würcklichen Glauben haben. p. 88 seqq.

Am hohen Fest der Himmelfart Mariæ

Evangelium Luc. X. Maria hat den besten Theil erwählt.
Vom ewigen Leben. p. 26. 320. 321. 322.

Am Fest

Am Fest der Empfängnuß Mariæ

Evangelium Matth. I.

Von der Erbsünde p. 272. 273.

Am Fest der Geburt S. Johannes

Luc. I. Vide supra in festo Vinc.

Am hohen Fest der H. H. Aposteln Petri vnd Pauli

Evangelium Matth. XVI. Du bist Petrus.

Vom Pabst vnd Geistlicher Obrigkeit p. 42. 150.

Am Fest aller Heiligen Gottes

Evangelium Matth. V. Euer Belohnung ist groß in den Himmeln.

Vom ewigen Leben. p. 26. 320. seqq. Item Von Anruffung der Heiligen p. 229.

An aller glaubigen Seelen Tag.

Vom Gebet für die Todten p. 297. 298.

Am Fest der Kirchweyhung.

Evangelium Luc XIX. So ich jemand betrogen hab/ das geb ich wieder.

Vnrecht Gut soll keiner an sich bringen/ oder behalten. p. 49. 50. 282.

E N D E.

Digitized by Google